



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

Band 410 | 2018

STATISTISCHE BÄNDE



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems
Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150
E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Autorin: Dr. Birgit Hübbers

Erschienen im November 2018

Preis: 11,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet:

http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-baende/band410_die_landwirtschaft_2017.pdf

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz • Bad Ems • 2018

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



Landwirtschaft und Wald prägen unser Land und beeinflussen das Lebensgefühl der Menschen in Rheinland-Pfalz. Allein die Landwirtschaft nutzt etwas mehr als 41 Prozent der Landesfläche, weitere 41 Prozent sind bewaldet.

Die traditionell große Bedeutung der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich allerdings gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtwirtschaft verringert. Als volkswirtschaftlicher Sektor hat die Land- und Forstwirtschaft zusammen mit der Fischerei einen Anteil von 1,1 Prozent an der Bruttowertschöpfung des Landes. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat dazu geführt, dass es heute immer häufiger Dörfer ohne einen Bauernhof gibt. Insgesamt ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 2010 und 2017 jährlich um 2,6 Prozent zurückgegangen. Wachstumsorientierte Betriebe übernehmen die frei werdenden Flächen und bauen ihre Produktionszweige aus, andere verbleibende Betriebe werden im Nebenerwerb fortgeführt oder verändern ihren Produktionsschwerpunkt.

Agrarstrukturerhebungen finden in mehrjährigem Abstand statt. Sie liefern u. a. Ergebnisse zu den Produktionsschwerpunkten der Betriebe, ihrer Flächenausstattung und Viehhaltung sowie zu den Arbeitskräften, die vor allem als saisonale Helferinnen und Helfer in Sonderkulturbetrieben des Landes unabkömmlich sind. Die letzte Erhebung dieser Art fand 2016 statt. Außerdem enthält der Band „Die Landwirtschaft“ regelmäßig die Ergebnisse der jährlichen Statistiken zur pflanzlichen und tierischen Erzeugung. Neu hinzugekommen sind in der diesjährigen Ausgabe die aktuellen Ergebnisse einiger Erhebungen, die in größeren mehrjährigen Abständen durchgeführt werden, wie die Obstanbauerhebung, die Zierpflanzenerhebung und die Baumschulerhebung. Ergänzt wird das Informationsangebot durch Tabellen mit ausgewählten Daten für die Bundesländer und die EU-Mitgliedstaaten.

Bad Ems, im November 2018

(Marcel Hürter)

Präsident des Statistischen Landesamtes



Vorwort	3
Hinweise	5
Grafikverzeichnis	8
Tabellenverzeichnis	10
Kartenverzeichnis	17
Kernaussagen	19
Die Landwirtschaft 2017	23
1. Langfristige Entwicklung im Überblick	35
2. Betriebe	41
3. Arbeitskräfte, Ausbildung	79
4. Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte	89
5. Weinbau	121
6. Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen	151
7. Viehhaltung und tierische Produktion	167
8. Forstwirtschaft	189
9. Wertschöpfung und Preise	199
10. Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich	207
11. Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten	231
Grundlagen der Erhebungen	255
Glossar	275

Hinweise

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 nach der letzten ausgewiesenen Stelle	...	Zahl fällt später an
-	nichts vorhanden	()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
.	Zahl unbekannt oder geheim	p	vorläufig
X	Nachweis nicht sinnvoll	r	revidiert
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug	s	geschätzt

Abkürzungen

a	1 Ar = 100 m ²	HI-Tier	Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier
AK	Arbeitskrafteinheit	hl	1 Hektoliter = 100 Liter
BMEL	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft	kg	Kilogramm
BWA	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
D	Durchschnitt	LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
dt	1 Dezitonne = 100 kg	RLP	Rheinland-Pfalz
EUR	Euro	St.	Stadt
FdLN	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	t	1 Tonne = 1 000 kg
fm	Festmeter	TM	Trockenmasse
GN	Gärtnerische Nutzfläche	VG	Verbandsgemeinde
GV	Großvieheinheit	WF	Waldfläche
ha	1 Hektar = 100 Ar = 10 000 m ²		

Sonstige Hinweise

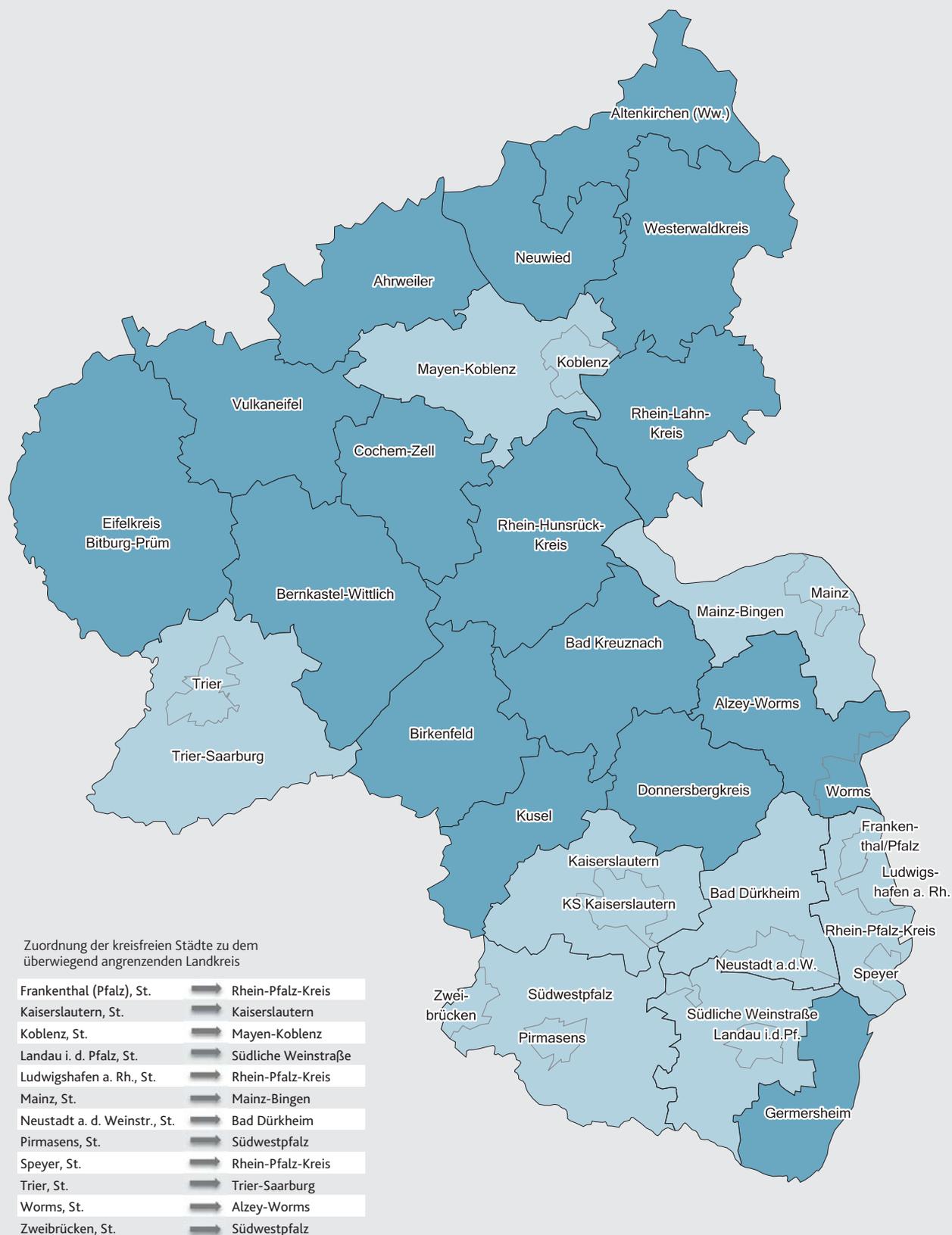
Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Bei Stichprobenerhebungen, die im Zusammenhang mit Werten aus allgemeinen Erhebungen dargestellt werden (z. B. in Zeitreihen), sind die hochgerechneten Ergebnisse auf 100 gerundet.

Teilweise werden regionalisierte Ergebnisse aus methodischen Gründen nicht für kreisfreie Städte und Landkreise getrennt dargestellt. In diesen Fällen werden die Ergebnisse der kreisfreien Städte mit dem jeweils überwiegend angrenzenden Landkreis zusammengefasst (siehe Karte auf Seite 7).

K 0 Zuordnung der kreisfreien Städte zu dem überwiegend angrenzenden Landkreis



Grafikverzeichnis

G 2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1983–2017 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	44
G 2.2	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	51
G 2.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs	59
G 2.4	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016 nach sozial-ökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	63
G 2.5	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ökologisch wirtschaftender Betriebe 2016 nach Verwaltungsbezirken	65
G 2.6	Pachtentgelte 1991–2016 nach Nutzungsarten	72
G 2.7	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben 1999 und 2010 nach Altersklassen und sozialökonomischen Betriebstypen	73
G 2.8	Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland von Oktober 2015 bis Februar 2016 nach Art der Bodenbedeckung	75
G 2.9	Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2012/13–2016/17 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	76
G 2.10	Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2015/16 und 2016/17 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	77
G 2.11	Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe mit Weinbau in den Wirtschaftsjahren 2015/16 und 2016/17 nach Vermarktungsform und ausgewählten Anbaugebieten	77
G 3.1	Inhaber/-innen von landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2016 nach Altersklassen	81
G 3.2	Ständige Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Geschlecht und Altersklassen	84
G 3.3	Schüler/-innen an Landwirtschaftsschulen 1990–2017	86
G 4.1	Anbau von ausgewählten Getreidearten 1960–2017	91
G 4.2	Erntemengen und Hektarertrag von Getreide 1960–2017	111
G 4.3	Erntemengen und Hektarertrag von Winterweizen 1960–2017	112
G 4.4	Erntemengen und Hektarertrag von Kartoffeln 1960–2017	112
G 4.5	Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2013–2017 nach Ertragsklassen	115
G 4.6	Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2013–2017 nach Fallzahlen	115
G 4.7	Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2013–2017 nach Druschterminen	115
G 4.8	Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2007–2016 nach Entsorgungswegen	116

G 4.9	Inlandsabsatz von Düngemitteln in den Wirtschaftsjahren 1990/1991–2016/2017 nach Nährstoffen	118
G 5.1	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebe mit Weinbau 1979–2017	122
G 5.2	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2017 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	130
G 5.3	Bestockte Rebfläche 1965–2017 nach Weißwein- und Rotweinrebsorten	133
G 5.4	Bestockte Rebfläche 2017 nach Anbaugebieten und -bereichen	135
G 5.5	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2000–2017 nach Anbaugebieten	137
G 5.6	Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 1960–2017	142
G 5.7	Weinerzeugung 1985–2017 nach Qualitätsstufen	147
G 5.8	Weinbestände 1972–2017 nach ausgewählten Weinarten	149
G 5.9	Außenhandel mit Wein 1988–2017	150
G 6.1	Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche 1977–2017	152
G 6.2	Baumobstflächen für Äpfel und Birnen 2017 nach Sorten	154
G 6.3	Erntemengen von Baumobst 1975–2017 nach Obstarten	158
G 6.4	Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1985–2017 nach Gemüseartengruppen	158
G 6.5	Nutzung der Flächen in Betrieben mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzungsarten	165
G 7.1	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Besatzdichte	168
G 7.2	Großvieheinheiten der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten und Tierart	170
G 7.3	Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 und 2016 nach Tierarten	172
G 7.4	Rinder und Schweine in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Verwaltungsbezirken	179
G 7.5	Rinder 1950–2017	180
G 7.6	Rinder am 3. November 2017 nach Nutzungsrichtungen	180
G 7.7	Schweine 1950–2017	183
G 7.8	Milchkühe und Milchleistung 1961–2017	184
G 7.9	Schlachtungen von Rindern 2010–2017 nach Herkunft	184
G 7.10	Schlachtungen von Schweinen 2010–2017 nach Herkunft	184
G 7.11	Eierzeugung in Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2000–2017	186
G 8.1	Holzeinschlag 2017 nach Holzarten	195
G 8.2	Holzeinschlag 2003–2017 nach Nutzung des Holzes	196
G 8.3	Jagdstrecke 2003–2017 nach ausgewählten Wildarten	196

Grafik- und Tabellenverzeichnis

G 9.1	Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 1991–2016 nach ausgewählten Erzeugnissen	201
G 9.2	Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2016 nach ausgewählten Erzeugnissen	202
G 9.3	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Erzeugung in Deutschland 2010–2017 nach pflanzlicher und tierischer Erzeugung	204
G 9.4	Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel und Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland 2010–2017	204
G 10.1	Landwirtschaftliche Betriebe 2017 nach Bundesländern	209
G 10.2	Durchschnittliche Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe 2017 nach Bundesländern	209
G 10.3	Landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	210
G 10.4	Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Bundesländern	213
G 10.5	Bodennutzung 2017 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern	218
G 10.6	Ertragsreblfläche und Weinmosternte 2017 nach Bundesländern	218
G 10.7	Bodenfläche 2016 nach Nutzungsartengruppen und Bundesländern	229
G 11.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten	234
G 11.2	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Geschlecht und EU-Mitgliedstaaten	236
G 11.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach EU-Mitgliedstaaten	240
G 11.4	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach EU-Mitgliedstaaten	240
G 11.5	Landwirtschaftliche Endproduktion 2016 nach EU-Mitgliedstaaten	253

Tabellenverzeichnis

T 1.1	Wertschöpfung, Bevölkerung und Fläche 1960–2017	36
T 1.2	Landwirtschaftliche Betriebe 1960–2017	36
T 1.3	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in der Landwirtschaft 1960–2016	36
T 1.4	Landwirtschaftliche Bodennutzung 1960–2017	37
T 1.5	Ernte 1960–2017	37
T 1.6	Weinbau 1964–2017	37
T 1.7	Gartenbau 1960–2017	38
T 1.8	Viehhaltung 1949–2016	39
T 1.9	Tierische Erzeugung 1960–2017	39
T 1.10	Forstwirtschaft 1950–2017	39

T 2.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2017 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	42
T 2.2	Landwirtschaftliche Betriebe 1960–2017 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	44
T 2.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	46
T 2.4	Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	48
T 2.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	52
T 2.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs	52
T 2.7	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken	53
T 2.8	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Verwaltungsbezirken	56
T 2.9	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und ausgewählten Merkmalen	60
T 2.10	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1991–2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken	61
T 2.11	Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	64
T 2.12	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach Art der Bewirtschaftung und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	64
T 2.13	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung und ausgewählten Tierarten	65
T 2.14	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung sowie Kultur- und Fruchtarten	66
T 2.15	Ökologisch wirtschaftende Betriebe 1999–2016 nach Verwaltungsbezirken	67
T 2.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 1971–2016	68
T 2.17	Pachtentgelte für von familienfremden Personen gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche 1971–2016 nach Kulturarten	68
T 2.18	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016 nach Kulturarten und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	68
T 2.19	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 2010 nach Verwaltungsbezirken	69
T 2.20	Pachtentgelte landwirtschaftlicher Betriebe 1979–2010 nach Kulturarten und Verwaltungsbezirken	71
T 2.21	Landwirtschaftliche Betriebe in den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum 2016 nach ausgewählten Merkmalen	72

Tabellenverzeichnis

T 2.22	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 1991–2010 nach Größenklassen der LF, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	73
T 2.23	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 2010 nach Verwaltungsbezirken	74
T 2.24	Bodenbearbeitungsverfahren und Fruchtfolge in landwirtschaftlichen Betrieben mit Ackerflächen im Freiland 2015 und 2016 nach Größenklassen des Ackerlandes	75
T 2.25	Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe 2011/12–2016/17 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	76
T 3.1	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1971–2016 nach Beschäftigtengruppen und Arbeitsverhältnis	80
T 3.2	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen	80
T 3.3	Ständige Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Altersklassen	81
T 3.4	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und ausgewählten Merkmalen	82
T 3.5	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Verwaltungsbezirken	83
T 3.6	Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 1991–2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung	85
T 3.7	Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und ausgewählten Merkmalen	85
T 3.8	Schüler/-innen, Klassen sowie Einrichtungen im landwirtschaftlichen Schulwesen 1990–2017 nach Schulformen	86
T 3.9	Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in landwirtschaftlichen Berufen 1990–2017	87
T 3.10	Bestandene Abschluss- und Meisterprüfungen in landwirtschaftlichen Berufen 1995–2017.....	88
T 4.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1960–2017 nach Kultur- und Fruchtarten	90
T 4.2	Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2017 nach ausgewählten Nutzungsarten	92
T 4.3	Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken	96
T 4.4	Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2017	106
T 4.5	Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2017	107
T 4.6	Hektarerträge von Feldfrüchten und Grünland D 1964/69–2011/16 und 2011–2017	109
T 4.7	Erntemengen von Feldfrüchten und Grünland D 1964/69–2011/16 und 2011–2017	110
T 4.8	Getreide 2013–2017 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen	113
T 4.9	Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2016 nach Entsorgungswegen und Verwaltungsbezirken	117

T 4.10	Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2017 nach Rein-Nährstoffen	118
T 5.1	Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1979–2016 nach Anbaugebieten und Anbaubereichen	122
T 5.2	Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen mit Weinbau 1979–2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten	123
T 5.3	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2016 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen	123
T 5.4	Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2010 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Anbaugebieten	124
T 5.5	Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1989–2016 nach Größenklassen der Rebfläche und Anbaugebieten	124
T 5.6	Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau und ihre Hofnachfolge 1999 und 2010 nach Größenklassen der Rebfläche, sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten	126
T 5.7	Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau 2016 nach Pachtverhältnissen und Größenklassen der Rebfläche	126
T 5.8	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1964–2017 nach ausgewählten Rebsorten	127
T 5.9	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2017 nach Rebsorten	129
T 5.10	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2017 nach Rebsorten und Anbaugebieten	131
T 5.11	Bestockte Rebfläche in den größten Weinbaugemeinden 2017 nach Anbaugebieten	134
T 5.12	Weinmosternte 1950–2017 nach Mostarten	136
T 5.13	Weinmosternte 2006–2017 nach Anbaugebieten und Mostarten	138
T 5.14	Weinmosternte 2016 und 2017 nach ausgewählten Rebsorten	139
T 5.15	Weinmosternte 2016 und 2017 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	140
T 5.16	Hektarerträge 1960–2017 nach ausgewählten Rebsorten	143
T 5.17	Erntemengen 1964–2017 nach ausgewählten Rebsorten	144
T 5.18	Weinerzeugung 1972–2017 nach Weinarten	146
T 5.19	Weinerzeugung 2010–2017 nach Weinarten und Qualitätsstufen	147
T 5.20	Weinerzeugung 2010–2017 nach Anbaugebieten	147
T 5.21	Weinbestände 1970–2017 nach Herkunft und Weinarten	148
T 5.22	Weinbestände 2014–2017 nach Herkunft und Weinarten	149
T 5.23	Außenhandel mit Wein 2012–2017 nach ausgewählten Staaten und Anbaugebieten	150
T 6.1	Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 1987–2017 nach Größenklassen der Baumobstfläche	152
T 6.2	Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 1982–2017 nach Obstarten und -sorten	153
T 6.3	Hektarerträge von Baumobst 1974–2017 nach Obstarten	155

Tabellenverzeichnis

T 6.4	Erntemengen von Baumobst 1974–2017 nach Obstarten	156
T 6.5	Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 2017 nach ausgewählten Obstarten und Verwaltungsbezirken	157
T 6.6	Betriebe mit Strauchbeeren sowie Betriebe mit Erdbeeren 2016 und 2017 nach ausgewählten Merkmalen	158
T 6.7	Betriebe mit Erdbeeren 2000–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche und Verwaltungsbezirken	159
T 6.8	Betriebe mit Gemüseanbau 2000–2016 nach ausgewählten Merkmalen und Verwaltungsbezirken	159
T 6.9	Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1960–2017 nach Gemüseartengruppen und ausgewählten Gemüsearten	160
T 6.10	Hektarerträge und Erntemengen von ausgewählten Gemüsearten auf dem Freiland 2014–2017	161
T 6.11	Betriebe und Grundflächen mit Zierpflanzen 2004–2017	162
T 6.12	Erzeugung von Zierpflanzen 2017 nach Art und Verwendungszweck	162
T 6.13	Baumschulen und deren Baumschulfläche 2017 nach Pflanzengruppen und Nutzungsarten der Fläche	163
T 6.14	Baumschulen und deren Baumschulfläche 2000–2017 nach Größenklassen der Baumschulfläche ...	163
T 6.15	Betriebe mit Tabak und deren Tabakfläche 1991–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche	163
T 6.16	Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzung der Fläche und Betriebsart	164
T 6.17	Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen und Arbeitskräfte 2016 nach Größenklassen der gärtnerisch genutzten Fläche	164
T 6.18	Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzung der Flächen	165
T 7.1	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Großvieheinheiten und Besatzdichte	168
T 7.2	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach Besatzdichte und Verwaltungsbezirken	169
T 7.3	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten	171
T 7.4	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach der Spezialisierung auf eine Tierart	171
T 7.5	Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010, 2013 und 2016 nach Tierarten	172
T 7.6	Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016 nach Tierarten und Bestandsgrößenklassen	173
T 7.7	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken	174
T 7.8	Viehbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken	176
T 7.9	Rinder in landwirtschaftlichen Haltungen 2015, 2016 und 2017 nach Nutzungskategorien	180
T 7.10	Rinder im November 2017 nach Nutzungsrichtungen und Rinderrassen	181

T 7.11	Rinder und Rinderhaltungen im November 2008, 2016 und 2017 nach Nutzungskategorien und Verwaltungsbezirken	182
T 7.12	Schweine in landwirtschaftlichen Betrieben 2015, 2016 und 2017 nach Nutzungskategorien	183
T 7.13	Schafe in landwirtschaftlichen Betrieben im November 2015, 2016 und 2017 nach Nutzungskategorien	183
T 7.14	Milcherzeugung, Schlachtungen und Schlachtmengen 1990–2017	185
T 7.15	Legehennenhaltung und Eierzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 1995–2017 nach ausgewählten Merkmalen	186
T 7.16	Legehennenhaltung und Eierzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2016 und 2017 nach Größenklassen der Hennenhaltungsplätze	187
T 7.17	Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur sowie erzeugte Menge 2013–2017 nach Größenklassen der erzeugten Menge	187
T 7.18	Ausbringung und Abgabe von flüssigem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken	188
T 7.19	Ausbringung und Abgabe von festem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken	188
T 8.1	Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche 1971–2016 nach Größenklassen der Waldfläche	190
T 8.2	Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2016 nach Größenklassen der Waldfläche und Besitzarten	190
T 8.3	Wald- und Gehölzfläche 2017 nach Verwaltungsbezirken	191
T 8.4	Eingeschlagene Holzmenge 1957–2017 nach Holzarten	193
T 8.5	Holzeinschlag 2011–2017 nach Holz- und Besitzarten	194
T 8.6	Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2011–2017 nach Schadensursachen und Holzarten	195
T 8.7	Jagdstrecke 1970–2017 nach ausgewählten Wildarten	197
T 8.8	Jagdstrecke 2017 nach ausgewählten Wildarten und Verwaltungsbezirken	198
T 9.1	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2015–2017 nach Wirtschaftsbereichen	200
T 9.2	Produktionswerte pflanzlicher und tierischer Erzeugung 1991–2016	201
T 9.3	Anteil pflanzlicher und tierischer Erzeugung am Produktionswert der Landwirtschaft 1991–2016	202
T 9.4	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in Deutschland 2000–2017 nach ausgewählten Erzeugnissen und Betriebsmitteln	203
T 9.5	Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2000–2017 nach Güter- und Dienstleistungsgruppen	204
T 9.6	Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2011–2017	205
T 9.7	Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2017 nach Verwaltungsbezirken	206
T 10.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2017 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Bundesländern	208

Tabellenverzeichnis

T 10.2	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Bundesländern	210
T 10.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Bundesländern	211
T 10.4	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Bundesländern	211
T 10.5	Ökologisch wirtschaftende Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach ausgewählten Merkmalen und Bundesländern	212
T 10.6	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016 nach Kulturarten und Bundesländern	212
T 10.7	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Bundesländern	214
T 10.8	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Bundesländern	214
T 10.9	Betriebsleiter-/innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und Bundesländern	215
T 10.10	Bodennutzung 2017 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern	215
T 10.11	Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2017 nach Bundesländern	216
T 10.12	Landwirtschaftliche Betriebe mit Rebfläche der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen, ausgewählten Bundesländern und Anbaubereichen	219
T 10.13	Produktion im Weinbau 2017 nach Bundesländern und ausgewählten Merkmalen	219
T 10.14	Baumobstfläche 2017 nach Obstarten und Bundesländern	220
T 10.15	Erntemengen von Baumobst 2017 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern	220
T 10.16	Anbau von Gemüse und Erdbeeren auf dem Freiland 2017 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern	221
T 10.17	Erntemengen von Gemüse und Erdbeeren 2017 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern	221
T 10.18	Rinderhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	222
T 10.19	Schweinehaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	223
T 10.20	Schafhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	224
T 10.21	Schlachtmengen, Milch- und Eierzeugung 2017 nach Bundesländern	224
T 10.22	Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur sowie erzeugte Menge 2017 nach Bundesländern	225
T 10.23	Produktionswerte 2016 nach ausgewählten Erzeugnissen und Bundesländern	226
T 10.24	Bodenfläche 2016 nach (Haupt-)Nutzungsarten und Bundesländern	227
T 10.25	Veräußerte Flächen und Kaufwert der landwirtschaftlichen Nutzung 2017 nach Bundesländern	230

T 10.26	Bruttowertschöpfung 2017 nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern	230
T 11.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten	232
T 11.2	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach EU-Mitgliedstaaten	235
T 11.3	Betriebsleiter/-innen 2013 nach Geschlecht, Berufsbildung und EU-Mitgliedstaaten	237
T 11.4	Betriebsleiter/-innen 2013 nach Altersgruppen und EU-Mitgliedstaaten	238
T 11.5	Bodennutzung 2016 nach Kulturarten und EU-Mitgliedstaaten	239
T 11.6	Anbaufläche, Hektarerträge und Erntemengen 2017 nach ausgewählten Feldfrüchten und EU-Mitgliedstaaten	241
T 11.7	Betriebe mit Keltertrauben und Keltertraubenfläche 2015 nach Größenklassen der Rebfläche und ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	244
T 11.8	Rinderhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	245
T 11.9	Milchkuhhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	246
T 11.10	Schweinehaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	247
T 11.11	Schafhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	248
T 11.12	Viehbestände 2017 nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten	249
T 11.13	Großvieheinheiten 2016 nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten	250
T 11.14	Schlachtmenge 2017, sowie Milch- und Eierzeugung 2016 nach EU-Mitgliedstaaten	251
T 11.15	Erwerbstätigkeit und Bruttowertschöpfung 2017 sowie Endproduktion in der Landwirtschaft 2016 nach EU-Mitgliedstaaten	252

Kartenverzeichnis

K 0	Zuordnung der kreisfreien Städte zu dem überwiegend angrenzenden Landkreis	7
K 2.1	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Verwaltungsbezirken	45
K 2.2	Haupterwerbsbetriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	59
K 2.3	Pachtentgelte für Ackerland 2010 nach Verwaltungsbezirken	70
K 2.4	Pachtentgelte für Dauergrünland 2010 nach Verwaltungsbezirken	70
K 3.1	Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Verwaltungsbezirken	84
K 4.1	Anbau von Getreide 2016 nach Verwaltungsbezirken	91
K 4.2	Ackerland 2016 nach Verwaltungsbezirken	94
K 4.3	Dauergrünland 2016 nach Verwaltungsbezirken	95
K 4.4	Durchschnittlicher Hektarertrag von Getreide 2012/2017 nach Verwaltungsbezirken	111
K 4.5	Durchschnittliche Ertragsmesszahl 2011 nach Verwaltungsbezirken	116

Kartenverzeichnis

K 5.1	Bestockte Rebfläche 2017 nach Gemeinden	135
K 6.1	Baumobstfläche 2017 nach Verwaltungsbezirken	154
K 7.1	Großvieheinheiten 2016 nach Verwaltungsbezirken	170
K 7.2	Rinder 2016 nach Verwaltungsbezirken	178
K 7.3	Schweine 2016 nach Verwaltungsbezirken	178
K 7.4	Schafe 2016 nach Verwaltungsbezirken	179
K 8.1	Wald 2017 nach Verwaltungsbezirken	192
K 9.1	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2016 nach Verwaltungsbezirken	200
K 9.2	Kaufwert 2017 nach Verwaltungsbezirken	205
K 10.1	Großvieheinheiten und ausgewählte Viehbestände 2016 nach Bundesländern	225
K 10.2	Fläche für Landwirtschaft 2016 nach Bundesländern	229

Kernaussagen ...

... zu betrieblichen Entwicklungen und Strukturen zwischen 2010 und 2016

- Von 2010 bis 2016 hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 15 Prozent abgenommen.
- Kennzeichnend für Rheinland-Pfalz ist der hohe Anteil an spezialisierten Weinbaubetrieben (39 Prozent). Ihre Zahl ist um 20 Prozent auf 6 852 gesunken.
- Von allen Betrieben haben 8,1 Prozent ihren Schwerpunkt in der Milcherzeugung. Die Zahl der auf Milcherzeugung spezialisierten Betriebe ging überdurchschnittlich stark zurück (–24 Prozent).
- Im Durchschnitt bearbeitet ein landwirtschaftlicher Betrieb 40 Hektar. Spezialisierte Weinbaubetriebe bewirtschaften im Durchschnitt zwölf Hektar; Betriebe, die schwerpunktmäßig Milch erzeugen, bearbeiten 99 Hektar.
- Mehr als ein Fünftel der landwirtschaftlichen Betriebe (22 Prozent) bewirtschaftet weniger als fünf Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche; davon sind 84 Prozent spezialisierte Weinbaubetriebe.
- Im Jahr 2016 wurden 86 Prozent der landwirtschaftlichen Unternehmen als Einzelunternehmen geführt. Die Zahl der Personengesellschaften hat zwischen 2010 und 2016 um 25 Prozent zugenommen; ihr Anteil ist von neun auf 13 Prozent gestiegen.
- Der Anteil der Haupterwerbsbetriebe unter den Einzelunternehmen ist zwischen 2010 und 2016 um rund zwei Prozentpunkte auf 49 Prozent gestiegen.
- Im Jahr 2016 waren 63 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche gepachtet. Der Pachtanteil ist seit 2010 um drei Prozentpunkte gesunken.
- Die Pachtentgelte haben 2016 einen neuen Höchststand erreicht. Im Vergleich zu 2010 müssen für gepachtetes Ackerland 16 Prozent mehr gezahlt werden, für Dauergrünland 13 Prozent mehr und für Rebflächen 12 Prozent.
- Von rund 80 300 Arbeitskräften in den landwirtschaftlichen Betrieben ist gut die Hälfte nur saisonal tätig.
- In Haupterwerbsbetrieben entfallen auf Saisonarbeitskräfte durchschnittlich 56 Prozent der tätigen Personen, in Nebenerwerbsbetrieben arbeiten nur 20 Prozent als Aushilfskraft.
- In den Nebenerwerbsbetrieben gehören drei Viertel der Arbeitskräfte dem Betriebshaushalt an (sogenannte Familienarbeitskräfte). In den Haupterwerbsbetrieben sind es nur 36 Prozent.
- Die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt setzen in Vollzeitäquivalenten berechnet durchschnittlich 4,7 Arbeitskräfteeinheiten je 100 Hektar ein; Weinbaubetriebe benötigen zwölf AK-Einheiten je 100 Hektar.

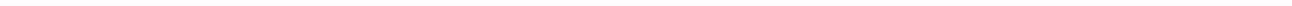
Kernaussagen

- Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hat zwischen 2010 und 2016 von vier auf 7,1 Prozent zugenommen. Sie bewirtschaften 8,8 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Land.
- Von den landwirtschaftlichen Betrieben haben 2016 noch 6 529 Betriebe landwirtschaftliche Nutztiere gehalten; das waren 37 Prozent. Seit 2010 gaben 19 Prozent die Viehhaltung auf.

... zu Erzeugung, Strukturen und Entwicklungen 2017

- Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist 2017 gegenüber dem Vorjahr um gut zwei Prozent auf rund 17 100 gesunken.
- Die durchschnittliche Betriebsgröße ist von 40 auf fast 42 Hektar gestiegen. Rund 13 Prozent der Betriebe bewirtschaften 100 Hektar und mehr.
- Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden 57 Prozent ackerbaulich genutzt. Auf mehr als der Hälfte der Ackerfläche wird Getreide angebaut (57 Prozent). Pflanzen zur Grünernte – hauptsächlich Silomais – wachsen auf 14 Prozent der Fläche und Winterraps als wichtigste Ölfrucht auf elf Prozent.
- Auf 49 Prozent der Getreidefläche steht Winterweizen, gefolgt von Wintergerste und Sommergerste (17 Prozent bzw. 16 Prozent). Wintergerste hatte erstmals 2016 einen höheren Stellenwert für den Getreideanbau eingenommen als Sommergerste.
- Die Getreideernte 2017 lag mit annähernd 1,4 Millionen Tonnen etwas unter der mehrjährigen Durchschnittsmenge 2011/16 (-3,8 Prozent) und erreichte gut die Erntemenge des Vorjahres (+2,3 Prozent).
- Im Jahr 2017 gab es noch rund 7 200 Betriebe mit Rebflächen. Seit 2016 hat ihre Zahl um 3,8 Prozent abgenommen und damit stärker als die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt (2,5 Prozent).
- Gegenüber dem Vorjahr wurde die Fläche für weiße Rebsorten erweitert (+ 0,6 Prozent) und die für rote Rebsorten verkleinert (-1,1 Prozent). Damit hat sich der seit 2013 sichtbare Trend, dass die Winzerinnen und Winzer wieder auf weiße Rebsorten setzen, fortgesetzt.
- Von den beiden mit Abstand bedeutendsten weißen Sorten Riesling und Müller-Thurgau (27 bzw. 12 Prozent der Fläche) ist gegenüber 2016 nur die Fläche für Riesling gewachsen (+0,8 Prozent).
- Bei der Weinernte 2017 wurde mit 4,9 Millionen Hektolitern eine deutlich kleinere Mostmenge als im Vorjahr gewonnen (-16 Prozent). Die Erntemenge unterschritt den zehnjährigen Durchschnitt 2007/2016 um 18 Prozent.
- Von den weißen Mosten wurden 96 Prozent zu Qualitätsweinen ausgebaut; die Weinerzeugung aus Rotmost umfasste 95 Prozent Qualitätsweine.
- Im Jahr 2017 bewirtschafteten 555 Betriebe insgesamt 3 990 Hektar Anbaufläche für die erwerbsmäßige Erzeugung von Baumobst. Seit 2012 haben 129 Betriebe (19 Prozent) die Erzeugung eingestellt. Die Produktionsfläche nahm um 8,5 Prozent auf 3 990 Hektar zu.

- Strauchbeeren wurden 2017 von 57 Betrieben angebaut. Die Produktionsflächen wurden gegenüber dem Vorjahr um 26 Prozent auf 382 Hektar ausgedehnt.
- Die Gemüseerzeugung hat in Rheinland-Pfalz mit 19 Prozent des landwirtschaftlichen Produktionswertes (Stand: 2016) nach dem Weinbau (29 Prozent) die größte monetäre Bedeutung. Im Jahr 2017 war die Gemüseanbaufläche im Freiland mit rund 19 500 Hektar ähnlich groß wie im Vorjahr.
- Betriebe, die ihre Gemüseflächen vollständig ökologisch bewirtschaften bauten 2017 im Freiland rund 1 300 Hektar an.
- Die Zahl der Milchkühe ist zwischen November 2016 und 2017 um 1,3 Prozent auf nur noch rund 112 200 Tiere zurückgegangen. Auch die Schweinebestände wurden 2017 weiter abgebaut (-7,1 Prozent).
- Die Milcherzeugung nahm gegenüber 2016 um 3,9 Prozent ab.
- Die Eiererzeugung wurde gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent gesteigert.



Die Landwirtschaft 2017

Die Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz

Die Land- und Forstwirtschaft (einschließlich Fischerei) hatte 2017 einen Anteil von 1,1 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz. Im Bundesvergleich ist dies ein überdurchschnittlicher Wert (Deutschland: 0,7 Prozent). An der gesamten Bruttowertschöpfung des primären Sektors in Deutschland hatte Rheinland-Pfalz einen Anteil von 6,8 Prozent.

Im Jahr 2016 belief sich der landwirtschaftliche Produktionswert (bewertet zu Herstellungspreisen), ohne Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei¹, auf 2,7 Milliarden Euro. Wein und Gemüse erbringen 29 bzw. 19 Prozent des landwirtschaftlichen Produktionswertes in Rheinland-Pfalz. Aufgrund der hohen Flächenproduktivität benötigen sie hierzu nur neun bzw. zwei Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. In Deutschland tragen Wein und Gemüse deutlich weniger zum Produktionswert bei (8,2 Prozent). Die Erzeugung aus der Tierhaltung hat in Rheinland-Pfalz einen Anteil von 17 Prozent. Im Vergleich mit dem Anteil von 46 Prozent in Deutschland ist ihr Beitrag relativ klein.

Betriebliche Entwicklungen und Strukturen zwischen 2010 und 2016

Strukturerhebungen bei allen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben werden in längeren Abständen durchgeführt. Seit der Anhebung der Erfassungsgrenzen bei der Landwirtschaftszählung 2010 ist ein Vergleich mit den Ergebnissen der allgemeinen Agrarstrukturerhebung möglich. Die wichtigsten agrarstatistischen Merkmale wie die Zahl der Betriebe, ihre Größe, die schwerpunktmäßige betriebliche Ausrichtung sowie die Bodennutzung und Viehhaltung wurden bei diesen Erhebungen auf der Basis aller Betriebe erfasst. Weitere Merkmale werden in den allgemeinen Strukturerhebungen nur in repräsentativ ausgewählten Betrieben erfragt. Für jährliche Ergebnisse in den Zwischenjahren und für

¹ Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) des Bundes und der Statistischen Ämter

2017 werden Stichprobenerhebungen durchgeführt, aus denen hochgerechnete Ergebnisse zur Bodennutzung und Größe der Betriebe bereitgestellt werden; umfassender war die Stichprobenerhebung zur Agrarstruktur 2013.

Weniger Weinbaubetriebe und Milcherzeuger

Seit Jahrzehnten unterliegt die Landwirtschaft einem Strukturwandel, der sich in einer Abnahme der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zeigt. Wachstumsorientierte Betriebe übernehmen die frei werdenden Flächen und bauen ihre Produktionszweige aus, andere verbleibende Betriebe verändern ihre Produktionsausrichtung oder werden im Nebenerwerb fortgeführt.

Von 2010 bis 2016 hat die Zahl der Betriebe pro Jahr durchschnittlich um 2,5 Prozent abgenommen. Über den gesamten Zeitraum ist die Zahl der Betriebe um 15 Prozent zurückgegangen.

Kennzeichnend für Rheinland-Pfalz ist ein hoher Anteil an spezialisierten Weinerzeugern (39 Prozent). Ihre Zahl ist seit 2010 überdurchschnittlich stark auf 6 852 Betriebe gesunken (-20 Prozent). Die spezialisierten Weinbaubetriebe bewirtschaften zwölf Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Insgesamt gibt es 7 490 Betriebe mit Rebflächen.

Die schwerpunktmäßige betriebswirtschaftliche Ausrichtung wird im Rahmen der Agrarstrukturerhebung mit Hilfe des sogenannten Standardoutputs² ermittelt. Je nach Höhe des Anteils, den ein Produktionszweig am Gesamtstandardoutput des Betriebes hat, wird er einem betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet.

Die Betriebe mit dem Schwerpunkt Milcherzeugung (1 417) bilden eine Untergruppe der Futterbaube-

² Der Standardoutput ergibt sich aus der Multiplikation der erzeugten Mengen mit dem zugehörigen Ab-Hof-Preis, wobei die Mehrwertsteuer, produktspezifische Steuern und Direktzahlungen nicht berücksichtigt werden. Der prozentuale Anteil einzelner Produktionsverfahren am gesamten Standardoutput des Betriebes ist maßgebend für die Festlegung der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung.

etriebe. Auch ihre Zahl ist deutlicher zurückgegangen (-24 Prozent) als die Zahl aller landwirtschaftlichen Betriebe. An allen Betrieben im Land haben die auf Milchkühhaltung spezialisierten Betriebe nur einen Anteil von 8,1 Prozent. Insgesamt gibt es 1906 Betriebe, die Milchkühe halten. Die Milcherzeugung hat in den Mittelgebirgslagen eine größere Bedeutung. Die spezialisierten Milcherzeuger bewirtschaften ein Fünftel der landwirtschaftlich genutzten Fläche. In der Regel bearbeitet ein Betrieb dieser Produktionsrichtung mehr als 20 Hektar.

Zu den spezialisierten Milcherzeugern zählt ein Drittel der Futterbaubetriebe. Die Zahl der übrigen Futterbaubetriebe ist nur um neun Prozent zurückgegangen. Sie haben einen Anteil von 16 Prozent an den landwirtschaftlichen Betrieben und bearbeiten 14 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. In diese Gruppe können auch ehemalige spezialisierte Milchviehbetriebe fallen, die ihre Viehhaltung noch nicht ganz aufgegeben haben. Die Definition des Futterbaubetriebs hat die Haltung von Grünfütter verwertenden Nutztieren zur Bedingung. Betriebe, die ohne eine eigene Viehhaltung schwerpunktmäßig Grün- oder Raufutter zur Vermarktung erzeugen oder deren Einkünfte aus dem Ackerbau nach Aufgabe der Viehhaltung überwiegen, werden unter den Ackerbaubetrieben erfasst.

Der Anteil der Ackerbaubetriebe ist um 4,1 Prozentpunkte auf 22 Prozent gewachsen. Sie bewirtschaften 31 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Nur in diese Betriebsgruppe wurden im Vergleich zu 2010 mehr Betriebe eingeordnet (+4,8 Prozent). Dies ist u. a. auf den Rückgang an Viehhaltern zurückzuführen.

Die sogenannten Gemischtbetriebe erzielen ihr überwiegendes Einkommen aus zwei und mehr Produktionsrichtungen. Von den Betrieben dieser Ausrichtung gibt es 22 Prozent weniger; sie haben einen Anteil von 9,2 Prozent an den landwirtschaftlichen Betrieben. Als Gemischtbetriebe werden z. B. Betriebe klassifiziert, deren überwiegender Standardoutput auf einer Kombination von Acker-, Gartenbau

oder Dauerkulturen basiert oder auch unspezialisierte Betriebe mit Pflanzenbau und Viehhaltung.

Betriebe unter fünf Hektar überwiegend auf Weinbau spezialisiert

Im Jahr 2016 bearbeitete ein landwirtschaftlicher Betrieb in Rheinland-Pfalz im Durchschnitt 40 Hektar. Gegenüber 2010 waren das fast sechs Hektar mehr. Verglichen mit der Flächenausstattung in Deutschland von 60 Hektar je Betrieb sind die rheinland-pfälzischen Betriebe klein. Hierzu trägt vor allem der hohe Anteil an Weinerzeugern bei. Spezialisierte Weinbaubetriebe bewirtschaften im Durchschnitt zwölf Hektar; Betriebe, die schwerpunktmäßig Milch erzeugen, haben eine durchschnittliche Fläche von 99 Hektar.

Gut ein Fünftel aller Betriebe in Rheinland-Pfalz (22 Prozent) bearbeitete im Jahr 2016 weniger als fünf Hektar (Deutschland: 8,7 Prozent). In dieser Größenklasse war die Abnahme seit 2010 überdurchschnittlich hoch (-30 Prozent; jährlich -5,7 Prozent). Von den kleinen Betrieben mit weniger als fünf Hektar sind 84 Prozent spezialisierte Weinbaubetriebe. Betriebe mit weniger als fünf Hektar LF werden aufgrund bestimmter pflanzlicher oder tierischer Mindesterzeugungseinheiten erfasst, wie z. B. einer Rebfläche von mindestens 0,5 Hektar. Die übrigen Betriebe mit weniger als fünf Hektar haben Flächen für Sonderkulturen, gartenbauliche Nutzung, Obst- und Gemüsebau oder sie haben Viehbestände einer bestimmen Größenordnung.

In der Größenklasse ab 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche war im betrachteten Zeitraum ein Zuwachs an Betrieben zu verzeichnen (+4,7 Prozent; jährlich 0,8 Prozent). Betriebe mit 100 Hektar und mehr (12 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe) bewirtschafteten 2016 die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Von diesen flächenmäßig großen Betrieben sind nur 3,4 Prozent auf Weinbau spezialisiert. Den höchsten Anteil in dieser Größenklasse haben Futterbaubetriebe (38 Prozent); fast drei Viertel haben ihren Schwerpunkt in der Milcherzeugung. Es folgen Ackerbaubetriebe (31 Prozent) und Gemischtbetriebe (24 Prozent).

43 Prozent der Betriebe in sechs Landkreisen

In wenigen Landkreisen gab es im Jahr 2016 mehr als 1000 landwirtschaftliche Betriebe. Hierzu zählten der Eifelkreis Biburg-Prüm und die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Südliche Weinstraße, Alzey-Worms, Mainz-Bingen und Trier-Saarburg. Diese sechs Landkreise vereinen zusammen 43 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe auf sich. Abgesehen vom Eifelkreis Bitburg-Prüm sind in den genannten Kreisen jeweils 60 Prozent und mehr ausgesprochene Weinbaubetriebe und der Anteil kleiner Betriebe mit weniger als fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ist mit 20 bis 50 Prozent hoch. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm sind solche Betriebe die Ausnahme. Dagegen ist in diesem Landkreis der Anteil der Betriebe mit 100 Hektar und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche überdurchschnittlich groß (19 Prozent). Zu Verwaltungsbezirken, die einen Anteil von mehr als 20 Prozent großer Betriebe haben und deren Angaben nicht der statistischen Geheimhaltung unterliegen, zählen der Donnersbergkreis und die Landkreise Kusel und Birkenfeld. Bei den flächenstarken Betrieben handelt es sich um spezialisierte Ackerbau- und Futterbaubetriebe bzw. um spezialisierte Milcherzeuger oder auch um Gemischtbetriebe.

Die Hälfte der zwischen 2010 und 2016 landesweit aufgegebenen 3074 Betriebe hatte ihren Sitz in einem der genannten sechs Landkreise mit mehr als 1000 Betrieben. Die Abnahme der Betriebszahl lag in fünf Kreisen über 15 Prozent; im Eifelkreis Bitburg-Prüm war sie mit 12 Prozent etwas niedriger.

Wirtschaftliche Betriebsgrößen je nach Produktionsausrichtung über dem Bundesdurchschnitt

Der Standardoutput je Betrieb beschreibt die Marktleistung eines Betriebes. Diese Größe stellt den durchschnittlichen Geldwert der Bruttoagrarerzeugung zu Ab-Hof-Preisen in einer bestimmten Region dar (Preise in Euro ohne Abzug von Transport- und Vermarktungskosten). Insgesamt beläuft sich die Marktleistung der rheinland-pfälzischen Betriebe auf 75 Prozent des durchschnittlichen Standardoutputs je Betrieb in Deutschland. Hinter-

grund für dieses niedrigere Niveau sind die regional unterschiedlich hohen Beiträge der einzelnen Produktionsausrichtungen. Gegenüber dem Standardoutput eines spezialisierten Milchviehbetriebs in Deutschland oder Rheinland-Pfalz ist der Output eines Weinbaubetriebes in Rheinland-Pfalz nämlich um gut die Hälfte kleiner. Einen hohen Beitrag zum Standardoutput liefern in Deutschland außerdem die Veredlungsbetriebe (Schweine- oder Geflügelhaltung), die in Rheinland-Pfalz keine große Bedeutung haben.

Dagegen zeigt ein Vergleich des Standardoutputs je Betrieb einer bestimmten betriebswirtschaftlichen Ausrichtung die Leistungsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft. Spezialisierte Weinbaubetriebe erzielen eine überdurchschnittliche Marktleistung. Der Standardoutput je Betrieb liegt in Rheinland-Pfalz 30 Prozent über dem Bundesdurchschnitt dieser Betriebe. Die spezialisierten Milchviehbetriebe übertreffen den Bundesdurchschnitt um 5,5 Prozent. Auf mehr als das Doppelte des Bundesdurchschnitts beläuft sich die durchschnittliche Marktleistung je Betrieb bei den rheinland-pfälzischen Betrieben mit Schwerpunkt Gemüse-Gartenbau.

Wandel der Rechtsform

Landwirtschaft wird im Allgemeinen durch das Bild des Bauern, der gemeinsam mit seiner Familie den Hof bewirtschaftet, verkörpert. Als Familienbetrieb werden in der Statistik nur Betriebe der Rechtsform „Einzelunternehmen“ angesehen. Einzelunternehmen haben einen einzelnen Inhaber oder eine Inhaberin oder sind in der Inhaberschaft eines Ehepaares. Im Jahr 2016 wurden noch 86 Prozent der landwirtschaftlichen Unternehmen als Einzelunternehmen geführt. Eine Personengesellschaft wie die GbR ist oft die erste gewählte Rechtsform in der Landwirtschaft, wenn zwei oder mehrere Partner zusammen eine Gesellschaft gründen wollen. Dies ist zunehmend der Fall. Während die Zahl der Einzelunternehmen seit 2010 um 19 Prozent zurückgegangen ist, ist die Zahl der Personengesellschaften um 25 Prozent gestiegen. Der Anteil der Personengesell-

schaften hat seit 2010 von rund neun auf 13 Prozent zugenommen. Betriebe in der Hand juristischer Personen spielen unverändert eine untergeordnete Rolle (0,7 Prozent).

Anteil der Nebenerwerbsbetriebe rückläufig

Der sozioökonomische Erwerbscharakter wird nur für die Einzelunternehmen ermittelt. Dabei wird die Landwirtschaft als Nebenerwerb eingestuft, wenn weniger als 50 Prozent der Gesamteinkünfte des Inhabers bzw. des Inhaberehepaares aus der landwirtschaftlichen Produktion stammen. Als außerbetrieblich werden z. B. auch Einkünfte aus Gastronomie gewertet, die getrennt vom landwirtschaftlichen Betrieb gewerblich erwirtschaftet werden.

Nebenerwerbsbetriebe wurden im Zeitraum 2010 bis 2016 häufiger aufgegeben als Haupterwerbsbetriebe (-22 Prozent bzw. -15 Prozent)³. Der Anteil der Haupterwerbsbetriebe ist dadurch im gleichen Zeitraum von rund 47 Prozent auf 49 Prozent gestiegen. Bei Betrieben mit Rebflächen hat er von rund 55 Prozent auf 60 Prozent zugenommen.

Im Durchschnitt bewirtschaftet ein Haupterwerbsbetrieb doppelt soviel Fläche (55 Hektar je Betrieb) wie ein Nebenerwerbsbetrieb (22 Hektar je Betrieb). Insgesamt entfallen auf Haupterwerbsbetriebe rund 69 Prozent der von Familienbetrieben unterhaltenen landwirtschaftlich genutzten Fläche; überdurchschnittlich hoch ist der Anteil bei den Rebflächen (81 Prozent) oder anderen arbeitsintensiven Kulturen, wie z. B. Gemüse (einschließlich Erdbeeren; 90 Prozent). Rinder und Schweine werden überwiegend im Haupterwerb gehalten, so z. B. 87 Prozent der Milchkühe.

Pachtanteil sinkt, Pachtpreise steigen

Rheinland-Pfalz ist durch die Realteilung geprägt. Der Anteil der Pachtflächen in den Betrieben ist demzufolge hoch. Mit dem Rückgang der Nebenerwerbslandwirtschaft und dem Wachstum der verbleibenden Betriebe hat der Pachtanteil regel-

mäßig zugenommen. Bis Mitte der 1980er Jahre ist er auf fast die Hälfte der bewirtschafteten Flächen gestiegen; innerhalb von zehn Jahren hat er auf über 60 Prozent zugenommen. Seit 2007 geht er tendenziell zurück. Der Anteil der Pachtflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist im Vergleich zur Erhebung 2010 von 66 Prozent auf rund 63 Prozent im Jahr 2016 gesunken. Überwiegend werden die Flächen von familienfremden Personen zur Bewirtschaftung übernommen (91 Prozent der Pachtflächen). Für diese Pachtflächen wird die Höhe der Pachtentgelte ermittelt. Die Pachtentgelte haben 2016 mit durchschnittlich 233 Euro je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche einen neuen Höchststand erreicht. Die Entgelte für Ackerland sind seit 2010 auf 227 Euro (+32 Euro) gestiegen, für Dauergrünland auf 101 Euro (+12 Euro) und für Rebflächen auf 956 Euro (+99 EUR). In Relation muss für Ackerland 16 Prozent mehr gezahlt werden, für Dauergrünland 13 Prozent und für Rebflächen 12 Prozent.

Beschäftigung von Saisonarbeitskräften kennzeichnend für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft

In den landwirtschaftlichen Betrieben waren 2016 rund 80 300 Arbeitskräfte entweder als ständige Arbeitskraft voll- oder teilzeitbeschäftigt oder als Saisonarbeiterin und -arbeiter tätig. Auf Einzelunternehmen – die sogenannten Familienbetriebe – entfallen 69 Prozent der Arbeitskräfte, weitere 30 Prozent auf Personengesellschaften. In spezialisierten Weinbaubetrieben und sonstigen Betrieben mit Rebflächen arbeiten 43 Prozent aller Arbeitskräfte.

Ein Drittel der Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben sind sogenannte Familienarbeitskräfte. Als Familienarbeitskräfte gelten die in Einzelunternehmen tätigen Betriebsinhaberinnen und -inhaber sowie mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte, die dem Betriebshaushalt angehören. Von den Familienarbeitskräften entfielen 51 Prozent auf Haupterwerbsbetriebe.

Die Gruppe der ständigen familienfremden Arbeitskräfte umfasst 15 Prozent der Beschäftigten. Sai-

³ 2016 : Hochgerechnetes Stichprobenergebnis.

sional Tätige bilden mit mehr als der Hälfte der Arbeitskräfte die größte Gruppe (52 Prozent; zum Vergleich Deutschland: 30 Prozent). In Rheinland-Pfalz entfallen 81 Prozent der Saisonkräfte auf spezialisierte Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe. Hierzu gehören u.a. spezialisierte Wein-, Obst und Gemüsebaubetriebe.

Die Arbeitskräftestruktur der Haupterwerbsbetriebe unterscheidet sich deutlich von der in den Nebenerwerbsbetrieben. In den Nebenerwerbsbetrieben gehören drei Viertel der Beschäftigten dem Betriebshaushalt an (sogenannte Familienarbeitskräfte). In den Haupterwerbsbetrieben sind es nur 36 Prozent. Die Anteile, die von ständigen familienfremden Arbeitskräften eingenommen werden, unterscheiden sich weniger (8,1 Prozent in Haupterwerbsbetrieben und 4,0 Prozent in Nebenerwerbsbetrieben). In beiden Betriebstypen werden Arbeitsspitzen durch zeitweise eingesetzte Helferinnen und Helfer ausgeglichen. In Haupterwerbsbetrieben entfallen auf Saisonarbeitskräfte 56 Prozent der im Betrieb tätigen Personen und in Nebenerwerbsbetrieben 20 Prozent. Betriebe, die als Personengesellschaft geführt werden, beschäftigen 70 Prozent der Arbeitskräfte saisonal.

Ständige Arbeitskräfte, entweder als Familienarbeitskräfte oder familienfremde Arbeitskräfte, werden in Vollzeit- und Teilzeitkräfte unterschieden. Vollzeitbeschäftigte waren im Berichtszeitraum 40 oder mehr Stunden je Woche im Betrieb tätig. In Einzelunternehmen, die als Haupterwerbsbetrieb geführt werden, trifft dies für 60 Prozent der Beschäftigten zu; in Nebenerwerbsbetrieben immerhin noch für zwölf Prozent. In Personengesellschaften waren 63 Prozent der ständigen Arbeitskräfte 40 Stunden und mehr im Betrieb.

Die unterschiedliche Arbeitsleistung der Voll- und Teilzeitbeschäftigten sowie der saisonal Beschäftigten wird in sogenannte Arbeitskräfte-Einheiten (AK)⁴ umgerechnet und für Vergleiche als Arbeits-

besatz je 100 Hektar berechnet. Im Jahr 2016 leisteten die Arbeitskräfte insgesamt 32 900 AK-Einheiten. Davon entfielen 46 Prozent auf Betriebe mit Rebflächen. Im Durchschnitt setzen die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt 4,7 AK-Einheiten je 100 Hektar ein; Weinbaubetriebe benötigen zwölf AK-Einheiten je 100 Hektar.

Ökologische Betriebsausrichtung hat deutlich zugenommen

Zwischen 2010 und 2016 ist die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe um 50 Prozent auf 1 241 gestiegen; ihr Anteil hat von vier auf 7,1 Prozent zugenommen. Sie bewirtschaften 8,8 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Land. Mit diesem Flächenanteil steht Rheinland-Pfalz an achter Stelle im Bundesvergleich; er hat zwischen 2010 und 2016 überdurchschnittlich stark zugenommen (+3,4 Prozentpunkte; Deutschland: +1,1 Prozentpunkte).

Die Fläche der ökologisch wirtschaftenden Betriebe (61 266 ha) umfasst die bereits umgestellten Flächen, die in Umstellung befindlichen und die nicht umgestellten Flächen. Der Anteil nicht umgestellter Flächen liegt in Rheinland-Pfalz unter dem Bundesdurchschnitt (0,4 bzw. 2,3 Prozent).

Vor allem unter den Futterbaubetrieben ist der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hoch (13 Prozent der Futterbaubetriebe). Überwiegend handelt es sich um Futterbaubetriebe, deren Schwerpunkt nicht in der Milcherzeugung liegt. Von den spezialisierten Milchviehbetrieben und den spezialisierten Weinbaubetrieben richten sich nur jeweils etwas mehr als fünf Prozent nach ökologischen Richtlinien. Von den Ökobetrieben sind 43 Prozent Futterbaubetriebe; unter den konventionell wirtschaftenden Betrieben sind es nur 23 Prozent. Weitere 30 Prozent der Ökobetriebe sind spezialisierte Weinbaubetriebe. Im Jahr 2016 wurden von allen Betrieben mit Rebflächen 7,8 Prozent der Rebflächen ökologisch bewirtschaftet.

Viehhaltung geht zurück

Von den landwirtschaftlichen Betrieben in Rheinland-Pfalz haben 2016 noch 6 529 Betriebe land-

⁴ Eine Ak-Einheit ist die Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person.

wirtschaftliche Nutztiere gehalten; das waren 37 Prozent. Die Zahl der Betriebe mit Vieh hat somit stärker abgenommen als die Zahl der Betriebe insgesamt (-15 Prozent).

Um rechnerisch einen einheitlichen Maßstab für die verschiedenen Tierarten zu erhalten, werden sie in Abhängigkeit vom Gewicht in Großvieheinheiten (GV) umgerechnet. Der Viehbestand bemisst sich im Jahr 2016 auf rund 306 500 GV. Gegenüber 2010 hat er mit -8,8 Prozent weniger abgenommen als die Zahl der Viehhalter. Die je Betrieb gehaltenen Viehbestände nahmen demzufolge zu, und zwar um fünf GV auf 47 GV.

In 70 Prozent aller Betriebe wird rechnerisch weniger als eine Großvieheinheit je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche gehalten, in weiteren 17 Prozent der Betriebe liegt die Besatzdichte zwischen einer GV und 1,5 GV. Als kritische Grenze für das Verhältnis von Fläche zu Viehbestand werden zwei GV angesehen. Von solchen Betrieben gibt es annähernd 400 in Rheinland-Pfalz, davon sind 95 im Eifelkreis Bitburg-Prüm ansässig.

Die Großvieheinheiten sind überwiegend der Rinderhaltung zuzuordnen (84 Prozent) und nur gut sechs Prozent der Schweinehaltung. Von den 4 357 Betrieben mit Rindern im Jahr 2016 hielten 66 Prozent ausschließlich Rinder. Auf diese Betriebe entfielen 74 Prozent der „Rinder-GV“.

Der durchschnittliche Bestand der Betriebe mit Rindern ist zwischen 2010 und 2016 von 69 auf 79 Tiere je Betrieb vergrößert worden. Der durchschnittliche Bestand der Betriebe mit Milchkühen ist von 48 auf 61 Kühe gestiegen. In Rheinland-Pfalz standen 2,8 Prozent der bundesweit in landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen Rinder. Auf einen Betrieb in Deutschland kamen mit durchschnittlich 102 Rindern deutlich mehr Tiere als in Rheinland-Pfalz.

Gartenbau

Strukturinformationen zum Gartenbau wurden durch die Integration des Themenkomplexes in die Agrarstrukturerhebung 2016 gewonnen. Zur Dar-

stellung des Gartenbaus erfolgt in diesem Modul eine eigene Klassifikation (Typisierung) der landwirtschaftlichen Betriebe und die Berechnung der gärtnerischen Nutzfläche.

Demnach wurden 896 Gartenbaubetriebe identifiziert und 1 142 landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau. Von den Gartenbaubetrieben haben 63 (7,0 Prozent) ihren Schwerpunkt im Bereich Handel und Dienstleistungen. Auf Obstbau sind 31 Prozent spezialisiert, 26 Prozent sind als gartenbauliche Gemischtbetriebe anzusehen und 21 Prozent haben ihren Schwerpunkt in der Gemüseerzeugung. Daneben gibt es jeweils weniger als zehn Prozent Betriebe, die ihren Schwerpunkt entweder in der Erzeugung von Blumen und Zierpflanzen oder Baumschulerzeugnissen haben.

Die Betriebe mit Anbau von Gartenbauerzeugnissen bewirtschaften insgesamt mehr als 20 000 Hektar gärtnerisch genutzte Fläche im Freiland oder unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen. Auf 68 Prozent der gärtnerisch genutzten Fläche wird im Freiland Gemüse angebaut. Auf Baumobstanlagen entfallen 24 Prozent der Fläche.

Gut die Hälfte der gärtnerisch genutzten Fläche weisen die Gartenbaubetriebe mit Schwerpunkt Gemüse auf. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Gartenbau bestellen 18 Prozent der gärtnerisch genutzten Fläche.

Erzeugung, Strukturen und Entwicklungen 2017

Zahl der Betriebe mit 100 Hektar und mehr nimmt weiter zu

Ergebnisse zur Betriebsgrößenstruktur für das Jahr 2017 liegen nur aus der repräsentativen Stichprobe der Bodennutzungshaupterhebung für die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt vor. Gegenüber 2016 hat die Zahl der Betriebe im Jahr 2017 um gut zwei Prozent abgenommen. Rund 13 Prozent bewirtschaften 100 Hektar und mehr. Nur in dieser Größenklasse hat die Zahl der Betriebe seit 2016 zugenommen (+3,1 Prozent). Die durch-

schnittliche Betriebsgröße ist von 40 auf fast 42 Hektar gestiegen.

Auch 2017 mehr Winter- als Sommergerste angebaut

Im Jahr 2017 wurden von der landwirtschaftlich genutzten Fläche 57 Prozent ackerbaulich genutzt. Auf über der Hälfte der Ackerfläche wird Getreide⁵ angebaut (57 Prozent). Pflanzen zur Grünernte – hauptsächlich Silomais – wachsen auf 14 Prozent der Fläche und Winterraps als wichtigste Ölfrucht auf elf Prozent.

Für den Getreideanbau ist Winterweizen die wichtigste Getreideart. Im Jahr 2017 stand Winterweizen auf 49 Prozent der Getreidefläche, gefolgt von Wintergerste und Sommergerste (17 Prozent bzw. 16 Prozent). Wintergerste hatte erstmals 2016 einen höheren Stellenwert für den Getreideanbau eingenommen als Sommergerste.

In der Vergangenheit hatte der Anbau von Sommergerste zur Erzeugung von Braugerste große Bedeutung. Noch 1999 wuchs auf rund einem Drittel der Getreidefläche Sommergerste (85 193 Hektar). Winterweizen rangierte auf Platz zwei mit 32 Prozent (77 023 Hektar). Bis 2016 ging der Anbau von Sommergerste auf einen historischen Tiefstand von nur noch rund 33 700 Hektar zurück. In der Tendenz zeigt sich, dass Sommergerste mit anderen Kulturen wie Weizen oder Mais in der Rentabilität nicht mehr konkurrieren kann. Preisrisiken für Braugerste beim vertragsfreien Anbau und häufig unbefriedigende Preise im Vertragsanbau spielen für die Entscheidung zur Sommergerste eine ausschlaggebende Rolle.

Anbauumfang und Ertragsschwankungen der einzelnen Kulturen bestimmen das jährliche Ernteaufkommen. Die Getreideernte 2017 lag mit annähernd 1,4 Millionen Tonnen etwas unter der mehrjährigen Durchschnittsmenge 2011/16 (–3,8 Prozent) und vorjährigen Erntemenge (+2,3 Prozent).

Winterraps zeigt seit 2010 einen stabilen Anbauumfang, der nur selten unter 45 000 Hektar sinkt.

⁵ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Im Jahr 2017 war der Anbau mit nur 42 200 Hektar vergleichsweise gering. Die Erntemenge 2017 war gegenüber dem mehrjährigen Durchschnitt um 10,9 Prozent kleiner.

Von den Pflanzen zur Grünernte, die als betriebs-eigenes Futtermittel und als nachwachsender Rohstoff Verwendung finden, ist Silomais die wichtigste Kultur (8,5 Prozent des Ackerlandes). Der Anbau in Rheinland-Pfalz liegt seit Jahren zwischen 33 000 und 34 000 Hektar. Im Gegensatz zu anderen Pflanzen zur Grünernte, wie Gras oder Leguminosen, hat Silomais im Vergleich zu 2010 an Fläche gewonnen.

In der ackerbaulichen Nutzung zeigen sich auch die Folgen des „Greenings“ – einem zentralen Element der Agrarreform. Konventionell wirtschaftende Betriebe mit mehr als 15 Hektar Ackerfläche erhalten zum Beispiel die Greeningförderung, wenn sie fünf Prozent ihrer Ackerfläche als ökologische Vorrangflächen bewirtschaften. Auf den Pflichtumfang kann die Stilllegung von Flächen oder z. B. auch der Anbau von Hülsenfrüchten angerechnet werden. Stillgelegte Flächen mit Beihilfe umfassen mehr als 20 000 ha des Ackerlandes (5,2 Prozent). Hülsenfrüchte werden auf rund 3 500 Hektar angebaut; gegenüber dem Vorjahr wurde der Anbau deutlich erhöht (+31 Prozent).

Tendenziell wieder mehr weiße Rebsorten

Im Jahr 2017 gab es noch 7 200 Betriebe mit Rebflächen. Gegenüber dem Vorjahr hat ihre Zahl um 3,8 Prozent abgenommen und damit stärker als die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt (2,2 Prozent).

Von der mit Keltertrauben bestockten Rebfläche entfielen 45 777 Hektar auf weiße Keltertrauben und 18 397 Hektar auf rote Rebsorten. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Fläche für weiße Rebsorten erweitert (+0,6 Prozent) und die für rote Rebsorten verkleinert (–1,1 Prozent). Damit hat sich der seit 2013 sichtbare Trend, dass die Winzerinnen und Winzer wieder vermehrt auf weiße Rebsorten setzen, fortgesetzt. Weiße Sorten beanspruchen 71 Prozent der bestockten Fläche.

Von den beiden mit Abstand bedeutendsten weißen Sorten Riesling und Müller-Thurgau (27 bzw. 12 Prozent der Fläche) ist gegenüber 2016 nur die Fläche für Riesling gewachsen (+0,8 Prozent). Die drei folgenden Plätze besetzen die Anteile der Sorten Ruländer (6,0 Prozent), weißer Burgunder (5,0 Prozent) und Grüner Silvaner (4,8 Prozent). Während die Fläche für Silvaner – betrachtet seit 2013 – jährlich zurückgegangen ist, haben Ruländer und weißer Burgunder in jedem Jahr Zuwächse zu verzeichnen. Zwischen 2016 und 2017 nahm die Fläche für Ruländer um 4,5 Prozent und für weißen Burgunder um 3,8 Prozent zu.

Bei den roten Rebsorten halten Dornfelder, blauer Spätburgunder und blauer Portugieser die größten Flächenanteile (11 Prozent, 6,6 Prozent und 4,2 Prozent). Seit 2013 hat nur noch die Fläche für Spätburgunder zugenommen. Im Jahr 2017 blieb sie gegenüber dem Vorjahr unverändert (+0,3 Prozent). Von den drei führenden Sorten hatte der Blaue Portugieser die stärkste Abnahme (-3,7 Prozent).

Von den sechs Weinanbaugebieten des Landes ist Rheinhessen mit 42 Prozent der bestockten Rebfläche das Größte, gefolgt von den Anbaugebieten Pfalz (37 Prozent) und Mosel (13 Prozent). Im Anbaugebiet Rheinhessen dominiert Weißwein mit 71 Prozent der bestockten Rebfläche. Riesling und Müller-Thurgau haben mit 17 und 16 Prozent der gesamten Rebfläche des Anbaugebiets die höchsten Anteile, gefolgt von der roten Rebsorte Dornfelder mit 13 Prozent. In allen anderen Anbaugebieten des Landes – abgesehen von der Ahr als traditionelles Rotweinanbaugebiet – ist Riesling mit Abstand die führende Rebsorte. In der Pfalz dominiert er mit 25 Prozent, an der Mosel und dem kleinen Anbaugebiet Mittelrhein sogar mit mehr als 60 Prozent. Auch im Anbaugebiet Nahe steht der Riesling noch deutlich vor Müller-Thurgau (29 bzw. 13 Prozent). Im Anbaugebiet Ahr ist der blaue Spätburgunder mit 65 Prozent der bestockten Rebfläche maßgebend.

Mit der Verordnung über die Gemeinsame Marktordnung Nr. 1308/2013 ist in der Europäischen Union ein Genehmigungssystem für Rebpflanzun-

gen eingeführt worden, das seit dem 1. Januar 2016 gilt. Seitdem dürfen auch Rebpflanzungen außerhalb der Anbau- und Landweingebiete erfolgen. In Rheinland-Pfalz wurden im Jahr 2016 knapp zehn Hektar registriert, die keinem Anbaugebiet zugeordnet sind; 2017 waren es 22 Hektar.

Bei der Weinernte 2017 wurde mit 4,9 Millionen Hektolitern eine deutlich kleinere Mostmenge als im Vorjahr gewonnen (-16 Prozent). Ähnlich klein war die Erzeugung zuletzt 2010 als den Reben Trockenheit und Hitze zugesetzt hatten. Im Jahr 2017 verursachten Spätfröste ertragsmindernde Schäden. Die Erntemenge unterschritt den zehnjährigen Durchschnitt 2007/2016 um 18 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr erbrachte die Ernte deutlich weniger Weißmost als Rotmost (-19 bzw. -9,3 Prozent). Je nach Rebsorte wurden sogar zwischen 30 und 50 Prozent weniger geerntet.

Vor allem in den Anbaugebieten Mosel und Rheinhessen unterschritt die Ernte die Vorjahresmenge (jeweils -23 Prozent). Die Einbußen im Anbaugebiet Pfalz waren deutlich kleiner (-5,5 Prozent).

Die Weinerzeuger und weinausbauenden Unternehmen in den Anbaugebieten verarbeiten in unterschiedlichem Umfang Trauben aus dem jeweiligen Anbaugebiet und überregional geerntete Mengen. Für einen kleinen Teil (0,2 Prozent) der Weinerzeugung wurden Trauben außerhalb von Rheinland-Pfalz zugekauft. Vor allem die Weinerzeugung der Unternehmen mit Sitz im Anbaugebiet Mosel stammt zu einem Großteil aus anderen Anbaugebieten. Moste aus der Pfalz werden dagegen häufiger von Unternehmen mit Sitz in anderen Anbaugebieten verarbeitet.

Von den erzeugten Weinen waren 79 Prozent Qualitätsweine. In den zurückliegenden zehn Jahren war der Qualitätsweinanteil nur 2013 und 2014 ähnlich hoch. Auf Weißwein entfielen 65 Prozent der Weinerzeugung. Davon waren 71 Prozent Qualitätsweine. Rotwein wird deutlich mehr als Qualitätswein vermarktet. Im Jahr 2017 wurden 95 Prozent der Trauben zu Qualitätswein ausgebaut.

Flächen für Süßkirschen deutlich erweitert

Der Umfang des Obstanbaus wird in mehrjährigen Abständen mit der Baumobstanbauerhebung und jährlich im Rahmen der Strauchbeerenerhebung und der Gemüseerhebung im Fall der Erdbeeren erhoben. Bei der Erhebung 2017 wurde die Methode zur Feststellung der Anbauflächen geändert. Vergleiche mit früheren Erhebungen sind hierdurch eingeschränkt.

Im Jahr 2017 bewirtschafteten 555 Betriebe insgesamt 3 990 Hektar Anbaufläche für die erwerbsmäßige Erzeugung von Baumobst. Seit 2012 haben 129 Betriebe (19 Prozent) die Erzeugung eingestellt. Die Produktionsfläche ist dadurch nicht zurückgegangen. Im Durchschnitt bewirtschaftete ein Betrieb 7,2 Hektar; das waren 1,8 Hektar mehr als im Jahr 2012.

Auf über einem Drittel der Fläche (1390 Hektar) werden Äpfel produziert. Die Anbaufläche hat gegenüber 2012 nur aufgrund einer Ausdehnung der Flächen für Wirtschaftsäpfel leicht zugenommen (+2,6 Prozent). Überwiegend wurden Äpfel auch 2017 zur Vermarktung als Tafeläpfel angebaut (77 Prozent). Die Sorte Elstar liegt mit 183 Hektar oder 17 Prozent auf dem ersten Platz der angebauten Apfelsorten, vor Braeburn (15 Prozent), Gala (13 Prozent) und Jonagold (9 Prozent).

Nach den Äpfeln rangieren Pflaumen und Zwetschgen mit 884 Hektar an zweiter Stelle. Sie werden vor allem als Tafelobst verwertet.

Der Anbau von Süßkirschen wurde seit 2012 im Gegensatz zu Sauerkirschen, ausgedehnt. Süßkirschen nehmen mit 653 Hektar mittlerweile ein größeres Anbauareal ein als Sauerkirschen (562 Hektar). Während Süßkirschen überwiegend als Tafelobst angebaut werden, liegt der Schwerpunkt des Sauerkirschenanbaus bei der Verwertung für Säfte oder Konserven.

Außerdem werden Mirabellen und Renekloden (189 Hektar) sowie Birnen (163 Hektar) und in geringem Umfang auch Aprikosen, Pfirsiche, Quitten und Walnüsse angebaut.

Rund ein Zehntel der Baumobstfläche (408 Hektar) wird von Betrieben bewirtschaftet, die vollständig auf eine ökologische Wirtschaftsweise umgestellt haben.

Der Erwerbsanbau von Baumobst hat sich aufgrund der Standortbedingungen auf wenige Kreise konzentriert. Fast die Hälfte der Baumobstfläche entfällt auf den Landkreis Mainz-Bingen (976 Hektar) und die kreisfreie Stadt Mainz (912 Hektar). Größere Baumobstflächen gibt es noch in den Landkreisen Bad Dürkheim (322 Hektar) und Ahrweiler (259 Hektar). Im nördlichen Rheinland-Pfalz finden sich vor allem im Landkreis Mayen-Koblenz (509 Hektar) und der kreisfreien Stadt Koblenz (94 Hektar) Betriebe mit Baumobstflächen.

Im Jahr 2017 erzeugten in Rheinland-Pfalz 57 Betriebe Strauchbeeren. Sie dehnten ihre Produktionsflächen gegenüber dem Vorjahr um 26 Prozent auf 382 Hektar aus. 17 Betriebe mit vollständig ökologischer Erzeugung bewirtschafteten 225 Hektar. Die flächenmäßig wichtigste Strauchbeere ist mit 164 Hektar Holunder.

Erdbeeren wurden 2017 von 118 Betrieben auf 651 Hektar angebaut.

Gemüseanbau im Freiland ähnlich hoch wie im Vorjahr

Die Gemüseerzeugung in Rheinland-Pfalz ist gemessen am Produktionswert von 19 Prozent neben dem Weinbau (29 Prozent) der wichtigste Zweig der pflanzlichen Erzeugung. Der Spezialisierungsgrad im Gemüsebau ist hoch und – anders als im Weinbau – auch die betriebliche Konzentration des Anbaus. In der speziellen Gemüseanbauerhebung werden seit 2010 landwirtschaftliche Betriebe erfasst, die auf mindestens 0,5 Hektar im Freiland Gemüse und/oder Erdbeeren oder deren jeweilige Jungpflanzen anbauen oder mindestens 0,1 Hektar in Gewächshäusern bzw. unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen dafür nutzen.

Im Jahr 2016 fand turnusgemäß eine allgemeine Erhebung statt. Danach gab es in Rheinland-Pfalz

449 Betriebe mit Flächen, die ganz oder überwiegend für den Gemüsebau einschließlich der Produktion von Gemüsejungpflanzen genutzt wurden. Trotz des Rückgangs der Zahl der Betriebe um 9,5 Prozent seit der letzten Strukturhebung 2012, hatte die Grundfläche für den Gemüseanbau um zwölf Prozent auf 14 660 Hektar zugenommen. Im Laufe eines Jahres kann auf einer Grundfläche im Freiland mehrmals Gemüse gepflanzt oder gesät werden. Im Jahr 2016 belief sich die Anbaufläche auf etwa das 1,3-fache der für Gemüse genutzten Grundfläche.

In Rheinland-Pfalz, wie in ganz Deutschland, wird Gemüse überwiegend im Freiland und nur wenig in Gewächshäusern erzeugt. Die Flächen in Gewächshäusern bzw. unter begehbaren Schutzabdeckungen wurden in Rheinland-Pfalz zwischen 2012 und 2016 um 9,2 Prozent auf nur noch 34 Hektar weiter verkleinert.

Anbau und Erntemengen werden jährlich auf der Basis repräsentativer Erhebungen ermittelt. Im Jahr 2017 war die Gemüseanbaufläche im Freiland mit rund 19 500 Hektar ähnlich groß wie im Vorjahr. Nur zehn Gemüsearten beherrschen rund zwei Drittel des Anbaus. Radieschen erreichten 2017 mit fast 2 600 Hektar den größten Anbauanteil mit 13 Prozent. An zweiter und dritter Stelle stehen mit jeweils neun bis zehn Prozent Möhren bzw. Karotten und Bundzwiebeln. Auf jeweils sieben bis acht Prozent des Anbaus kamen Spargel und Trockenzwiebeln. Nach den Trockenzwiebeln folgt der Feldsalat mit einem Flächenanteil von rund fünf Prozent. Er ist die flächenmäßig bedeutendste Salatart. Vor Jahren noch eher unbedeutend erfuhr der Anbau von Kürbis einen starken Zuwachs; er wird mittlerweile auf mehr als 700 Hektar erzeugt.

Die Ergebnisse der vierjährigen Vollerhebungen zeigen für den Gemüseanbau von 1992 bis 2000 ein besonders dynamisches Wachstum mit jährlichen Zunahmen um mehr als 600 Hektar Anbauumfang. Bis 2012 schwächte sich das immer noch beachtliche Wachstum etwas ab. Zwischen 2012 und 2017 gab es keine wesentliche Zunahme mehr. Im Be-

trachtungszeitraum wurden die unteren Erfassungsgrenzen mehrfach geändert. Von 2000 bis 2008 waren sie gleich, ab 2012 wurden die Erfassungsgrenzen angehoben.

Im Jahr 2017 wurden in Rheinland-Pfalz etwa 592 000 Tonnen Freilandgemüse geerntet. Die Erntemenge lag leicht unter dem vorjährigen Aufkommen von rund 615 000 Tonnen.

Betriebe, die ihre Gemüseflächen vollständig ökologisch bewirtschaften bauten 2017 im Freiland rund 1 300 Hektar an. Der ökologische Anbau, der bei der allgemeinen Erhebung 2016 sechs Prozent umfasste, hat tendenziell zugenommen.

Rund 57 Prozent der Freilandernte und 43 Prozent des Anbaus entfielen 2017 auf Wurzel- und Knollengemüse; Blatt- und Stängelgemüse folgten mit 22 Prozent der Erntemenge und 34 Prozent der Anbauflächen. Von beiden Gemüseartengruppen wurde etwas weniger geerntet als im Vorjahr. Bei Blatt- und Stängelgemüse war auch der Anbauumfang tendenziell niedriger.

Zum Wurzel- und Knollengemüse gehören u. a. Radieschen, Möhren bzw. Karotten, Frühlingszwiebeln und Trockenzwiebeln, die unverändert zu den anbaustärksten Gemüsearten in Rheinland-Pfalz zählen. Die niedrigere Ernte bei Wurzel- und Knollengemüse ist 2017 auf einen geringeren Anbau und Ernteeinbußen bei Trockenzwiebeln zurückzuführen. Beim Blatt- und Stängelgemüse sind Spargel und Feldsalat die anbaustärksten Gemüsearten. Bei allen angebauten Salatarten gab es Einbußen, die zu dem gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Ernteaufkommen bei Blatt- und Stängelgemüse geführt haben.

Strukturwandel im Zierpflanzenanbau

Im Jahr 2017 erzeugten 149 Betriebe Blumen und Zierpflanzen. Seit 2012 haben 52 Betriebe (26 Prozent) die Produktion eingestellt. Die Grundfläche nahm demgegenüber um drei Prozent auf 266 Hektar zu. Ein Zierpflanzenbetrieb bewirtschaftet durchschnittlich 1,8 Hektar. Im Jahr 2012 waren es 1,3 Hektar. Dem Anbau in Gewächshäusern und an-

deren Schutzanlagen kommt mit rund einem Fünftel der Fläche eine größere Bedeutung zu als z. B. im Gemüseanbau, wenngleich die Fläche gegenüber 2012 um elf auf 54 Hektar verkleinert wurde.

Auf 76 Prozent der Grundfläche werden Schnittpflanzen und Zierkürbisse angebaut. Auf der Anbaufläche von 210 Hektar werden zum Beispiel Gehölze zum Grün-, Blüten- und Fruchtschnitt (46 Hektar) Sommerblumen und Schnittstauden (42 Hektar) sowie Rosen (35 Hektar) produziert.

Die übrige Grundfläche dient der Erzeugung von Zimmerpflanzen, von Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden. Überwiegend wird Fertigware zum Verkauf an den Endverbraucher erzeugt. Sie wird nach Art und Stückzahlen erfasst. Insgesamt wurden 2017 über 27 Millionen Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden und 4,3 Millionen Zimmerpflanzen an die Endverbraucher abgesetzt.

Ein Fünftel weniger Baumschulen als 2012

Im Jahr 2017 haben noch 67 Betriebe selbst Baumschulgewächse wie zum Beispiel Obst- und Ziersträucher oder Forstpflanzen herangezogen. Sie bewirtschaften eine Fläche von 552 Hektar (-4,6 Prozent); davon 525 Hektar im Freiland. Seit 2012 haben 16 Betriebe (-19 Prozent) die Produktion aufgegeben. Die durchschnittliche Fläche je Betrieb ist auf gut acht Hektar gestiegen (+1,2 Hektar).

Detailliert erfasst wird die Produktion im Freiland. Hier dominierte im Jahr 2017 die Produktion von Ziersträuchern und Bäumen auf 28 Prozent der Fläche (155 Hektar). Davon entfielen 69 Hektar auf Laub- und Nadelbäume, z. B. für Alleen, Straßen und Parks, 42 Hektar auf Ziersträucher und Laubgehölze sowie 24 Hektar auf Nadelgehölze und Korniferen. Ein weiteres wichtiges Segment sind Nadel- und Laubgehölze zum Einsatz im Forstbereich (94 Hektar). Auf knapp 57 Hektar wuchsen veredelte Pflanzen, wie z. B. veredelte Baumobstgehölze heran. Heckenpflanzen wurden auf 56 Hektar und Weihnachtsbäume zur Anzucht auf 19 Hektar kultiviert.

Viehhaltung geht zurück

Mit den jährlichen Viehbestandserhebungen wird regelmäßig die Entwicklung der Viehbestände beobachtet. Daten zum Anteil der viehhaltenden landwirtschaftlichen Betriebe liefern diese Erhebungen nicht. Solche Informationen gehen aus den mehrjährigen Agrarstrukturerhebungen hervor.

Im November 2017 wurden rund 344 000 Rinder in landwirtschaftlichen Betrieben und bei sonstigen Haltern registriert; das waren drei Prozent weniger als 2016. Die Zahl der Milchkühe ist seit November 2016 um 1,3 Prozent auf nur noch rund 112 200 Tiere zurückgegangen. Auch die Schweinebestände wurden 2017 weiter abgebaut (170 400; -7,1 Prozent). Die Zahl der Schafe veränderte sich kaum.

An Schlachtstätten in Rheinland-Pfalz fielen aus Rinder- und Schweineschlachtungen rund 138 800 Tonnen Fleisch in Form von Schlachthälften an. Von der Schlachtmenge entfielen 83 Prozent auf Schweinefleisch (+0,3). Bei Rindern war die Schlachtmenge 4,8 Prozent kleiner als 2016. Anders als 2016 wurden nicht nur weniger Mastbullen, sondern auch weniger Milchkühe geschlachtet. Fast 70 Prozent der geschlachteten Rinder sind in Rheinland-Pfalz Milchkühe. Die Zahl der geschlachteten und für den menschlichen Verzehr als tauglich frei gegebenen Pferde ist im Jahr 2017 wie schon 2016 gestiegen (2017: plus 5,8 Prozent). Mit 887 Tieren wurden 12 Prozent der in Deutschland geschlachteten Pferde in Rheinland-Pfalz getötet.

Geflügelschlachtungen werden nicht wie die Schlachtungen von Großtieren über die Schlachtier- und Fleischschau ermittelt, sondern direkt bei Geflügelschlachtereien erhoben. In Rheinland-Pfalz gibt es sechs von bundesweit 224 Betrieben. Sie schlachten nur 40 000 der fast 0,7 Milliarden Tiere, die in Deutschland 2017 getötet wurden.

Seit 2010 nimmt die Eierzeugung in Rheinland-Pfalz zu. Im Jahr 2017 wurden mehr als 207 Millionen Eier erzeugt (+4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Das waren 1,7 Prozent der deutschen Produktion von 12 Milliarden.

1. Langfristige Entwicklung im Überblick

Langfristige Entwicklung im Überblick

T 1.1 Wertschöpfung, Bevölkerung und Fläche 1960–2017

Merkmal	Einheit	1960	1971	1978	1988	1999	2010	2016	2017
Anteil der Land-, Forstwirtschaft, Fischerei an der Bruttowertschöpfung	%	8,6	5,0	3,6	2,0	1,4	1,2	1,1	1,1
Bevölkerung ¹	1 000	3 411	3 679	3 631	3 653	4 031	4 004	4 073	4 074
Bevölkerungsdichte ²	Bevölkerung je km ²	172	185	183	184	203	202	205	205
Bodenfläche	km ²	19 831	19 835	19 848	19 849	19 853	19 854	19 858	19 858
Fläche für Landwirtschaft ³	%	.	.	.	.	.	.	41,2	41,1
Fläche für Landwirtschaft je Einwohner/-in	m ²	.	.	.	.	.	.	2 009	2 004

¹ Fortschreibungsbasis ab 2011 Zensus. – ² Bevölkerung je km²; Bevölkerungsstand 31.12.2016. – ³ Seit 2016 geänderte Systematik zur Abgrenzung der Nutzungsarten.

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Flächenerhebung, Bevölkerungsstatistik

T 1.2 Landwirtschaftliche Betriebe 1960–2017¹

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016	2017 ²
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Anzahl	168 128	106 358	74 792	51 506	35 475	20 564	17 490	17 100
LF je Betrieb	ha	5,0	7,7	10,2	13,8	20,2	34,3	40,0	41,5
Betriebe mit 100 ha und mehr LF	Anzahl	44	68	102	422	1 235	1 980	2 074	2 100
Gepachtete LF	1 000 ha	.	314,1	339,7	396,0	464,2	461,2	444,7	.
Anteil an der LF insgesamt	%	.	38,9	44,7	55,6	64,9	65,4	62,9	.
Pachtentgelt	EUR/ha	.	112	144	181	178	199	233	.
Haupterwerbsbetriebe ³	% ²	.	51,4	44,9	42,1	38,7	46,7	48,9	.
Nebenerwerbsbetriebe ³	% ²	.	48,6	55,1	57,9	61,3	53,3	51,1	.
Ökologisch wirtschaftende Betriebe ⁴	% ³	.	.	.	.	1,0	4,0	7,1	.
LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe ⁵	% ⁴	.	.	.	.	1,6	5,4	8,8	.

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 2017 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – ³ Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen (bis 1995 Rechtsform natürliche Personen). – ⁴ Anteil an allen landwirtschaftlichen Betrieben. – ⁵ Einschließlich nicht umgestellter Flächen; Anteil an der LF aller landwirtschaftlichen Betriebe.

Quelle: Agrarstrukturserhebung, Landwirtschaftszählung, Bodennutzungshaupterhebung (vor 2017)

T 1.3 Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in der Landwirtschaft 1960–2016¹

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016
Familienarbeitskräfte	1 000	302,5	221,1	151,2	100,1	60,7	37,2	26,7
im Betrieb vollbeschäftigt	1 000	.	72,6	38,9	26,3	14,3	12,5	9,9
Anteil an den Familienarbeitskräften	%	.	32,8	25,7	26,3	23,6	33,6	37,0
Arbeitskräfte, die keine Familienangehörigen des Betriebsinhabers sind	1 000	43,0	29,9	33,4	24,9	62,5	63,5	53,6
ständige Arbeitskräfte	1 000	15,2	10,4	8,2	5,5	9,7	10,6	11,7
Betriebliche Arbeitsleistung insgesamt	1 000 AK	.	133,5	86,9	55,1	40,4	37,9	32,9
Betriebliche Arbeitsleistung je 100 ha LF	AK	.	16,3	11,7	7,8	5,7	5,4	4,7

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Agrarstrukturserhebung, Landwirtschaftszählung

T 1.4 Landwirtschaftliche Bodennutzung 1960–2017

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016	2017
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	969,9	910,0	765,7	716,6	715,8	705,2	698,8	708,2
Dauergrünland	1 000 ha	268,8	274,8	243,8	224,7	242,8	233,3	227,8	237,8
Rebfläche	1 000 ha	52,2	61,9	65,5	67,6	65,9	63,3	63,6	63,9
Obstanlagen	1 000 ha	9,3	11,5	6,9	6,2	6,3	5,3	4,9	4,9
Ackerland	1 000 ha	617,2	539,6	446,2	415,8	398,9	401,8	400,9	400,2
Getreide ¹	1 000 ha	364,8	377,7	352,8	283,7	248,4	241,2	231,0	229,5
Weizen	1 000 ha	112,1	134,5	117,5	88,8	82,5	119,9	118,1	116,3
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 ha	89,6	44,5	36,1	19,4	14,8	11,2	8,9	7,8
Wintergerste	1 000 ha	10,4	18,4	48,5	38,3	32,4	35,6	38,5	38,0
Sommergerste	1 000 ha	60,8	85,3	87,3	98,2	85,2	41,1	33,7	35,7
Winterraps	1 000 ha	0,2	2,6	1,7	28,0	29,8	45,7	45,1	42,2
Kartoffeln	1 000 ha	87,3	47,4	16,2	10,7	10,4	7,6	6,7	6,9
Zuckerrüben	1 000 ha	19,1	21,6	22,6	22,6	23,3	18,0	16,7	19,9
Pflanzen zur Grünernte	1 000 ha	70,6	45,2	30,7	24,4	33,0	56,4	58,7	56,7
Silomais	1 000 ha	4,1	5,6	15,8	15,4	15,4	28,9	33,5	34,0

¹ Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

T 1.5 Ernte 1960–2017

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016	2017
Getreide ¹	1 000 t	1 182,4	1 399,3	1 540,8	1 460,2	1 461,3	1 563,1	1 453,6	1 493,3
Weizen	1 000 t	419,2	549,9	567,6	519,0	556,1	833,4	767,7	796,8
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	259,2	153,4	143,8	91,4	86,6	68,2	52,7	47,5
Wintergerste	1 000 t	38,8	73,8	221,8	209,1	192,3	229,4	260,2	257,9
Sommergerste	1 000 t	207,8	308,0	355,8	460,4	439,9	220,9	167,6	181,3
Winterraps	1 000 t	0,3	6,3	3,9	76,7	98,3	176,0	154,7	148,5
Kartoffeln	1 000 t	1 964,0	1 224,4	440,9	274,2	339,5	289,8	233,8	266,4
Zuckerrüben	1 000 t	935,9	1 049,1	1 168,6	1 014,1	1 310,9	1 292,5	1 315,5	1 594,4
Silomais	1 000 t	129,3	215,7	780,8	657,1	718,9	1 241,6	1 367,8	1 612,6

¹ Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte, Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung

T 1.6 Weinbau 1964–2017

Merkmal	Einheit	1964	1972	1979	1989	1999	2010	2016	2017
Betriebe mit Rebflächen ^{1,2}	Anzahl	43 297	36 487	28 595	23 229	16 065	9 382	7 490	7 200
Anteil an Betrieben insgesamt	%	.	.	38,2	40,3	45,3	45,6	42,8	42,2
Rebfläche je Betrieb ¹	ha	1,0	1,6	2,2	2,9	4,1	6,8	8,5	8,9
Bestockte Rebfläche	ha	48 091	57 811	63 187	66 812	66 831	63 886	64 118	64 174
Weißweinsorten	%	89,9	92,3	94,8	90,1	82,6	69,4	71,0	71,3
Rotweinsorten	%	10,1	7,7	5,2	9,9	17,4	30,6	29,0	28,7
Weinmosternte	1 000 hl	5 386,1	5 533,0	5 395,8	8 664,6	7 954,8	4 606,7	5 836,6	4 904,2
Weißmost	%	88,3	91,0	94,4	93,1	82,5	63,7	68,2	65,7
Rotmost	%	11,7	9,0	5,6	6,9	17,5	36,3	31,8	34,3

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 2017 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung, Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenerhebung, Erhebung der Weinernte

Langfristige Entwicklung im Überblick

T 1.7 Gartenbau 1960–2017

Merkmal	Einheit	1960	1972	1982	1992	2002	2012	2016	2017
Baumobst									
Betriebe ¹	Anzahl	.	6 734	4 543	3 652	1 734	684	.	555
Baumobstfläche ¹	ha	.	6 084	5 788	5 455	4 858	3 679	.	3 990
Äpfel	%	.	27,9	26,8	36,1	37,5	36,8	.	34,8
Birnen	%	.	6,6	3,5	4,2	5,3	5,1	.	4,1
Sauerkirschen	%	.	36,5	46,9	33,3	23,3	16,8	.	14,1
Süßkirschen	%	.	9,9	7,4	7,1	8,6	13,5	.	16,4
Pflaumen und Zwetschen	%	.	11,1	11,4	15,4	20,3	22,7	.	22,1
Erntemenge ¹	t	.	.	81 427	112 164	69 997	37 882	50 635	22 930
Äpfel	t	.	.	41 113	70 133	42 383	22 499	28 344	10 122
Birnen	t	.	.	3 119	5 787	4 037	1 964	3 180	1 176
Sauerkirschen	t	.	.	25 079	20 171	8 577	3 535	4 889	3 296
Süßkirschen	t	.	.	2 385	2 306	2 870	1 811	3 045	1 739
Pflaumen und Zwetschen	t	.	.	8 214	11 757	10 265	6 688	9 445	5 574
		1960	1970	1984	1992	2000	2012	2016	2017
Strauchbeerenobst									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	41	59	57
Anbaufläche	ha	.	.	.	.	.	209	303	382
Erntemenge	t	.	.	.	.	.	1 065	1 554	1 539
Erdbeeren im Freiland									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	259	152	130	119	117
Anbaufläche ²	ha	485	275	120	285	472	693	613	609
Erntemenge	t	1 925	1 707	889	1 378	3 102	4 418	4 108	3 163
Gemüse im Freiland									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	2 357	938	487	446	414
Anbaufläche ³	ha	5 288	6 055	5 552	8 718	13 922	19 411	19 496	19 520
Wurzel- und Knollengemüse	%	21,6	14,7	29,6	39,2	41,0	42,0	42,8	43,1
Blatt- und Stängelgemüse	%	30,1	48,1	37,8	31,5	31,3	34,6	35,3	34,4
Kohlgemüse	%	20,8	20,3	25,5	23,2	18,4	13,1	10,4	10,2
Fruchtgemüse	%	10,0	3,2	,9	1,9	3,5	6,0	6,2	6,9
Sonstige	%	17,5	13,7	6,3	3,9	5,3	4,3	5,2	5,4
		1960	1969	1984	1992	2000	2012	2016	2017
Blumen und Zierpflanzen									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	702	502	201	.	149
Grundfläche									
auf dem Freiland	ha	194	199	168	211	185	193	.	213
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen ⁴	ha	44	90	104	103	111	65	.	54
		1960	1970	1980	1992	2000	2012	2016	2017
Baumschulen									
Betriebe	Anzahl	.	.	199	168	145	83	.	67
Fläche	ha	559	648	878	905	929	578	.	552

1 Bis 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse; 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst. – 2 Einschließlich Erdbeeren nicht im Ertrag. – 3 Einschließlich Spargel nicht im Ertrag. – 4 Bis 2004 Gewächshäuser und Frühbeete einschließlich Wanderkästen.

Quelle: Baumobstanbauerhebung, Ernte- und Betriebsberichterstattung Obst, Strauchbeerenerhebung, Gemüseerhebung (einschließlich Erdbeeren), Zierpflanzenerhebung, Baumschulerhebung.

T 1.8 Viehhaltung 1949–2016¹

Merkmal	Einheit	1949	1960	1971	1979	1990	1999	2010	2016
Landwirtschaftliche Betriebe bzw. Halter									
Einhufer ²	1 000	.	37,8	9,7	7,8	5,2	3,8	2,2	2,0
Rinder	1 000	.	112,3	54,6	31,9	16,1	9,0	5,3	4,4
Milchkühe	1 000	.	.	47,2	24,9	10,6	4,3	2,5	1,9
Schweine	1 000	.	149,2	67,9	33,5	13,3	4,3	1,2	0,7
Zuchtsauen	1 000	.	.	.	7,1	2,8	1,2	0,4	0,2
Schafe	1 000	.	2,0	2,5	4,2	3,9	1,8	1,0	0,8
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1 000	.	.	.	26,2	11,6	4,3	1,6	1,1
Tiere									
Einhufer ²	1 000	88,1	50,6	16,5	21,8	21,3	22,0	19,6	17,8
Rinder	1 000	665,3	733,9	685,6	678,2	542,3	457,2	368,9	343,1
Milchkühe	1 000	351,4	334,6	252,4	235,8	180,4	136,4	118,5	115,7
Schweine	1 000	522,0	711,3	741,5	687,3	509,6	379,3	258,2	188,1
Zuchtsauen	1 000	38,8	51,9	68,8	78,5	58,6	38,6	21,2	12,4
Schafe	1 000	104,5	53,3	61,7	87,6	144,2	144,9	89,2	79,2
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1 000	1 953,5	3 321,5	4 000,5	1 995,1	1 343,5	916,5	749,8	945,1
Großvieheinheiten je 100 ha LF ³	Anzahl	.	.	69,2	77,1	69,1	58,8	47,7	48,1

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt. – ² Vor 2010 Pferde. – ³ Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche aller Betriebe.

Quelle: 1949–1990 Viehzählungen, ab 1999 Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturerhebung

T 1.9 Tierische Erzeugung 1960–2017

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1990	1999	2010	2016	2017
Milcherzeugung ¹	1 000 t	906,5	950,7	948,2	831,7	782,6	807,7	857,4	826,6
je Kuh ¹ und Jahr	kg	2 780	3 656	3 977	4 470	5 767	6 611	7 546	7 369
Schlachtmenge	1 000 t	156,4	170,2	169,1	177,3	151,6	126,7	139,1	1 330,7
Rinder einschließlich Kälber	1 000 t	56,9	67,8	59,7	57,7	38,8	28,3	23,5	22,4
Schweine	1 000 t	97,4	101,8	108,2	117,5	111,3	97,7	114,9	116,4
Eiererzeugung ²	1 000	431 000	969 000	.	236 456	171 480	146 258	198 851	207 421

¹ Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen und Büffeln; zuvor nur von Kühen. – ² Ab 1987 in Betrieben mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen; 1960 und 1971 in allen landwirtschaftlichen Betrieben.

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (vor 2010: Milcherzeugungs- und Milchverwendungsstatistik), Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik, Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung

T 1.10 Forstwirtschaft 1950–2017

Merkmal	Einheit	1950	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016
Forstbetriebe ¹	Anzahl	.	2 872	2 526	2 372	2 386	2 394	2 423	2 355
Waldfläche ¹	ha	.	667 641	650 683	660 574	658 760	654 423	662 890	653 359
Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche	Anzahl	.	.	35 568	25 980	16 622	11 739	6 996	5 493
Waldfläche ²	ha	.	.	51 155	41 024	33 235	27 586	23 344	30 871
Wald ³	ha	.	.	.	.	.	.	.	805 440
Anteil an der Bodenfläche	%	.	.	.	.	.	.	.	40,6
Gehölz ³	ha	.	.	.	.	.	.	.	39 580
Holzeinschlag	1 000 fm	.	2 856	2 427	2 700	4 408	2 945	5 527	3 202

¹ Ab 10 ha Waldfläche. – ² Seit 2010 einschließlich Kurzumtriebsplantagen. – ³ Seit 2016 geänderte Systematik zur Abgrenzung der Nutzungsarten bei der Flächenerhebung.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Bodennutzungshaupterhebung, Flächenerhebung, Holzeinschlagstatistik



2. Betriebe

T 2.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2017 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr ¹	Insgesamt		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ²		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1949	211 017	887 970	152 478	328 847	42 240	292 572	13 795	180 633
1960	168 128	846 650	109 866	226 599	35 355	253 728	19 476	261 257
1965	143 920	842 989	87 659	176 907	28 803	207 395	22 110	304 695
1970	114 017	817 308	63 618	129 103	21 797	156 289	19 996	284 398
1971	106 358	814 536	57 961	117 117	20 035	143 469	18 596	265 639
1972	103 222	814 238	56 109	113 135	19 161	137 041	17 489	250 054
1973	99 153	808 983	53 849	107 800	17 931	128 266	16 426	235 528
1974	90 878	795 974	47 472	95 355	16 693	119 279	15 295	219 640
1975	86 627	786 906	44 506	89 805	15 855	113 484	14 666	210 589
1976	82 974	781 287	41 864	84 748	15 244	109 216	14 018	201 461
1977	81 555	777 256	41 321	82 177	14 590	104 487	13 617	195 129
1978	79 517	771 889	40 296	80 672	14 055	100 593	13 073	187 315
1979	74 792	760 527	36 841	71 426	13 148	94 182	12 514	178 856
1980	72 870	756 026	35 847	70 223	12 655	90 832	12 124	173 685
1981	70 368	746 709	34 368	67 174	12 100	86 987	11 708	167 816
1982	68 688	736 526	33 750	66 003	11 616	83 449	11 252	161 253
1983	67 528	730 005	33 542	64 089	11 044	79 363	10 916	156 206
1984	65 963	727 197	32 638	62 757	10 752	77 232	10 532	150 713
1985	64 270	724 683	31 707	61 434	10 340	74 390	10 197	146 016
1986	62 465	722 739	30 677	59 820	9 960	71 680	9 817	140 811
1987	60 415	716 418	29 752	56 259	9 389	67 628	9 340	134 111
1988	58 551	714 878	28 759	55 035	8 994	64 809	8 877	127 283
1989	57 683	716 472	28 781	54 027	8 663	62 282	8 374	120 167
1990	54 383	711 151	26 685	50 586	8 124	58 479	7 862	112 764
1991	51 506	711 858	24 824	46 867	7 638	54 756	7 426	106 273
1992	49 693	710 296	24 115	45 692	7 315	52 415	6 863	97 991
1993	47 893	718 290	23 225	43 580	7 035	50 381	6 411	91 472
1994	45 864	718 071	22 145	41 701	6 669	47 469	6 041	86 185
1995	43 694	715 930	21 072	39 902	6 242	44 442	5 651	80 543
1996	41 721	711 729	20 033	38 027	5 863	41 659	5 314	75 671
1997	40 250	717 357	19 277	36 783	5 629	40 112	4 986	71 039
1998	39 229	719 437	18 689	36 180	5 450	38 901	4 873	69 502
1999	35 475	715 831	15 357	30 960	5 307	37 804	4 949	71 251
2000	33 900	715 800	14 600	29 600	4 800	35 000	5 000	73 200
2001	32 678	712 896	13 963	27 859	4 748	33 964	4 772	69 870
2002	30 400	707 000	12 400	24 900	4 500	32 600	4 500	65 900
2003	29 330	706 537	11 965	24 406	4 193	29 996	4 380	63 990
2004	27 900	709 800	11 200	23 200	3 900	28 400	4 100	60 100
2005	27 347	718 883	10 773	22 149	3 864	27 694	4 090	59 695
2006	25 900	708 400	9 800	20 400	3 600	25 500	4 000	58 000
2007	25 529	715 356	9 568	20 498	3 746	26 878	3 871	56 443
2008	24 700	719 400	9 000	19 300	3 600	25 600	3 900	57 700
2009	23 800	704 800	8 600	18 400	3 400	24 500	3 800	54 900
2010	20 564	705 223	5 494	11 387	3 331	24 066	3 719	54 235
2011	20 000	703 000	5 200	10 900	3 300	23 900	3 600	52 900
2012	19 200	698 000	4 800	10 000	3 100	22 000	3 400	49 900
2013	19 100	707 000	4 600	9 900	3 100	22 400	3 500	51 000
2014	18 800	703 500	4 600	9 600	2 900	21 400	3 400	49 300
2015	18 100	705 400	4 300	9 000	2 900	20 800	3 300	48 900
2016	17 490	698 763	3 860	8 324	2 854	20 808	3 235	47 236
2017	17 100	708 200	3 700	7 900	2 700	19 600	3 200	46 600

¹ 2000 bis 2008 in jedem zweiten Jahr Stichprobenerhebung; seit 2009 jährliche Stichproben (außer 2010 und 2016); Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet; Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Einschließlich Betriebe ohne LF (2017: 0,3 Prozent).

noch: T 2.1

noch: T.2.1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2017 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr ¹	noch: Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
	20 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1949	2 194	60 190	245	16 754	65	8 974
1960	3 147	82 666	240	16 155	44	6 245
1965	5 056	131 059	243	16 071	49	6 862
1970	8 238	218 978	310	20 211	58	8 329
1971	9 296	252 748	402	25 544	68	10 018
1972	9 924	274 127	470	29 650	69	10 231
1973	10 292	289 617	577	36 399	78	11 373
1974	10 615	303 692	714	44 876	89	13 132
1975	10 715	309 042	793	49 857	92	14 129
1976	10 894	316 599	857	53 877	97	15 386
1977	10 987	320 736	944	59 127	96	15 600
1978	10 966	322 748	1 023	64 227	104	16 334
1979	11 021	326 493	1 166	73 351	102	16 215
1980	10 875	324 717	1 260	79 684	109	16 882
1981	10 737	322 269	1 349	85 783	106	16 688
1982	10 518	317 072	1 439	91 542	113	17 207
1983	10 373	314 047	1 526	97 324	127	18 972
1984	10 277	312 309	1 613	103 016	151	21 174
1985	10 132	309 419	1 736	111 217	158	22 208
1986	10 002	307 603	1 837	118 820	172	23 995
1987	9 745	301 518	1 981	128 349	208	28 550
1988	9 592	298 551	2 086	136 066	243	33 126
1989	9 295	291 218	2 278	149 160	292	39 626
1990	8 927	281 911	2 439	161 334	346	46 081
1991	8 557	272 091	2 639	175 772	422	56 093
1992	8 121	260 517	2 778	187 265	501	66 426
1993	7 565	243 233	3 025	204 773	632	84 849
1994	7 142	229 859	3 115	211 767	752	101 098
1995	6 743	218 367	3 112	213 571	874	119 101
1996	6 439	209 081	3 107	215 080	965	132 213
1997	6 122	199 083	3 155	220 031	1 081	150 308
1998	5 913	192 848	3 143	220 202	1 161	161 805
1999	5 462	179 638	3 165	222 583	1 235	173 596
2000	5 000	164 100	3 100	222 000	1 400	191 900
2001	4 621	153 350	3 137	221 833	1 437	206 020
2002	4 400	144 400	3 100	222 100	1 500	217 100
2003	4 175	138 738	3 013	214 189	1 604	235 218
2004	4 100	135 100	3 000	210 700	1 700	252 300
2005	3 882	128 191	2 953	210 304	1 785	270 849
2006	3 800	125 700	2 900	206 000	1 800	272 800
2007	3 650	120 822	2 820	200 820	1 874	289 894
2008	3 500	116 500	2 800	197 600	1 900	302 800
2009	3 400	115 000	2 700	190 200	1 900	301 800
2010	3 411	112 930	2 629	188 680	1 980	313 925
2011	3 400	111 200	2 500	178 300	2 100	325 900
2012	3 300	110 500	2 600	183 300	2 000	322 400
2013	3 300	108 400	2 500	178 100	2 100	337 200
2014	3 300	109 000	2 600	184 900	2 000	329 200
2015	3 100	100 400	2 400	175 900	2 100	350 400
2016	3 081	100 296	2 386	171 806	2 074	350 293
2017	3 100	101 200	2 300	166 800	2 100	366 100

¹ 2000 bis 2008 in jedem zweiten Jahr Stichprobenerhebung; seit 2009 jährliche Stichproben (außer 2010 und 2016); Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet; Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

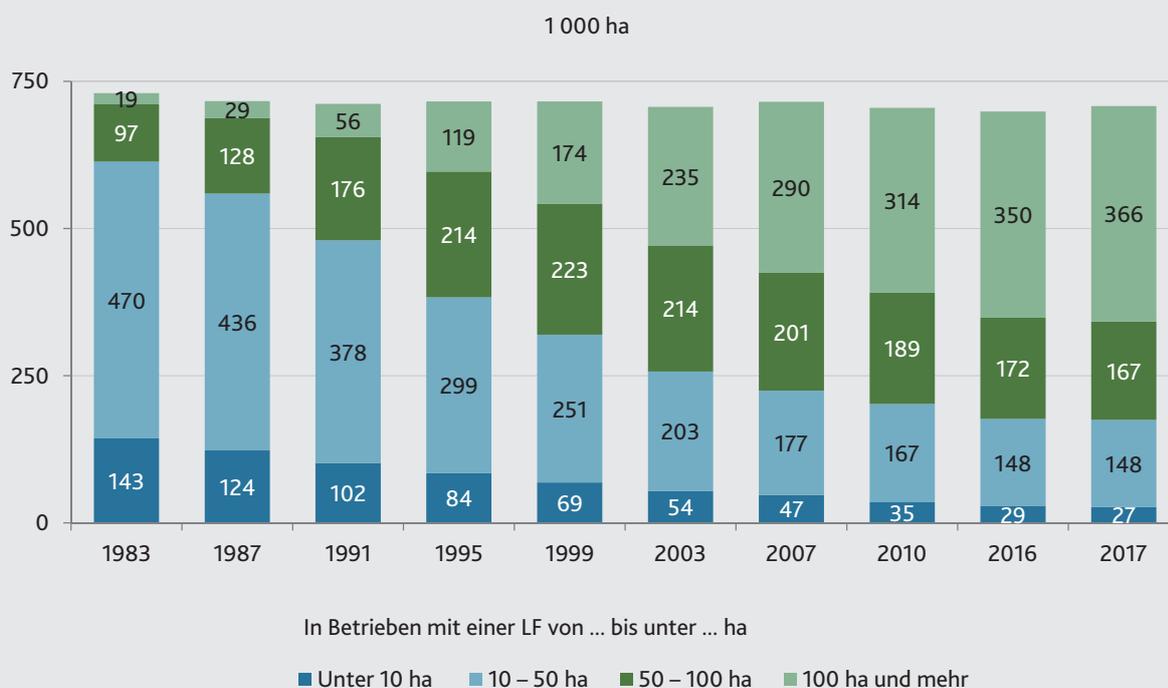
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

T 2.2 Landwirtschaftliche Betriebe 1960–2017 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016	2017 ¹	Durchschnittliche jährliche Veränderungsrate 2010–2017 in %
Betriebe (Anzahl)									
Unter 5 ²	109 866	57 961	36 841	24 824	15 357	5 494	3 860	3 700	-5,6
5 – 10	35 355	20 035	13 148	7 638	5 307	3 331	2 854	2 700	-3,0
10 – 20	19 476	18 596	12 514	7 426	4 949	3 719	3 235	3 200	-2,2
20 – 50	3 147	9 296	11 021	8 557	5 462	3 411	3 081	3 100	-1,5
50 – 100	240	402	1 166	2 639	3 165	2 629	2 386	2 300	-2,0
100 – 200	39	60	83	391	1 134	1 624	1 621	1 700	0,3
200 und mehr	5	8	19	31	101	356	453	500	4,5
Insgesamt	168 128	106 358	74 792	51 506	35 475	20 564	17 490	17 100	-2,6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)									
Unter 5 ²	226 599	117 117	71 426	46 867	30 960	11 387	8 324	7 900	-5,0
5 – 10	253 728	143 469	94 182	54 756	37 804	24 066	20 808	19 600	-2,9
10 – 20	261 257	265 639	178 856	106 273	71 251	54 235	47 236	46 600	-2,2
20 – 50	82 666	252 748	326 493	272 091	179 638	112 930	100 296	101 200	-1,6
50 – 100	16 155	25 544	73 351	175 772	222 583	188 680	171 806	166 800	-1,7
100 – 200	5 080	7 920	10 453	47 867	148 223	219 409	222 915	228 100	0,6
200 und mehr	1 165	2 098	5 762	8 226	25 373	94 516	127 379	138 000	5,6
Insgesamt	846 650	814 536	760 527	711 858	715 831	705 223	698 763	708 200	0,1
Nachrichtlich: LF je Betrieb (ha)	5,0	7,7	10,2	13,8	20,2	34,3	40,0	41,5	2,8

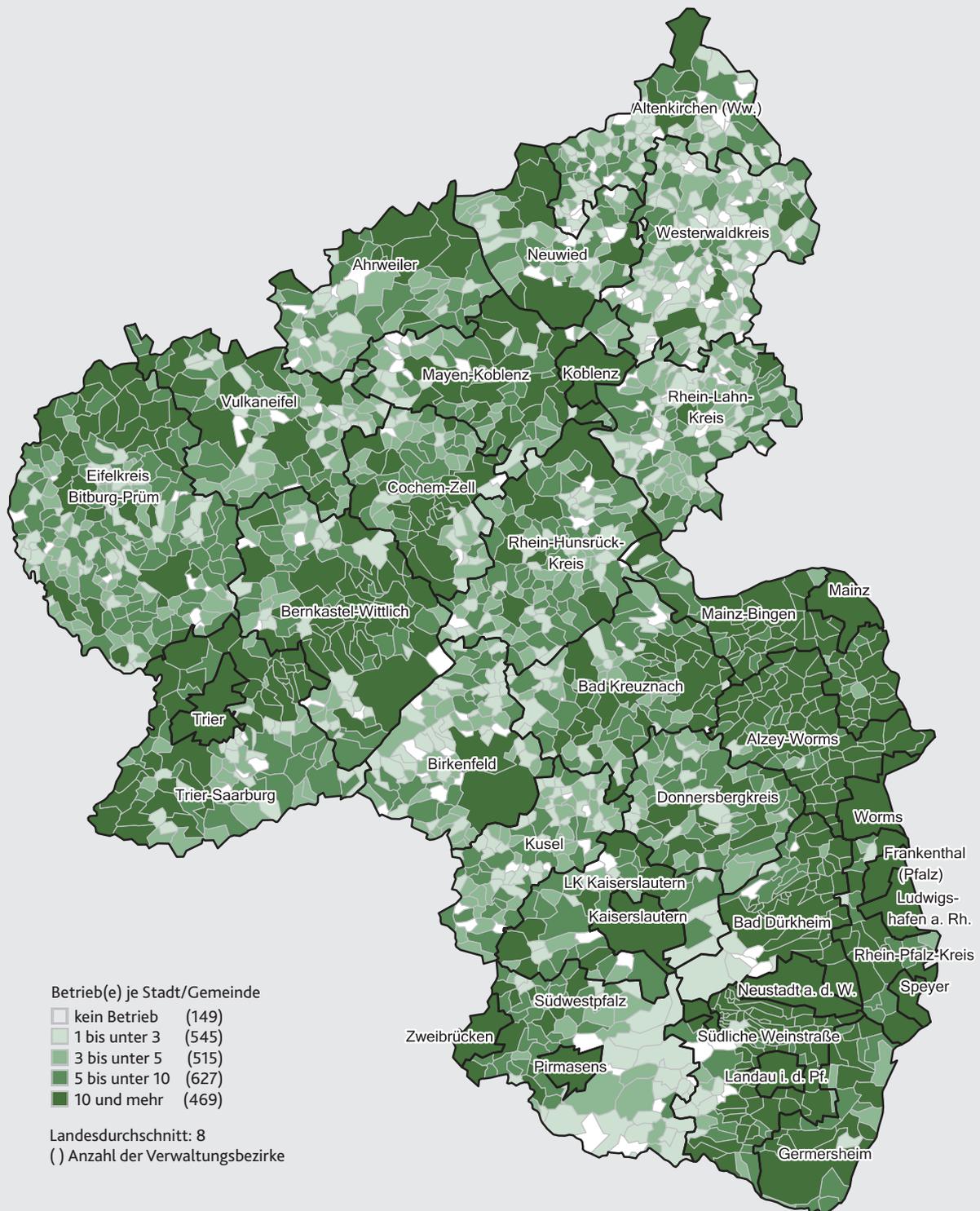
1 Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen), einschließlich Betriebe ohne LF.
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

G 2.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1983–2017 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche¹



¹ Vergleichbarkeit aufgrund geänderter Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

K 2.1 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Verwaltungsbezirken



T 2.3

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	.	.	4	29	.	.
Kaiserslautern, St.	19	1 183	.	.	.	.	3	36
Koblenz, St.	63	1 972	17	31	11	78	9	139
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	57	109	36	268	47	657
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	7	15	.	.	.	.
Mainz, St.	127	4 961	27	60	22	163	12	173
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	84	170	35	274	44	612
Pirmasens, St.	31	1 105	6	9	6	42	8	108
Speyer, St.	20	571	4	3	4	30	6	84
Trier, St.	50	1 860	12	23	8	55	5	66
Worms, St.	158	7 089	35	72	15	114	26	345
Zweibrücken, St.	46	2 999	.	.	5	29	5	75
Ahrweiler	531	18 829	154	278	95	644	71	1 013
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	18	34	82	586	108	1 604
Alzey-Worms	1 228	40 018	293	668	174	1 339	262	3 854
Bad Dürkheim	800	16 461	238	529	128	971	222	3 164
Bad Kreuznach	893	32 300	174	425	213	1 566	188	2 663
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	645	1 449	203	1 407	139	2 010
Birkenfeld	297	20 065	11	16	39	281	55	853
Cochem-Zell	775	22 295	385	798	96	680	77	1 136
Donnersbergkreis	447	32 724	21	38	52	386	71	1 062
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	34	73	160	1 155	255	3 999
Germersheim	334	16 704	55	110	42	306	46	657
Kaiserslautern	312	17 241	9	19	54	385	57	878
Kusel	305	24 311	8	18	45	330	59	920
Mainz-Bingen	1 225	32 642	373	860	209	1 552	261	3 735
Mayen-Koblenz	604	36 265	77	139	60	442	60	885
Neuwied	356	16 287	33	71	65	472	68	1 013
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	31	61	145	1 063	155	2 314
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	31	69	91	678	87	1 253
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	38	73	19	141	33	488
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	441	883	225	1 667	323	4 544
Südwestpfalz	403	18 953	17	31	72	526	85	1 209
Trier-Saarburg	1 185	33 289	477	1 063	234	1 650	149	2 044
Vulkaneifel	585	31 368	16	35	114	807	123	1 874
Westerwaldkreis	503	26 296	26	80	85	654	111	1 704
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	3 860	8 324	2 854	20 808	3 235	47 236

noch: T 2.3

noch: T 2.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha							
	20 – 50		50 – 100		100 – 200		200 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	11	379	12	877	6	912	-	-
Kaiserslautern, St.	.	.	.	.	5	638	.	.
Koblenz, St.	10	328	10	636	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	13	403	.	.	.	.	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	11	366	10	662	3	458	-	-
Mainz, St.	24	818	30	2 097	.	.	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	29	859	9	654	5	761	-	-
Pirmasens, St.	4	145	3	230	4	570	-	-
Speyer, St.	.	.	.	.	.	.	-	-
Trier, St.	13	394	7	523	.	.	.	.
Worms, St.	31	987	27	1 897	21	2 615	3	1 060
Zweibrücken, St.	12	417	13	943	6	787	.	.
Ahrweiler	85	2 834	62	4 587	.	.	.	.
Altenkirchen (Ww.)	95	3 285	61	4 371	.	.	.	.
Alzey-Worms	257	8 088	141	10 140	86	12 072	15	3 856
Bad Dürkheim	134	3 867	52	3 500	19	2 508	7	1 922
Bad Kreuznach	149	4 649	69	4 757	68	9 560	32	8 680
Bernkastel-Wittlich	129	4 083	104	7 615	.	.	.	.
Birkenfeld	62	2 066	57	3 954	49	6 581	24	6 314
Cochem-Zell	86	2 872	67	4 729	46	6 528	18	5 552
Donnersbergkreis	111	3 465	84	6 005	67	9 426	41	12 342
Eifelkreis Bitburg-Prüm	288	9 951	337	24 598	208	27 627	42	11 079
Germersheim	72	2 365	64	4 699	45	6 112	10	2 455
Kaiserslautern	84	2 794	48	3 498	51	7 424	9	2 242
Kusel	56	1 835	51	3 803	60	8 809	26	8 597
Mainz-Bingen	212	6 742	96	6 732	54	7 292	20	5 729
Mayen-Koblenz	143	4 788	155	11 513	85	11 489	24	7 009
Neuwied	75	2 705	64	4 355	43	5 624	8	2 047
Rhein-Hunsrück-Kreis	150	4 979	127	9 330	79	10 797	32	8 757
Rhein-Lahn-Kreis	92	3 068	103	7 318	69	9 321	18	4 973
Rhein-Pfalz-Kreis	48	1 585	60	4 210	36	4 944	11	4 807
Südliche Weinstraße	154	4 478	67	4 913	37	5 106	5	1 200
Südwestpfalz	89	2 948	88	6 464	45	6 134	7	1 642
Trier-Saarburg	108	3 596	114	8 220	.	.	.	.
Vulkaneifel	124	4 172	99	7 180	89	12 205	20	5 097
Westerwaldkreis	115	3 816	85	6 100	61	8 649	20	5 294
Rheinland-Pfalz	3 081	100 296	2 386	171 806	1 621	222 915	453	127 379

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 2.4

Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Frankenthal (Pfalz), St.	1991	82	11	.	11	43	14	.
	1999	60	6	.	7	26	12	.
	2010	41	.	4	.	16	11	7
	2016	38	.	4	.	11	12	.
Kaiserslautern, St.	1991	50	23	3	4	12	8	-
	1999	39	16	.	.	5	.	6
	2010	22	3	5	5	.	.	5
	2016	19	.	.	3	.	.	.
Koblenz, St.	1991	137	57	.	31	34	.	-
	1999	100	43	9	14	19	15	-
	2010	72	27	.	11	.	11	.
	2016	63	17	11	9	10	10	6
Landau i. d. Pfalz, St.	1991	474	316	95	40	17	6	-
	1999	350	211	.	46	15	.	-
	2010	210	.	37	53	9	6	.
	2016	160	57	36	47	13	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	1991	114	28	7	39	30	10	-
	1999	67	11	.	.	23	13	.
	2010	43	7	.	.	15	11	3
	2016	36	7	.	.	11	10	.
Mainz, St.	1991	353	157	49	62	76	9	-
	1999	234	95	25	.	60	21	.
	2010	150	37	25	20	27	30	11
	2016	127	27	22	12	24	30	12
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1991	607	406	110	56	24	11	-
	1999	433	267	.	.	18	14	.
	2010	263	.	.	49	27	7	5
	2016	206	84	35	44	29	9	5
Pirmasens, St.	1991	73	29	10	12	17	5	-
	1999	51	20	5	.	8	5	.
	2010	33	5	10	8	.	.	5
	2016	31	6	6	8	4	3	4
Speyer, St.	1991	43	21	.	5	10	3	.
	1999	35	16	4	6	5	4	-
	2010	22	8	.	5	5	.	.
	2016	20	4	4	6	.	.	.
Trier, St.	1991	148	83	19	18	19	5	4
	1999	100	49	.	.	16	7	4
	2010	59	.	8	8	10	8	.
	2016	50	12	8	5	13	7	5
Worms, St.	1991	360	129	34	57	112	.	.
	1999	270	84	31	.	73	43	.
	2010	183	49	21	28	35	30	20
	2016	158	35	15	26	31	27	24

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 2.4

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich
T 2.4 genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Zweibrücken, St.	1991	102	35	6	.	23	26	.
	1999	82	28	6	.	13	22	.
	2010	50	.	8	4	14	13	.
	2016	46	.	5	5	12	13	.
Ahrweiler	1991	1 551	829	238	186	208	80	10
	1999	1 017	474	158	119	132	96	38
	2010	584	.	99	82	88	68	.
	2016	531	154	95	71	85	62	64
Altenkirchen (Ww.)	1991	1 099	434	214	183	207	57	4
	1999	756	236	142	148	146	60	24
	2010	418	18	86	119	87	68	40
	2016	403	18	82	108	95	61	39
Alzey-Worms	1991	3 473	1 693	378	565	720	109	8
	1999	2 462	1 054	333	361	499	179	36
	2010	1 464	405	225	289	303	151	91
	2016	1 228	293	174	262	257	141	101
Bad Dürkheim	1991	2 053	1 132	381	302	186	41	11
	1999	1 557	772	264	307	150	48	16
	2010	999	354	175	262	140	39	29
	2016	800	238	128	222	134	52	26
Bad Kreuznach	1991	2 489	1 005	515	460	383	100	26
	1999	1 685	634	379	275	227	99	71
	2010	1 038	253	254	213	146	78	94
	2016	893	174	213	188	149	69	100
Bernkastel-Wittlich	1991	4 243	3 076	439	275	272	146	35
	1999	3 027	2 117	.	196	168	138	.
	2010	1 678	964	243	142	115	104	110
	2016	1 319	645	203	139	129	104	99
Birkenfeld	1991	812	211	137	158	197	81	28
	1999	521	105	74	98	106	81	57
	2010	327	.	.	66	.	67	74
	2016	297	11	39	55	62	57	73
Cochem-Zell	1991	2 508	1 655	293	252	206	83	19
	1999	1 720	1 090	173	171	156	81	49
	2010	954	523	90	102	99	71	69
	2016	775	385	96	77	86	67	64
Donnersbergkreis	1991	1 295	284	126	260	448	162	15
	1999	847	156	104	121	247	145	74
	2010	530	27	71	86	141	97	108
	2016	447	21	52	71	111	84	108
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1991	3 801	872	557	726	1 334	295	17
	1999	2 572	412	335	485	794	475	71
	2010	1 501	52	169	304	362	399	215
	2016	1 324	34	160	255	288	337	250

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 2.4

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken
T 2.4

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Germersheim	1991	1 001	468	96	164	212	58	3
	1999	599	195	68	84	137	82	33
	2010	381	66	50	69	69	73	54
	2016	334	55	42	46	72	64	55
Kaiserslautern	1991	779	210	88	142	226	101	12
	1999	545	138	77	79	124	85	42
	2010	337	9	58	65	84	65	56
	2016	312	9	54	57	84	48	60
Kusel	1991	1 058	388	148	180	183	122	37
	1999	683	212	107	92	94	110	68
	2010	355	14	47	78	66	67	83
	2016	305	8	45	59	56	51	86
Mainz-Bingen	1991	3 876	2 373	532	476	404	79	12
	1999	2 780	1 569	431	348	272	119	41
	2010	1 520	583	272	278	223	97	67
	2016	1 225	373	209	261	212	96	74
Mayen-Koblenz	1991	1 709	509	219	336	488	130	27
	1999	1 105	301	108	147	290	187	72
	2010	706	107	72	83	171	167	106
	2016	604	77	60	60	143	155	109
Neuwied	1991	1 014	402	154	170	208	72	8
	1999	652	208	106	96	128	88	26
	2010	387	42	69	76	81	76	43
	2016	356	33	65	68	75	64	51
Rhein-Hunsrück-Kreis	1991	2 197	683	514	437	377	160	26
	1999	1 475	333	331	310	276	141	84
	2010	818	43	159	199	180	127	110
	2016	719	31	145	155	150	127	111
Rhein-Lahn-Kreis	1991	1 413	513	232	257	270	122	19
	1999	869	240	119	152	161	140	57
	2010	544	47	81	98	119	112	87
	2016	491	31	91	87	92	103	87
Rhein-Pfalz-Kreis	1991	783	250	96	137	246	48	6
	1999	508	140	49	56	160	85	18
	2010	307	52	16	37	92	69	41
	2016	245	38	19	33	48	60	47
Südliche Weinstraße	1991	3 474	2 214	586	404	236	30	4
	1999	2 685	1 620	435	370	174	69	17
	2010	1 584	.	297	366	135	71	.
	2016	1 252	441	225	323	154	67	42
Südwestpfalz	1991	973	316	104	184	272	89	8
	1999	661	173	90	104	159	105	30
	2010	456	22	87	104	102	98	43
	2016	403	17	72	85	89	88	52

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

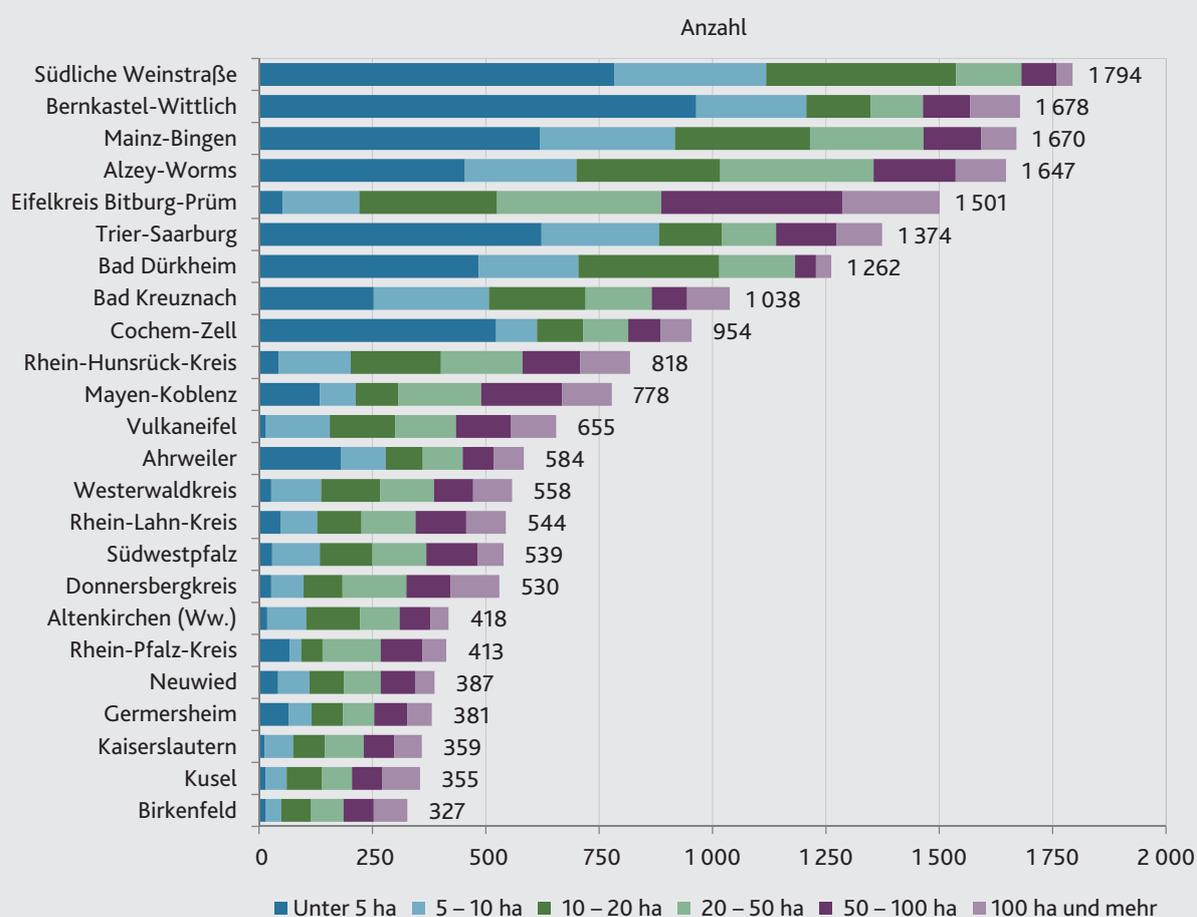
noch: T 2.4

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken
T 2.4

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Trier-Saarburg	1991	3 787	2 524	480	297	343	118	25
	1999	2 613	1 626	382	.	188	154	.
	2010	1 315	604	251	131	109	125	95
	2016	1 185	477	234	149	108	114	103
Vulkaneifel	1991	1 817	573	430	320	346	129	19
	1999	1 182	264	259	219	246	134	60
	2010	655	.	141	144	134	122	.
	2016	585	16	114	123	124	99	109
Westerwaldkreis	1991	1 758	915	331	209	168	102	33
	1999	1 133	442	214	161	147	99	70
	2010	558	27	110	130	119	86	86
	2016	503	26	85	111	115	85	81
Rheinland-Pfalz	1991	51 506	24 824	7 638	7 426	8 557	2 639	422
	1999	35 475	15 357	5 307	4 949	5 462	3 165	1 235
	2010	20 564	5 494	3 331	3 719	3 411	2 629	1 980
	2016	17 490	3 860	2 854	3 235	3 081	2 386	2 074

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).
 Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 2.2 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken¹



¹ Landkreise einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7.

T 2.5 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt	Davon						
		spezialisierte Betriebe						Gemischtbetriebe
		Ackerbau	Dauerkulturen	darunter: Weinbau	Futterbau (Weidevieh)	darunter: Milchvieh	Übrige ¹	
Betriebe (Anzahl)								
2010	20 564	3 639	9 194	8 613	4 996	1 857	672	2 063
2016	17 490	3 812	7 287	6 852	4 275	1 417	503	1 613
unter 5	3 860	11	3 434	3 253	186	8	199	30
5 – 10	2 854	673	1 357	1 286	698	17	28	98
10 – 20	3 235	785	1 381	1 303	834	70	36	199
20 – 50	3 081	931	800	735	889	229	72	389
50 – 100	2 386	768	233	204	889	518	89	407
100 – 200	1 621	485	72	64	638	473	59	367
200 und mehr	453	159	10	7	141	102	20	123
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)								
2010	705 223	182 521	93 195	85 282	259 369	160 504	24 920	145 218
2016	698 763	215 295	89 353	81 208	238 208	140 705	24 913	130 994
unter 5	8 324	23	7 513	7 147	436	10	269	83
5 – 10	20 808	4 865	9 943	9 442	5 057	140	217	726
10 – 20	47 236	11 624	19 451	18 367	12 560	1 191	516	3 086
20 – 50	100 296	30 667	23 909	21 705	29 955	8 643	2 417	13 348
50 – 100	171 806	54 968	16 298	14 335	64 885	38 852	6 317	29 337
100 – 200	222 915	67 351	9 417	8 314	87 176	64 930	8 029	50 942
200 und mehr	127 379	45 796	2 821	1 897	38 140	26 938	7 148	33 474
Nachrichtlich:								
LF je Betrieb (ha)	40,0	56,5	12,3	11,9	55,7	99,3	49,5	81,2

¹ Gartenbau, Veredlung.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.6 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs

Jahr Größenklasse des Standardoutputs von ... bis unter ... EUR	Insgesamt	Davon						
		spezialisierte Betriebe						Gemischtbetriebe
		Ackerbau	Dauerkulturen	darunter: Weinbau	Futterbau (Weidevieh)	darunter: Milchvieh	Übrige ¹	
2010	20 564	3 639	9 194	8 613	4 996	1 857	672	2 063
2016	17 490	3 812	7 287	6 852	4 275	1 417	503	1 613
unter 4 000	559	417	-	-	135	-	.	6
4 000 – 8 000	1 317	405	244	232	631	-	.	36
8 000 – 15 000	1 998	456	778	721	658	5	-	106
15 000 – 25 000	1 926	461	828	765	486	13	10	141
25 000 – 50 000	2 737	594	1 295	1 228	571	83	32	245
50 000 – 100 000	2 731	631	1 294	1 232	480	174	65	261
100 000 – 250 000	3 840	603	1 969	1 886	704	560	105	459
250 000 – 500 000	1 712	172	695	647	483	461	101	261
500 000 – 750 000	359	38	121	98	98	93	53	49
750 000 und mehr	311	35	63	43	29	28	135	49
Nachrichtlich:								
Standardoutput je Betrieb (EUR)	133 553	81 323	117 686	114 414	105 002	252 916	871 237	174 304

¹ Gartenbau, Veredlung.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.7 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon					
			Ackerbau		darunter: Getreide-, Ölsaaten-, Eiweißpflanzenbetriebe		Gartenbau	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	11	778	.	.	21	1 295
Kaiserslautern, St.	19	1 183	7	465	3	333	.	.
Koblenz, St.	63	1 972	20	937	8	379	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	6	461	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	14	522	-	-	17	683
Mainz, St.	127	4 961	31	2 132	4	325	6	41
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	3	305	.	.	7	71
Pirmasens, St.	31	1 105	9	381	.	.	.	.
Speyer, St.	20	571	9	335	4	222	.	.
Trier, St.	50	1 860	9	643	.	.	4	3
Worms, St.	158	7 089	22	1 939	-	-	15	859
Zweibrücken, St.	46	2 999	16	845	9	587	.	.
Ahrweiler	531	18 829	142	6 440	60	3 543	13	82
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	64	1 516	14	748	5	24
Alzey-Worms	1 228	40 018	83	6 683	20	1 455	17	1 544
Bad Dürkheim	800	16 461	55	4 579	11	1 204	.	.
Bad Kreuznach	893	32 300	195	14 288	127	12 498	11	15
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	128	7 169	.	.	9	267
Birkenfeld	297	20 065	89	5 550	50	3 986	.	.
Cochem-Zell	775	22 295	204	12 000	166	9 422	3	1
Donnersbergkreis	447	32 724	247	20 782	137	12 121	5	13
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	303	11 729	100	4 503	.	.
Germersheim	334	16 704	150	8 488	60	2 860	35	2 390
Kaiserslautern	312	17 241	112	5 296	41	3 463	.	.
Kusel	305	24 311	121	8 087	73	6 527	.	.
Mainz-Bingen	1 225	32 642	65	5 299	26	2 567	.	.
Mayen-Koblenz	604	36 265	327	21 882	255	16 676	8	106
Neuwied	356	16 287	77	3 820	31	2 272	11	71
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	395	19 534	337	18 390	.	.
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	218	12 449	181	11 326	6	30
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	97	6 340	16	1 241	78	7 785
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	74	4 209	24	1 676	12	540
Südwestpfalz	403	18 953	111	3 723	36	1 775	.	.
Trier-Saarburg	1 185	33 289	127	6 679	64	4 679	.	.
Vulkaneifel	585	31 368	151	4 608	.	.	.	.
Westerwaldkreis	503	26 296	120	4 402	27	1 511	.	.
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	3 812	215 295	2 004	132 628	357	16 559

noch: T 2.7

Betriebe

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon							
	Dauerkulturen		darunter: Weinbau		Futterbau (Weidevieh)		darunter: Milchvieh	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	.	.	-	-
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	5	209	-	-
Koblenz, St.	17	73	11	40	6	275	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	146	1 332	146	1 332	.	.	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	-	-	.	.	-	-
Mainz, St.	69	1 894	34	611	.	.	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	184	2 186	.	.	.	.	.	.
Pirmasens, St.	.	.	-	-	13	456	.	.
Speyer, St.	.	.	-	-	3	27	-	-
Trier, St.	17	267	.	.	14	534	.	.
Worms, St.	97	2 809	91	2 671	.	.	-	-
Zweibrücken, St.	-	-	-	-	15	954	6	750
Ahrweiler	169	718	153	448	160	8 185	40	4 484
Altenkirchen (Ww.)	.	.	-	-	285	12 456	77	5 985
Alzey-Worms	998	21 979	987	21 573	.	.	-	-
Bad Dürkheim	676	8 946	631	8 521	28	661	-	-
Bad Kreuznach	496	6 963	489	6 813	112	4 292	13	1 935
Bernkastel-Wittlich	817	3 476	812	3 418	285	17 229	90	10 363
Birkenfeld	.	.	-	-	143	8 990	35	4 361
Cochem-Zell	447	1 931	432	1 319	80	5 498	32	4 447
Donnersbergkreis	40	623	33	486	87	4 902	9	1 280
Eifelkreis Bitburg-Prüm	7	60	-	-	877	56 821	529	45 738
Germersheim	67	688	58	608	23	763	-	-
Kaiserslautern	5	84	-	-	143	7 661	32	3 368
Kusel	.	.	-	-	123	8 812	23	3 246
Mainz-Bingen	1 005	16 345	903	14 323	30	845	.	.
Mayen-Koblenz	105	1 377	59	206	72	4 272	.	.
Neuwied	22	93	16	78	214	10 314	65	5 724
Rhein-Hunsrück-Kreis	36	293	29	154	180	8 401	47	5 335
Rhein-Lahn-Kreis	23	86	16	38	152	6 388	31	3 308
Rhein-Pfalz-Kreis	.	.	.	.	16	336	-	-
Südliche Weinstraße	1 059	12 466	1 026	12 234	50	1 350	.	.
Südwestpfalz	.	.	-	-	207	9 645	57	5 132
Trier-Saarburg	732	3 991	.	.	223	14 539	.	.
Vulkaneifel	5	142	-	-	384	24 352	162	16 794
Westerwaldkreis	4	23	-	-	325	18 252	66	7 465
Rheinland-Pfalz	7 287	89 353	6 852	81 208	4 275	238 208	1 417	140 705

noch: T 2.7

noch: T 2.7 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon							
	Veredlung		Pflanzenbauverbund		Viehhaltungsverbund		Pflanzenbau-Viehhaltung	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	.	.	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	-	-	-	-	-	-	3	488
Koblenz, St.	.	-	11	595	-	-	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	-	-	3	184	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	-	-	.	.
Mainz, St.	-	-	16	560	-	-	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	-	-	7	456	.	.	-	-
Pirmasens, St.	.	.	-	-	.	.	3	226
Speyer, St.	-	-	.	.	-	-	.	.
Trier, St.	-	-	.	.	-	-	.	.
Worms, St.	-	-	20	1 365	-	-	.	.
Zweibrücken, St.	.	.	-	-	.	.	11	1 008
Ahrweiler	.	.	9	479	.	.	30	2 689
Altenkirchen (Ww.)	10	196	.	.	.	.	.	.
Alzey-Worms	3	-	114	9 380	.	-	.	.
Bad Dürkheim	.	.	23	1 455	-	-	8	637
Bad Kreuznach	.	.	21	1 685	.	.	51	4 716
Berncastel-Wittlich	4	270	7	377	6	197	63	5 113
Birkenfeld	4	168	.	.	6	202	47	4 919
Cochem-Zell	.	.	7	373	.	.	30	2 361
Donnersbergkreis	5	184	8	927	6	167	49	5 126
Eifelkreis Bitburg-Prüm	30	2 476	.	.	8	749	92	6 592
Germersheim	.	.	37	2 833	.	.	17	1 285
Kaiserslautern	4	342	.	.	.	.	38	3 374
Kusel	4	500	-	-	-	-	51	6 871
Mainz-Bingen	.	-	99	9 320	.	.	13	705
Mayen-Koblenz	15	792	10	741	-	-	67	7 095
Neuwied	.	.	4	37	.	.	23	1 650
Rhein-Hunsrück-Kreis	4	439	5	87	.	.	89	8 169
Rhein-Lahn-Kreis	8	500	7	210	8	397	69	6 619
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	24	1 388	-	-	.	.
Südliche Weinstraße	.	.	47	3 960	.	.	5	159
Südwestpfalz	13	682	.	.	10	557	57	4 243
Trier-Saarburg	5	359	19	903	.	.	73	6 622
Vulkaneifel	4	245	.	.	.	.	.	.
Westerwaldkreis	.	.	-	-	5	74	35	3 203
Rheinland-Pfalz	146	8 354	517	38 226	85	4 087	1 011	88 681

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 2.8

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR					
			unter 4 000		4 000 – 8 000		8 000 – 15 000	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	-	-	.	.	3	45
Kaiserslautern, St.	19	1 183	.	.	.	.	.	.
Koblenz, St.	63	1 972	-	-	7	87	5	34
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	-	-	.	.	24	49
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	-	-	.	.	-	-
Mainz, St.	127	4 961	.	.	3	11	3	3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	-	-	4	8	24	33
Pirmasens, St.	31	1 105	.	.	5	34	4	52
Speyer, St.	20	571	.	.	.	.	6	106
Trier, St.	50	1 860	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	158	7 089	-	-	.	.	.	.
Zweibrücken, St.	46	2 999	.	.	4	20	3	47
Ahrweiler	531	18 829	30	193	75	466	75	662
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	39	226	50	458	72	1 018
Alzey-Worms	1 228	40 018	.	.	.	.	54	110
Bad Dürkheim	800	16 461	7	43	21	57	75	176
Bad Kreuznach	893	32 300	52	523	59	494	66	674
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	19	100	101	554	186	1 104
Birkenfeld	297	20 065	13	143	34	301	44	686
Cochem-Zell	775	22 295	13	87	74	302	126	648
Donnersbergkreis	447	32 724	19	133	31	275	39	612
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	62	428	126	1 130	136	1 930
Germersheim	334	16 704	7	41	11	49	27	130
Kaiserslautern	312	17 241	31	349	43	449	47	812
Kusel	305	24 311	31	321	28	282	41	652
Mainz-Bingen	1 225	32 642	6	39	25	138	87	179
Mayen-Koblenz	604	36 265	5	21	19	119	65	650
Neuwied	356	16 287	17	112	46	425	42	546
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	34	239	89	714	125	1 541
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	14	96	59	449	81	858
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	.	.	.	.	15	131
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	.	.	49	244	141	351
Südwestpfalz	403	18 953	35	294	56	522	56	792
Trier-Saarburg	1 185	33 289	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	585	31 368	49	315	96	882	76	1 218
Westerwaldkreis	503	26 296	28	257	81	769	79	1 201
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	559	4 329	1 317	9 872	1 998	17 936

noch: T 2.8

noch: T 2.8 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR							
	15 000 – 25 000		25 000 – 50 000		50 000 – 100 000		100 000 – 250 000	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	.	.	-	-	4	132
Kaiserslautern, St.	.	.	5	203	.	.	4	517
Koblenz, St.	7	115	.	.	16	283	17	991
Landau i. d. Pfalz, St.	13	21	12	82	25	194	69	1 137
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	4	71	5	141	.	.
Mainz, St.	.	.	16	244	26	621	45	2 417
Neustadt a. d. Weinstr., St.	19	30	28	106	29	228	64	1 094
Pirmasens, St.	4	44	4	100	6	291	.	.
Speyer, St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Trier, St.	.	.	12	233	.	.	11	698
Worms, St.	6	14	17	71	17	299	53	1 717
Zweibrücken, St.	5	106	7	312	8	476	9	868
Ahrweiler	79	1 010	93	2 210	59	2 804	73	6 681
Altenkirchen (Ww.)	48	1 008	65	2 285	46	2 692	59	4 998
Alzey-Worms	83	218	135	934	187	2 601	455	12 877
Bad Dürkheim	51	201	89	803	112	1 288	284	4 771
Bad Kreuznach	74	974	131	2 242	173	4 725	243	11 488
Bernkastel-Wittlich	233	1 873	314	3 481	246	5 613	143	9 304
Birkenfeld	39	862	.	.	43	3 018	52	6 914
Cochem-Zell	122	1 122	206	2 556	124	3 836	72	5 849
Donnersbergkreis	48	876	84	2 527	67	3 928	103	11 492
Eifelkreis Bitburg-Prüm	126	2 679	166	5 699	167	8 999	286	22 050
Germersheim	37	430	43	757	49	1 849	75	4 653
Kaiserslautern	33	832	43	1 712	42	3 110	53	6 542
Kusel	37	775	39	1 714	40	3 309	51	7 638
Mainz-Bingen	103	376	162	1 118	201	2 584	405	9 997
Mayen-Koblenz	51	684	125	3 531	136	7 558	132	12 628
Neuwied	48	1 039	62	2 283	51	2 801	56	4 651
Rhein-Hunsrück-Kreis	90	1 689	108	3 589	123	7 653	95	10 921
Rhein-Lahn-Kreis	58	1 205	75	2 522	80	5 076	85	9 151
Rhein-Pfalz-Kreis	12	103	22	358	25	484	45	1 824
Südliche Weinstraße	127	453	157	999	190	1 903	395	8 087
Südwestpfalz	47	1 032	58	2 187	53	3 342	62	5 845
Trier-Saarburg	162	1 511	251	3 077	254	6 668	186	10 901
Vulkaneifel	.	.	67	2 619	.	.	95	9 030
Westerwaldkreis	78	2 216	84	3 825	65	4 642	50	6 427
Rheinland-Pfalz	1 926	25 476	2 737	56 654	2 731	97 177	3 840	214 579

noch: T 2.8

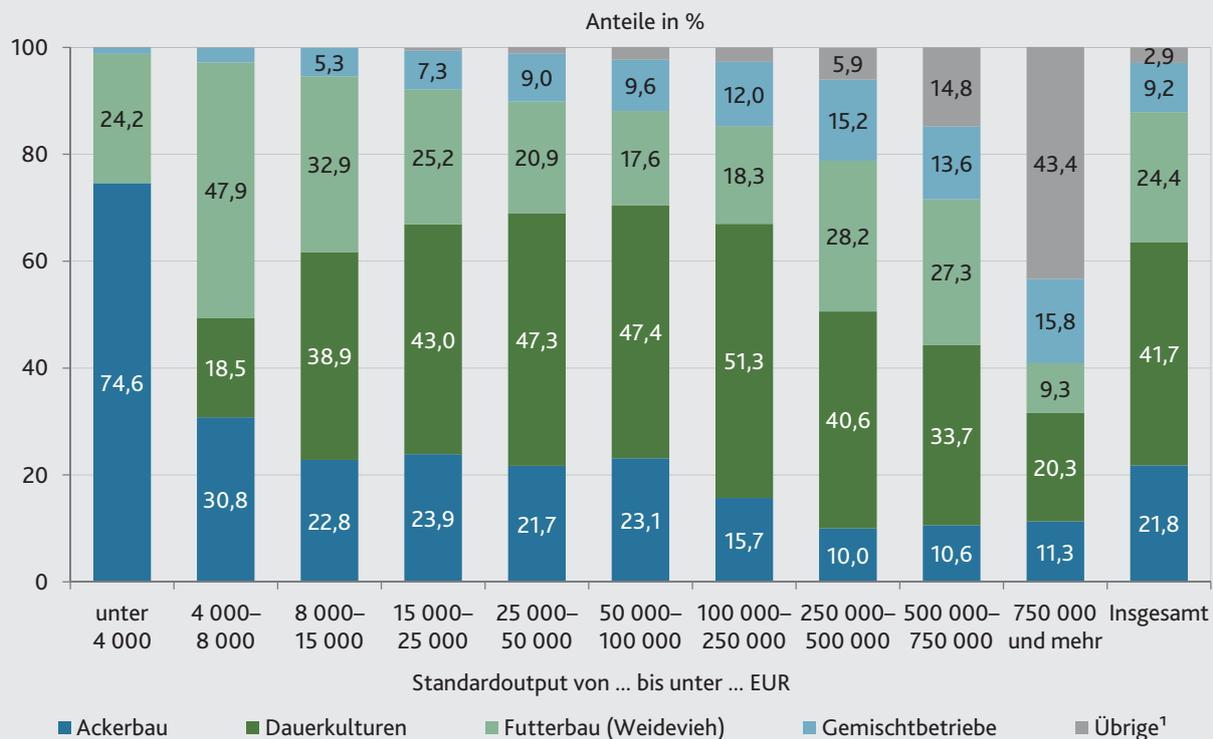
Betriebe

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR					
	250 000 – 500 000		500 000 – 750 000		750 000 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	7	426	7	375	13	1 225
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	-	-
Koblenz, St.	-	-	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	10	360	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	7	422	4	234	8	517
Mainz, St.	17	788	.	.	7	690
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28	1 070	6	524	4	237
Pirmasens, St.	3	429	-	-	-	-
Speyer, St.	.	.	-	-	.	.
Trier, St.	5	317	-	-	.	.
Worms, St.	36	2 514	6	627	13	1 818
Zweibrücken, St.	6	943	.	.	-	-
Ahrweiler	32	3 316	8	677	7	810
Altenkirchen (Ww.)	21	2 754	.	.	.	.
Alzey-Worms	231	15 069	36	3 951	25	4 215
Bad Dürkheim	111	5 019	23	1 425	27	2 678
Bad Kreuznach	81	8 474	10	1 943	4	763
Berncastel-Wittlich	53	6 890	17	4 256	7	923
Birkenfeld	25	4 455	.	.	.	.
Cochem-Zell	29	6 024	5	1 042	4	829
Donnersbergkreis	42	7 828	10	3 403	4	1 650
Eifelkreis Bitburg-Prüm	202	24 940	42	7 751	11	2 877
Germersheim	39	3 409	14	1 694	32	3 692
Kaiserslautern	15	2 713	.	.	.	.
Kusel	30	7 206	4	1 547	4	868
Mainz-Bingen	174	10 485	41	3 619	21	4 106
Mayen-Koblenz	44	6 437	10	1 624	17	3 013
Neuwied	28	3 462	.	.	.	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	44	8 176	.	.	.	.
Rhein-Lahn-Kreis	33	5 543	.	.	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	39	2 511	23	2 260	56	8 513
Südliche Weinstraße	142	6 646	26	2 356	.	.
Südwestpfalz	31	4 275	.	.	.	.
Trier-Saarburg	60	7 387	.	.	.	.
Vulkaneifel	59	8 011	.	.	.	.
Westerwaldkreis	23	4 143	10	1 845	5	971
Rheinland-Pfalz	1 712	173 002	359	52 885	311	46 854

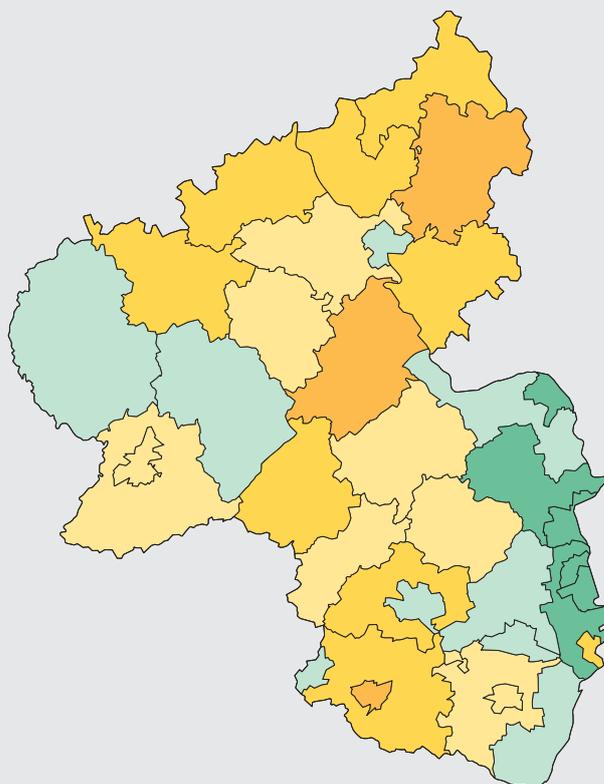
Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 2.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs



¹ Gartenbau, Veredlung.

K 2.2 Haupterwerbsbetriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken



Anteile an den landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen in %

- unter 30 (3)
- 30 bis unter 40 (9)
- 40 bis unter 50 (9)
- 50 bis unter 60 (9)
- 60 und mehr (6)

Landesdurchschnitt: 46,7
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 2.9

Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016¹
nach sozialökonomischen Betriebstypen und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Insgesamt		Davon			
			Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe	
	Betriebe 1 000	LF 1 000 ha	Betriebe 1 000	LF 1 000 ha	Betriebe 1 000	LF 1 000 ha
Einzelunternehmen						
Insgesamt ²	15,1	539,4	7,4	371,2	7,7	168,2
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha						
Unter 5	3,5	7,6	1,3	3,2	2,2	4,4
5 – 10	2,7	19,8	1,1	8,4	1,6	11,4
10 – 20	2,8	40,2	1,3	18,5	1,5	21,7
20 – 50	2,6	84,9	1,1	36,6	1,5	48,3
50 – 100	2,1	148,8	1,3	97,0	0,7	51,8
100 – 200	1,2	168,5	1,1	143,6	0,2	24,9
200 und mehr	0,3	69,6	0,2	63,8	0,0	5,8
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung						
Ackerbau	3,5	178,9	1,2	106,2	2,4	72,7
Gartenbau	0,3	9,7	0,2	8,5	/	/
Dauerkultur	6,1	57,0	3,5	46,4	2,6	10,6
Futterbau (Weidevieh)	3,8	190,0	1,6	128,0	2,2	62,0
Veredlung	0,1	6,4	/	5,7	/	0,7
Pflanzenbauverbund	0,4	26,4	0,3	24,0	/	/
Viehhaltungsverbund	/	/	0,0	0,6	/	/
Pflanzenbau-Viehhaltung	0,9	69,4	0,5	51,8	0,4	17,7
Bodennutzung						
Dauergrünland	9,0	193,0	3,9	114,9	5,0	78,0
Dauerkulturen	6,9	47,2	4,1	38,2	2,8	8,9
Baum- und Beerenobst	1,0	3,2	0,6	2,5	0,4	0,7
Rebflächen	6,2	42,3	3,7	34,4	2,5	7,9
Baumschulen	0,1	/	0,1	/	/	/
Ackerland	7,8	299,0	4,0	217,9	3,8	81,1
Getreide zur Körnergewinnung	6,3	177,9	3,3	126,5	3,0	51,4
Pflanzen zur Grünenernte	3,5	40,5	2,0	30,3	1,5	10,2
Hackfrüchte	2,4	15,6	1,4	13,4	1,0	2,2
Hülsenfrüchte	0,3	1,9	0,2	1,4	/	0,4
Handelsgewächse	2,8	37,2	1,5	26,1	1,3	11,1
Ölfrüchte	2,7	36,1	1,4	25,1	1,3	10,9
Gartenbauerzeugnisse	0,7	8,0	0,5	7,2	0,2	0,8
Gemüse und Erdbeeren	0,5	7,8	0,4	7,0	/	0,8
Blumen und Zierpflanzen	0,2	0,2	0,1	0,2	/	/
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	0,7	1,3	0,3	0,8	0,3	0,5
Viehhaltung						
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	1 000					
Einhufer	1,7	13,1	0,5	5,0	1,2	8,1
Rinder	3,9	256,8	2,0	187,3	1,9	69,4
Milchkühe	1,7	80,3	1,3	70,0	0,4	10,3
Schweine	0,5	113,4	0,3	98,7	0,3	14,8
Zuchtsauen	0,1	8,1	0,1	7,1	/	/
Schafe	0,7	66,4	0,2	40,4	0,5	26,0
Ziegen	0,4	4,5	0,1	/	0,3	2,6
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1,0	478,3	0,4	/	0,6	142,4

¹ Stichprobe. – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 2.10 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1991–2010¹
 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Einzelunternehmen insgesamt ²		Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	1991	80	2 692	67	83,8	2 523	93,7	13	169
	1999	54	2 140	.	.	.	.	.	.
	2010	35	1 902	30	85,7	1 836	96,5	5	65
Kaiserslautern, St.	1991	48	1 062	19	39,6	667	62,8	29	395
	1999	36	1 189	9	25,0	738	62,1	27	450
	2010	.	.	10	50,0	608	67,2	.	.
Koblenz, St.	1991	132	1 745	91	68,9	1 509	86,5	41	236
	1999	91	1 908	50	54,9	1 338	70,1	41	569
	2010	.	.	37	56,1	1 023	62,0	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1991	471	2 494	209	44,4	2 040	81,8	262	454
	1999	327	2 111	134	41,0	1 723	81,6	193	389
	2010	189	1 813	89	47,1	1 490	82,2	100	322
Ludwigshafen a. Rh., St.	1991	114	2 257	98	86,0	2 182	96,7	16	75
	1999	54	1 657	.	.	.	.	.	.
	2010	36	1 560	33	91,7	1 499	96,1	3	61
Mainz, St.	1991	353	4 321	218	61,8	3 817	88,3	135	504
	1999	223	4 017	132	59,2	3 710	92,4	91	307
	2010	134	3 911	.	.	.	.	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1991	603	3 450	259	43,0	2 845	82,5	344	605
	1999	399	3 125	166	41,6	2 571	82,3	233	553
	2010	239	2 800	125	52,3	2 414	86,2	114	386
Pirmasens, St.	1991	71	1 102	30	42,3	781	70,9	41	321
	1999	49	903	11	22,4	430	47,6	38	473
	2010	.	.	.	.	.	.	24	573
Speyer, St.	1991	38	782	27	71,1	686	87,7	11	96
	1999	30	574	17	56,7	472	82,2	13	102
	2010	18	527	7	38,9	219	41,6	11	308
Trier, St.	1991	138	1 600	62	44,9	1 066	66,6	76	534
	1999	89	1 578	40	44,9	1 058	67,0	49	520
	2010	51	1 613	23	45,1	1 022	63,4	28	591
Worms, St.	1991	356	6 677	245	68,8	6 232	93,3	111	445
	1999	257	6 363	196	76,3	6 178	97,1	61	184
	2010	154	5 195	.	.	.	.	.	.
Zweibrücken, St.	1991	99	2 873	52	52,5	2 395	83,4	47	478
	1999	74	2 385	37	50,0	2 023	84,8	37	362
	2010	40	2 089	.	.	.	.	.	.
Ahrweiler	1991	1 547	19 016	434	28,1	12 217	64,2	1 113	6 799
	1999	978	18 708	253	25,9	12 080	64,6	725	6 628
	2010	552	18 773	208	37,7	11 818	63,0	344	6 955
Altenkirchen (Ww.)	1991	1 095	16 523	309	28,2	10 718	64,9	786	5 805
	1999	731	14 947	198	27,1	9 076	60,7	533	5 871
	2010	.	.	127	32,4	8 525	62,8	.	.
Alzey-Worms	1991	3 464	43 120	1 818	52,5	38 243	88,7	1 646	4 877
	1999	2 313	37 267	1 250	54,0	33 180	89,0	1 063	4 086
	2010	1 264	31 006	.	.	.	.	.	.

¹ 1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

noch: T 2.10

Betriebe

noch: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1991–2010¹
T 2.10 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Einzelunternehmen insgesamt ²		Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Bad Dürkheim	1991	2 045	18 261	1 092	53,4	15 890	87,0	953	2 371
	1999	1 426	15 440	667	46,8	12 760	82,6	759	2 680
	2010	833	12 855	463	55,6	10 409	81,0	370	2 447
Bad Kreuznach	1991	2 481	33 754	1 071	43,2	24 078	71,3	1 410	9 676
	1999	1 569	29 592	626	39,9	20 479	69,2	943	9 113
	2010	929	28 240	444	47,8	19 205	68,0	485	9 035
Bernkastel-Wittlich	1991	4 226	35 083	1 996	47,2	24 305	69,3	2 230	10 778
	1999	2 917	32 374	1 197	41,0	22 158	68,4	1 720	10 216
	2010	1 559	29 461	826	53,0	21 019	71,3	733	8 442
Birkenfeld	1991	810	19 338	305	37,7	14 263	73,8	505	5 075
	1999	497	18 753	157	31,6	13 142	70,1	340	5 611
	2010	299	17 796	106	35,5	11 369	63,9	193	6 427
Cochem-Zell	1991	2 501	22 687	962	38,5	13 287	58,6	1 539	9 400
	1999	1 629	20 902	573	35,2	11 851	56,7	1 056	9 051
	2010	879	19 944	397	45,2	11 679	58,6	482	8 265
Donnersbergkreis	1991	1 292	32 575	623	48,2	23 906	73,4	669	8 669
	1999	809	28 996	310	38,3	19 367	66,8	499	9 629
	2010	482	26 904	204	42,3	18 596	69,1	278	8 308
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1991	3 796	81 344	1 921	50,6	65 091	80,0	1 875	16 253
	1999	2 435	71 926	1 133	46,5	55 479	77,1	1 302	16 447
	2010	1 342	60 843	716	53,4	47 356	77,8	626	13 487
Germersheim	1991	1 001	15 067	452	45,2	12 204	81,0	549	2 863
	1999	557	14 349	266	47,8	11 778	82,1	291	2 571
	2010	341	14 328	173	50,7	10 889	76,0	168	3 439
Kaiserslautern	1991	778	18 936	310	39,8	13 505	71,3	468	5 431
	1999	525	16 106	175	33,3	10 948	68,0	350	5 158
	2010	315	16 145	110	34,9	10 313	63,9	205	5 832
Kusel	1991	1 056	23 607	327	31,0	16 720	70,8	729	6 887
	1999	655	21 403	181	27,6	14 703	68,7	474	6 700
	2010	333	20 267	135	40,5	14 630	72,2	198	5 637
Mainz-Bingen	1991	3 863	33 000	1 664	43,1	27 128	82,2	2 199	5 872
	1999	2 580	27 983	1 063	41,2	23 570	84,2	1 517	4 413
	2010	1 307	23 261	664	50,8	19 062	81,9	643	4 200
Mayen-Koblenz	1991	1 700	35 441	858	50,5	27 763	78,3	842	7 678
	1999	1 051	34 850	454	43,2	24 754	71,0	597	10 096
	2010	659	32 854	307	46,6	21 866	66,6	352	10 988
Neuwied	1991	1 011	16 721	388	38,4	11 957	71,5	623	4 764
	1999	628	16 125	222	35,4	11 256	69,8	406	4 869
	2010	360	15 105	143	39,7	9 750	64,5	217	5 355
Rhein-Hunsrück-Kreis	1991	2 194	37 014	494	22,5	20 652	55,8	1 700	16 362
	1999	1 395	32 803	264	18,9	16 969	51,7	1 131	15 834
	2010	759	31 641	195	25,7	16 999	53,7	564	14 641
Rhein-Lahn-Kreis	1991	1 412	26 311	462	32,7	18 196	69,2	950	8 115
	1999	831	23 740	266	32,0	16 061	67,7	565	7 678
	2010	508	23 605	185	36,4	14 895	63,1	323	8 710

¹ 1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

noch: T 2.10

noch: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1991–2010¹
T 2.10 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Einzelunternehmen insgesamt ²		Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Rhein-Pfalz-Kreis	1991	781	14 590	530	67,9	13 444	92,1	251	1 146
	1999	463	12 955	295	63,7	11 492	88,7	168	1 463
	2010	259	11 713	190	73,4	10 407	88,8	69	1 307
Südliche Weinstraße	1991	3 460	23 390	1 525	44,1	19 207	82,1	1 935	4 183
	1999	2 476	19 972	914	36,9	15 798	79,1	1 562	4 174
	2010	1 366	17 924	612	44,8	14 710	82,1	754	3 214
Südwestpfalz	1991	968	19 849	395	40,8	14 756	74,3	573	5 093
	1999	624	17 526	218	34,9	12 256	69,9	406	5 271
	2010	404	14 894	147	36,4	9 126	61,3	257	5 769
Trier-Saarburg	1991	3 778	34 648	1 512	40,0	25 191	72,7	2 266	9 457
	1999	2 529	32 572	925	36,6	23 885	73,3	1 604	8 687
	2010	1 239	29 514	563	45,4	21 811	73,9	676	7 703
Vulkaneifel	1991	1 813	31 366	476	26,3	20 483	65,3	1 337	10 883
	1999	1 160	29 516	300	25,9	18 742	63,5	860	10 774
	2010	621	27 487	204	32,9	17 204	62,6	417	10 283
Westerwaldkreis	1991	1 755	24 101	297	16,9	14 472	60,0	1 458	9 629
	1999	1 110	25 497	208	18,7	15 596	61,2	902	9 901
	2010	524	23 585	137	26,1	13 112	55,6	387	10 473
Rheinland-Pfalz	1991	51 330	706 797	21 598	42,1	524 419	74,2	29 732	182 378
	1999	33 571	642 253	13 002	38,7	461 301	71,8	20 569	180 952
	2010	18 539	586 689	8 665	46,7	412 753	70,4	9 874	173 936

¹ 1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.
 Quelle: Landwirtschaftszählung

G 2.4 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



¹ Nicht vergleichbar mit Folgejahren wegen Änderung der unteren Erfassungsgrenzen.

T 2.11 Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1999		2007		2010		2016	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt								
Insgesamt	35 475	715 831	25 529	715 356	20 564	705 223	17 490	698 763
Ökologisch wirtschaftende Betriebe¹								
Unter 5 ²	75	191	85	225	105	275	95	248
5 – 10	67	481	96	718	126	935	134	1 030
10 – 20	62	855	102	1 466	157	2 314	282	4 177
20 – 50	83	2 732	115	3 797	181	6 093	319	10 393
50 – 100	64	4 569	109	7 767	146	10 640	234	16 765
100 – 200	.	.	62	8 248	95	12 326	143	19 454
200 und mehr	.	.	11	3 562	20	5 369	34	9 199
Zusammen	372	11 777	580	25 782	830	37 950	1 241	61 266
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Unter 5 ²	15 282	30 769	9 483	20 273	5 389	11 112	3 765	8 076
5 – 10	5 240	37 323	3 650	26 160	3 205	23 131	2 720	19 778
10 – 20	4 887	70 396	3 769	54 977	3 562	51 921	2 953	43 059
20 – 50	5 379	176 906	3 535	117 025	3 230	106 838	2 762	89 903
50 – 100	3 101	218 014	2 711	193 053	2 483	178 040	2 152	155 041
100 – 200	.	.	1 513	203 847	1 529	207 084	1 478	203 461
200 und mehr	.	.	288	74 237	336	89 147	419	118 179
Zusammen	35 103	704 054	24 949	689 574	19 734	667 272	16 249	637 497

¹ Einschließlich nicht umgestellter Flächen und Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung. - ² Vergleichbarkeit ab 2010 wegen höherer unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Glossar).
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.12 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach Art der Bewirtschaftung und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

Jahr Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Insgesamt		Konventionell wirtschaftende Betriebe		Ökologisch wirtschaftende Betriebe ¹			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe		LF	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%
2010	20 564	705 223	19 734	705 218	830	4,0	37 950	5,4
2016	17 490	698 763	16 249	698 754	1 241	7,1	61 266	8,8
Ackerbau	3 812	215 295	3 657	215 292	155	4,1	6 627	3,1
Gartenbau	357	16 559	335	16 551	22	6,2	1 328	8,0
Dauerkultur	7 287	89 353	6 875	89 345	412	5,7	6 749	7,6
Weinbau	6 852	81 208	6 478	81 201	374	5,5	5 878	7,2
Futterbau (Weidevieh)	4 275	238 208	3 736	238 192	539	12,6	38 279	16,1
Milchvieh	1 417	140 705	1 344	140 699	73	5,2	7 747	5,5
Veredlung	146	8 354	138	8 347	8	5,5	624	7,5
Pflanzenbauverbund	517	38 226	487	38 223	30	5,8	1 317	3,4
Viehhaltungsverbund	85	4 087	75	4 073	10	11,8	565	13,8
Pflanzenbau-Viehhaltung	1 011	88 681	946	88 674	65	6,4	5 777	6,5

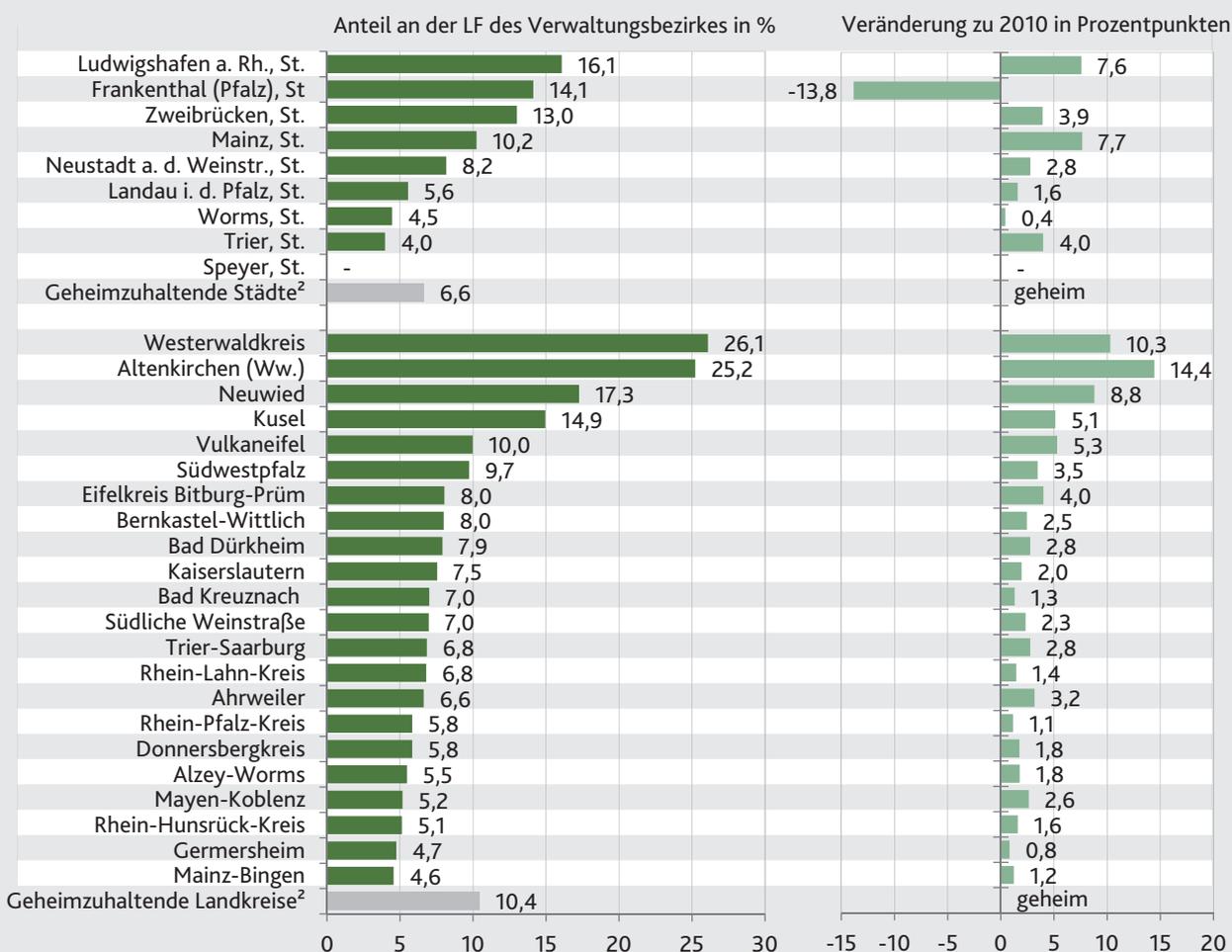
¹ Einschließlich nicht umgestellter Flächen und Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.13 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999–2016¹ nach Art der Bewirtschaftung und ausgewählten Tierarten

Tierart	1999		2007		2010		2016	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Anzahl								
Ökologisch wirtschaftende Betriebe ²								
Rinder	133	6 312	218	13 843	314	21 431	506	34 528
Milchkühe	42	1 026	40	1 211	58	2 029	98	4 723
Schweine	71	2 593	60	3 465	49	2 685	52	6 603
Zuchtsauen	21	174	22	445	18	377	19	891
Schafe	50	5 953	56	5 530	67	7 059	101	7 005
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Rinder	8 906	450 916	5 878	368 958	5 000	347 449	3 851	308 612
Milchkühe	4 249	135 366	2 687	116 073	2 411	116 472	1 808	111 026
Schweine	4 182	376 681	1 735	294 124	1 194	255 481	639	181 545
Zuchtsauen	1 140	38 400	483	26 144	355	20 851	170	11 509
Schafe	1 788	138 990	1 288	109 116	899	82 170	731	72 168

¹ Vergleichbarkeit ab 2010 wegen höherer unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Glossar). – ² Einschließlich Vieh in ökologisch wirtschaftenden Betrieben, das nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen ist.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 2.5 Landwirtschaftlich genutzte Fläche ökologisch wirtschaftender Betriebe 2016¹ nach Verwaltungsbezirken



¹ Einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind. – ² Wert in 2010 oder 2016 geheim.

T 2.14 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2016¹ nach Art der Bewirtschaftung sowie Kultur- und Fruchtarten

Kultur-, Fruchtart	1999		2007		2010		2016	
	Fläche	Anteil an der LF	Fläche	Anteil an der LF	Fläche	Anteil an der LF	Fläche	Anteil an der LF
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Ökologisch wirtschaftende Betriebe²								
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	11 777	100	25 782	100	37 950	100	61 266	100
darunter								
Ackerland	5 764	48,9	9 937	38,5	12 057	31,8	16 374	26,7
darunter								
Getreide einschließlich Mais ³	2 588	22,0	4 132	16,0	5 555	14,6	7 309	11,9
darunter								
Weizen	891	7,6	1 807	7,0	2 438	6,4	3 326	5,4
Wintergerste	72	0,6	233	0,9	320	0,8	467	0,8
Sommergerste	483	4,1	508	2,0	488	1,3	732	1,2
Hülsenfrüchte	306	2,6	298	1,2	459	1,2	699	1,1
Hackfrüchte	387	3,3	722	2,8	744	2,0	725	1,2
darunter: Kartoffeln	324	2,8	571	2,2	524	1,4	481	0,8
Ölfrüchte	249	2,1	180	0,7	177	0,5	376	0,6
Pflanzen zur Grünernte	1 342	11,4	2 333	9,0	3 526	9,3	5 278	8,6
darunter: Silomais	24	0,2	84	0,3	72	0,2	370	0,6
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	.	.	1 581	6,1	1 074	2,8	1 112	1,8
Dauergrünland	4 811	40,9	13 540	52,5	21 896	57,7	39 006	63,7
Rebfläche	952	8,1	2 028	7,9	3 508	9,2	5 222	8,5
Obstanlagen	220	1,9	263	1,0	448	1,2	634	1,0
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	704 054	100	689 574	100	667 273	100	637 497	100
darunter								
Ackerland	393 174	55,8	386 162	56,0	389 731	58,4	384 511	60,3
darunter								
Getreide einschließlich Mais ³	245 768	34,9	231 352	33,5	235 661	35,3	223 726	35,1
darunter								
Weizen	81 571	11,6	100 974	14,6	117 479	17,6	114 743	18,0
Wintergerste	32 339	4,6	37 396	5,4	35 262	5,3	37 986	6,0
Sommergerste	84 710	12,0	53 495	7,8	40 575	6,1	32 956	5,2
Hülsenfrüchte	4 221	0,6	1 362	0,2	1 266	0,2	2 007	0,3
Hackfrüchte	34 150	4,9	28 000	4,1	25 046	3,8	22 822	3,6
darunter: Kartoffeln	10 110	1,4	7 901	1,1	7 057	1,1	6 239	1,0
Ölfrüchte	36 064	5,1	43 297	6,3	46 753	7,0	45 240	7,1
Pflanzen zur Grünernte	31 689	4,5	40 395	5,9	52 854	7,9	53 403	8,4
darunter: Silomais	15 339	2,2	22 882	3,3	28 832	4,3	33 138	5,2
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	.	.	10 784	1,6	12 997	1,9	12 886	2,0
Dauergrünland	237 951	33,8	235 369	34,1	211 431	31,7	188 772	29,6
Rebfläche	64 958	9,2	61 385	8,9	59 841	9,0	58 407	9,2
Obstanlagen	6 115	0,9	5 126	0,7	4 829	0,7	4 247	0,7

1 Vergleichbarkeit ab 2010 wegen höherer unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Glossar). – 2 Einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind. – 3 Körnermais und Corn-Cob-Mix.
 Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.15 Ökologisch wirtschaftende Betriebe¹ 1999–2016² nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1999		2007		2010		2016			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe		LF	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%
Frankenthal (Pfalz), St.	5	398	8	657	9	656	7	0,6	317	0,5
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	.	.	.	.	.	.
Koblenz, St.	3	20	3	19	5	35	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	6	46	10	82	10	0,8	112	0,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	4	143	4	0,3	249	0,4
Mainz, St.	.	.	.	.	4	125	6	0,5	508	0,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3	72	4	104	8	172	13	1,0	272	0,4
Pirmasens, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Speyer, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	-	-	.	.	-	-	3	0,2	74	0,1
Worms, St.	4	26	8	196	12	281	12	1,0	316	0,5
Zweibrücken, St.	.	.	.	.	3	263	3	0,2	390	0,6
Ahrweiler	5	87	8	317	13	674	30	2,4	1 247	2,0
Altenkirchen (Ww.)	9	571	17	1 179	27	1 770	71	5,7	4 095	6,7
Alzey-Worms	23	324	43	862	73	1 506	82	6,6	2 193	3,6
Bad Dürkheim	13	273	22	737	35	894	53	4,3	1 302	2,1
Bad Kreuznach	31	1 290	31	1 531	37	1 827	44	3,5	2 263	3,7
Bernkastel-Wittlich	20	412	45	1 520	62	1 924	80	6,4	2 728	4,5
Birkenfeld	20	900	17	1 349	19	1 580	.	.	.	.
Cochem-Zell	16	271	21	767	22	855	.	.	.	.
Donnersbergkreis	19	555	19	652	24	1 330	31	2,5	1 909	3,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	15	594	36	2 219	51	3 165	108	8,7	6 309	10,3
Germersheim	7	250	11	544	12	670	14	1,1	793	1,3
Kaiserslautern	9	482	11	790	14	1 007	17	1,4	1 301	2,1
Kusel	14	689	16	1 325	25	2 362	36	2,9	3 633	5,9
Mainz-Bingen	26	216	43	546	61	1 076	70	5,6	1 489	2,4
Mayen-Koblenz	12	289	17	560	23	943	35	2,8	1 875	3,1
Neuwied	4	161	17	657	24	1 398	62	5,0	2 813	4,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	14	289	14	549	23	1 289	36	2,9	1 913	3,1
Rhein-Lahn-Kreis	14	695	21	1 671	21	1 452	32	2,6	1 813	3,0
Rhein-Pfalz-Kreis	7	186	16	1 422	16	788	15	1,2	948	1,5
Südliche Weinstraße	28	235	42	791	63	1 064	82	6,6	1 588	2,6
Südwestpfalz	9	674	7	751	15	1 185	26	2,1	1 845	3,0
Trier-Saarburg	15	786	28	1 352	37	1 335	52	4,2	2 278	3,7
Vulkaneifel	11	261	16	469	25	1 473	49	3,9	3 129	5,1
Westerwaldkreis	8	524	22	1 632	50	4 324	89	7,2	6 862	11,2
Rheinland-Pfalz	372	11 777	580	25 782	830	37 950	1 241	100	61 266	100

¹ Einschließlich nicht umgestellter Flächen und Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung. – ² Vergleichbarkeit ab 2010 wegen höherer unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Glossar).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.16 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 1971–2016¹

Jahr	Insgesamt		Darunter Betriebe mit selbstbewirtschafteter gepachteter LF			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	%	
1971	99,5	806,5	62,8	676,7	314,1	38,9
1979	74,8	760,5	45,4	659,1	339,7	44,7
1983	66,3	735,8	38,4	622,2	338,0	45,9
1987	58,3	710,1	35,6	622,4	350,3	49,3
1991	51,5	711,8	32,6	639,6	396,0	55,6
1995	41,8	715,3	27,3	656,0	443,1	61,9
1999	35,5	715,8	24,8	674,8	464,2	64,9
2003	28,6	707,7	20,8	674,7	475,0	67,1
2007	24,8	716,9	18,3	684,6	472,7	65,9
2010	20,6	705,2	16,3	676,1	461,2	65,4
2013	19,1	707,0	15,3	675,5	455,8	64,5
2016	17,6	706,6	13,9	667,7	444,7	62,9

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.17 Pachtentgelte für von familienfremden Personen gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche 1971–2016¹ nach Kulturarten

Jahr	Betriebe mit gepachteter LF von familienfremden Personen		Pachtentgelte für die gepachtete LF von familienfremden Personen			
	Betriebe	LF	LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	Rebland
	1 000	1 000 ha	EUR/ha			
1971	58,6	.	112	.	.	.
1979	36,0	.	144	.	.	.
1983	32,7	574,2	163	.	.	.
1987	29,3	563,7	184	.	.	.
1991	27,8	604,8	181	164	90	1 044
1995	23,0	627,1	176	171	88	900
1999	21,0	646,3	178	172	85	880
2003	17,8	650,8	185	180	86	831
2007	16,5	670,8	192	187	89	834
2010	15,0	664,6	199	195	89	857
2013	14,3	665,4	214	209	96	881
2016	12,6	644,8	233	227	101	956

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.18 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016¹ nach Kulturarten und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe insgesamt		Darunter Betriebe mit gepachteter LF				Pachtentgelte für die von familienfremden Personen gepachtete LF		
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF		LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	%		EUR/ha		
Unter 5	3,8	8,3	2,0	5,1	2,5	30,3	1 031	422	132
5 – 10	3,0	22,0	2,0	14,7	7,6	34,3	486	229	99
10 – 20	3,2	47,3	2,7	39,5	20,5	43,4	480	170	96
20 – 50	3,0	97,4	2,8	90,7	55,3	56,8	296	214	100
50 – 100	2,5	177,9	2,4	172,0	114,0	64,1	215	224	111
100 – 200	1,6	226,1	1,6	221,3	154,4	68,3	189	219	96
200 und mehr	0,5	127,5	0,4	124,5	90,4	70,9	218	250	96
Insgesamt	17,6	706,6	13,9	667,7	444,7	62,9	233	227	101

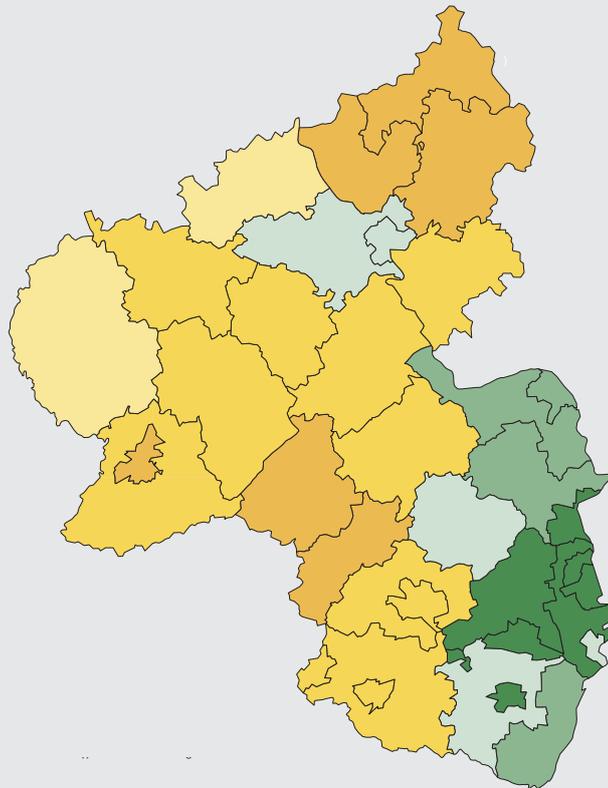
¹ Stichprobe.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 2.19 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Darunter Betriebe mit gepachteter LF						
			zusammen			darunter mit gepachteter LF von familienfremden Personen			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	Pacht-entgelt
	Anzahl	ha	Anzahl	ha		Anzahl	ha		EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	41	2 345	37	2 258	1 662	34	2 190	1 416	494
Kaiserslautern, St.	22	1 080	16	1 035	817	16	1 035	717	119
Koblenz, St.	72	1 977	53	1 869	1 438	50	1 860	1 381	200
Landau i. d. Pfalz, St.	210	2 071	162	1 998	1 190	145	1 960	1 027	562
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	1 683	37	1 661	1 372	37	1 661	1 250	514
Mainz, St.	150	4 829	133	4 791	3 583	122	4 714	3 238	302
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	3 194	213	3 068	2 179	182	3 000	1 917	495
Pirmasens, St.	33	1 132	26	1 099	843	26	1 099	746	102
Speyer, St.	22	581	15	576	497	15	576	492	260
Trier, St.	59	1 960	34	1 699	1 205	33	1 695	1 181	119
Worms, St.	183	6 950	149	6 778	4 668	139	6 610	4 214	479
Zweibrücken, St.	50	2 900	41	2 817	1 744	40	2 811	1 648	106
Ahrweiler	584	19 526	456	18 834	14 092	430	18 523	13 044	174
Altenkirchen (Ww.)	418	16 400	334	15 413	10 760	311	15 081	9 948	75
Alzey-Worms	1 464	40 750	1 185	39 312	25 351	1 110	38 570	22 432	400
Bad Dürkheim	999	17 356	780	15 954	10 467	725	15 717	9 455	573
Bad Kreuznach	1 038	32 045	723	29 611	20 408	677	29 023	19 252	143
Bernkastel-Wittlich	1 678	34 703	1 124	30 845	20 817	953	30 190	19 578	130
Birkenfeld	327	20 475	288	19 939	13 805	277	19 615	13 190	65
Cochem-Zell	954	23 405	642	22 500	16 089	569	22 062	14 783	149
Donnersbergkreis	530	32 607	463	31 771	22 883	428	31 208	20 603	208
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	78 436	1 301	75 940	45 038	1 222	74 416	40 909	169
Germersheim	381	17 064	350	16 904	14 004	342	16 860	12 830	253
Kaiserslautern	337	18 033	293	17 528	12 299	282	17 384	11 459	98
Kusel	355	24 055	294	23 249	15 234	278	22 752	13 866	84
Mainz-Bingen	1 520	32 196	1 188	30 839	19 607	1 071	30 358	17 790	350
Mayen-Koblenz	706	37 175	612	36 636	26 212	587	36 160	23 179	217
Neuwied	387	16 491	332	15 624	12 254	315	15 372	11 707	87
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	36 459	719	35 598	24 265	680	35 066	22 537	117
Rhein-Lahn-Kreis	544	27 126	462	26 396	18 763	445	26 092	17 414	108
Rhein-Pfalz-Kreis	307	16 794	266	16 441	13 059	261	16 405	12 355	479
Südliche Weinstraße	1 584	22 925	1 268	21 980	14 615	1 157	21 652	13 586	443
Südwestpfalz	456	18 929	354	17 531	11 017	331	17 184	10 120	109
Trier-Saarburg	1 315	32 749	904	30 909	20 382	765	30 290	18 764	145
Vulkaneifel	655	31 467	570	30 681	19 969	533	29 882	18 024	95
Westerwaldkreis	558	27 353	451	26 004	18 572	424	25 535	17 436	58
Rheinland-Pfalz	20 564	705 223	16 275	676 086	461 160	15 012	664 606	423 485	199

Quelle: Landwirtschaftszählung

K 2.3 Pachtentgelte für Ackerland 2010 nach Verwaltungsbezirken



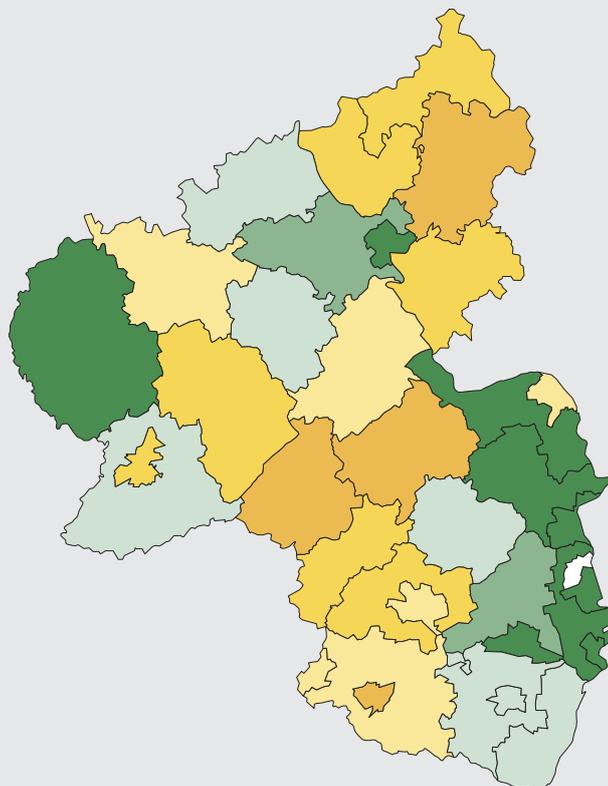
Pachtentgelte je ha Ackerland in EUR

unter 105	(6)
105 bis unter 150	(12)
150 bis unter 195	(2)
195 bis unter 240	(5)
240 bis unter 285	(4)
285 und mehr	(7)

Landesdurchschnitt: 195

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

K 2.4 Pachtentgelte für Dauergrünland 2010 nach Verwaltungsbezirken



Pachtentgelte je ha Dauergrünland in EUR

unbesetzt	(1)
unter 69	(4)
69 bis unter 79	(7)
79 bis unter 89	(6)
89 bis unter 99	(7)
99 bis unter 109	(2)
109 und mehr	(9)

Landesdurchschnitt: 89

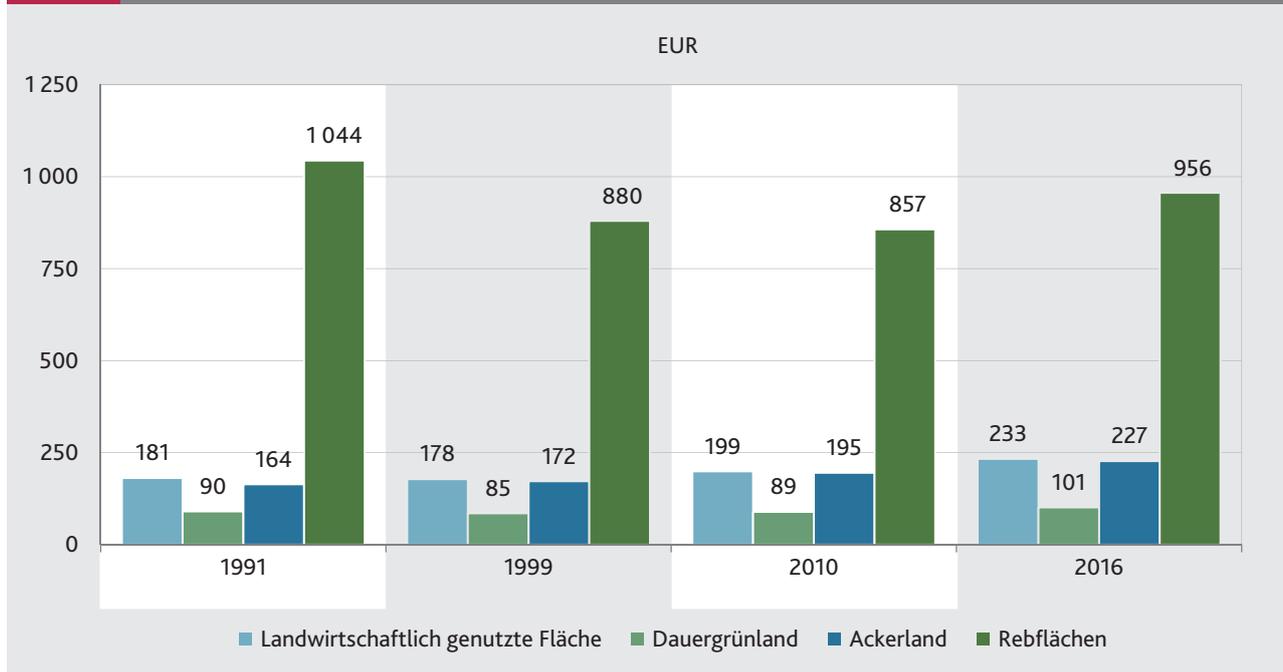
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 2.20 Pachtentgelte¹ landwirtschaftlicher Betriebe 1979–2010 nach Kulturarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1979 ²	1991				1999				2010			
	LF ins- gesamt	LF ins- gesamt	Acker- land	Dauer- grün- land	Reb- fläche	LF ins- gesamt	Acker- land	Dauer- grün- land	Reb- fläche	LF ins- gesamt	Acker- land	Dauer- grün- land	Reb- fläche
EUR je ha													
Frankenthal (Pfalz), St.	264	310	310	.	.	347	347	166	.	494	492	-	.
Kaiserslautern, St.	101	102	105	86	-	111	120	106	-	119	113	82	-
Koblenz, St.	152	189	194	129	.	164	172	80	653	200	195	138	1 153
Landau i. d. Pfalz, St.	398	583	215	153	1 077	528	236	101	888	562	287	93	811
Ludwigshafen a. Rh., St.	235	336	330	.	-	442	445	148	-	514	516	399	-
Mainz, St.	220	282	262	75	.	271	243	143	654	302	257	87	879
Neustadt a. d. Weinstr., St.	377	528	215	83	1 070	483	209	102	985	495	291	109	826
Pirmasens, St.	95	94	98	86	-	90	98	74	-	102	125	66	-
Speyer, St.	191	212	213	167	-	203	208	112	.	260	235	132	-
Trier, St.	160	151	98	76	2 170	111	80	74	955	119	76	75	675
Worms, St.	315	395	258	98	1 025	410	265	88	955	479	297	187	973
Zweibrücken, St.	94	115	119	97	-	112	124	87	-	106	119	83	-
Ahrweiler	118	144	165	83	1 719	151	170	82	2 135	174	186	89	2 876
Altenkirchen (Ww.)	61	71	76	67	-	71	79	67	-	75	83	72	-
Alzey-Worms	310	407	276	129	952	390	269	148	875	400	284	162	810
Bad Dürkheim	367	519	240	108	1 122	491	254	113	931	573	289	105	962
Bad Kreuznach	121	135	114	62	683	133	119	58	578	143	127	63	572
Bernkastel-Wittlich	120	159	93	77	2 232	118	90	75	1 242	130	109	76	1 278
Birkenfeld	56	57	60	53	-	62	71	55	-	65	78	54	-
Cochem-Zell	89	121	107	80	1 293	128	116	79	1 151	149	147	90	1 115
Donnersbergkreis	160	194	214	90	700	207	222	95	692	208	225	91	670
Eifelkreis Bitburg-Prüm	124	168	179	161	.	155	169	147	-	169	184	155	-
Germersheim	171	216	216	92	868	227	228	80	772	253	260	97	684
Kaiserslautern	73	89	100	69	-	90	101	76	-	98	119	73	-
Kusel	67	73	76	64	-	76	84	64	-	84	95	69	-
Mainz-Bingen	288	343	230	69	812	339	243	82	721	350	243	122	703
Mayen-Koblenz	160	199	214	83	1 214	197	213	81	968	217	235	101	1 238
Neuwied	71	84	84	81	896	78	89	68	575	87	98	73	855
Rhein-Hunsrück-Kreis	71	95	99	80	1 080	96	103	81	563	117	127	87	1 002
Rhein-Lahn-Kreis	62	77	82	62	1 044	86	92	66	955	108	119	76	986
Rhein-Pfalz-Kreis	266	285	288	109	761	348	349	120	805	479	484	113	.
Südliche Weinstraße	323	454	204	94	1 085	427	205	70	931	443	210	98	869
Südwestpfalz	98	106	117	94	-	109	124	87	-	109	125	85	-
Trier-Saarburg	127	159	121	98	1 490	134	121	88	963	145	137	95	889
Vulkaneifel	67	89	89	91	.	88	96	85	-	95	111	88	-
Westerwaldkreis	39	52	63	44	.	51	58	44	-	58	68	52	-
Rheinland-Pfalz	144	181	164	90	1 044	178	172	85	880	199	195	89	857

1 Pachtentgelte von Betrieben mit Angabe des Jahrespachtentgeltes für die jeweilige Kulturart; ohne gepachtete Fläche von Eltern, Ehegatten und sonstigen Verwandten und Verschwägerten. – 2 Für 1979 keine Differenzierung des Pachtpreises möglich.
Quelle: Landwirtschaftszählung

G 2.6 Pachtentgelte 1991–2016 nach Nutzungsarten



T 2.21 Landwirtschaftliche Betriebe in den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum¹ 2016 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Einheit	Dienstleistungszentrum					
		Westerwald-Osteifel	Eifel	Rheinpfalz	Mosel	Rheinhessen-Nahe-Hunsrück	Westpfalz
Betriebe insgesamt	Anzahl	3 726	1 909	3 091	2 554	4 647	1 563
darunter mit ... ha LF							
unter 5	Anzahl	741	50	.	1 134	944	.
Anteil an insgesamt	%	19,9	2,6	.	44,4	20,3	.
darunter betriebswirtschaftliche Ausrichtung							
Ackerbaubetriebe	Anzahl	1 172	454	419	264	880	623
Anteil an insgesamt	%	31,5	23,8	13,6	10,3	18,9	39,9
Verbundbetriebe	Anzahl	360	138	190	177	502	246
Anteil an insgesamt	%	9,7	7,2	6,1	6,9	10,8	15,7
darunter Betriebe mit Vieh	Anzahl	1 935	1 486	.	747	.	996
Großvieheinheiten	Anzahl	81 809	105 689	.	36 165	.	40 869
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	164 860	109 851	81 914	69 247	174 375	98 516
darunter Ackerland	ha	91 632	52 960	51 077	34 233	109 105	61 879
Getreide einschließlich Mais ²	ha	56 706	23 814	24 604	19 610	70 672	35 631
Pflanzen zur Grünernte	ha	11 902	22 315	.	8 279	5 272	9 477
darunter Anteil der LF ökologisch wirtschaftender Betriebe an der LF insgesamt	%	.	8,6	6,8	7,3	.	.
Veränderung zu 2010							
Betriebe insgesamt	%	-11,4	-11,5	-19,7	-16,3	-15,8	-12,3
darunter Betriebe mit Vieh	%	-14,3	-20,4	.	-15,4	.	-20,6
Großvieheinheiten	%	-7,8	-7,2	.	-9,6	.	-11,7

¹ Auswertung nach den Dienstbezirken der Flurbereinigungsbehörden. – ² Körnermais und Corn-Cob-Mix.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

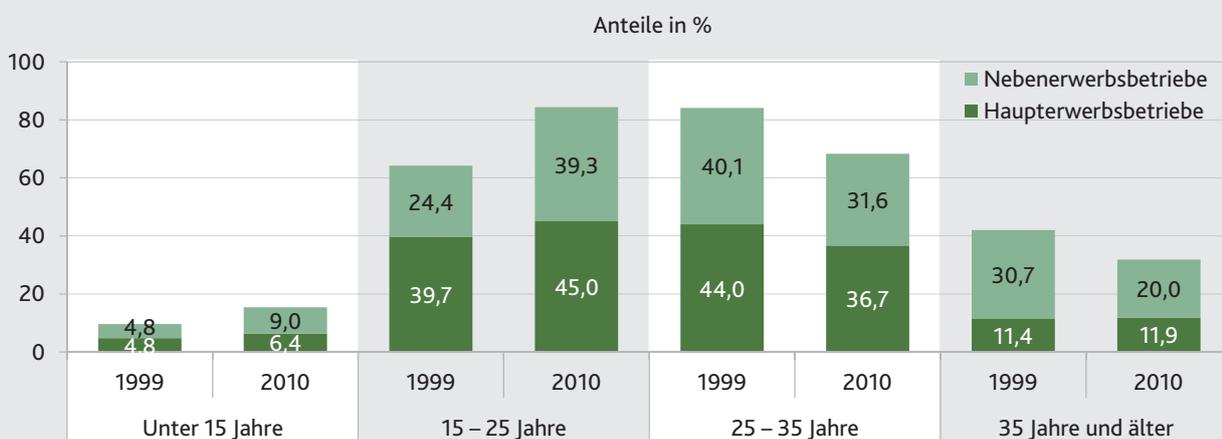
T 2.22 Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 1991–2010¹ nach Größenklassen der LF, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen

Merkmal	Einzelunternehmen, deren Inhaber/-innen 45 Jahre und älter sind		Davon Betriebe		Hofnachfolger/-in (15 Jahre und älter)				
	Betriebe	LF	mit Hofnachfolge	keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	Mitarbeit im Betrieb		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen) ²	
						ständig	gelegentlich	landwirtschaftlich	nicht landwirtschaftlich
	Anzahl	ha	Anzahl						
1991	33 902	401 285	7 210	26 692	6 536	3 981	2 555	4 407	2 596
1999	20 094	337 804	3 720	16 374	3 541	1 573	1 672	1 961	1 596
2010	13 798	421 188	2 406	11 392	2 230	976	978	1 388	938
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha									
Unter 5	4 119	8 341	352	3 767	331	120	160	173	169
5 – 10	2 324	16 695	352	1 972	331	127	148	198	137
10 – 20	2 300	33 524	407	1 893	375	164	164	237	148
20 – 50	2 255	74 816	447	1 808	413	160	191	208	220
50 – 100	1 688	119 942	416	1 272	381	173	169	236	179
100 – 200	955	127 288	359	596	331	196	120	278	73
200 und mehr	157	40 582	73	84	68	36	26	58	12
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung									
Ackerbau	2 518	116 407	390	2 128	352	116	178	156	203
Gartenbau	280	6 793	46	234	45	31	11	36	10
Dauerkultur	6 302	52 973	1 000	5 302	946	414	414	716	273
darunter									
Weinbau	5 879	47 883	946	4 933	898	399	391	689	250
Futterbau (Weidevieh)	3 249	151 453	645	2 604	584	284	236	288	312
darunter									
Milchvieh	1 164	89 207	322	842	295	179	101	210	100
Veredlung	113	5 912	35	78	32	20	11	24	11
Gemischtbetriebe	1 336	87 649	290	1 046	271	111	128	168	129
Sozialökonomische Betriebstypen									
Haupterwerbsbetriebe	6 657	303 417	1 552	5 105	1 453	712	589	1 156	374
Nebenerwerbsbetriebe	7 141	117 771	854	6 287	777	264	389	232	564

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Einschließlich Mehrfachzählungen.

Quelle: Landwirtschaftszählung

G 2.7 Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben¹ 1999 und 2010 nach Altersklassen und sozialökonomischen Betriebstypen



¹ Betriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen, deren Inhaberinnen und Inhaber 45 Jahre und älter sind.

T 2.23 Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Einzelunternehmen, deren Inhaber/-innen 45 Jahre und älter sind		Davon Betriebe		Hofnachfolger/-in (15 Jahre und älter)				
	Betriebe	LF	mit Hofnach- folge	keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	Mitarbeit im Betrieb		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen) ¹	
						ständig	gelegent- lich	landwirt- schaftlich	nicht land- wirtschaftlich
Anzahl	ha	Anzahl		Personen					
Frankenthal (Pfalz), St.	27	1 471	6	21	6	4	.	5	.
Kaiserslautern, St.	16	716	.	.	3	-	3	-	3
Koblenz, St.	46	1 213	14	32	13	9	3	10	.
Landau i. d. Pfalz, St.	147	1 428	21	126	19	7	9	13	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	26	884	.	.	.	-	-	.	-
Mainz, St.	104	3 125	20	84	19	6	11	16	5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	185	2 245	39	146	36	16	17	28	15
Pirmasens, St.	26	895	4	22	4	.	.	.	4
Speyer, St.	15	329	.	.	3	.	.	.	.
Trier, St.	37	924	8	29	7	6	-	6	.
Worms, St.	119	3 869	29	90	26	15	8	23	6
Zweibrücken, St.	30	1 538	3	27	.	.	-	.	-
Ahrweiler	402	12 986	75	327	73	40	26	37	38
Altenkirchen (Ww.)	264	9 117	44	220	40	16	19	17	25
Alzey-Worms	989	23 038	184	805	177	74	82	131	52
Bad Dürkheim	665	10 154	108	557	103	37	51	84	22
Bad Kreuznach	695	21 320	142	553	134	66	47	90	52
Bernkastel-Wittlich	1 194	20 158	139	1 055	127	51	65	94	39
Birkenfeld	226	13 356	44	182	37	12	16	20	18
Cochem-Zell	643	13 473	102	541	97	37	47	60	41
Donnersbergkreis	353	20 887	63	290	56	21	26	34	25
Eifelkreis Bitburg-Prüm	897	39 677	192	705	170	83	72	103	72
Germersheim	265	11 197	46	219	42	24	16	27	16
Kaiserslautern	224	11 034	40	184	36	19	13	14	23
Kusel	251	14 801	31	220	31	15	11	17	15
Mainz-Bingen	1 010	17 111	174	836	161	70	70	116	49
Mayen-Koblenz	481	23 028	89	392	80	26	47	42	39
Neuwied	255	11 308	38	217	34	14	18	14	18
Rhein-Hunsrück-Kreis	556	22 178	95	461	89	38	42	31	64
Rhein-Lahn-Kreis	372	16 063	74	298	67	26	37	34	40
Rhein-Pfalz-Kreis	207	8 979	47	160	45	23	14	29	19
Südliche Weinstraße	1 055	13 297	182	873	172	84	59	127	50
Südwestpfalz	298	11 388	46	252	43	21	15	17	28
Trier-Saarburg	918	20 576	131	787	123	48	59	74	55
Vulkaneifel	424	19 789	85	339	75	31	31	38	40
Westerwaldkreis	376	17 635	84	292	79	32	39	31	53
Rheinland-Pfalz	13 798	421 188	2 406	11 392	2 230	976	978	1 388	938

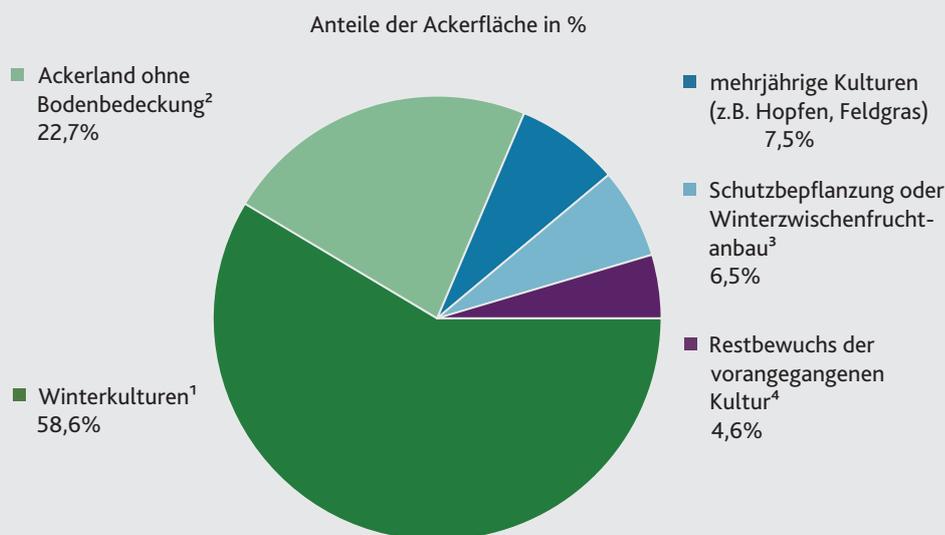
¹ Einschließlich Mehrfachzählungen.
Quelle: Landwirtschaftszählung

T 2.24 Bodenbearbeitungsverfahren und Fruchtfolge in landwirtschaftlichen Betrieben mit Ackerflächen im Freiland 2015 und 2016 nach Größenklassen des Ackerlandes

Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Bewirtschaftung des Ackerlandes ¹ von März 2015 bis März 2016			Ackerland ohne Fruchtwechsel bei einjährigen Kulturen ²
		konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende nicht wendende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)	
Betriebe (1 000)					
Unter 5	2,0	1,1	0,2	/	0,3
5 – 10	0,9	0,8	/	/	0,3
10 – 20	1,3	1,2	0,4	/	0,4
20 – 30	0,9	0,8	0,3	/	0,3
30 – 50	1,1	1,0	0,5	/	0,5
50 – 100	1,8	1,5	1,1	/	0,8
100 – 200	0,9	0,8	0,6	/	0,5
200 und mehr	0,2	0,2	0,2	0,0	0,1
Insgesamt	9,2	7,3	3,5	0,2	3,1
Fläche (1 000 ha)³					
Unter 5	3,6	2,3	/	/	/
5 – 10	7,0	5,4	/	/	/
10 – 20	19,1	13,9	3,2	/	2,2
20 – 30	22,0	15,5	4,1	/	2,6
30 – 50	43,4	28,2	11,0	/	4,7
50 – 100	123,6	70,4	40,2	/	9,8
100 – 200	122,3	60,9	50,8	/	10,8
200 und mehr	64,2	30,0	29,8	0,4	5,6
Insgesamt	405,3	226,8	140,1	/	37,3

1 Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden. Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z. B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z. B. Rosen). – 2 Anbau der gleichen einjährigen Fruchtart im Anbaujahr 2015 und 2016. – 3 Bei mehreren Bodenbearbeitungsverfahren auf der gleichen Fläche wird nur das intensivste Verfahren auf dieser Fläche nachgewiesen.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 2.8 Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland von Oktober 2015 bis Februar 2016 nach Art der Bodenbedeckung



1 Hierzu zählen u. a. Winterweizen, Roggen oder Winterzwischenfruchtanbau zur Futter- oder Biogasgewinnung. – 2 Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet werden. Nicht dazu zählen Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben wie z. B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z. B. Rosen). – 3 Zur Gründüngung. – 4 Unter Restbewuchs der vorangegangenen Kultur ist jeglicher Bewuchs (auch Stoppeln) zu verstehen, der mindestens 10% des Bodens bedeckt.

T 2.25 Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe 2011/12–2016/17² nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

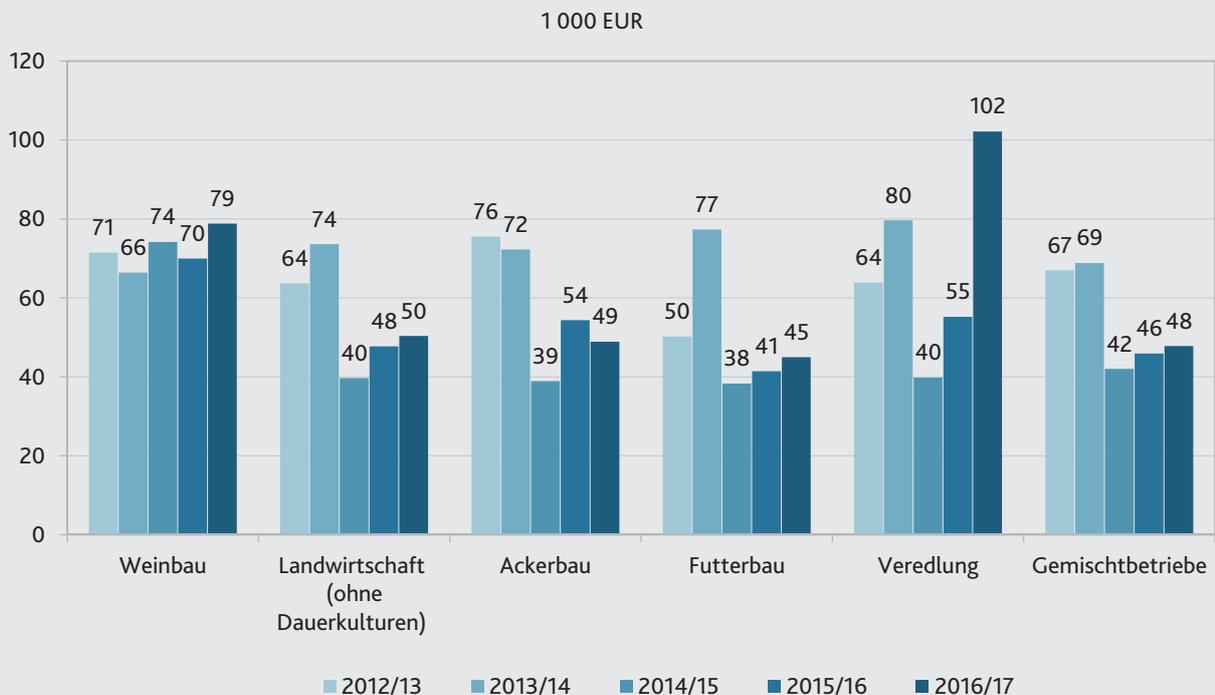
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Wirtschaftsjahr (Landwirtschaft)							Veränderung 2016/17 zu 2015/16
	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17		
	EUR					Anzahl	EUR	

Landwirtschaft (ohne Dauerkultur)	50 430	63 701	73 617	39 658	47 709	346	50 359	5,6
darunter								
Ackerbau	48 156	75 510	72 263	38 908	54 336	113	48 895	-10,0
Futterbau	52 064	50 216	77 338	38 311	41 413	115	44 973	8,6
darunter: Milchvieh	56 029	53 373	84 346	40 260	42 443	100	48 928	15,3
Gemischtbetriebe	50 397	67 006	68 818	42 009	45 886	98	47 794	4,2
Dauerkultur	69 708	78 073	72 327	78 500	70 498	281	78 554	11,4
darunter: Weinbau	64 438	71 474	66 427	74 187	69 965	230	78 819	12,7
Öko-Betriebe	53 829	57 437	53 464	51 401	49 351	63	62 859	27,4

¹ Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag. – ² Ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 werden die Betriebe nach der neuen betriebswirtschaftlichen Ausrichtung auf der Basis des Standardoutputs klassifiziert.

Quelle: Testbetriebsnetz, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.9 Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2012/13–2016/17 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

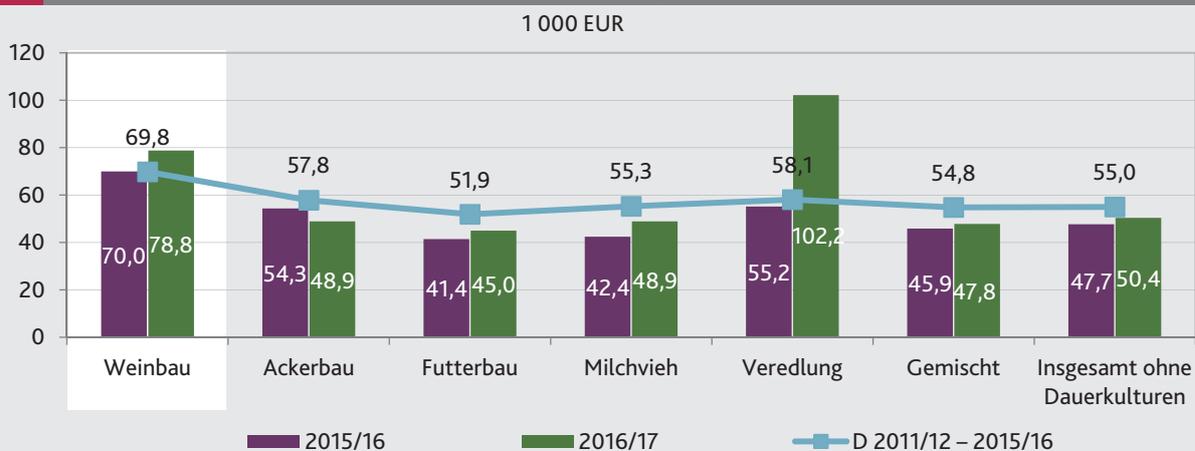


¹ Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag.

Quelle: Testbetriebsnetz, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.10

Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2015/16 und 2016/17 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



1 Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag.
Quelle: Testbetriebsnetz, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.11

Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe mit Weinbau in den Wirtschaftsjahren 2015/16 und 2016/17 nach Vermarktungsform und ausgewählten Anbaugebieten²



1 Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag. – 2 Aufgrund zu geringer Fallzahlen können nicht alle Weinbaugebiete ausgewiesen werden.
Quelle: Testbetriebsnetz, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz



3. Arbeitskräfte, Ausbildung

Arbeitskräfte, Ausbildung

T 3.1 Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1971–2016¹ nach Beschäftigtengruppen und Arbeitsverhältnis

Jahr	Arbeitskräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saisonarbeitskräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt			
		1 000										Anzahl
1971	251,0	221,1	72,6	148,5	10,4	5,9	4,5	19,5	133,5	16,3
1979	184,5	151,2	38,9	112,3	8,2	6,1	2,1	25,1	86,8	11,7
1983	178,7	146,3	35,4	110,9	7,6	5,7	1,8	24,8	82,6	11,2
1987	153,1	123,8	33,5	90,3	6,5	4,6	1,9	22,8	72,2	10,2
1991	125,0	100,1	26,3	73,8	5,5	3,9	1,5	19,4	55,1	7,8
1995	100,5	80,3	19,1	61,1	4,2	2,8	1,3	16,1	43,2	6,0
1999	123,2	60,7	14,3	46,3	9,7	6,2	3,5	52,9	40,4	5,7
2003	111,2	54,0	13,2	40,7	8,7	5,3	3,4	48,5	39,9	5,6
2007	105,2	48,1	12,1	36,0	10,4	5,3	5,2	46,7	36,6	5,1
2010	100,7	37,2	12,5	24,7	10,6	5,7	4,9	53,0	37,9	5,4
2013	90,5	32,6	11,3	21,3	11,5	6,7	4,9	46,4	36,9	5,2
2016	80,3	26,7	9,9	16,8	11,7	6,6	5,1	41,9	32,9	4,7

¹ Vergleichbarkeit aufgrund mehrfacher methodischer Änderungen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1997 in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, zuvor in Betrieben in der Hand natürlicher Personen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 3.2 Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Arbeitskräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saisonarbeitskräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt			
		1 000										Anzahl
in Betrieben mit ... bis unter ... ha LF										
Unter 5	11,0	6,0	1,5	4,6	1,7	0,6	1,0	3,3	4,4	52,7
5 – 10	9,0	4,6	1,4	3,2	1,2	0,5	0,7	3,2	3,6	16,3
10 – 20	11,5	4,6	1,7	3,0	2,2	1,3	0,9	4,7	5,2	11,0
20 – 50	12,8	4,5	1,5	3,1	2,1	1,2	0,9	6,2	5,5	5,6
50 – 100	11,4	3,9	1,9	2,0	1,7	1,0	0,7	5,7	5,3	3,0
100 – 200	8,8	2,4	1,6	0,8	1,6	1,1	0,5	4,8	4,2	1,9
200 und mehr	15,8	0,5	0,3	0,2	1,2	0,9	0,3	14,0	4,7	3,7
Insgesamt	80,3	26,7	9,9	16,8	11,7	6,6	5,1	41,9	32,9	4,7
in Betrieben der Rechtsform ...										
Einzelunternehmen	55,4	26,7	9,9	16,8	3,8	1,8	2,0	24,9	23,0	4,3
Haupterwerbsbetriebe	38,1	13,7	8,4	5,3	3,1	1,6	1,5	21,3	17,0	4,6
Nebenerwerbsbetriebe	17,3	13,0	1,4	11,6	0,7	0,2	0,5	3,5	6,0	3,6
Personengesellschaft	23,9	-	-	-	7,3	4,6	2,8	16,6	9,5	5,8
juristische Person	1,0	-	-	-	0,6	0,2	0,4	/	0,5	11,4
Insgesamt	80,3	26,7	9,9	16,8	11,7	6,6	5,1	41,9	32,9	4,7

¹ Stichprobe. – ² In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.

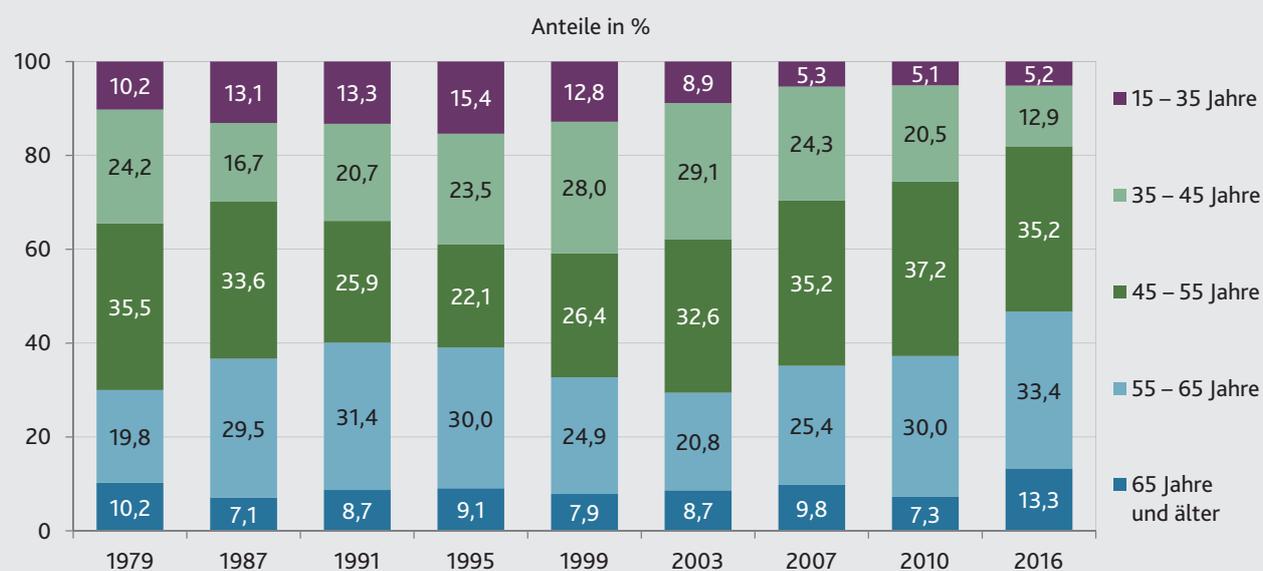
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 3.3 Ständige Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Altersklassen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ständige Arbeitskräfte insgesamt ²				Davon: ständige familienfremde Arbeitskräfte			
	insgesamt	vollzeit-beschäftigt	Frauen	Männer	zusammen	vollzeit-beschäftigt	Frauen	Männer
	1 000							
15 – 25	1,8	0,7	0,4	1,4	0,9	0,5	0,2	0,7
25 – 35	4,0	2,1	1,0	3,0	2,3	1,5	0,6	1,7
35 – 45	5,4	2,4	1,8	3,6	2,3	1,4	0,6	1,6
45 – 55	11,0	5,1	4,1	6,9	2,8	1,5	1,1	1,8
55 – 65	10,1	4,6	3,4	6,7	2,6	1,4	0,9	1,7
65 und älter	6,0	1,6	1,7	4,3	0,9	0,3	0,3	0,6
Insgesamt	38,4	16,5	12,5	26,0	11,7	6,6	3,6	8,1

Alter von ... bis unter ... Jahren	noch: Davon							
	Familienarbeitskräfte ³				darunter: Betriebsinhaber/-innen			
	zusammen	vollzeit-beschäftigt	Frauen	Männer	zusammen	vollzeit-beschäftigt	Frauen	Männer
1 000								
15 – 25	1,0	0,2	0,2	0,7	/	/	0,0	/
25 – 35	1,8	0,6	0,5	1,3	0,7	0,3	/	0,6
35 – 45	3,1	1,0	1,1	2,0	2,0	0,8	0,3	1,7
45 – 55	8,2	3,6	3,1	5,2	5,3	2,8	0,6	4,8
55 – 65	7,4	3,2	2,5	5,0	5,1	2,6	0,6	4,5
65 und älter	5,1	1,3	1,4	3,7	2,0	0,7	0,3	1,7
Insgesamt	26,7	9,9	8,8	17,9	15,1	7,2	1,9	13,3

1 Stichprobe. – 2 Ohne Saisonarbeitskräfte. – 3 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 3.1 Inhaber/-innen von landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2016¹ nach Altersklassen


1 Ab 1997 von Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, zuvor von Betrieben in der Hand natürlicher Personen.

Arbeitskräfte, Ausbildung

T 3.4 Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹
nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Arbeitskräfte						Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
	insgesamt	Frauen	Männer	Familien- arbeitskräfte ²	familienfremde Arbeitskräfte		insgesamt	je 100 ha LF
					ständige Arbeitskräfte	Saison- arbeitskräfte		
1 000								Anzahl
in Betrieben insgesamt								
Unter 5	11,0	4,3	6,8	6,0	1,7	3,3	4,4	52,7
5 – 10	9,0	3,0	6,0	4,6	1,2	3,2	3,6	16,3
10 – 20	11,5	3,6	7,9	4,6	2,2	4,7	5,2	11,0
20 – 50	12,8	4,3	8,4	4,5	2,1	6,2	5,5	5,6
50 – 100	11,4	3,9	7,5	3,9	1,7	5,7	5,3	3,0
100 – 200	8,8	3,0	5,8	2,4	1,6	4,8	4,2	1,9
200 und mehr	15,8	8,1	7,6	0,5	1,2	14,0	4,7	3,7
Insgesamt	80,3	30,2	50,1	26,7	11,7	41,9	32,9	4,7
in Haupterwerbsbetrieben ²								
Unter 5	4,3	1,7	2,6	2,3	0,4	1,7	2,0	63,2
5 – 10	4,6	1,6	2,9	2,1	0,4	2,1	2,1	24,9
10 – 20	5,7	1,7	3,9	2,3	0,6	2,8	2,7	14,7
20 – 50	6,7	2,5	4,1	1,9	0,7	4,0	2,9	8,0
50 – 100	6,0	2,3	3,7	2,5	0,4	3,1	3,0	3,1
100 – 200	5,6	2,1	3,5	2,0	0,4	3,1	2,6	1,8
200 und mehr	5,4	2,5	2,9	0,5	0,2	4,6	1,6	2,5
Insgesamt	38,1	14,5	23,6	13,7	3,1	21,3	17,0	4,6
in Nebenerwerbsbetrieben ²								
Unter 5	5,1	1,8	3,3	3,8	/	1,1	1,5	33,1
5 – 10	3,0	0,9	2,1	2,5	/	/	0,9	8,0
10 – 20	2,8	0,7	2,0	2,3	/	/	0,9	4,4
20 – 50	3,0	0,9	2,1	2,6	/	/	1,2	2,5
50 – 100	2,0	0,6	1,3	1,4	0,1	0,4	0,9	1,8
100 – 200	/	/	/	0,4	0,1	/	0,5	1,9
200 und mehr	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,9
Insgesamt	17,3	5,5	11,8	13,0	0,7	3,5	6,0	3,6
in Betrieben mit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ...								
Ackerbau	11,5	3,6	7,9	5,3	1,1	5,1	4,0	1,9
Gartenbau	19,6	10,3	9,3	0,5	1,5	17,6	5,6	32,6
Dauerkultur	33,7	11,2	22,6	11,4	6,1	16,2	14,4	16,2
Futterbau (Weidevieh)	8,7	2,6	6,0	6,7	1,7	/	5,3	2,2
Veredlung	0,5	0,2	0,3	0,3	0,3	0,0	0,4	4,1
Pflanzenbauverbund	3,8	1,5	2,3	0,8	0,5	2,5	1,5	3,9
Viehhaltungsverbund	/	/	/	/	/	/	/	3,1
Pflanzenbau-Viehhaltung	2,2	0,7	1,5	1,6	0,5	/	1,5	1,6
Insgesamt	80,3	30,2	50,1	26,7	11,7	41,9	32,9	4,7

¹ Stichprobe. – ² In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 3.5

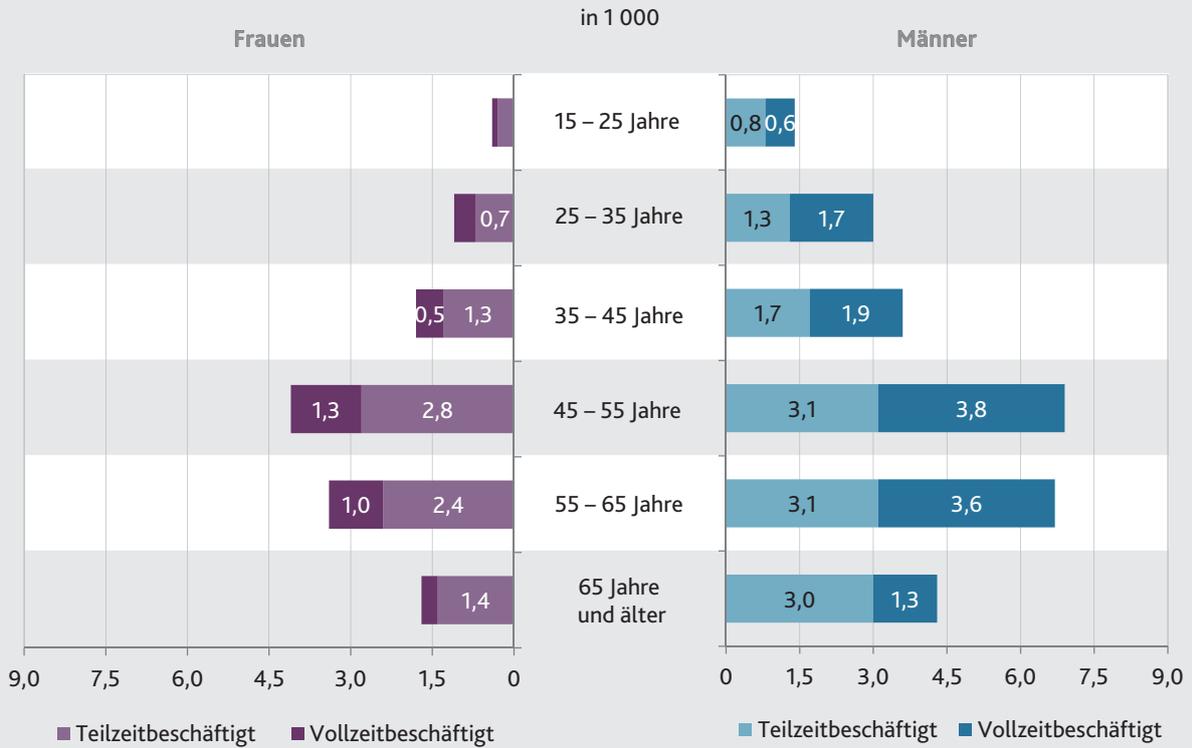
Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010
nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Arbeitskräfte								Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
	insgesamt	vollzeitbe- schäftigt	teilzeitbe- schäftigt	Familien- arbeitskräfte ¹		familienfremde Arbeitskräfte			ins- gesamt	je 100 ha LF
				zu- sammen	vollzeitbe- schäftigt	ständige Arbeitskräfte		Saison- arbeits- kräfte		
						zu- sammen	vollzeitbe- schäftigt			
Anzahl									1 000	Anzahl
Frankenthal (Pfalz), St.	841	74	767	76	44	39	30	726	0,3	11,7
Kaiserslautern, St.	81	27	54	42	16	25	11	14	0,0	4,1
Koblenz, St.	323	81	242	134	51	58	30	131	0,1	7,2
Landau i. d. Pfalz, St.	789	182	607	388	124	120	58	281	0,3	16,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	916	101	815	86	48	81	53	749	0,2	8,9
Mainz, St.	909	175	734	277	139	89	36	543	0,4	7,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 337	303	1 034	497	191	204	112	636	0,6	18,4
Pirmasens, St.	98	34	64	68	13	27	21	3	0,1	4,5
Speyer, St.	121	17	104	33	11	24	6	64	0,1	9,3
Trier, St.	535	74	461	102	30	132	44	301	0,2	10,4
Worms, St.	1 138	258	880	302	171	156	87	680	0,5	6,9
Zweibrücken, St.	149	55	94	79	33	46	22	24	0,1	3,2
Ahrweiler	2 577	400	2 177	978	259	251	141	1 348	0,8	4,3
Altenkirchen (Ww.)	922	229	693	737	169	148	60	37	0,5	2,9
Alzey-Worms	6 796	1 805	4 991	2 765	1 187	1 019	618	3 012	3,1	7,7
Bad Dürkheim	7 673	1 251	6 422	1 756	660	897	591	5 020	2,3	13,4
Bad Kreuznach	5 397	1 001	4 396	1 928	699	545	302	2 924	1,7	5,4
Bernkastel-Wittlich	7 224	1 435	5 789	3 052	1 155	576	280	3 596	2,7	7,7
Birkenfeld	718	219	499	583	168	114	51	21	0,4	1,9
Cochem-Zell	3 128	652	2 476	1 667	500	346	152	1 115	1,2	5,3
Donnersbergkreis	1 552	345	1 207	909	263	199	82	444	0,7	2,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 128	1 387	1 741	2 504	1 046	530	341	94	2,0	2,6
Germersheim	5 972	424	5 548	662	227	291	197	5 019	1,8	10,4
Kaiserslautern	725	201	524	597	153	97	48	31	0,4	2,2
Kusel	799	269	530	622	206	134	63	43	0,5	1,9
Mainz-Bingen	7 058	1 660	5 398	2 793	1 009	1 181	651	3 084	3,1	9,6
Mayen-Koblenz	2 318	503	1 815	1 257	374	250	129	811	1,0	2,6
Neuwied	1 074	284	790	713	214	153	70	208	0,5	3,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 832	327	1 505	1 433	260	205	67	194	0,7	2,0
Rhein-Lahn-Kreis	1 338	356	982	1 019	260	186	96	133	0,7	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	15 417	651	14 766	521	274	554	377	14 342	4,2	24,9
Südliche Weinstraße	6 967	1 523	5 444	2 941	978	1 011	545	3 015	2,8	12,4
Südwestpfalz	1 165	283	882	777	192	307	91	81	0,6	3,2
Trier-Saarburg	5 730	982	4 748	2 574	783	412	199	2 744	2,0	6,1
Vulkaneifel	1 347	383	964	1 142	304	171	79	34	0,7	2,2
Westerwaldkreis	1 295	299	996	1 008	199	202	100	85	0,6	2,3
Rheinland-Pfalz	99 389	18 250	81 139	37 022	12 410	10 780	5 840	51 587	37,9	5,4

1 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.

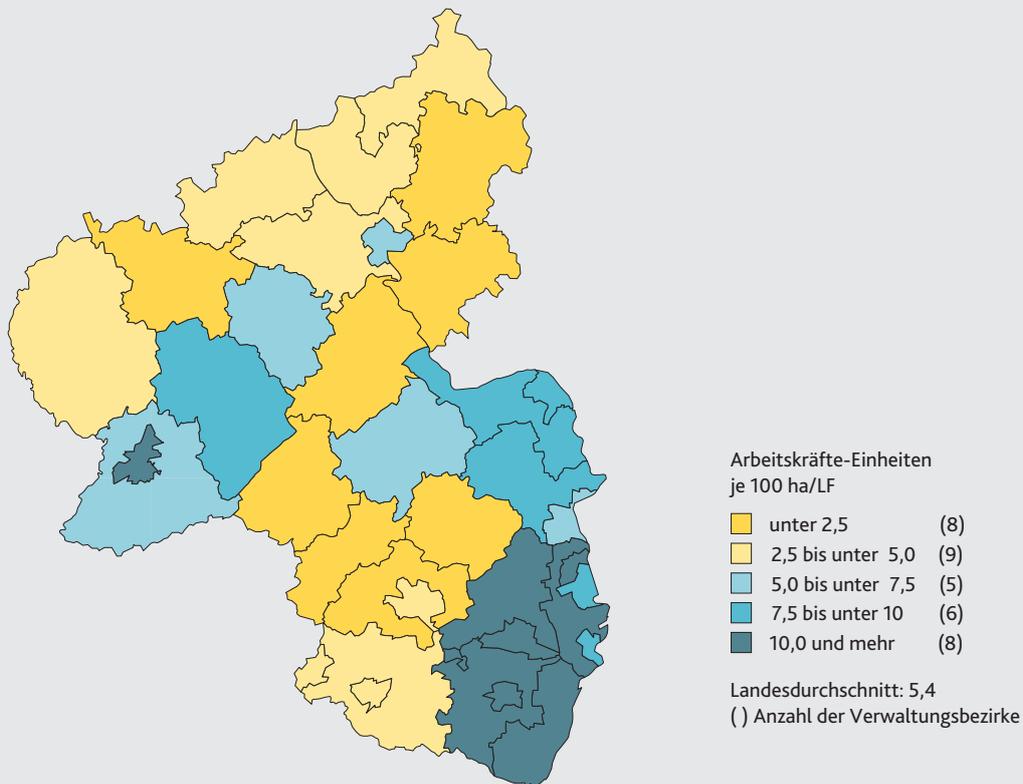
Quelle: Landwirtschaftszählung

G 3.2 Ständige Arbeitskräfte¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016² nach Geschlecht und Altersklassen



¹ Familienfremde Arbeitskräfte. – ² Stichprobe.

K 3.1 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Verwaltungsbezirken



T 3.6 Betriebsleiter/-innen¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 1991–2016² nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung

Jahr	Mit abgeschlossener landw. und/oder gartenbaulicher Berufsbildung	Davon							Mit ausschließlich praktischer landwirtschaftlicher und/oder gärtnerischer Erfahrung
		Berufsschule, Berufsfachschule	Berufsausbildung, Lehre	Einjährige Fachschule, Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Studium		
							Bachelor, Diplom(FH), Ingenieurschule ³	Diplom, Master, Promotion ⁴	
1 000									
1991	27,6	6,3	2,7	12,4	4,8	0,8	0,4	/	21,7
1999	20,5	2,9	3,4	6,7	5,3	1,3	0,7	0,3	12,0
2005	17,6	1,7	3,2	4,8	5,0	1,4	0,8	0,6	8,7
2010	13,2	0,9	2,1	3,2	4,3	1,5	0,9	0,4	7,3
2013	12,7	0,8	1,8	3,0	4,1	1,6	0,9	0,4	6,3
2016	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5

1 Oder Geschäftsführer/-innen. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 3 Studium mit weniger als 4 Jahren Regelstudienzeit. – 4 Studium mit mindestens 4 Jahren Regelstudienzeit.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 3.7 Betriebsleiter/-innen¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016² nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und ausgewählten Merkmalen

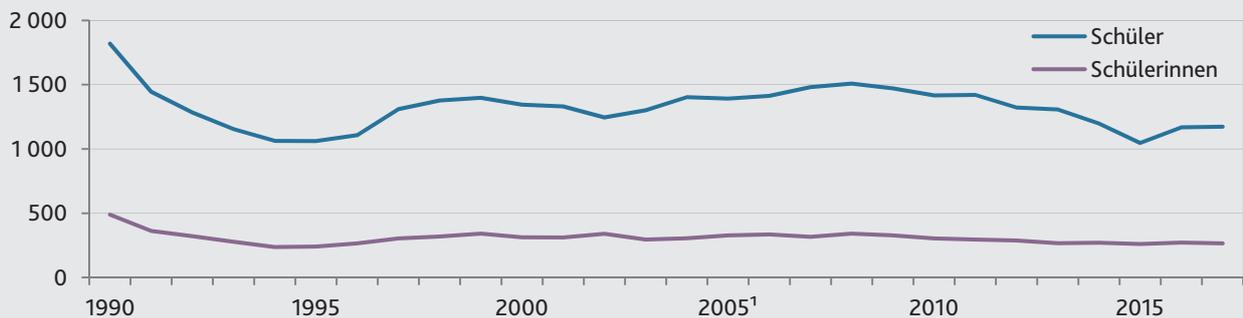
Merkmal	Mit abgeschlossener landw. und/oder gartenbaulicher Berufsbildung	Davon							Mit ausschließlich praktischer landwirtschaftlicher und/oder gärtnerischer Erfahrung
		Berufsschule, Berufsfachschule	Berufsausbildung, Lehre	Einjährige Fachschule, Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Studium		
							Bachelor, Diplom(FH), Ingenieurschule ³	Diplom, Master, Promotion ⁴	
1 000									
in Betrieben mit ... bis unter ... ha LF									
Unter 5	2,1	0,3	0,5	0,3	0,5	0,3	0,1	0,1	1,8
5 – 10	1,6	/	0,3	0,2	0,4	0,3	/	/	1,4
10 – 20	1,9	/	0,3	0,3	0,6	0,4	0,1	0,1	1,3
20 – 50	1,8	/	0,3	0,3	0,5	0,3	0,1	/	1,2
50 – 100	1,9	0,1	0,4	0,3	0,7	0,3	0,1	0,1	0,5
100 – 200	1,5	/	0,2	0,2	0,7	0,3	0,1	0,0	0,2
200 und mehr	0,4	/	0,0	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5
in Betrieben mit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ...									
Ackerbau	2,1	/	0,4	0,3	0,7	0,2	/	/	1,8
Gartenbau	0,3	/	0,1	/	0,2	/	0,0	0,0	0,0
Dauerkulturen	5,3	0,4	0,8	0,7	1,6	1,1	0,5	0,3	2,1
Futterbau	2,2	0,2	0,5	0,3	0,7	0,3	/	/	2,1
Veredlung	0,1	/	0,0	/	0,1	0,0	/	/	/
Pflanzenbauverbund	0,5	/	/	/	0,1	/	/	/	/
Viehhaltungsverbund	/	-	/	/	/	-	-	0,0	/
Pflanzenbau- Viehhaltungsverbund	0,7	/	0,2	/	0,3	0,1	/	/	0,3
Insgesamt	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5
in Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetrieben ⁵									
Haupterwerbsbetriebe	6,0	0,4	1,1	0,9	2,2	1,0	0,3	0,2	1,4
Nebenerwerbsbetriebe	3,1	0,4	0,8	0,5	0,7	0,4	0,2	0,2	4,6

1 Oder Geschäftsführer/-innen. – 2 Stichprobe. – 3 Studium mit weniger als 4 Jahren Regelstudienzeit. – 4 Studium mit mindestens 4 Jahren Regelstudienzeit.

– 5 Nur Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 3.3 Schüler/-innen an Landwirtschaftsschulen 1990–2017



1 Angaben für Schüler geschätzt.

T 3.8 Schüler/-innen, Klassen sowie Einrichtungen im landwirtschaftlichen Schulwesen 1990–2017 nach Schulformen

Merkmal	1990	1995	2000	2005 ¹	2010	2015	2016	2017
Landwirtschaftsschulen insgesamt²								
Schüler/-innen	2 308	1 303	1 658	1 720	1 721	1 308	1 440	1 439
Klassen	122	73	85	78	85	65	77	74
Verwaltungseinheiten ³	16	8	8	4	4	4	4	4
Berufsschulen								
Schüler/-innen	1 457	909	1 240	1 318	1 338	1 194	1 190	1 201
darunter: im Ausbildungsberuf								
Forstwirt/-in	232	88	179	135	156	117	115	123
Gärtner/-in	724	419	441	325	413	326	347	353
Landwirt/-in	205	141	175	201	190	227	163	173
Pferdewirt/-in	48	54	81	64	50	51	45	51
Tierwirt/-in	4	5	2	-	-	-	-	-
Winzer/-in	243	200	349	515	460	393	423	386
Klassen	78	50	61	57	66	59	63	61
Einrichtungen	11	7	7	4	4	4	4	4
Fachschulen								
Schüler/-innen	689	347	348	355	355	114	250	238
davon: im Bildungsgang								
Wirtschaftler/-in ländliche Hauswirtschaft (1-jährig)	44	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsleiter/-in ländliche Hauswirtschaft	29	-	-	-	-	-	-	-
staatlich geprüfte(r) Wirtschaftler/-in	479	251	245	252	280	94	206	207
staatlich geprüfte(r) Techniker/-in								
Landwirtschaft	47	36	15	35	35	20	44	31
Weinbau/Önologie	80	24	75	38	40	-	-	-
Umweltschutztechnik/Landschaftspflege	-	36	13	-	-	-	-	-
landwirtschaftlicher Geschäftsverkehr	10	-	-	30	-	-	-	-
Klassen	37	20	20	15	17	6	14	13
Einrichtungen	14	7	7	3	3	2	3	3
Berufsfachschulen								
Schüler/-innen	45	28	38	29	10	-	-	-
Klassen	2	2	2	2	1	-	-	-
Einrichtungen	1	1	1	1	1	-	-	-
Fachoberschulen/Berufsoberschulen⁴								
Schüler/-innen	102	19	32	18	18	-	-	-
Klassen	4	1	2	1	1	-	-	-
Einrichtungen	1	1	1	1	1	-	-	-

1 Angaben zum Teil geschätzt, da nicht von allen Außenstellen Daten geliefert wurden. – 2 Darunter 1990 eine Berufsaufbauschule mit einer Klasse und 15 Schüler/-innen. – 3 Verwaltungseinheiten sind Organisationseinheiten, an denen zum Teil mehrere Einrichtungen unterschiedlicher Schulformen geführt werden.

– 4 Ab Schuljahr 2004 Berufsoberschulen.

Quelle: Statistik der berufsbildenden Schulen

T 3.9 Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in landwirtschaftlichen Berufen 1990–2017

Ausbildungsberuf	1990	1995	2000	2005	2010 ¹	2015 ¹	2016 ¹	2017 ¹
Auszubildende								
Fachkraft Agrarservice	-	-	-	-	15	24	15	21
Fischwirt/-in	4	3	5	5	6	6	6	3
Forstwirt/-in	224	88	173	137	153	114	111	114
Gärtner/-in	734	519	607	672	615	459	489	504
Hauswirtschaftler/-in	38	20	15	23	18	9	6	9
Helfer/-in in der Landwirtschaft ²	-	-	-	-	6	18	21	-
Helfer/-in in der Pferdewirtschaft ²	-	-	-	-	9	6	6	6
Landwirt/-in	319	198	230	272	288	312	270	273
Milchtechnolog(e)/-in	-	-	-	-	-	12	15	15
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	8	9	8	8	12	12	15	12
Molkereifachmann/-fachfrau	8	7	10	10	12	-	-	-
Pferdewirt/-in	72	82	109	125	111	114	105	96
Revierjäger/-in	3	3	6	13	15	9	12	6
Tierwirt/-in	13	10	6	7	12	12	15	6
Winzer/-in	280	202	358	458	537	531	543	543
Werker/-in im Gartenbau ²	129	73	139	185	201	165	147	138
Insgesamt	1 832	1 214	1 666	1 915	2 007	1 803	1 776	1 743
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge								
Fachkraft Agrarservice	-	-	-	-	6	12	3	6
Fischwirt/-in	4	2	3	1	3	-	3	-
Forstwirt/-in	78	40	48	55	54	39	45	42
Gärtner/-in	239	231	266	220	237	171	207	219
Hauswirtschaftler/-in	15	9	7	11	9	3	3	6
Helfer/-in in der Landwirtschaft ²	-	-	-	-	3	9	6	-
Helfer/-in in der Pferdewirtschaft ²	-	-	-	-	6	3	3	3
Landwirt/-in	123	78	76	98	117	129	96	108
Milchtechnolog(e)/-in	-	-	-	-	-	3	6	6
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	1	2	2	3	3	3	6	3
Molkereifachmann/-fachfrau	2	3	3	3	3	-	-	-
Pferdewirt/-in	36	36	51	44	45	57	42	48
Revierjäger/-in	-	2	4	3	6	6	6	6
Tierwirt/-in	6	2	4	6	6	6	6	3
Winzer/-in	85	94	137	164	204	216	207	210
Werker/-in im Gartenbau ²	35	25	42	60	75	60	54	60
Insgesamt	624	524	643	668	774	714	690	720

¹ Aus Geheimhaltungsgründen sind alle Daten (Absolutwerte) ab dem Berichtsjahr 2009 jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. – ² Spezieller Ausbildungsberuf für Behinderte.

Quelle: Berufsbildungsstatistik

T 3.10 Bestandene Abschluss- und Meisterprüfungen in landwirtschaftlichen Berufen 1995–2017

Beruf	1995	2000	2005	2010 ¹	2015 ¹	2016 ¹	2017 ¹	
							insgesamt	Frauen
Abschlussprüfung (Gesellenprüfung)								
Insgesamt	361	581	491	609	567	522	549	120
darunter								
Forstwirt/-in	44	59	30	54	48	45	36	-
Gärtner/-in	130	192	143	213	150	132	144	27
Hauswirtschafter/-in	5	66	36	6	3	3	-	-
Landwirt/-in	54	79	51	69	96	87	87	12
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	-	-	3	3	6	6	3	3
Pferdewirt/-in	16	32	45	33	39	27	30	30
Revierjäger/-in	-	-	4	3	3	3	6	-
Tierwirt/-in	-	2	15	6	3	-	6	3
Winzer/-in	60	103	125	159	159	150	174	39
Werker/-in im Gartenbau ²	52	48	34	54	45	48	51	6
Meisterprüfung								
Insgesamt	89	79	59	102	42	63	54	9
darunter								
Gärtnermeister/-in	-	34	5	18	-	24	-	-
Meister/-in der ländlichen Hauswirtschaft	17	10	1	15	-	12	3	3
Landwirtschaftsmeister/-in	36	6	16	15	27	3	27	3
Pferdewirtschaftsmeister/-in	15	17	-	12	-	-	-	-
Winzermeister/-in	21	12	37	21	15	24	24	3

¹ Aus Geheimhaltungsgründen sind alle Daten (Absolutwerte) ab dem Berichtsjahr 2009 jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. – ² Spezieller Ausbildungsberuf für Behinderte.

Quelle: Berufsbildungsstatistik

4. Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

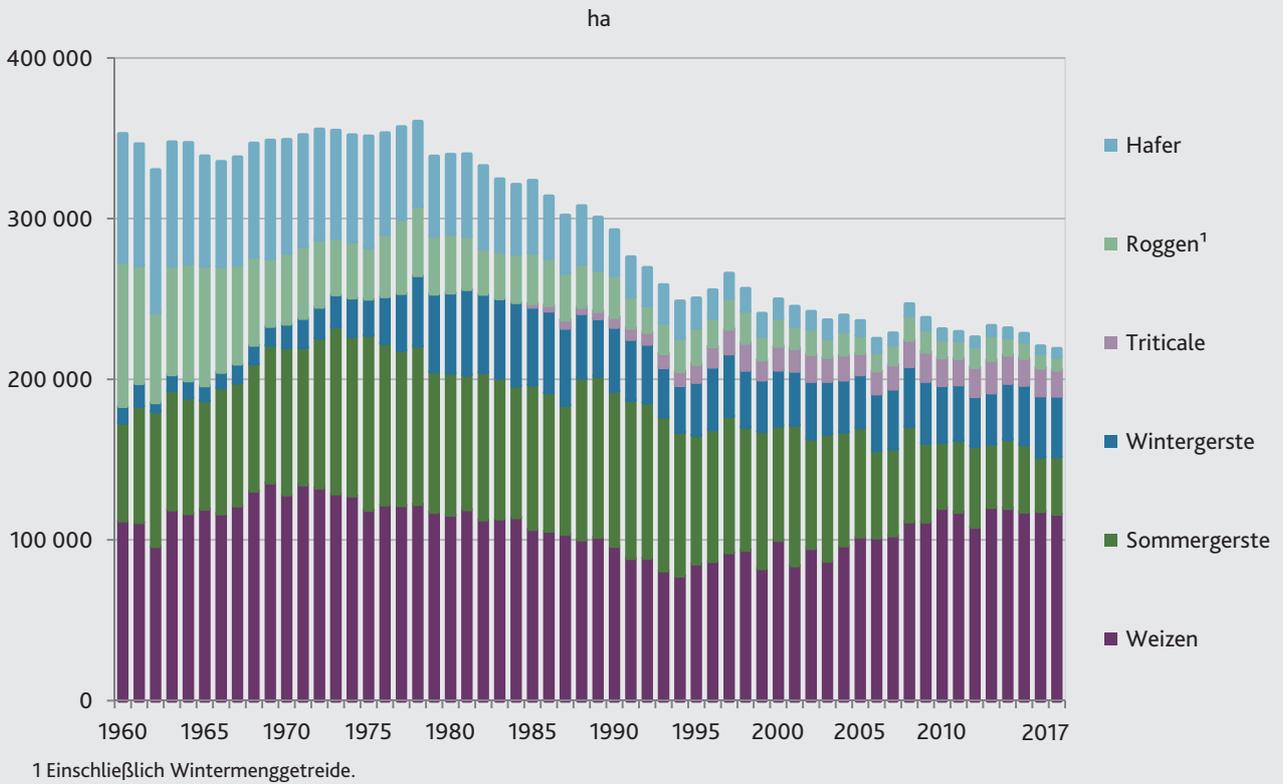
Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1960–2017¹ nach Kultur- und Fruchtarten

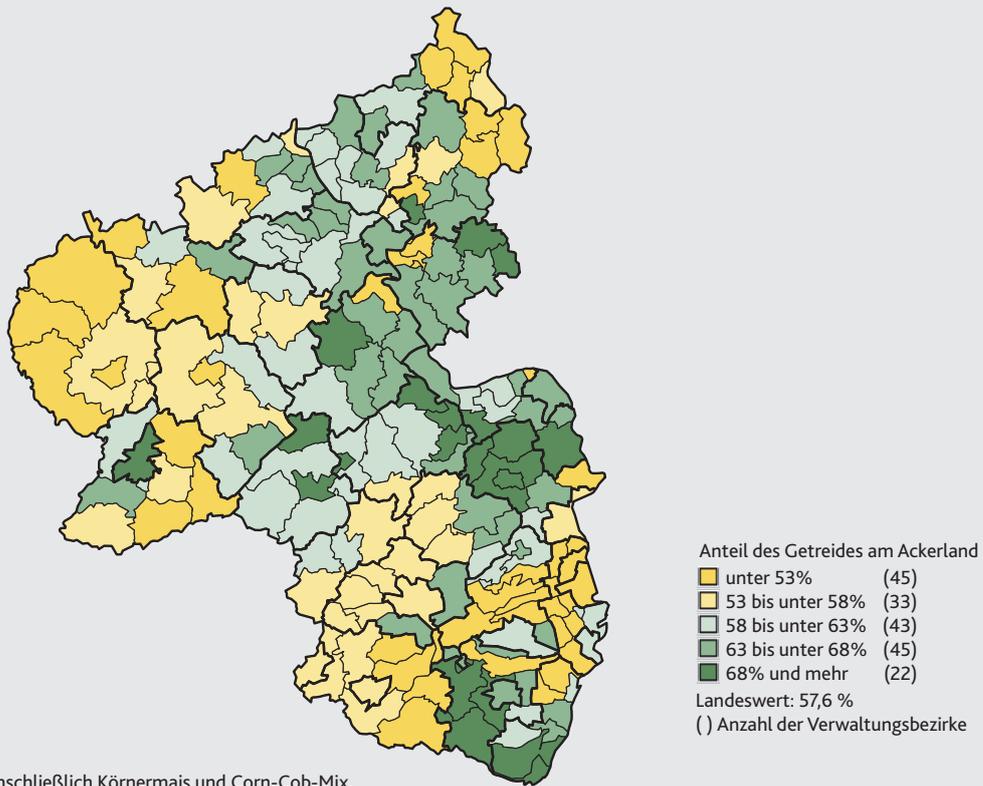
Kulturart Fruchtart	1960	1979	1991	1999	2010	2015 ²	2016	2017 ²
	ha							
Landwirtschaftlich genutzte Fläche ³	969 933	765 684	716 588	715 831	705 223	705 400	698 763	708 200
darunter								
Ackerland ⁴	617 211	446 209	415 811	398 938	401 788	409 100	400 885	400 200
Getreide (ohne Körnermais, CCM) ^{4,5}	364 356	350 205	280 347	243 917	232 393	230 000	221 659	220 000
Getreide (mit Körnermais, CCM) ^{4,5}	364 753	352 779	283 720	248 356	241 216	241 600	231 035	229 500
Weizen	112 149	117 514	88 765	82 462	119 917	117 600	118 069	116 300
Winterweizen ⁶	107 709	113 195	82 814	77 023	115 585	113 000	114 837	113 100
Sommerweizen	4 440	4 319	1 777	3 641	1 353	3 000	907	1 200
Hartweizen (Durum)	.	.	4 174	1 797	2 979	1 600	2 325	1 900
Roggen und Wintermenggetreide	89 622	36 085	19 400	14 845	11 235	10 100	8 879	7 800
Triticale	.	.	6 825	12 128	17 114	16 400	17 130	16 000
Gerste	71 190	135 737	136 484	117 604	76 645	79 200	72 141	73 700
Wintergerste	10 438	48 474	38 253	32 411	35 582	37 400	38 452	38 000
Sommergerste	60 752	87 263	98 231	85 193	41 063	41 900	33 688	35 700
Hafer	79 717	49 280	24 462	13 726	6 180	4 800	4 253	5 100
Sommermenggetreide	11 678	11 589	4 411	3 152	997	1 400	870	900
Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM)	397	2 574	3 373	4 440	8 824	11 600	9 376	9 600
Pflanzen zur Grünenernte/Ganzpflanzenernte ⁴	70 624	30 708	24 376	33 031	56 380	58 700	58 681	56 700
Getreide	.	.	.	.	3 426	1 700	2 358	1 700
Silomais	4 149	15 793	15 438	15 363	28 904	33 300	33 508	34 000
Leguminosen	49 420	10 517	4 954	8 486	8 493	8 300	8 180	8 400
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	12 562	3 767	3 353	8 485	14 579	14 600	14 212	12 200
Hackfrüchte ⁴	154 159	53 314	36 357	34 537	25 790	22 200	23 546	27 000
Kartoffeln ⁵	87 314	16 176	10 699	10 434	7 581	7 200	6 719	6 900
Zuckerrüben	19 096	22 557	22 624	23 300	18 033	14 900	16 671	19 900
Hülsenfrüchte ^{4,5}	799	740	2 432	4 527	1 725	2 500	2 707	3 500
Erbsen	.	.	1 733	4 229	1 338	1 400	1 632	1 900
Handelsgewächse ⁴	3 125	3 423	40 443	39 147	48 145	45 500	47 176	44 200
Ölfrüchte zur Körnergewinnung ^{4,5}	443	2 034	38 784	36 313	46 930	44 000	45 615	42 800
Winterraps	223	1 693	27 986	29 769	45 712	43 100	45 090	42 200
Sonnenblumen	.	.	9 540	1 339	535	500	291	200
weitere Handelsgewächse ⁴	.	.	.	.	1 214	1 400	1 560	1 500
Tabak	2 106	1 182	917	1 134	559	/	459	/
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	.	.	.	214	245	500	539	600
Gartenbauerzeugnisse auf dem Ackerland ⁵	7 852	4 237	6 182	10 023	14 071	13 900	13 998	14 700
Gemüse und Erdbeeren	.	3 874	.	9 688	13 741	13 600	13 670	14 400
Blumen und Zierpflanzen	.	348	.	325	322	300	298	300
Saat- und Pflanzguterzeugung für Gräser, Hackfrüchte und Handelsgewächse ⁷	.	.	.	.	1 368	/	1 658	1 700
Stillgelegte Flächen mit Beihilfe/Prämie ⁸	.	.	22 301	29 317	11 316	20 700	20 082	20 700
Brache ohne Beihilfe/Prämie	.	.	.	.	469	/	258	/
Dauerkulturen ⁴	62 060	73 251	74 687	72 978	69 792	70 800	69 917	69 900
Baum- und Beerenobst ⁹	9 273	6 944	6 234	6 335	5 278	4 800	4 881	4 900
Rebflächen	52 228	65 473	67 558	65 910	63 350	64 500	63 629	63 900
Baumschulen	559	834	895	733	682	/	782	600
Dauergrünland ¹⁰	268 816	243 751	224 678	242 762	233 327	225 300	227 778	237 800
Wiesen	.	114 756	97 821	74 898	72 604	64 000	65 670	67 800
Mähweiden und Weiden	.	121 066	121 026	163 468	153 106	156 300	156 804	162 700
ertragsarmes Dauergrünland ¹¹	.	7 929	5 831	4 395	6 195	3 700	4 174	5 400

1 Vergleichbarkeit teilweise eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebung). – 2 Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 3 Einschließlich Haus- und Nutzgärten; 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche. – 4 Darunter ausgewählte Arten; Summenposition auch einschließlich namentlich nicht erfasster Fruchtarten. – 5 Einschließlich Saat- bzw. Pflanzguterzeugung. – 6 Einschließlich Dinkel und Einkorn. – 7 Ohne Ölfrüchte und Kartoffeln; Saat- und Pflanzgut wurde vor 2010 unter Handelsgewächse oder anderweitig erfasst. – 8 Einschließlich aus der Erzeugung genommenes Ackerland; nachwachsende Rohstoffe auf stillgelegten Flächen werden der jeweiligen Fruchtart zugeordnet. – 9 Ohne Erdbeeren, einschließlich Nüsse. – 10 Einschließlich aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe/Prämie. – 11 Einschließlich Hutungen.
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

G 4.1 Anbau von ausgewählten Getreidearten 1960–2017



K 4.1 Anbau von Getreide 2016 nach Verwaltungsbezirken



Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.2 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2017 nach ausgewählten Nutzungsarten

Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauergrünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide ³	Darunter		
						Weizen	Triticale	Roggen und Wintermehlgewichte
ha								
1950	953 054	261 537	41 232	616 126	320 510	63 736	.	100 607
1951	953 178	259 506	42 603	615 987	314 500	67 548	.	93 945
1952	962 167	261 052	43 105	624 113	338 316	83 454	.	92 939
1953	960 497	260 136	43 651	623 346	344 303	72 180	.	96 930
1954	983 080	262 273	47 563	639 989	351 506	76 348	.	114 844
1955	981 988	263 503	48 980	636 287	351 735	76 938	.	105 784
1956	989 505	263 463	49 868	643 307	360 577	70 711	.	96 043
1957	985 511	268 070	49 524	635 064	362 009	87 342	.	94 127
1958	980 161	268 523	49 918	628 701	361 660	99 933	.	105 328
1959	976 499	268 568	50 955	623 743	360 346	100 697	.	96 932
1960	969 933	268 816	52 228	617 211	364 356	112 149	.	89 622
1961	964 858	272 149	52 922	607 846	358 298	111 089	.	73 325
1962	961 297	270 956	53 259	605 291	349 157	96 269	.	56 170
1963	960 920	271 039	53 502	604 501	359 657	119 022	.	67 559
1964	958 620	270 382	53 876	601 958	360 065	116 718	.	72 685
1965	964 828	298 552	56 734	577 059	356 395	119 515	.	74 317
1966	963 976	300 347	57 016	572 113	354 207	116 476	.	65 602
1967	962 879	303 302	56 915	567 688	357 673	121 458	.	61 519
1968	960 789	305 369	57 639	561 882	368 620	130 744	.	54 886
1969	959 705	305 505	58 315	559 480	371 863	135 791	.	41 816
1970	912 027	276 132	60 788	541 000	372 199	128 349	.	43 881
1971	910 025	274 763	61 881	539 551	373 362	134 451	.	44 538
1972	899 837	271 255	63 287	532 739	376 419	132 628	.	41 738
1973	890 446	267 547	64 743	525 501	376 155	128 943	.	34 998
1974	878 779	261 021	66 492	519 068	374 534	127 655	.	34 770
1975	871 479	260 073	66 850	512 456	374 777	118 757	.	31 723
1976	870 837	265 488	67 291	505 776	374 135	122 064	.	38 655
1977	878 682	276 138	67 669	502 189	376 330	121 652	.	45 852
1978	875 610	277 539	67 870	497 151	377 339	122 349	.	42 971
1979	765 684	243 751	65 473	446 209	350 205	117 514	.	36 085
1980	760 212	242 322	64 952	442 590	350 278	115 694	.	36 564
1981	758 758	239 888	66 484	442 168	350 206	119 069	.	33 006
1982	750 193	236 671	67 141	436 182	342 921	112 721	.	28 110
1983	735 201	230 272	67 629	427 780	332 538	113 397	.	29 047
1984	731 576	229 434	68 084	424 383	329 557	114 225	.	30 132
1985	729 395	224 033	67 642	428 799	330 859	106 876	2 001	31 378
1986	727 526	223 430	67 320	428 114	321 079	105 654	3 158	29 311
1987	720 285	223 202	67 026	421 248	308 213	103 822	4 951	29 087
1988	719 065	219 247	67 008	424 561	314 118	100 317	3 731	26 552
1989	720 540	220 396	67 717	424 486	307 303	102 003	4 265	25 412
1990	715 539	214 236	66 157	427 244	297 102	96 298	6 051	26 118
1991	716 588	224 678	67 558	415 811	280 347	88 765	6 825	19 400
1992	715 890	228 237	67 600	411 342	273 366	88 893	7 191	16 631
1993	723 987	235 223	67 289	412 433	262 222	81 024	8 553	18 954
1994	723 337	242 437	66 930	404 849	252 294	77 697	8 591	20 543
1995	720 692	244 554	66 565	400 757	254 137	85 289	11 012	22 451
1996	715 741	244 641	66 031	396 321	258 465	86 901	12 441	17 728
1997	721 301	245 595	66 024	401 096	268 777	92 352	15 092	19 312
1998	723 485	246 488	66 264	401 893	259 249	93 852	16 600	19 792
1999	715 831	242 762	65 910	398 938	243 917	82 462	12 128	14 846
2000	715 767	241 093	65 676	400 863	252 091	100 020	14 539	17 095

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 1950 bis 1969 landwirtschaftliche Nutzfläche; einschließlich nicht genutzter Flächen. – ³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

noch: T 4.2

noch:
T 4.2

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2017 nach ausgewählten Nutzungsarten

Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Ölfrüchte	Darunter: Winterraps	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
	Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer						
ha									
1950	2 851	51 833	99 728	90 226	12 739	5 041	4 199	100 943	3 278
1951	2 896	51 317	96 813	90 821	14 051	5 088	4 004	108 733	2 733
1952	3 627	55 247	100 836	96 986	13 277	3 118	2 096	99 223	2 732
1953	4 803	65 706	101 847	98 309	12 958	1 632	1 009	93 683	3 134
1954	3 351	54 819	98 313	104 708	15 180	591	228	96 240	3 150
1955	3 694	63 659	96 496	98 526	14 617	380	211	97 440	3 027
1956	3 464	77 026	105 020	101 683	17 240	366	133	84 225	3 161
1957	4 775	77 370	91 688	96 566	18 648	295	152	80 129	3 134
1958	6 798	62 259	80 780	94 422	20 793	550	421	77 590	3 454
1959	9 243	63 368	82 240	90 632	20 391	548	343	78 837	2 880
1960	10 438	60 752	79 717	87 314	19 096	443	223	70 624	4 149
1961	14 298	72 296	75 280	81 019	15 867	767	537	79 187	3 226
1962	5 721	83 720	88 277	85 239	21 003	890	473	71 726	4 210
1963	10 021	74 037	76 831	77 941	22 080	838	487	72 486	3 857
1964	10 753	71 865	75 011	73 603	23 671	826	542	73 793	3 549
1965	9 420	67 324	68 123	65 538	19 476	947	666	65 314	4 408
1966	9 871	78 253	65 036	60 875	19 624	1 048	698	65 190	3 938
1967	11 838	76 446	66 841	54 493	18 684	1 145	852	63 253	4 200
1968	11 651	79 076	70 351	54 963	19 483	.	977	49 180	3 330
1969	12 010	85 419	73 481	50 874	19 506	.	1 245	48 126	3 924
1970	14 696	91 592	70 407	53 348	20 128	.	1 787	41 809	3 981
1971	18 408	85 318	69 198	47 365	21 595	.	2 551	45 189	5 570
1972	19 454	93 060	68 529	43 804	21 970	.	2 969	39 894	7 321
1973	20 238	103 748	66 764	41 471	22 357	.	2 814	38 382	8 139
1974	24 119	99 174	66 125	38 899	23 987	.	2 448	37 717	9 975
1975	22 709	108 794	69 214	32 446	27 129	.	2 903	35 853	11 461
1976	29 225	100 384	62 817	32 626	27 288	.	2 595	33 795	12 369
1977	35 566	96 459	57 429	31 937	25 395	.	2 273	32 875	13 975
1978	44 010	98 455	52 457	28 439	24 533	.	2 586	33 106	15 312
1979	48 474	87 263	49 280	16 176	22 557	.	1 693	30 708	15 793
1980	50 052	88 208	49 224	15 352	22 754	.	2 484	29 346	16 592
1981	53 267	83 861	50 802	13 210	24 128	.	3 588	29 104	17 785
1982	48 827	91 663	51 375	13 389	22 471	.	5 734	29 852	18 545
1983	49 482	87 548	44 993	12 895	22 012	.	9 544	29 636	18 024
1984	51 939	81 844	42 943	11 810	22 180	.	10 718	30 998	19 549
1985	48 656	89 764	44 853	12 495	23 115	.	9 342	32 301	18 317
1986	51 253	86 072	38 375	12 443	22 676	.	12 310	33 945	18 960
1987	48 106	80 252	35 674	11 405	21 802	25 946	20 997	30 234	17 803
1988	40 380	100 658	36 110	10 860	21 982	26 490	18 488	28 436	16 874
1989	36 114	100 080	32 747	10 349	22 160	28 101	21 085	28 208	17 766
1990	39 982	96 529	27 749	10 731	22 644	38 315	28 453	26 275	15 465
1991	38 253	98 231	24 462	10 699	22 624	38 784	27 986	24 376	15 438
1992	36 699	96 665	23 211	11 763	22 898	26 910	14 661	25 410	14 851
1993	30 956	95 696	23 403	10 253	22 446	20 916	15 640	25 590	15 100
1994	29 365	89 475	22 765	10 644	22 949	29 108	18 433	25 714	14 474
1995	33 296	79 959	18 346	11 133	23 051	25 857	20 149	26 393	14 700
1996	39 194	81 947	17 137	10 956	22 614	24 309	18 808	27 483	14 951
1997	39 211	84 777	15 000	10 403	23 026	25 998	21 752	31 012	15 251
1998	35 800	76 461	13 797	10 046	23 834	31 048	25 686	33 728	15 735
1999	32 411	85 193	13 726	10 434	23 300	36 313	29 769	33 031	15 363
2000	35 117	71 094	11 898	9 697	22 324	31 354	27 824	33 510	15 376

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 4.2

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.2

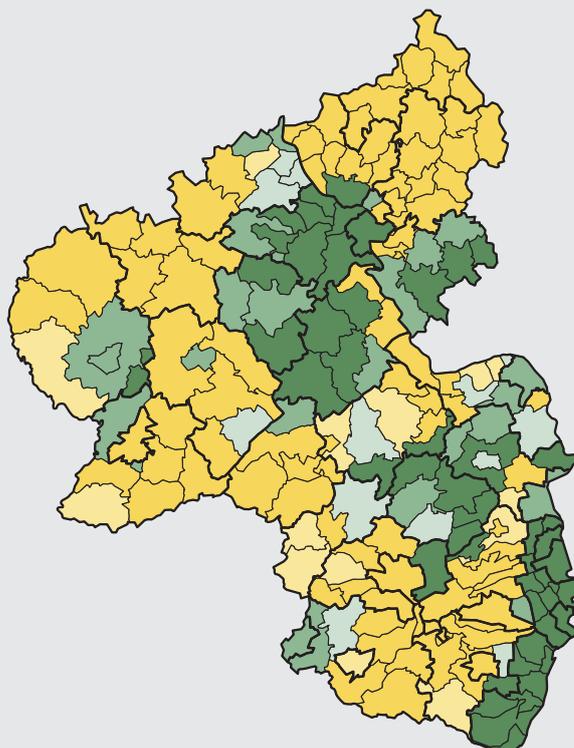
Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2017 nach ausgewählten Nutzungsarten

Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauergrünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide ³	Darunter		
						Weizen	Triticale	Roggen und Wintermenggetreide
ha								
2001	708 146	242 296	65 527	392 640	247 647	84 233	13 940	13 768
2002	706 979	244 704	64 605	389 905	243 715	95 039	16 508	15 901
2003	706 537	243 907	64 508	390 592	238 871	87 106	14 693	11 664
2004	709 770	245 223	64 387	392 820	241 744	96 605	15 221	14 423
2005	713 759	247 683	62 743	396 804	237 667	102 055	12 899	11 137
2006	708 420	248 392	62 541	390 345	226 589	101 589	13 965	11 653
2007	715 356	248 909	63 413	396 099	229 653	102 781	14 812	12 337
2008	719 438	248 004	64 287	400 075	247 815	111 507	16 237	15 020
2009	704 846	238 440	63 274	396 194	239 009	111 451	18 036	13 905
2010	705 223	233 327	63 350	401 788	232 393	119 917	17 114	11 235
2011 ⁴	703 000	230 700	63 300	401 600	230 500	117 500	16 200	10 900
2012 ⁴	698 000	227 900	63 100	400 800	227 700	108 300	17 900	12 900
2013 ⁴	707 000	225 800	63 900	410 500	235 100	120 500	20 100	15 300
2014 ⁴	703 500	222 700	64 000	410 000	233 300	119 900	17 300	10 700
2015 ⁴	705 400	225 300	64 500	409 100	230 000	117 600	16 400	10 100
2016	698 763	227 778	63 629	400 885	221 659	118 069	17 130	8 879
2017 ⁴	708 200	237 800	63 900	400 200	220 000	116 300	16 000	7 800

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 1950 bis 1969 landwirtschaftliche Nutzfläche; einschließlich nicht genutzter Flächen. – 3 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 4 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

noch: T 4.2

K 4.2 Ackerland 2016 nach Verwaltungsbezirken



Anteil des Ackerlandes an der LF

- unter 53% (86)
- 53 bis unter 58% (14)
- 58 bis unter 63% (13)
- 63 bis unter 68% (24)
- 68% und mehr (51)

Landeswert: 57,4 %

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

noch:
T 4.2

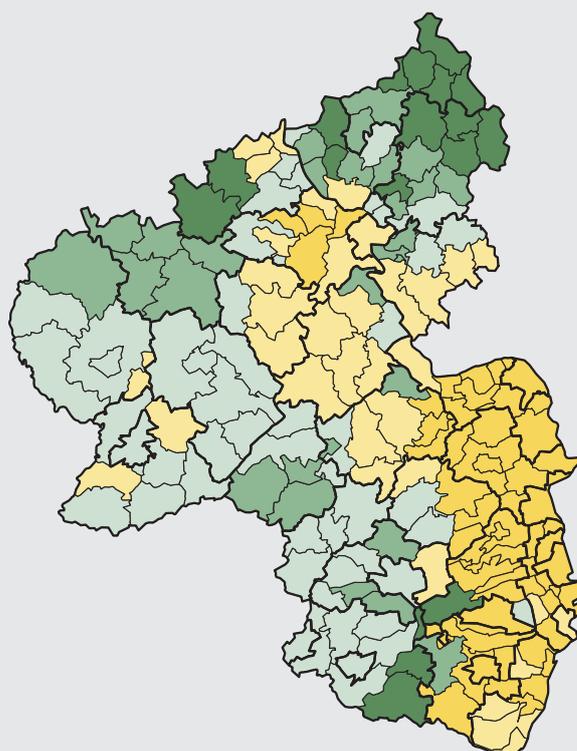
Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2017 nach ausgewählten Nutzungsarten

Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Ölfrüchte	Darunter: Winterraps	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
	Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer						
ha									
2001	33 821	87 417	11 943	8 681	19 838	26 051	23 721	28 544	14 030
2002	35 967	68 150	10 401	9 566	21 819	29 491	27 306	28 447	15 467
2003	33 083	78 954	11 151	8 771	21 740	33 207	31 271	29 439	16 313
2004	32 760	70 723	9 992	8 919	22 135	34 246	32 970	33 072	18 301
2005	33 281	67 986	8 796	8 358	22 302	37 020	34 689	35 723	18 632
2006	35 623	54 206	8 174	8 421	18 842	39 833	37 357	39 838	20 583
2007	37 629	54 003	6 981	8 472	19 840	43 477	42 437	42 728	22 966
2008	37 645	59 222	7 134	8 529	18 946	43 684	42 894	44 102	23 535
2009	38 729	48 922	7 177	7 899	18 947	45 400	44 476	50 121	26 213
2010	35 582	41 063	6 180	7 581	18 033	46 930	45 712	56 380	28 904
2011 ⁴	35 100	44 400	5 400	7 900	19 600	44 600	43 900	60 000	30 700
2012 ⁴	31 200	50 200	5 600	7 800	19 200	46 800	45 900	60 300	33 200
2013 ⁴	32 300	39 200	5 900	7 900	17 500	46 700	45 600	63 400	33 400
2014 ⁴	35 300	42 700	5 800	7 300	18 000	46 000	45 300	63 900	33 100
2015 ⁴	37 400	41 900	4 800	7 200	14 900	44 000	43 100	58 700	33 300
2016	38 452	33 688	4 253	6 719	16 671	45 615	45 090	58 681	33 508
2017 ⁴	38 000	35 700	5 100	6 900	19 900	42 800	42 200	56 700	34 000

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 4 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

K 4.3 Dauergrünland 2016 nach Verwaltungsbezirken



Anteil des Dauergrünlandes an der LF

- ☐ unter 13% (58)
- ☐ 13 bis unter 33% (35)
- ☐ 33 bis unter 53% (50)
- ☐ 53 bis unter 73% (28)
- ☐ 73% und mehr (17)

Landeswert: 32,6 %

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ²	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ³
ha									
Frankenthal (Pfalz), St.	1971	3 167	53	3	2 986	1 290	957	.	111
	1979	2 532	30	6	2 495	1 163	676	.	173
	1991	2 983	58	12	2 909	1 172	808	11	64
	1999	2 628	20	.	2 590	595	.	.	83
	2010	2 345	.	.	2 279	588	532	-	.
	2016	2 243	81	-	2 162	538	456	.	.
Kaiserslautern, St.	1971	1 955	425	-	1 233	845	262	.	107
	1979	1 231	386	-	811	605	155	.	55
	1991	1 103	235	-	847	574	188	.	47
	1999	1 205	369	-	819	518	145	40	73
	2010	1 080	333	-	727	376	237	.	46
	2016	1 183	571	-	596	322	204	-	.
Koblenz, St.	1971	3 185	519	117	2 029	1 217	695	.	89
	1979	2 103	273	48	1 637	1 139	740	.	39
	1991	1 823	197	47	1 467	979	703	3	31
	1999	2 047	270	.	1 602	983	.	10	27
	2010	1 977	230	.	1 580	1 046	798	.	4
	2016	1 972	.	48	1 533	993	806	.	15
Landau i. d. Pfalz, St.	1971	3 590	295	1 525	1 661	998	453	.	146
	1979	2 877	150	1 477	1 174	867	305	.	161
	1991	2 619	106	1 503	945	596	253	-	81
	1999	2 358	80	1 420	807	486	203	-	31
	2010	2 071	.	1 326	635	437	219	-	.
	2016	2 018	90	1 313	598	394	200	.	9
Ludwigshafen a. Rh., St.	1971	3 365	66	3	2 907	1 529	1 004	.	320
	1979	2 622	42	-	2 578	1 487	681	.	486
	1991	2 258	51	-	2 206	906	446	-	87
	1999	2 140	38	-	2 096	578	.	-	32
	2010	1 683	.	-	1 641	531	365	.	35
	2016	1 548	.	-	1 425	464	277	-	72
Mainz, St.	1971	5 855	51	253	4 397	2 680	1 716	.	427
	1979	4 553	32	257	3 464	2 441	1 477	.	555
	1991	4 336	58	265	3 302	2 095	1 085	.	221
	1999	4 502	77	277	3 336	2 163	1 092	.	52
	2010	4 829	195	328	3 370	2 412	1 322	-	41
	2016	4 961	.	356	3 264	2 123	1 273	-	30
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1971	5 041	732	2 167	1 856	1 157	535	.	258
	1979	3 785	538	1 855	1 314	947	324	.	286
	1991	3 564	311	1 897	1 276	728	264	.	164
	1999	3 495	359	1 833	1 242	732	236	10	253
	2010	3 194	.	1 780	994	543	303	.	158
	2016	3 330	406	1 851	987	573	271	.	173
Pirmasens, St.	1971	2 230	829	-	1 132	744	247	.	79
	1979	1 389	576	-	809	625	140	.	36
	1991	1 137	457	-	672	507	119	-	19
	1999	1 096	406	-	684	385	141	24	14
	2010	1 132	452	-	665	405	176	66	58
	2016	1 105	476	-	626	337	210	57	.

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ³ Vor 1979 nur Roggen.

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
		ha							
Frankenthal (Pfalz), St.	1971	72	115	27	767	378	-	84	25
	1979	158	95	7	536	416	-	31	20
	1991	39	194	.	842	409	.	29	21
	1999	.	.	.	946	286	-	.	-
	2010	.	4	-	631	118	.	.	-
	2016	.	-	-	575	85	.	.	-
Kaiserslautern, St.	1971	44	287	121	106	27	28	147	16
	1979	95	203	86	10	33	37	92	37
	1991	78	161	50	8	32	95	70	41
	1999	.	.	37	.	.	78	65	34
	2010	.	.	.	.	.	87	183	18
	2016	.	.	.	.	.	108	90	.
Koblenz, St.	1971	64	179	135	430	33	12	142	29
	1979	148	97	74	217	51	5	83	31
	1991	123	42	60	190	29	85	108	79
	1999	70	71	48	177	.	.	77	39
	2010	193	8	30	99	15	.	55	23
	2016	.	.	16	81	.	.	57	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1971	39	275	74	157	126	-	109	10
	1979	99	217	37	50	162	2	29	14
	1991	62	153	14	19	157	.	6	.
	1999	42	150	.	.	151	-	.	-
	2010	.	.	.	.	106	-	-	-
	2016	.	.	.	.	.	-	1	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	1971	15	156	34	546	257	-	54	14
	1979	134	146	23	422	218	17	21	8
	1991	.	313	29	445	160	32	40	27
	1999	-	155	.	398	.	-	.	.
	2010	.	.	.	233	87	-	.	.
	2016	-	.	.	198	58	.	59	25
Mainz, St.	1971	102	348	78	495	524	3	145	11
	1979	136	223	39	164	581	-	44	2
	1991	44	695	26	125	618	12	17	4
	1999	34	952	7	155	665	-	.	.
	2010	21	1 010	19	.	611	.	55	.
	2016	73	718	.	.	572	.	40	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1971	30	178	123	255	99	-	99	18
	1979	64	166	79	77	123	-	58	39
	1991	45	172	21	78	120	43	58	40
	1999	40	125	.	111	121	.	.	.
	2010	.	.	.	53	69	41	66	.
	2016	41	6	.	36	82	.	54	.
Pirmasens, St.	1971	18	228	116	170	4	-	96	8
	1979	52	271	86	40	-	3	96	63
	1991	64	227	55	10	-	60	49	38
	1999	54	117	35	.	.	.	116	59
	2010	.	.	10	2	-	119	121	38
	2016	.	.	.	.	.	92	128	103

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ²	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ³
ha									
Speyer, St.	1971	1 451	179	0	1 098	656	359	.	132
	1979	895	59	1	826	601	254	.	130
	1991	817	21	1	790	494	195	-	33
	1999	653	67	.	583	349	137	-	42
	2010	581	58	.	515	339	137	-	24
	2016	571	102	-	468	287	137	-	23
Trier, St.	1971	3 192	1 039	353	1 587	1 056	409	.	124
	1979	2 038	597	385	994	789	228	.	116
	1991	1 873	602	353	888	640	157	7	69
	1999	1 851	710	285	794	487	.	61	22
	2010	1 960	.	.	867	595	172	104	.
	2016	1 860	740	256	757	518	.	.	.
Worms, St.	1971	7 942	164	820	6 509	4 326	1 923	.	851
	1979	6 567	129	1 112	5 264	3 954	1 410	.	949
	1991	6 710	118	1 430	5 050	2 902	863	33	266
	1999	6 808	100	1 583	4 986	2 814	1 034	51	67
	2010	6 950	.	2 056	4 721	2 833	1 420	27	14
	2016	7 089	281	1 946	4 777	2 648	1 538	34	15
Zweibrücken, St.	1971	3 915	1 166	-	2 527	1 683	480	.	27
	1979	3 067	1 006	-	2 040	1 625	303	.	45
	1991	2 912	882	-	2 021	1 246	424	.	13
	1999	2 963	937	-	2 015	1 047	346	41	19
	2010	2 900	924	-	1 970	1 151	677	92	.
	2016	2 999	990	-	2 005	1 065	558	102	10
Ahrweiler	1971	28 416	10 777	610	15 660	11 106	3 605	.	1 703
	1979	22 367	9 308	436	12 093	9 739	3 190	.	981
	1991	19 471	8 545	491	9 940	7 095	2 691	215	437
	1999	20 114	10 023	424	9 294	6 047	2 668	476	208
	2010	19 526	9 896	424	8 909	5 612	3 089	705	87
	2016	18 829	9 618	434	8 434	5 097	2 710	505	114
Altenkirchen (Ww.)	1971	23 087	13 102	-	8 658	6 109	1 528	.	675
	1979	18 518	11 901	-	6 521	4 979	1 193	.	426
	1991	16 873	11 722	-	5 101	3 695	787	111	272
	1999	16 274	12 083	-	4 150	2 663	468	59	77
	2010	16 400	11 991	-	4 372	2 542	990	.	349
	2016	16 236	11 563	-	4 642	2 597	1 055	181	382
Alzey-Worms	1971	49 375	529	10 346	37 598	26 615	15 004	.	3 548
	1979	44 542	238	12 126	31 829	24 941	13 600	.	3 963
	1991	43 428	154	13 031	29 957	17 690	7 183	26	1 136
	1999	42 520	245	13 150	28 843	19 166	8 476	54	322
	2010	40 750	286	13 055	27 219	19 243	10 497	11	114
	2016	40 018	.	13 231	26 183	17 654	9 567	.	116
Bad Dürkheim	1971	24 132	1 311	7 773	12 870	8 232	3 894	.	1 467
	1979	20 081	1 184	8 005	9 687	6 982	2 683	.	1 483
	1991	18 629	612	8 158	8 824	5 358	2 278	12	637
	1999	17 781	754	8 298	7 902	4 353	2 018	82	454
	2010	17 356	1 341	8 505	6 955	3 900	2 651	.	312
	2016	16 461	1 093	8 429	6 462	3 449	2 478	21	213

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ³ Vor 1979 nur Roggen.

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
ha									
Speyer, St.	1971	13	112	31	90	132	-	66	9
	1979	66	55	12	41	117	-	27	8
	1991	2	111	4	21	123	-	3	.
	1999	.	75	5	.	96	-	.	-
	2010	.	.	.	.	.	-	.	.
	2016	.	.	.	.	.	-	.	.
Trier, St.	1971	61	197	211	198	6	11	94	18
	1979	91	194	144	61	0	15	23	15
	1991	83	247	45	28	.	100	17	16
	1999	68	148	43	.	-	.	44	41
	2010	121	93	22	.	-	.	100	57
	2016	.	.	17	.	-	.	107	.
Worms, St.	1971	120	1 300	117	366	1 209	12	210	26
	1979	344	1 183	37	75	1 049	-	101	36
	1991	228	1 433	28	201	1 000	.	71	36
	1999	260	1 374	20	441	1 116	-	51	20
	2010	417	921	14	.	840	.	229	143
	2016	433	606	14	.	731	59	247	.
Zweibrücken, St.	1971	56	839	219	127	30	14	429	122
	1979	318	715	191	18	3	6	327	231
	1991	235	400	108	2	.	196	306	187
	1999	164	347	43	.	.	.	340	218
	2010	180	136	39	.	-	235	409	242
	2016	232	89	.	.	-	.	562	348
Ahrweiler	1971	959	1 378	2 663	1 059	440	32	1 506	115
	1979	2 117	1 228	1 776	245	484	42	712	391
	1991	1 658	1 221	724	81	514	508	986	653
	1999	1 151	886	493	41	490	.	900	540
	2010	1 175	305	202	16	356	.	1 348	487
	2016	1 189	377	132	.	325	1 121	1 183	587
Altenkirchen (Ww.)	1971	850	624	1 953	1 049	13	7	711	66
	1979	959	567	1 625	252	10	0	884	728
	1991	813	699	905	104	3	118	855	705
	1999	338	1 087	544	62	-	75	1 059	744
	2010	399	370	278	35	.	264	1 429	866
	2016	.	.	121	37	.	278	1 621	922
Alzey-Worms	1971	527	6 736	729	1 552	6 086	643	1 488	85
	1979	1 205	5 937	154	370	5 825	41	349	69
	1991	355	8 683	70	405	5 828	266	211	71
	1999	372	9 759	35	622	6 181	124	188	30
	2010	450	8 110	29	.	4 602	695	279	59
	2016	1 416	6 482	40	.	4 164	749	197	30
Bad Dürkheim	1971	584	1 841	378	1 165	1 719	52	746	162
	1979	801	1 720	155	478	1 586	15	380	206
	1991	163	2 103	78	646	1 508	199	241	135
	1999	73	1 604	.	916	1 443	55	218	57
	2010	176	655	34	.	1 055	.	180	.
	2016	268	378	23	.	891	312	165	29

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ²	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ³
ha									
Bad Kreuznach	1971	43 219	9 660	5 193	27 353	19 120	6 435	.	1 950
	1979	36 558	7 853	5 544	22 923	18 684	6 194	.	1 510
	1991	34 333	6 781	5 506	21 871	14 494	4 283	212	1 013
	1999	32 831	7 282	5 318	20 097	12 562	4 601	450	565
	2010	32 045	7 106	4 717	20 130	12 114	7 621	516	391
	2016	32 300	7 872	4 729	19 597	12 182	7 036	665	452
Berncastel-Wittlich	1971	46 993	17 745	4 403	23 780	17 146	5 018	.	2 146
	1979	38 647	14 440	4 756	19 227	16 067	4 186	.	1 490
	1991	36 028	13 664	4 868	17 350	12 594	2 561	727	929
	1999	36 076	16 537	4 310	15 051	9 702	.	1 229	277
	2010	34 703	15 257	3 384	15 892	8 715	2 731	2 357	257
	2016	34 098	14 432	3 165	16 373	9 384	3 504	.	150
Birkenfeld	1971	25 534	12 164	0	12 897	9 212	2 068	.	753
	1979	21 474	10 313	1	11 109	9 469	1 626	.	440
	1991	19 718	8 958	.	10 731	8 019	1 173	470	489
	1999	20 567	10 434	.	10 090	6 667	736	1 084	259
	2010	20 475	10 877	-	9 576	5 910	1 748	1 217	156
	2016	20 065	10 495	-	9 541	6 068	1 845	1 486	179
Cochem-Zell	1971	28 594	6 705	2 337	18 929	14 674	4 076	.	1 221
	1979	24 381	4 942	2 185	17 104	15 350	3 812	.	1 253
	1991	22 977	4 189	1 981	16 712	13 596	2 694	405	737
	1999	23 212	5 015	1 710	16 353	11 887	2 229	718	638
	2010	23 405	4 896	1 299	16 985	10 312	4 186	986	607
	2016	22 295	.	1 261	15 957	9 347	4 082	1 000	521
Donnersbergkreis	1971	37 993	5 910	401	30 925	22 397	6 611	.	2 311
	1979	33 375	5 392	376	27 378	21 761	6 937	.	2 122
	1991	32 860	5 443	361	26 912	18 033	6 770	134	948
	1999	32 257	5 220	367	26 530	16 200	7 516	347	1 379
	2010	32 607	5 390	355	26 750	16 381	11 497	131	349
	2016	32 724	6 588	372	25 678	15 489	9 765	190	573
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1971	94 405	44 156	-	49 156	38 040	7 934	.	2 760
	1979	88 147	50 563	-	37 335	31 782	5 393	.	1 974
	1991	81 660	51 535	-	30 044	23 716	3 845	1 315	958
	1999	80 719	48 258	-	32 370	18 355	2 211	1 385	1 248
	2010	78 436	41 737	-	36 610	18 220	6 397	2 955	2 033
	2016	78 482	35 986	-	42 439	18 204	8 803	2 612	754
Germersheim	1971	20 087	3 183	336	15 638	8 284	4 197	.	776
	1979	15 846	1 837	443	13 409	8 831	3 558	.	1 179
	1991	15 171	1 409	512	13 110	7 424	2 861	62	909
	1999	16 758	1 603	494	14 439	8 450	2 754	109	664
	2010	17 064	1 709	510	14 679	8 838	3 129	36	692
	2016	16 704	.	534	14 232	8 336	3 493	.	363
Kaiserslautern	1971	25 058	8 696	0	15 367	10 477	2 339	.	2 364
	1979	21 553	8 663	0	12 764	9 294	1 805	.	1 759
	1991	19 101	7 722	-	11 317	7 393	1 626	341	1 197
	1999	17 508	7 647	-	9 818	5 774	1 511	647	859
	2010	18 033	7 824	-	10 162	5 581	2 693	822	782
	2016	17 241	8 488	-	8 685	5 012	2 546	571	624

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ³ Vor 1979 nur Roggen.

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rüben	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
ha									
Bad Kreuznach	1971	1 124	6 079	2 516	2 009	282	199	3 777	420
	1979	2 558	6 231	1 505	478	298	164	2 384	814
	1991	1 361	6 736	639	168	340	1 459	1 342	632
	1999	1 250	5 172	368	60	335	2 210	1 291	402
	2010	1 695	1 503	159	.	226	3 807	1 834	563
	2016	2 236	1 433	116	18	230	3 642	1 044	424
Berncastel-Wittlich	1971	481	3 222	4 415	2 456	52	103	1 608	222
	1979	2 433	4 112	2 896	641	72	145	1 096	671
	1991	2 247	4 323	1 483	195	51	1 528	1 462	975
	1999	1 838	3 407	1 002	122	.	1 359	1 741	1 005
	2010	1 350	1 531	377	55	-	1 476	4 785	2 566
	2016	.	.	284	.	.	1 426	4 277	2 786
Birkenfeld	1971	320	2 857	2 097	1 413	8	20	903	70
	1979	1 576	3 403	1 646	354	7	42	532	289
	1991	1 313	3 635	716	103	2	1 149	630	335
	1999	1 226	2 824	394	50	-	1 227	806	257
	2010	1 245	1 325	159	24	-	1 414	1 578	550
	2016	1 497	896	96	17	-	1 402	1 199	.
Cochem-Zell	1971	847	3 766	4 366	1 426	14	51	1 131	50
	1979	2 591	4 115	3 413	306	27	85	579	233
	1991	1 969	5 927	1 748	67	16	1 736	423	213
	1999	2 516	4 944	784	25	.	2 149	708	276
	2010	2 546	1 718	231	.	23	.	2 805	984
	2016	2 523	1 060	135	7	72	2 720	2 692	1 389
Donnersbergkreis	1971	1 148	9 797	2 168	1 192	1 645	243	3 574	312
	1979	3 282	7 815	1 334	233	1 978	82	2 412	803
	1991	1 826	7 689	565	156	2 194	2 067	1 403	648
	1999	1 547	5 082	243	106	2 575	3 089	1 803	510
	2010	1 554	2 563	149	117	2 245	3 799	2 827	701
	2016	2 183	2 491	103	93	2 283	3 846	1 999	894
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1971	1 237	7 614	10 224	2 028	46	134	5 389	211
	1979	4 747	8 260	7 815	618	31	84	3 509	1 380
	1991	4 048	7 391	4 597	151	4	1 953	2 768	1 497
	1999	2 972	7 303	2 213	.	-	1 622	9 203	2 880
	2010	3 317	2 406	668	40	.	2 195	14 666	9 494
	2016	3 148	1 837	450	30	.	2 529	18 745	11 490
Germersheim	1971	217	2 102	826	1 504	1 204	12	1 191	230
	1979	447	2 290	482	489	1 647	67	584	213
	1991	339	1 888	217	400	1 670	100	398	251
	1999	309	2 055	136	488	1 684	65	297	180
	2010	276	491	94	437	1 305	116	942	611
	2016	184	236	49	.	1 135	122	617	451
Kaiserslautern	1971	374	2 964	1 892	1 871	121	13	1 819	452
	1979	1 262	2 666	1 398	786	82	65	2 053	1 421
	1991	1 109	2 259	694	403	88	816	1 453	1 031
	1999	842	1 340	421	217	89	936	1 460	752
	2010	806	195	210	.	104	.	2 186	780
	2016	849	190	114	.	90	1 129	1 622	870

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: T 4.3 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ²	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ³
ha									
Kusel	1971	31 294	11 862	2	18 530	13 606	2 747	.	1 441
	1979	25 610	10 252	0	15 199	12 751	2 089	.	1 102
	1991	24 042	9 230	.	14 739	10 909	2 150	271	1 194
	1999	24 168	10 672	-	13 453	8 241	2 166	676	1 084
	2010	24 055	10 553	.	13 487	7 833	4 073	824	733
	2016	24 311	10 553	.	13 744	7 747	4 193	808	436
Mainz-Bingen	1971	42 678	1 585	10 055	26 060	17 903	10 091	.	2 831
	1979	34 961	967	10 601	20 451	16 118	9 305	.	2 779
	1991	33 481	1 044	10 843	19 034	11 504	5 400	27	906
	1999	32 940	1 237	10 724	18 692	12 583	5 860	78	392
	2010	32 196	1 449	10 652	18 587	13 291	7 399	60	246
	2016	32 642	1 554	10 791	19 046	12 664	7 286	105	151
Mayen-Koblenz	1950	44 666	4 839	547	37 268	18 552	4 284	.	6 082
	1971	43 279	5 566	441	35 219	24 552	10 776	.	2 861
	1979	37 086	4 167	285	32 194	26 659	13 115	.	2 198
	1991	35 560	3 936	276	30 877	22 306	12 127	431	2 149
	1999	37 382	4 944	247	31 509	20 904	10 956	1 132	2 185
	2010	37 175	5 180	223	31 000	20 154	12 321	474	1 176
2016	36 265	5 532	202	29 686	18 510	10 667	519	1 273	
Neuwied	1971	23 866	11 664	192	10 657	7 601	2 460	.	993
	1979	19 070	9 972	99	8 788	7 039	2 306	.	556
	1991	16 789	9 028	85	7 533	5 419	1 568	69	469
	1999	16 936	10 222	77	6 513	4 283	1 446	220	154
	2010	16 491	9 550	75	6 777	4 334	2 140	265	256
	2016	16 287	9 606	78	6 525	4 036	2 014	283	151
Rhein-Hunsrück-Kreis	1971	43 498	17 238	256	25 336	18 391	7 399	.	738
	1979	38 843	13 466	232	24 950	21 242	7 126	.	460
	1991	37 171	10 534	187	26 341	20 167	5 295	348	341
	1999	37 145	11 281	142	25 589	18 412	.	592	286
	2010	36 459	10 606	124	25 632	17 140	7 457	505	65
	2016	37 301	10 351	123	26 697	17 332	7 601	1 079	86
Rhein-Lahn-Kreis	1971	31 429	9 310	168	20 802	14 333	5 815	.	1 110
	1979	27 181	7 731	94	19 135	14 774	5 997	.	694
	1991	26 465	6 768	83	19 500	13 846	5 485	351	337
	1999	26 436	7 210	58	19 091	12 205	5 019	379	199
	2010	27 126	7 744	.	19 264	12 881	6 937	186	168
	2016	26 679	8 023	46	18 564	12 345	6 870	.	84
Rhein-Pfalz-Kreis	1971	20 009	1 152	227	17 715	8 789	4 864	.	1 754
	1979	15 917	938	239	14 610	7 719	3 557	.	1 707
	1991	15 212	497	252	14 352	6 130	2 817	11	834
	1999	15 867	448	258	15 048	5 008	2 679	.	793
	2010	16 794	490	242	15 972	4 883	2 852	11	675
	2016	16 248	.	.	15 264	4 229	2 306	7	614
Südliche Weinstraße	1971	29 051	3 425	9 465	15 224	8 615	4 356	.	1 038
	1979	24 432	2 501	10 015	11 552	8 016	3 405	.	1 168
	1991	23 840	2 002	10 481	10 925	6 136	3 027	25	461
	1999	23 222	1 981	10 446	10 376	6 577	2 851	.	669
	2010	22 925	2 151	10 722	9 706	6 429	3 219	16	341
	2016	22 791	2 316	10 733	9 479	6 333	3 451	.	174

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ³ Vor 1979 nur Roggen.

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: T 4.3 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rüben	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
Kusel	1971	462	5 340	2 676	1 586	51	16	1 852	350
	1979	1 429	5 625	1 918	344	15	16	1 566	1 069
	1991	1 659	4 578	835	99	4	1 403	1 202	840
	1999	1 243	2 330	480	34	.	1 866	1 371	835
	2010	1 374	350	340	11	.	2 581	2 124	1 006
	2016	1 708	277	162	9	.	2 628	2 132	1 193
Mainz-Bingen	1971	700	2 825	1 214	1 914	2 728	259	1 537	115
	1979	1 440	2 184	306	382	2 894	87	484	78
	1991	415	4 513	141	253	3 119	327	231	84
	1999	306	5 818	84	207	3 278	.	304	60
	2010	349	5 005	58	183	2 822	1 094	383	53
	2016	766	4 107	72	201	2 616	1 361	480	62
Mayen-Koblenz	1971	3 560	2 775	3 953	3 881	825	805	2 526	227
	1979	6 519	1 516	3 026	1 552	1 094	246	1 509	685
	1991	5 132	1 134	1 227	1 022	975	3 988	1 350	1 038
	1999	4 980	972	606	825	944	4 542	1 516	925
	2010	5 439	250	384	552	729	6 250	2 454	1 172
	2016	.	.	254	.	739	.	2 297	1 344
Neuwied	1971	753	1 177	1 785	936	107	24	835	179
	1979	1 345	1 026	1 530	212	73	13	964	791
	1991	1 053	1 316	800	83	71	370	1 058	844
	1999	644	1 237	514	68	.	509	977	689
	2010	857	487	251	35	53	877	1 302	854
	2016	780	499	172	35	49	788	1 267	900
Rhein-Hunsrück-Kreis	1971	655	2 982	4 494	1 837	18	41	2 339	222
	1979	3 355	5 826	3 617	464	28	197	1 837	727
	1991	3 619	8 946	1 385	92	3	3 837	838	297
	1999	3 990	8 335	676	41	-	3 927	872	273
	2010	4 680	4 148	219	16	-	5 775	1 757	682
	2016	4 704	3 619	211	11	.	5 732	2 064	1 094
Rhein-Lahn-Kreis	1971	1 154	1 763	3 299	1 724	104	145	2 464	454
	1979	3 224	1 575	2 734	358	73	265	2 695	1 497
	1991	3 370	2 724	1 424	92	72	2 337	1 969	1 363
	1999	2 732	2 935	841	38	65	2 774	1 598	1 001
	2010	2 746	2 319	465	76	56	3 706	1 811	737
	2016	2 667	2 073	384	.	.	3 665	1 413	858
Rhein-Pfalz-Kreis	1971	306	1 307	474	3 662	1 646	7	529	155
	1979	555	1 327	189	3 031	1 791	5	280	193
	1991	154	1 601	64	2 994	1 775	123	173	110
	1999	114	878	55	3 347	1 691	125	96	77
	2010	61	130	29	2 628	.	82	266	186
	2016	36	46	28	2 233	891	.	342	194
Südliche Weinstraße	1971	185	2 106	867	1 509	1 461	5	1 427	177
	1979	305	2 388	493	479	1 704	12	537	135
	1991	176	2 022	163	362	1 687	425	229	130
	1999	115	1 998	133	396	1 703	300	170	86
	2010	93	743	90	245	1 330	519	245	137
	2016	48	345	65	154	1 183	459	195	87

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: T 4.3 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ²	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ³
ha									
Südwestpfalz	1971	26 737	9 597	4	16 193	10 354	2 959	.	1 178
	1979	22 267	8 942	-	13 216	9 577	1 741	.	862
	1991	20 284	8 320	-	11 904	7 440	1 710	143	486
	1999	19 393	8 018	-	11 341	6 486	1 822	675	734
	2010	18 929	8 004	-	10 916	6 258	2 813	1 156	421
	2016	18 953	8 393	-	10 545	5 659	2 949	928	460
Trier-Saarburg	1971	48 701	15 390	4 431	27 626	19 507	6 110	.	1 985
	1979	38 769	13 301	4 895	20 334	16 861	4 159	.	1 780
	1991	34 994	12 464	4 933	17 333	12 679	2 672	359	834
	1999	35 415	15 088	4 430	15 654	10 200	2 093	680	467
	2010	32 749	13 377	.	15 998	9 802	3 996	1 314	372
	2016	33 289	12 563	3 472	17 103	9 709	4 314	1 307	312
Vulkaneifel	1971	41 420	26 128	.	14 641	11 296	2 532	.	330
	1979	36 499	24 510	-	11 913	10 732	1 902	.	454
	1991	31 752	21 393	-	10 295	8 990	529	500	249
	1999	31 372	23 303	-	8 023	5 904	251	606	116
	2010	31 467	22 107	-	9 313	5 349	997	1 780	.
	2016	31 368	20 808	-	10 521	5 610	.	1 371	.
Westerwaldkreis	1971	36 282	22 390	.	12 795	8 822	2 593	.	1 218
	1979	25 901	16 552	-	9 082	7 169	1 942	.	714
	1991	24 613	15 631	-	8 738	6 248	1 734	192	383
	1999	27 193	19 823	-	7 157	4 589	1 110	167	98
	2010	27 353	20 225	-	6 932	4 240	2 128	341	105
	2016	26 296	19 792	-	6 291	3 780	1 914	305	104
Rheinland-Pfalz	1971	910 025	274 763	61 881	539 551	373 362	134 451	.	41 822
	1979	765 684	243 751	65 473	446 209	352 779	117 514	.	36 085
	1991	716 588	224 678	67 558	415 811	283 720	88 765	6 825	19 400
	1999	715 831	242 762	65 910	398 938	248 356	82 462	12 128	14 846
	2010	705 223	233 327	63 350	401 788	241 216	119 917	17 114	11 235
	2016	698 763	227 778	63 629	400 885	231 035	118 069	17 130	8 879

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ³ Vor 1979 nur Roggen.

noch: T 4.3

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1971–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rüben	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
ha									
Südwestpfalz	1971	302	3 552	1 779	2 205	117	84	2 045	434
	1979	1 132	3 888	1 453	937	24	39	2 098	1 314
	1991	995	3 025	847	371	41	606	1 856	1 296
	1999	768	1 811	535	148	84	959	2 002	1 089
	2010	848	486	299	.	68	1 083	2 645	1 289
	2016	804	229	238	14	.	1 053	2 944	1 788
Trier-Saarburg	1971	629	4 913	4 799	2 855	50	65	2 425	250
	1979	1 780	5 118	3 435	735	35	184	1 167	717
	1991	1 584	4 943	2 005	217	5	1 516	1 273	876
	1999	1 512	4 159	1 112	103	-	1 549	1 947	1 180
	2010	1 815	1 595	495	.	-	.	3 057	2 041
	2016	2 013	1 290	323	38	-	2 214	3 895	.
Vulkaneifel	1971	138	2 121	5 319	883	21	2	748	20
	1979	1 018	3 742	3 215	314	20	4	171	93
	1991	970	5 145	1 425	111	2	346	285	110
	1999	410	3 571	868	36	-	.	668	312
	2010	668	1 429	356	.	-	610	2 741	1 414
	2016	.	1 495	289	.	-	.	3 570	1 728
Westerwaldkreis	1971	262	1 263	3 026	1 942	12	27	944	286
	1979	689	1 139	2 350	407	6	49	994	772
	1991	920	1 584	1 268	155	2	841	964	814
	1999	357	1 931	869	74	.	612	1 038	768
	2010	566	671	412	32	-	854	1 467	1 054
	2016	512	660	256	22	-	763	1 373	1 034
Rheinland-Pfalz	1971	18 408	85 318	69 198	47 365	21 595	3 069	45 189	5 570
	1979	48 474	87 263	49 280	16 176	22 557	2 034	30 708	15 793
	1991	38 253	98 231	24 462	10 699	22 624	28 719	24 376	15 438
	1999	32 411	85 193	13 726	10 434	23 300	32 117	33 031	15 363
	2010	35 582	41 063	6 180	7 581	18 033	46 045	56 380	28 904
	2016	38 452	33 688	4 253	6 719	16 671	45 202	58 681	33 508

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.4 Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2017

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermenggetreide	Wintergerste	Sommergerste		
dt								
1950	26,6	29,4	.	26,6	24,2	27,8	249,0	13,8
1951	28,5	32,7	.	26,0	30,1	31,1	228,3	13,3
1952	24,8	28,8	.	34,4	28,3	26,6	201,0	12,4
1953	25,9	26,9	.	24,9	27,1	28,5	194,4	11,3
1954	28,9	27,6	.	30,1	26,1	32,9	225,8	12,6
1955	27,1	30,8	.	24,2	29,7	31,0	223,5	13,7
1956	27,0	31,0	.	24,2	29,6	29,6	245,5	16,8
1957	25,4	30,6	.	23,7	29,0	25,5	210,1	15,7
1958	27,6	29,6	.	27,4	29,4	27,5	204,0	15,4
1959	28,5	33,3	.	28,1	32,5	28,0	187,3	15,7
1960	32,4	37,4	.	28,9	37,2	34,2	224,9	15,5
1961	24,5	27,2	.	21,5	24,2	21,1	231,6	16,6
1962	26,2	28,7	.	21,1	29,9	28,9	248,0	18,2
1963	31,7	34,6	.	29,1	30,8	33,9	275,1	17,7
1964	29,3	34,3	.	27,9	34,8	28,3	200,8	18,3
1965	30,1	33,9	.	24,6	34,3	30,6	239,0	19,2
1966	29,8	32,4	.	28,1	30,7	29,0	257,1	22,3
1967	37,0	41,7	.	33,4	40,9	36,5	298,6	23,7
1968	34,1	37,3	.	31,2	38,2	34,4	272,7	25,5
1969	36,2	39,1	.	31,7	39,4	35,7	275,3	23,3
1970	31,1	34,9	.	31,4	35,8	29,1	248,5	23,9
1971	36,9	40,9	.	34,4	40,1	36,1	258,5	24,8
1972	37,6	39,9	.	35,6	41,3	37,1	283,8	26,9
1973	36,7	39,4	.	35,1	39,9	36,1	226,3	23,6
1974	41,1	45,8	.	38,0	46,9	37,7	276,3	25,3
1975	38,2	42,6	.	33,4	42,3	37,0	240,9	20,8
1976	26,4	31,6	.	27,9	33,3	24,3	184,9	16,1
1977	37,5	41,1	.	35,3	45,4	35,5	264,1	23,5
1978	43,1	48,1	.	40,0	50,2	36,5	248,8	23,6
1979	43,5	48,3	.	39,9	45,7	40,8	272,6	22,8
1980	40,3	43,7	.	36,8	49,7	33,7	207,4	24,3
1981	41,5	46,6	.	38,0	40,8	37,5	261,6	24,5
1982	44,8	51,0	.	38,3	51,2	40,6	260,9	26,7
1983	38,2	46,5	.	35,3	44,6	30,8	205,4	23,4
1984	50,5	59,8	.	48,4	56,3	41,6	297,9	23,2
1985	48,1	55,4	.	44,8	50,9	43,3	304,0	24,3
1986	46,4	52,8	.	41,1	47,6	43,5	306,6	28,1
1987	45,2	53,2	43,9	39,2	42,6	41,9	295,3	29,4
1988	49,7	60,0	49,0	43,9	54,6	43,4	307,7	28,8
1989	46,8	57,2	51,9	47,1	54,4	39,5	320,3	28,7
1990	49,8	55,3	51,2	46,3	59,6	45,5	315,7	23,4
1991	51,5	58,5	52,2	47,1	54,7	46,9	256,3	27,4
1992	52,7	60,8	54,3	50,2	56,7	47,1	326,9	19,7
1993	49,5	55,9	55,6	48,9	52,3	44,7	333,2	29,6
1994	50,6	62,3	54,7	49,5	53,3	43,0	309,1	27,7
1995	53,3	63,7	56,3	51,9	60,8	42,5	296,2	32,1
1996	60,0	67,6	61,5	59,5	60,2	54,4	340,1	29,2
1997	59,5	67,3	63,5	61,0	59,9	51,2	325,6	32,2
1998	59,9	69,1	62,5	58,1	57,6	51,4	315,5	31,4

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Vor 1987 einschließlich Triticale.

noch: T 4.4

noch: T 4.4 Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2017

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermenggetreide	Wintergerste	Sommergerste		
dt								
1999	58,5	67,4	59,9	58,4	59,3	51,6	325,4	33,0
2000	58,3	66,4	60,3	58,8	54,2	50,5	379,6	28,8
2001	56,8	71,7	60,2	58,8	59,4	43,7	308,6	29,1
2002	57,3	68,5	55,3	60,4	60,2	43,3	325,0	31,7
2003	52,3	60,0	50,1	49,1	49,8	47,4	287,8	27,3
2004	65,9	75,1	61,9	64,4	68,3	56,4	339,3	40,2
2005	56,2	63,2	54,1	56,2	59,9	46,3	329,3	37,6
2006	62,0	69,9	58,9	56,2	64,2	51,1	348,7	38,8
2007	53,7	63,3	52,7	50,7	51,5	40,8	367,4	34,8
2008	65,0	74,1	64,5	63,7	63,0	52,6	330,9	38,7
2009	66,3	74,5	64,3	66,4	63,7	53,8	384,1	41,7
2010	63,9	69,5	59,4	60,7	64,5	53,8	382,3	38,5
2011	53,8	60,1	51,1	52,5	52,4	42,0	414,6	24,4
2012	60,4	65,0	58,2	61,0	54,9	56,0	387,8	31,3
2013	69,8	77,0	62,6	67,1	68,0	57,6	360,9	41,0
2014	65,8	71,4	60,4	65,2	64,9	56,3	389,8	43,1
2015	68,3	73,3	66,3	66,3	72,0	55,2	338,3	39,8
2016	61,8	65,0	56,5	59,4	67,7	49,8	348,0	34,3
2017	63,6	68,5	56,3	60,7	67,9	50,7	383,5	35,2

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Vor 1987 einschließlich Triticale.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

T 4.5 Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2017

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermenggetreide	Wintergerste	Sommergerste		
t								
1950	851 408	187 139	.	268 001	6 899	144 096	2 246 247	5 809
1951	895 715	221 078	.	243 908	8 717	159 596	2 073 380	5 310
1952	837 967	240 354	.	319 540	10 264	146 957	1 949 684	2 589
1953	892 856	193 887	.	241 225	13 016	187 262	1 910 661	1 143
1954	1 017 552	210 636	.	345 728	8 746	180 355	2 363 808	287
1955	952 026	236 978	.	255 789	10 971	197 343	2 202 469	289
1956	971 935	219 021	.	232 880	10 253	227 997	2 496 646	223
1957	921 095	267 225	.	222 972	13 848	197 294	2 028 855	239
1958	996 936	296 137	.	288 730	19 986	171 088	1 926 439	646
1959	1 026 675	335 394	.	272 606	30 040	177 430	1 697 358	539
1960	1 181 190	419 194	.	259 236	38 829	207 772	1 963 968	346
1961	876 352	301 721	.	157 813	34 644	152 689	1 876 698	891
1962	913 093	276 014	.	118 479	17 106	241 951	2 113 996	861
1963	1 140 325	411 268	.	196 562	30 895	250 763	2 144 324	863
1964	1 056 768	400 218	.	202 633	37 377	203 450	1 477 602	991
1965	1 071 172	405 565	.	182 663	32 311	206 146	1 566 542	1 279
1966	1 055 127	376 942	.	184 603	30 284	226 621	1 565 017	1 557
1967	1 322 881	506 216	.	205 417	48 417	278 722	1 627 040	2 020
1968	1 258 177	487 195	.	171 138	44 495	272 101	1 498 883	2 491
1969	1 347 592	531 548	.	132 417	47 307	305 288	1 400 550	2 901

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Vor 1987 einschließlich Triticale.

noch: T 4.5

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.5

Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2017

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermenggetreide	Wintergerste	Sommergerste		
t								
1970	1 157 101	447 701	.	137 980	52 641	266 807	1325 937	4 270
1971	1 377 557	549 863	.	153 380	73 798	307 998	1224 401	6 326
1972	1 415 636	528 655	.	148 617	80 442	345 439	1243 295	7 987
1973	1 378 656	508 674	.	122 822	80 770	374 842	938 489	6 641
1974	1 539 079	585 162	.	131 970	113 142	373 985	1074 603	6 193
1975	1 432 393	505 775	.	105 893	96 127	402 864	781 631	6 042
1976	972 239	385 478	.	107 993	97 348	243 632	603 343	4 178
1977	1 412 329	500 205	.	161 672	161 470	341 947	843 478	5 342
1978	1 627 256	588 843	.	171 929	221 106	359 164	707 498	6 103
1979	1 524 745	567 574	.	143 818	221 769	355 771	440 914	3 862
1980	1 409 909	506 038	.	134 686	248 859	297 173	318 420	6 036
1981	1 453 488	554 837	.	125 442	217 436	314 311	345 626	8 776
1982	1 537 333	574 924	.	107 621	250 141	371 968	349 337	15 297
1983	1 271 490	527 375	.	102 442	220 492	269 298	264 872	22 324
1984	1 665 569	682 953	.	145 891	292 572	340 635	351 786	24 841
1985	1 590 625	592 443	.	140 613	247 756	388 678	379 861	22 705
1986	1 490 616	557 764	.	120 475	243 708	374 069	381 451	34 645
1987	1 392 701	552 485	21 746	114 042	204 835	336 176	336 831	61 731
1988	1 561 773	601 807	18 263	116 549	220 354	436 755	334 152	53 305
1989	1 437 002	583 915	22 135	119 593	196 460	395 616	331 517	60 473
1990	1 479 170	532 160	30 963	120 860	238 133	438 917	338 761	66 473
1991	1 442 850	518 992	35 652	91 454	209 129	460 409	274 169	76 703
1992	1 440 661	540 750	39 076	83 484	208 157	455 099	384 555	28 936
1993	1 298 679	453 054	47 546	92 605	161 993	427 474	341 637	46 246
1994	1 276 078	484 000	47 000	101 787	156 546	384 475	329 064	51 073
1995	1 353 445	543 201	61 995	116 584	202 576	340 147	329 718	64 771
1996	1 550 329	587 652	76 500	105 542	235 832	445 875	372 646	55 000
1997	1 599 501	621 216	95 834	117 889	234 994	433 887	338 761	69 971
1998	1 551 940	648 075	103 747	115 026	206 242	393 239	316 932	80 672
1999	1 426 331	556 054	72 598	86 726	192 261	439 938	339 475	98 308
2000	1 470 939	664 586	87 727	100 563	190 472	359 095	368 123	80 250
2001	1 407 508	603 893	83 876	80 951	200 864	382 013	267 869	69 134
2002	1 396 078	650 545	91 222	96 090	216 413	295 295	310 914	86 436
2003	1 248 727	522 577	73 536	57 258	164 588	373 927	252 441	85 360
2004	1 594 088	725 230	94 263	92 882	223 884	399 162	302 642	132 441
2005	1 335 522	644 849	69 770	62 596	199 487	314 434	275 270	130 327
2006	1 404 628	709 674	82 297	65 494	228 590	277 101	293 627	144 909
2007	1 234 069	650 136	78 031	62 529	193 774	220 390	311 262	147 709
2008	1 611 315	825 747	104 734	95 608	237 041	311 469	282 230	165 868
2009	1 585 333	829 997	116 026	92 363	246 530	263 122	303 406	185 608
2010	1 483 915	833 398	101 615	68 177	229 399	220 874	289 848	175 980
2011	1 239 615	706 315	82 552	57 036	183 646	186 851	326 406	107 155
2012	1 372 554	703 709	104 313	78 685	171 369	281 356	303 809	143 438
2013	1 638 391	927 916	125 624	102 930	219 677	225 608	286 254	187 098
2014	1 532 833	855 758	104 399	70 004	229 441	240 486	285 155	194 935
2015	1 567 694	862 122	108 976	67 236	269 135	231 039	244 787	171 431
2016	1 366 939	767 743	96 869	52 703	260 191	167 623	233 815	154 667
2017	1 398 239	796 779	90 132	47 456	257 864	181 328	266 444	148 538

¹ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ² Vor 1987 einschließlich Triticale.
Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

T 4.6 Hektarerträge von Feldfrüchten und Grünland D 1964/69–2011/16 und 2011–2017

Fruchtart	D	D	D	D	D	D	D	D	D
	1964/69	1970/75	1974/79	1980/85	1984/89	1990/95	1994/99	2000/05	2010/15
	dt								
Getreide ¹	32,8	36,9	38,3	43,9	47,8	51,2	57,0	57,8	63,7
Weizen	36,6	40,6	42,9	50,5	56,4	59,3	66,3	67,5	69,5
Winterweizen	37,0	40,9	43,4	50,8	57,0	59,9	66,8	67,9	70,1
Triticale	-	-	-	-	.	54,4	60,3	57,0	59,8
Roggen und Wintermenggetreide	29,1	34,6	35,8	40,2	44,1	48,9	56,1	58,4	62,3
Gerste	33,1	36,6	37,6	41,9	45,1	48,1	51,8	51,2	57,7
Wintergerste	36,6	41,5	44,6	48,9	50,8	56,4	58,7	58,6	63,0
Sommergerste	32,6	35,6	35,2	37,9	42,2	45,0	49,0	47,8	53,4
Hafer	29,6	33,2	33,6	37,6	38,3	40,5	45,8	43,1	45,7
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	44,6	51,2	50,2	60,7	61,2	62,6	72,6	80,6	92,0
Kartoffeln	253,5	256,0	246,6	256,2	305,0	306,3	318,6	329,2	379,3
Zuckerrüben	476,3	495,3	495,6	517,2	536,3	521,4	542,3	602,0	721,4
Futtererbsen	.	.	.	.	.	38,7	40,5	34,4	35,6
Ackerbohnen	31,5	30,5	28,5	33,5	36,6	33,3	34,6	31,4	38,2
Winterraps	22,6	24,2	21,9	24,4	27,7	26,7	31,2	32,8	36,4
Körnersonnenblumen	-	-	-	-	.	30,6	31,6	31,0	30,9
Raufutter ²	52,3	50,1	52,3	59,3	63,0	59,5	59,3	67,6	56,6
Wiesen	.	.	.	57,8	60,9	58,1	58,1	62,9	56,3
Weiden einschließlich Mähweiden	.	.	.	61,1	65,0	60,8	60,1	67,4	56,1
Feldgras	51,1	50,3	52,4	60,0	64,3	60,9	60,5	70,2	58,8
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	62,7	60,2	58,2	62,5	67,1	61,4	61,0	71,5	64,6
Silomais	379,3	420,6	428,9	480,8	501,3	451,5	447,2	466,5	442,4

Fruchtart	D								Verände- rung 2017 zu 2016
	2011/16	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	%
	dt								
Getreide ¹	63,3	53,8	60,4	69,8	65,8	68,3	61,8	63,6	2,9
Weizen	68,7	60,1	65,0	77,0	71,4	73,3	65,0	68,5	5,4
Winterweizen	69,4	60,7	65,6	77,6	72,2	74,1	65,7	69,0	5,0
Triticale	59,3	51,1	58,2	62,6	60,4	66,3	56,5	56,3	-0,4
Roggen und Wintermenggetreide	62,2	52,5	61,0	67,1	65,2	66,3	59,4	60,7	2,2
Gerste	57,7	46,6	55,6	62,3	60,2	63,1	59,3	59,6	0,5
Wintergerste	63,6	52,4	54,9	68,0	64,9	72,0	67,7	67,9	0,3
Sommergerste	52,9	42,0	56,0	57,6	56,3	55,2	49,8	50,7	1,8
Hafer	46,2	36,8	50,6	49,8	47,8	47,2	44,0	42,4	-3,6
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	92,3	101,5	96,3	87,1	102,5	76,3	92,4	99,5	7,7
Kartoffeln	374,1	414,6	387,8	360,9	389,8	338,3	348,0	383,5	10,2
Zuckerrüben	732,8	729,5	706,8	703,5	841,3	610,8	789,1	800,3	1,4
Futtererbsen	35,0	24,8	26,9	45,8	38,2	41,2	34,6	38,0	9,8
Ackerbohnen	38,8	36,7	56,5	40,5	35,9	33,2	34,3	31,9	-7,0
Winterraps	35,7	24,4	31,3	41,0	43,1	39,8	34,3	35,2	2,6
Körnersonnenblumen	31,2	28,1	33,4	33,6	29,4	28,8	/	/	/
Raufutter ²	56,8	49,1	56,1	61,6	63,2	52,9	58,2	63,0	8,2
Wiesen	56,7	47,5	59,3	59,5	63,2	53,9	57,7	61,7	6,9
Weiden einschließlich Mähweiden	56,1	49,1	53,3	62,2	61,9	52,4	57,4	61,9	7,8
Feldgras	59,0	54,3	59,4	58,7	66,0	55,1	60,0	77,8	29,7
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	66,3	53,2	67,5	72,4	77,1	51,3	74,7	72,1	-3,5
Silomais	438,5	482,2	477,4	372,6	492,6	402,1	408,2	474,9	16,3

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Trockenmasseertrag.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

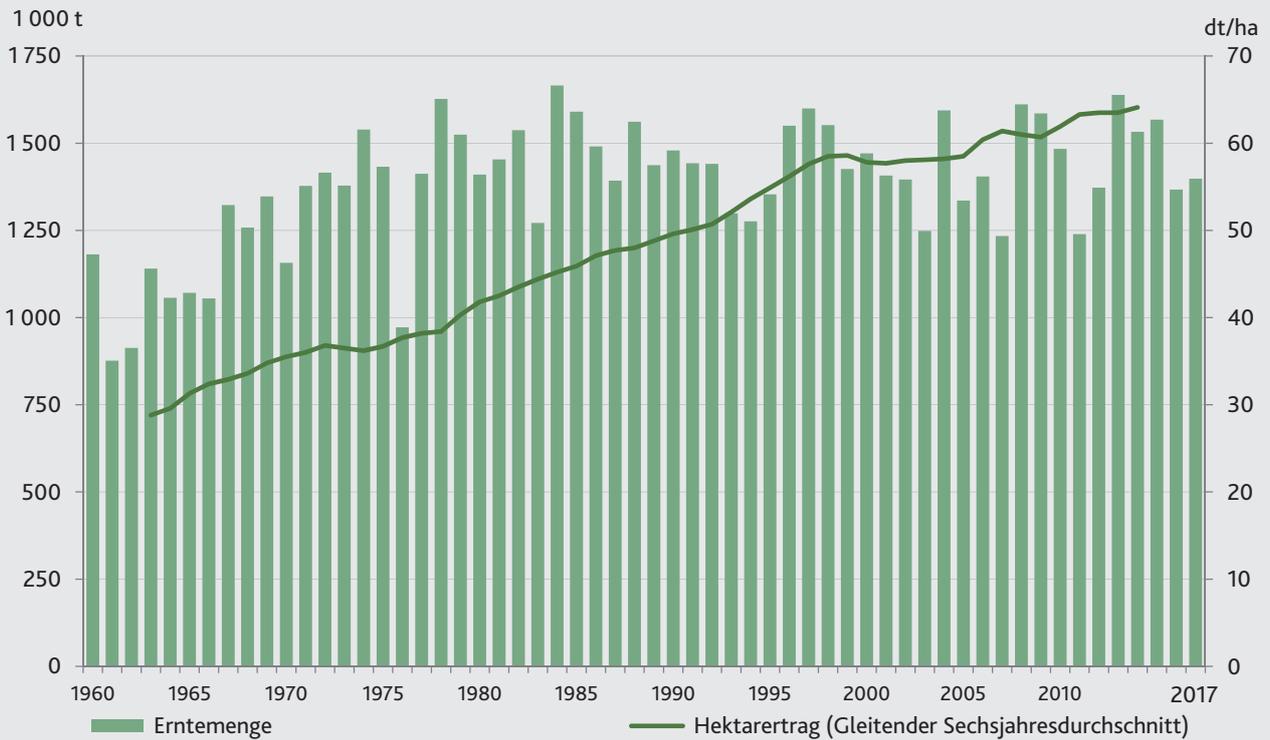
T 4.7 Erntemengen von Feldfrüchten und Grünland D 1964/69–2011/16 und 2011–2017

Fruchtart	D	D	D	D	D	D	D	D	D
	1964/69	1970/75	1974/79	1980/85	1984/89	1990/95	1994/99	2000/05	2010/15
	1 000 t								
Getreide ¹	1 185,3	1 383,4	1 418,0	1 488,1	1 523,0	1 381,8	1 459,6	1 408,8	1 472,5
Weizen	451,3	521,0	522,2	573,1	595,2	512,0	573,4	635,3	814,9
Winterweizen	409,9	477,5	486,3	551,4	559,2	491,5	555,5	617,6	790,5
Triticale	-	-	-	-	-	43,7	76,3	83,4	104,6
Roggen und Wintermenggetreide	179,8	133,4	137,2	126,1	126,2	101,1	107,2	81,7	74,0
Gerste	288,8	428,1	498,1	576,6	612,9	613,8	611,0	553,3	448,1
Wintergerste	40,0	82,8	151,8	246,2	234,3	196,1	204,7	199,3	217,1
Sommergerste	248,7	345,3	346,2	330,3	378,7	417,8	406,3	354,0	231,0
Hafer	206,7	226,8	197,5	178,2	147,4	94,5	77,0	46,1	25,6
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	7,3	20,7	15,4	19,1	19,5	22,0	29,0	52,9	95,3
Kartoffeln	1 522,6	1 098,1	741,9	335,0	352,6	333,0	337,8	296,2	289,4
Zuckerrüben	956,2	1 132,4	1 246,3	1 179,8	1 197,0	1 187,2	1 254,3	1 305,9	1 289,8
Futtererbsen	-	-	-	-	-	9,4	12,1	14,0	4,4
Ackerbohnen	0,9	3,3	1,8	1,5	3,5	1,5	0,9	0,5	1,2
Winterraps	1,9	6,2	5,3	16,7	43,0	55,7	70,0	97,3	163,3
Körner Sonnenblumen	-	-	-	-	-	19,1	1,0	2,1	/
Raufutter ²	1 281,9	1 218,3	1 151,6	1 142,1	1 186,3	1 181,6	1 274,9	1 481,2	1 390,7
Wiesen	-	779,8	675,8	618,5	591,9	525,6	476,3	402,5	397,6
Weiden einschließlich Mähweiden	-	280,4	366,4	451,5	516,0	594,9	713,8	1 380,2	840,9
Feldgras	57,5	30,7	24,7	22,1	32,1	25,8	39,1	47,3	92,6
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	232,4	127,3	84,8	50,0	46,3	35,3	45,7	53,7	59,6
Silomais	147,6	325,6	565,3	872,9	913,0	677,5	674,4	762,9	1 419,2

Fruchtart	D								Veränderung
	2011/16	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2017 zu 2016
	1 000 t								%
Getreide ¹	1 453,0	1 239,6	1 372,6	1 638,4	1 532,8	1 567,7	1 366,9	1 398,2	2,3
Weizen	803,9	706,3	703,7	927,9	855,8	862,1	767,7	796,8	3,8
Winterweizen	781,6	691,4	667,9	905,8	832,8	837,7	754,0	780,5	3,5
Triticale	103,8	82,6	104,3	125,6	104,4	109,0	96,9	90,1	-7,0
Roggen und Wintermenggetreide	71,4	57,0	78,7	102,9	70,0	67,2	52,7	47,5	-9,9
Gerste	444,4	370,5	452,7	445,3	469,9	500,2	427,8	439,2	2,7
Wintergerste	222,2	183,6	171,4	219,7	229,4	269,1	260,2	257,9	-0,9
Sommergerste	222,2	186,9	281,4	225,6	240,5	231,0	167,6	181,3	8,2
Hafer	24,4	20,0	28,1	29,1	27,6	22,8	18,7	21,4	14,4
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	96,5	90,2	107,7	91,3	115,0	88,3	86,6	95,1	9,8
Kartoffeln	280,0	326,4	303,8	286,3	285,2	244,8	233,8	266,4	13,9
Zuckerrüben	1 293,6	1 429,9	1 356,4	1 234,2	1 517,8	907,7	1 315,5	1 594,4	21,2
Futtererbsen	4,5	3,5	2,9	4,7	4,6	5,9	5,7	7,1	24,6
Ackerbohnen	1,2	1,4	1,4	1,0	1,6	0,9	1,0	1,0	0,0
Winterraps	159,8	107,2	143,4	187,1	194,9	171,4	154,7	148,5	-4,0
Körner Sonnenblumen	1,3	0,7	1,4	2,0	1,2	1,4	/	/	/
Raufutter ²	1 392,1	1 216,9	1 374,9	1 509,2	1 539,3	1 286,7	1 425,7	1 580,9	10,9
Wiesen	394,2	357,1	462,8	431,1	390,7	344,8	378,7	418,7	10,6
Weiden einschließlich Mähweiden	844,5	725,0	757,7	902,1	962,4	819,2	900,7	1 006,5	11,7
Feldgras	92,6	83,0	96,4	105,5	105,0	80,2	85,3	94,7	11,0
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	60,8	51,9	58,0	70,5	81,1	42,4	61,1	60,9	-0,3
Silomais	1 440,2	1 478,5	1 585,3	1 243,1	1 628,4	1 338,4	1 367,8	1 612,6	17,9

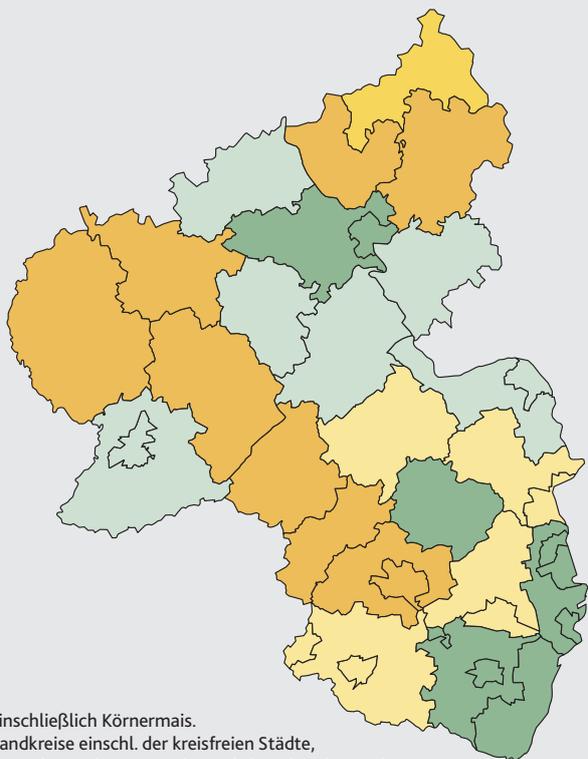
¹ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ² Trockenmasseertrag.
Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

G 4.2 Erntemengen und Hektarertrag von Getreide 1960–2017¹



¹ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

K 4.4 Durchschnittlicher Hektarertrag von Getreide¹ 2012/2017 nach Verwaltungsbezirken²



Sechsjahresdurchschnitt der Hektarerträge 2012/2017

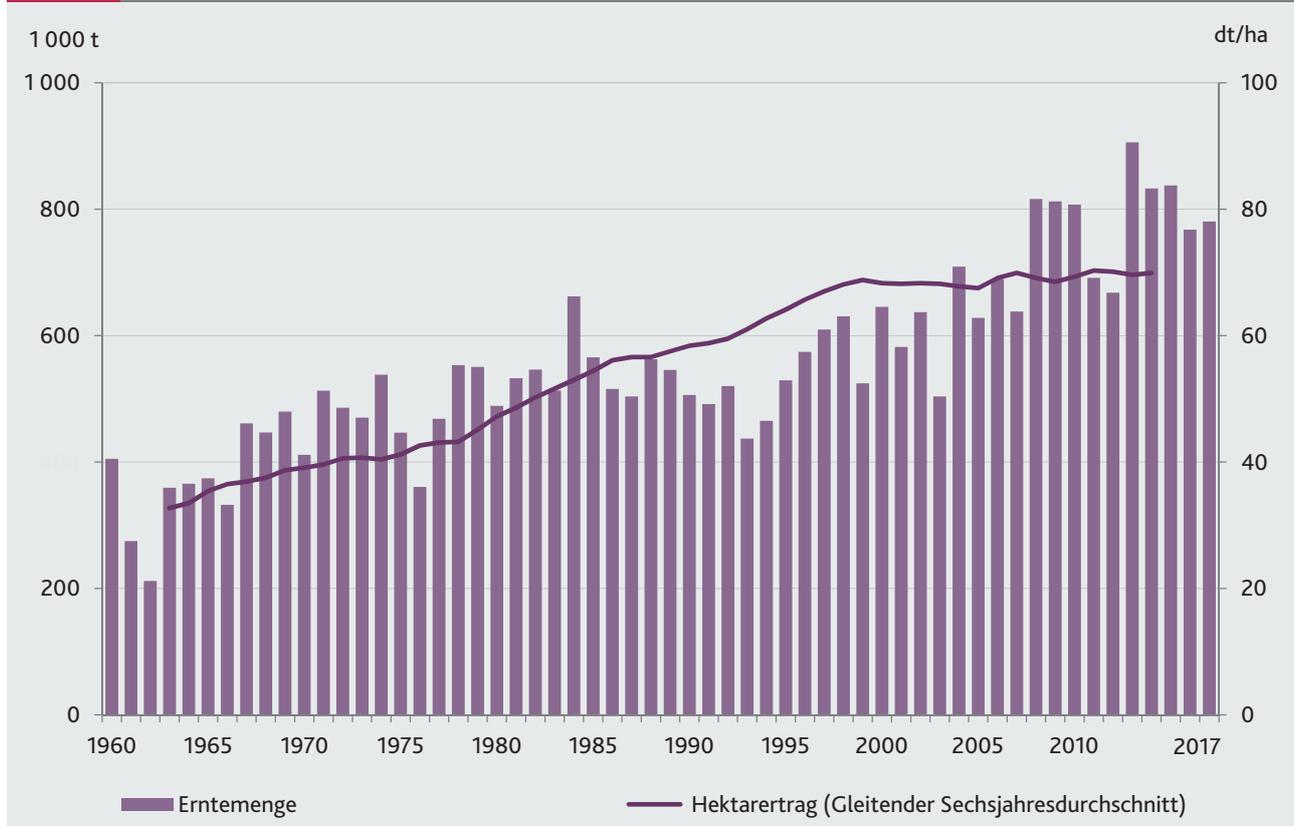
- unter 62 dt (9)
- 62 bis unter 64 dt (1)
- 64 bis unter 66 dt (8)
- 66 bis unter 68 dt (8)
- 68 dt und mehr (10)

Landeswert: 66,2 dt

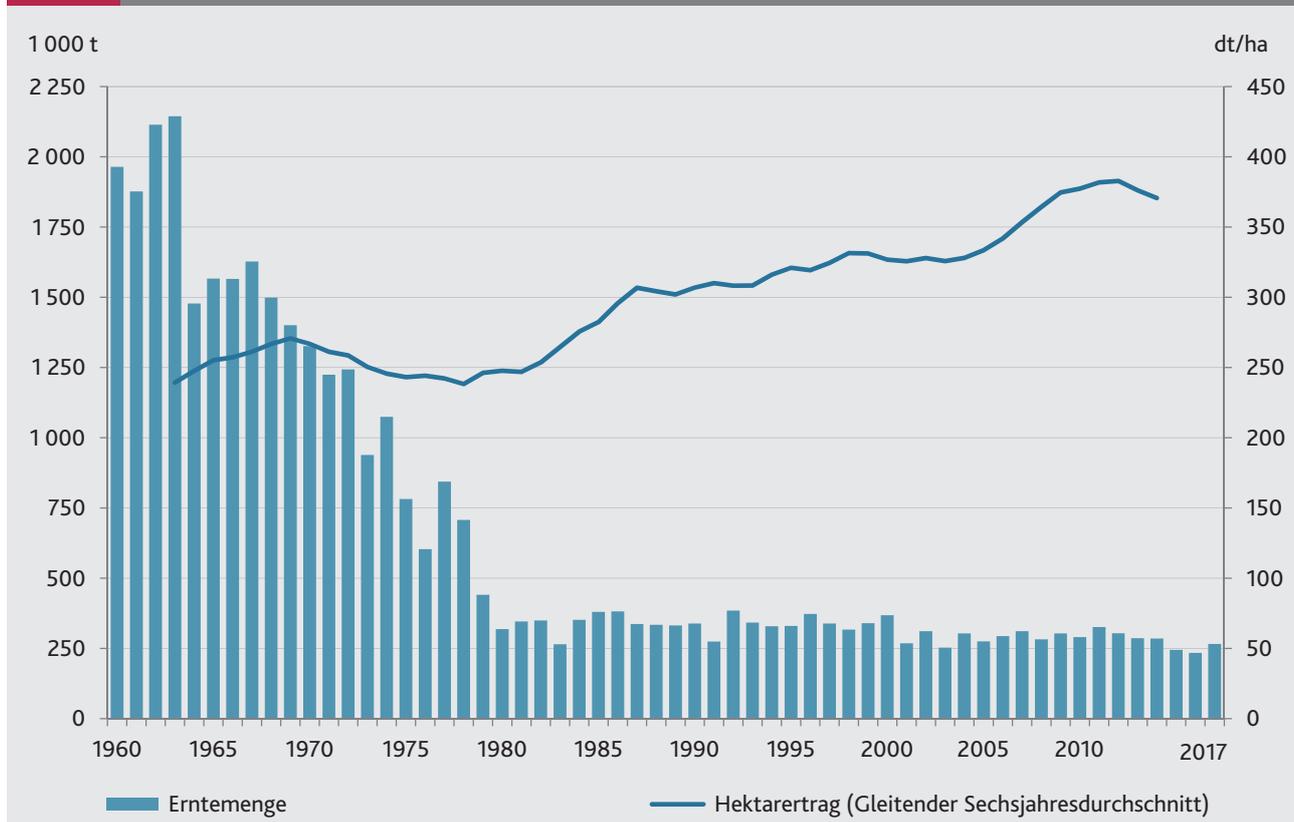
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

¹ Einschließlich Körnermais.
² Landkreise einschl. der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind.
 Zuordnung siehe Karte Seite 7.

G 4.3 Erntemengen und Hektarertrag von Winterweizen 1960–2017



G 4.4 Erntemengen und Hektarertrag von Kartoffeln 1960–2017



T 4.8 Getreide 2013–2017 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen

Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Winterweizen						
Probefelder	Anzahl	150	146	147	139	134
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	77,6	72,2	74,1	65,7	69,0
Feuchtigkeitsgehalt	%	13,2	14,2	12,8	14,0	13,5
Schwarzbesatz	%	0,4	0,4	0,3	2,2	0,7
Auswuchs	%	0,03	0,47	0,01	0,71	1,03
Proteingehalt	%	12,8	12,5	12,9	12,9	13,6
Anteil der Proben mit Fallzahlen ... ¹						
unter 220 s	%	0,0	17,0	0,0	29,2	13,4
220-300 s	%	2,1	32,3	5,7	12,3	17,9
300 s und mehr	%	97,9	50,7	94,3	58,5	68,7
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	14,0 (JB Asano)	19,9 (JB Asano)	10,9 (JB Asano)	14,5 (Patras)	15,7 (Patras)
2. Rang (Name)	%	12,0 (Cubus)	8,9 (Cubus)	9,5 (Patras)	10,1 (Ambello)	11,2 (RGT Reform)
3. Rang (Name)	%	8,7 (Meister)	7,5 (Premio)	7,5 (Cubus)	9,4 (Desamo)	10,4 (Desamo)
4. Rang (Name)	%	8,0 (Akteur)	6,8 (Meister)	6,8 (Ambello)	5,1 (RGT Reform)	6,7 (Ambello)
5. Rang (Name)	%	7,3 (Manager)	6,8 (Potenzial)	5,4 (Manager)	4,3 (Colonia)	6,0 (Rubisko)
Roggen und Wintermenggetreide						
Probefelder	Anzahl	56	54	58	57	57
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	67,1	65,2	66,3	59,4	60,7
Feuchtigkeitsgehalt	%	13,1	14,4	12,7	14,0	13,3
Schwarzbesatz	%	0,7	0,4	0,6	2,3	0,3
Auswuchs	%	0,10	0,60	0,00	0,57	0,39
Proteingehalt	%	9,7	10,4	9,9	10,1	11,8
Anteil der Proben mit Fallzahlen ... ¹						
unter 120 s	%	0,0	7,0	0,0	16,0	11,0
120-180 s	%	0,0	40,0	0,0	21,0	16,0
180 s und mehr	%	100	53,0	100	63,0	74,0
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	26,8 (Palazzo)	42,6 (Brasetto)	41,4 (Brasetto)	43,9 (Brasetto)	21,1 (KWS Daniello)
2. Rang (Name)	%	26,8 (Brasetto)	40,7 (Palazzo)	31,0 (Palazzo)	22,8 (Palazzo)	15,8 (Palazzo)
3. Rang (Name)	%	7,1 (Visello)	11,1 (W/T)	8,6 (Wintermengg.)	7,0 (KWS Bono)	12,3 (KWS Binntto)
Wintergerste						
Probefelder	Anzahl	70	70	70	72	68
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	68,0	64,9	72,0	67,7	67,9
Feuchtigkeitsgehalt	%	12,4	12,6	12,5	13,4	12,7
Schwarzbesatz	%	0,9	0,5	0,6	0,8	0,6
Auswuchs	%	0,00	0,01	0,00	0,01	0,01
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	15,7 (Fridericus)	20,0 (KWS Meridian)	25,7 (KWS Meridian)	42,3 (KWS Meridian)	29,4 (KWS Meridian)
2. Rang (Name)	%	14,3 (KWS Meridian)	15,7 (California)	18,6 (Sandra)	9,9 (California)	19,1 (California)
3. Rang (Name)	%	14,3 (Sandra)	14,3 (Sandra)	10,0 (California)	9,9 (Sandra)	10,3 (Sandra)

1 s = Zeit in Sekunden

noch: T 4.8

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.8

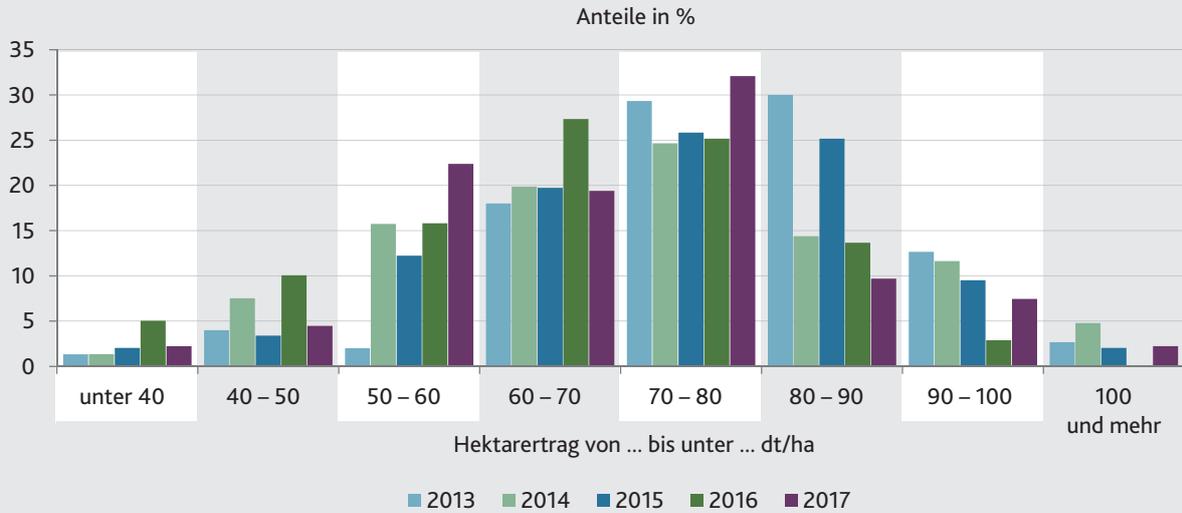
Getreide 2013–2017 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen

Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Sommergerste						
Probefelder	Anzahl	79	77	80	71	67
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	57,6	56,3	55,2	49,8	50,7
Feuchtigkeitsgehalt	%	12,5	14,0	12,3	14,3	13,7
Schwarzbesatz	%	0,3	0,7	0,3	0,8	0,8
Auswuchs	%	0,00	0,02	0,00	0,02	1,11
Vollkorn	%	95,2	95,8	95,9	90,0	95,6
Proteingehalt	%	10,0	10,7	10,6	10,5	12,1
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	62,0 (Propino)	61,0 (Propino)	57,5 (Propino)	57,7 (Avalon)	68,7 (Avalon)
2. Rang (Name)	%	26,6 (Marthe)	14,3 (Marthe)	17,5 (Avalon)	21,1 (Catamaran)	19,4 (Catamaran)
3. Rang (Name)	%	3,8 (Simba)	11,7 (Catamaran)	17,5 (Catamaran)	12,7 (Propino)	7,5 (RGT Planet)
Triticale						
Probefelder	Anzahl	58	57	60	58	59
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	62,6	60,4	66,3	56,5	56,3
Feuchtigkeitsgehalt	%	13,6	14,3	12,7	13,8	13,7
Schwarzbesatz	%	0,9	2,4	0,3	1,9	1,0
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	39,7 (Agostino)	28,1 (SW Talentro)	48,3 (Adverdo)	58,6 (Adverdo)	52,5 (Adverdo)
2. Rang (Name)	%	34,5 (SW Talentro)	22,8 (Agostino)	16,7 (SW Talentro)	8,6 (Grenado)	18,6 (Lombardo)
3. Rang (Name)	%	8,6 (Grenado)	19,3 (Adverdo)	15,0 (Agostino)	6,9 (Agostino)	6,8 (Tulus)
Winterraps						
Probefelder	Anzahl	79	79	80	69	68
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	41,0	43,1	39,8	34,3	35,2
Feuchtigkeitsgehalt	%	6,2	7,3	8,4	8,4	8,7
Schwarzbesatz	%	0,5	0,5	1,1	2,4	2,0
Ölgehalt	%	42,9	43,0	43,9	41,2	41,6
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	29,1 (Adriana)	21,5 (Adriana)	20,0 (Avatar)	23,2 (Avatar)	19,1 (Avatar)
2. Rang (Name)	%	16,5 (Visby)	19,0 (Visby)	15,0 (Sherpa)	11,6 (Arabella)	14,7 (Arabella)
3. Rang (Name)	%	10,1 (Sherpa)	15,2 (Sherpa)	12,5 (Visby)	11,6 (Sherpa)	7,4 (Sherpa)
						7,4 (Penn)

Quelle: Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung

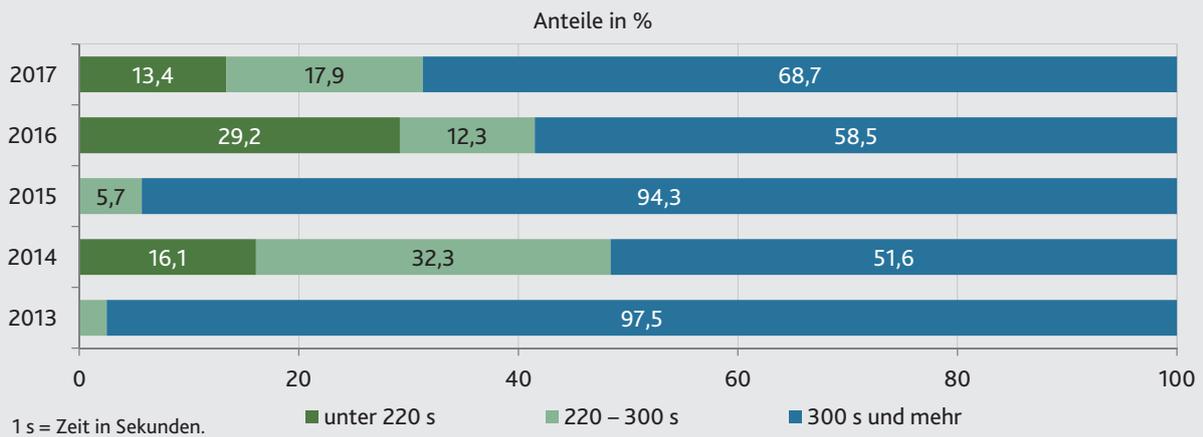
G 4.5

Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2013–2017 nach Ertragsklassen



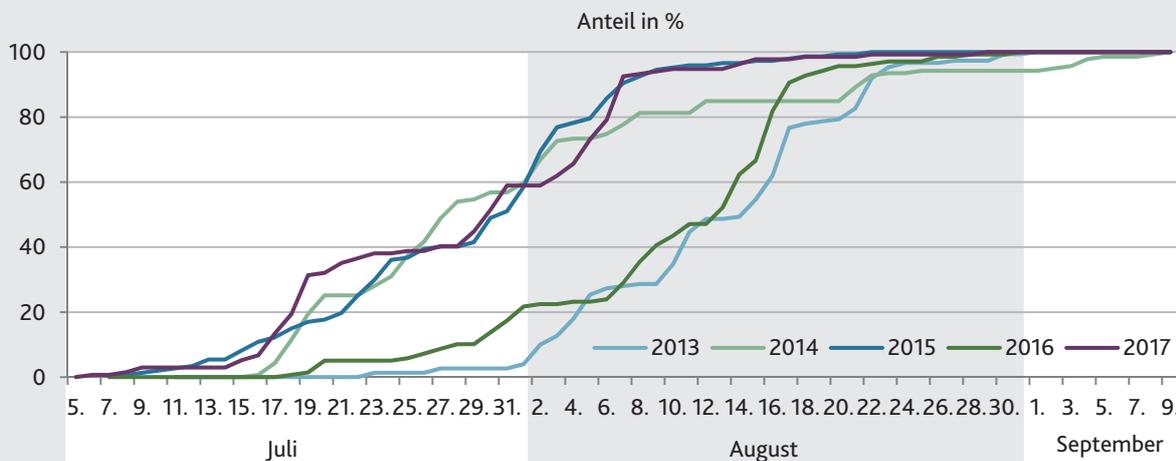
G 4.6

Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2013–2017 nach Fallzahlen¹

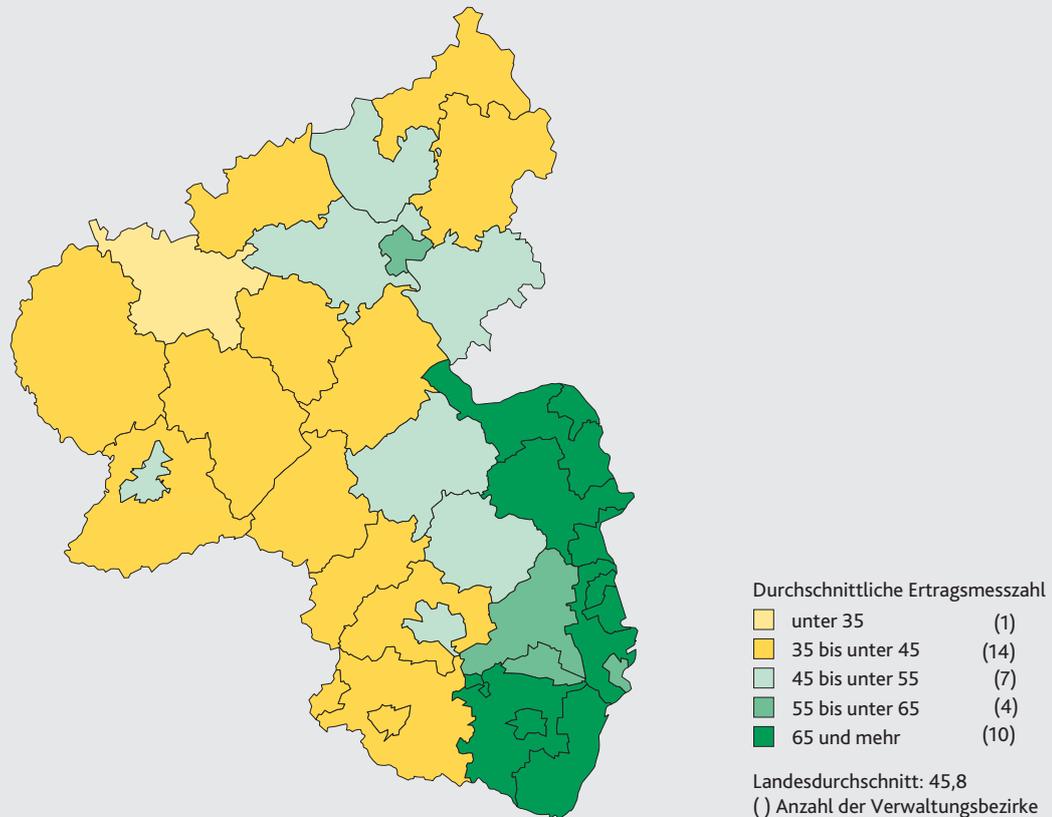


G 4.7

Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2013–2017 nach Druschterminen

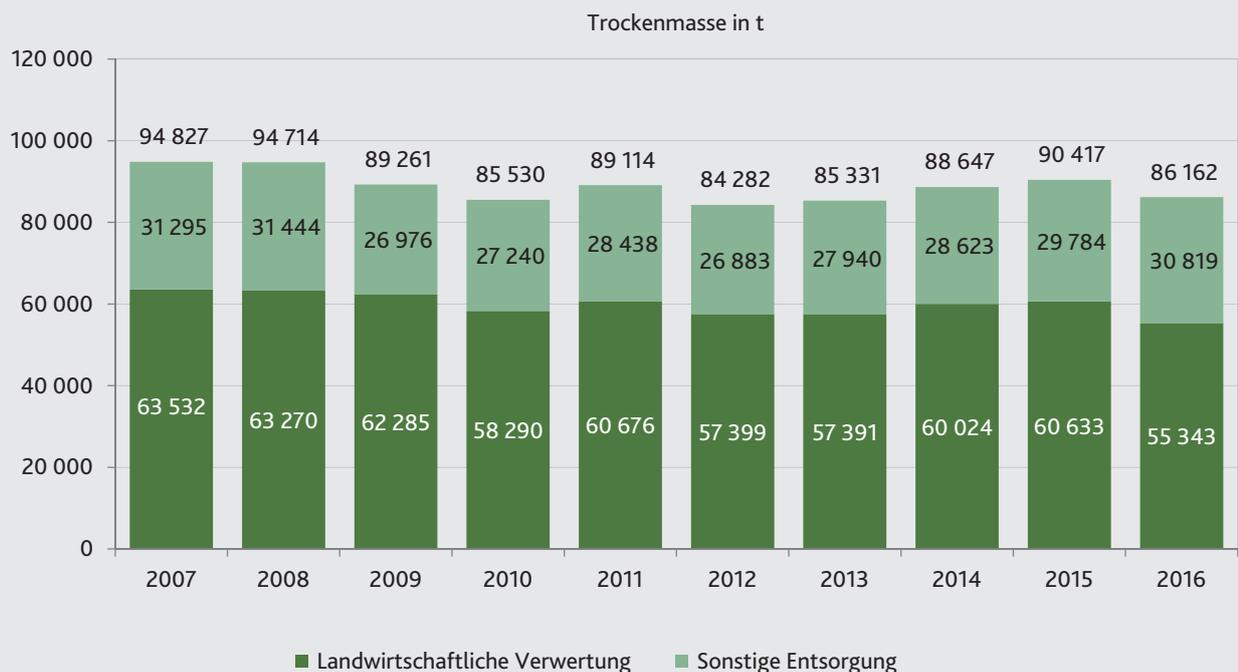


K 4.5 Durchschnittliche Ertragsmesszahl 2011 nach Verwaltungsbezirken



Quelle: Landesamt für Finanzen

G 4.8 Klärschlammensorgung der öffentlichen Kläranlagen 2007–2016 nach Entsorgungswegen



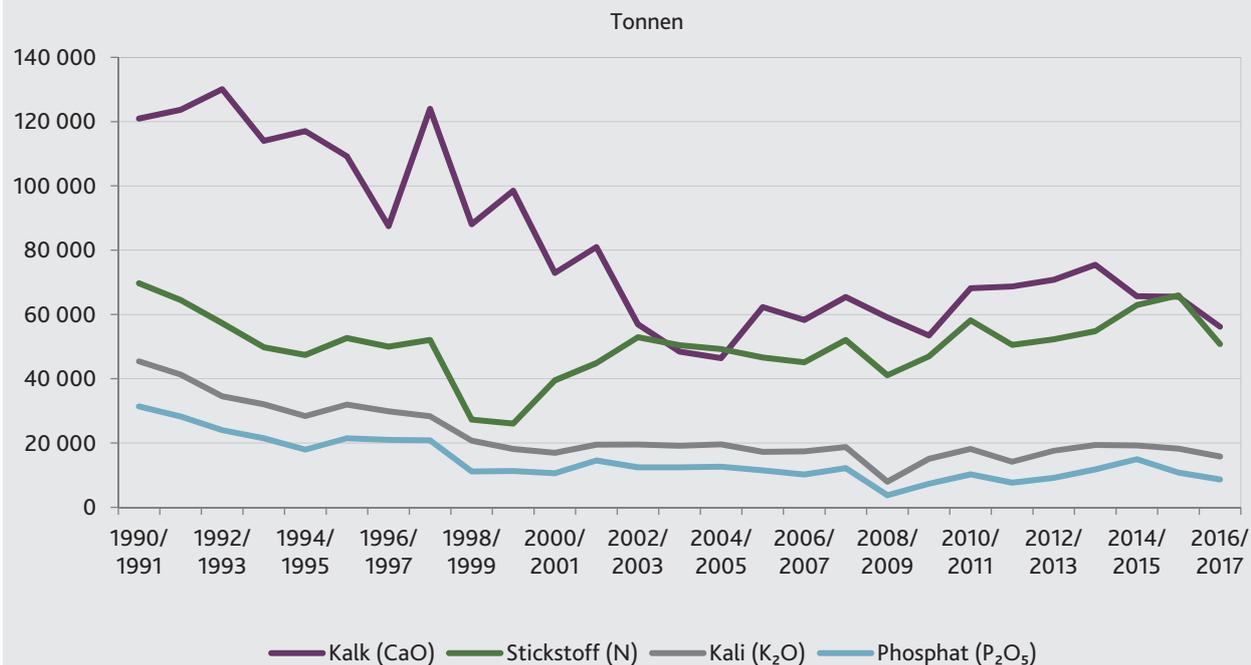
T 4.9 Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2016 nach Entsorgungswegen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon						Anteil der landwirtschaftlichen Verwertung an insgesamt
		stoffliche Verwertung				thermische Entsorgung		
		zusammen	landwirtschaftliche Verwertung	landschafts- bauliche Maßnahmen	sonstige stoffliche Verwertung	zusammen	darunter: Mono- verbrennung	
Trockenmasse in t							%	
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	2 592	2 254	2 035	219	-	338	-	78,5
Koblenz, St.	2 714	1 954	1 954	-	-	760	-	72,0
Landau i. d. Pfalz, St.	1 363	147	147	-	-	1 216	-	10,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	5 397	-	-	-	-	5 397	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	867	310	310	-	-	557	-	35,8
Pirmasens, St.	621	621	621	-	-	-	-	100,0
Speyer, St.	1 404	-	-	-	-	1 404	1 404	-
Trier, St.	1 771	1 551	1 551	-	-	220	-	87,6
Worms, St.	2 641	683	683	-	-	1 958	1 958	25,9
Zweibrücken, St.	616	-	-	-	-	616	-	-
Ahrweiler	4 146	4 119	4 119	-	-	27	-	99,3
Altenkirchen (Ww.)	2 251	1 329	1 305	-	24	922	-	58,0
Alzey-Worms	3 917	3 917	3 792	-	125	-	-	96,8
Bad Dürkheim	2 523	1 770	1 706	64	-	753	727	67,6
Bad Kreuznach	4 907	3 965	3 521	14	430	942	-	71,8
Berncastel-Wittlich	2 764	2 473	2 473	-	-	291	-	89,5
Birkenfeld	1 723	1 464	1 321	141	2	259	-	76,7
Cochem-Zell	1 612	1 557	1 542	-	15	55	-	95,7
Donnersbergkreis	998	970	970	-	-	28	-	97,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 639	1 626	1 335	-	291	13	-	81,5
Germersheim	3 228	1 101	1 101	-	-	2 127	1 392	34,1
Kaiserslautern	1 807	1 646	1 157	370	119	161	-	64,0
Kusel	755	657	625	-	32	98	-	82,8
Mainz-Bingen	4 448	1 913	1 913	-	-	2 535	-	43,0
Mayen-Koblenz	4 004	3 414	3 402	-	12	590	-	85,0
Neuwied	5 041	4 090	4 090	-	-	951	216	81,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 472	2 447	1 663	-	784	25	25	67,3
Rhein-Lahn-Kreis	3 334	2 554	2 300	-	254	780	20	69,0
Rhein-Pfalz-Kreis	2 755	1 791	1 791	-	-	964	-	65,0
Südliche Weinstraße	2 409	2 409	2 409	-	-	-	-	100,0
Südwestpfalz	1 592	1 592	1 592	-	-	-	-	100,0
Trier-Saarburg	2 160	2 065	1 616	-	449	95	-	74,8
Vulkaneifel	1 011	1 011	404	-	607	-	-	40,0
Westerwaldkreis	4 680	2 613	1 895	-	718	2 067	11	40,5
Rheinland-Pfalz	86 162	60 013	55 343	808	3 862	26 149	5 753	64,2

Quelle: Erhebung der öffentlichen Abwasserentsorgung - Klärschlamm

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

G 4.9 Inlandsabsatz von Düngemitteln in den Wirtschaftsjahren 1990/1991–2016/2017 nach Nährstoffen



T 4.10 Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2017 nach Rein-Nährstoffen

Wirtschafts- jahre	Stickstoff		Phosphat	Kali	Kalk			
					insgesamt		darunter: für die Forstwirtschaft	
	t-N	2000/2001=100	t-P ₂ O ₅	t-K ₂ O	t-CaO	2000/2001=100	t-CaO	%
1950/1951	26 488	67,1	27 040	32 891	11 777	16,2	.	.
1951/1952	28 889	73,1	25 937	37 469	16 690	22,9	.	.
1952/1953	32 045	81,1	25 976	40 190	18 878	25,9	.	.
1953/1954	34 335	86,9	33 539	49 857	22 253	30,5	.	.
1954/1955	35 834	90,7	38 522	55 345	22 322	30,6	.	.
1955/1956	35 446	89,7	34 766	51 705	33 029	45,3	.	.
1956/1957	37 595	95,2	40 129	54 270	38 667	53,0	.	.
1957/1958	42 758	108,3	46 389	64 785	27 485	37,7	.	.
1958/1959	42 602	107,9	46 412	61 411	46 772	64,1	.	.
1959/1960	46 049	116,6	55 706	65 793	39 126	53,7	.	.
1960/1961	45 258	114,6	48 265	64 511	30 783	42,2	.	.
1961/1962	44 626	113,0	43 900	64 253	32 783	45,0	.	.
1962/1963	54 192	137,2	51 394	67 198	28 125	38,6	.	.
1963/1964	50 912	128,9	54 272	71 112	27 182	37,3	.	.
1964/1965	53 263	134,9	58 910	74 043	30 009	41,2	.	.
1965/1966	55 763	141,2	57 545	74 853	25 051	34,4	.	.
1966/1967	57 031	144,4	57 097	71 602	32 540	44,6	.	.
1967/1968	62 976	159,4	58 864	75 036	35 073	48,1	.	.
1968/1969	60 759	153,8	54 314	68 671	30 540	41,9	.	.
1969/1970	65 444	165,7	57 989	75 051	30 827	42,3	.	.

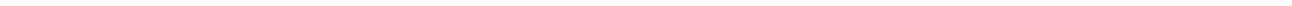
noch: T 4.10

noch:
T 4.10

Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2017 nach Nährstoffen

Wirtschafts- jahr	Stickstoff		Phosphat	Kali	Kalk			
					insgesamt		darunter: für die Forstwirtschaft	
	t	2000/2001=100	t		2000/2001=100	t-CaO	%	
1970/1971	71 335	180,6	63 555	78 865	30 935	42,4	.	.
1971/1972	68 206	172,7	62 611	80 360	28 478	39,1	.	.
1972/1973	71 696	181,5	62 749	78 911	29 189	40,0	.	.
1973/1974	69 437	175,8	63 623	79 310	30 782	42,2	.	.
1974/1975	76 060	192,6	58 451	77 174	28 271	38,8	.	.
1975/1976	74 371	188,3	52 450	70 378	39 116	53,6	.	.
1976/1977	74 657	189,0	57 661	77 487	29 334	40,2	.	.
1977/1978	70 075	177,4	56 077	77 143	33 416	45,8	.	.
1978/1979	68 534	173,5	54 874	74 103	37 444	51,4	.	.
1979/1980	77 459	196,1	55 906	75 271	36 536	50,1	.	.
1980/1981	76 537	193,8	50 118	69 738	28 143	38,6	.	.
1981/1982	66 774	169,1	46 748	67 119	37 324	51,2	.	.
1982/1983	70 349	178,1	42 318	63 348	41 648	57,1	.	.
1983/1984	60 872	154,1	41 105	61 271	47 376	65,0	.	.
1984/1985	67 468	170,8	43 172	63 553	39 100	53,6	1 234	3,2
1985/1986	71 562	181,2	44 538	63 215	52 798	72,4	4 655	8,8
1986/1987	80 191	203,0	47 190	64 005	58 424	80,1	12 448	21,3
1987/1988	57 158	144,7	36 689	50 578	55 508	76,1	22 321	40,2
1988/1989	67 725	171,5	42 100	57 060	79 818	109,5	41 979	52,6
1989/1990	66 434	168,2	37 346	48 619	132 346	181,5	62 643	47,3
1990/1991	69 677	176,4	31 364	45 391	120 967	165,9	69 372	57,3
1991/1992	64 501	163,3	28 228	41 300	123 685	169,6	77 487	62,6
1992/1993	57 272	145,0	23 978	34 502	130 076	178,4	80 205	61,7
1993/1994	49 780	126,0	21 442	32 032	113 983	156,3	69 408	60,9
1994/1995	47 368	119,9	17 921	28 377	117 010	160,5	71 713	61,3
1995/1996	52 660	133,3	21 484	31 965	109 239	149,8	64 488	59,0
1996/1997	49 957	126,5	20 942	29 839	87 496	120,0	39 061	44,6
1997/1998	52 073	131,8	20 813	28 295	124 008	170,1	68 151	55,0
1998/1999	27 261	69,0	11 117	20 736	88 075	120,8	42 598	48,4
1999/2000	26 049	66,0	11 290	18 119	98 503	135,1	49 876	50,6
2000/2001	39 496	100	10 596	16 926	72 912	100,0	31 381	43,0
2001/2002	44 835	113,5	14 542	19 472	80 982	111,1	32 580	40,2
2002/2003	52 928	134,0	12 434	19 544	56 920	78,1	20 707	36,4
2003/2004	50 419	127,7	12 427	19 135	48 411	66,4	10 363	21,4
2004/2005	49 233	124,7	12 610	19 559	46 397	63,6	15 076	32,5
2005/2006	46 587	118,0	11 460	17 260	62 295	85,4	26 830	43,1
2006/2007	45 097	114,2	10 199	17 401	58 276	79,9	21 308	36,6
2007/2008	52 054	131,8	12 186	18 726	65 437	89,7	15 004	22,9
2008/2009	41 063	104,0	3 744	7 945	59 074	81,0	4 743	8,0
2009/2010	46 946	118,9	7 294	15 063	53 431	73,3	10 305	19,3
2010/2011	58 188	147,3	10 232	18 135	68 129	93,4	12 349	18,1
2011/2012	50 539	128,0	7 649	14 172	68 694	94,2	13 251	19,3
2012/2013	52 248	132,3	9 139	17 586	70 771	97,1	17 252	24,4
2013/2014	54 809	138,8	11 776	19 378	75 472	103,5	5 220	6,9
2014/2015	62 905	159,3	14 973	19 210	65 681	90,1	3 971	6,0
2015/2016	65 912	166,9	10 790	18 224	65 513	89,9	415	0,6
2016/2017	50 778	128,6	8 645	15 811	56 182	77,1	2 956	5,3

Quelle: Düngemittelstatistik



5. Weinbau

T 5.1 Betriebe mit Weinbau¹ und deren Rebfläche 1979–2016 nach Anbaugebieten und Anbaubereichen

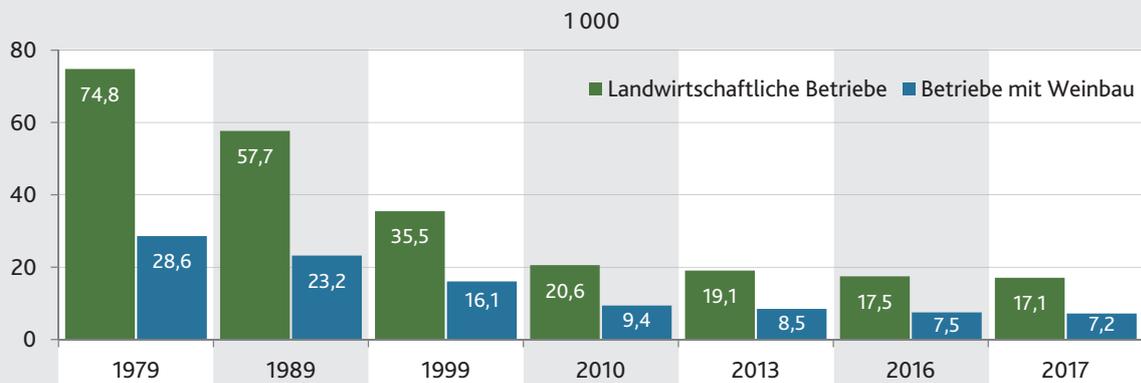
Anbaugebiet Bereich	1979	1989	1999	2010	2016	Durchschnittliche jährliche Veränderung 2010–2016
						%
Betriebe (Anzahl)						
Ahr	357	336	273	175	157	-1,8
Mittelrhein	635	490	303	149	112	-4,6
Mosel	8 598	7 302	5 109	2 673	2 101	-3,9
Bernkastel	5 015	4 387	3 188	1 741	1 366	-4,0
Obermosel	755	613	435	178	145	-3,4
Burg Cochem	1 771	1 437	1 019	561	443	-3,9
Ruwertal	.	.	70	40	32	-3,7
Saar	.	.	397	153	115	-4,6
Nahe	1 858	1 359	922	579	484	-2,9
Rheinhessen	8 969	7 014	4 705	2 865	2 348	-3,3
Bingen	3 249	2 566	1 715	1 020	827	-3,4
Nierstein	3 590	2 822	1 870	1 122	914	-3,4
Wonnegau	2 130	1 626	1 120	723	607	-2,9
Pfalz	8 178	6 728	4 753	2 941	2 287	-4,1
Südliche Weinstraße	4 856	4 056	2 870	1 733	1 344	-4,1
Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße	3 322	2 672	1 883	1 208	943	-4,0
Rheinland-Pfalz ²	28 595	23 229	16 065	9 382	7 490	-3,7
Rebfläche (ha)						
Ahr	401	474	424	424	434	0,4
Mittelrhein	772	737	618	451	419	-1,2
Mosel	12 215	12 629	10 979	8 385	8 376	0,0
Bernkastel	7 393	7 823	7 149	5 383	5 351	-0,1
Obermosel	1 007	1 090	994	675	738	1,5
Burg Cochem	2 105	2 067	1 710	1 335	1 285	-0,6
Ruwertal	.	.	223	382	386	0,2
Saar	.	.	904	611	616	0,1
Nahe	5 006	5 113	4 771	4 212	4 295	0,3
Rheinhessen	24 584	26 381	26 058	26 529	26 710	0,1
Bingen	8 327	8 968	8 732	8 785	8 714	-0,1
Nierstein	9 719	10 207	10 031	9 981	10 140	0,3
Wonnegau	6 535	7 204	7 295	7 763	7 857	0,2
Pfalz	21 961	23 177	23 040	23 349	23 396	0,0
Südliche Weinstraße	11 773	12 518	12 368	12 565	12 587	0,0
Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße	10 186	10 658	10 672	10 784	10 809	0,0
Rheinland-Pfalz ²	64 939	68 511	65 890	63 350	63 629	0,1

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). –

² Einschließlich Betriebe mit Anbau von Tafeltrauben, deren Betriebsitz außerhalb des Anbaugebietes liegen kann.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

G 5.1 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebe mit Weinbau 1979–2017¹



¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

T 5.2 Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen mit Weinbau¹ 1979–2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Anbaugebieten

Anbaugebiet	1989 ³		1999		2010		2016 ⁴	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Haupterwerbsbetriebe								
Ahr	105	260	50	184	69	203	/	/
Mittelrhein	167	431	86	316	66	281	/	/
Mosel	3 790	8 793	2 100	7 009	1 357	5 441	1 200	5 300
Nahe	714	3 858	429	3 045	307	2 622	200	2 700
Rheinessen	3 791	21 344	2 320	18 697	1 509	16 924	1 200	13 700
Pfalz	3 238	18 271	1 811	14 955	1 249	13 537	1 000	12 400
Rheinland-Pfalz	11 805	52 957	6 796	44 207	4 557	39 007	3 700	34 400
Nebenerwerbsbetriebe								
Ahr	228	191	209	155	88	98	/	/
Mittelrhein	323	307	193	178	71	95	/	/
Mosel	3 489	3 480	2 798	3 077	1 128	1 851	800	1 700
Nahe	639	1 135	410	784	193	558	200	/
Rheinessen	3 209	4 869	2 051	3 528	947	3 054	700	300
Pfalz	3 476	4 750	2 561	4 120	1 276	3 252	800	2 600
Rheinland-Pfalz	11 364	14 732	8 222	11 842	3 703	8 909	2 500	7 900

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung. – 3 Betriebe in der Hand natürlicher Personen. – 4 Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

T 5.3 Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Arbeitskräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saisonarbeitskräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt			
1 000										
in Betrieben mit ... bis unter ... ha Rebfläche										
Unter 0,5	/	/	/	/	/	/	/	/	/	4,8
0,5 – 1	1,6	1,2	/	1,1	/	/	/	/	0,5	15,0
1 – 2	2,8	1,7	0,3	1,4	/	/	/	/	1,0	28,9
2 – 3	2,3	1,3	0,4	0,9	/	/	/	0,8	0,9	21,1
3 – 5	3,7	1,7	0,7	1,0	0,4	/	0,2	1,6	1,5	16,6
5 – 10	7,3	2,8	1,6	1,2	1,1	0,6	0,5	3,4	3,4	12,8
10 – 20	8,9	2,2	1,4	0,8	2,2	1,4	0,8	4,5	4,4	10,6
20 und mehr	7,3	0,8	0,5	0,3	2,1	1,4	0,7	4,5	3,4	9,3
Insgesamt	34,3	11,8	5,1	6,7	6,4	3,7	2,7	16,1	15,2	12,0
in Betrieben der Rechtsform ...										
Einzelunternehmen	25,3	11,8	5,1	6,7	2,1	1,1	1,1	11,3	10,8	13,0
Haupterwerbsbetriebe	18,3	7,3	4,5	2,8	1,8	0,9	0,8	9,2	8,6	12,2
Nebenerwerbsbetriebe	6,9	4,5	0,6	3,9	0,4	0,1	/	2,1	2,2	17,6
Personengesellschaft ³	9,0	-	-	-	4,2	2,6	1,6	4,8	4,3	10,0
Insgesamt	34,3	11,8	5,1	6,7	6,4	3,7	2,7	16,1	15,2	12,0

1 Stichprobe. – 2 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen. – 3 Einschließlich juristische Personen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 5.4 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2010 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Anbaugebieten

Anbaugebiet	Arbeitskräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ¹			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeit-beschäftigt	teilzeit-beschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saison-arbeitskräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeit-beschäftigt	teilzeit-beschäftigt			
Anzahl									1 000	Anzahl
Ahr	654	283	85	198	105	61	44	266	0,3	41,9
Mittelrhein	885	309	105	204	70	38	32	506	0,3	20,1
Mosel	13 757	5 102	1 862	3 240	1 059	494	565	7 596	4,6	33,7
Nahe	4 409	1 106	464	642	422	250	172	2 881	1,2	14,6
Rheinessen	12 988	5 396	2 255	3 141	1 907	1 163	744	5 685	5,9	8,9
Pfalz	14 667	5 432	1 899	3 533	2 097	1 263	834	7 138	5,9	14,5
Rheinland-Pfalz	47 360	17 628	6 670	10 958	5 660	3 269	2 391	24 072	18,2	13,8

¹ In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.
Quelle: Landwirtschaftszählung

T 5.5 Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1989–2016 nach Größenklassen der Rebfläche und Anbaugebieten

Rebfläche von ... bis unter ... ha	1989		1999		2010		2016	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Ahr								
Unter 1 ¹	217	131	175	98	70	49	48	31
1 – 2	63	94	43	61	39	58	42	64
2 – 3	21	52	21	52	31	77	30	75
3 – 5	26	112	20	79	17	66	16	60
5 und mehr	9	85	14	135	18	173	21	204
Zusammen	336	474	273	424	175	424	157	434
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	4	19	5	14
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	1,4	0,7	1,7	0,6	1,9	0,7	2,1	0,7
Mittelrhein								
Unter 1 ¹	295	190	149	84	52	32	30	17
1 – 2	103	155	63	85	28	39	21	28
2 – 3	43	124	31	77	18	46	11	27
3 – 5	32	140	24	89	21	77	22	86
5 und mehr	17	128	36	283	30	257	28	261
Zusammen	490	737	303	618	149	451	112	419
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	5	6	4	9
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	2,1	1,1	1,9	0,9	1,6	0,7	1,5	0,7
Mosel								
Unter 1 ¹	3 122	1 936	1 903	1 133	599	415	364	253
1 – 2	2 082	3 080	1 243	1 784	647	932	468	682
2 – 3	1 137	2 818	747	1 821	444	1 096	335	834
3 – 5	737	2 756	820	3 111	540	2 062	443	1 706
5 – 10	189	1 232	341	2 141	363	2 422	363	2 486
10 – 20	21	287	41	500	62	818	98	1 289
20 und mehr	14	520	14	489	18	641	30	1 126
Zusammen	7 302	12 629	5 109	10 979	2 673	8 385	2 101	8 376
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	30	119	61	306	68	470
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	31,4	18,4	31,8	16,7	28,5	13,2	28,1	13,2

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: T 5.5

noch: Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1989–2016 nach Größenklassen der Rebfläche
T 5.5 und Anbaubetrieben

Rebfläche von ... bis unter ... ha	1989		1999		2010		2016	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Nahe								
Unter 1 ¹	381	274	182	109	50	32	30	20
1 – 2	272	449	141	205	63	93	48	73
2 – 3	162	441	95	238	64	159	44	112
3 – 5	226	968	145	567	100	396	71	281
5 – 10	262	1 922	240	1 699	163	1 166	133	966
10 – 20	45	613	99	1 268	113	1 529	118	1 616
20 und mehr	11	447	20	684	26	836	40	1 229
Zusammen	1 359	5 113	922	4 771	579	4 212	484	4 295
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	15	178	16	162	15	178
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	5,9	7,5	5,7	7,2	6,2	6,6	6,5	6,8
Rheinhessen								
Unter 1 ¹	2 036	1 224	999	566	239	162	128	86
1 – 2	1 186	1 783	659	963	297	422	223	324
2 – 3	755	1 960	439	1 092	235	586	166	410
3 – 5	1 152	4 756	634	2 542	376	1 493	266	1 047
5 – 10	1 481	10 699	1 157	8 333	700	5 183	529	3 977
10 – 20	364	4 755	706	9 382	742	10 299	681	9 638
20 und mehr	40	1 204	111	3 179	276	8 385	355	11 228
Zusammen	7 014	26 381	4 705	26 058	2 865	26 529	2 348	26 710
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	43	352	136	1 724	147	2 128
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	30,2	38,5	29,3	39,5	30,5	41,9	31,3	42,0
Pfalz								
Unter 1 ¹	2 243	1 359	1 427	873	508	360	245	171
1 – 2	1 163	1 672	718	1 027	419	591	306	437
2 – 3	653	1 632	414	1 016	214	528	149	366
3 – 5	933	3 726	477	1 872	298	1 171	230	907
5 – 10	1 376	9 769	980	7 170	604	4 534	453	3 422
10 – 20	338	4 293	651	8 464	691	9 582	616	8 677
20 und mehr	22	725	86	2 618	207	6 581	288	9 416
Zusammen	6 728	23 177	4 753	23 040	2 941	23 349	2 287	23 396
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	44	276	103	1 291	143	2 138
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	29,0	33,8	29,6	35,0	31,3	36,9	30,5	36,8
Rheinland-Pfalz²								
Unter 1 ¹	8 294	5 114	4 835	2 864	1 518	1 051	846	579
1 – 2	4 869	7 233	2 867	4 125	1 493	2 135	1 108	1 607
2 – 3	2 771	7 027	1 747	4 296	1 006	2 492	735	1 824
3 – 5	3 106	12 458	2 120	8 258	1 352	5 265	1 048	4 087
5 – 10	3 330	23 773	2 759	19 639	1 865	13 547	1 514	11 104
10 – 20	772	10 009	1 506	19 738	1 619	22 375	1 523	21 361
20 und mehr	87	2 897	231	6 970	529	16 484	716	23 067
Insgesamt	23 229	68 511	16 065	65 890	9 382	63 350	7 490	63 629
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	138	951	325	3 508	383	4 937

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Jahr 2016: Rheinland-Pfalz einschließlich Betriebe mit Anbau von Tafeltrauben, deren Betriebsitz außerhalb des Anbaubereiches liegen kann.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

T 5.6 Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau und ihre Hofnachfolge 1999 und 2010¹ nach Größenklassen der Rebfläche, sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten

Merkmal	Einzelunternehmen, deren Inhaber/-innen 45 Jahre und älter sind		Davon Betriebe		Hofnachfolger/-in (15 Jahre und älter)				
	Betriebe	LF	mit Hofnachfolge	keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	Mitarbeit im Betrieb		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen) ²	
						ständig	gelegentlich	landwirtschaftlich	nicht landwirtschaftlich
	Anzahl	ha	Anzahl						
1999	9 726	76 596	1 768	7 958	1 695	717	838	1 082	616
2010	6 407	76 591	1 061	5 346	1 005	437	449	771	282
Rebfläche von ... bis unter ... ha									
Unter 0,5	81	2 330	15	66	14	4	9	7	5
0,5 – 1	1 137	2 742	61	1 076	58	16	27	17	41
1 – 2	1 138	4 357	89	1 049	83	26	47	36	53
2 – 3	735	4 748	80	655	75	24	41	47	35
3 – 5	965	8 503	124	841	117	52	51	85	36
5 – 10	1 259	19 195	287	972	276	117	123	237	49
10 – 20	877	23 653	300	577	285	148	114	254	48
20 und mehr	215	11 062	105	110	97	50	37	88	15
Sozialökonomische Betriebstypen									
Haupterwerbsbetriebe	3 564	65 819	819	2 745	781	360	335	671	147
Nebenerwerbsbetriebe	2 843	10 772	242	2 601	224	77	114	100	135
Anbaugebiete									
Ahr	118	310	20	98	20	11	5	9	11
Mittelrhein	106	1 111	17	89	15	9	5	9	7
Mosel	1 928	8 978	226	1 702	215	82	113	170	54
Nahe	375	5 123	82	293	80	37	35	60	23
Rheinhesen	1 897	37 310	360	1 537	342	152	152	262	95
Pfalz	1 983	23 758	356	1 627	333	146	139	261	92

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). –
 2 Einschließlich Mehrfachzählungen.
 Quelle: Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

T 5.7 Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau 2016¹ nach Pachtverhältnissen und Größenklassen der Rebfläche

Rebfläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt			Und zwar							
				mit selbstbewirtschafteter gepachteter LF			darunter: Mit gepachteter Rebfläche von familienfremden Personen				
	Betriebe	LF ²	Rebfläche ²	Betriebe	LF ²	Rebfläche ²	zusammen		mit Angabe des Pachtpreises		
							Betriebe	gepachtete Rebfläche ³	Betriebe	gepachtete Rebfläche ³	Pachtentgelt
1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	EUR/ha	
Unter 0,5	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
0,5 – 1	0,8	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
1 – 2	1,1	3,6	1,6	/	/	/	/	/	/	/	/
2 – 3	0,8	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
3 – 5	1,0	9,3	4,0	0,7	8,0	3,0	0,5	0,6	0,5	0,6	961
5 – 10	1,6	26,4	12,2	1,3	24,0	10,0	0,8	1,8	0,7	1,8	952
10 – 20	1,5	41,5	21,8	1,4	40,2	20,7	1,0	5,3	1,0	5,2	930
20 und mehr	0,7	36,6	21,9	0,6	34,9	20,7	1,0	14,6	0,9	14,5	962
Insgesamt	7,6	126,6	64,0	5,5	117,2	56,7	4,3	22,8	4,2	22,5	956
Zum Vergleich:											
2010	9,4	131,6	63,4	6,8	123,4	56,4	6,1	23,9	5,6	23,7	857

1 Stichprobe. – 2 Eigene und gepachtete Flächen. – 3 Nur von familienfremden Personen.
 Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 5.8 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1964–2017 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Bestockte Rebfläche insgesamt ¹	Davon					
		Weißweinrebsorten	darunter				
			Riesling, Weißer	Müller-Thurgau	Ruländer	Burgunder, Weißer	Silvaner, Grüner
ha							
1964	48 091	43 053	12 853	10 821	223	201	15 918
1965	48 650	43 614	12 964	11 260	290	215	15 726
1966	49 472	44 420	13 077	11 763	463	238	15 468
1967	50 659	45 569	13 213	12 449	655	264	15 207
1968	52 765	47 535	13 522	13 387	736	293	15 336
1969	53 217	48 096	13 549	13 776	780	302	15 016
1970	54 614	49 603	13 645	14 522	860	332	14 860
1971	56 395	51 568	13 783	15 392	991	366	14 437
1972	57 811	53 101	13 870	15 800	1 088	383	14 024
1973	58 946	54 393	13 662	16 184	1 148	400	13 216
1974	59 723	55 313	13 384	16 618	1 192	411	12 267
1975	60 456	56 213	13 184	16 790	1 214	420	11 563
1976	61 432	57 308	13 095	16 836	1 235	426	10 893
1977	62 105	58 080	12 997	16 716	1 397	432	10 192
1978	62 181	58 219	12 873	16 481	1 282	434	9 352
1979	63 187	59 873	13 100	16 116	1 351	445	7 911
1980	63 701	60 292	12 983	15 950	1 314	449	7 284
1981	64 286	60 731	12 954	15 844	1 348	453	6 799
1982	65 004	61 174	12 932	15 820	1 328	449	6 546
1983	65 816	61 732	13 072	16 037	1 282	442	6 349
1984	66 390	62 089	13 324	16 079	1 250	436	6 142
1985	66 521	62 066	13 185	15 936	1 194	437	5 964
1986	66 361	61 802	14 011	15 461	1 131	441	5 879
1987	65 925	61 120	14 177	15 082	1 079	434	5 720
1988	65 994	60 558	14 403	14 804	1 037	453	5 541
1989	66 812	60 223	14 584	15 435	830	439	5 835
1990	66 773	59 655	14 857	15 122	798	489	5 663
1991	66 668	59 278	15 076	14 945	781	547	5 568
1992	68 587	60 782	15 473	15 327	814	647	5 740
1993	68 233	60 297	15 609	15 057	816	736	5 614
1994	68 724	60 595	15 933	14 932	852	856	5 604
1995	68 262	59 886	15 890	14 630	887	937	5 511
1996	68 029	59 113	15 779	14 339	920	1 023	5 422
1997	67 414	57 737	15 622	13 924	953	1 079	5 241
1998	67 189	56 530	15 590	13 456	989	1 173	5 113
1999	66 831	55 213	15 390	13 072	1 036	1 243	4 956
2000	66 658	53 774	15 212	12 595	1 110	1 346	4 811
2001	65 474	50 690	14 735	11 563	1 217	1 482	4 580
2002	64 705	47 943	14 411	10 615	1 413	1 610	4 311
2003	64 212	45 563	14 248	9 783	1 633	1 694	4 072
2004	63 879	43 784	14 193	9 057	1 934	1 749	3 862
2005	63 683	43 227	14 446	8 663	2 319	1 856	3 701
2006	63 623	43 251	14 876	8 490	2 455	1 985	3 659
2007	63 731	43 536	15 402	8 497	2 481	2 067	3 616
2008	63 995	44 109	16 081	8 477	2 505	2 172	3 589
2009	63 995	44 364	16 291	8 481	2 543	2 322	3 560
2010	63 886	44 350	16 262	8 457	2 606	2 430	3 542
2011	63 810	44 237	16 297	8 339	2 693	2 538	3 492
2012	63 842	44 090	16 458	8 145	2 817	2 637	3 412
2013	64 019	44 428	16 869	7 974	3 029	2 758	3 342
2014	64 054	44 716	17 029	7 933	3 276	2 856	3 291
2015	64 097	45 178	17 184	7 993	3 525	2 978	3 229
2016 ²	64 118	45 523	17 333	7 970	3 676	3 106	3 159
2017 ²	64 174	45 777	17 469	7 795	3 840	3 225	3 067

¹ 1964–1978: Insgesamt einschließlich Neuzüchtungen und Rebsorten, deren Beerenfarbe nicht ausgewiesen ist. – ² Einschließlich Flächen, die keinem Anbaugebiet zugeordnet sind.

noch: T 5.8

noch:
T 5.8

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1964–2017 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	noch: Davon						
	noch: darunter		Rotwein- rebsorten	darunter			
	Kerner	Scheurebe		Dornfelder	Spätburgunder, Blauer	Portugieser, Blauer	Regent
	ha						
1964	3	324	4 858	-	206	4 618	-
1965	5	365	4 833	-	211	4 584	-
1966	8	455	4 838	-	224	4 565	-
1967	9	615	4 859	-	238	4 558	-
1968	9	792	4 987	-	253	4 655	-
1969	11	969	4 866	-	256	4 525	-
1970	71	1 140	4 751	-	259	4 392	-
1971	263	1 364	4 544	-	267	4 171	-
1972	567	1 675	4 400	-	284	4 000	-
1973	962	2 023	4 218	-	294	3 780	-
1974	1 315	2 250	4 065	-	317	3 588	-
1975	1 646	2 415	3 952	-	329	3 439	-
1976	2 149	2 590	3 849	12	363	3 257	-
1977	2 689	2 799	3 734	41	411	3 061	-
1978	3 115	3 046	3 672	64	461	2 885	-
1979	3 880	3 469	3 312	98	432	2 515	-
1980	4 396	3 723	3 407	127	475	2 517	-
1981	4 722	3 869	3 552	190	498	2 549	-
1982	5 009	4 012	3 830	285	552	2 646	-
1983	5 240	4 107	4 084	370	602	2 749	-
1984	5 436	4 148	4 301	443	663	2 806	-
1985	5 623	4 154	4 455	515	720	2 805	-
1986	5 768	4 097	4 559	575	775	2 783	-
1987	5 868	4 013	4 805	642	839	2 884	-
1988	5 964	3 925	5 436	789	964	3 204	-
1989	6 173	3 687	6 589	1 037	1 268	3 832	-
1990	6 129	3 605	7 117	1 203	1 425	3 993	-
1991	6 096	3 535	7 390	1 296	1 539	4 025	-
1992	6 264	3 565	7 805	1 409	1 643	4 135	-
1993	6 204	3 500	7 937	1 475	1 717	4 110	-
1994	6 191	3 460	8 129	1 551	1 807	4 107	-
1995	6 093	3 377	8 376	1 653	1 903	4 128	-
1996	6 012	3 298	8 916	1 882	2 034	4 233	-
1997	5 903	3 200	9 677	2 335	2 152	4 339	48
1998	5 726	3 081	10 658	2 918	2 325	4 394	128
1999	5 573	2 909	11 618	3 383	2 485	4 505	217
2000	5 335	2 730	12 884	3 949	2 753	4 642	276
2001	4 923	2 478	14 784	5 078	3 050	4 653	408
2002	4 489	2 227	16 762	6 159	3 340	4 594	628
2003	4 069	1 992	18 648	7 141	3 518	4 550	985
2004	3 695	1 812	20 095	7 601	3 685	4 502	1 548
2005	3 399	1 678	20 456	7 626	3 867	4 446	1 626
2006	3 194	1 594	20 372	7 585	3 918	4 315	1 633
2007	3 060	1 512	20 195	7 528	3 915	4 190	1 626
2008	2 944	1 476	19 885	7 440	3 909	4 001	1 603
2009	2 848	1 456	19 631	7 348	3 909	3 860	1 581
2010	2 756	1 418	19 536	7 301	3 943	3 765	1 570
2011	2 637	1 361	19 573	7 365	4 003	3 646	1 561
2012	2 458	1 292	19 753	7 557	4 065	3 521	1 556
2013	2 317	1 239	19 591	7 495	4 111	3 359	1 543
2014	2 231	1 202	19 338	7 390	4 163	3 188	1 521
2015	2 153	1 183	18 920	7 252	4 189	2 972	1 452
2016 ²	2 078	1 171	18 595	7 141	4 220	2 805	1 395
2017 ²	1 981	1 154	18 397	7 057	4 232	2 701	1 363

1 1964–1978: Insgesamt einschließlich Neuzüchtungen und Rebsorten, deren Beerenfarbe nicht ausgewiesen ist. – 2 Einschließlich Flächen, die keinem Anbaugebiet zugeordnet sind.

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenerhebung

T 5.9 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2017 nach Rebsorten

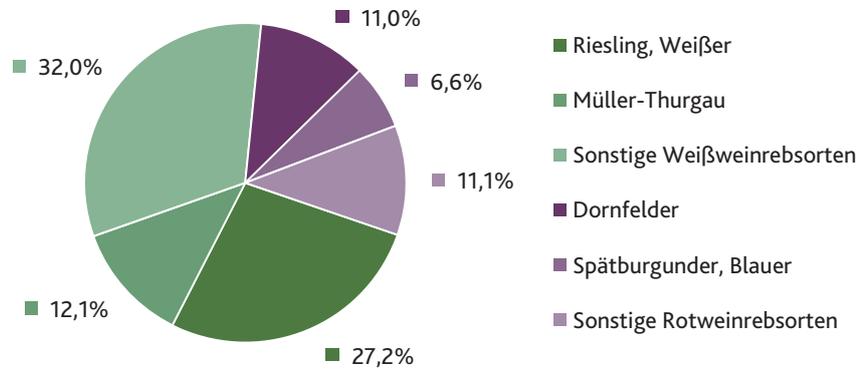
Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2016	2017		Veränderung 2017 zu 2016
	ha						%	
Weißweinrebsorten	59 873	60 223	55 213	44 364	45 523	45 777	71,3	0,6
Riesling, Weißer	13 100	14 584	15 390	16 291	17 333	17 469	27,2	0,8
Müller-Thurgau	16 116	15 435	13 072	8 481	7 970	7 795	12,1	-2,2
Ruländer	1 351	830	1 036	2 543	3 676	3 840	6,0	4,5
Burgunder, Weißer	445	439	1 243	2 322	3 106	3 225	5,0	3,8
Silvaner, Grüner	7 911	5 835	4 956	3 560	3 159	3 067	4,8	-2,9
Kerner	3 880	6 173	5 573	2 848	2 078	1 981	3,1	-4,7
Chardonnay	-	3	408	993	1 533	1 612	2,5	5,2
Scheurebe	3 469	3 687	2 909	1 456	1 171	1 154	1,8	-1,4
Sauvignon blanc	-	-	5	373	714	854	1,3	19,6
Bacchus	2 394	2 840	2 449	1 138	860	829	1,3	-3,6
Gewürztraminer	542	383	481	532	643	689	1,1	7,1
Elbling	1 049	1 073	986	543	490	483	0,8	-1,4
Ortega	988	1 188	1 020	593	454	439	0,7	-3,2
Huxelrebe	1 478	1 563	1 285	611	457	439	0,7	-3,9
Morio-Muskat	2 988	1 886	1 143	483	376	367	0,6	-2,5
Faberrebe	1 858	2 008	1 564	544	311	289	0,5	-7,1
Muskateller	9	16	36	89	179	198	0,3	10,8
Auxerrois	11	6	23	104	134	139	0,2	3,6
Cabernet blanc	-	-	.	23	97	107	0,2	10,7
Siegerrebe	265	207	167	101	82	80	0,1	-2,8
Solaris	-	-	.	17	67	73	0,1	8,7
Johanniter	-	-	0	38	55	57	0,1	2,7
Würzer	61	115	106	64	55	54	0,1	-1,5
Phoenix	-	2	24	46	46	46	0,1	-0,3
Reichensteiner	225	317	250	96	51	45	0,1	-10,4
Rieslaner	16	6	26	45	44	44	0,1	-0,5
Ehrenfelser	337	380	215	69	37	34	0,1	-7,7
Sonstige	1 380	1 247	847	359	345	365	0,6	5,8
Rotweinrebsorten	3 312	6 589	11 618	19 631	18 595	18 397	28,7	-1,1
Dornfelder	98	1 037	3 383	7 348	7 141	7 057	11,0	-1,2
Spätburgunder, Blauer	432	1 268	2 485	3 909	4 220	4 232	6,6	0,3
Portugieser, Blauer	2 515	3 832	4 505	3 860	2 805	2 701	4,2	-3,7
Regent	-	-	217	1 581	1 395	1 363	2,1	-2,3
Saint Laurent	6	24	171	633	595	590	0,9	-0,9
Merlot	-	-	26	396	511	525	0,8	2,8
Cabernet Sauvignon	-	-	41	259	319	326	0,5	2,1
Müllerrebe	38	66	201	260	238	233	0,4	-2,0
Dunkelfelder	12	76	207	277	211	202	0,3	-4,0
Frühburgunder, Blauer	7	14	54	207	199	197	0,3	-1,0
Acolon	-	-	14	181	172	170	0,3	-1,0
Cabernet Dorsa	-	-	11	139	154	156	0,2	1,2
Cabernet Mito	-	-	14	147	141	142	0,2	0,3
Heroldrebe	146	189	173	125	88	87	0,1	-2,0
Limberger, Blauer	-	-	18	51	62	63	0,1	1,4
Syrah	-	-	1	17	47	49	0,1	3,8
Cabernet Franc	-	-	2	8	37	43	0,1	15,7
Domina	13	25	38	51	44	42	0,1	-4,2
Sonstige	45	58	58	180	215	221	0,3	2,4
Insgesamt	63 187	66 812	66 831	63 995	64 118	64 174	100	0,1

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenerhebung

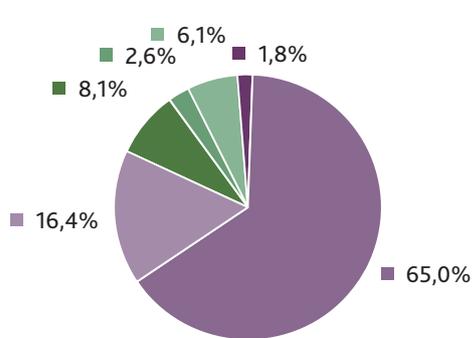
G 5.2 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2017 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Anteile in %

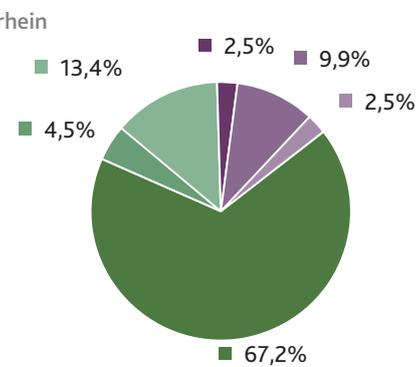
Rheinland-Pfalz¹



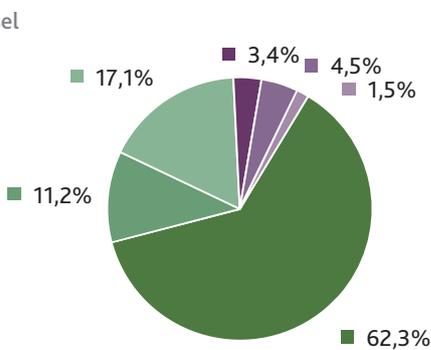
Ahr



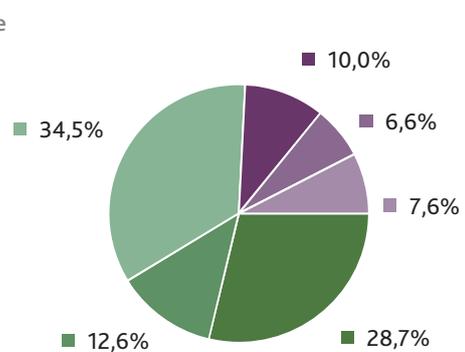
Mittelrhein



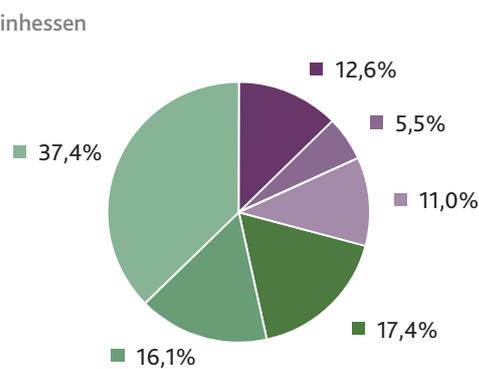
Mosel



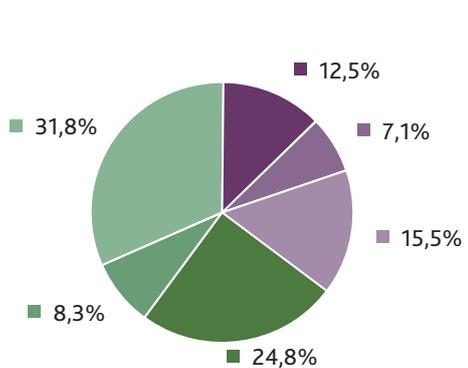
Nahe



Rheinhessen



Pfalz



¹ Einschließlich Flächen, die keinem Anbaugebiet zugeordnet sind.

T 5.10 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2017 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2016	2017	Anteil Rebfläche	Veränderung 2017 zu 2016
	ha							
Ahr								
Weißweinrebsorten	150	107	89	79	93	94	16,8	1,4
Riesling, Weißer	74	51	44	44	46	46	8,1	-1,9
Burgunder, Weißer	-	-	1	10	17	17	3,0	-0,4
Müller-Thurgau	64	42	32	15	15	15	2,6	-1,7
Sonstige	12	14	12	11	15	17	3,1	16,6
Rotweinrebsorten	259	372	431	478	470	467	83,2	-0,7
Spätburgunder, Blauer	120	238	296	343	364	365	65,0	0,2
Frühburgunder, Blauer	3	9	22	36	35	35	6,3	0,1
Portugieser, Blauer	118	95	73	41	22	19	3,5	-12,1
Regent	-	-	3	19	19	18	3,2	-4,0
Dornfelder	3	16	22	17	11	10	1,8	-7,4
Domina	10	6	7	10	9	9	1,6	-0,0
Sonstige	5	8	8	12	10	10	1,8	-0,1
Zusammen	409	479	520	557	563	561	100	-0,4
Mittelrhein								
Weißweinrebsorten	739	655	503	372	382	383	85,1	0,3
Riesling, Weißer	568	513	411	299	302	302	67,2	-0,0
Müller-Thurgau	79	65	36	24	21	20	4,5	-2,1
Burgunder, Weißer	2	1	4	13	19	19	4,3	2,4
Ruländer	5	3	3	9	15	16	3,5	2,4
Sonstige	85	73	49	27	24	25	5,6	3,4
Rotweinrebsorten	8	27	49	66	66	67	14,9	0,8
Spätburgunder, Blauer	5	18	32	39	44	45	9,9	1,9
Dornfelder	-	1	8	14	12	11	2,5	-2,5
Sonstige	3	8	9	13	11	11	2,4	-0,2
Zusammen	748	681	552	438	448	450	100	0,4
Mosel								
Weißweinrebsorten	12 210	12 467	11 016	8 083	7 854	7 832	90,6	-0,3
Riesling, Weißer	7 167	6 768	6 243	5 379	5 387	5 385	62,3	-0,0
Müller-Thurgau	2 725	2 924	2 352	1 246	1 012	969	11,2	-4,2
Elbling	1 049	1 073	986	543	490	483	5,6	-1,4
Burgunder, Weißer	7	12	80	243	312	325	3,8	4,2
Kerner	456	958	845	354	241	226	2,6	-6,4
Ruländer	7	6	18	71	133	147	1,7	10,3
Chardonnay	-	-	13	34	58	68	0,8	16,2
Bacchus	257	241	185	79	64	62	0,7	-4,2
Sauvignon blanc	-	-	0	8	27	32	0,4	21,4
Auxerrois	2	2	3	14	23	25	0,3	10,4
Sonstige	540	483	291	113	106	109	1,3	2,6
Rotweinrebsorten	2	42	421	808	819	815	9,4	-0,5
Spätburgunder, Blauer	-	33	219	353	385	389	4,5	1,1
Dornfelder	-	4	158	325	305	296	3,4	-2,7
Regent	-	-	21	59	55	55	0,6	-1,6
Saint Laurent	-	-	1	12	11	11	0,1	-0,0
Sonstige	2	5	22	60	63	64	0,7	1,1
Zusammen	12 212	12 509	11 437	8 890	8 673	8 647	100	-0,3

noch: T 5.10

noch:
T 5.10

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2017 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2016	2017	Anteil Rebfläche	Veränderung 2017 zu 2016
	ha							
Nahe								
Weißweinrebsorten	4 436	4 404	4 017	3 125	3 179	3 203	75,8	0,7
Riesling, Weißer	981	1 137	1 175	1 137	1 202	1 214	28,7	1,0
Müller-Thurgau	1 312	1 157	918	558	538	531	12,6	-1,3
Ruländer	119	97	121	219	301	316	7,5	5,1
Burgunder, Weißer	59	63	129	230	282	288	6,8	2,0
Silvaner, Grüner	841	560	430	272	228	223	5,3	-2,0
Bacchus	198	257	250	153	137	137	3,2	0,2
Kerner	232	392	373	189	140	131	3,1	-6,0
Scheurebe	266	308	253	129	103	104	2,5	0,8
Sonstige	428	433	368	238	249	259	6,1	3,9
Rotweinrebsorten	50	232	586	1 038	1 026	1 023	24,2	-0,3
Dornfelder	1	53	219	448	429	425	10,0	-1,1
Spätburgunder, Blauer	14	70	174	248	278	281	6,6	0,9
Regent	-	-	21	101	94	95	2,2	0,4
Portugieser, Blauer	31	82	117	109	90	87	2,1	-3,3
Sonstige	4	27	54	132	135	136	3,2	1,1
Zusammen	4 487	4 636	4 603	4 163	4 205	4 225	100	0,5
Rheinhessen								
Weißweinrebsorten	22 516	23 106	22 106	18 280	18 808	18 884	70,9	0,4
Riesling, Weißer	1 243	1 869	2 581	3 887	4 536	4 628	17,4	2,0
Müller-Thurgau	6 633	5 939	5 602	4 340	4 358	4 292	16,1	-1,5
Silvaner, Grüner	4 286	3 488	3 182	2 462	2 283	2 228	8,4	-2,4
Ruländer	530	331	381	1 170	1 674	1 721	6,5	2,8
Burgunder, Weißer	93	137	410	913	1 251	1 302	4,9	4,1
Kerner	1 219	2 173	2 130	1 186	838	802	3,0	-4,4
Chardonnay	-	1	153	429	704	737	2,8	4,8
Scheurebe	1 961	2 119	1 762	911	714	703	2,6	-1,4
Bacchus	1 521	1 893	1 672	766	544	518	1,9	-4,8
Sauvignon blanc	-	-	1	130	260	331	1,2	27,2
Huxelrebe	795	857	762	409	308	297	1,1	-3,4
Faberrebe	1 366	1 563	1 273	466	272	252	0,9	-7,3
Ortega	511	670	619	347	257	247	0,9	-4,0
Gewürztraminer	138	91	116	148	173	182	0,7	5,2
Morio-Muskat	1 105	739	486	212	163	159	0,6	-2,0
Muskateller	2	2	5	23	50	55	0,2	10,1
Sonstige	1 113	1 234	974	481	424	484	1,8	14,3
Rotweinrebsorten	983	2 356	4 274	8 200	7 821	7 733	29,1	-1,1
Dornfelder	34	436	1 341	3 407	3 393	3 365	12,6	-0,8
Spätburgunder, Blauer	159	420	774	1 344	1 470	1 467	5,5	-0,2
Portugieser, Blauer	713	1 371	1 782	1 609	1 193	1 159	4,4	-2,8
Regent	-	-	79	767	668	647	2,4	-3,1
Saint Laurent	2	2	42	302	274	271	1,0	-1,2
Merlot	-	-	8	147	183	185	0,7	0,9
Cabernet Sauvignon	-	-	11	87	108	110	0,4	1,7
Frühburgunder, Blauer	3	4	20	83	83	83	0,3	-0,7
Müllerrebe	5	14	57	81	78	77	0,3	-1,2
Sonstige	67	109	159	372	371	368	1,4	-0,6
Zusammen	23 500	25 462	26 381	26 480	26 628	26 617	100	-0,0

noch: T 5.10

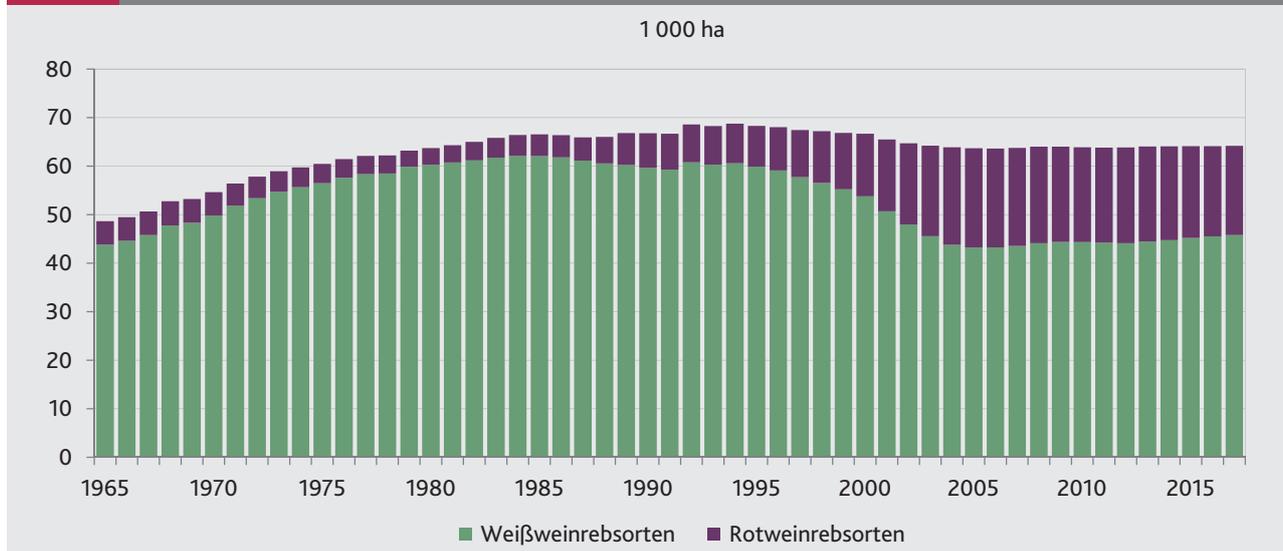
noch:
T 5.10

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2017 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2016	2017	Anteil Rebfläche	Veränderung 2017 zu 2016
	ha							
Pfalz								
Weißweinrebsorten	19 821	19 485	17 481	14 425	15 198	15 359	64,9	1,1
Riesling, Weißer	3 066	4 247	4 935	5 546	5 850	5 877	24,8	0,5
Müller-Thurgau	5 303	5 308	4 131	2 298	2 026	1 968	8,3	-2,9
Ruländer	689	393	511	1 070	1 547	1 633	6,9	5,5
Burgunder, Weißer	285	225	621	913	1 225	1 272	5,4	3,8
Kerner	1 932	2 605	2 194	1 105	851	815	3,4	-4,3
Chardonnay	-	1	217	489	711	744	3,1	4,7
Silvaner, Grüner	2 771	1 779	1 340	825	646	614	2,6	-4,9
Gewürztraminer	386	276	346	353	424	460	1,9	8,3
Sauvignon blanc	-	-	4	224	400	457	1,9	14,2
Scheurebe	1 220	1 244	883	408	347	340	1,4	-2,2
Morio-Muskat	1 821	1 106	634	260	203	197	0,8	-3,1
Ortega	296	372	310	212	176	172	0,7	-2,3
Muskateller	4	12	28	62	117	129	0,5	10,6
Sonstige	2 048	1 917	1 326	661	675	684	2,9	1,3
Rotweinrebsorten	2 010	3 561	5 857	9 042	8 392	8 293	35,1	-1,2
Dornfelder	60	527	1 635	3 138	2 992	2 948	12,5	-1,5
Spätburgunder, Blauer	133	489	990	1 582	1 679	1 687	7,1	0,4
Portugieser, Blauer	1 649	2 275	2 524	2 092	1 494	1 429	6,0	-4,3
Regent	-	-	92	632	556	546	2,3	-1,8
Merlot	-	-	16	225	300	311	1,3	3,7
Saint Laurent	3	22	125	301	290	288	1,2	-0,6
Cabernet Sauvignon	-	-	24	153	194	198	0,8	2,2
Müllerrebe	32	46	129	159	141	138	0,6	-2,5
Dunkelfelder	5	43	125	178	138	131	0,6	-4,8
Acolon	-	-	8	115	107	106	0,4	-1,3
Cabernet Dorsa	-	-	7	79	89	91	0,4	1,5
Sonstige	128	159	184	386	412	421	1,8	2,1
Zusammen	21 831	23 046	23 338	23 467	23 590	23 652	100	0,3
Keinem Anbaugebiet zugeordnet								
Zusammen	-	-	-	-	10	22	X	124,7

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenerhebung

G 5.3 Bestockte Rebfläche 1965–2017 nach Weißwein- und Rotweinrebsorten

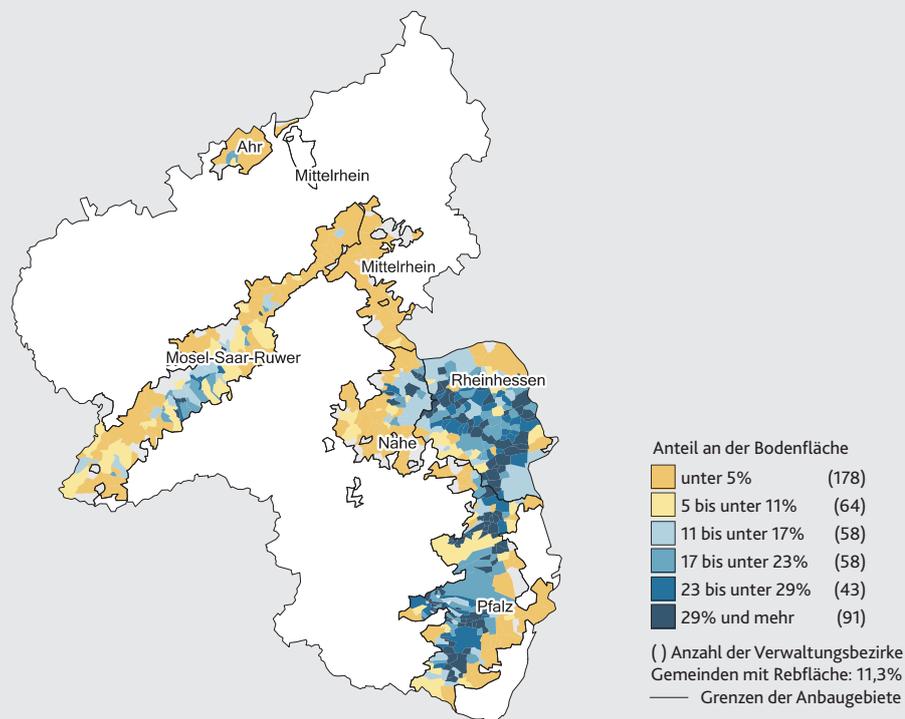


T 5.11 Bestockte Rebfläche in den größten Weinbaugemeinden 2017 nach Anbaugebieten

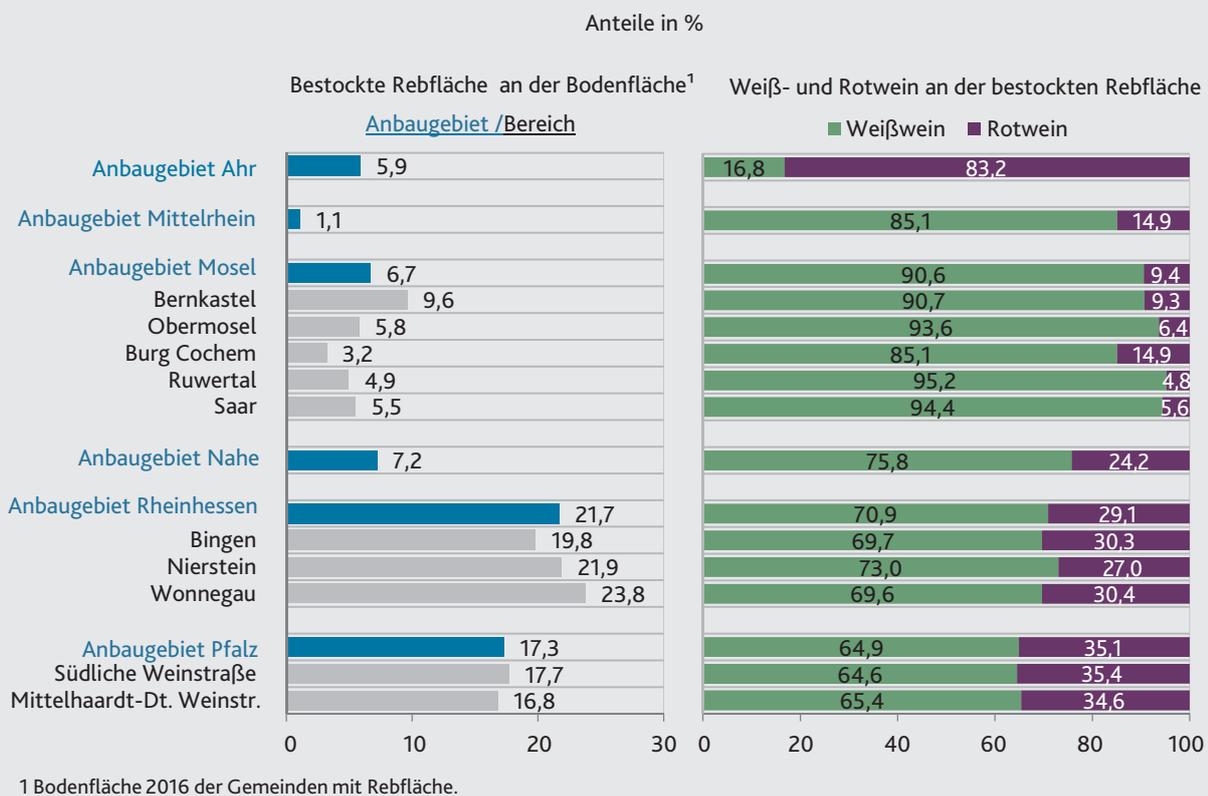
Anbaugebiet ¹ Gemeinde ²	Insgesamt		Anteil an der Rebfläche im		Anteil an der Bodenfläche	Veränderung zu		Anteil rote Sorten
	ha	Rang ³	Anbaugebiet	Land		2007	2016	
					%			
Ahr (6 Gemeinden)	561	X	100	0,9	2,9	1,6	-0,4	83,2
Bad Neuenahr-Ahrweiler	287	53	51,1	0,4	4,5	-0,4	-0,1	90,1
Dernau	109	198	19,3	0,2	19,0	2,2	-0,3	87,0
Mayschoß	106	203	18,9	0,2	18,9	5,7	-0,5	67,9
Rech	35	327	6,2	0,1	7,3	-1,0	-1,6	76,3
Grafenschaft	13	386	2,3	0,0	0,2	-1,2	-2,6	64,4
übrige	12	X	2,1	0,0	0,2	25,3	0,2	57,8
Mittelrhein (34 Gemeinden)	450	X	100	0,7	0,6	2,9	0,4	14,9
Boppard	67	259	14,9	0,1	0,9	3,5	0,1	12,4
Oberheimbach	58	279	12,9	0,1	6,7	2,6	0,6	9,7
Bacharach	55	288	12,1	0,1	2,3	9,7	0,8	16,1
Oberwesel	54	289	12,1	0,1	3,0	-1,5	0,8	13,3
Leutesdorf	45	305	10,0	0,1	4,1	8,5	2,3	11,1
übrige	170	X	37,9	0,3	0,3	-19,2	-20,8	18,8
Mosel (114 Gemeinden)	8 647	X	100	13,5	3,7	-2,7	-0,3	9,4
Piesport	398	31	4,6	0,6	20,3	-2,9	-0,3	5,3
Konz	267	60	3,1	0,4	6,0	4,3	-0,8	7,5
Zell (Mosel)	257	62	3,0	0,4	5,7	-18,9	-2,1	6,9
Leiwen	256	63	3,0	0,4	20,2	-6,2	-0,1	5,8
Brauneberg	232	73	2,7	0,4	19,0	7,3	0,5	10,9
Bernkastel-Kues	232	74	2,7	0,4	9,8	-1,7	-0,9	4,0
Mehring	224	79	2,6	0,3	10,0	-3,6	-0,6	4,8
Osann-Monzel	223	80	2,6	0,3	13,5	0,4	-0,4	13,0
Trittenheim	216	83	2,5	0,3	21,4	-6,8	-1,8	6,0
Neumagen-Dhron	209	86	2,4	0,3	12,9	-13,7	-1,5	5,8
übrige	6 340	X	73,3	9,9	3,0	1,5	3,3	10,5
Nahe (75 Gemeinden)	4 225	X	100	6,6	4,8	2,2	0,5	24,2
Bad Kreuznach	834	5	19,7	1,3	15,0	1,6	0,6	20,8
Guldental	395	33	9,3	0,6	30,4	4,3	-0,1	28,3
Wallhausen	242	68	5,7	0,4	23,5	7,1	1,3	33,5
Mandel	195	91	4,6	0,3	30,9	6,1	0,2	29,7
Langenlonsheim	194	92	4,6	0,3	16,3	2,1	0,4	21,3
übrige	2 366	X	56,0	3,7	3,0	1,3	0,5	23,5
Rheinhesen (133 Gemeinden)	26 617	X	100	41,5	18,8	1,1	0,0	29,1
Worms	1 564	3	5,9	2,4	14,4	2,7	0,0	36,5
Westhofen	787	7	3,0	1,2	53,4	2,5	0,0	25,0
Alzey	778	8	2,9	1,2	22,1	0,6	-0,2	26,9
Nierstein	742	9	2,8	1,2	38,3	-5,4	-6,6	23,1
Alsheim	707	10	2,7	1,1	45,5	0,1	0,0	26,8
Bechtheim	660	11	2,5	1,0	49,5	1,0	-0,1	27,1
Flörsheim-Dalsheim	646	12	2,4	1,0	50,9	0,7	0,4	31,9
Ingelheim am Rhein	642	13	2,4	1,0	12,9	-0,5	0,8	48,6
Bingen am Rhein ⁴	566	15	2,1	0,9	15,0	-2,3	0,1	26,4
Saulheim	523	16	2,0	0,8	27,6	1,5	0,2	24,3
übrige	19 002	X	71,4	29,6	17,4	1,4	0,2	28,5
Pfalz (131 Gemeinden)	23 652	X	100	36,9	10,7	1,1	0,3	35,1
Landau in der Pfalz	2 067	1	8,7	3,2	24,9	0,8	0,5	33,9
Neustadt a. d. Weinstr.	2 031	2	8,6	3,2	17,3	0,0	-0,2	33,2
Billigheim-Ingenheim	843	4	3,6	1,3	36,7	2,6	0,0	37,6
Bad Dürkheim	819	6	3,5	1,3	8,0	-3,7	-0,2	32,3
Kirrweiler (Pfalz)	589	14	2,5	0,9	92,6	-0,8	0,0	33,0
Edesheim	505	17	2,1	0,8	28,2	0,6	-0,4	38,9
Deidesheim	498	18	2,1	0,8	18,7	2,3	0,1	14,7
Wachenheim a. d. Weinstr.	473	20	2,0	0,7	19,0	-0,3	0,3	25,1
Göcklingen	464	22	2,0	0,7	63,8	1,6	-0,1	34,2
Freinsheim	437	25	1,8	0,7	32,2	2,1	-0,3	38,5
übrige	14 927	X	63,1	23,3	8,4	1,6	0,4	36,3
keinem Anbaugebiet zugeordnet	22	X	X	0,0	X	X	124,7	4,0
Rheinland-Pfalz	64 174	X	X	100	3,2	0,7	0,1	28,7

1 Einschließlich dem Anbaugebiet zugeordnete Gemarkungen in der Stadt Koblenz (Mosel, Mittelrhein) bzw. in der Stadt Bingen (Nahe, Rheinhesen). – 2 Jeweils die fünf bzw. zehn größten Gemeinden im Anbaugebiet. – 3 Rang unter allen Weinbaugemeinden. – 4 Ohne die Gemarkung Bingerbrück.

K 5.1 Bestockte Rebfläche 2017 nach Gemeinden



G 5.4 Bestockte Rebfläche 2017 nach Anbaugebieten und -bereichen



T 5.12 Weinmosternte 1950–2017 nach Mostarten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Insgesamt			Weißmost				Rotmost			
	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
D 1950/59	38 963	58,6	2 284	34 088	57,9	1 973	.	4 877	63,8	311	.
D 1960/69	47 666	87,2	4 156	42 795	85,8	3 674	.	4 871	99,0	482	.
D 1970/79	56 398	107,1	6 042	52 528	105,9	5 564	.	3 870	123,5	478	.
D 1980/89	59 897	109,9	6 581	56 486	109,5	6 186	.	3 411	115,9	395	.
D 1990/99	64 544	105,9	6 837	56 951	104,0	5 923	.	7 593	120,4	914	.
D 2000/09	62 227	101,0	6 285	44 869	95,7	4 294	.	17 358	114,7	1 990	.
D 2007/16	62 309	95,9	5 976	43 026	91,2	3 924	.	19 283	106,4	2 053	.
1950	32 608	74,9	2 443	28 250	73,6	2 078	76	4 359	84,0	365	67
1951	34 957	68,0	2 376	30 149	65,9	1 986	75	4 808	81,4	390	70
1952	35 742	60,5	2 163	30 954	60,1	1 858	83	4 800	63,7	304	78
1953	36 870	55,4	2 041	32 004	54,4	1 742	86	4 866	61,4	299	76
1954	40 932	59,8	2 446	35 578	58,6	2 084	64	5 354	67,7	363	65
1955	41 479	45,8	1 899	36 172	44,5	1 609	68	5 307	54,5	289	64
1956	41 567	17,9	743	36 349	19,8	720	61	5 218	4,4	23	67
1957	40 950	43,6	1 784	36 291	43,1	1 565	69	4 659	46,8	218	67
1958	41 370	87,5	3 621	36 744	86,5	3 178	68	4 626	96,0	444	67
1959	43 157	77,0	3 324	38 386	75,9	2 912	92	4 771	86,5	413	83
1960	44 644	127,5	5 693	39 795	124,1	4 938	67	4 849	155,6	754	64
1961	45 971	60,3	2 773	40 939	58,9	2 410	72	5 032	72,2	363	67
1962	46 687	62,2	2 902	41 729	60,5	2 524	73	4 958	76,4	379	69
1963	47 629	92,0	4 380	42 706	91,8	3 919	68	4 923	93,6	461	69
1964	47 826	112,6	5 386	42 896	110,8	4 755	77	4 930	128,1	631	72
1965	47 917	77,5	3 714	42 921	75,2	3 230	60	4 996	96,9	484	57
1966	48 145	71,8	3 457	43 255	71,6	3 098	77	4 890	73,4	359	74
1967	48 675	93,4	4 544	43 868	92,9	4 076	74	4 807	97,3	468	70
1968	49 187	88,2	4 339	44 470	85,9	3 820	61	4 717	110,0	519	59
1969	49 977	87,5	4 374	45 367	87,5	3 968	69	4 610	88,1	406	67
1970	51 883	139,3	7 229	47 337	137,3	6 498	65	4 546	160,9	731	61
1971	52 854	84,4	4 461	48 483	83,4	4 044	82	4 371	95,5	417	79
1972	54 072	102,3	5 533	49 887	101,0	5 037	62	4 185	118,5	496	61
1973	55 517	137,9	7 657	51 489	136,7	7 040	70	4 028	153,1	617	65
1974	57 000	95,9	5 467	53 094	94,7	5 026	68	3 906	113,0	441	67
1975	57 716	115,1	6 642	53 894	114,0	6 142	76	3 822	130,9	500	69
1976	58 582	102,9	6 028	54 846	101,8	5 585	85	3 736	118,5	443	74
1977	59 206	115,3	6 829	55 567	114,9	6 384	67	3 639	122,4	446	64
1978	59 684	86,8	5 178	56 024	85,5	4 789	70	3 660	106,1	388	66
1979	57 465	93,9	5 396	54 654	93,2	5 094	76	2 811	107,3	301	71
1980	59 025	57,4	3 390	56 194	56,3	3 161	70	2 831	80,9	229	67
1981	57 851	91,7	5 305	55 145	91,3	5 037	73	2 706	99,2	268	68
1982	58 005	182,1	10 561	55 081	183,4	10 102	70	2 924	156,8	459	68
1983	58 926	151,6	8 932	55 856	151,5	8 460	74	3 070	153,8	472	69
1984	60 006	94,5	5 669	56 732	93,8	5 319	62	3 274	106,8	350	62
1985	60 710	68,3	4 144	57 175	68,4	3 909	75	3 535	66,7	236	73
1986	61 028	110,3	6 729	57 337	109,5	6 276	68	3 691	122,9	454	67
1987	61 246	103,2	6 323	57 422	102,0	5 855	68	3 824	122,3	468	65
1988	61 047	99,8	6 091	57 010	99,5	5 671	76	4 037	104,1	420	73
1989	61 130	141,7	8 665	56 908	141,7	8 066	76	4 222	141,8	599	72

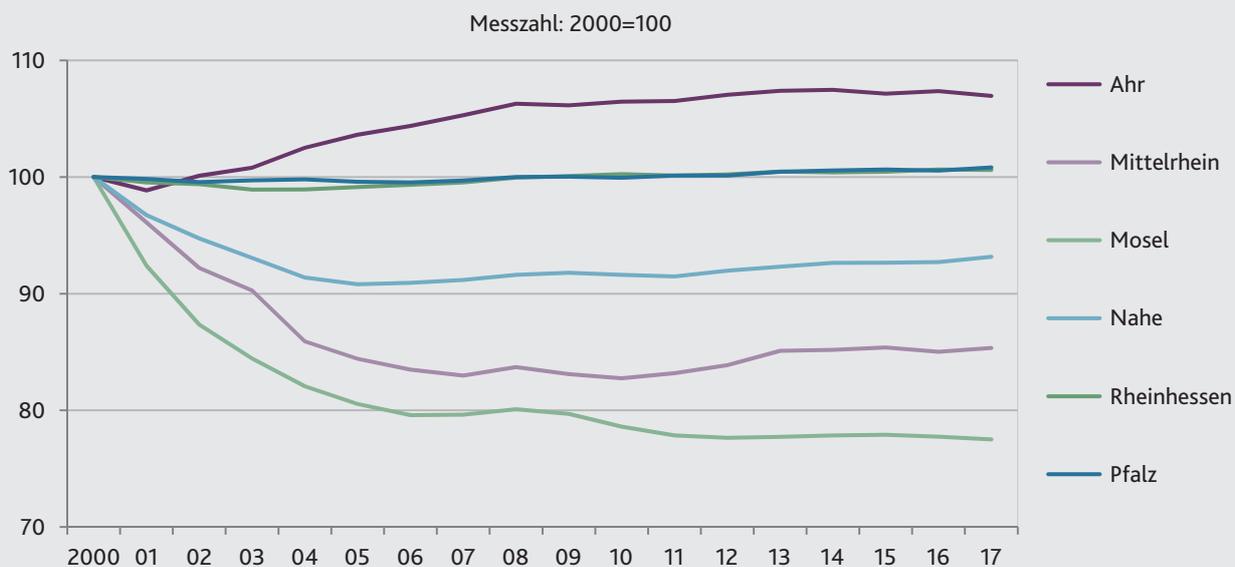
noch: T 5.12

noch: T 5.12 Weinmosternte 1950–2017 nach Mostarten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Insgesamt			Weißmost				Rotmost			
	Ertrags- rebfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Ertrags- rebfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Ertrags- rebfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
1990	61 229	94,2	5 766	56 738	93,0	5 277	76	4 491	108,8	489	72
1991	62 702	115,2	7 226	57 072	114,0	6 504	70	5 630	128,2	722	66
1992	63 259	145,3	9 191	56 900	144,9	8 244	75	6 359	148,9	947	71
1993	65 597	101,7	6 674	58 386	100,1	5 842	78	7 211	115,4	832	74
1994	66 206	104,3	6 902	58 557	102,9	6 028	75	7 649	114,3	874	72
1995	65 837	89,8	5 911	58 070	86,9	5 043	71	7 767	111,7	867	68
1996	65 289	89,9	5 870	57 349	86,5	4 959	74	7 940	114,7	911	71
1997	65 583	88,4	5 796	56 802	86,7	4 927	80	8 782	99,0	869	74
1998	65 007	108,9	7 077	55 447	105,3	5 838	74	9 560	129,6	1 239	69
1999	64 723	122,9	7 955	54 186	121,2	6 567	78	10 536	131,7	1 388	74
2000	64 625	105,0	6 786	52 984	96,8	5 131	73	11 641	142,2	1 656	68
2001	62 722	95,0	5 959	49 945	90,3	4 512	77	12 777	113,3	1 447	73
2002	61 781	107,4	6 635	47 132	99,7	4 701	79	14 649	132,0	1 934	72
2003	61 377	91,0	5 585	44 748	89,3	3 997	89	16 629	95,5	1 588	82
2004	61 260	107,7	6 596	42 783	100,3	4 293	78	18 477	124,7	2 303	75
2005	61 638	95,4	5 878	41 752	91,0	3 799	83	19 886	104,6	2 080	80
2006	61 843	95,5	5 908	41 685	91,4	3 808	82	20 158	104,2	2 100	80
2007	62 137	109,4	6 797	42 071	105,8	4 449	82	20 065	117,0	2 347	77
2008	62 285	106,2	6 613	42 515	103,4	4 398	79	19 770	112,0	2 215	75
2009	62 603	97,3	6 088	43 078	89,5	3 854	85	19 525	114,5	2 235	80
2010	62 565	73,6	4 607	43 217	67,9	2 935	80	19 347	86,4	1 672	77
2011	62 281	98,9	6 162	43 061	91,7	3 948	82	19 220	115,2	2 214	78
2012	62 103	96,4	5 986	42 844	90,7	3 887	82	19 258	109,0	2 099	79
2013	61 909	92,5	5 725	42 617	87,6	3 731	77	19 292	103,3	1 994	76
2014	62 422	97,0	6 055	43 262	95,6	4 136	77	19 161	100,1	1 919	74
2015	62 310	94,6	5 894	43 543	90,0	3 917	81	18 767	105,4	1 977	79
2016	62 472	93,4	5 837	44 047	90,4	3 982	80	18 426	100,7	1 855	76
2017	62 570	78,4	4 904	44 353	72,7	3 222	81	18 216	92,3	1 682	77

Quelle: Bis 1994 Ernte- und Betriebsberichterstattung, seit 1995 Erhebung der Weinernte

G 5.5 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2000–2017 nach Anbaugebieten



T 5.13 Weinmosternte 2006–2017 nach Anbaugebieten und Mostarten

Jahr	Rheinland-Pfalz	Anbaugebiet					
		Ahr	Mittelrhein	Mosel	Nahe	Rheinhessen	Pfalz
1 000 hl							
Insgesamt							
D 2000/09	6 285	42	32	919	349	2 602	2 340
D 2007/16	5 976	39	28	785	329	2 563	2 232
2006	5 908	48	28	841	328	2 561	2 103
2007	6 797	46	34	942	397	2 840	2 537
2008	6 613	43	35	899	380	2 865	2 390
2009	6 088	33	27	805	313	2 557	2 353
2010	4 607	34	22	680	272	1 988	1 613
2011	6 162	47	34	946	336	2 619	2 181
2012	5 986	30	25	662	310	2 602	2 357
2013	5 725	35	23	618	324	2 530	2 195
2014	6 055	44	27	852	339	2 575	2 218
2015	5 894	39	28	751	314	2 495	2 267
2016	5 837	40	24	698	308	2 557	2 209
2017	4 904	37	22	536	252	1 970	2 088
Weißmost							
D 2000/09	4 294	5	27	851	261	1 792	1 357
D 2007/16	3 924	6	23	712	233	1 671	1 279
2006	3 808	5	23	762	232	1 649	1 136
2007	4 449	5	28	861	282	1 822	1 451
2008	4 398	5	29	820	273	1 893	1 378
2009	3 854	5	23	733	217	1 603	1 273
2010	2 935	4	18	612	188	1 238	875
2011	3 948	7	28	856	234	1 659	1 164
2012	3 887	5	22	606	217	1 688	1 349
2013	3 731	5	19	551	228	1 665	1 264
2014	4 136	7	23	773	246	1 743	1 344
2015	3 917	7	23	672	226	1 651	1 338
2016	3 982	7	21	633	223	1 748	1 351
2017	3 222	6	18	478	179	1 320	1 221
Rotmost							
D 2000/09	1 990	36	5	68	88	810	983
D 2007/16	2 053	33	4	74	96	892	953
2006	2 100	42	5	78	96	911	967
2007	2 347	40	5	81	115	1 018	1 086
2008	2 215	38	6	79	107	972	1 013
2009	2 235	28	4	72	97	955	1 080
2010	1 672	29	3	68	84	749	738
2011	2 214	39	6	90	102	960	1 017
2012	2 099	25	3	56	92	914	1 008
2013	1 994	29	4	68	96	865	931
2014	1 919	37	5	79	93	832	874
2015	1 977	33	5	79	88	844	929
2016	1 855	33	3	65	85	809	859
2017	1 682	31	4	58	72	650	867

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.14 Weinmosternte 2016 und 2017 nach ausgewählten Rebsorten

Rebsorte	Ertrags- reblfläche 2017	Hektarerträge			Erntemengen			
		D 2007/16	2016	2017	D 2007/16	2016	2017	Veränderung 2017 zu 2016
	ha	hl						%
Weißweinsorten	44 353	91,2	90,4	72,7	3 923 664	3 982 027	3 222 288	-19,1
darunter								
Riesling	16 991	85,5	86,9	68,5	1 369 362	1 467 478	1 163 030	-20,7
Müller-Thurgau	7 678	112,9	106,2	86,0	901 488	819 478	659 931	-19,5
Ruländer	3 658	84,7	87,0	74,8	235 013	306 096	273 525	-10,6
Burgunder, Weißer	3 094	87,3	88,7	83,7	214 746	262 978	259 013	-1,5
Silvaner, Grüner	3 014	99,6	100,4	80,9	333 249	309 371	243 883	-21,2
Kerner	1 954	85,6	75,6	65,2	215 074	154 052	127 455	-17,3
Chardonnay	1 528	74,3	78,0	58,4	83 519	112 063	89 207	-20,4
Scheurebe	1 116	82,1	78,2	81,3	106 146	88 111	90 710	2,9
Bacchus	816	88,6	89,2	59,3	89 786	75 132	48 384	-35,6
Sauvignon blanc	712	74,7	98,1	69,7	33 061	65 103	49 690	-23,7
Gewürztraminer	637	61,9	75,3	44,3	33 625	45 720	28 209	-38,3
Elbling	474	128,1	116,5	75,1	65 720	56 153	35 613	-36,6
Ortega	436	64,5	75,1	40,2	34 719	33 646	17 524	-47,9
Huxelrebe	433	80,5	83,2	51,4	44 048	37 485	22 238	-40,7
Morio-Muskat	361	116,3	113,1	86,2	50 073	41 212	31 101	-24,5
Faberrebe	287	89,8	88,8	59,0	41 023	27 338	16 930	-38,1
Muskateller	178	77,6	89,3	65,9	8 077	13 260	11 756	-11,3
Auxerrois	134	71,7	81,2	66,3	7 940	10 511	8 915	-15,2
Cabernet blanc	97	.	77,2	61,6	.	6 926	5 989	-13,5
Siegerrebe	79	55,1	50,8	43,6	5 184	4 140	3 423	-17,3
Solaris	67	.	75,9	56,2	.	4 556	3 777	-17,1
Johanniter	55	74,1	76,0	66,6	2 938	3 945	3 685	-6,6
Würzer	52	75,6	79,9	40,7	4 522	4 286	2 127	-50,4
Phoenix	45	97,1	94,5	80,6	4 423	4 331	3 633	-16,1
Reichensteiner	45	87,8	75,8	55,1	6 972	3 803	2 471	-35,0
Rotweinsorten	18 216	106,4	100,7	92,3	2 052 666	1 854 615	1 681 901	-9,3
darunter								
Dornfelder	7 019	132,5	120,9	113,4	970 757	861 045	795 812	-7,6
Spätburgunder, Blauer	4 167	78,4	75,2	73,4	310 812	311 599	305 722	-1,9
Portugieser, Blauer	2 680	116,0	122,8	93,2	406 839	342 598	249 866	-27,1
Regent	1 361	89,8	85,6	94,3	138 190	119 280	128 332	7,6
Saint Laurent	589	72,9	59,8	60,8	45 212	35 532	35 793	0,7
Merlot	508	82,3	96,0	86,9	35 231	47 483	44 133	-7,1
Cabernet Sauvignon	316	71,5	77,8	66,9	19 746	24 012	21 117	-12,1
Müllerrebe	232	67,7	64,5	60,4	17 006	15 327	14 022	-8,5
Dunkelfelder	201	64,1	68,4	46,7	16 384	14 370	9 409	-34,5
Frühburgunder, Blauer	197	48,0	52,4	40,0	9 808	10 392	7 880	-24,2
Acolon	170	92,5	74,4	73,7	16 614	12 761	12 515	-1,9
Cabernet Dorsa	153	82,1	83,1	63,1	11 847	12 692	9 679	-23,7
Cabernet Mitos	138	60,0	54,0	50,3	8 706	7 544	6 934	-8,1
Heroldrebe	85	95,4	91,3	86,8	10 764	8 053	7 418	-7,9
Limberger, Blauer	61	86,7	69,5	76,8	4 499	4 086	4 692	14,8
Syrah	47	64,6	69,7	54,7	1 633	2 858	2 553	-10,7
Domina	42	75,4	78,6	62,2	3 630	3 431	2 597	-24,3
Cabernet Cubin	38	79,2	69,5	76,6	2 964	2 522	2 886	14,5
Cabernet Franc	37	.	45,1	51,4	.	1 540	1 925	25,0
Dakapo	28	73,0	85,2	55,9	2 155	2 458	1 584	-35,6
Cabernet Dorio	20	67,2	69,0	55,2	1 491	1 447	1 123	-22,4
Insgesamt	62 570	95,9	93,4	78,4	5 976 330	5 836 642	4 904 189	-16,0

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.15 Weinmosternte 2016 und 2017 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebfläche 2017	Hektarerträge			Erntemengen			Veränderung 2017 zu 2016
		D 2007/16	2016	2017	D 2007/16	2016	2017	
	ha	hl						%
Ahr								
Weißweinrebsorten	90	72,5	75,1	66,2	5 831	6 768	5 969	-11,8
darunter								
Riesling	45	72,6	74,4	64,0	3 141	3 399	2 871	-15,5
Burgunder, Weißer	16	68,7	76,5	82,9	793	1 243	1 338	7,6
Rotweinrebsorten	459	71,4	71,8	67,6	33 149	32 801	31 049	-5,3
darunter								
Spätburgunder, Blauer	358	69,3	70,0	69,7	23 607	24 563	24 942	1,5
Frühburgunder, Blauer	35	46,3	51,7	40,5	1 657	1 811	1 430	-21,0
Portugieser, Blauer	19	99,0	101,8	69,1	3 340	2 222	1 337	-39,8
Regent	18	74,8	76,4	76,3	1 424	1 435	1 374	-4,2
Dornfelder	10	99,1	81,3	59,5	1 459	863	584	-32,3
Zusammen	550	71,6	72,4	67,4	38 980	39 569	37 018	-6,4
Mittelrhein								
Weißweinrebsorten	374	63,8	55,7	48,9	23 440	20 740	18 270	-11,9
darunter								
Riesling	296	63,6	56,6	49,2	18 824	16 805	14 555	-13,4
Müller-Thurgau	20	73,2	55,2	37,8	1 640	1 144	761	-33,5
Burgunder, Weißer	19	64,1	52,0	60,9	878	901	1 135	26,1
Rotweinrebsorten	66	68,7	48,2	54,5	4 454	3 134	3 572	14,0
darunter								
Spätburgunder, Blauer	43	63,3	44,7	53,6	2 518	1 902	2 323	22,1
Dornfelder	11	83,6	56,3	61,8	1 061	662	708	6,9
Zusammen	439	64,5	54,6	49,7	27 894	23 874	21 842	-8,5
Mosel								
Weißweinrebsorten	7 645	91,8	82,4	62,6	711 547	633 119	478 436	-24,4
darunter								
Riesling	5 263	88,2	80,0	60,7	459 899	421 869	319 529	-24,3
Müller-Thurgau	963	101,9	90,9	68,3	115 016	91 160	65 767	-27,9
Elbling	474	128,1	116,6	75,2	65 686	56 138	35 605	-36,6
Burgunder, Weißer	313	80,7	71,3	75,6	20 970	21 671	23 631	9,0
Kerner	224	82,9	66,1	56,4	25 687	15 847	12 642	-20,2
Ruländer	133	71,9	61,0	66,9	6 039	7 515	8 918	18,7
Bacchus	61	95,3	94,1	56,6	6 953	5 898	3 478	-41,0
Chardonnay	60	62,0	57,2	36,4	2 428	3 124	2 181	-30,2
Sauvignon blanc	27	58,8	73,3	37,6	627	1 530	1 009	-34,1
Auxerrois	24	70,6	60,0	60,6	1 124	1 293	1 433	10,8
Reichensteiner	15	84,4	76,7	56,8	1 800	1 248	873	-30,0
Gewürztraminer	15	47,5	62,3	22,5	360	772	330	-57,2
Rotweinrebsorten	802	91,1	80,7	72,1	73 754	65 331	57 758	-11,6
darunter								
Spätburgunder, Blauer	379	73,7	63,5	67,7	26 478	23 998	25 669	7,0
Dornfelder	296	106,5	99,5	75,3	34 190	30 229	22 255	-26,4
Regent	54	78,7	75,8	78,0	4 578	4 187	4 238	1,2
Zusammen	8 446	91,7	82,3	63,5	785 301	698 450	536 195	-23,2

noch: T 5.15

noch:
T 5.15

Weinmosternte 2016 und 2017 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebläche 2017	Hektarerträge			Erntemengen			
		D 2007/16	2016	2017	D 2007/16	2016	2017	Veränderung 2017 zu 2016
		ha	hl					
Nahe								
Weißweinrebsorten	3 112	76,6	72,1	57,6	233 234	222 899	179 163	-19,6
darunter								
Riesling	1 183	66,6	64,1	50,4	74 716	75 079	59 654	-20,5
Müller-Thurgau	522	97,6	90,0	69,3	51 851	47 117	36 155	-23,3
Ruländer	299	67,7	67,9	59,6	16 045	19 546	17 831	-8,8
Burgunder, Weißer	281	71,4	71,2	62,7	17 227	19 478	17 611	-9,6
Silvaner, Grüner	220	96,0	84,7	72,9	24 303	19 039	16 029	-15,8
Bacchus	132	82,0	81,1	52,0	11 759	10 924	6 891	-36,9
Kerner	130	77,7	63,8	58,8	13 108	8 818	7 628	-13,5
Scheurebe	100	77,7	68,1	69,0	8 835	6 741	6 920	2,7
Rotweinrebsorten	1 013	92,7	83,4	71,5	95 970	85 053	72 384	-14,9
darunter								
Dornfelder	424	114,2	100,1	86,9	50 755	42 872	36 848	-14,1
Spätburgunder, Blauer	276	65,6	62,6	53,6	16 806	17 177	14 796	-13,9
Regent	94	75,1	73,9	78,2	7 390	6 963	7 348	-1,7
Portugieser, Blauer	86	101,6	98,7	73,4	10 462	8 811	6 284	-28,7
Zusammen	4 125	80,7	74,9	61,0	329 204	307 952	251 548	-18,3
Rheinhessen								
Weißweinrebsorten	18 286	94,6	96,4	72,2	1 671 040	1 747 988	1 319 896	-24,5
darunter								
Riesling	4 466	88,3	95,5	69,4	343 360	419 464	310 108	-26,1
Müller-Thurgau	4 214	116,6	114,6	83,6	485 634	479 828	352 448	-26,5
Silvaner, Grüner	2 184	101,2	103,0	81,3	237 183	229 023	177 576	-22,5
Ruländer	1 667	84,5	87,4	67,8	107 686	140 625	112 909	-19,7
Burgunder, Weißer	1 247	88,3	91,1	79,4	85 305	108 471	99 034	-8,7
Kerner	788	83,9	75,6	58,9	86 849	62 079	46 417	-25,2
Chardonnay	702	72,7	78,3	53,2	36 124	51 340	37 364	-27,2
Scheurebe	679	85,3	82,3	84,2	68 649	56 593	57 165	1,0
Bacchus	511	89,1	90,6	57,7	59 487	48 060	29 469	-38,7
Huxelrebe	291	78,9	79,8	47,5	28 790	24 192	13 820	-42,9
Sauvignon blanc	260	74,0	96,7	66,2	11 663	23 160	17 180	-25,8
Faberrebe	250	91,0	90,6	58,6	35 806	24 368	14 641	-39,9
Ortega	245	62,3	78,4	35,5	19 454	19 943	8 711	-56,3
Gewürztraminer	171	59,3	74,9	44,2	8 938	12 543	7 554	-39,8
Morio-Muskat	156	110,6	108,0	72,0	20 550	16 812	11 262	-33,0
Muskateller	50	79,2	88,9	62,6	2 083	3 614	3 104	-14,1
Siegerrebe	43	53,5	52,8	40,1	2 975	2 351	1 734	-26,2
Rotweinrebsorten	7 667	110,2	104,4	84,8	891 906	809 497	650 147	-19,7
darunter								
Dornfelder	3 344	136,9	125,0	99,8	468 755	422 478	333 749	-21,0
Spätburgunder, Blauer	1 449	78,5	75,4	66,6	107 981	108 564	96 576	-11,0
Portugieser, Blauer	1 147	113,7	121,3	84,8	167 561	143 965	97 289	-32,4
Regent	647	93,9	90,2	94,1	70 143	60 171	60 856	1,1
Saint Laurent	270	71,1	57,5	55,4	20 777	15 712	14 981	-4,6
Merlot	181	77,9	93,6	81,7	12 233	16 730	14 818	-11,4
Cabernet Sauvignon	106	69,2	78,8	57,5	6 521	8 240	6 098	-26,0
Frühburgunder, Blauer	83	46,1	49,5	36,4	3 860	4 101	3 007	-26,7
Zusammen	25 953	99,5	96,1	90,6	2 562 946	2 557 486	1 970 043	-23,0

noch: T 5.15

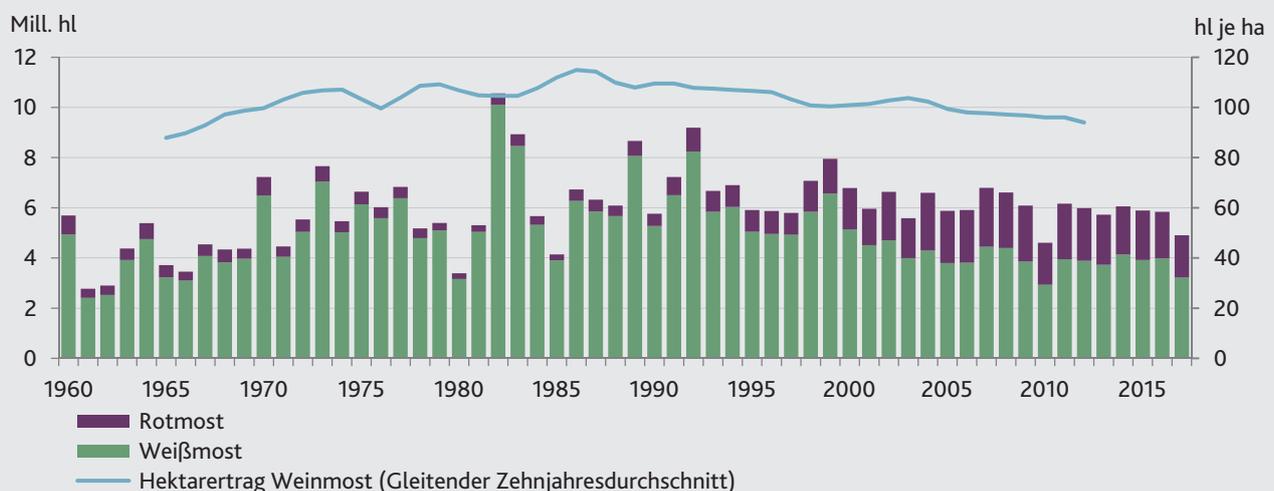
noch:
T 5.15

Weinmosternte 2016 und 2017 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebfläche 2017	Hektarerträge			Erntemengen			Veränderung 2017 zu 2016
		D 2007/16	2016	2017	D 2007/16	2016	2017	
		hl						
Pfalz								
Weiße Weinrebsorten	14 836	90,6	92,0	82,3	1 278 572	1 350 513	1 220 554	-9,6
darunter								
Riesling	5 728	86,3	93,1	79,7	469 422	530 861	456 313	-14,0
Müller-Thurgau	1 944	115,7	101,3	104,8	246 140	198 979	203 836	2,4
Ruländer	1 538	89,5	92,8	86,2	104 332	137 178	132 632	-3,3
Burgunder, Weißer	1 218	92,5	95,5	95,5	89 574	111 214	116 263	4,5
Kerner	805	89,8	80,5	75,1	88 664	66 944	60 413	-9,8
Chardonnay	706	77,6	80,9	66,8	42 037	54 087	47 206	-12,7
Silvaner, Grüner	609	95,5	96,9	82,4	71 654	61 251	50 217	-18,0
Gewürztraminer	421	64,3	77,4	45,9	23 010	30 726	19 312	-37,1
Sauvignon blanc	398	76,6	101,5	75,8	19 909	38 518	30 183	-21,6
Scheurebe	330	77,0	73,4	79,6	28 259	24 496	26 279	7,3
Morio-Muskat	194	121,7	119,0	98,7	28 507	23 690	19 152	-19,2
Ortega	170	69,1	71,1	48,3	13 579	12 245	8 211	-33,0
Huxelrebe	127	85,5	91,5	63,2	13 906	12 047	8 062	-33,1
Muskateller	116	78,8	90,7	70,4	5 648	8 914	8 182	-8,2
Rotweinrebsorten	8 210	108,2	103,2	105,6	953 433	858 798	866 990	1,0
darunter								
Dornfelder	2 934	133,4	121,9	136,9	414 537	363 942	401 667	10,4
Spätburgunder, Blauer	1 662	83,7	81,8	85,1	133 422	135 395	141 416	4,4
Portugieser, Blauer	1 422	119,0	125,9	101,6	224 745	187 093	144 564	-22,7
Regent	545	88,9	83,6	107,1	54 439	46 392	58 408	25,9
Merlot	298	85,8	98,0	90,9	21 000	28 230	27 108	-4,0
Saint Laurent	288	75,6	62,2	67,7	22 506	18 045	19 482	8,0
Cabernet Sauvignon	192	73,1	77,0	72,2	11 950	14 342	13 873	-7,4
Müllerrebe	137	70,2	68,6	65,3	10 677	9 683	8 968	-7,4
Dunkelfelder	131	66,2	73,4	51,7	10 929	10 077	6 749	-33,0
Zusammen	23 047	97,4	97,4	96,1	2 232 004	2 209 311	2 087 544	-5,5

Quelle: Erhebung der Weinernte

G 5.6 Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 1960–2017



T 5.16 Hektarerträge 1960–2017 nach ausgewählten Rebsorten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller- Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheu- rebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dorn- felder	Spätburgunder, Blauer
hl										
D 1970/79	99,0	116,1	.	99,7	.	.	137,1	128,2	.	79,3
D 1980/89	101,5	115,2	113,5	106,5	111,0	110,1	151,6	122,2	.	85,9
D 1990/99	94,3	120,3	95,6	108,0	96,7	104,0	154,2	134,9	.	89,0
D 2000/09	89,6	118,6	88,4	104,6	84,6	93,3	125,0	130,6	138,4	83,9
D 2007/16	85,5	112,9	85,6	99,6	82,1	88,6	128,1	116,0	132,5	78,4
1960	102,9	141,7	.	130,0	.	.	180,8	159,5	.	92,7
1961	61,1	67,0	.	53,2	.	.	92,1	74,3	.	27,4
1962	62,4	75,1	.	52,3	.	.	117,4	79,2	.	34,3
1963	65,0	106,4	.	103,2	.	.	126,4	97,1	.	42,4
1964	101,2	125,1	.	110,4	.	.	152,2	130,2	.	87,1
1965	65,3	85,0	.	77,2	.	.	100,3	99,4	.	52,2
1966	86,1	66,6	.	60,8	.	.	131,9	74,8	.	50,3
1967	84,4	97,6	.	96,7	.	.	95,7	98,8	.	70,9
1968	82,0	90,9	.	83,0	.	.	111,2	112,6	.	66,9
1969	86,2	90,2	.	84,4	.	.	.	89,4	.	71,9
1970	123,4	164,2	.	120,8	.	.	186,3	165,6	.	94,5
1971	93,5	81,6	.	73,3	.	.	112,1	97,1	.	74,5
1972	86,2	117,2	.	94,6	.	.	140,3	121,9	.	78,4
1973	127,1	148,4	.	127,9	121,9	.	203,6	157,5	.	101,2
1974	81,0	117,3	.	82,4	89,3	.	108,8	117,0	.	72,2
1975	113,1	117,7	.	113,2	96,3	.	168,8	134,9	.	93,3
1976	75,1	120,9	.	98,7	102,1	.	139,4	122,1	.	83,5
1977	97,7	128,9	116,2	114,1	110,5	110,4	161,8	126,3	.	89,2
1978	81,3	84,9	105,1	74,9	111,8	86,8	95,3	114,9	.	51,3
1979	111,2	84,2	106,1	94,0	88,0	81,1	44,4	112,9	.	77,6
1980	54,4	42,1	78,9	63,8	60,2	40,1	66,0	86,4	.	42,4
1981	97,3	99,0	97,3	78,0	85,4	81,5	86,4	103,8	.	63,6
1982	164,0	188,9	173,8	175,4	194,0	190,7	283,1	165,7	.	118,0
1983	119,9	169,1	157,1	149,0	163,2	155,2	212,5	160,8	.	117,0
1984	75,5	106,6	90,7	95,0	93,6	95,5	122,6	114,5	.	69,8
1985	90,6	53,6	80,6	70,9	74,8	62,0	113,6	71,2	.	49,5
1986	99,6	116,4	112,7	116,1	117,4	110,5	154,7	128,1	.	97,1
1987	94,4	111,7	113,7	104,7	88,4	111,5	119,0	131,6	.	95,9
1988	87,3	115,2	93,2	98,7	102,1	100,2	134,9	109,3	.	77,0
1989	130,4	158,7	137,9	135,7	128,2	137,4	219,7	150,7	.	108,5
1990	80,5	107,7	90,3	97,1	95,8	95,1	137,4	119,8	.	75,5
1991	95,4	132,8	111,1	121,4	114,2	130,1	64,6	141,5	.	102,2
1992	128,7	165,7	136,5	136,9	134,1	145,3	274,7	160,1	.	114,9
1993	90,9	109,4	93,6	101,3	89,5	109,2	160,5	130,1	107,2	89,7
1994	93,8	122,5	95,1	109,8	89,4	93,2	154,2	126,0	121,4	89,6
1995	77,5	101,4	80,6	89,2	69,6	92,7	130,0	126,7	116,6	83,4
1996	80,8	105,5	76,6	77,4	78,5	87,7	138,3	127,8	138,0	74,9
1997	93,7	86,3	72,5	108,3	89,4	68,9	91,1	112,8	110,9	64,5
1998	94,6	124,6	94,1	110,8	87,7	97,6	194,5	151,2	138,0	90,2
1999	108,1	148,2	105,7	129,1	118,4	118,8	199,5	149,6	135,5	107,8

noch: T 5.16

noch: T 5.16 Hektarerträge 1960–2017 nach ausgewählten Rebsorten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller- Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheu- rebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dorn- felder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
2000	97,7	110,0	90,2	118,9	81,4	82,5	98,4	158,4	175,8	94,7
2001	78,3	117,7	83,7	92,2	74,1	95,2	120,1	130,1	127,1	84,8
2002	96,8	117,5	90,2	112,0	92,4	97,4	131,6	149,4	163,6	86,8
2003	83,2	108,0	87,9	95,2	86,3	96,1	117,1	113,4	113,3	63,4
2004	95,6	132,7	82,3	91,6	78,6	108,2	134,0	144,9	145,8	95,2
2005	80,5	114,6	83,9	108,3	83,9	82,3	133,2	117,1	122,0	90,6
2006	79,6	124,4	86,5	105,4	86,2	89,1	126,7	114,8	125,5	82,5
2007	103,0	127,0	105,8	105,6	98,7	94,6	141,6	125,0	144,5	86,4
2008	96,4	126,7	94,1	113,4	96,8	101,7	134,4	119,7	134,5	89,6
2009	84,5	113,6	82,2	103,2	73,9	89,8	134,1	130,2	151,5	68,4
2010	62,1	75,6	71,9	82,8	57,0	61,3	124,9	82,5	106,7	74,3
2011	88,1	119,5	70,5	90,8	81,3	89,0	144,2	131,9	146,5	80,6
2012	90,5	104,3	84,3	104,5	87,1	89,0	105,1	120,4	141,7	70,7
2013	72,8	125,9	84,1	99,4	73,2	91,3	117,4	108,5	124,7	75,2
2014	90,8	115,6	97,0	102,1	92,7	87,2	139,3	107,7	120,3	85,1
2015	82,2	114,4	86,2	92,8	80,8	92,2	121,3	108,9	133,3	78,8
2016	86,9	106,2	75,6	100,4	78,2	89,2	116,5	122,8	120,9	75,2
2017	68,5	86,0	65,2	80,9	81,3	59,3	75,1	93,2	113,4	73,4

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.17 Erntemengen 1964–2017 nach ausgewählten Rebsorten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller- Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheu- rebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dorn- felder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
D 1970/79	1 318 845	1 769 856	.	1 220 228	.	.	147 125	435 928	.	24 669
D 1980/89	1 253 236	1 663 693	518 318	650 132	403 737	287 942	153 489	283 737	.	44 410
D 1990/99	1 382 599	1 692 383	563 329	564 713	323 803	280 354	160 261	516 824	.	143 501
D 2000/09	1 302 888	1 127 410	334 245	411 020	158 334	145 183	81 388	563 064	874 773	286 199
D 2007/16	1 369 362	901 488	215 074	333 249	106 146	89 786	65 720	406 839	970 757	310 812
1964	1 373 358	858 849	.	2 196 318	.	.	109 800	595 515	-	24 759
1965	882 243	587 101	.	1 547 430	.	.	72 165	464 672	-	13 226
1966	1 181 102	462 904	.	1 223 359	.	.	95 653	341 989	-	12 727
1967	1 265 375	1 158 310	.	1 638 402	.	.	109 185	499 977	-	19 092
1968	1 100 211	1 003 018	.	1 354 537	.	.	125 666	500 143	-	15 785
1969	1 141 430	1 127 987	.	1 215 515	.	.	.	380 826	-	.
1970	1 687 994	2 155 106	.	1 817 820	.	.	.	695 432	-	.
1971	1 299 208	1 100 106	.	1 133 534	.	.	128 341	391 077	-	.
1972	1 169 135	1 713 724	.	1 298 454	.	.	161 192	461 251	-	21 488
1973	1 749 612	2 241 144	.	1 721 463	193 644	.	228 049	575 681	-	27 016
1974	1 079 487	1 851 581	.	1 062 218	176 368	.	118 374	407 043	-	20 649
1975	1 522 892	1 887 673	.	1 331 345	206 371	.	175 383	452 724	-	28 736
1976	999 996	1 964 957	.	1 096 263	234 958	.	144 675	396 167	.	26 636
1977	1 278 099	2 103 528	242 754	1 195 458	271 022	145 277	165 660	387 576	.	31 749
1978	1 059 208	1 377 746	273 578	724 313	294 600	127 183	96 638	342 057	.	20 846
1979	1 342 817	1 302 994	310 067	821 409	250 552	129 460	44 250	250 270	.	26 692

noch: T 5.17

noch:
T 5.17 Erntemengen 1964–2017 nach ausgewählten Rebsorten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller- Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheu- rebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dorn- felder	Spätburgunder, Blauer
hl										
1980	655 942	648 774	271 873	549 844	183 508	69 895	65 148	191 551	.	15 012
1981	1 194 610	1 506 917	296 331	601 753	255 245	168 536	86 356	222 083	.	20 109
1982	1 982 314	2 717 176	651 149	1 130 954	656 631	445 548	283 149	362 768	.	45 437
1983	1 447 553	2 411 176	673 953	906 644	592 958	398 941	212 051	358 060	.	52 076
1984	906 061	1 537 439	422 909	552 082	354 093	267 289	122 563	263 041	.	33 770
1985	1 092 493	775 039	396 860	393 466	292 407	179 627	112 658	169 754	.	26 732
1986	1 222 121	1 683 495	579 352	619 874	466 484	324 828	154 550	308 727	.	56 328
1987	1 190 642	1 590 778	605 946	551 952	349 236	327 414	123 546	315 418	.	60 226
1988	1 119 186	1 595 966	509 911	509 718	396 807	294 243	142 214	267 849	.	53 226
1989	1 721 435	2 170 166	774 895	685 032	489 996	403 103	232 658	378 114	.	81 181
1990	1 077 168	1 481 613	516 526	477 795	360 407	277 201	143 482	316 143	.	60 706
1991	1 308 294	1 938 798	661 521	651 523	405 696	361 758	66 325	475 698	.	110 371
1992	1 799 229	2 401 477	815 174	728 401	467 266	400 875	280 978	585 797	.	143 344
1993	1 313 391	1 623 461	577 694	556 020	314 806	306 209	172 866	516 870	132 687	129 046
1994	1 414 070	1 795 975	580 747	595 658	305 186	257 133	167 894	505 451	170 974	146 389
1995	1 176 203	1 459 799	484 593	477 709	232 746	251 088	139 220	505 299	171 567	141 295
1996	1 221 497	1 486 676	454 665	408 887	256 641	234 674	145 512	508 071	213 706	132 875
1997	1 438 481	1 188 490	424 710	559 888	284 009	180 517	92 281	469 634	207 959	129 968
1998	1 442 404	1 644 992	534 603	558 669	268 144	245 465	197 488	640 783	322 724	193 220
1999	1 635 259	1 902 550	583 055	632 583	343 128	288 617	196 551	644 502	395 293	247 788
2000	1 464 722	1 372 987	479 101	567 551	221 044	192 988	94 545	708 073	600 790	235 685
2001	1 139 263	1 356 658	410 898	420 506	183 014	200 564	100 253	591 661	502 703	231 720
2002	1 377 010	1 243 546	404 349	480 877	205 228	183 820	95 758	678 450	832 601	262 505
2003	1 162 109	1 054 827	357 349	386 578	170 925	160 012	76 149	509 212	699 695	209 957
2004	1 320 977	1 198 217	303 541	352 361	141 602	159 366	80 522	643 124	1 040 777	330 943
2005	1 115 653	983 720	284 076	396 083	138 427	110 993	76 334	511 835	924 343	330 492
2006	1 126 918	1 036 734	275 349	374 736	133 971	112 332	69 477	490 778	949 303	315 813
2007	1 511 823	1 047 245	321 567	373 733	146 073	113 955	76 800	520 595	1 085 962	334 535
2008	1 469 034	1 044 540	275 306	398 101	138 805	117 749	72 281	476 597	999 678	345 880
2009	1 341 375	935 624	230 922	359 665	104 246	100 055	71 969	500 312	1 111 874	264 463
2010	994 889	620 389	195 309	286 458	78 646	65 996	65 926	308 707	776 151	286 929
2011	1 404 069	974 197	183 225	310 658	107 721	92 657	74 942	475 981	1 061 256	314 109
2012	1 450 832	833 175	205 177	350 043	109 521	87 896	53 245	419 137	1 034 318	279 838
2013	1 175 659	974 488	191 101	324 705	87 811	85 544	57 877	361 139	925 124	300 868
2014	1 505 925	887 233	212 446	328 074	108 127	78 920	68 568	341 372	887 314	346 221
2015	1 372 535	878 519	181 631	291 680	92 394	80 051	59 443	321 960	964 851	323 678
2016	1 467 478	819 478	154 052	309 371	88 111	75 132	56 153	342 598	861 045	311 599
2017	1 163 030	659 931	127 455	243 883	90 710	48 384	35 613	249 866	795 812	305 722

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.18 Weinerzeugung 1972–2017 nach Weinarten

Zehnjahres- durchschnitt Jahr	Wein und Most insgesamt	Davon			
		Weißwein	darunter: Qualitätswein ¹	Rotwein	darunter: Qualitätswein ¹
hl					
D 1990/99	7 013 349	6 025 690	5 594 080	987 660	972 101
D 2000/09	6 356 735	4 311 338	3 910 103	2 045 397	1 985 660
D 2007/16	6 009 282	3 923 667	3 645 336	2 085 615	2 000 535
1972	5 837 504	5 319 941	4 601 646	517 563	462 846
1973	7 720 644	7 096 838	6 598 852	623 806	505 025
1974	5 454 921	5 011 355	4 646 245	443 566	417 271
1975	6 505 320	6 063 954	5 929 692	441 366	420 617
1976	6 045 526	5 619 766	5 545 994	425 760	418 183
1977	7 400 813	6 924 031	6 245 869	476 782	424 861
1978	5 510 637	5 108 673	4 946 667	401 964	393 781
1979	5 643 375	5 279 677	5 208 935	363 698	357 096
1980	3 502 912	3 248 414	3 164 141	254 498	247 107
1981	5 431 129	5 077 043	4 995 362	354 086	345 971
1982	10 629 161	9 959 301	9 488 195	669 860	531 042
1983	8 805 396	8 270 773	7 892 352	534 623	525 294
1984 ²	.	.	.	.	.
1985	4 639 603	4 356 220	4 347 942	283 383	282 509
1986	7 197 253	6 632 558	6 339 693	564 695	551 381
1987	6 856 873	6 194 063	6 058 329	662 810	612 332
1988	6 494 133	5 929 561	5 891 684	564 572	563 215
1989	9 308 314	8 420 391	7 968 548	887 923	879 120
1990	6 573 160	5 834 365	5 662 661	738 795	730 831
1991	7 515 809	6 646 180	6 319 149	869 629	842 102
1992	9 378 899	8 269 322	7 521 539	1 109 577	1 086 423
1993	6 940 908	6 014 981	5 796 252	925 927	914 807
1994	7 126 503	6 193 136	5 727 258	933 367	921 261
1995	5 939 572	5 058 498	4 864 886	881 074	867 950
1996	5 812 862	4 903 980	4 746 051	908 882	903 660
1997	5 751 615	4 884 103	4 644 610	867 512	861 068
1998	7 071 189	5 815 815	5 320 093	1 255 374	1 233 954
1999	8 022 974	6 636 516	5 338 303	1 386 458	1 358 952
2000	6 702 768	5 022 241	4 350 690	1 680 527	1 616 198
2001	5 905 448	4 419 103	4 098 120	1 486 346	1 466 341
2002	6 581 527	4 626 144	4 046 413	1 955 383	1 928 830
2003	5 566 261	3 951 398	3 726 506	1 614 863	1 599 520
2004	6 688 146	4 331 352	3 816 158	2 356 794	2 301 266
2005	6 103 843	3 922 400	3 662 676	2 181 443	2 144 798
2006	5 984 277	3 867 754	3 589 022	2 116 523	2 056 853
2007	6 910 616	4 515 872	4 103 134	2 394 745	2 261 846
2008	6 781 873	4 485 943	4 001 720	2 295 930	2 190 698
2009	6 342 588	3 971 170	3 706 595	2 371 418	2 290 252
2010	4 579 738	2 915 607	2 814 711	1 664 131	1 644 390
2011	6 060 307	3 851 502	3 593 392	2 208 805	2 167 494
2012	5 934 534	3 843 132	3 542 482	2 091 402	1 882 298
2013	5 727 867	3 729 971	3 525 935	1 997 895	1 889 729
2014	6 082 023	4 133 309	3 869 382	1 948 714	1 884 456
2015	5 866 013	3 861 931	3 650 508	2 004 082	1 952 100
2016	5 807 258	3 928 233	3 645 500	1 879 025	1 842 087
2017	4 886 513	3 190 153	2 256 815	1 696 361	1 613 409

¹ Qualitäts- und Prädikatswein. – ² Für 1984 liegen keine Ergebnisse vor.

Quelle: Erhebung der Weinerzeugung

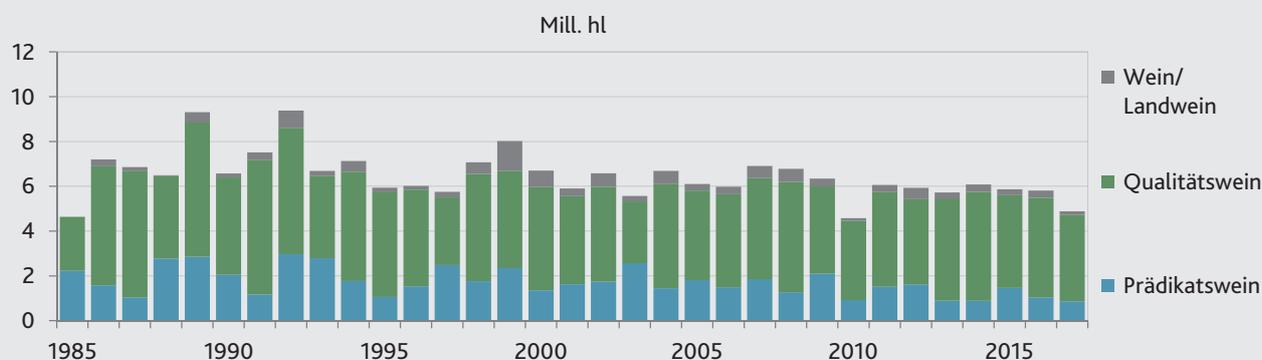
T 5.19 Weinerzeugung¹ 2010–2017 nach Weinarten und Qualitätsstufen

Weinart	D 2007/16	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	
	1 000 hl									%
Wein insgesamt										
Wein/Landwein	363	121	299	510	312	328	263	320	151	3,1
Qualitätswein	4 289	3 539	4 246	3 807	4 518	4 868	4 137	4 452	3 870	79,2
Prädikatswein	1 357	920	1 515	1 617	898	886	1 465	1 036	865	17,7
Insgesamt	6 009	4 580	6 060	5 935	5 728	6 082	5 866	5 807	4 887	100
Weißwein										
Wein/Landwein	278	101	258	301	204	264	211	283	127	4,0
Qualitätswein	2 407	1 951	2 230	2 082	2 702	3 029	2 326	2 683	2 257	70,7
Prädikatswein	1 238	864	1 363	1 461	824	841	1 324	962	806	25,3
Zusammen	3 924	2 916	3 852	3 843	3 730	4 133	3 862	3 928	3 190	100
Rotwein										
Wein/Landwein	85	20	41	209	108	64	52	37	23	1,4
Qualitätswein	1 882	1 588	2 016	1 726	1 816	1 840	1 811	1 768	1 613	95,1
Prädikatswein	119	57	151	157	74	45	141	74	60	3,5
Zusammen	2 086	1 664	2 209	2 091	1 998	1 949	2 004	1 879	1 696	100

1 Einschließlich Traubenmost (Süßreserve).

Quelle: Erhebung der Weinerzeugung

G 5.7 Weinerzeugung 1985–2017 nach Qualitätsstufen

T 5.20 Weinerzeugung¹ 2010–2017 nach Anbaugebieten

Anbaugebiet	D 2007/16	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	
	1000 hl									%
Ahr	45	38	52	36	40	50	48	50	47	1,0
Mittelrhein	28	22	34	26	24	28	28	24	23	0,5
Mosel	1 335	1 024	1 321	1 272	1 265	1 408	1 250	1 205	974	19,9
Nahe	243	192	253	228	224	243	232	226	178	3,6
Rheinhessen	2 636	2 004	2 658	2 607	2 559	2 663	2 606	2 593	2 111	43,2
Pfalz	1 723	1 300	1 742	1 765	1 617	1 689	1 701	1 710	1 555	31,8
Rheinland-Pfalz	6 009	4 580	6 060	5 935	5 728	6 082	5 866	5 807	4 887	100

1 Nach dem Sitz des Wein erzeugenden Betriebes; einschließlich Traubenmost (Süßreserve).

Quelle: Erhebung der Weinerzeugung

T 5.21 Weinbestände 1970–2017 nach Herkunft und Weinarten

Jahr ¹	Insgesamt	Weißwein	Davon mit Herkunft aus ...			Rotwein	Davon mit Herkunft aus ...			Sonstiger Wein ³
			Deutsch-land ²	EU-Ländern	Dritt-ländern		Deutsch-land ²	EU-Ländern	Dritt-ländern	
1 000 hl										
1970	10 031	8 661	8 531	55	75	988	792	63	132	68
1971	6 491	5 278	5 176	70	32	691	511	120	60	71
1972	5 744	4 612	4 435	154	23	529	338	122	70	102
1973	6 392	5 064	4 775	261	28	641	368	163	110	87
1974	8 002	6 533	6 406	101	26	727	501	82	144	102
1975	6 862	5 639	5 470	138	31	603	405	127	70	67
1976	6 981	5 766	5 545	196	25	542	311	88	142	73
1977	6 841	5 609	5 352	226	32	458	253	94	110	68
1978	7 983	6 433	6 191	205	36	515	269	103	142	61
1979	7 832	6 172	5 877	192	103	553	308	117	128	61
1980	7 316	5 666	5 403	210	52	511	287	87	138	66
1981	5 623	3 896	3 584	237	75	474	175	131	168	50
1982	5 554	3 732	3 479	199	55	474	195	144	135	50
1983	8 914	7 099	6 878	186	35	646	365	102	179	44
1984	8 565	6 615	6 571	.	44	676	484	.	192	70
1985	8 565	6 668	6 580	.	88	690	487	.	203	144
1986	7 671	6 007	5 969	.	37	519	360	.	159	87
1987	8 441	6 786	6 765	.	21	516	380	.	136	99
1988	8 455	6 537	6 510	.	28	623	496	.	127	150
1989	7 989	6 015	5 985	.	30	654	483	.	171	110
1990	10 485	8 181	8 160	.	20	986	872	.	114	116
1991	8 290	6 092	6 061	.	31	806	653	.	153	110
1992	8 414	6 126	5 825	266	35	900	631	82	188	122
1993	9 930	7 442	7 088	308	45	1 119	867	105	148	110
1994	8 550	6 279	5 874	372	33	1 007	748	99	160	98
1995	8 200	5 750	5 341	361	49	892	653	113	126	102
1996	7 811	5 451	4 870	521	60	845	614	114	118	47
1997	7 448	5 088	4 625	414	50	867	580	168	120	39
1998	7 287	4 984	4 536	375	73	935	568	182	185	42
1999	8 138	5 725	5 361	284	80	1 159	772	196	191	46
2000	9 264	6 728	6 381	276	71	1 412	941	218	253	49
2001	9 077	6 026	5 807	164	54	1 881	1 292	216	373	150
2002	8 056	5 181	4 902	212	67	1 755	1 208	247	300	130
2003	7 784	4 617	4 333	183	101	2 134	1 551	285	299	116
2004	7 042	3 967	3 634	260	73	2 103	1 472	353	277	63
2005	7 267	3 915	3 582	288	45	2 425	1 908	217	300	94
2006	6 938	3 517	3 183	261	72	2 570	2 005	243	322	56
2007	6 503	3 067	2 724	252	91	2 535	1 925	274	336	85
2008	6 614	3 367	3 044	265	58	2 449	1 936	283	230	102
2009	6 899	3 780	3 461	254	65	2 346	1 856	229	261	93
2010	6 874	3 646	3 327	266	53	2 412	1 905	266	241	89
2011	5 560	2 623	2 177	364	82	2 100	1 582	288	229	80
2012	6 013	2 780	2 336	367	77	2 392	1 805	352	235	122
2013	5 925	3 312	2 404	834	75	2 457	1 902	363	192	156
2014	5 918	3 295	2 364	858	74	2 410	1 811	349	249	213
2015	6 316	3 774	2 807	887	80	2 395	1 810	354	231	148
2016	6 292	3 812	2 809	892	111	2 332	1 795	312	225	148
2017	6 263	3 824	2 881	847	95	2 304	1 819	303	182	135

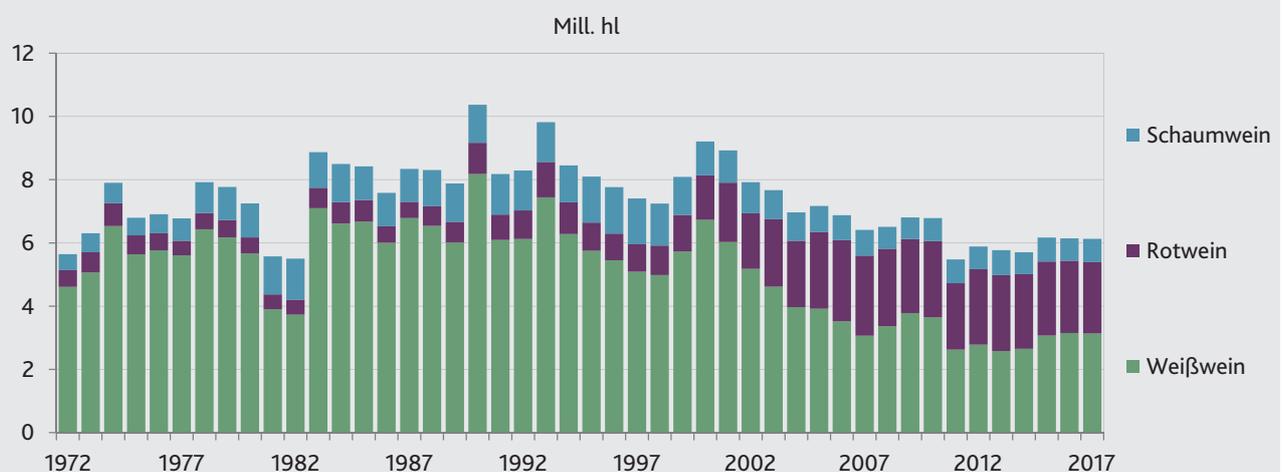
1 Ab 2013: Vergleichbarkeit zu Vorjahren eingeschränkt, da Schaumwein in den Weinarten enthalten ist (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 In den Jahren 1984 bis 1991 Wein deutscher Herkunft einschließlich EU-Ländern. – 3 Einschließlich Traubenmost.

Quelle: Erhebung der Weinbestände

T 5.22 Weinbestände 2014–2017 nach Herkunft und Weinarten

Herkunft Weinart	2014	2015	2016	2017		
				insgesamt	Erzeuger	Handel
Wein aus Deutschland und anderen EU-Ländern ¹	5 579	5 994	5 945	5 972	50,9	49,1
Weißwein	3 360	3 782	3 798	3 821	48,8	51,2
Wein ohne Rebsorte und ohne Jahrgang	730	773	782	744	1,4	98,6
Wein mit Rebsorte und/oder Jahrgang	96	148	152	168	35,5	64,5
Landwein	168	194	157	201	25,4	74,6
Qualitätswein	2 227	2 578	2 611	2 616	65,5	34,5
sonstiger Wein	138	89	96	92	34,5	65,5
Rotwein	2 219	2 212	2 148	2 151	54,6	45,4
Wein ohne Rebsorte und ohne Jahrgang	179	171	167	165	5,2	94,8
Wein mit Rebsorte und/oder Jahrgang	105	132	104	101	35,3	64,7
Landwein	133	122	108	104	11,4	88,6
Qualitätswein	1 743	1 739	1 728	1 752	63,2	36,8
sonstiger Wein	59	48	41	29	36,4	63,6
Wein aus Drittländern ¹	337	319	343	287	0,0	100,0
Weißwein	74	80	111	95	0,0	100,0
Rotwein	249	231	225	182	0,0	100,0
sonstiger Wein	14	8	7	9	0,1	99,9
Weinbestand zusammen	5 916	6 313	6 289	6 258	48,6	51,4
Traubenmost ²	2	3	4	5	3,0	97,0
Insgesamt	5 918	6 316	6 292	6 263	48,5	51,5
darunter: Schaumwein	690	755	706	734	9,2	90,8
hergestellt aus ...						
Wein deutscher Herkunft	142	153	157	165	40,8	59,2
Wein aus anderen EU-Ländern	548	601	549	569	0,0	100,0
Wein aus Drittländern	0	0	0	0	8,9	91,1

1 Einschließlich Schaumwein aufgegliedert nach Weinart bzw. Qualität. – 2 Konzentrierter und rektifizierter konzentrierter Traubenmost.
Quelle: Erhebung der Weinbestände

G 5.8 Weinbestände¹ 1972–2017 nach ausgewählten Weinarten

1 Ohne übrigen Wein und Traubenmost.

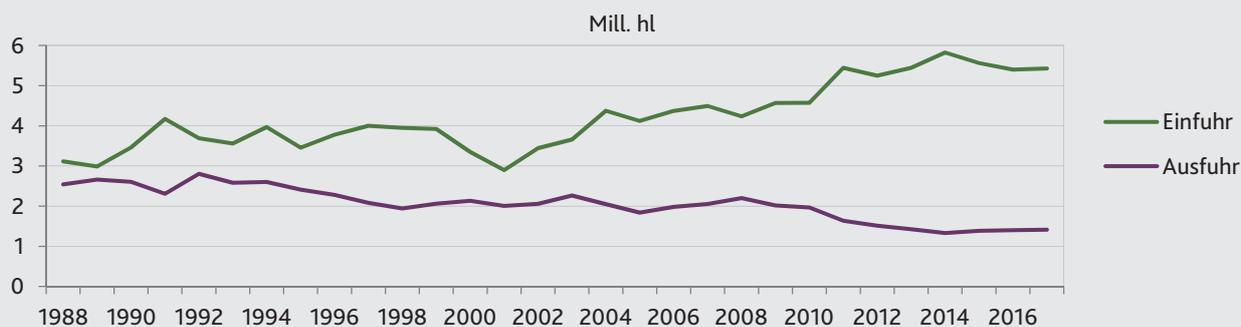
T 5.23 Außenhandel mit Wein 2012–2017 nach ausgewählten Staaten und Anbaugebieten

Land	2012	2013	2014	2015	2016	2017 ¹			
	1 000 hl					%	1 000 EUR	EUR/hl	
Ausfuhr									
Niederlande	217	211	211	240	238	224	15,8	33 733	151
USA	254	231	207	201	211	217	15,3	82 612	381
Schweden	115	109	99	182	189	140	9,9	17 685	127
Vereinigtes Königreich	272	233	212	189	142	129	9,1	22 314	173
Frankreich	34	45	45	55	66	64	4,5	9 235	145
Norwegen	52	51	48	46	52	54	3,8	20 870	387
Polen	26	27	32	42	37	53	3,7	12 553	239
Österreich	49	51	50	39	45	52	3,7	9 502	183
Belgien	36	35	36	32	37	47	3,3	7 732	165
Tschechische Republik	13	13	12	25	30	41	2,9	5 685	137
Finnland	24	21	31	28	40	41	2,9	9 406	228
China	33	31	33	29	32	39	2,8	15 737	399
Sonstige	393	362	317	278	281	313	22,2	85 047	271
Insgesamt	1 517	1 419	1 334	1 387	1 401	1 414	100	332 109	235
darunter									
Weißwein aus den Anbaugebieten									
Rheinhessen	384	368	335	276	269	294	20,8	75 074	255
Mosel	284	244	213	211	211	197	13,9	81 928	416
Pfalz	110	125	95	89	77	84	5,9	27 611	330
Einfuhr									
Spanien	1 547	1 524	2 083	2 260	2 112	1 958	36,1	125 305	64
Italien	1 228	1 288	1 129	1 133	1 188	1 382	25,5	150 446	109
Frankreich	761	795	810	546	544	541	10,0	89 806	166
Südafrika	340	457	433	400	383	388	7,2	32 583	84
Chile	211	335	288	295	249	233	4,3	24 394	105
USA	284	294	271	252	225	219	4,0	42 876	196
Australien	205	199	203	203	198	215	4,0	18 943	88
Mazedonien	276	231	261	129	146	139	2,6	6 940	50
Ungarn	128	127	125	113	99	101	1,9	9 186	91
Portugal	81	52	63	52	66	67	1,2	6 917	103
Österreich	47	42	52	55	57	53	1,0	8 344	157
Neuseeland	24	29	24	29	39	38	0,7	10 124	266
Sonstige	120	95	96	109	94	91	1,7	11 976	131
Insgesamt	5 252	5 469	5 838	5 577	5 401	5 426	100	537 840	99
aus EU-Ländern (EU-28)	3 861	3 881	4 305	4 202	4 105	4 139	76,3	395 011	95
aus Drittländern	1 392	1 588	1 533	1 374	1 296	1 286	23,7	142 829	111

1 Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Außenhandelsstatistik

G 5.9 Außenhandel mit Wein 1988–2017¹



1 Vorläufiges Ergebnis.

6. Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

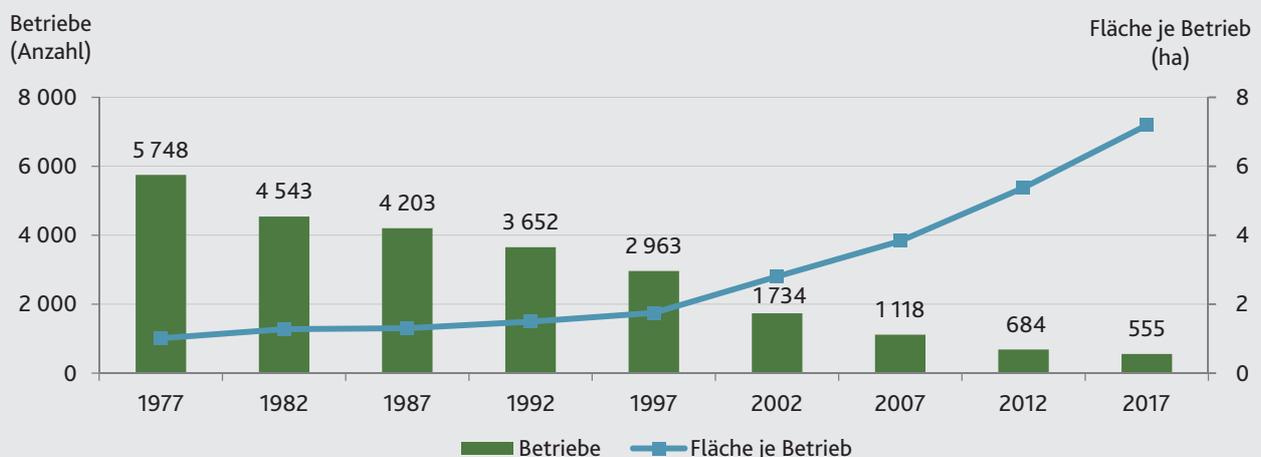
Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.1 Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 1987–2017¹ nach Größenklassen der Baumobstfläche

Baumobstfläche von ... bis unter ... ha	1987	1992	1997	2002	2007	2012	2017
Betriebe (Anzahl)							
unter 2	3 510	2 998	2 380	1 227	705	344	262
2–5	497	421	352	267	192	159	113
5 – 10	134	154	138	126	106	72	72
10 und mehr	62	79	93	114	115	109	108
darunter 20 und mehr	.	.	.	.	.	.	44
Insgesamt	4 203	3 652	2 963	1 734	1 118	684	555
Fläche (ha)							
unter 2	2 168	1 850	1 496	965	576	346	278
2–5	1 546	1 300	1 101	820	604	501	361
5 – 10	910	1 055	970	891	768	535	490
10 und mehr	862	1 249	1 609	2 181	2 335	2 297	2 861
darunter 20 und mehr	.	.	.	.	.	.	1 921
Insgesamt	5 486	5 455	5 176	4 858	4 283	3 679	3 990
Fläche je Betrieb							
unter 2	0,6	0,6	0,6	0,8	0,8	1,0	1,1
2–5	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,2	3,2
5 – 10	6,8	6,9	7,0	7,1	7,2	7,4	6,8
10 und mehr	13,9	15,8	17,3	19,1	20,3	21,1	26,5
darunter 20 und mehr	.	.	.	.	.	.	43,7
Insgesamt	1,3	1,5	1,7	2,8	3,8	5,4	7,2

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund von Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen); bis 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse (außer 1987 ohne Walnüsse); 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst.
Quelle: Baumobstanbauerhebung

G 6.1 Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche 1977–2017¹



¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund von Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen); bis 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse (außer 1987 ohne Walnüsse); 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst.

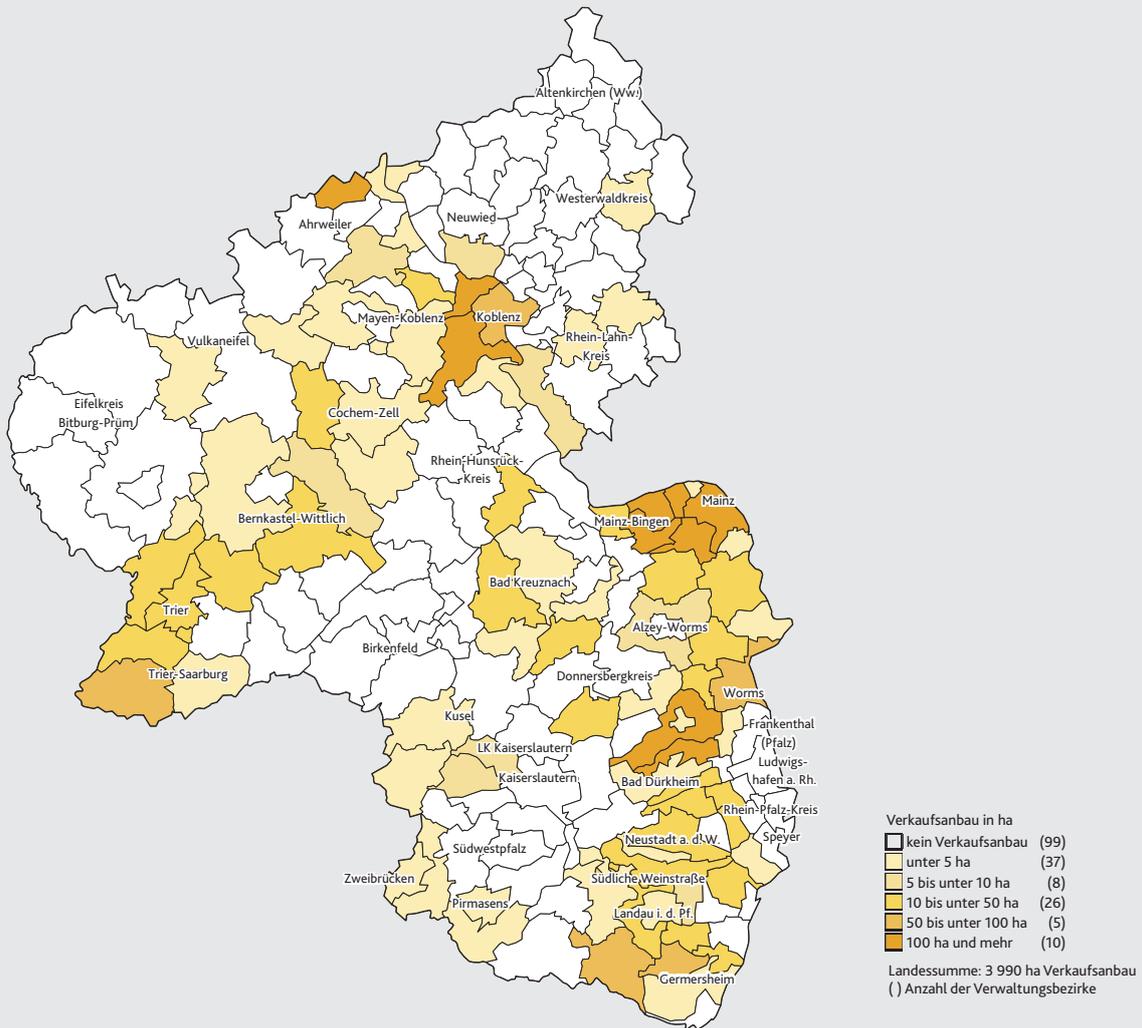
T 6.2 Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 1982–2017¹ nach Obstarten und -sorten

Obstart Obstsorte	1982	1987	1992	1997	2002	2007	2012	2017
Betriebe								
Äpfel	2 002	2 159	2 008	1 808	1 133	792	489	398
Tafeläpfel	1 916	2 011	1 911	1 373	892	672	383	258
Wirtschaftsäpfel	.	321	297	729	455	231	195	182
Birnen	739	846	917	875	624	450	309	249
Tafelbirnen	708	1 563	831	524	403	319	201	143
Wirtschaftsbirnen	.	102	114	437	284	176	153	125
Süßkirschen	1 854	1 863	1 569	1 154	748	502	361	291
Sauerkirschen	3 780	3 300	2 677	1 783	990	514	300	195
Pflaumen und Zwetschen	1 874	2 062	1 924	1 560	1 027	695	465	360
Mirabellen und Renekloden	868	1 070	1 035	816	586	454	314	263
Insgesamt	4 543	4 203	3 652	2 963	1 734	1 118	684	555
Fläche (ha)								
Äpfel	1 551	1 785	1 971	2 018	1 823	1 608	1 355	1 390
Tafeläpfel	1 509	1 688	1 874	1 695	1 529	1 420	1 120	1 067
darunter								
Elstar	.	90	184	221	234	214	173	183
Braeburn	.	.	.	84	139	171	163	158
Gala	.	.	33	83	106	124	120	133
Jonagold	48	167	238	264	242	191	136	101
Pinova	.	.	.	.	46	67	75	79
Rubinette	.	.	.	52	59	67	61	47
Fuji	.	.	.	12	29	48	53	45
Delbarestivale	.	.	.	.	56	60	46	45
Boskoop	156	170	176	125	88	68	48	44
Jonagored	.	.	8	21	12	20	19	27
Wirtschaftsäpfel	41	96	97	323	294	187	235	323
Birnen	202	194	230	281	256	210	189	163
Tafelbirnen	198	183	218	186	181	158	114	110
darunter								
Alexander Lukas	55	50	62	70	63	58	47	45
Williams Christbirne	53	56	77	44	44	43	23	21
Wirtschaftsbirnen	3	11	12	95	75	52	75	53
Süßkirschen	427	409	387	377	416	473	496	653
Tafelobst	.	.	.	.	371	459	474	624
Verwertungsobst	.	.	.	.	45	15	22	30
Sauerkirschen	2 717	2 162	1 815	1 305	1 133	826	617	562
Tafelobst	.	.	.	.	265	169	107	67
Verwertungsobst	.	.	.	.	868	657	511	496
Pflaumen und Zwetschen	661	746	840	964	984	986	836	884
Tafelobst	.	.	.	.	839	907	736	783
Verwertungsobst	.	.	.	.	145	79	100	101
Mirabellen und Renekloden	115	120	134	135	159	181	185	189
Tafelobst	.	.	.	.	70	87	86	92
Verwertungsobst	.	.	.	.	90	94	99	98
Sonstige	115	70	78	95	86	.	.	149
Insgesamt	5 788	5 486	5 455	5 176	4 858	4 283	3 679	3 990
Bäume (Anzahl)								
Tafeläpfel	1 416 727	1 895 052	2 580 267	2 896 187	2 967 778	2 871 282	2 551 470	2 526 660
Tafelbirnen	120 024	126 284	203 456	214 606	236 712	215 586	165 152	190 977

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund von Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen); bis 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse (außer 1987 ohne Walnüsse); 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst.

Quelle: Baumobstanbauerhebung

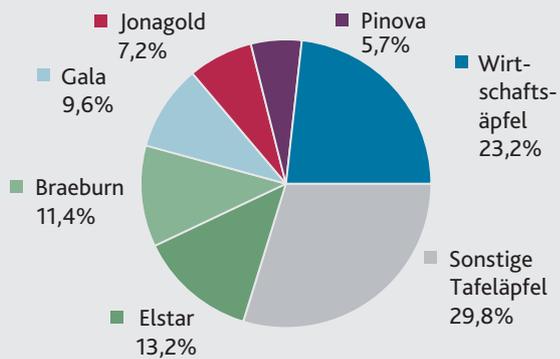
K 6.1 Baumobstfläche 2017 nach Verwaltungsbezirken



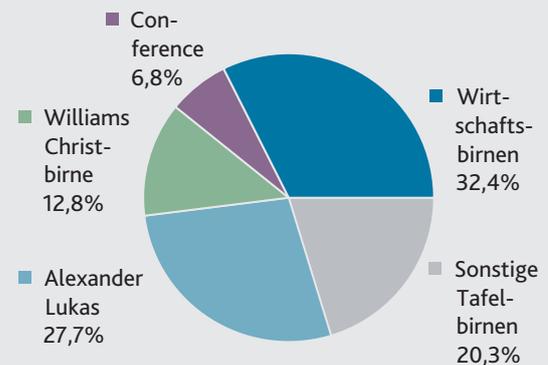
G 6.2 Baumobstflächen für Äpfel und Birnen 2017 nach Sorten

Anteile in %

Äpfel



Birnen



T 6.3 Hektarerträge von Baumobst 1974–2017 nach Obstarten

Sechsjahres- durchschnitt Jahr	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
	dt					
D 1980/85	189,2	109,4	44,7	80,2	88,3	61,6
D 1984/89	244,7	119,3	45,2	83,4	93,5	67,4
D 1990/95	244,9	164,3	43,7	77,8	84,6	64,4
D 1994/99	254,3	161,0	42,5	73,0	78,3	57,8
D 2000/05	245,7	173,6	62,3	72,9	99,9	87,8
D 2004/09	247,7	200,5	63,6	87,1	148,8	140,0
D 2010/15	218,8	185,3	60,0	83,6	135,1	131,4
D 2011/16	218,9	181,9	60,8	83,8	133,9	133,9
1974	134,5	147,8	66,1	88,7	87,2	78,4
1975	214,8	125,5	61,9	96,1	34,9	27,2
1976	110,9	88,5	37,2	62,0	62,4	42,2
1977	117,5	92,9	50,6	77,6	58,0	48,7
1978	249,1	116,3	60,5	92,7	86,8	49,4
1979	206,0	87,1	48,3	86,3	63,1	41,2
1980	216,2	93,2	43,0	101,7	66,1	48,7
1981	79,8	61,0	26,0	52,2	40,2	31,6
1982	265,1	154,6	55,8	92,3	124,2	68,2
1983	144,5	136,8	55,3	70,3	103,6	83,1
1984	237,9	124,3	51,2	91,2	98,6	64,7
1985	196,6	106,8	42,3	72,1	97,7	82,9
1986	230,2	131,1	48,1	85,3	111,4	72,7
1987	236,5	126,4	47,4	101,5	92,6	80,0
1988	274,1	121,7	44,0	91,2	85,6	52,0
1989	283,9	105,6	37,6	59,2	78,2	52,8
1990	229,9	116,9	43,1	89,5	80,1	61,6
1991	115,0	63,7	16,3	40,7	44,1	44,0
1992	355,8	251,6	59,6	111,1	140,0	108,3
1993	245,8	168,3	52,6	78,1	91,8	63,4
1994	277,7	186,2	45,1	71,6	72,8	53,2
1995	231,5	175,7	47,4	80,4	73,9	54,1
1996	233,3	170,2	47,1	89,3	76,1	53,4
1997	176,1	82,1	20,7	42,7	56,8	47,2
1998	272,9	169,8	35,5	49,9	69,6	45,1
1999	333,8	191,0	59,1	91,1	119,1	94,1
2000	338,9	198,1	61,0	70,8	102,1	80,5
2001	223,1	134,9	35,7	46,3	62,2	48,5
2002	232,5	157,5	69,0	75,7	104,3	83,9
2003	159,2	138,2	56,3	71,8	79,6	75,9
2004	300,3	235,3	77,6	99,6	154,3	134,9
2005	212,5	178,7	71,4	77,3	96,0	95,0
2006	253,3	199,1	67,2	86,3	138,4	131,6
2007	222,2	205,4	58,3	114,5	169,7	148,0
2008	213,2	156,7	54,2	50,0	80,1	78,0
2009	281,9	225,3	56,0	93,8	254,4	245,5
2010	210,4	188,6	56,1	79,2	122,8	77,7
2011	184,6	194,7	65,0	95,4	146,3	140,8
2012	166,0	103,7	36,5	57,3	80,0	75,0
2013	266,6	219,4	56,8	78,6	158,8	204,4
2014	247,8	212,8	75,4	88,7	174,1	159,1
2015	245,4	191,5	70,1	99,7	129,1	130,3
2016	209,2	167,9	61,4	79,2	113,0	93,8
2017	72,8	72,3	26,6	58,6	63,1	54,1

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Obst

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.4 Erntemengen von Baumobst 1974–2017 nach Obstarten

Sechsjahres- durchschnitt Jahr	Insgesamt ¹	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
	dt						
D 1980/85	618 559	299 320	27 824	20 738	204 491	58 632	7 553
D 1984/89	727 637	408 102	23 625	18 879	203 335	65 780	7 916
D 1990/95	747 504	467 526	35 816	17 251	150 169	68 417	8 325
D 1994/99	755 992	507 208	41 133	16 242	113 004	70 633	7 773
D 2000/05	732 392	463 812	45 896	25 089	86 722	97 613	13 260
D 2004/09	755 579	424 965	46 697	28 280	85 265	146 579	23 793
D 2010/15	581 756	314 950	36 346	29 287	57 396	119 700	24 077
D 2011/16	557 665	305 817	35 059	29 940	54 640	115 271	24 626
1974	594 505	228 588	58 975	39 968	197 141	58 772	11 061
1975	693 587	365 216	50 057	37 441	213 541	23 499	3 833
1976	432 162	188 556	35 306	22 489	137 823	42 037	5 951
1977	475 218	193 302	37 058	27 151	172 101	38 888	6 718
1978	759 197	409 731	46 402	32 467	205 509	58 265	6 823
1979	638 736	338 800	34 731	25 911	191 296	42 319	5 679
1980	692 590	355 699	37 174	23 102	225 537	44 363	6 715
1981	316 721	131 286	24 331	13 944	115 816	26 986	4 358
1982	806 915	411 134	31 190	23 848	250 788	82 141	7 814
1983	544 439	224 071	27 615	23 608	191 117	68 504	9 524
1984	736 125	368 853	25 078	21 860	247 716	65 206	7 412
1985	614 562	304 879	21 558	18 063	195 971	64 594	9 497
1986	717 702	356 917	26 454	20 533	231 813	73 653	8 332
1987	764 069	422 101	24 539	19 405	219 328	69 060	9 636
1988	798 145	489 184	23 620	18 011	197 243	63 822	6 265
1989	735 217	506 675	20 500	15 403	127 936	58 347	6 356
1990	711 294	410 323	22 700	17 635	193 473	59 749	7 414
1991	350 539	205 210	12 366	6 678	88 056	32 935	5 294
1992	1 116 000	701 332	57 871	23 062	201 708	117 573	14 454
1993	770 962	484 535	38 716	20 361	141 801	77 089	8 460
1994	805 908	547 424	42 839	17 432	130 005	61 100	7 108
1995	730 319	456 333	40 403	18 338	145 971	62 056	7 218
1996	750 486	459 853	39 140	18 215	162 204	63 949	7 125
1997	503 127	355 402	23 051	7 795	55 754	54 745	6 380
1998	750 075	550 613	47 709	13 395	65 157	67 112	6 089
1999	996 037	673 620	53 659	22 277	118 932	114 832	12 717
2000	964 309	683 970	55 647	22 985	92 411	98 420	10 877
2001	628 465	450 227	37 892	13 453	60 365	59 976	6 552
2002	694 691	423 834	40 372	28 695	85 771	102 652	13 367
2003	520 703	290 104	35 423	23 402	81 328	78 341	12 105
2004	926 118	547 377	60 298	32 299	112 854	151 782	21 507
2005	660 075	387 362	45 745	29 705	87 605	94 509	15 150
2006	795 688	461 725	51 017	27 943	97 788	136 231	20 985
2007	716 433	357 206	43 049	27 594	94 580	167 284	26 720
2008	535 612	342 782	32 850	25 637	41 313	78 951	14 079
2009	899 550	453 339	47 226	26 505	77 450	250 717	44 314
2010	604 770	338 237	39 525	26 532	65 426	121 028	14 021
2011	616 801	296 856	40 798	30 750	78 787	144 200	25 410
2012	378 824	224 991	19 644	18 113	35 349	66 883	13 845
2013	649 994	361 288	41 558	28 182	48 498	132 730	37 738
2014	643 138	335 831	40 292	37 384	54 757	145 493	29 380
2015	597 011	332 499	36 258	34 764	61 557	107 866	24 067
2016	506 346	283 437	31 804	30 448	48 891	94 451	17 315
2017	229 304	101 221	11 755	17 391	32 961	55 739	10 236

¹ Erntemengen bis 2005 einschließlich Aprikosen, Pfirsiche, Walnüsse.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Obst

T 6.5

Betriebe mit Baumobst und deren Baumobstfläche 2017 nach ausgewählten Obstarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Darunter							
			Äpfel		Birnen		Sauerkirschen		Pflaumen und Zwetschen	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Koblenz, St.	19	94	5	18	.	.	13	10	15	26
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	41	912	34	107	18	8	28	220	36	307
Neustadt a. d. Weinstr., St.	6	49	5	34	4	2	.	.	.	.
Pirmasens, St.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Speyer, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	.	.	.	.	.	.	-	-	.	.
Worms, St.	11	61	5	11	3	5	.	.	.	.
Zweibrücken, St.	.	.	.	.	-	-	.	.	.	.
Ahrweiler	19	259	15	180	11	27	3	0	16	35
Altenkirchen (Ww.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alzey-Worms	17	76	12	26	8	2	.	.	10	14
Bad Dürkheim	73	322	52	186	24	8	19	5	48	81
Bad Kreuznach	7	33	5	26	3	1	.	.	3	1
Bernkastel-Wittlich	7	26	5	19	.	.	-	-	3	0
Birkenfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Cochem-Zell	6	45	.	.	.	.	.	.	.	.
Donnersbergkreis	7	50	5	45	5	4	.	.	5	1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	.	.	.	.	.	.	-	-	-	-
Germersheim	26	128	22	87	15	14	.	.	14	14
Kaiserslautern	3	13	.	.	.	.	-	-	-	-
Kusel	.	.	.	.	.	.	-	-	.	.
Mainz-Bingen	115	976	71	239	46	45	78	227	91	203
Mayen-Koblenz	46	509	20	71	8	4	19	36	33	160
Neuwied	4	13	4	10	3	1	.	.	.	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	.	.	.	.	-	-	.	.	-	-
Rhein-Lahn-Kreis	7	10	5	6	.	.	.	.	5	1
Rhein-Pfalz-Kreis	8	47	5	29	3	2	.	.	8	10
Südliche Weinstraße	78	187	71	118	61	22	12	1	45	14
Südwestpfalz	3	6	3	4	.	.	-	-	.	.
Trier-Saarburg	38	102	36	85	22	9	-	-	11	2
Vulkaneifel	.	.	.	.	.	.	-	-	.	.
Westerwaldkreis	.	.	.	.	.	.	-	-	.	.
Rheinland-Pfalz	555	3 990	398	1 390	249	163	195	562	360	884

Quelle: Baumobstanbauerhebung

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

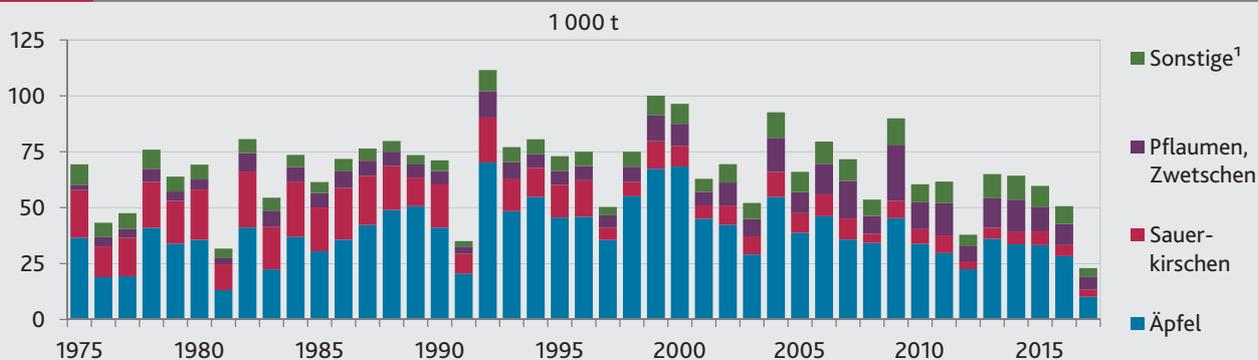
T 6.6 Betriebe mit Strauchbeeren sowie Betriebe mit Erdbeeren 2016 und 2017 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	2016				2017			
	Betriebe	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ¹	Betriebe	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ¹
	Anzahl	ha	dt		Anzahl	ha	dt	
Strauchbeeren								
Insgesamt	59	303	X	15 535	57	382	X	15 388
und zwar Betriebe mit ...								
5 ha und mehr Anbaufläche	17	242	X	.	17	316	X	.
vollständig ökologischer Erzeugung	16	169	X	5 702	17	225	X	7 668
Anbaufläche im Freiland	55	291	X	14 044	54	350	X	13 035
darunter für								
schwarzer Holunder	13	160	X	X	14	164	X	X
Aroniabeeren	.	.	.	.	7	62	1,7	105
rote und weiße Johannisbeeren	26	52	67	3 528	27	52	61,9	3 211
Himbeeren	19	40	90	3 604	19	36	31,6	1 134
Stachelbeeren	17	10	42	440	12	14	39,1	536
Kulturheidelbeeren	7	5	42	224	8	11	21,6	235
Erdbeeren								
Insgesamt	121	646	X	4 630	118	651	X	3 884
darunter Freiland (im Ertrag)	117	490	83,9	4 108	117	490	64,5	3 163

¹ Ohne Holunderblüten.

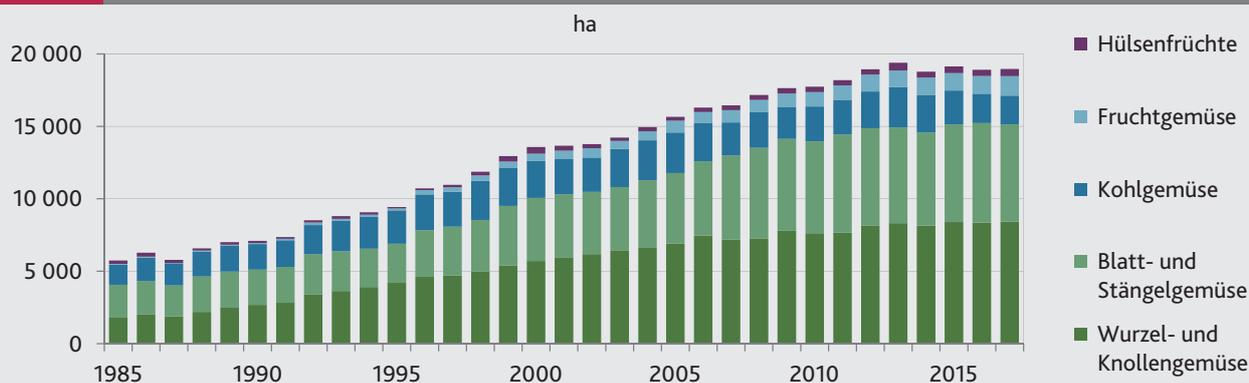
Quelle: Erhebung über Strauchbeeren, Gemüseerhebung

G 6.3 Erntemengen von Baumobst 1975–2017 nach Obstarten



¹ Birnen, Süßkirschen, Mirabellen und Renekloden sowie (bis 2005) Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse.

G 6.4 Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1985–2017 nach Gemüseartengruppen



T 6.7 Betriebe mit Erdbeeren 2000–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche¹ und Verwaltungsbezirken

Anbaufläche von ... bis unter ... ha Verwaltungsbezirk	2000		2008		2012		2016	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Unter 1	70	18	48	18	44	15	44	17
1 – 2	26	34	19	26	22	30	22	31
2 – 5	28	84	29	93	28	85	16	47
5 – 10	16	111	21	152	22	158	19	130
10 und mehr	13	226	15	336	17	416	20	421
Insgesamt	153	473	132	624	133	702	121	646
darunter im Landkreis ²								
Ahrweiler	22	119	20	142	15	185	12	180
Rhein-Pfalz-Kreis	21	84	20	86	18	105	15	60
Germersheim	5	29	14	52	18	58	20	58
Bad Dürkheim	10	41	9	87	7	51	8	46

1 Einschließlich der Anbauflächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen und Gewächshäusern. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7.

Quelle: Gemüseerhebung

T 6.8 Betriebe mit Gemüseanbau 2000–2016 nach ausgewählten Merkmalen und Verwaltungsbezirken

Merkmal Verwaltungsbezirk	2000		2008		2012		2016	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Grundflächen auf dem Freiland	943	9 841	560	11 297	490	13 049	446	14 626
davon Betriebe mit einer Fläche von ... bis unter ... ha								
unter 2	.	.	159	142	53	116	100	105
2 – 5	.	.	87	283	137	230	77	243
5 – 10	.	.	80	585	73	503	52	376
10 – 20	.	.	79	1 130	72	1 029	66	938
20 und mehr	.	.	155	9 157	155	11 170	151	12 964
Grundflächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen und in Gewächshäusern	123	41	83	44	73	37	65	34
Anbaufläche¹ auf dem Freiland	938	13 922	559	17 659	487	19 411	446	19 496
darunter im Landkreis ²								
Rhein-Pfalz-Kreis	305	9 670	220	11 866	197	13 175	127	11 206
Germersheim	145	2 325	84	3 290	81	3 609	75	3 762
Alzey-Worms	111	633	59	837	48	953	25	788
Bad Dürkheim	66	423	43	639	32	695	30	728
Südliche Weinstraße	55	367	41	547	35	506	31	528
Mainz-Bingen	158	307	51	233	47	216	19	160

1 Bei den Anbauflächen ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7.

Quelle: Gemüseerhebung

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.9 Anbau¹ von Gemüse auf dem Freiland 1960–2017 nach Gemüseartengruppen und ausgewählten Gemüsearten

Gemüseartengruppe Gemüseart	1960	1970	1981	1992	2000	2008	2012	2016	2017	
	ha									%
Gemüseartengruppe										
Wurzel- und Knollengemüse	1 142	890	1 080	3 419	5 708	7 269	8 159	8 350	8 421	43,1
Blatt- und Stängelgemüse	1 592	2 911	1 929	2 748	4 354	6 254	6 716	6 882	6 712	34,4
Kohlgemüse	1 100	1 228	1 342	2 022	2 561	2 450	2 534	2 028	1 985	10,2
Fruchtgemüse	531	196	56	169	490	857	1 167	1 218	1 350	6,9
Hülsenfrüchte	456	541	347	161	461	335	360	434	497	2,5
Sonstige	467	289	113	199	349	494	475	584	555	2,8
Insgesamt ²	5 288	6 055	4 867	8 718	13 922	17 659	19 411	19 496	19 520	100
darunter: Ökologische Produktion ³	.	.	.	.	.	.	666	1 160	1 301	6,7
darunter: Gemüsearten										
Radies	.	.	.	922	1 816	2 662	2 825	2 429	2 564	13,1
Möhren und Karotten	586	411	463	1 119	1 845	1 696	1 739	1 909	1 964	10,1
Bundzwiebeln	.	.	.	.	610	1 242	1 571	1 805	1 772	9,1
Spargel	682	791	374	477	765	1 081	1 278	1 425	1 500	7,7
Speisezwiebeln ⁴	350	199	397	967	931	1 121	1 343	1 535	1 420	7,3
Feldsalat	33	26	39	71	931	1 161	1 090	1 036	943	4,8
Blumenkohl	302	353	636	918	1 294	1 336	1 297	837	781	4,0
Porree (Lauch)	76	126	135	249	252	644	850	661	745	3,8
Kürbis ⁵	.	.	.	.	92	200	407	597	723	3,7
Spinat	481	1 039	539	557	626	695	742	764	675	3,5
Rucolasalat	.	.	.	.	67	357	541	666	639	3,3
Kohlrabi	71	82	145	203	326	296	418	439	455	2,3
Kopfsalat	256	875	759	881	869	743	571	472	423	2,2
Frischerbsen	128	133	117	55	166	282	259	318	342	1,8
Lollo Salat	.	.	.	120	195	402	424	362	342	1,7
Rettich	17	21	46	256	329	313	394	365	331	1,7
Zucchini	.	.	.	36	198	279	372	322	324	1,7
Eissalat	.	.	.	112	65	86	140	310	308	1,6
Zuckermais	.	.	.	51	151	370	379	.	.	X
Brokkoli	.	.	.	216	421	317	329	271	288	1,5
Knollensellerie	120	228	160	142	159	197	250	251	276	1,4
Eichblattsalat	.	.	.	.	.	262	232	274	227	1,2
Chinakohl	.	.	64	211	202	242	256	232	201	1,0
Stauden-/Stangensellerie ⁶	.	.	.	.	25	105	153	182	194	1,0
Rhabarber	35	18	31	84	179	221	200	184	188	1,0
Römischer Salat	.	.	.	.	.	38	75	208	183	0,9
Bohnen	269	381	223	103	294	53	98	116	154	0,8
Endiviensalat	29	36	52	76	123	146	160	160	138	0,7
Weißkohl	208	284	215	201	133	110	107	120	128	0,7
Rote Rüben (Rote Bete)	55	28	13	12	17	38	37	55	95	0,5
Radicchio	.	.	.	23	79	80	.	.	.	X
Sonstige Salate ⁷	.	.	.	.	153	208	163	.	.	X
Wirsing	225	153	111	112	86	76	72	73	77	0,4
Chicoree	.	.	.	80	12	25	43	.	43	0,2
Rotkohl	179	251	109	94	62	39	43	38	38	0,2

1 Bei den Anbauflächen ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Von 1992–2009 einschließlich Schnittlauch und Petersilie. – 3 In Betrieben, die ihre Flächen vollständig ökologisch bewirtschaften. – 4 Seit 1996 nur Trockenzwiebeln und Schalotten, ohne Bundzwiebeln. – 5 Ab 2005 Speisekürbis. – 6 Vor 2006 ohne Stangensellerie. – 7 Novita, Krull, Schnittsalat, bis 2005 einschließlich Eichblatt und Romana.
Quelle: Gemüseerhebung

T 6.10 Hektarerträge und Erntemengen von ausgewählten Gemüsearten auf dem Freiland 2014–2017¹

Gemüseart	D 1980/85	D 1990/95	D 2000/05	D 2010/15	2011/16	2014	2015	2016	2017
	dt								
Hektarerträge									
Weißkohl	423,4	402,1	413,9	512,4	567,9	548,5	/	566,7	644,4
Knollensellerie	318,1	328,5	396,3	678,2	712,8	757,0	741,5	751,3	531,4
Chinakohl	.	388,9	403,4	535,4	528,0	481,3	563,1	544,1	531,3
Möhren	308,6	353,7	434,3	521,7	530,3	565,9	512,6	524,9	521,7
Rotkohl	356,5	357,7	370,3	415,2	446,5	428,1	475,5	472,3	490,9
Porree (Lauch)	286,0	295,8	314,3	457,9	477,7	525,0	480,4	439,0	459,5
Rettich	.	.	336,7	454,7	497,6	604,2	580,3	522,6	453,1
Speisezwiebeln ²	308,4	473,1	489,1	482,3	480,5	476,8	452,1	488,0	445,9
Endiviasalat	.	.	310,2	423,6	445,9	434,8	453,3	468,7	439,9
Wirsing	281,6	300,1	310,7	327,8	328,0	320,6	379,7	337,0	382,8
Kopfsalat	219,0	253,6	277,4	353,7	358,9	380,3	364,4	338,1	336,2
Eissalat	.	.	316,5	358,7	388,3	520,4	454,2	409,7	329,0
Kohlrabi	277,3	297,4	294,3	379,1	369,2	351,1	377,7	365,5	315,4
Blumenkohl	272,0	309,0	296,9	331,1	329,4	329,9	348,1	309,4	306,1
Lollosalat	.	.	179,6	290,4	278,2	272,6	274,0	266,9	247,5
Radies	.	300,8	320,2	249,9	242,5	227,0	250,1	241,9	243,7
Spinat ³	183,6	192,5	189,8	168,0	169,1	/	165,2	168,3	180,3
Rhabarber	.	286,2	265,5	201,7	206,6	146,6	213,5	203,6	167,3
Brokkoli	.	.	236,2	139,3	142,0	129,8	153,2	133,3	136,9
Feldsalat	.	.	93,0	69,2	66,6	73,8	58,4	53,8	54,2
Spargel	36,6	35,8	38,2	58,6	58,4	59,1	58,4	49,2	53,9
Erntemenge									
Gemüse insgesamt	1 111 935	2 382 603	3 502 438	6 070 386	6 219 053	6 231 770	6 281 148	6 148 140	5 923 382
darunter									
Möhren	118 377	403 004	744 629	893 138	922 050	946 362	922 038	1 002 146	1 024 492
Speisezwiebeln ²	156 658	434 369	480 031	661 250	688 237	672 535	680 095	749 327	633 201
Radies	.	281 443	700 829	675 083	640 246	587 323	659 207	587 553	624 782
Porree (Lauch)	40 049	67 072	90 710	363 145	376 785	442 420	321 304	290 043	342 213
Blumenkohl	178 293	276 764	394 439	422 875	396 503	442 074	382 976	259 025	239 083
Rettich	.	.	143 289	169 628	185 164	238 591	193 726	190 576	150 078
Knollensellerie	47 193	42 649	72 072	175 600	188 811	212 800	178 627	188 439	146 741
Kohlrabi	43 746	63 088	99 067	166 301	166 593	173 687	179 198	160 434	143 536
Kopfsalat	173 189	229 162	222 726	204 163	194 483	193 160	180 666	159 680	142 360
Spinat ³	89 906	75 394	117 808	119 585	123 668	/	134 913	128 635	121 661
Chinakohl	.	75 312	82 365	132 173	131 221	111 277	141 822	126 343	106 985
Eissalat	.	.	19 951	77 408	94 343	119 889	158 338	126 897	101 194
Lollosalat	.	.	32 772	110 277	105 920	110 714	89 490	96 457	84 516
Weißkohl	90 550	77 263	57 447	56 997	63 601	56 308	/	68 033	82 217
Spargel	12 792	12 807	26 862	61 936	63 302	63 105	65 753	58 007	63 275
Endiviasalat	.	.	33 868	71 675	73 740	62 522	71 001	75 138	60 690
Feldsalat	.	.	79 782	71 664	68 426	76 144	56 580	55 719	51 055
Brokkoli	.	.	88 692	41 934	42 610	33 986	37 534	36 056	39 377
Rhabarber	.	26 733	52 105	40 996	40 893	30 303	/	37 466	31 419
Wirsing	29 407	35 023	26 253	24 006	24 567	26 259	34 601	24 593	29 431
Rotkohl	42 348	31 784	23 042	16 201	17 363	16 292	16 722	17 700	18 506

¹ Ab 2012 Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Seit 1996 nur Trockenzwiebeln und Schalotten, ohne Bundzwiebeln. – ³ Von 1978 bis 1996 und 2000 bis 2004 ohne Winterspinat.

Quelle: Gemüseerhebung, vor 2012 Ernte- und Betriebsberichterstattung; Gemüse

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.11 Betriebe und Grundflächen mit Zierpflanzen 2004–2017

Grundfläche von ... bis unter ... ha	2004		2008		2012		2017		Veränderung 2017 zu 2012		
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	%		
Unter 0,5	312	61	262	49	121	32	89	23	8,7	-26,4	-27,1
0,5 – 1	65	44	43	29	36	24	20	13	5,0	-44,4	-44,3
1 – 2	30	40	26	35	19	27	16	20	7,6	-15,8	-24,5
2 – 5	20	63	13	45	15	43	8	23	8,5	-46,7	-47,5
5 und mehr	10	70	10	138	10	132	16	187	70,2	60,0	41,4
Insgesamt	437	278	354	296	201	258	149	266	100	-25,9	3,2
auf dem Freiland	294	188	211	215	135	193	102	213	79,9	-24,4	10,3
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen ¹	384	90	304	81	156	65	116	54	20,1	-25,6	-17,5

1 1 Vergleichbarkeit zu den Erhebungen vor 2012 eingeschränkt wegen geänderter Erfassungsgrenzen; 2004 Gewächshäuser und Frühbeete einschließlich Wanderkästen.

Quelle: Allgemeine Zierpflanzenerhebung

T 6.12 Erzeugung von Zierpflanzen 2017 nach Art und Verwendungszweck

Pflanzenart	Insgesamt	Und zwar			
		Jungpflanzen/Halbfertigware (ohne Verkauf an Endverbraucher)		Fertigware (einschließlich an Endverbraucher verkaufte Jungpflanzen/Halbfertigware)	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha
Anbaufläche für Schnittpflanzen und Zierkürbisse					
Insgesamt	77	.	.	77	211
Gehölze zum Grün-, Blüten- und Fruchtschnitt	18	.	.	18	46
Sommerblumen und Schnittpflanzen	45	.	.	45	42
Rosen	11	.	.	11	35
		Betriebe	Stück ¹	Betriebe	Stück ¹
		Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
Jahresproduktion von Zimmer-, Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden²					
Zimmerpflanzen	63	15	1 073	59	4 315
darunter					
Kakteen, Grün- und Blattpflanzen	13	.	.	13	2 590
Euphorbia pulcherrima (Weihnachtssterne)	29	.	.	28	366
Alpenveilchen	33	5	9	31	337
Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden	101	20	10 636	97	27 441
darunter					
Chrysanthemum (Chrysanthemen)	33	5	24	31	5 522
Viola ³	78	10	1 376	74	3 726
Impatiens ⁴	71	10	220	68	3 010
Pelargonien (Geranien)	85	.	.	81	2 965
Petunien (einschl. Calibrachoa)	75	11	87	71	2 417
Stauden Pflanzware (Kleinstauden)	22	7	519	20	1 888
Begonien (ohne Elatior)	59	.	.	55	1 503
Primula (Primeln)	67	9	629	63	1 284

1 Jahreszeitraum Juli 2016 bis Juni 2017. – 2 Einschließlich Wasserpflanzen. – 3 Z. B. Stiefmütterchen, (Duft-)veilchen). – 4 Fleißige Lieschen und Edellieschen (Impatiens walleriana und Neu Guinea Hybriden)

Quelle: Allgemeine Zierpflanzenerhebung

T 6.13 Baumschulen und deren Baumschulfläche 2017 nach Pflanzengruppen und Nutzungsarten der Fläche

Pflanzengruppen ¹ Nutzungsarten der Fläche	Betriebe			Baumschulfläche			
	insgesamt	und zwar		insgesamt	davon		
		ohne Container	mit Container		ohne Container	mit Container	
	Anzahl			ha	%	ha	
Freiland	67	66	28	525,4	491,6	93,6	33,9
darunter							
Veredlungen	25	16	11	56,9	54,9	96,5	2,0
Ziersträucher und Bäume ²	49	43	27	155,1	131,8	85,0	23,4
darunter							
Laub- und Nadelbäume ³	36	27	18	69,3	62,2	89,8	7,1
Nadelgehölze/Koniferen	32	26	16	24,3	22,7	93,4	1,7
Ziersträucher und Laubgehölze	37	28	19	42,4	32,5	76,7	9,9
Heckenpflanzen	36	32	16	56,3	49,5	87,9	6,8
Nadelgehölze	33	28	12	32,1	28,2	87,9	3,9
Laubgehölze	28	22	15	24,2	21,3	88,0	2,9
Forstpflanzen	11	.	.	93,7	.	.	.
Unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	18	x	x	26,6	x	x	x
Insgesamt	67	x	x	552,0	x	x	x

1 Einschließlich Unterlagen, stecklings- und steckholzvermehrtes Beerenobst und sonstige Baumschulflächen einschließlich Gründung, Brache, Einschläge und Mutterpflanzenquartiere. – 2 Ohne Forst- und Heckenpflanzen. – 3 Für Alleen, Straßen, Parks usw. (einschließlich Solitärpflanzen).

Quelle: Baumschulerhebung

T 6.14 Baumschulen und deren Baumschulfläche 2000–2017 nach Größenklassen der Baumschulfläche

Baumschulfläche von ... bis unter ... ha	2000		2004		2008		2012 ¹		2017 ¹	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
unter 1	44	23	34	17	25	13	17	12	.	.
1 – 2	23	31	25	35	17	24	15	22	12	16
2 – 5	41	133	29	90	34	108	26	81	21	66
5 – 10	17	113	25	174	19	135	13	86	11	71
10 – 15									3	37
15 – 20	8	112	7	95	.	.	.	.	3	52
20 – 50	9	281	6	205	6	203	7	245	6	227
50 und mehr	3	235	3	199	.	.	.	.	.	.
Insgesamt²	145	929	129	814	106	656	83	578	67	552
darunter: Im Freiland (ohne Container)	.	.	.	.	.	.	75	543	66	492

1 Vergleichbarkeit zu den Erhebungen vor 2012 eingeschränkt wegen geänderter Erfassungsgrenzen. – 2 Einschließlich unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen und Container im Freiland.

Quelle: Baumschulerhebung

T 6.15 Betriebe mit Tabak und deren Tabakfläche 1991–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche

Verwaltungsbezirk	1991		1999		2010		2016	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt	368	916	179	1 134	56	559	30	459
darunter im Landkreis								
Germersheim	215	518	97	705	35	332	21	296
Südliche Weinstraße	92	219	60	258	15	104	5	63
Bernkastel-Wittlich	9	42	6	105	.	.	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	37	85	9	31	.	.	.	.

Quelle: Agrarstrukturhebung, Landwirtschaftszählung

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.16 Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzung der Fläche und Betriebsart

Betriebsart und -typ	Betriebe	LF		Gärtnerische Nutzfläche (GN)					
		insgesamt	je Betrieb	insgesamt	je Betrieb	im Freiland		unter begehbaren Schutzabdeckungen	
						Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
Anzahl	ha				Anzahl	ha	Anzahl	ha	
Gartenbaubetriebe	896	30 534	34,1	16 497	18,4	845	16 340	230	159
mit Schwerpunkt Erzeugung	833	30 255	36,3	16 356	19,6	791	16 207	185	149
Obstbau	275	4 358	15,8	3 126	11,4	275	3 116	10	10
Gemüsebau ¹	189	16 025	84,8	10 216	54,1	185	10 173	38	44
Blumen und Zierpflanzen	87	215	2,5	189	2,2	52	140	78	49
Baumschulen	46	659	14,3	541	11,8	46	539	15	2
sonstige ²	236	8 998	38,1	2 283	9,7	233	2 239	44	44
mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen	63	280	4,4	141	2,2	54	133	45	10
Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau	1 142	64 448	56,4	3 704	3,2	1 142	3 698	29	5
Insgesamt	2 038	94 982	46,6	20 200	9,9	1 987	20 039	259	164

¹ Einschließlich Erdbeeren. – ² Pilzzuchtbetriebe und Gartenbaugemischtbetriebe.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 6.17 Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen und Arbeitskräfte 2016 nach Größenklassen der gärtnerisch genutzten Fläche

Betriebsart und -typ Arbeitskräfte	Insgesamt	Gärtnerisch genutzte Fläche (GN) von ... bis unter ... ha					Anteil mit weniger als 5 ha GN
		Unter 1	1 – 5	5 – 10	10 – 20	20 und mehr	
Betriebe (Anzahl)							
Gartenbaubetriebe	896	229	258	101	106	202	54,4
mit Schwerpunkt Erzeugung	833	188	242	.	103	.	51,6
Obstbau	275	46	102	40	42	45	53,8
Gemüsebau ¹	189	7	28	14	33	107	18,5
Blumen und Zierpflanzen	87	58	21	.	.	.	90,8
Baumschulen	46	5	21	8	4	8	56,5
sonstige ²	236	72	70	35	20	39	60,2
mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen	63	41	16	.	3	.	90,5
Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau	1 142	737	253	57	54	41	86,7
Insgesamt	2 038	966	511	158	160	243	72,5
Gärtnerisch genutzte Fläche (ha)							
Gartenbaubetriebe	16 497	108	613	728	1 545	13 503	4,4
mit Schwerpunkt Erzeugung	16 356	92	580	.	1 507	.	4,1
Obstbau	3 126	32	225	287	606	1 976	8,2
Gemüsebau ¹	10 216	3	67	102	495	9 549	0,7
Blumen und Zierpflanzen	189	23	42	.	.	.	34,4
Baumschulen	541	3	56	55	58	370	10,9
sonstige ²	2 283	30	189	253	298	1 513	9,6
mit Schwerpunkt Handel und Dienstleistungen	141	16	33	.	38	.	34,8
Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau	3 704	239	574	392	761	1 737	21,9
Insgesamt	20 200	348	1 187	1 120	2 306	15 240	7,6
Arbeitskräfte und Arbeitskräfteeinheiten³ (1 000)							
Arbeitskräfte	33,9	3,5	2,7	1,3	2,3	24,1	18,3
darunter Saisonarbeitskräfte	27,7	1,1	1,2	0,8	1,8	22,7	8,3
Arbeitskräfteeinheiten	10,6	1,9	1,3	0,5	0,8	6,1	30,2
darunter Saisonarbeitskräfte	5,9	0,2	/	0,1	0,4	4,9	/

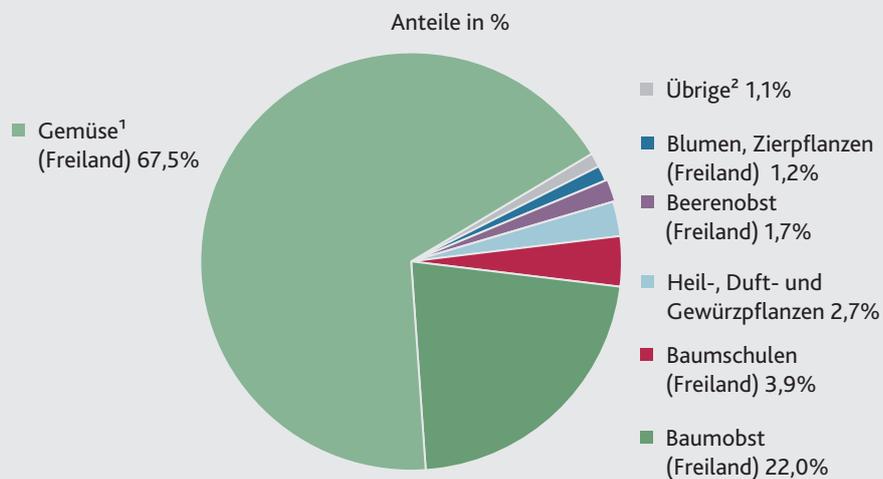
¹ Einschließlich Erdbeeren. – ² Pilzzuchtbetriebe und Gartenbaugemischtbetriebe. – ³ Stichprobe.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 6.18 Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzung der Flächen

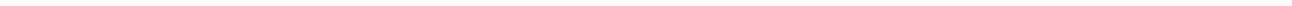
Fläche und Anbaukultur (Hauptnutzungsart/Kulturart/Fruchtart)	Betriebe	Jeweilige Fläche		Fläche je Betrieb
	Anzahl	ha	%	ha
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	80	539	2,7	6,7
Gemüse ¹ im Freiland	681	13 635	67,5	20,0
Gemüse ¹ unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	41	35	0,2	0,9
Blumen und Zierpflanzen im Freiland	151	240	1,2	1,6
Blumen und Zierpflanzen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	122	57	0,3	0,5
Gartenbausämereien	.	.	.	.
Baumobst im Freiland	1 052	4 436	22,0	4,2
Beerenobst im Freiland	322	347	1,7	1,1
Nüsse (Walnüsse, Haselnüsse, Esskastanien/Maronen)	131	98	0,5	0,7
Baumschulen im Freiland	152	782	3,9	5,1
Dauerkulturfläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	.	.	.	.
Produktionsfläche für Speisepilze	-	-	-	-
Gärtnerische Nutzfläche	2 038	20 200	100	9,9

1 Einschließlich Erdbeeren.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 6.5 Nutzung der Flächen in Betrieben mit Gartenbauerzeugnissen 2016 nach Nutzungsarten



1 Einschließlich Erdbeeren. – 2 Gemüse, Blumen, Zierpflanzen, Dauerkulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen; Gartenbausämereien, Nüsse.



7. Viehhaltung und tierische Produktion

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.1

Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Großvieheinheiten¹ und Besatzdichte

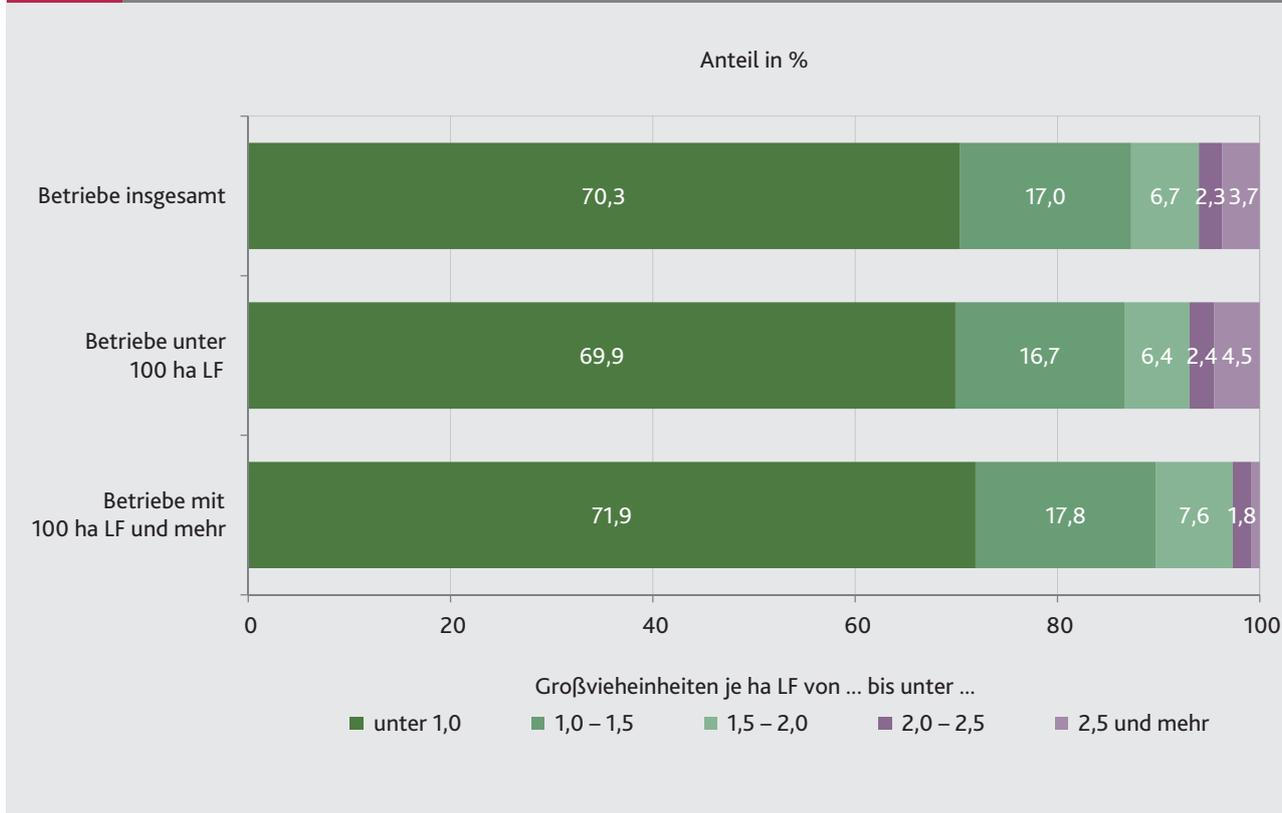
Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe		LF		Viehbestand in Großvieheinheiten (GV)		Darunter Betriebe mit einer Besatzdichte von ... bis unter ... GV je ha LF			
	2010	2016	2010	2016	2010	2016	unter 1,0		1,0 – 1,5	
	Anzahl		ha		Anzahl					
Unter 5 ²	402	277	1 047	624	7 133	7 565	180	73	.	32
5 – 10	1 136	893	8 180	6 502	6 980	5 826	796	624	172	139
10 – 20	1 541	1 161	23 304	17 508	19 101	13 951	1 081	849	274	184
20 – 50	1 753	1 394	59 637	46 998	45 293	32 714	1 272	1 071	313	233
50 – 100	1 799	1 409	130 391	102 399	106 148	81 051	1 180	972	421	270
100 – 200	1 171	1 098	158 385	151 250	116 514	116 697	857	754	229	221
200 und mehr	254	297	65 582	80 509	35 202	48 697	224	249	.	28
Insgesamt	8 056	6 529	446 526	405 790	336 371	306 501	5 590	4 592	1 484	1 107
Anteil in %										
Unter 5 ²	5,0	4,2	0,2	0,2	2,1	2,5	3,2	1,6	.	2,9
5 – 10	14,1	13,7	1,8	1,6	2,1	1,9	14,2	13,6	11,6	12,6
10 – 20	19,1	17,8	5,2	4,3	5,7	4,6	19,3	18,5	18,5	16,6
20 – 50	21,8	21,4	13,4	11,6	13,5	10,7	22,8	23,3	21,1	21,0
50 – 100	22,3	21,6	29,2	25,2	31,6	26,4	21,1	21,2	28,4	24,4
100 – 200	14,5	16,8	35,5	37,3	34,6	38,1	15,3	16,4	15,4	20,0
200 und mehr	3,2	4,5	14,7	19,8	10,5	15,9	4,0	5,4	.	2,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1 Umrechnungsfaktoren für die jeweilige Tierart bzw. Nutzungskategorie (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Betriebe, die aufgrund von pflanzlichen oder tierischen Mindesterzeugungseinheiten erfasst wurden (siehe Grundlagen der Erhebungen); einschließlich Betriebe ohne LF.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 7.1

Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Besatzdichte



T 7.2 Landwirtschaftliche Betriebe¹ mit Viehhaltung 2016 nach Besatzdichte und Verwaltungsbezirken

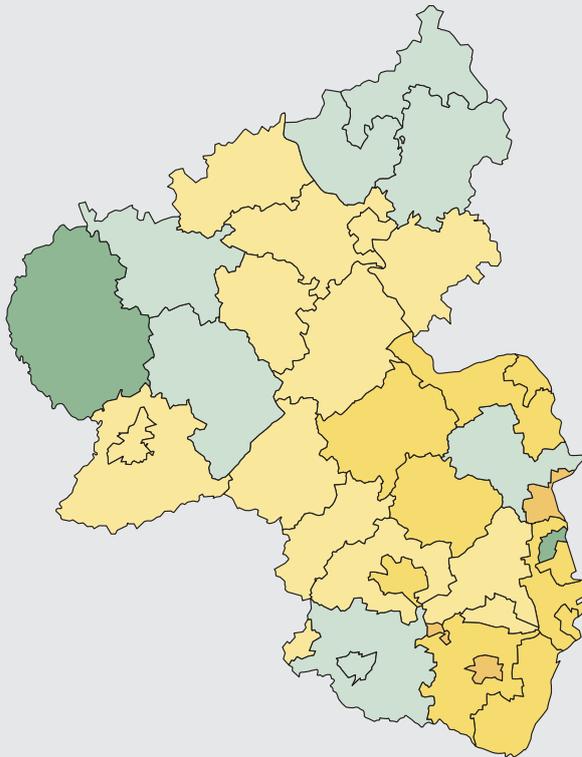
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt ²				Betriebe mit ... bis unter ... GV je ha				
	Betriebe	LF	GV	GV je 100 ha ³	unter 1,0	1,0 – 1,5	1,5 – 2,0	2,0 – 2,5	2,5 und mehr
	Anzahl	ha			Anzahl				
Frankenthal (Pfalz), St.	.	.	.	.	.	-	-	.	-
Kaiserslautern, St.	10	874	296	34	8	.	-	.	-
Koblenz, St.	13	609	368	60	10	.	-	-	.
Landau i. d. Pfalz, St.	7	134	29	22	.	-	-	.	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	6	371	179	48	4	.	.	-	-
Mainz, St.	13	607	195	32	10	-	.	-	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11	441	299	68	.	.	-	-	-
Pirmasens, St.	20	768	576	75	12	5	-	.	.
Speyer, St.	.	.	.	.	.	-	.	-	-
Trier, St.	19	844	507	60	16	3	-	-	-
Worms, St.	21	925	220	24	19	.	-	-	.
Zweibrücken, St.	34	2 403	1 722	72	24	5	.	.	.
Ahrweiler	243	13 619	9 665	71	172	43	9	8	11
Altenkirchen (Ww.)	341	15 248	14 350	94	200	78	35	11	17
Alzey-Worms	.	.	.	.	.	.	.	-	.
Bad Dürkheim	59	2 306	1 159	50	45	5	4	-	5
Bad Kreuznach	254	16 227	7 095	44	221	13	9	-	9
Berncastel-Wittlich	390	24 423	18 729	77	289	59	21	5	16
Birkenfeld	225	16 225	10 493	65	178	30	6	3	8
Cochem-Zell	157	11 395	6 144	54	125	23	6	.	.
Donnersbergkreis	221	16 688	6 742	40	197	12	6	-	6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 042	68 280	79 119	116	462	317	168	54	41
Germersheim	75	4 148	1 776	43	60	7	3	.	.
Kaiserslautern	209	13 083	8 184	63	170	30	6	.	.
Kusel	199	18 419	10 575	57	165	21	5	4	4
Mainz-Bingen	102	4 668	2 198	47	77	10	.	.	9
Mayen-Koblenz	238	18 404	11 289	61	191	24	.	.	13
Neuwied	252	13 031	11 134	117	155	68	12	6	11
Rhein-Hunsrück-Kreis	378	24 707	13 572	55	313	41	9	5	10
Rhein-Lahn-Kreis	305	19 074	10 497	55	234	42	12	6	11
Rhein-Pfalz-Kreis	39	1 860	496	27	30	4	.	.	.
Südliche Weinstraße	100	3 606	1 480	41	80	8	4	4	4
Südwestpfalz	303	16 076	12 775	79	222	44	19	3	15
Trier-Saarburg	338	23 248	16 929	73	250	59	20	3	6
Vulkaneifel	444	27 329	26 570	97	295	90	37	11	11
Westerwaldkreis	386	22 495	18 362	82	280	57	24	8	17
Rheinland-Pfalz	6 529	405 790	306 501	76	4 592	1 107	437	150	243

¹ Betriebe mit Einhufern, Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen und Geflügel. – ² Einschließlich Betriebe ohne LF. – ³ LF der viehhaltenden Betriebe.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Viehhaltung und tierische Produktion

K 7.1 Großvieheinheiten 2016 nach Verwaltungsbezirken



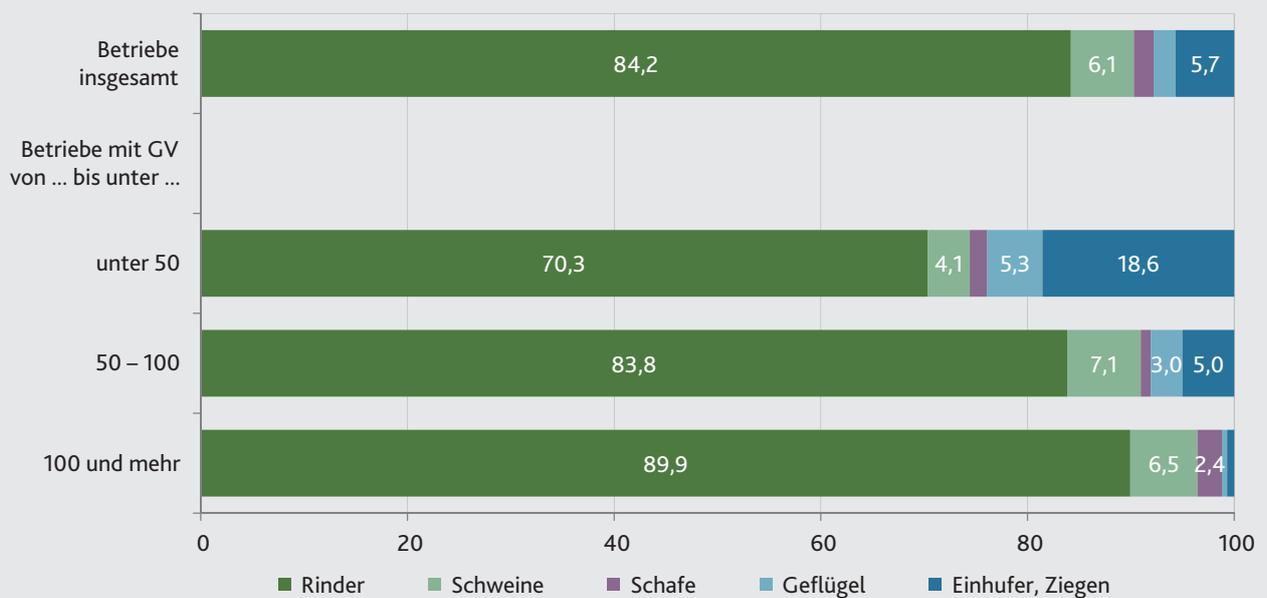
Großvieheinheiten je 100 ha LF¹

unter 25 GV	(2)
25 bis unter 50 GV	(10)
50 bis unter 75 GV	(14)
75 bis unter 100 GV	(8)
100 GV und mehr	(2)
Landeswert: 76 GV	
() Anzahl der Verwaltungsbezirke	

¹ Bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

G 7.2 Großvieheinheiten der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten und Tierart

Anteil der jeweiligen Tierart an den GV in %



T 7.3 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten¹

Tierart	Einheit	2010				2016			
		insgesamt	davon: Betriebe mit Großvieheinheiten (GV) von ... bis unter...			insgesamt	davon: Betriebe mit Großvieheinheiten (GV) von ... bis unter...		
			unter 50	50 – 100	100 und mehr		unter 50	50 – 100	100 und mehr
Betriebe mit Viehhaltung									
Insgesamt	Anzahl	8 056	5 744	1 307	1 005	6 529	4 632	919	978
	%	100	71,3	16,2	12,5	100	70,9	14,1	15,0
Großvieheinheiten (GV)									
Insgesamt ¹	Anzahl	336 371	86 161	93 996	156 214	306 501	69 227	66 049	171 225
	%	100	25,6	27,9	46,4	100	22,6	21,5	55,9
darunter: GV der jeweiligen Tierart									
Rinder	Anzahl	277 256	61 088	79 507	136 661	258 060	48 691	55 377	153 992
Milchkühe	Anzahl	118 501	12 706	35 812	69 983	115 749	8 481	23 085	84 183
Schweine	Anzahl	26 272	5 402	8 038	12 832	18 654	2 819	4 699	11 136
Zuchtsauen	Anzahl	6 368	1 523	2 254	2 591	3 720	584	1 037	2 099
Schafe	Anzahl	7 602	4 256	2 490	856	6 557	3 697	2 014	846
Geflügel	Anzahl	6 173	1 078	565	4 530	5 884	1 175	644	4 065
Anteile der jeweiligen Tierart an den GV insgesamt									
Rinder	%	82,4	70,9	84,6	87,5	84,2	70,3	83,8	89,9
Milchkühe	%	35,2	14,7	38,1	44,8	37,8	12,3	35,0	49,2
Schweine	%	7,8	6,3	8,6	8,2	6,1	4,1	7,1	6,5
Zuchtsauen	%	1,9	1,8	2,4	1,7	1,2	0,8	1,6	1,2
Schafe	%	2,3	4,9	2,6	0,5	2,1	5,3	3,0	0,5
Geflügel	%	1,8	1,3	0,6	2,9	1,9	1,7	1,0	2,4

¹ Gesamter Viehbestand (Einhufener, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel); Umrechnungsfaktoren für die jeweilige Tierart bzw. Nutzungskategorie (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 7.4 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach der Spezialisierung auf eine Tierart

Betrieb nach gehaltener Tierart	Einheit	Betriebe				Tiere der jeweiligen Tierart			
		insgesamt	davon: Betriebe mit Großvieheinheiten (GV) ¹ von ... bis unter...			insgesamt	davon: in Betrieben mit Großvieheinheiten (GV) ¹ von ... bis unter...		
			unter 50	50 – 100	100 und mehr		unter 50	50 – 100	100 und mehr
Betrieb mit Rindern	Anzahl	4 357	2 643	802	912	343 140	67 157	73 626	202 357
nur mit Rindern	Anzahl	2 891	1 666	538	687	252 865	45 569	51 908	155 388
	%	66,4	63,0	67,1	75,3	73,7	67,9	70,5	76,8
Betrieb mit Schweinen	Anzahl	691	465	120	106	188 148	31 584	46 665	109 899
nur mit Schweinen	Anzahl	214	125	44	45	130 863	20 642	32 025	78 196
	%	31,0	26,9	36,7	42,5	69,6	65,4	68,6	71,2
Betrieb mit Schafen	Anzahl	832	718	71	43	79 173	44 348	24 282	10 543
nur mit Schafen	Anzahl	314	298	13	3	37 760	22 694	10 537	4 529
	%	37,7	41,5	18,3	7,0	47,7	51,2	43,4	43,0
Betrieb mit Einhufern	Anzahl	1 956	1 604	204	148	17 776	13 110	3 438	1 228
nur mit Einhufern	Anzahl	806	775	29	2	10 254	8 073	1 915	266
	%	41,2	48,3	14,2	1,4	57,7	61,6	55,7	21,7
Betrieb mit Ziegen	Anzahl	395	320	43	32	5 743	4 890	601	252
nur mit Ziegen	Anzahl	44	44	-	-	1 212	1 212	-	-
	%	11,1	13,8	-	-	21,1	24,8	-	-
Betrieb mit Geflügel ²	Anzahl	1 213	1 016	117	80	1 470 912	293 651	161 013	1 016 248
nur mit Geflügel	Anzahl	265	250	7	8	1 279 153	185 554	123 570	970 029
	%	21,8	24,6	6,0	10,0	87,0	63,2	76,7	95,5

¹ Gesamter Viehbestand (Einhufener, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel); Umrechnungsfaktoren für die jeweilige Tierart bzw. Nutzungskategorie (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Einschließlich Betriebe, die vorübergehend keinen Bestand haben.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

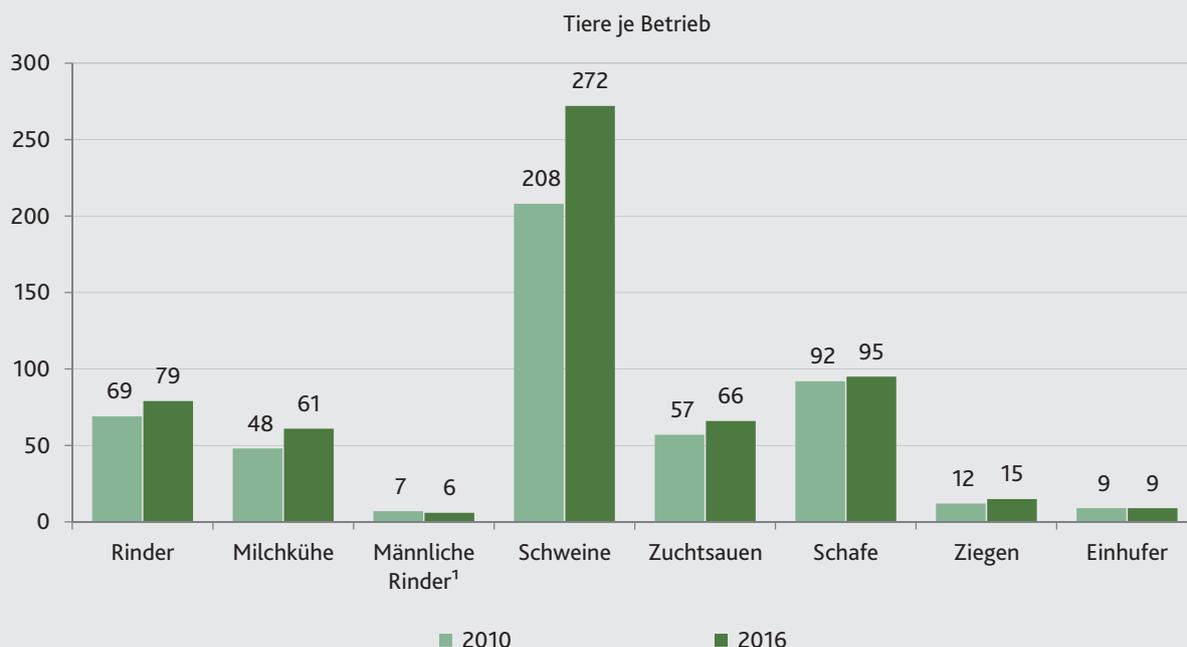
Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.5 Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010, 2013 und 2016 nach Tierarten

Betriebe mit ...	Betriebe			Tiere			Tiere je Betrieb ¹		
	2010	2013 ²	2016	2010	2013 ²	2016	2010	2013 ²	2016
	Anzahl								
Rindern	5 314	4 600	4 357	368 880	344 900	343 140	69	75	79
darunter mit									
Milchkühen	2 469	2 200	1 906	118 501	117 200	115 749	48	54	61
männlichen Rindern (1 Jahr und älter)	3 860	3 300	3 125	25 307	21 100	20 205	7	6	6
Schweinen	1 243	900	691	258 166	214 400	188 148	208	244	272
darunter mit									
Zuchtsauen	373	200	189	21 228	17 100	12 400	57	71	66
Schafen	966	900	832	89 229	83 800	79 173	92	92	95
darunter mit									
weiblichen Schafen zur Zucht (1 Jahr und älter) ³	879	800	747	60 233	52 900	49 599	69	64	66
Einhufern	2 242	2 200	1 956	19 639	19 000	17 776	9	9	9
Ziegen	424	500	395	5 145	/	5 743	12	X	15
Geflügel ⁴	1 662	1 500	1 213	1 543 194	1 493 800	1 470 912	929	634	1 213
darunter mit									
Legehennen (1/2 Jahr und älter) ⁴	1 565	1 400	1 146	749 804	900 800	945 148	479	634	825
Gänsen	222	200	144	2 480	/	3 474	11	X	24
Enten	160	.	.	1 282	.	.	8	.	.
Truthühnern	54	.	.	19 620	.	.	363	.	.

1 Der jeweiligen Tierart bzw. Nutzungskategorie. – 2 Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 3 Einschließlich gedeckter jüngerer Schafe. – 4 Einschließlich Betriebe, die vorübergehend keinen Bestand haben.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 7.3 Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 und 2016 nach Tierarten



1 Ein Jahr und älter.

T 7.6 Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016 nach Tierarten und Bestandsgrößenklassen

Viehbestand der jeweiligen Tierart von ... bis unter ... Tieren	Betriebe				Tiere			
	2010		2016		2010		2016	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Rinder insgesamt								
1 – 10	704	13,2	611	14,0	3 753	1,0	3 379	1,0
10 – 20	830	15,6	660	15,1	11 745	3,2	9 407	2,7
20 – 50	1 313	24,7	1 070	24,6	43 031	11,7	34 774	10,1
50 – 100	1 135	21,4	822	18,9	81 418	22,1	59 335	17,3
100 – 200	999	18,8	787	18,1	139 589	37,8	112 121	32,7
200 und mehr	333	6,3	407	9,3	89 344	24,2	124 124	36,2
Insgesamt	5 314	100	4 357	100	368 880	100	343 140	100
Milchkühe								
1 – 10	265	10,7	243	12,7	1 242	1,0	1 017	0,9
10 – 20	327	13,2	213	11,2	4 738	4,0	3 137	2,7
20 – 50	888	36,0	515	27,0	29 822	25,2	17 520	15,1
50 – 100	766	31,0	603	31,6	52 868	44,6	42 651	36,8
100 und mehr	223	9,0	332	17,4	29 831	25,2	51 424	44,4
Insgesamt	2 469	100	1 906	100	118 501	100	115 749	100
männliche Rinder 1 Jahr und älter								
1 – 10	3 142	81,4	2 589	82,8	8 866	35,0	6 845	33,9
10 – 20	418	10,8	308	9,9	5 680	22,4	4 108	20,3
20 – 50	261	6,8	189	6,0	7 514	29,7	5 576	27,6
50 – 100	29	0,8	.	.	1 862	7,4	.	.
100 und mehr	10	0,3	.	.	1 385	5,5	.	.
Insgesamt	3 860	100	3 125	100	25 307	100	20 205	100
Schweine insgesamt								
1 – 50	763	61,4	420	60,8	6 488	2,5	3 493	1,9
50 – 100	72	5,8	.	.	5 189	2,0	.	.
100 – 400	191	15,4	72	10,4	42 551	16,5	16 837	8,9
400 – 1 000	143	11,5	90	13,0	95 117	36,8	59 001	31,4
1 000 und mehr	74	6,0	.	.	108 821	42,2	.	.
Insgesamt	1 243	100	691	100	258 166	100	188 148	100
Zuchtsauen								
1 – 10	129	34,6	71	37,6	433	2,0	225	1,8
10 – 50	99	26,5	42	22,2	2 388	11,2	1 201	9,7
50 – 100	66	17,7	27	14,3	5 019	23,6	1 966	15,9
100 und mehr	79	21,2	49	25,9	13 388	63,1	9 008	72,6
Insgesamt	373	100	189	100	21 228	100	12 400	100
Schafe								
1 – 20	390	40,4	310	37,3	2 882	3,2	2 438	3,1
20 – 50	278	28,8	245	29,4	8 690	9,7	7 944	10,0
50 – 200	183	18,9	175	21,0	17 410	19,5	16 237	20,5
200 und mehr	115	11,9	102	12,3	60 247	67,5	52 554	66,4
Insgesamt	966	100	832	100	89 229	100	79 173	100
Legehennen (1/2 Jahr und älter)¹								
1 – 100	1 358	86,8	920	80,3	25 227	3,4	16 517	1,7
100 – 1 000	135	8,6	142	12,4	41 876	5,6	38 457	4,1
1 000 – 10 000	59	3,8	66	5,8	182 235	24,3	185 487	19,6
10 000 und mehr	13	0,8	18	1,6	500 466	66,7	704 687	74,6
Insgesamt	1 565	100	1 146	100	749 804	100	945 148	100

¹ Einschließlich Betriebe, die vorübergehend keinen Bestand haben; Größenklassen ab 2016 nach Haltungsplätzen, anstatt Viehbestand.

Quelle: Agrarstrukturserhebung, Landwirtschaftszählung

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.7 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Insgesamt	Und zwar Betriebe mit						Legehennen 1/2 Jahr und älter
			Rindern		Schweinen		Schafen	Einhufern ²	
			insgesamt	Milchkühen	insgesamt	Zuchtsauen			
Anzahl									
Frankenthal (Pfalz), St.	1999	9	3	.	.	-	.	.	4
	2010	5	-	-	.	.	-	.	.
	2016	.	-	-	.	.	-	.	.
Kaiserslautern, St.	1999	23	10	7	.	.	5	8	8
	2010	14	5	.	.	-	4	8	.
	2016	10	4	.	.	-	.	4	.
Koblenz, St.	1999	36	14	5	14	4	.	10	.
	2010	20	6	.	.	-	4	.	.
	2016	13	4	.	-	-	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1999	34	5	.	.	-	3	9	21
	2010	6	-	-	.	-	.	3	.
	2016	7	-	-	-	-	.	.	3
Ludwigshafen a. Rh., St.	1999	10	.	.	5	-	-	.	.
	2010	9	.	.	5	-	-	.	.
	2016	6	.	.	.	-	-	3	.
Mainz, St.	1999	55	10	.	32	4	.	15	.
	2010	21	.	-	9	.	-	10	.
	2016	13	.	-	4	-	3	5	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1999	38	5	3	14	.	6	14	.
	2010	17	5	.	.	-	.	6	.
	2016	11	.	.	.	-	.	5	.
Pirmasens, St.	1999	37	24	8	8	.	6	5	9
	2010	23	14	5	6	.	.	5	.
	2016	20	11	.	.	.	.	7	5
Speyer, St.	1999	13	.	.	.	-	.	10	5
	2010	7	.	-	-	-	-	5	.
	2016	5	-	-	-	-	.	5	.
Trier, St.	1999	39	29	12	9	-	.	15	.
	2010	20	15	4	.	-	.	.	.
	2016	19	13	.	.	-	.	5	.
Worms, St.	1999	56	15	8	34	.	.	15	.
	2010	24	3	-	10	.	.	9	6
	2016	21	3	-	.	-	.	8	8
Zweibrücken, St.	1999	64	34	21	21	10	12	22	.
	2010	40	22	12	12	5	5	10	.
	2016	34	18	8	10	.	6	12	.
Ahrweiler	1999	544	352	116	80	14	85	155	146
	2010	269	179	63	22	.	40	82	45
	2016	243	155	57	.	.	38	85	46
Altenkirchen (Ww.)	1999	651	498	190	78	14	71	194	197
	2010	370	307	117	.	.	35	101	77
	2016	341	271	97	15	.	35	101	64
Alzey-Worms	1999	340	36	12	138	25	20	80	.
	2010	107	16	4	25	6	11	34	.
	2016	.	12	.	12	4	12	26	.
Bad Dürkheim	1999	145	27	6	46	6	13	68	52
	2010	72	19	3	12	.	13	40	20
	2016	59	18	.	.	.	15	31	.
Bad Kreuznach	1999	640	314	108	171	36	79	201	269
	2010	323	152	.	57	13	47	109	116
	2016	254	118	.	23	7	50	96	72
Berncastel-Wittlich	1999	786	548	258	199	46	124	168	210
	2010	456	337	145	57	.	68	116	86
	2016	390	287	126	40	.	65	101	.
Birkenfeld	1999	436	311	139	127	40	.	130	124
	2010	262	191	75	43	12	38	81	.
	2016	225	158	57	32	6	29	66	57

1 Vergleichbarkeit zu 1999 aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt. – 2 1999 nur Pferde.

noch: T 7.7

noch: Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und T 7.7 Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Insgesamt	Und zwar Betriebe mit						
			Rindern		Schweinen		Schafen	Einhufern ²	Legehennen 1/2 Jahr und älter
			insgesamt	Milchkühen	insgesamt	Zuchtsauen			
Anzahl									
Cochem-Zell	1999	388	209	93	144	36	55	91	.
	2010	211	130	61	37	7	30	.	.
	2016	157	107	53	18	.	19	37	19
Donnersbergkreis	1999	533	249	110	237	75	60	162	152
	2010	293	147	44	87	32	42	112	.
	2016	221	109	35	48	15	36	89	48
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1999	2 290	1 842	1 211	682	276	223	330	469
	2010	1 322	1 110	768	161	83	100	166	145
	2016	1 042	870	590	82	34	81	162	84
Germersheim	1999	221	82	35	81	16	19	74	73
	2010	97	46	13	32	8	9	35	23
	2016	75	38	8	17	.	7	32	.
Kaiserslautern	1999	447	283	122	117	17	56	168	116
	2010	255	157	65	43	7	30	112	54
	2016	209	128	48	24	.	24	86	39
Kusel	1999	530	305	128	92	25	114	138	148
	2010	260	170	67	28	11	37	79	47
	2016	199	139	47	14	5	34	63	25
Mainz-Bingen	1999	377	56	22	139	29	36	126	180
	2010	178	39	7	42	5	30	73	59
	2016	102	31	.	21	5	18	45	32
Mayen-Koblenz	1999	585	245	89	281	134	52	124	131
	2010	307	154	47	93	33	31	79	58
	2016	238	123	.	52	15	.	63	.
Neuwied	1999	497	347	168	73	14	68	164	128
	2010	288	205	102	14	.	40	94	44
	2016	252	182	79	.	-	29	86	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	1999	907	502	215	272	48	107	237	319
	2010	461	297	121	79	20	58	134	105
	2016	378	241	89	52	13	39	.	81
Rhein-Lahn-Kreis	1999	652	344	170	289	113	89	218	261
	2010	361	210	87	103	41	47	130	102
	2016	305	176	61	61	18	42	123	76
Rhein-Pfalz-Kreis	1999	130	29	11	65	6	5	27	52
	2010	59	23	3	19	4	5	15	19
	2016	39	14	-	13	-	4	11	11
Südliche Weinstraße	1999	320	70	19	92	10	46	103	121
	2010	143	49	7	26	4	37	58	39
	2016	100	39	.	14	.	33	44	24
Südwestpfalz	1999	550	373	186	128	31	82	163	154
	2010	370	275	115	70	18	48	93	59
	2016	303	219	90	34	12	45	84	42
Trier-Saarburg	1999	851	546	250	288	93	.	161	.
	2010	407	301	132	49	18	.	108	.
	2016	338	254	.	17	8	.	97	.
Vulkaneifel	1999	946	708	368	143	19	142	176	168
	2010	546	404	237	.	.	77	.	60
	2016	444	328	187	.	.	61	116	52
Westerwaldkreis	1999	842	610	194	136	12	106	261	237
	2010	433	321	111	32	3	44	145	85
	2016	386	282	83	21	.	38	128	79
Rheinland-Pfalz	1999	15 022	9 039	4 291	4 253	1 161	1 838	3 848	4 328
	2010	8 056	5 314	2 469	1 243	373	966	2 242	1 565
	2016	6 529	4 357	1 906	691	189	832	1 956	1 146

¹ Vergleichbarkeit zu 1999 aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt. – 2 1999 nur Pferde.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.8

Viehbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Rinder		Schweine		Schafe	Einhüfer ²	Legehennen 1/2 Jahr und älter
		insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen			
		Anzahl						
Frankenthal (Pfalz), St.	1999	31	.	.	-	.	.	43
	2010	-	-	.	.	-	.	.
	2016	-	-	.	-	.	.	.
Kaiserslautern, St.	1999	551	148	.	.	194	88	147
	2010	308	.	.	-	98	176	.
	2016	317	.	.	-	.	66	-
Koblenz, St.	1999	501	144	429	39	.	38	.
	2010	242	.	.	-	94	.	.
	2016	404	.	-	-	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1999	22	.	.	-	178	25	276
	2010	-	-	.	-	.	6	.
	2016	-	-	-	-	.	.	55
Ludwigshafen a. Rh., St.	1999	.	.	119	-	-	.	.
	2010	.	.	78	-	-	.	.
	2016	.	.	.	-	-	87	.
Mainz, St.	1999	97	.	946	87	.	149	.
	2010	.	-	259	.	-	174	.
	2016	.	-	28	-	97	135	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1999	282	110	405	.	1 321	64	.
	2010	249	.	.	-	.	47	.
	2016	.	.	.	-	.	18	.
Pirmasens, St.	1999	909	282	1 144	.	161	66	210
	2010	642	223	1 321	.	.	24	.
	2016	552	.	.	.	.	53	87
Speyer, St.	1999	.	.	.	-	.	131	137
	2010	.	-	-	-	-	98	.
	2016	-	-	-	-	.	70	.
Trier, St.	1999	938	271	48	-	.	94	.
	2010	649	162	.	-	.	.	.
	2016	505	.	.	-	.	114	.
Worms, St.	1999	246	82	814	.	.	88	.
	2010	55	-	167	.	.	156	681
	2016	67	-	.	-	.	159	1 414
Zweibrücken, St.	1999	2 345	894	4 589	623	1 702	108	.
	2010	1 971	730	3 794	181	1 247	82	.
	2016	1 562	682	2 379	.	838	172	.
Ahrweiler	1999	14 643	3 817	4 859	527	6 580	932	63 630
	2010	11 722	3 194	2 682	.	2 967	858	28 994
	2016	10 801	3 433	.	.	2 683	969	19 659
Altenkirchen (Ww.)	1999	22 988	6 163	3 183	310	5 022	977	41 539
	2010	18 921	5 323	.	.	3 022	794	28 273
	2016	17 332	5 165	1 013	.	2 853	781	29 414
Alzey-Worms	1999	544	153	3 682	358	384	271	.
	2010	412	75	1 152	64	132	176	.
	2016	432	.	726	24	494	188	.
Bad Dürkheim	1999	827	87	1 628	199	2 528	445	1 823
	2010	502	52	1 676	.	1 835	343	2 729
	2016	662	.	.	.	1 234	401	.
Bad Kreuznach	1999	10 524	2 342	6 305	505	7 632	1 040	33 806
	2010	7 837	.	5 210	624	2 712	966	27 900
	2016	7 523	.	4 518	546	2 597	750	26 289
Bernkastel-Wittlich	1999	29 428	8 669	15 558	1 569	10 507	935	13 322
	2010	24 206	6 930	12 854	.	6 440	869	7 389
	2016	23 054	6 984	6 696	.	7 495	864	.
Birkenfeld	1999	16 974	4 419	13 124	1 120	.	829	5 480
	2010	13 342	3 469	7 820	397	4 063	705	.
	2016	12 181	3 147	5 437	134	2 905	564	2 657

1 Vergleichbarkeit zu 1999 eingeschränkt. – 2 1999 nur Pferde.

noch: T 7.8

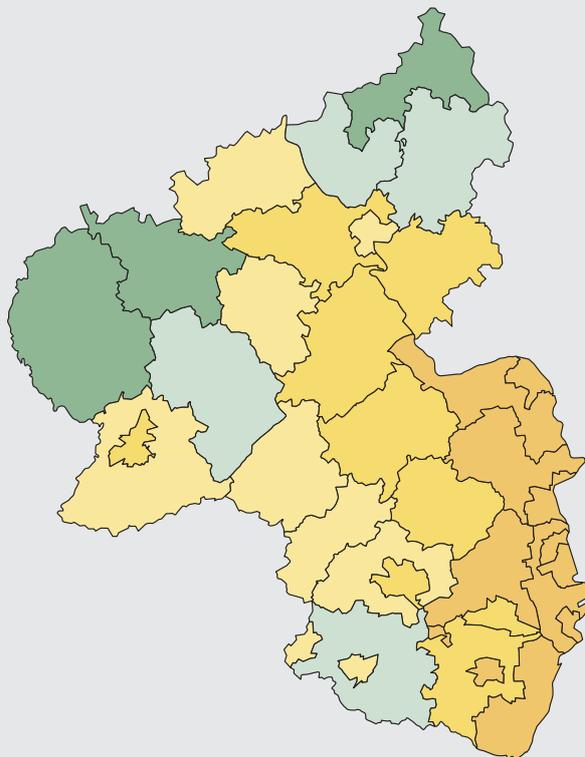
noch: Viehbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und
T 7.8 Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Rinder		Schweine		Schafe	Einhüfer ²	Legehennen 1/2 Jahr und älter
		insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen			
		Anzahl						
Cochem-Zell	1999	9 582	2 975	11 687	879	2 727	458	.
	2010	7 919	2 664	6 459	287	1 471	.	.
	2016	7 433	2 918	1 184	.	1 097	335	6 661
Donnersbergkreis	1999	9 915	2 191	22 828	2 426	9 990	1 109	46 925
	2010	7 342	1 686	14 277	1 316	8 025	830	.
	2016	6 601	1 501	6 795	547	5 603	722	23 254
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1999	119 090	43 886	79 775	9 866	16 159	1 373	62 360
	2010	102 475	42 258	64 965	6 239	6 511	995	50 901
	2016	94 554	40 085	46 115	3 162	5 228	1 016	99 401
Germersheim	1999	2 298	463	8 242	849	1 551	329	15 907
	2010	1 506	193	4 493	261	1 065	364	11 683
	2016	1 358	155	3 357	.	804	334	.
Kaiserslautern	1999	13 438	3 281	6 331	502	7 243	1 060	22 860
	2010	9 546	2 293	6 030	443	4 747	981	1 364
	2016	9 028	2 200	4 421	.	3 750	728	1 178
Kusel	1999	17 245	4 245	10 476	1 453	9 591	752	7 032
	2010	12 867	3 175	11 007	1 497	4 258	770	3 640
	2016	11 682	2 957	9 743	870	3 933	502	2 191
Mainz-Bingen	1999	1 478	340	6 344	800	1 239	765	7 920
	2010	1 492	264	1 445	146	1 286	697	1 730
	2016	1 351	.	980	139	799	623	1 228
Mayen-Koblenz	1999	11 799	2 319	63 652	5 906	4 345	983	96 617
	2010	9 369	1 957	35 059	1 963	3 679	837	95 595
	2016	9 294	.	25 991	902	.	763	.
Neuwied	1999	18 561	5 225	3 944	143	5 492	1 139	28 829
	2010	13 731	4 115	2 441	.	4 554	828	33 563
	2016	12 695	3 771	.	-	5 189	752	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	1999	22 763	6 529	22 889	1 662	5 733	1 505	32 388
	2010	16 727	4 933	16 353	1 130	3 061	1 177	9 784
	2016	14 749	4 277	12 650	769	2 139	.	15 933
Rhein-Lahn-Kreis	1999	15 866	4 407	27 569	3 194	5 084	1 147	29 889
	2010	11 658	3 041	16 892	1 570	5 799	1 151	12 010
	2016	11 003	3 070	11 572	980	5 160	909	27 982
Rhein-Pfalz-Kreis	1999	740	91	2 370	13	153	266	26 314
	2010	379	25	1 322	17	111	148	11 826
	2016	370	-	194	-	217	163	10 558
Südliche Weinstraße	1999	1 756	187	1 155	124	4 277	459	12 514
	2010	1 500	137	364	17	2 766	373	636
	2016	1 281	.	116	.	2 068	286	2 653
Südwestpfalz	1999	18 538	5 316	20 612	1 291	5 826	1 022	16 228
	2010	15 132	4 407	15 949	994	3 795	722	8 810
	2016	13 707	4 090	19 113	1 118	3 542	619	11 799
Trier-Saarburg	1999	28 460	7 940	24 593	3 341	.	927	.
	2010	21 491	6 452	14 689	1 766	.	982	.
	2016	19 291	.	11 144	1 058	.	962	.
Vulkaneifel	1999	36 060	13 204	3 820	400	11 216	853	13 405
	2010	31 264	12 458	.	.	7 458	.	12 267
	2016	31 719	13 469	.	.	7 460	833	16 230
Westerwaldkreis	1999	27 691	6 170	5 017	97	7 263	1 550	19 042
	2010	23 261	6 200	1 565	25	4 238	1 877	24 320
	2016	21 272	6 573	1 198	.	4 431	1 613	24 611
Rheinland-Pfalz	1999	457 228	136 392	379 274	38 574	144 943	22 011	916 455
	2010	368 880	118 501	258 166	21 228	89 229	19 639	749 804
	2016	343 140	115 749	188 148	12 400	79 173	17 776	945 148

¹ Vergleichbarkeit zu 1999 eingeschränkt. – ² 1999 nur Pferde.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

K 7.2 Rinder 2016 nach Verwaltungsbezirken



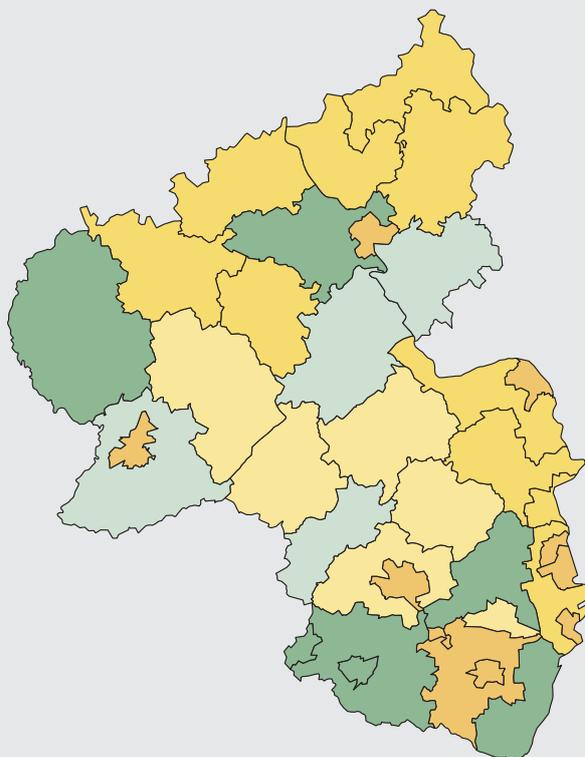
Rinder je 100 ha LF¹

unter 35 Tiere	(11)
35 bis unter 60 Tiere	(9)
60 bis unter 85 Tiere	(9)
85 bis unter 110 Tiere	(4)
110 Tiere und mehr	(3)

Landeswert: 85 Tiere
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

1 Bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

K 7.3 Schweine 2016 nach Verwaltungsbezirken



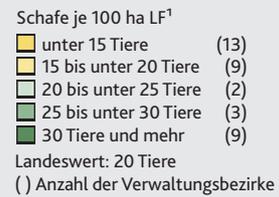
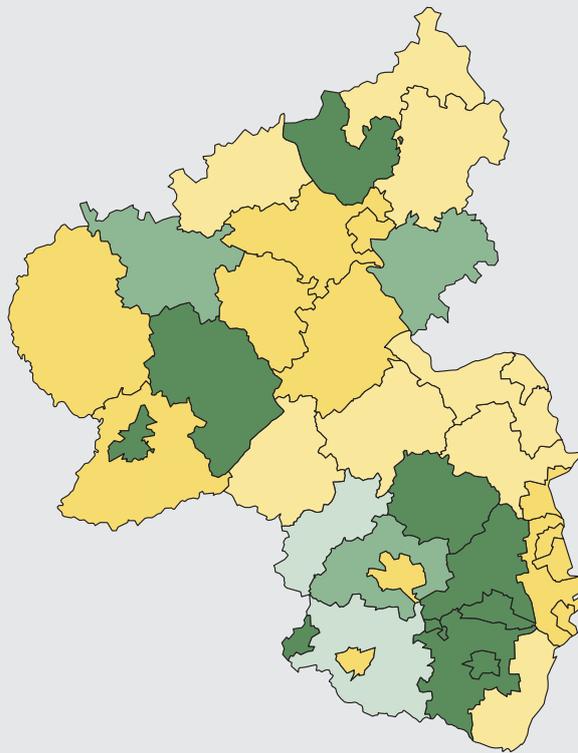
Schweine je 100 ha LF¹

unter 5 Tiere	(9)
5 bis unter 25 Tiere	(10)
25 bis unter 45 Tiere	(6)
45 bis unter 65 Tiere	(4)
65 Tiere und mehr	(7)

Landeswert: 46 Tiere
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

1 Bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

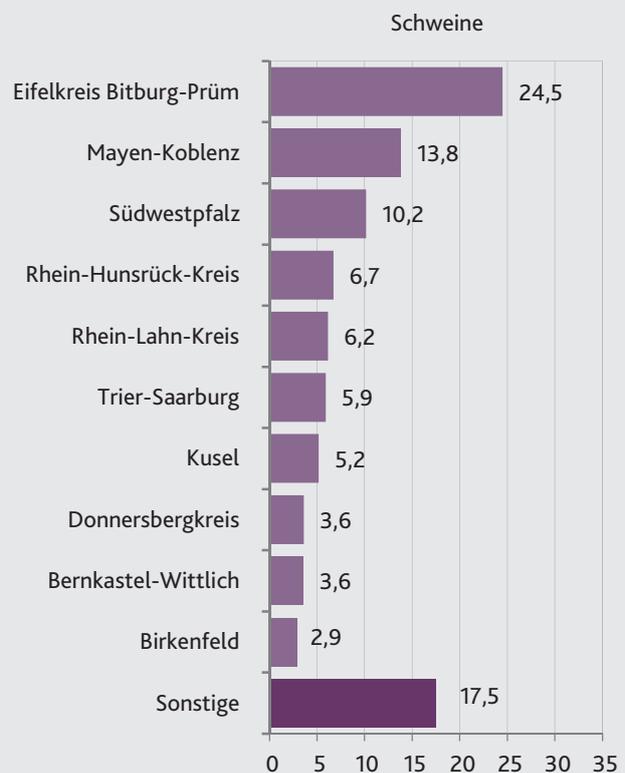
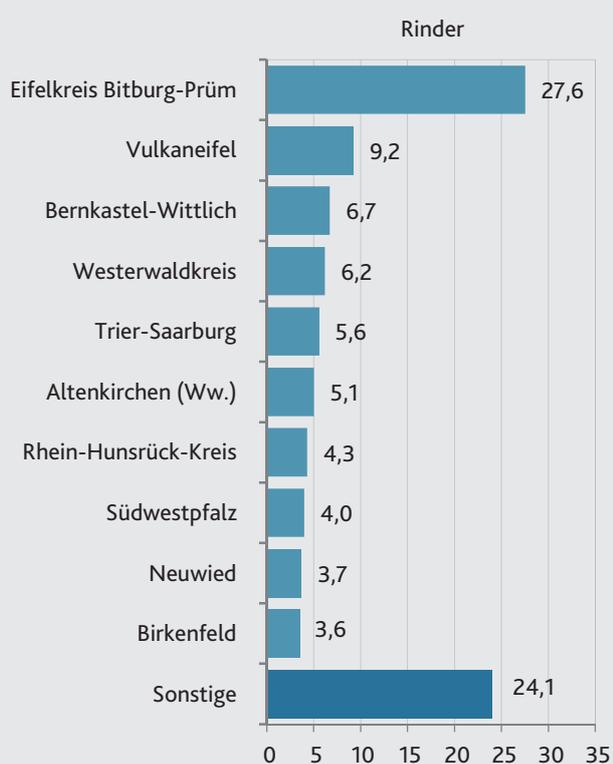
K 7.4 Schafe 2016 nach Verwaltungsbezirken



¹ Bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

G 7.4 Rinder und Schweine in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Verwaltungsbezirken

Anteil am Rinder- bzw. Schweinebestand insgesamt in %



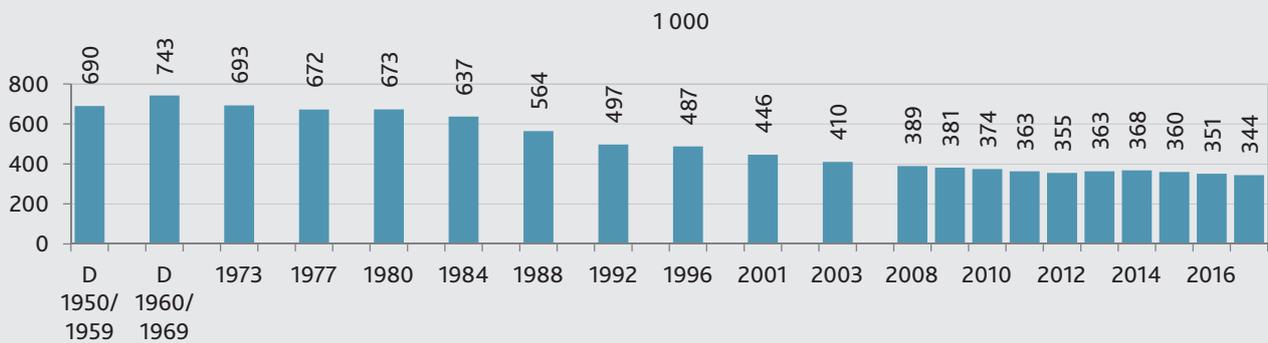
Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.9 Rinder in landwirtschaftlichen Haltungen 2015, 2016 und 2017 nach Nutzungskategorien¹

Nutzungskategorie	Mai 2015	November 2015	Mai 2016	November 2016	Mai 2017	November 2017	Veränderung Nov. 2017 zu Nov. 2016
	Anzahl						%
Kälber ²	67 327	66 075	65 499	64 925	63 463	62 308	-4,0
weiblich	44 495	43 945	43 701	43 323	42 091	41 503	-4,2
männlich	22 832	22 130	21 798	21 602	21 372	20 805	-3,7
Jungrinder ³	29 396	29 394	27 911	28 857	28 352	27 960	-3,1
weiblich	21 291	21 248	20 518	20 732	21 012	20 375	-1,7
männlich	8 105	8 146	7 393	8 125	7 340	7 585	-6,6
Rinder (über 1 bis unter 2 Jahre)	78 109	77 199	76 011	75 160	74 705	73 883	-1,7
weiblich	58 824	59 180	58 566	58 112	57 293	56 564	-2,7
männlich	19 285	18 019	17 445	17 048	17 412	17 319	1,6
Rinder (2 Jahre und älter)	29 934	29 009	28 669	28 696	28 255	28 775	0,3
Färsen	24 913	24 590	24 134	24 269	23 680	24 288	0,1
männlich	5 021	4 419	4 535	4 427	4 575	4 487	1,4
Milchkühe ⁴	119 143	118 107	116 665	113 621	113 473	112 171	-1,3
Sonstige Kühe ^{4,5}	40 040	39 771	39 592	39 625	39 535	38 944	-1,7
Rinder insgesamt	363 949	359 555	354 347	350 884	347 783	344 041	-2,0
Nachrichtlich: Rinderhaltungen	5 370	5 359	5 209	5 114	5 011	4 972	-2,8

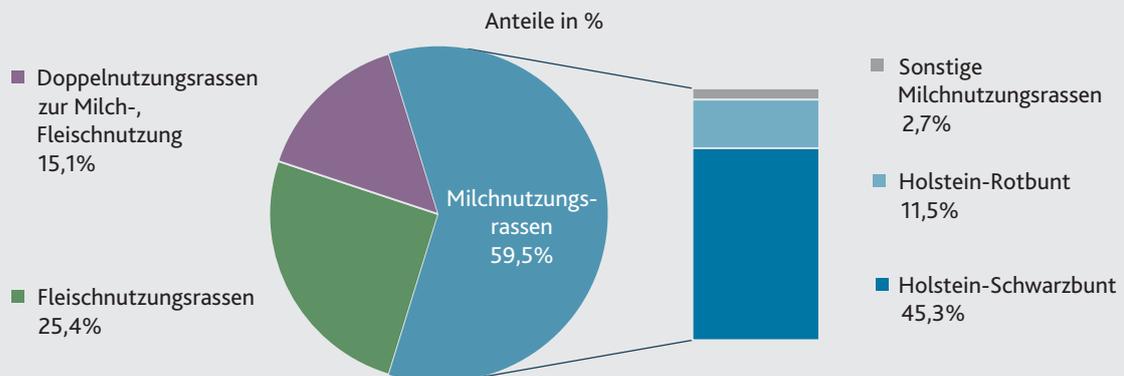
¹ Stichtag 3. des Monats; einschließlich Büffel und Bisons. – ² Bis einschließlich 8 Monate. – ³ Über 8 Monate bis einschließlich 1 Jahr. – ⁴ Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen. – ⁵ Ammen- und Mutterkühe, Schlacht- und Mastkühe.

G 7.5 Rinder 1950–2017¹



¹ Vor 1999 Allgemeine Viehzählung; ab 1999 Viehbestandserhebung Rinder (seit 2008 auf Basis des Hi-Tier, 1999 bis 2007 höhere untere Erfassungsgrenzen).

G 7.6 Rinder am 3. November 2017 nach Nutzungsrichtungen



T 7.10 Rinder im November¹ 2017 nach Nutzungsrichtungen und Rinderrassen

Rinderrasse	Rinder insgesamt	Kühe ²	Kälber (bis einschließlich 8 Monate)		Jungrinder (über 8 Monate bis einschließlich 1 Jahr)		Rinder			
			weiblich	männlich	weiblich	männlich	über 1 bis unter 2 Jahre		2 Jahre und älter	
							weiblich ³	männlich	weiblich ³	männlich
Insgesamt	344 041	151 115	41 503	20 805	20 375	7 585	56 564	17 319	24 288	4 487
Milchnutzungsrassen										
Holstein-Schwarzbunt	155 933	77 712	19 595	3 232	10 265	1 090	29 065	2 534	11 924	516
Holstein-Rotbunt	39 484	20 834	4 105	971	2 293	368	6 640	851	3 229	193
Kreuzung Milchrind mit Milchrind	7 620	3 543	944	302	479	110	1 268	292	650	32
Angler	84	43	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsches Schwarzbuntes Niederungs-rind	164	87	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige	1 323	656	165	63	85	17	186	41	89	21
Zusammen	204 608	102 875	24 826	4 576	13 131	1 592	37 190	3 729	15 923	766
Fleischnutzungsrassen										
Kreuzung Fleischrind mit Fleischrind	26 837	9 761	3 276	3 363	1 250	998	3 678	2 551	1 545	415
Limousin	32 159	11 495	3 904	3 727	1 502	1 187	4 350	3 145	1 781	1 068
Charolais	8 955	3 571	867	859	485	420	1 133	803	589	228
Fleischfleckvieh	2 177	681	272	253	113	100	360	225	106	67
Deutsche Angus	3 045	1 224	328	298	236	190	345	219	105	100
Galloway	2 285	870	212	217	49	60	229	234	177	237
Highland	3 026	1 194	292	309	49	47	309	291	178	357
Büffel/Bisons	236	91	14	16	7	8	24	10	23	43
Sonstige	8 646	3 278	807	838	451	381	1 054	727	551	559
Zusammen	87 366	32 165	9 972	9 880	4 142	3 391	11 482	8 205	5 055	3 074
Doppelnutzungsrassen (Milch/Fleisch)										
Fleckvieh	20 328	6 658	2 130	2 732	984	1 174	2 716	2 362	1 352	220
Braunvieh	2 194	984	243	77	125	68	372	76	208	41
Kreuzung Fleischrind mit Milchrind	24 436	6 443	3 751	2 998	1 722	1 176	4 062	2 543	1 461	280
Doppelnutzung Rotbunt	1 003	466	102	61	58	21	155	46	81	13
Sonstige Rassen	3 149	1 152	397	365	163	139	459	259	160	55
Gelbvieh	162	61	11	14	.	.	.	.	9	9
Vorderwälder	37	21	.	.	.	-	.	.	6	-
Sonstige	758	290	.	.	44	.	102	72	33	29
Zusammen	52 067	16 075	6 705	6 349	3 102	2 602	7 892	5 385	3 310	647

1 Stichtag 3. November. – 2 Milchkühe und sonstige Kühe. – 3 Nicht abgekalbt.

Quelle: Viehbestandshebung Rinder

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.11

Rinder und Rinderhaltungen im November 2008, 2016 und 2017¹ nach Nutzungskategorien und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt						Darunter: Milchkühe ³					
	2008		2016 ²		2017 ²		2008		2016 ²		2017 ²	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
Frankenthal (Pfalz), St.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	12	325	9	323	10	341	3	72	.	.	.	.
Koblenz, St.	8	373	6	481	7	483	3	135	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mainz, St.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	8	238	9	194	9	95	.	.	.	.	3	4
Pirmasens, St.	17	655	14	505	14	524	5	239	.	.	.	.
Speyer, St.	3	33	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	23	851	17	491	18	486	6	267	4	125	4	121
Worms, St.	6	74	4	58	4	52	.	.	-	-	-	-
Zweibrücken, St.	30	2 019	17	1 529	17	1 567	15	760	8	647	8	666
Ahrweiler	245	12 339	181	11 120	170	10 716	67	3 053	57	3 424	53	3 373
Altenkirchen (Ww.)	401	20 283	331	17 985	328	17 879	133	5 330	100	5 069	102	5 056
Alzey-Worms	24	439	12	344	10	355	5	81	.	.	.	.
Bad Dürkheim	29	581	30	686	32	812	3	54	.	.	.	.
Bad Kreuznach	204	8 151	141	7 882	137	7 912	52	1 780	31	2 264	30	2 172
Berncastel-Wittlich	418	25 626	324	23 875	321	23 686	163	7 049	123	6 703	116	6 751
Birkenfeld	239	14 230	174	12 612	167	12 558	83	3 522	55	3 016	53	3 033
Cochem-Zell	159	8 379	123	7 377	117	7 389	64	2 703	.	.	.	.
Donnersbergkreis	188	7 755	131	6 601	129	6 469	53	1 704	37	1 380	31	1 312
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 319	106 326	940	93 407	898	90 752	825	42 026	585	38 779	546	38 126
Germersheim	62	1 688	49	1 404	46	1 298	17	197	10	158	9	160
Kaiserslautern	199	10 023	147	9 252	143	8 863	72	2 318	48	2 215	45	2 153
Kusel	214	13 306	164	11 431	151	11 281	72	3 128	47	2 616	44	2 622
Mainz-Bingen	57	1 599	45	1 509	41	1 567	8	249	7	319	6	351
Mayen-Koblenz	184	9 782	138	9 354	140	9 035	52	1 971	36	2 388	34	2 357
Neuwied	251	14 593	216	13 316	210	13 091	113	4 235	89	3 932	83	3 836
Rhein-Hunsrück-Kreis	355	17 829	275	15 093	266	14 907	136	5 091	92	4 024	81	3 830
Rhein-Lahn-Kreis	254	12 616	206	11 448	204	11 088	92	3 206	66	3 026	61	2 891
Rhein-Pfalz-Kreis	32	499	23	481	24	525	5	35	-	-	-	-
Südliche Weinstraße	73	1 799	61	1 565	65	1 500	12	141	5	138	7	133
Südwestpfalz	352	15 980	268	13 839	258	13 542	129	4 379	90	3 996	88	4 057
Trier-Saarburg	382	23 404	298	20 057	294	19 873	147	6 748	100	5 553	96	5 402
Vulkaneifel	490	33 230	372	31 817	362	30 792	261	12 678	193	13 247	184	13 239
Westerwaldkreis	445	24 338	384	24 759	375	24 529	120	5 897	93	7 176	91	7 152
Rheinland-Pfalz	6 690	389 483	5 114	350 884	4 972	344 041	2 721	119 150	1 941	113 621	1 835	112 171

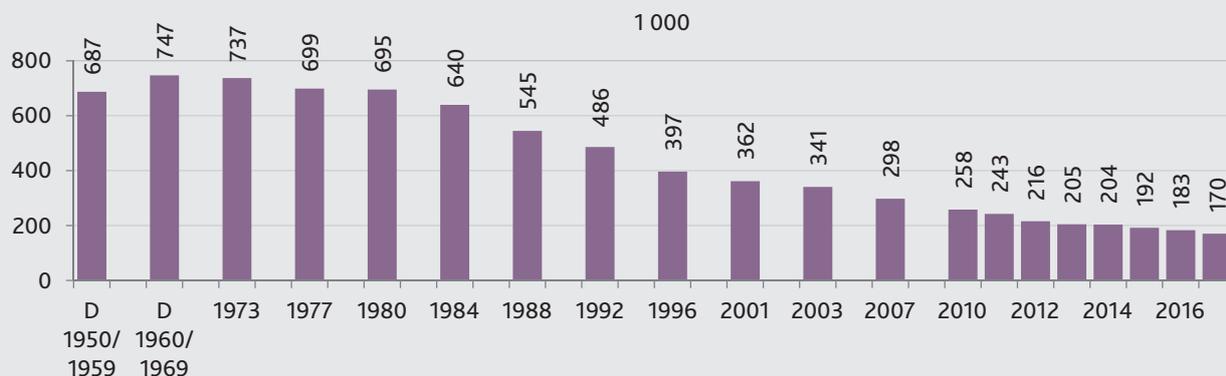
¹ Stichtag 3. November. – 2 Seit 2013 einschließlich Büffel und Bisons. – 3 Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen.

Quelle: Viehbestanderhebung Rinder

T 7.12 Schweine in landwirtschaftlichen Betrieben 2015, 2016 und 2017 nach Nutzungskategorien¹

Nutzungskategorie	Mai 2015	November 2015	Mai 2016	November 2016	Mai 2017	November 2017	Veränderung Nov. 2017 zu Nov. 2016
	1 000						%
Ferkel	57,1	55,7	51,1	52,8	48,8	48,4	-8,3
Jungschweine (bis unter 50 kg Lebendgewicht)	44,3	40,7	35,5	38,0	36,4	34,0	-10,5
Mastschweine ² (50 kg und mehr Lebendgewicht)	85,1	82,4	79,8	81,0	79,4	77,0	-4,9
50 – 80 kg Lebendgewicht	40,0	41,3	38,9	37,6	39,6	36,0	-4,0
80 – 110 kg Lebendgewicht	38,0	34,8	34,6	36,6	32,0	31,3	-14,5
110 kg und mehr Lebendgewicht	7,2	6,4	6,2	6,8	7,8	9,6	40,9
Zuchtschweine (50 kg und mehr Lebendgewicht)	14,1	13,2	11,6	11,6	11,2	11,0	-5,0
Zuchtsauen	13,9	13,0	11,4	11,4	11,0	10,8	-5,1
Trächtige Zuchtsauen	9,9	9,5	8,4	8,3	8,0	7,7	-6,5
Jungsauen (zum 1. Mal trächtig)	1,5	1,3	1,1	1,2	1,2	1,2	-2,8
andere Sauen	8,5	8,2	7,2	7,0	6,8	6,5	-7,2
Nicht trächtige Zuchtsauen	3,9	3,5	3,1	3,1	3,0	3,0	-1,3
Jungsauen	1,1	1,1	1,0	0,9	0,8	0,8	-4,6
andere Sauen	2,9	2,4	2,1	2,2	2,2	2,2	0,0
Eber	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0
Schweine insgesamt	200,6	192,0	178,0	183,3	175,9	170,4	-7,1
Nachrichtlich: Schweinehaltungen	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	-9,2

1 Stichtag 3. des Monats. – 2 Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere.
Quelle: Viehbestandserhebung Schweine

G 7.7 Schweine 1950–2017¹


1 Vor 1999 Allgemeine Viehzählung; ab 1999 Viehbestandserhebungen Schweine (1999 bis 2009 untere Erfassungsgrenze gegenüber Vorjahren erhöht, ab 2010 Stichprobe und untere Erfassungsgrenze erhöht).

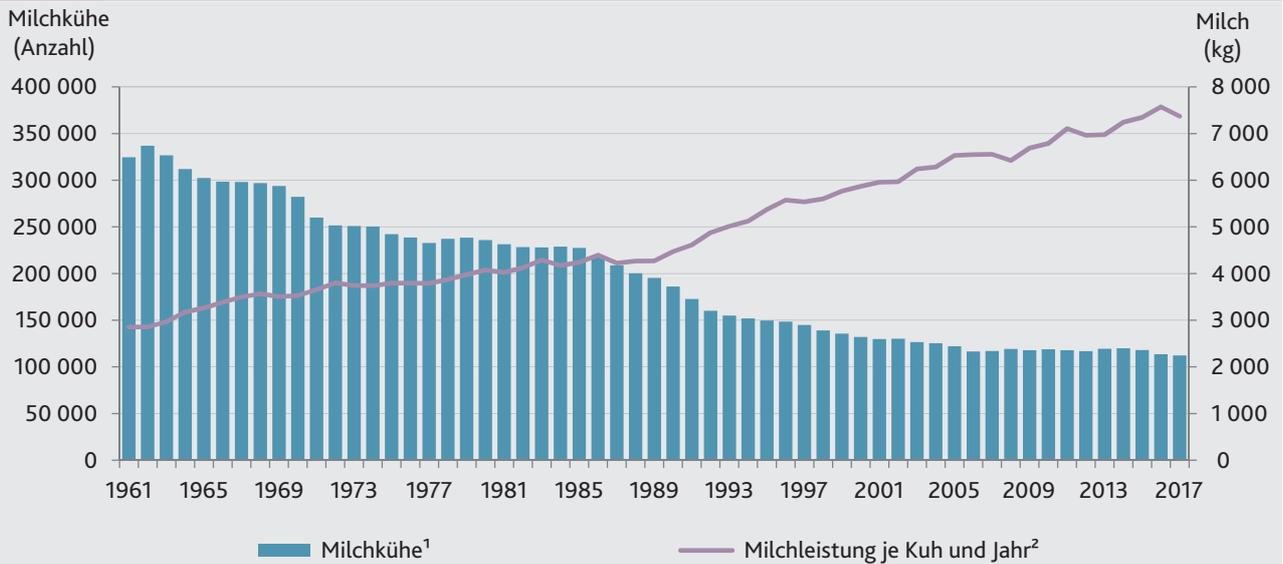
T 7.13 Schafe in landwirtschaftlichen Betrieben im November 2015, 2016 und 2017 nach Nutzungskategorien¹

Nutzungskategorie	November 2015	November 2016	November 2017	Veränderung Nov. 2017 zu Nov. 2016
	1 000			%
Schafe unter 1 Jahr (außer gedeckte Lämmer)	17,6	18,8	17,7	- 6,2
weibliche Schafe zur Zucht (einschließlich gedeckter Lämmer)	46,9	47,5	49,2	3,5
Milchschafe	0,3	0,3	0,3	10,4
andere Mutterschafe	46,6	47,3	48,9	3,5
andere Schafe	1,6	1,6	1,8	13,4
Schafböcke	1,0	1,1	1,2	13,9
sonstige andere Schafe	/	/	0,6	X
Schafe insgesamt	66,2	68,0	68,7	1,0
Nachrichtlich: Schafhaltungen	0,5	0,5	0,6	11,2

1 Stichtag 3. des Monats.
Quelle: Viehbestandserhebung Schafe

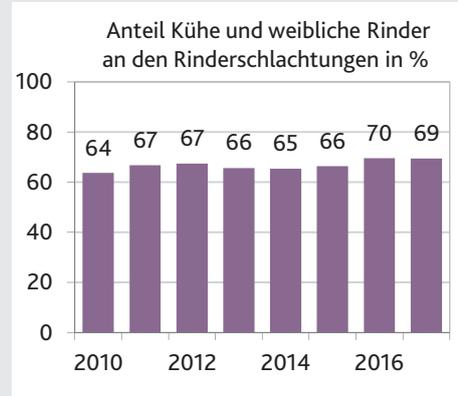
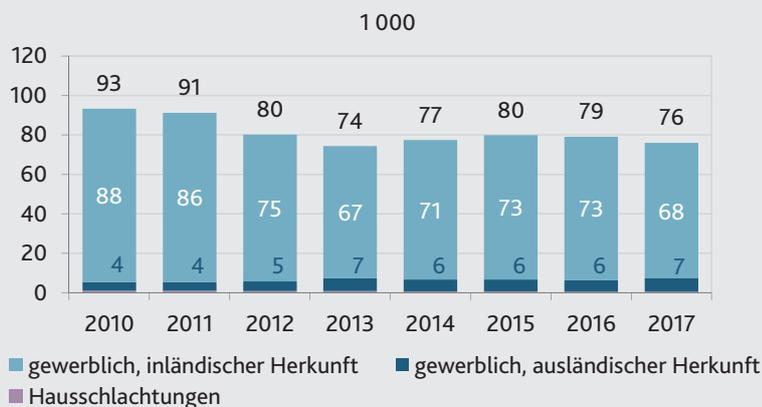
Viehhaltung und tierische Produktion

G 7.8 Milchkühe und Milchleistung 1961–2017

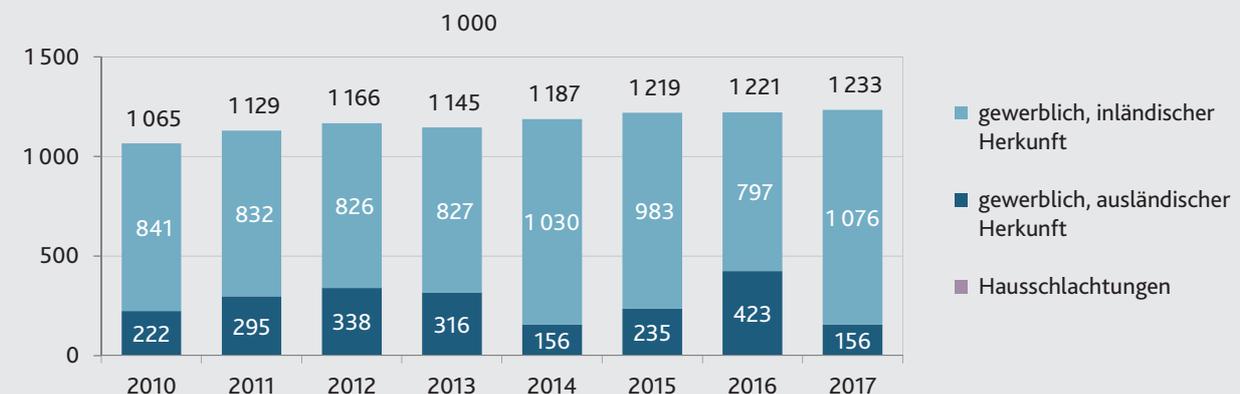


1 Bis 1999 Durchschnittsbestand Viehzählung (Juni und Dezember), ab 1999 Durchschnittsbestand Viehbestandserhebung (Mai und November), ab 2010 Viehbestandserhebung (November). – 2 Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln; zuvor nur von Milchkühen; Datenbasis Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

G 7.9 Schlachtungen von Rindern 2010–2017 nach Herkunft



G 7.10 Schlachtungen von Schweinen 2010–2017 nach Herkunft



T 7.14 Milcherzeugung, Schlachtungen und Schlachtmengen 1990–2017

Merkmal	1990	2000	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Milcherzeugung^{1,2} (Tonnen)								
Milcherzeugung	831 663	775 297	807 670	833 337	868 978	867 451	860 340	826 604
Milchleistung je Kuh ³ und Jahr	4 470	5 991	6 790	6 977	7 245	7 345	7 572	7 369
Schlachtungen (Anzahl)								
Rinder	192 828	116 951	93 349	74 383	77 438	79 830	79 099	75 901
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	165 707	110 766	87 928	66 950	70 669	73 048	72 673	68 440
von Tieren aus dem Ausland	15 734	669	4 304	6 623	6 080	6 074	5 801	6 887
Hausschlachtungen	11 387	5 516	1 117	810	689	708	625	574
davon								
Kälber ⁴	2 945	2 883	1 372	915	943	885	848	968
Jungrinder ⁵	.	.	777	771	714	864	644	705
Ochsen	107	719	252	200	206	190	277	247
Bullen	93 863	45 187	31 530	23 646	24 911	24 884	22 339	21 313
Kühe	62 125	46 604	43 800	34 928	37 395	38 424	40 245	37 094
weibliche Rinder ⁶	33 788	21 558	15 618	13 923	13 269	14 583	14 746	15 574
Schweine	1 359 612	1 164 873	1 065 372	1 144 668	1 187 330	1 219 067	1 221 317	1 233 065
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	1 234 040	1 115 270	840 642	826 815	1 029 602	982 765	796 970	1 076 390
von Tieren aus dem Ausland	52 528	34 628	221 527	315 944	156 165	234 872	423 187	155 704
Hausschlachtungen	73 044	14 975	3 203	1 909	1 563	1 430	1 160	971
Schafe	71 764	68 818	26 524	22 029	20 154	21 225	20 033	20 213
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	53 945	64 664	24 981	20 540	18 811	20 218	19 203	19 429
von Tieren aus dem Ausland	1 270	-	13	36	26	18	-	7
Hausschlachtungen	16 549	4 154	1 530	1 453	1 317	989	830	777
Pferde	1 188	1 284	564	669	788	756	838	887
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	1 126	1 273	558	621	760	739	835	851
von Tieren aus dem Ausland	33	-	6	48	28	15	2	36
Hausschlachtungen	29	11	-	-	-	2	1	-
Ziegen	498	921	977	568	684	739	648	662
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	79	731	907	526	652	677	603	635
von Tieren aus dem Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-
Hausschlachtungen	419	190	70	42	32	62	45	27
Schlachtmenge (Tonnen)								
Rinder	57 741	34 874	28 295	22 382	23 531	24 002	23 521	22 396
davon								
Kälber ⁴	308	321	147	97	93	89	84	92
Jungrinder	.	.	112	125	95	118	103	95
Ochsen	33	219	77	60	65	59	78	76
Bullen	32 006	15 519	11 314	8 556	9 317	9 000	8 151	7 795
Kühe	16 912	13 131	12 475	9 715	10 313	10 715	11 035	10 145
weibliche Rinder ⁵	8 482	5 684	4 169	3 829	3 646	4 020	4 070	4 194
Schweine	117 461	105 547	97 727	106 416	110 956	114 017	114 947	116 429
Schafe	1 531	1 234	516	416	406	407	381	382
Pferde	302	339	149	177	208	200	221	234
Ziegen	8	17	18	10	12	13	12	12

1 Vergleichbarkeit ab 2010 zu den Vorjahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen); aktuelles Jahr jeweils vorläufig. – 2 Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln; zuvor nur von Milchkühen. – 3 Bis 1999 Durchschnittsbestand Viehzählung (Juni und Dezember), ab 1999 Durchschnittsbestand Viehbestandshebung (Mai und November), ab 2010 Viehbestandshebung (November). – 4 Bis 2008 Rinder mit einem Lebendgewicht bis 300 kg, die noch keine zweiten Zähne hatten; ab 2009 Rinder bis acht Monate. – 5 Rinder im Alter von 8 bis 12 Monaten (bis 2008 erfasst als Kälber oder weibliche Rinder). – 6 Bis 2008 einschließlich weibliche Rinder im Alter von 8 bis 12 Monaten; ab 2009 weibliche Rinder älter als 12 Monate, die noch nicht gekalbt haben.
Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (vor 2010: Milcherzeugungs- und Milchverwendungsstatistik); Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik

Viehhaltung und tierische Produktion

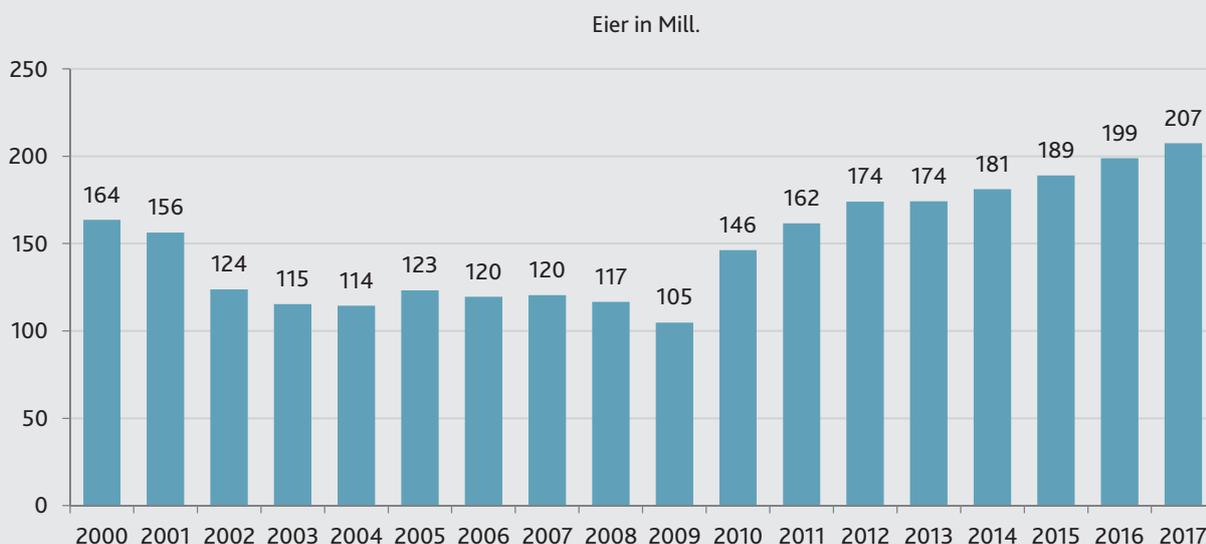
T 7.15 Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 1995–2017¹ nach ausgewählten Merkmalen

Jahr	Betriebe	Hennenhaltungsplätze				Legehennen	Auslastung der Haltungs- kapazität	Eiererzeugung	Lege- leistung je Henne	
		insgesamt	davon zur ...							
			konventionellen Erzeugung in ...							ökologischen Erzeugung ³
			Käfig- haltung ²	Boden- haltung	Freiland- haltung ³					
Anzahl	%			Anzahl	%	1 000 Stück	Stück			
1995	67	898 962	98,2	1,5	0,3	.	728 419	81,1	196 252	271
1996	63	860 164	98,2	1,5	0,3	.	689 060	80,1	189 426	272
1997	62	866 481	96,7	2,9	0,4	.	697 410	80,4	187 512	272
1998	61	863 344	97,0	2,6	0,4	.	694 367	80,4	186 969	269
1999	59	812 131	94,4	5,2	0,4	.	639 933	78,5	171 480	270
2000	57	796 152	93,4	5,7	0,9	.	605 680	75,9	163 573	272
2001	51	750 678	92,2	6,4	1,4	.	576 684	76,7	156 349	272
2002	47	657 427	87,2	11,5	1,3	.	476 794	71,8	123 852	266
2003	45	611 067	83,3	14,7	2,0	.	434 287	70,9	115 450	267
2004	44	606 026	79,4	18,5	2,1	.	426 062	70,4	114 419	268
2005	46	620 304	69,4	26,8	3,8	.	455 244	73,5	123 167	270
2006	46	626 760	68,0	27,2	4,8	.	453 184	72,2	119 617	265
2007	43	591 888	61,2	33,7	— 5,0 —	.	456 380	77,3	120 435	262
2008	43	572 252	51,6	43,4	— 5,1 —	.	446 301	77,8	116 721	262
2009	34	507 082	38,1	56,7	— 5,2 —	.	397 614	77,4	104 854	272
2010	34	618 510	9,8	86,7	— 3,5 —	.	508 292	82,2	146 258	288
2011	35	729 474	3,7	92,6	— 3,7 —	.	611 998	83,9	161 663	264
2012	32	708 695	3,7	92,2	— 4,1 —	.	603 725	85,2	173 929	288
2013	36	736 810	3,6	91,9	— 4,5 —	.	618 783	84,0	174 266	282
2014	42	762 653	3,2	91,4	— 5,4 —	.	655 904	86,0	181 169	276
2015	50	809 417	.	91,3	2,7	.	687 508	84,9	188 964	275
2016	50	831 632	.	91,4	2,7	.	714 814	86,0	198 851	278
2017	53	862 886	.	90,4	3,8	.	737 119	85,4	207 421	281

1 Zur zeitlichen Vergleichbarkeit siehe Grundlagen der Erhebungen. – 2 Ab 2010 Kleingruppen oder ausgestaltete Käfige. – 3 Die ökologische Erzeugung wurde erstmalig im Jahr 2007 gesondert erfasst; Betriebe mit ökologischer Erzeugung ordneten diese bis 2006 in der Regel der Haltungsform Freilandhaltung zu; ab dem Jahr 2015 werden die Haltungsformen aus inhaltlichen Erwägungen getrennt veröffentlicht.

Quelle: Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung

G 7.11 Eiererzeugung in Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2000–2017



T 7.16 Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2016 und 2017 nach Größenklassen der Hennenhaltungsplätze

Hennenhaltungsplätze ¹ von ... bis unter ...	Betriebe ²		Hennenhaltungsplätze ¹		Legehennen		Eiererzeugung		Auslastung der Haltungskapazität	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	Anzahl						1 000 Stück		%	
3 000 – 5 000	16	17	54 659	59 459	39 242	44 318	11 010	12 055	71,8	74,5
5 000 – 10 000	14	14	105 000	98 472	86 807	77 967	24 019	21 033	82,7	79,2
10 000 – 30 000	15	17	231 273	264 256	197 876	223 498	52 812	60 347	85,6	84,6
30 000 und mehr	5	5	440 700	440 700	390 889	391 335	111 011	113 986	88,7	88,8
Insgesamt	50	53	831 632	862 886	714 814	737 119	198 851	207 421	86,0	85,4
Haltungsformen³										
Bodenhaltung	43	46	760 127	780 364	657 728	670 147	184 502	189 821	86,5	85,9
3 000 – 5 000	13	15	43 085	47 982	35 059	38 961	9 960	10 688	81,4	81,2
5 000 – 10 000	14	14	104 336	101 835	85 280	81 513	23 830	22 362	81,7	80,0
10 000 – 30 000	11	12	172 006	194 368	146 500	162 773	39 701	44 369	85,2	83,7
30 000 und mehr	5	5	440 700	436 179	390 889	386 901	111 011	112 401	88,7	88,7
Freilandhaltung	7	9	22 058	32 662	16 669	27 089	4 503	7 564	75,6	82,9
Ausgestaltete Käfige ⁴	.	.	.	.	.	.	.	.	68,4	69,5
Ökologische Erzeugung	.	.	.	.	.	.	.	.	94,5	89,9

1 Jahresdurchschnitt bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Hennenhaltungsplätze. – 2 Eine aus einem Stall oder mehreren Ställen bestehende örtliche, wirtschaftliche und seuchenhygienische Einheit zur Erzeugung von Eiern im Sinne des Legehennenbetriebsregistergesetzes. – 3 Bei Betrieben mit mehreren Haltungsformen erfolgt eine Mehrfachzählung des Betriebes. – 4 Bzw. Kleingruppenhaltung.
Quelle: Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung

T 7.17 Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur¹ sowie erzeugte Menge 2013–2017 nach Größenklassen der erzeugten Menge

Erzeugung von ...	Einheit	Insgesamt	Davon mit jährlich erzeugter Menge je Fischart von ... bis unter ... kg			
			unter 1 000	1 000 – 3 000	3 000 – 5 000	5 000 und mehr
Fischen insgesamt						
2013	Betriebe (Anzahl)	32	15	.	.	11
	erzeugte Menge (kg)	298 382	4 583	.	.	279 849
2014	Betriebe (Anzahl)	29	12	3	3	11
	erzeugte Menge (kg)	376 161	3 529	5 556	10 220	356 856
2015	Betriebe (Anzahl)	25	9	.	.	11
	erzeugte Menge (kg)	342 297	2 540	.	.	327 455
2016	Betriebe (Anzahl)	28	13	.	.	.
	erzeugte Menge (kg)	317 239	4 024	.	.	.
2017	Betriebe (Anzahl)	26	.	.	4	11
	erzeugte Menge (kg)	414 431	.	.	13 300	396 210
darunter						
Bachforelle	Betriebe (Anzahl)	7	3	.	.	.
	erzeugte Menge (kg)	20 780	1 480	.	.	.
Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)	Betriebe (Anzahl)	25	.	4	.	8
	erzeugte Menge (kg)	339 661	.	8 950	.	319 970
Lachsforelle	Betriebe (Anzahl)	7	.	.	.	.
	erzeugte Menge (kg)	26 354	.	.	.	.
Bachsaibling	Betriebe (Anzahl)	.	.	-	-	-
	erzeugte Menge (kg)	.	.	-	-	-
Gemeiner Karpfen	Betriebe (Anzahl)	4	.	.	-	.
	erzeugte Menge (kg)	17 300	.	.	-	.

1 Ohne Aquarium- und Zierarten sowie Brut- und Aufzuchtanlagen.
Quelle: Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.18 Ausbringung und Abgabe von flüssigem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken

Merkmal	Betriebe	Flüssiger Wirtschaftsdünger	
		Menge	Anteil an ausgebrachter Menge
	1 000	1 000 m ³	%
An Dritte abgegeben	0,3	306,9	X
Von Dritten aufgenommen	0,6	547,5	X
Ausgebrachte Menge	3,6	3 802,4	100
davon: Düngerart			
Rindergülle	2,3	2 606,3	68,5
Schweinegülle	0,3	256,7	6,8
Sonstige Gülle und Jauche	0,9	117,6	3,1
flüssiger Biogas-Gärrest	0,4	821,8	21,6
nach Verwendung auf ...			
Dauergrünland	3,0	1 736,2	45,7
Ackerland	2,5	2 066,2	54,3
bestellten Flächen	1,7	1 026,7	27,0
Stoppeln oder unbestellten Flächen	2,0	1 039,5	27,3
darunter: ausgebracht mit ...			
Breitverteiler	3,3	3 129,9	82,3
Schleppschlauch	0,3	406,0	10,7
Schleppschuh	/	139,5	3,7

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 7.19 Ausbringung und Abgabe von festem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken

Merkmal	Betriebe	Fester Wirtschaftsdünger	
		Menge	Anteil an ausgebrachter Menge
	1 000	1 000 t	%
An Dritte abgegeben	0,4	88,8	X
Von Dritten aufgenommen	0,5	/	/
Ausgebrachte Menge	4,3	930,9	100
davon: Düngerart			
Festmist ¹	4,1	867,8	93,2
Geflügeltrockenkot ¹	0,3	27,4	2,9
fester Biogas-Gärrest	/	35,7	3,8
darunter: Festmist nach Verwendung			
zusammen	4,1	867,8	93,2
auf Dauergrünland	1,9	262,5	28,2
auf Ackerland	2,8	605,3	65,0
auf bestellten Flächen	0,6	98,6	10,6
auf Stoppeln oder unbestellten Flächen	2,6	506,8	54,4

¹ Hühner- und Putenmist wird nur als Geflügeltrockenkot nachgewiesen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

8. Forstwirtschaft

T 8.1 Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche 1971–2016 nach Größenklassen der Waldfläche

Jahr ¹	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... bis unter ... ha					
		unter 2	2 – 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 und mehr
Betriebe (Anzahl)							
1971	35 568	29 237	4 757	1 075	362	105	32
1979	25 980	20 690	3 876	968	316	97	33
1991	16 622	12 336	2 992	860	306	101	27
1995	13 961	10 127	2 570	860	283	90	31
1999	11 739	8 405	2 127	795	289	94	29
2003	9 838	7 034	1 754	666	276	83	25
2007	8 107	5 638	1 519	571	267	82	30
2010 ²	6 996	4 689	1 398	552	235	81	41
2016 ²	5 493	3 561	1 157	445	222	69	39
Waldfläche (ha)							
1971	51 155	18 446	13 915	7 049	4 802	3 158	3 785
1979	41 024	12 896	11 275	6 326	4 220	2 779	3 528
1991	33 235	8 291	8 967	5 676	4 066	2 828	3 408
1995	29 715	6 950	7 842	5 808	3 781	2 508	2 826
1999	27 586	5 667	6 578	5 380	3 844	2 682	3 435
2003	23 624	4 695	5 463	4 534	3 616	2 394	2 921
2007	21 802	3 778	4 764	3 925	3 585	2 332	3 418
2010 ²	23 344	3 271	4 396	3 821	3 162	2 338	6 355
2016 ²	30 871	2 523	3 686	3 102	3 049	1 958	16 554

1 Ab 1999 Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Einschließlich Kurzumtriebsplantagen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 8.2 Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2016 nach Größenklassen der Waldfläche und Besitzarten

Jahr Besitzart	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... bis unter ... ha				
		10 – 50	50 – 200	200 – 500	500 – 1 000	1 000 und mehr
Betriebe (Anzahl)						
1960	2 872	803	1 274	541	156	98
1971	2 526	668	1 120	478	158	102
1979	2 372	626	1 011	455	166	114
1991	2 386	653	998	459	165	111
1995	2 402	674	993	458	164	113
1999	2 394	671	1 003	457	158	105
2003	2 468	734	1 006	458	160	110
2007	2 427	739	997	457	143	91
2010 ¹	2 423	751	986	452	141	93
2016 ¹	2 355	685	986	456	137	91
Staatsforsten	60	.	.	8	4	40
Körperschaftsforsten	1 769	346	.	411	114	.
Privatforsten	526	.	121	37	19	.
Waldfläche (ha)						
1960	667 641	20 655	139 907	165 199	107 558	234 322
1971	650 683	16 934	125 322	147 734	112 427	248 266
1979	660 574	15 647	116 006	140 879	117 125	270 917
1991	658 760	16 338	113 886	140 829	116 174	271 534
1995	660 566	16 676	113 875	141 232	115 136	273 647
1999	654 423	16 676	114 176	140 489	110 553	272 528
2003	664 246	17 980	114 647	140 139	111 702	279 778
2007	666 859	18 325	114 371	140 206	99 944	294 013
2010 ¹	662 890	18 429	112 388	138 318	97 622	296 134
2016 ¹	653 359	17 285	112 191	139 326	92 866	291 692
Staatsforsten	202 179	.	.	2 690	2 947	.
Körperschaftsforsten	379 678	9 882	.	125 293	77 434	.
Privatforsten	71 502	.	12 364	11 342	12 485	.

1 Einschließlich Kurzumtriebsplantagen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

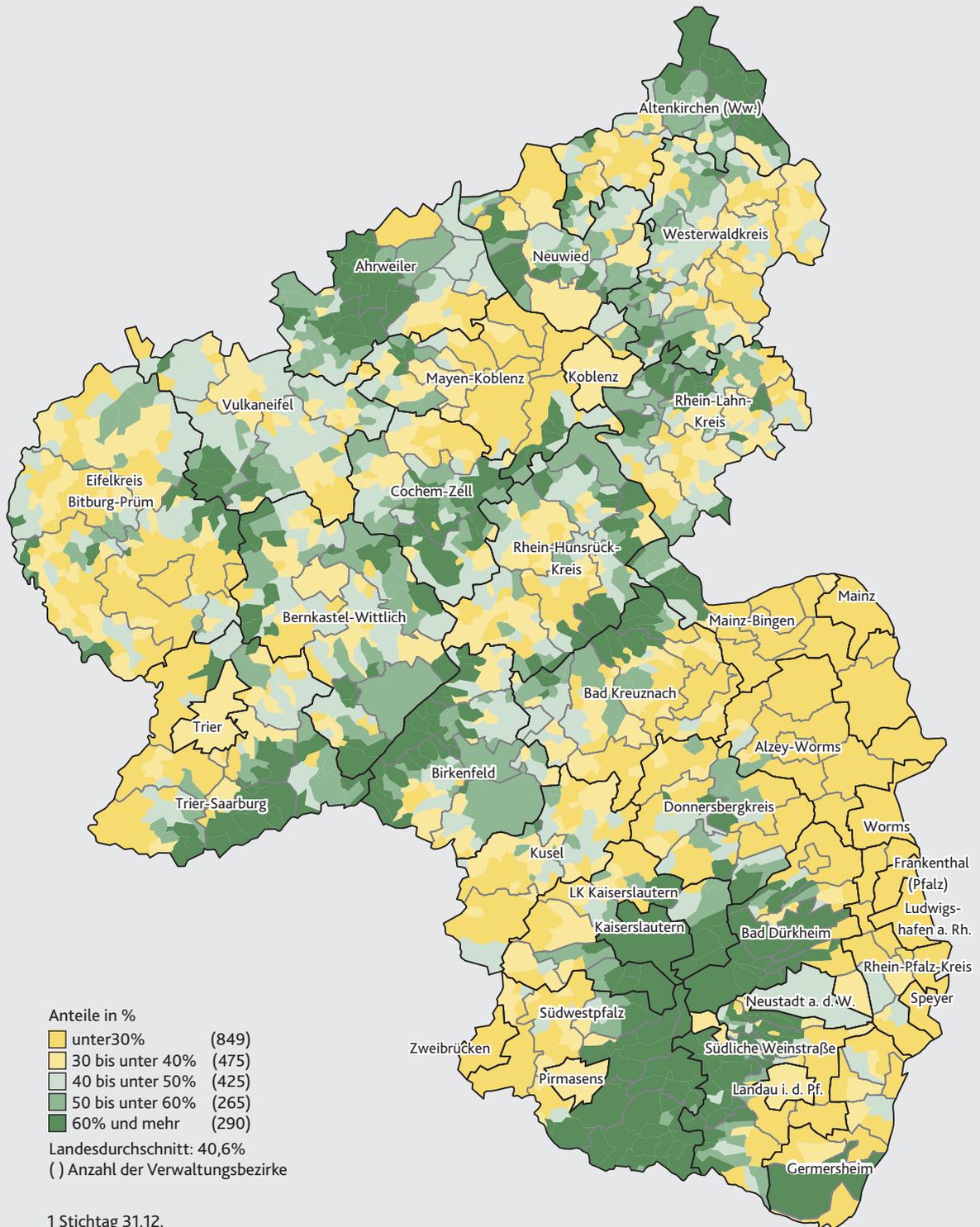
T 8.3 Wald- und Gehölzfläche 2017¹ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Boden- fläche	Darunter Anteile an der Bodenfläche					Von der Waldfläche entfällt auf ... ¹		
		Vegetation	darunter				Laub- wald	Nadel- wald	Misch- wald
			Wald		Gehölz				
		ha	ha	%	ha	%	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	4 388	2 665	29	0,7	64	1,4	82,9	-	17,1
Kaiserslautern, St.	13 970	9 935	8 592	61,5	122	0,9	1,1	2,6	96,4
Koblenz, St.	10 525	6 105	3 217	30,6	405	3,8	28,9	2,4	68,7
Landau i. d. Pfalz, St.	8 294	6 296	2 528	30,5	138	1,7	33,9	0,8	65,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 743	2 580	192	2,5	170	2,2	98,7	-	1,3
Mainz, St.	9 773	4 543	249	2,5	124	1,3	52,4	7,6	40,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11 709	9 292	4 970	42,4	164	1,4	2,3	11,1	86,6
Pirmasens, St.	6 136	4 172	2 358	38,4	125	2,0	24,6	7,5	67,9
Speyer, St.	4 271	1 869	929	21,7	57	1,3	27,1	41,6	31,3
Trier, St.	11 706	7 609	4 519	38,6	649	5,5	16,2	1,5	82,3
Worms, St.	10 873	7 146	254	2,3	183	1,7	99,9	0,0	0,0
Zweibrücken, St.	7 064	5 018	1 605	22,7	103	1,5	17,4	5,2	77,4
Ahrweiler	78 702	66 615	39 956	50,8	1 792	2,3	24,6	15,4	59,9
Altenkirchen (Ww.)	64 238	53 463	32 762	51,0	593	0,9	20,4	17,8	61,8
Alzey-Worms	58 807	48 879	2 437	4,1	850	1,4	34,0	4,3	61,7
Bad Dürkheim	59 464	51 408	30 336	51,0	918	1,5	10,7	15,6	73,7
Bad Kreuznach	86 389	73 316	32 045	61,1	2 692	0,5	23,2	3,6	73,2
Bernkastel-Wittlich	116 794	101 898	56 500	48,4	2 963	2,5	12,8	10,8	76,4
Birkenfeld	77 683	68 421	41 621	53,6	1 456	1,9	25,2	9,8	65,0
Cochem-Zell	69 243	60 342	33 163	47,9	1 635	2,4	22,2	7,3	70,5
Donnersbergkreis	64 541	56 877	20 586	31,9	1 208	1,9	29,4	3,4	67,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	162 695	145 028	56 217	34,6	3 196	2,0	14,8	19,4	65,8
Germersheim	46 332	36 489	18 086	39,0	748	1,6	52,2	2,7	45,1
Kaiserslautern	64 000	54 029	31 642	49,4	685	1,1	10,4	7,6	82,0
Kusel	57 361	49 782	19 705	34,4	1 389	2,4	26,3	4,8	68,8
Mainz-Bingen	60 536	47 307	8 304	13,7	1 705	2,8	44,0	4,0	51,5
Mayen-Koblenz	81 773	65 735	24 630	30,1	1 944	2,4	32,8	8,2	59,1
Neuwied	62 706	49 759	27 735	44,2	1 087	1,7	33,0	12,6	54,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	99 106	86 224	43 968	44,4	1 477	1,5	12,8	16,2	71,1
Rhein-Lahn-Kreis	78 224	67 160	34 780	44,5	1 953	2,5	30,0	9,0	61,0
Rhein-Pfalz-Kreis	30 499	21 945	5 004	16,4	327	1,1	36,1	5,4	58,5
Südliche Weinstraße	63 993	55 612	28 196	44,1	1 105	1,7	18,0	25,3	56,7
Südwestpfalz	95 352	85 525	59 724	62,6	1 227	1,3	28,2	8,3	63,5
Trier-Saarburg	110 224	94 945	48 058	43,6	5 069	4,6	13,5	13,3	73,2
Vulkaneifel	91 164	80 267	40 072	44,0	2 092	2,3	7,3	20,9	71,8
Westerwaldkreis	98 904	80 360	40 318	40,8	2 021	40,8	21,6	24,5	53,9
Rheinland-Pfalz	1 985 800	1 668 620	805 284	40,6	42 433	2,1	20,9	12,5	66,5

¹ Ohne nicht weiter untergliederte Flächen.

Quelle: Flächenerhebung

K 8.1 Wald 2017¹ nach Verwaltungsbezirken



T 8.4 Eingeschlagene Holzmenge 1957–2017 nach Holzarten

Jahr	Insgesamt	Laubholz			Nadelholz			Nachrichtlich: Energie-/ Brennholzanteil
		zusammen	darunter		zusammen	darunter		
			Eiche	Buche		Fichte	Kiefer	
1 000 fm								%
1957	2 056	1 059	.	.	997	.	.	28,5
1958	2 243	1 065	.	.	1 178	.	.	26,8
1959	2 229	1 102	.	.	1 126	.	.	27,8
1960	2 350	1 101	.	.	1 249	.	.	22,7
1961	2 586	1 119	.	.	1 467	.	.	19,4
1962	2 442	1 171	.	.	1 270	.	.	22,1
1963	2 226	1 156	.	.	1 071	.	.	26,5
1964	2 551	1 293	.	.	1 258	.	.	24,0
1965	2 623	1 275	.	.	1 348	.	.	20,6
1966	2 728	1 259	338	920	1 469	1 022	447	16,6
1967	2 262	1 113	263	850	1 149	867	282	15,8
1968	2 374	1 125	244	882	1 248	877	371	14,8
1969	2 800	1 250	322	929	1 549	1 078	471	11,4
1970	2 859	1 332	358	974	1 528	1 068	459	10,2
1971	2 849	1 341	305	1 035	1 508	1 061	447	.
1972	2 198	842	184	657	1 356	1 012	344	.
1973	2 471	959	241	718	1 512	1 097	415	.
1974	2 972	1 217	324	892	1 756	1 213	543	.
1975	2 723	1 220	309	911	1 503	1 047	457	.
1976	2 817	985	239	746	1 832	1 334	499	.
1977	3 025	1 085	275	810	1 940	1 360	580	.
1978	2 803	1 052	283	770	1 751	1 217	534	.
1979	2 700	1 018	262	756	1 682	1 175	507	.
1980	3 022	1 149	298	850	1 873	1 297	576	.
1981	2 951	1 093	286	807	1 858	1 261	598	.
1982	2 687	1 016	255	762	1 671	1 041	630	.
1983	2 653	975	228	747	1 678	1 214	464	.
1984	2 950	1 009	262	748	1 941	1 438	502	.
1985	4 152	996	262	734	3 156	2 639	517	.
1986	3 282	1 028	261	767	2 254	1 724	531	.
1987	3 113	974	246	729	2 139	1 671	467	.
1988	3 244	931	211	720	2 313	1 812	501	.
1989	3 410	891	218	673	2 519	1 911	608	.
1990	10 848	1 181	231	950	9 667	8 840	827	.
1991	4 471	964	202	762	3 507	3 042	465	.
1992	2 801	674	166	508	2 127	1 761	366	.
1993	2 953	707	164	543	2 246	1 771	475	.
1994	2 613	733	165	568	1 879	1 534	345	.
1995	3 218	890	230	660	2 328	1 740	588	.
1996	3 023	820	197	623	2 203	1 719	484	4,9
1997	2 979	765	202	563	2 215	1 735	479	6,4
1998 ¹	2 932	853	221	631	2 079	1 497	582	5,8
1999 ^{1,2}	2 635	860	211	649	1 775	1 268	508	9,6
2000 ^{1,2}	2 023	762	214	548	1 261	861	400	12,8
2001	2 416	904	217	687	1 512	1 128	383	10,8
2002	2 825	890	202	688	1 935	1 598	337	8,5
2003	4 026	1 387	388	999	2 639	2 158	481	17,9
2004	4 327	1 117	320	797	3 210	2 718	492	8,4
2005	4 657	1 221	335	886	3 436	2 903	533	10,3

¹ 1998–2000: Ohne Bundeswald (Fehlmenge ca. 50 000 fm). – ² 1999 und 2000: Für den Privatwald ist nur die über Landesforsten eingeschlagene Menge enthalten. (Fehlmenge ca. 250 000 fm).

noch: T 8.4

noch: T 8.4 Eingeschlagene Holzmenge 1957–2017 nach Holzarten

Jahr	Insgesamt	Laubholz			Nadelholz			Nachrichtlich: Energie-/ Brennholzanteil
		zusammen	davon		zusammen	davon		
			Eiche	Buche		Fichte	Kiefer	%
1 000 fm								%
2006	4 757	1 492	403	1 089	3 265	2 703	562	17,4
2007	4 951	1 301	308	993	3 650	3 145	505	14,2
2008	3 617	1 274	295	979	2 343	1 855	488	18,2
2009	3 261	1 074	239	835	2 188	1 783	404	22,3
2010	5 527	1 136	238	898	4 391	3 828	563	12,6
2011	4 000	1 322	285	1 037	2 677	2 142	535	19,1
2012	3 569	1 149	236	913	2 420	1 932	488	18,0
2013	3 421	1 188	258	930	2 233	1 767	466	20,0
2014	3 388	1 253	267	986	2 135	1 682	453	21,2
2015	3 229	1 187	243	944	2 042	1 614	428	19,3
2016	3 202	1 126	239	887	2 077	1 655	421	16,1
2017	3 263	1 112	227	886	2 151	1 746	405	16,0

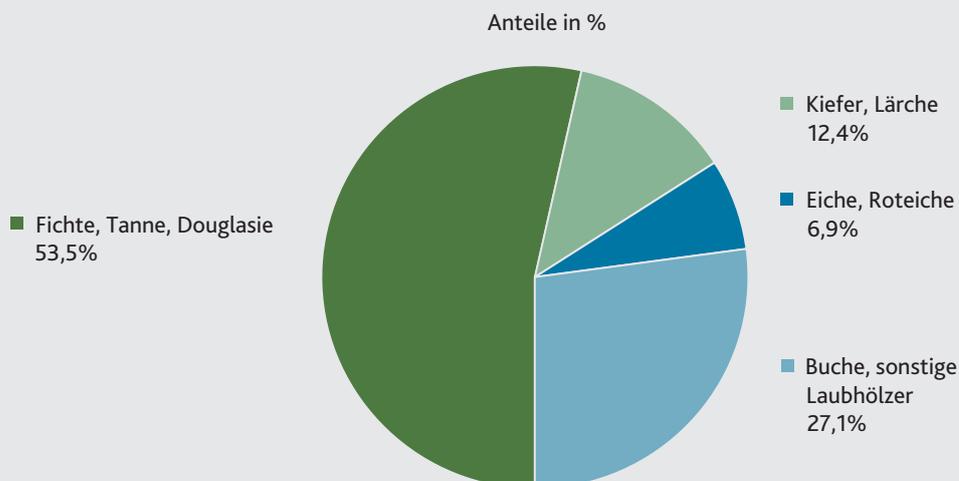
Quelle: Holzeinschlagstatistik

T 8.5 Holzeinschlag 2011–2017 nach Holz- und Besitzarten

Besitzart Holzart	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2017 zu 2016
	1 000 fm							%
Insgesamt								
Bundeswald	47	47	42	61	43	37	39	4,2
Landeswald	1 293	1 191	1 174	1 164	1 213	1 215	1 119	-7,9
Körperschaftswald	2 010	1 701	1 655	1 680	1 729	1 678	1 662	-1,0
Privatwald	650	630	550	483	245	271	443	63,3
Insgesamt	4 000	3 569	3 421	3 388	3 229	3 202	3 263	1,9
Laubholz								
Eiche, Roteiche	285	236	258	267	243	239	227	-5,0
Stammholz, Stangen, Schwellen	65	49	51	52	54	63	65	4,1
Industrieholz, sonstiges Holz	221	187	207	215	189	176	161	-8,3
Buche, sonstige Laubhölzer	1 037	913	930	986	944	887	886	-0,2
Stammholz, Stangen, Schwellen	187	161	144	161	166	171	166	-2,9
Industrieholz, sonstiges Holz	850	752	786	825	778	716	720	0,5
Zusammen	1 322	1 149	1 188	1 253	1 187	1 126	1 112	-1,2
Nachrichtlich: Energie-/Brennholzanteil in %	53,0	51,0	52,9	52,7	48,0	42,2	43,1	1,1
Nadelholz								
Fichte, Tanne, Douglasie	2 142	1 932	1 767	1 682	1 614	1 655	1 746	5,5
Stammholz, Stangen, Schwellen	1 495	1 397	1 257	1 206	1 146	1 183	1 267	7,1
Industrieholz, sonstiges Holz	647	535	510	476	469	472	480	1,6
Kiefer, Lärche	535	488	466	453	428	421	405	-3,9
Stammholz, Stangen, Schwellen	309	283	268	268	248	247	242	-2,1
Industrieholz, sonstiges Holz	226	205	198	185	179	109	103	-5,4
Zusammen	2 677	2 420	2 233	2 135	2 042	2 077	2 151	3,6
Nachrichtlich: Energie-/Brennholzanteil in %	3,0	2,3	2,5	2,8	2,7	1,9	2,0	9,2

Quelle: Holzeinschlagstatistik

G 8.1 Holzeinschlag 2017 nach Holzarten

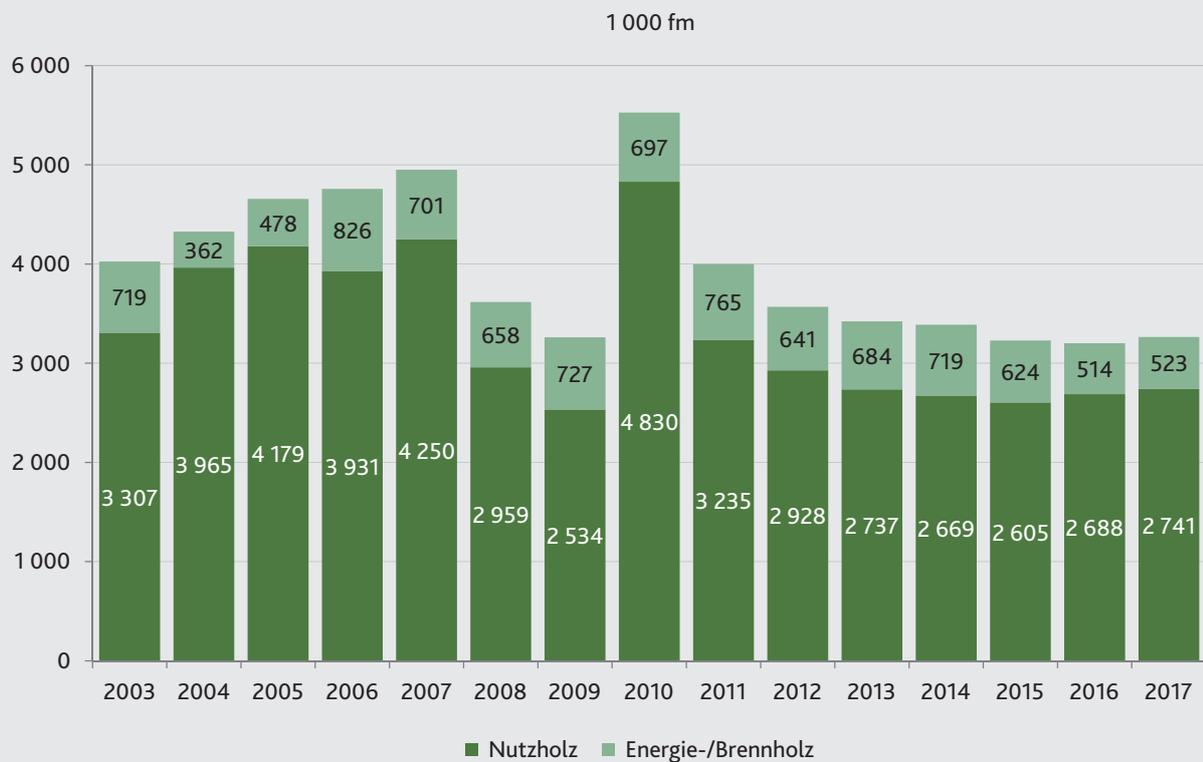


T 8.6 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2011–2017 nach Schadensursachen und Holzarten

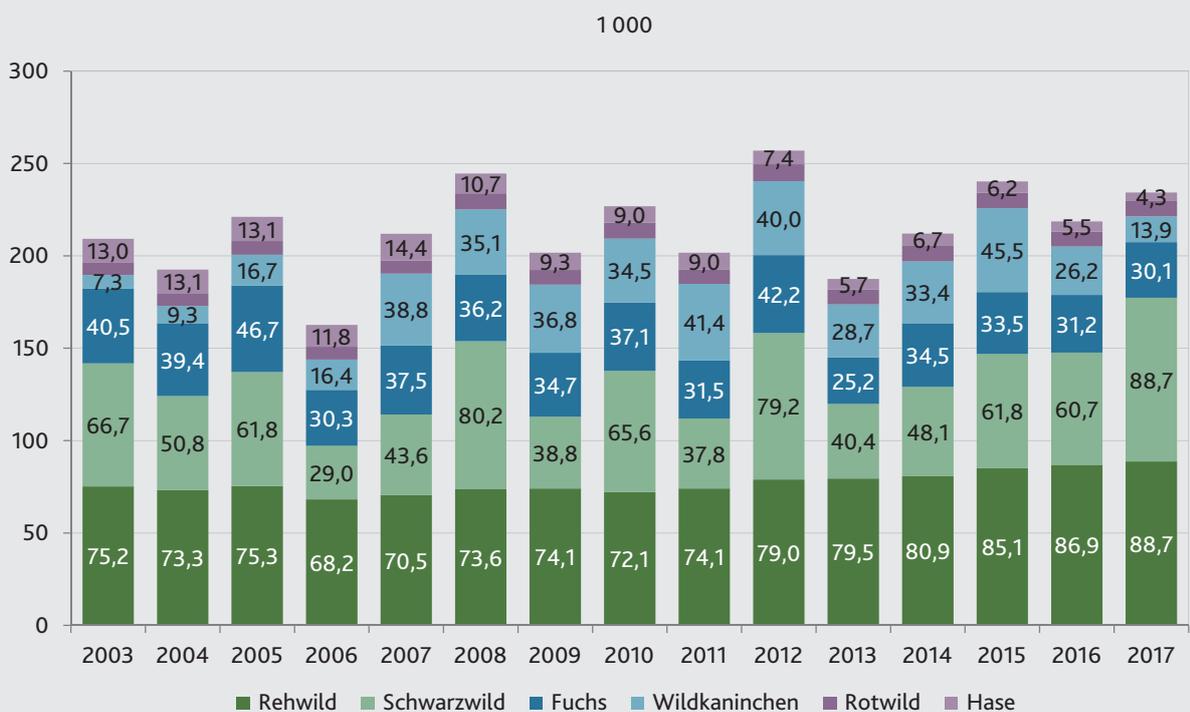
Schadensursache	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2017 zu 2016
	1 000 fm							%
Insgesamt								
Wind/Sturm	403	98	26	31	142	31	53	72,4
Schnee/Duft	29	1	0	0	14	1	1	-13,7
Insekten	238	106	65	42	37	48	124	161,5
Neuartige Waldschäden	9	7	8	7	4	8	10	28,3
Sonstige Ursachen	17	9	5	6	6	13	9	-32,0
Insgesamt	697	222	105	86	203	100	196	97,3
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Holzeinschlag in %	17,4	6,2	3,1	2,5	6,3	3,1	6,0	X
Laubholz								
Wind/Sturm	68	11	3	5	4	3	3	-17,1
Schnee/Duft	0	0	0	0	2	0	0	-95,5
Insekten	2	1	1	0	0	1	1	32,8
Neuartige Waldschäden	5	4	4	3	2	3	6	97,9
Sonstige Ursachen	5	2	1	4	3	7	6	-18,9
Zusammen	81	19	10	12	11	15	16	6,3
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Laubholzeinschlag in %	6,0	1,6	0,8	1,0	1,0	1,3	1,4	X
Nadelholz								
Wind/Sturm	335	87	22	26	137	27	50	83,5
Schnee/Duft	28	1	0	0	12	1	1	63,6
Insekten	236	105	65	41	37	47	124	163,0
Neuartige Waldschäden	4	3	4	4	2	4	3	-24,5
Sonstige Ursachen	13	7	4	2	3	6	3	-48,9
Zusammen	616	203	95	73	191	85	180	113,3
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Nadelholzeinschlag in %	23,0	8,4	4,3	3,4	9,4	4,1	8,4	X

Quelle: Holzeinschlagstatistik

G 8.2 Holzschlag 2003–2017 nach Nutzung des Holzes



G 8.3 Jagdstrecke¹ 2003–2017 nach ausgewählten Wildarten



¹ Jagdjahr (01.04.–31.03.), einschließlich Fallwild.

T 8.7 Jagdstrecke 1970–2017 nach ausgewählten Wildarten

Jahr ¹	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild	Fuchs	Dachs	Hase	Wildkaninchen
	Anzahl								
1970	3 386	20	216	47 889	5 864	9 476	307	129 679	36 355
1971	3 406	24	200	50 756	8 070	12 387	286	172 260	75 219
1972	3 474	27	211	50 906	10 154	12 829	233	132 114	66 528
1973	4 046	26	232	52 507	10 701	15 453	317	118 901	84 160
1974	4 084	20	239	52 816	7 802	20 151	243	104 500	112 878
1975	4 058	46	272	52 468	9 921	26 624	354	67 833	96 641
1976	3 605	.	248	53 022	6 340	21 460	314	58 853	123 730
1977	3 889	65	264	53 269	10 239	22 179	249	67 064	149 359
1978	3 996	94	302	54 322	8 616	19 476	250	53 882	115 303
1979	3 712	78	306	56 102	5 391	15 389	312	43 669	79 078
1980	3 879	70	307	55 168	5 771	15 755	199	71 564	76 178
1981	3 598	181	339	57 193	6 423	13 779	266	80 176	72 675
1982	3 248	103	325	58 809	5 023	11 540	292	71 081	38 319
1983	4 091	104	370	59 013	13 233	13 599	370	77 417	56 890
1984	3 909	74	354	62 566	15 243	10 747	309	64 449	47 469
1985	3 947	121	340	62 326	12 924	12 437	339	81 620	63 814
1986	4 104	113	372	61 066	18 623	12 373	443	54 616	47 521
1987	4 222	178	393	65 383	19 937	10 068	417	43 495	34 034
1988	4 415	105	357	66 359	25 576	13 497	568	52 139	48 304
1989	3 831	236	410	65 630	18 109	18 972	504	46 901	48 315
1990	4 229	255	445	65 194	31 766	23 771	579	40 307	50 548
1991	4 070	246	452	69 482	41 569	22 081	894	34 590	37 312
1992	4 111	269	598	70 041	22 111	27 954	672	35 660	37 484
1993	5 066	357	616	79 997	38 762	46 100	1 139	33 329	41 148
1994	5 163	351	675	77 743	40 772	38 924	1 246	20 287	27 459
1995	4 564	377	638	76 654	28 965	49 326	1 310	14 240	27 692
1996	5 166	285	723	78 638	41 584	46 263	1 834	13 153	25 043
1997	4 407	250	595	73 538	28 428	42 611	2 216	13 038	23 064
1998	4 213	316	627	72 914	20 897	48 449	1 715	14 393	24 077
1999	4 808	223	762	71 330	45 056	48 429	2 048	16 352	18 537
2000	4 745	246	720	73 486	38 333	42 172	2 205	12 376	11 689
2001	5 577	311	787	80 920	58 528	46 215	3 111	10 962	10 362
2002	5 896	354	840	74 633	52 493	40 920	2 899	12 000	9 091
2003	6 594	359	950	75 163	66 665	40 489	3 734	13 026	7 300
2004	6 597	427	1 022	75 647	51 686	39 417	3 164	13 135	9 300
2005	7 416	476	1 135	75 345	61 812	46 720	3 787	13 076	16 736
2006	6 950	611	1 145	68 169	29 001	30 280	2 928	11 773	16 429
2007	7 113	569	1 165	70 544	43 589	37 456	2 839	14 442	38 782
2008	8 760	794	1 163	73 616	80 175	36 193	3 201	10 707	35 117
2009	7 995	855	1 072	74 087	38 793	34 688	2 780	9 290	36 822
2010	8 620	993	1 152	72 142	65 576	37 075	3 708	8 952	34 508
2011 ^f	7 839	1 010	1 076	74 121	37 820	31 454	3 028	8 983	41 446
2012	9 154	1 647	1 523	78 980	79 228	42 196	4 511	7 401	40 012
2013	7 989	1 339	1 311	79 453	40 359	25 244	4 056	5 747	28 705
2014	8 418	1 460	1 535	80 908	48 134	34 503	4 401	6 695	33 420
2015	8 271	1 875	1 571	85 054	61 847	33 486	4 761	6 162	45 455
2016	8 127	2 105	1 659	86 898	60 722	31 217	5 207	5 503	26 177
2017	8 696	2 034	1 594	88 702	88 650	30 101	5 623	4 272	13 877

¹ Jagdjahr (01.04.–31.03.), einschließlich Fallwild.

Quelle: Zentrale der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

T 8.8 Jagdstrecke 2017¹ nach ausgewählten Wildarten und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk ²	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild
	Anzahl				
Ahrweiler	1 724	87	171	3 994	5 807
Altenkirchen (Ww.)	12	-	-	2 598	2 540
Alzey-Worms	-	-	-	1 741	370
Bad Dürkheim	157	-	-	1 267	2 403
Bad Kreuznach	230	29	112	5 016	4 183
Berncastel-Wittlich	794	-	84	5 606	6 673
Birkenfeld	343	1 555	154	3 483	3 485
Cochem-Zell	346	8	274	4 077	5 333
Donnersbergkreis	36	-	58	3 650	2 885
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 131	12	70	5 762	4 489
Germersheim	-	-	-	1 786	1 836
Kaiserslautern	44	5	1	2 571	1 916
Kusel	-	154	54	3 454	2 970
Mainz-Bingen	224	-	15	2 502	1 236
Mayen-Koblenz	180	17	142	2 853	4 290
Neuwied	326	15	69	2 997	4 543
Rhein-Hunsrück-Kreis	491	14	91	6 028	5 660
Rhein-Lahn-Kreis	383	134	216	5 297	5 069
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	-	793	412
Südliche Weinstraße	81	-	-	2 045	2 838
Südwestpfalz	229	-	-	3 688	2 845
Trier-Saarburg	865	19	45	4 677	6 126
Vulkaneifel	843	4	15	4 829	3 685
Westerwaldkreis	61	11	23	5 345	4 636
Rheinland-Pfalz³	8 696	2 034	1 594	88 702	88 650

1 Jagdjahr (1.4.2017–31.3.2018), einschließlich Fallwild. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7. – 3 Einschließlich Bundesforst.

Quelle: Zentrale der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

9. Wertschöpfung und Preise

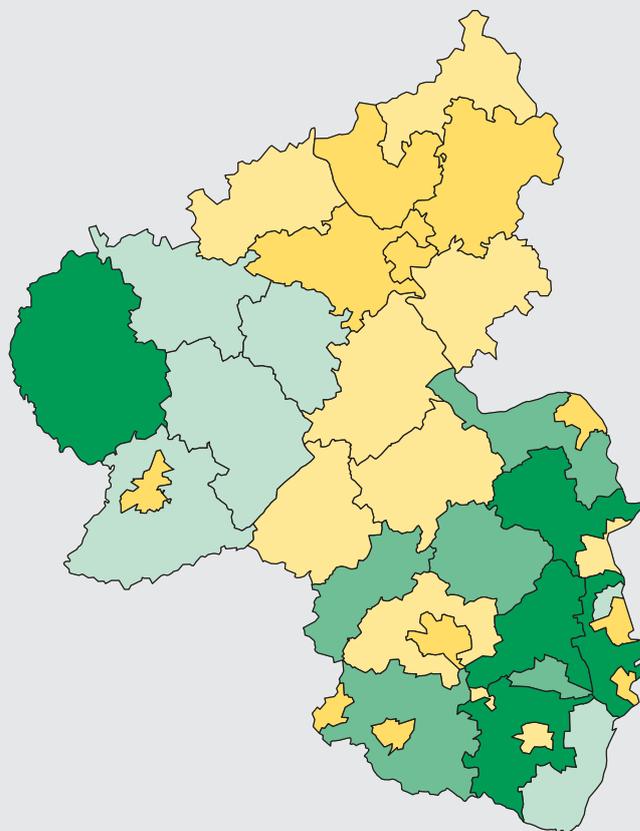
T 9.1 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2015–2017¹ nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2015		2016		2017	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 380	1,1	1 326	1,1	1 416	1,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	36 251	29,7	36 454	29,2	38 905	29,9
Baugewerbe	5 844	4,8	6 083	4,9	6 695	5,1
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	22 271	18,2	23 111	18,5	23 826	18,3
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	27 610	22,6	28 264	22,7	28 732	22,1
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte	28 689	23,5	29 513	23,7	30 481	23,4
Insgesamt	122 045	100	124 751	100	130 055	100

¹ Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2018.
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

K 9.1

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2016 nach Verwaltungsbezirken



Anteil an der Bruttowertschöpfung

- unter 0,6% (11)
- 0,6 bis unter 1,1% (9)
- 1,1 bis unter 1,6% (6)
- 1,6 bis unter 2,1% (5)
- 2,1% und mehr (5)

Landeswert: 1,1%

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

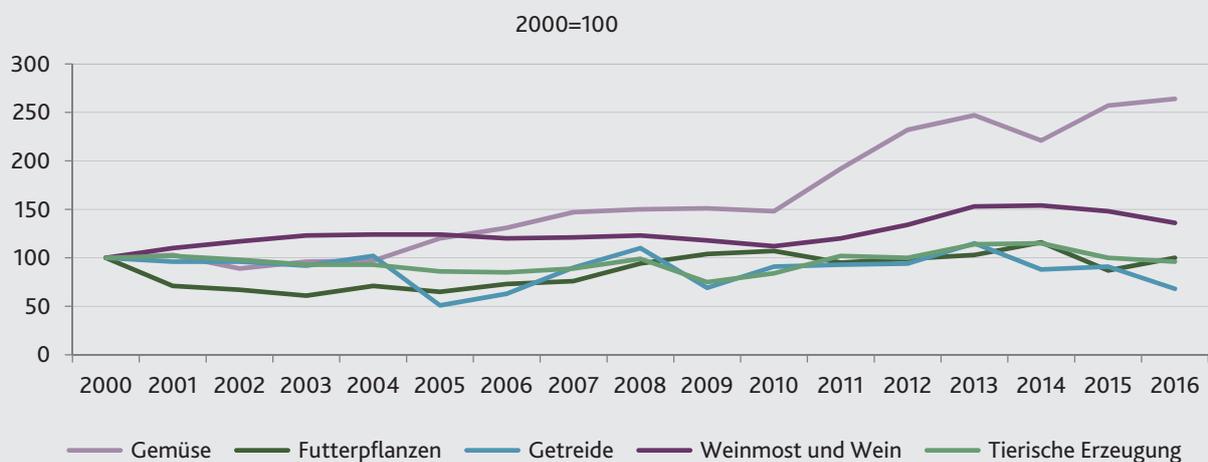
T 9.2 Produktionswerte pflanzlicher und tierischer Erzeugung 1991–2016¹

Erzeugnis	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
	1 000 EUR						
Insgesamt	2 017 932	2 045 419	2 089 401	2 001 574	2 176 716	2 795 352	2 716 229
darunter							
Pflanzliche Endproduktion	1 356 720	1 428 448	1 511 534	1 480 056	1 659 477	2 065 403	2 008 580
darunter							
Getreide	250 470	250 660	258 614	132 503	236 334	235 300	175 233
darunter							
Weizen	93 573	97 204	112 289	62 541	137 052	131 052	94 847
Gerste	114 957	104 620	98 270	49 701	59 003	63 221	50 935
Hülsenfrüchte	1 635	2 555	4 013	882	786	1 234	1 178
Hackfrüchte	95 395	134 432	123 210	93 194	123 265	101 113	142 221
darunter							
Kartoffeln	37 935	73 668	47 066	28 584	89 365	71 620	97 621
Zuckerrüben	57 460	60 764	76 145	64 610	33 899	29 492	44 600
Handelsgewächse	43 502	29 916	41 984	32 849	63 102	100 406	101 453
darunter							
Ölsaaten und Ölfrüchte	33 832	22 253	30 425	25 874	56 316	60 540	55 199
darunter							
Raps und Rübsen	25 315	19 695	28 299	25 495	55 654	60 000	54 802
Gemüse	82 327	108 521	198 965	237 981	294 285	510 428	526 137
Obst	44 138	30 191	39 981	45 976	24 788	34 404	31 549
Weinmost und Wein	683 792	678 834	588 188	731 744	659 639	873 358	797 826
Futterpflanzen	101 731	128 009	157 500	102 632	168 462	137 189	157 764
Baumschulerzeugnisse	14 756	16 371	31 523	36 489	22 485	24 272	26 404
Blumen und Zierpflanzen	35 570	44 343	55 827	50 161	59 346	40 274	41 403
Tierische Endproduktion	590 878	540 902	487 622	420 577	408 330	485 222	467 018
darunter							
Rinder einschließlich Kälber	145 146	142 775	114 751	78 490	68 075	102 953	89 880
Schweine	115 576	84 395	71 851	63 784	50 288	48 007	62 439
Schafe und Ziegen	10 991	8 114	10 229	7 977	3 883	5 153	4 819
Geflügel	15 493	6 488	8 004	7 489	9 712	9 453	9 057
Rohmilch	255 252	242 266	240 116	229 196	242 525	246 694	233 186
Eier	26 643	28 245	19 300	8 108	17 022	16 164	15 632

¹ In jeweiligen Herstellungspreisen; Berechnungsstand Februar 2018.

Quelle: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

G 9.1 Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 1991–2016¹ nach ausgewählten Erzeugnissen



¹ Berechnungsstand Februar 2018.

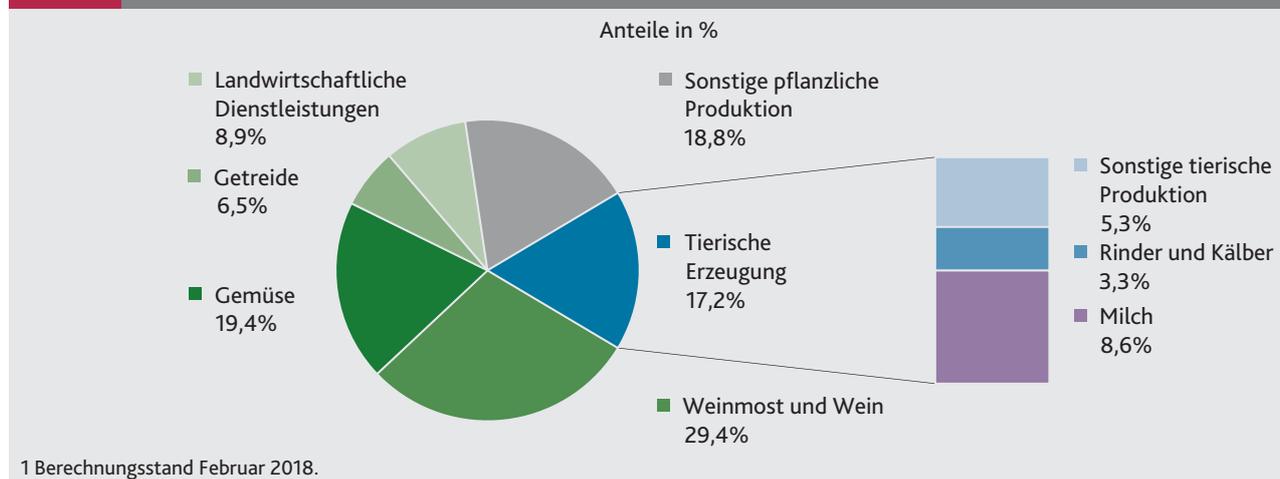
T 9.3 Anteil pflanzlicher und tierischer Erzeugung am Produktionswert der Landwirtschaft 1991–2016¹

Erzeugnis	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
	%						
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
darunter							
Pflanzliche Endproduktion	67,2	69,8	72,3	73,9	76,2	73,9	73,9
darunter							
Getreide	12,4	12,3	12,4	6,6	10,9	8,4	6,5
darunter							
Weizen	4,6	4,8	5,4	3,1	6,3	4,7	3,5
Gerste	5,7	5,1	4,7	2,5	2,7	2,3	1,9
Hülsenfrüchte	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Hackfrüchte	4,7	6,6	5,9	4,7	5,7	3,6	5,2
darunter							
Kartoffeln	1,9	3,6	2,3	1,4	4,1	2,6	3,6
Zuckerrüben	2,8	3,0	3,6	3,2	1,6	1,1	1,6
Handelsgewächse	2,2	1,5	2,0	1,6	2,9	3,6	3,7
darunter							
Ölsaaten und Ölfrüchte	1,7	1,1	1,5	1,3	2,6	2,2	2,0
darunter							
Raps und Rübsen	1,3	1,0	1,4	1,3	2,6	2,1	2,0
Gemüse	4,1	5,3	9,5	11,9	13,5	18,3	19,4
Obst	2,2	1,5	1,9	2,3	1,1	1,2	1,2
Weinmost und Wein	33,9	33,2	28,2	36,6	30,3	31,2	29,4
Futterpflanzen	5,0	6,3	7,5	5,1	7,7	4,9	5,8
Baumschulerzeugnisse	0,7	0,8	1,5	1,8	1,0	0,9	1,0
Blumen und Zierpflanzen	1,8	2,2	2,7	2,5	2,7	1,4	1,5
Tierische Endproduktion	29,3	26,4	23,3	21,0	18,8	17,4	17,2
darunter							
Rinder einschließlich Kälber	7,2	7,0	5,5	3,9	3,1	3,7	3,3
Schweine	5,7	4,1	3,4	3,2	2,3	1,7	2,3
Schafe und Ziegen	0,5	0,4	0,5	0,4	0,2	0,2	0,2
Geflügel	0,8	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Rohmilch	12,6	11,8	11,5	11,5	11,1	8,8	8,6
Eier	1,3	1,4	0,9	0,4	0,8	0,6	0,6

¹ In jeweiligen Herstellungspreisen; Berechnungsstand Februar 2018.

Quelle: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder

G 9.2 Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2016¹ nach ausgewählten Erzeugnissen



T 9.4

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹ in Deutschland 2000–2017 nach ausgewählten Erzeugnissen und Betriebsmitteln

Erzeugnis	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2017 zu 2016
	2010=100									%
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte										
Pflanzliche Erzeugung	82,9	80,4	100	126,4	120,2	103,8	114,3	117,2	114,1	-2,6
Getreide (einschl. Saatgut)	78,4	64,3	100	148,0	124,9	106,4	106,8	95,3	101,9	6,9
Getreide	78,1	63,8	100	148,4	125,0	106,2	106,7	95,1	101,8	7,0
darunter										
Brotweizen	74,7	60,5	100	143,2	121,7	103,0	103,4	92,2	98,1	6,4
Brotroggen	82,3	61,6	100	158,6	117,9	110,7	105,3	98,6	110,9	12,5
Futterweizen	79,3	63,5	100	155,0	134,2	111,2	112,3	99,0	106,5	7,6
Futtergerste	88,1	76,1	100	175,5	145,7	122,2	123,2	104,5	114,0	9,1
Braugerste	87,6	72,1	100	149,8	131,8	120,5	119,7	110,0	117,6	6,9
Getreidesaatgut	93,1	80,9	100	125,6	121,2	117,5	112,4	105,6	106,4	0,8
Handelsgewächse	94,7	96,5	100	130,9	109,6	89,4	97,6	98,6	95,9	-2,7
Raps	69,1	75,9	100	127,9	101,6	87,2	97,0	97,8	99,2	1,4
Zuckerrüben	110,6	109,1	100	140,9	136,5	96,9	99,7	101,1	84,7	-16,2
Kartoffeln (einschl. Pflanzkartoffeln)	50,6	61,9	100	97,2	170,6	129,5	208,5	277,4	203,0	-26,8
darunter: Speisekartoffeln	39,8	61,5	100	97,0	173,0	130,3	212,3	283,3	206,1	-27,3
Gemüse (einschl. Champions)	90,6	93,4	100	110,9	105,4	102,7	113,7	119,9	119,9	-
Pflanzen und Blumen (einschl. Baumschulerzeugnisse)	90,4	95,7	100	104,3	104,7	102,0	103,0	101,0	106,2	5,1
Obst	95,8	98,5	100	109,4	128,0	96,5	96,7	108,2	134,4	24,2
Tierische Erzeugung	93,8	92,5	100	114,9	121,1	115,9	102,1	99,7	115,8	16,1
Tiere	91,6	95,5	100	121,5	120,8	112,7	107,4	108,8	115,3	6,0
Rinder	87,1	94,4	100	126,9	123,6	116,9	121,3	115,6	122,2	5,7
Schweine	99,5	101,4	100	120,9	120,2	109,5	98,4	105,3	114,8	9,0
Schafe und Ziegen	82,6	90,0	100	120,1	119,9	122,0	126,3	129,8	129,8	-
Geflügel	74,1	76,1	100	113,8	118,2	117,0	114,7	107,9	103,2	-4,4
Milch	99,9	91,5	100	106,3	122,4	120,7	94,8	87,3	116,9	33,9
Eier	53,5	60,0	100	117,4	110,2	108,0	108,7	107,9	111,6	3,4
Produkte insgesamt	89,4	87,5	100	119,4	120,7	111,1	106,9	106,6	115,1	8,0
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel										
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	74,8	81,2	100	119,9	122,3	116,3	113,7	109,8	111,3	1,4
Saat- und Pflanzgut	84,6	86,0	100	128,0	127,2	121,4	117,6	113,5	114,6	1,0
Energie und Schmierstoffe ²	64,8	85,2	100	119,1	118,6	115,8	104,6	98,3	103,9	5,7
Düngemittel	51,6	64,1	100	125,3	121,4	111,2	113,9	106,3	104,5	-1,7
Pflanzenschutzmittel	105,5	94,9	100	106,5	107,8	105,1	106,1	106,7	108,0	1,2
Futtermittel	73,9	72,6	100	135,5	142,7	128,0	123,8	116,2	115,4	-0,7
Veterinärleistungen	83,3	83,7	100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	104,9	4,9
Instandhaltung von Maschinen und Material	69,9	82,6	100	106,4	109,7	113,7	116,7	119,9	123,5	3,0
Instandhaltung von Bauten	86,5	89,4	100	106,7	109,5	112,1	114,7	117,4	120,9	3,0
Sonstige Waren und Dienstleistungen	91,7	98,0	100	102,6	103,8	105,5	106,3	107,1	107,8	0,7
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	80,2	85,9	100	104,6	106,3	108,0	109,2	111,0	113,6	2,3
Material	78,3	85,0	100	104,3	106,0	107,6	108,6	110,3	112,6	2,1
Bauten	85,7	88,5	100	105,8	107,5	109,5	111,3	113,3	116,7	3,0
Betriebsmittel insgesamt	76,3	82,5	100	116,0	118,2	114,2	112,6	110,2	111,9	1,5

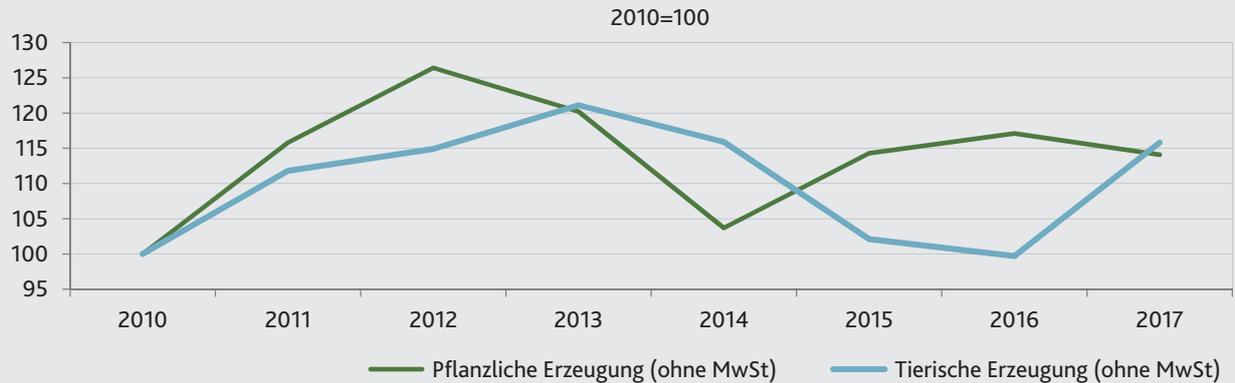
¹ Ohne Umsatzsteuer; Berechnet durch Wägung der Monatsmesszahlen bzw. Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 2010. – ² Einschließlich Heizstoffe.

Quelle: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte; Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Wertschöpfung und Preise

G 9.3

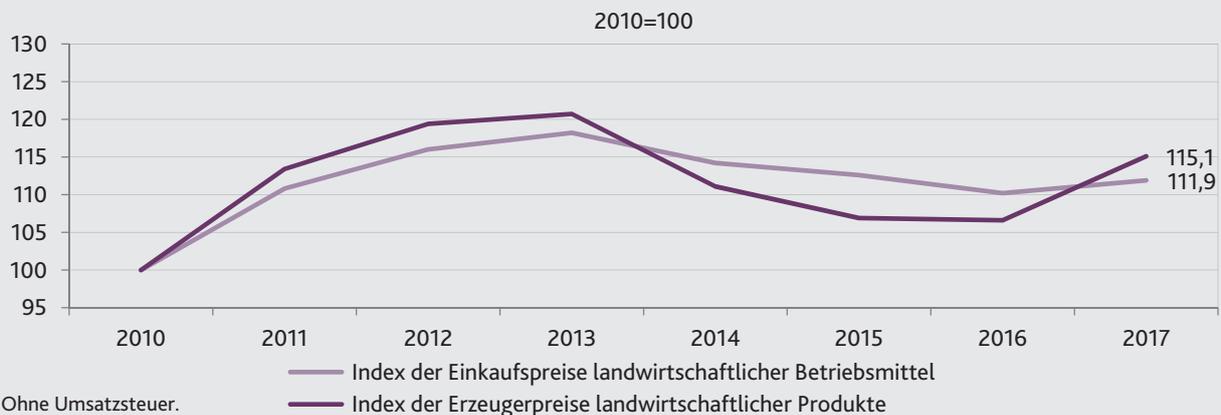
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Erzeugung¹ in Deutschland 2010–2017 nach pflanzlicher und tierischer Erzeugung



¹ Ohne Umsatzsteuer.

G 9.4

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹ und Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹ in Deutschland 2010–2017



¹ Ohne Umsatzsteuer.

T 9.5

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2000–2017 nach Güter- und Dienstleistungsgruppen

Gruppe	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2017 zu 2016
	2010=100									%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	85,7	90,1	100	106,4	110,4	111,0	111,8	112,6	116,0	3,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	69,0	88,1	100	105,9	108,0	111,7	115,3	118,0	120,5	2,1
Bekleidung und Schuhe	95,7	96,1	100	103,1	103,7	104,3	105,2	105,9	106,6	0,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	83,8	91,4	100	105,4	107,3	108,3	107,8	107,9	109,2	1,2
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	92,8	93,5	100	101,6	102,7	103,2	103,2	103,4	103,6	0,2
Gesundheitspflege	75,7	94,3	100	104,0	100,2	102,6	105,3	107,6	109,6	1,9
Verkehr	78,8	89,6	100	107,4	107,6	107,4	105,5	105,0	108,0	2,9
Nachrichtenübermittlung	121,5	114,0	100	94,8	93,4	92,3	91,2	90,3	89,7	-0,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	101,2	99,6	100	100,8	103,3	104,9	105,4	106,2	107,9	1,6
Bildungswesen	144,1	157,9	100	104,6	106,0	106,2	107,9	108,8	110,2	1,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	86,5	93,1	100	104,3	107,1	109,2	111,5	113,5	116,3	2,5
Andere Waren und Dienstleistungen	84,2	91,8	100	102,1	103,9	105,3	106,1	107,8	108,4	0,6
Gesamtlebenshaltung	86,8	93,5	100	104,3	105,8	106,8	107,0	107,6	109,3	1,6

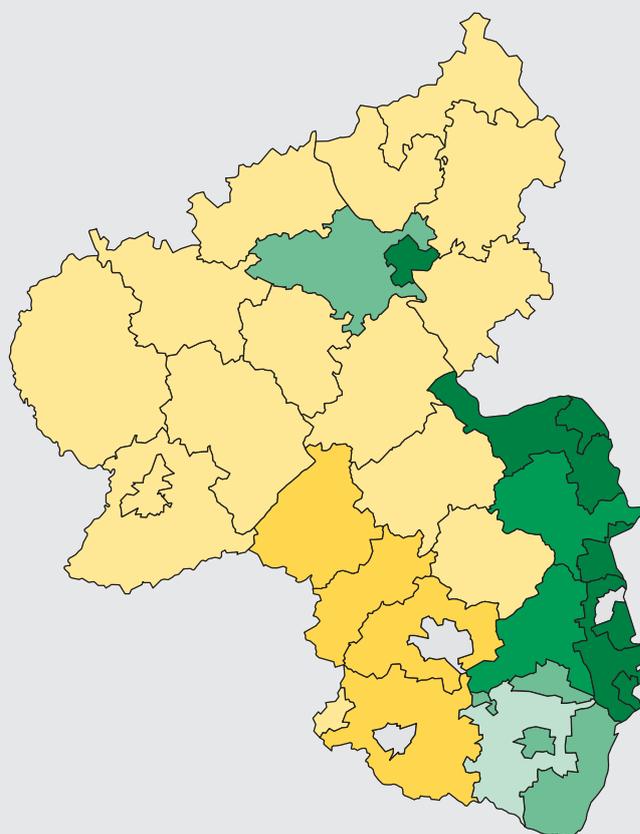
Quelle: Verbraucherpreisindex für Deutschland

T 9.6 Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2011–2017

Jahr Größenklasse der Ertragsmesszahl	Veräußerungs- fälle	Gesamt- fläche	Fläche der landwirtschaft- lichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert insgesamt	Kaufwert je ha ...		Durchschnittliche FdIN je Veräußerungsfall
					Gesamtfläche	FdIN	
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha		
2011	5 888	4 959	4 870	46 420	9 361	9 532	0,83
2012	4 736	3 671	3 592	40 014	10 899	11 141	0,76
2013	4 694	4 024	3 927	45 884	11 402	11 684	0,84
2014	4 841	4 010	3 919	47 386	11 818	12 092	0,81
2015	4 397	3 755	3 679	47 040	12 527	12 786	0,84
2016	4 446	3 606	3 520	46 694	12 950	13 266	0,79
2017	4 017	3 381	3 299	44 555	13 178	13 504	0,82
darunter nach der Höhe der Ertragsmesszahl (in 100) je ha FdIN von ... bis unter ...							
Grünland							
unter 30	288	199	189	1 553	7 783	8 230	0,66
30 – 40	741	525	504	4 413	8 399	8 762	0,68
40 – 50	437	225	221	1 949	8 649	8 819	0,51
50 – 60	153	69	68	596	8 618	8 775	0,44
60 und mehr	43	20	20	264	13 059	13 435	0,46
Zusammen	1 662	1 040	1 001	8 774	8 440	8 767	0,60
Ackerland							
unter 30	118	98	97	1 092	11 091	11 198	0,83
30 – 40	572	545	539	5 255	9 646	9 748	0,94
40 – 50	470	367	363	4 431	12 088	12 211	0,77
50 – 60	191	133	131	2 741	20 577	20 932	0,69
60 und mehr	701	488	485	16 454	33 731	33 939	0,69
Zusammen	2 052	1 631	1 615	29 974	18 379	18 556	0,79

Quelle: Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

K 9.2 Kaufwert 2017 nach Verwaltungsbezirken



- Kaufwert je ha FdIN in EUR
- keine veräußerte Fläche (3)
 - unter 8 000 EUR (4)
 - 8 000 bis unter 14 000 EUR (15)
 - 14 000 bis unter 20 000 EUR (1)
 - 20 000 bis unter 26 000 EUR (4)
 - 26 000 bis unter 32 000 EUR (2)
 - 32 000 EUR und mehr (7)

Landeswert: 13 504 EUR
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

Wertschöpfung und Preise

T 9.7 Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2017 nach Verwaltungsbezirken

Jahr Größenklasse der Ertragsmesszahl	Veräußerungsfälle	Fläche der land- wirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert insgesamt	Kaufwert je ha FdIN	Durchschnittliche ...	
					FdIN je Veräußerungsfall	Ertragsmesszahl (in 100) je ha FdIN
					Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	EMZ
Frankenthal (Pfalz), St.	4	4	.	X	0,98	69
Kaiserslautern, St.	2	.	.	X	X	66
Koblenz, St.	26	7	257	36 140	0,27	66
Landau i. d. Pfalz, St.	15	7	149	22 604	0,44	79
Ludwigshafen a. Rh., St.	31	11	740	66 745	0,36	65
Mainz, St.	19	24	1 737	71 107	1,29	74
Neustadt a. d. Weinstr., St.	15	3	70	20 972	0,22	57
Pirmasens, St.	8	.	37	X	X	40
Speyer, St.	7	5	187	38 957	0,69	61
Trier, St.	9	8	89	11 660	0,84	47
Worms, St.	39	29	1 032	35 257	0,75	79
Zweibrücken, St.	17	9	89	9 660	0,54	43
Ahrweiler	146	98	1 296	13 267	0,67	38
Altenkirchen (Ww.)	137	96	979	10 242	0,70	38
Alzey-Worms	108	98	3 048	31 254	0,90	75
Bad Dürkheim	93	34	1 045	30 596	0,37	64
Bad Kreuznach	119	75	845	11 314	0,63	49
Bernkastel-Wittlich	317	252	2 268	9 006	0,79	39
Birkenfeld	60	43	251	5 801	0,72	36
Cochem-Zell	122	98	1 081	11 084	0,80	38
Donnersbergkreis	150	136	1 533	11 248	0,91	47
Eifelkreis Bittburg-Prüm	261	424	4 657	10 995	1,62	35
Germersheim	127	68	1 400	20 728	0,53	68
Kaiserslautern	109	103	574	5 582	0,94	39
Kusel	194	217	1 057	4 880	1,12	39
Mainz-Bingen	105	77	2 624	33 992	0,74	68
Mayen-Koblenz	185	142	3 045	21 506	0,77	48
Neuwied	112	71	814	11 509	0,63	43
Rhein-Hunsrück-Kreis	148	207	2 084	10 047	1,40	39
Rhein-Lahn-Kreis	158	143	1 415	9 929	0,90	47
Rhein-Pfalz-Kreis	104	72	2 947	40 921	0,69	70
Südliche Weinstraße	181	61	1 105	18 139	0,34	66
Südwestpfalz	146	110	774	7 051	0,75	40
Trier-Saarburg	189	153	1 517	9 909	0,81	37
Vulkaneifel	287	284	2 375	8 378	0,99	34
Westerwaldkreis	267	126	1 223	9 703	0,47	38
Rheinland-Pfalz	4 017	3 299	44 555	13 504	0,82	44

Quelle: Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

10. Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.1

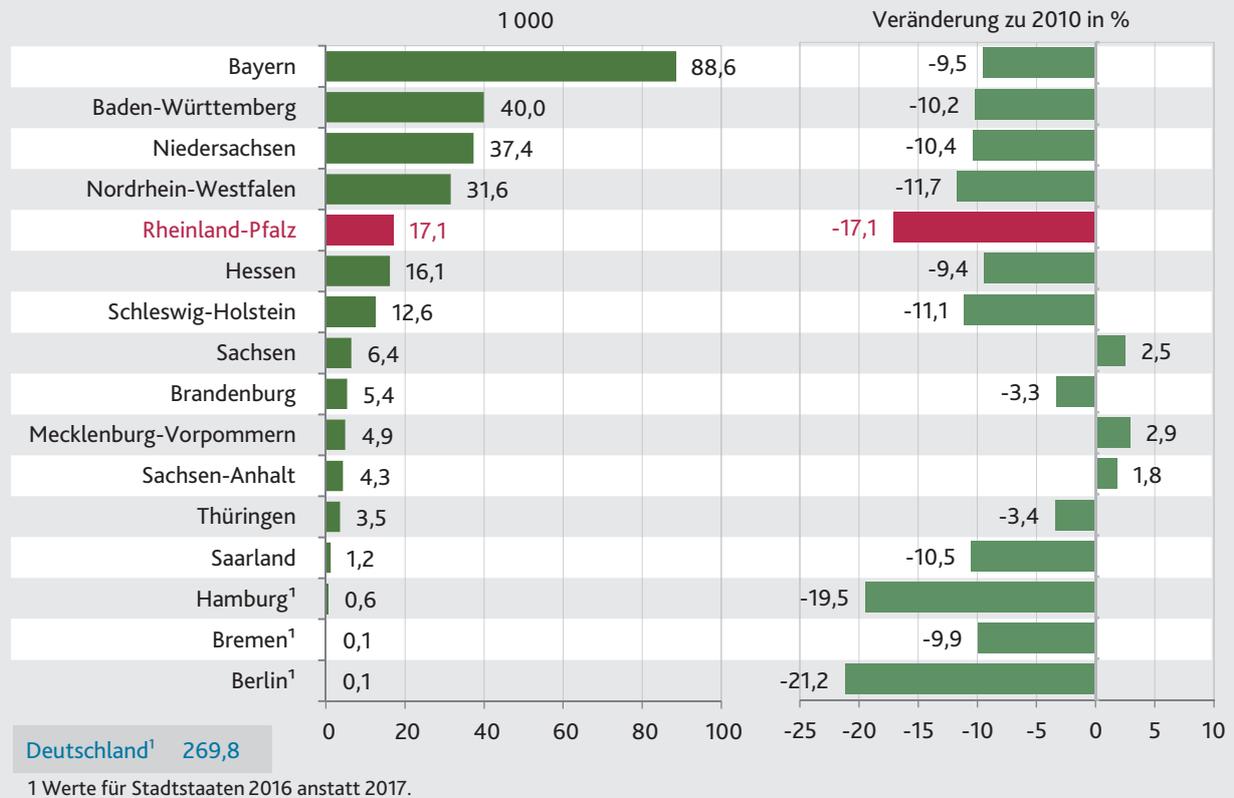
Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2017 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha						
		unter 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 – 200	200 und mehr
Betriebe (1 000)								
Baden-Württemberg	40,0	6,3	7,0	8,4	9,1	6,1	2,7	0,5
Bayern	88,6	3,3	15,9	24,1	26,3	13,8	4,4	0,8
Berlin ¹	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	5,4	0,3	0,7	0,8	0,9	0,6	0,6	1,5
Bremen ¹	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hamburg ¹	0,6	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Hessen	16,1	0,9	2,9	3,4	4,0	2,8	1,7	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	0,4	0,6	0,6	0,7	0,4	0,5	1,7
Niedersachsen	37,4	2,2	5,1	5,1	7,6	9,1	6,1	2,2
Nordrhein-Westfalen	31,6	2,1	4,5	5,8	8,6	7,3	2,9	0,5
Rheinland-Pfalz	17,1	3,7	2,7	3,2	3,1	2,3	1,7	0,5
Saarland	1,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Sachsen	6,5	0,8	1,3	1,2	1,1	0,6	0,6	1,0
Sachsen-Anhalt	4,3	0,4	0,4	0,4	0,6	0,4	0,5	1,5
Schleswig-Holstein	12,6	0,7	1,8	1,6	2,2	2,8	2,4	1,0
Thüringen	3,5	0,3	0,7	0,6	0,5	0,3	0,3	0,8
Deutschland¹	269,8	21,6	43,8	55,5	64,9	46,8	24,6	12,6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (1 000 ha)								
Baden-Württemberg	1 418,5	11,2	50,6	124,3	300,5	433,8	363,1	135,0
Bayern	3 127,7	7,0	115,9	368,0	877,9	947,2	573,1	238,8
Berlin ¹	1,8	0,0	.	0,2	0,3	0,4	0,7	.
Brandenburg	1 322,9	0,5	4,8	11,7	29,6	42,1	83,1	1 151,0
Bremen ¹	8,1	0,0	.	0,3	0,9	3,0	3,3	.
Hamburg ¹	14,6	0,4	0,5	1,2	3,1	2,9	3,2	3,3
Hessen	772,3	1,8	21,3	50,9	132,2	199,9	225,7	140,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,1	0,6	4,4	8,2	21,9	32,0	75,3	1 203,8
Niedersachsen	2 587,4	3,3	36,5	76,7	259,6	665,8	833,0	712,5
Nordrhein-Westfalen	1 459,5	4,4	33,0	83,9	291,1	513,6	379,3	154,4
Rheinland-Pfalz	708,2	7,9	19,5	46,6	101,2	166,8	228,1	138,1
Saarland	76,6	0,1	1,2	3,1	7,9	15,7	29,0	19,5
Sachsen	901,0	1,3	9,2	17,4	33,1	42,8	82,0	715,3
Sachsen-Anhalt	1 175,9	0,5	3,1	6,3	20,8	30,2	72,2	1 042,9
Schleswig-Holstein	988,4	1,7	12,8	23,7	74,1	205,9	335,9	334,3
Thüringen	778,2	0,5	4,9	9,0	15,9	21,8	43,6	682,6
Deutschland¹	16 687,3	41,3	318,0	831,4	2 170,0	3 324,0	3 330,6	6 672,0

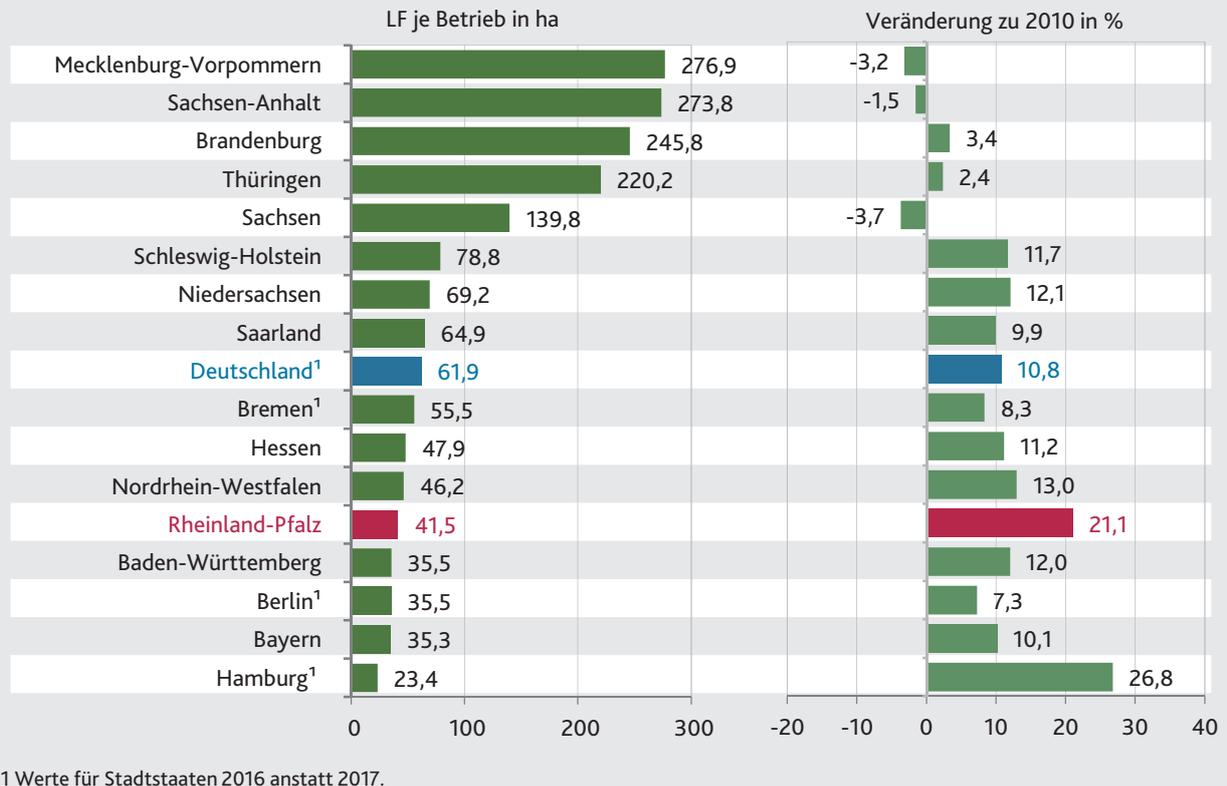
¹ Werte für Stadtstaaten 2016 anstatt 2017.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

G 10.1 Landwirtschaftliche Betriebe 2017 nach Bundesländern

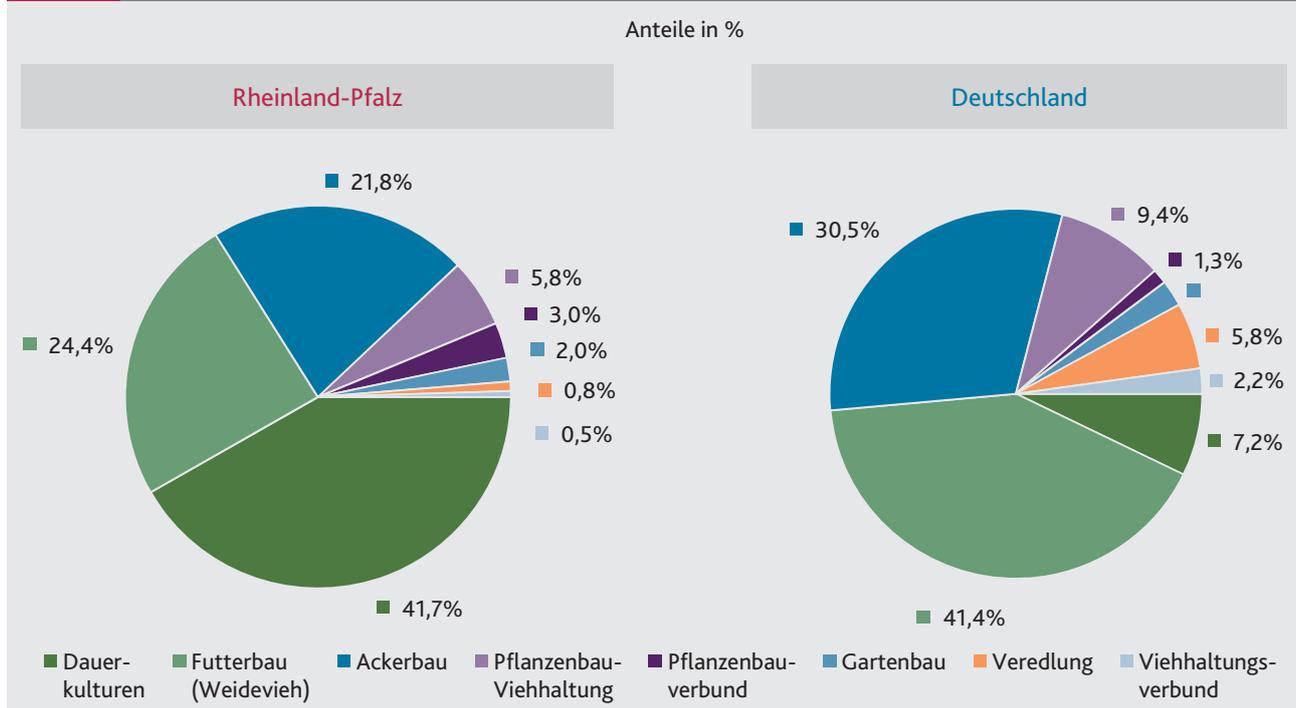


G 10.2 Durchschnittliche Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe 2017 nach Bundesländern



Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

G 10.3 Landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



T 10.2 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen¹ und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Davon					
			Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe		
	Betriebe	LF	Betriebe		LF	Betriebe		LF
	1 000	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha
Baden-Württemberg	36,0	1 121,4	13,5	37,5	700,7	22,5	62,5	420,7
Bayern	84,8	2 749,0	40,1	47,4	1 870,5	44,6	52,7	878,5
Berlin	0,0	1,5	0,0	75,0	1,2	0,0	25,0	0,3
Brandenburg	3,8	340,9	1,8	46,6	260,6	2,0	53,4	80,2
Bremen	0,1	6,9	0,1	46,2	4,7	0,1	53,8	2,2
Hamburg	0,5	11,0	0,4	66,7	7,5	0,2	33,3	3,4
Hessen	14,7	609,1	4,9	33,5	357,8	9,8	66,4	251,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,2	409,8	1,5	47,6	342,2	1,7	52,4	67,6
Niedersachsen	32,7	2 014,9	19,5	59,6	1 621,3	13,2	40,3	393,6
Nordrhein-Westfalen	30,2	1 243,1	15,9	52,8	904,3	14,3	47,3	338,8
Rheinland-Pfalz	15,1	539,4	7,4	48,9	371,2	7,7	51,1	168,2
Saarland	1,1	68,6	0,4	37,8	44,5	0,7	63,1	24,1
Sachsen	5,3	267,0	1,9	36,7	190,4	3,3	63,3	76,6
Sachsen-Anhalt	2,8	339,3	1,4	50,5	281,9	1,4	49,1	57,3
Schleswig-Holstein	11,5	826,6	7,2	62,9	665,1	4,3	37,1	161,6
Thüringen	2,7	157,6	1,2	43,7	133,2	1,5	56,3	24,4
Deutschland	244,6	10 705,8	117,3	48,0	7 756,9	127,3	52,0	2 948,9

¹ Stichprobe, für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon								
		Ackerbau	Gartenbau	Dauerkulturen	Futterbau (Weidevieh)		Veredlung	Pflanzenbauverbund	Viehhaltungsverbund	Pflanzenbau-/Viehhaltung
					zusammen	Milchvieh				
Anzahl										
Baden-Württemberg	40 589	10 261	996	7 962	14 274	5 873	1 465	1 305	744	3 582
Bayern	90 162	31 223	930	1 888	43 704	27 390	2 893	622	1 375	7 527
Berlin	52	8	16	1	19	1	-	1	-	7
Brandenburg	5 318	1 889	136	125	1 993	277	180	63	97	835
Bremen	145	24	7	-	112	45	-	2	-	-
Hamburg	625	65	293	109	126	12	-	13	-	19
Hessen	16 259	5 559	284	737	6 238	1 951	353	186	442	2 460
Mecklenburg-Vorpommern	4 903	2 130	69	83	1 691	359	251	32	63	584
Niedersachsen	37 793	10 847	746	689	16 017	7 144	4 452	184	1 483	3 375
Nordrhein-Westfalen	33 688	8 994	1 592	355	12 369	4 331	5 302	288	1 337	3 451
Rheinland-Pfalz	17 490	3 812	357	7 287	4 275	1 417	146	517	85	1 011
Saarland	1 213	321	41	36	620	155	5	14	14	162
Sachsen	6 483	2 111	323	170	2 649	631	138	54	125	913
Sachsen-Anhalt	4 349	2 198	92	142	1 065	231	213	36	52	551
Schleswig-Holstein	12 716	3 288	356	135	7 268	3 051	502	103	142	922
Thüringen	3 607	1 209	121	42	1 566	260	93	28	74	474
Deutschland	275 392	83 939	6 359	19 761	113 986	53 128	15 993	3 448	6 033	25 873

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.4 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR								
		unter 8 000	8 000 – 15 000	15 000 – 25 000	25 000 – 50 000	50 000 – 100 000	100 000 – 250 000	250 000 – 500 000	500 000 – 750 000	750 000 und mehr
			Anzahl							
Baden-Württemberg	40 589	5 169	6 284	5 349	6 099	6 009	7 183	3 419	713	364
Bayern	90 162	10 373	11 642	10 648	13 447	15 896	20 222	6 483	971	480
Berlin	52	3	3	6	13	9	11	5	2	-
Brandenburg	5 318	675	652	538	649	563	704	504	263	770
Bremen	145	17	17	13	20	20	26	24	7	1
Hamburg	625	34	42	26	58	101	166	142	42	14
Hessen	16 259	2 089	2 441	2 256	2 716	2 510	2 449	1 253	333	212
Mecklenburg-Vorpommern	4 903	651	490	371	496	393	545	583	356	1 018
Niedersachsen	37 793	2 379	3 189	2 754	3 687	4 176	7 506	7 695	3 062	3 345
Nordrhein-Westfalen	33 688	2 666	3 234	2 941	3 908	4 505	6 954	6 190	1 986	1 304
Rheinland-Pfalz	17 490	1 876	1 998	1 926	2 737	2 731	3 840	1 712	359	311
Saarland	1 213	202	169	142	192	163	201	112	21	11
Sachsen	6 483	1 095	1 061	747	802	623	809	561	201	584
Sachsen-Anhalt	4 349	375	401	381	438	408	594	562	347	843
Schleswig-Holstein	12 716	1 231	1 177	963	1 293	1 309	2 415	2 634	933	761
Thüringen	3 607	580	590	382	402	307	426	305	109	506
Deutschland	275 392	29 415	33 390	29 443	36 957	39 723	54 051	32 184	9 705	10 524

Quelle: Agrarstrukturerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.5

Ökologisch wirtschaftende Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach ausgewählten Merkmalen und Bundesländern

Bundesland	Betriebe ¹		Betriebe mit ökologischer Wirtschaftsweise in der Viehhaltung		LF ² der ökologisch wirtschaftenden Betriebe			Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche am ... ³	
	insgesamt	Anteil an allen Betrieben	zusammen	Anteil an allen Viehhaltenden Betrieben	insgesamt	Anteil an der LF aller Betriebe	je Betrieb	Ackerland	Dauergrünland
	Anzahl	%	Anzahl	%	ha	%	ha	%	
Baden-Württemberg	3 446	8,5	2 130	9,0	138 500	9,8	40,2	5,9	14,6
Bayern	7 433	8,2	5 334	8,4	260 973	8,4	35,1	5,4	13,7
Berlin	6	11,5	4	12,9	288	15,6	48,0	12,5	.
Brandenburg	666	12,5	479	13,1	137 643	10,5	206,7	8,2	17,8
Bremen	21	14,5	15	12,9	1 423	17,7	67,8	5,3	.
Hamburg	31	5,0	12	7,0	1 192	8,1	38,5	6,3	9,6
Hessen	1 781	11,0	1 469	12,9	89 661	11,7	50,3	5,9	20,5
Mecklenburg-Vorpommern	814	16,6	633	20,6	126 302	9,4	155,2	4,2	29,7
Niedersachsen	1 286	3,4	867	3,1	90 467	3,5	70,3	1,8	7,0
Nordrhein-Westfalen	1 428	4,2	1 163	4,7	61 885	4,3	43,3	1,9	10,4
Rheinland-Pfalz	1 241	7,1	597	9,1	61 266	8,8	49,4	4,0	17,1
Saarland	152	12,5	124	14,1	11 767	15,1	77,4	8,4	20,7
Sachsen	501	7,7	339	7,2	42 320	4,7	84,5	3,3	8,9
Sachsen-Anhalt	387	8,9	235	9,9	60 085	5,1	155,3	3,4	14,0
Schleswig-Holstein	460	3,6	348	3,6	41 442	4,2	90,1	2,9	6,4
Thüringen	248	6,9	182	7,0	36 664	4,7	147,8	2,2	11,9
Deutschland	19 901	7,2	13 931	7,5	1 161 879	7,0	58,4	4,1	13,6

1 Einschließlich Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung. – 2 Einschließlich nicht umgestellter Flächen. – 3 Nur umgestellte und in Umstellung befindliche Acker- bzw. Dauergrünlandflächen.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

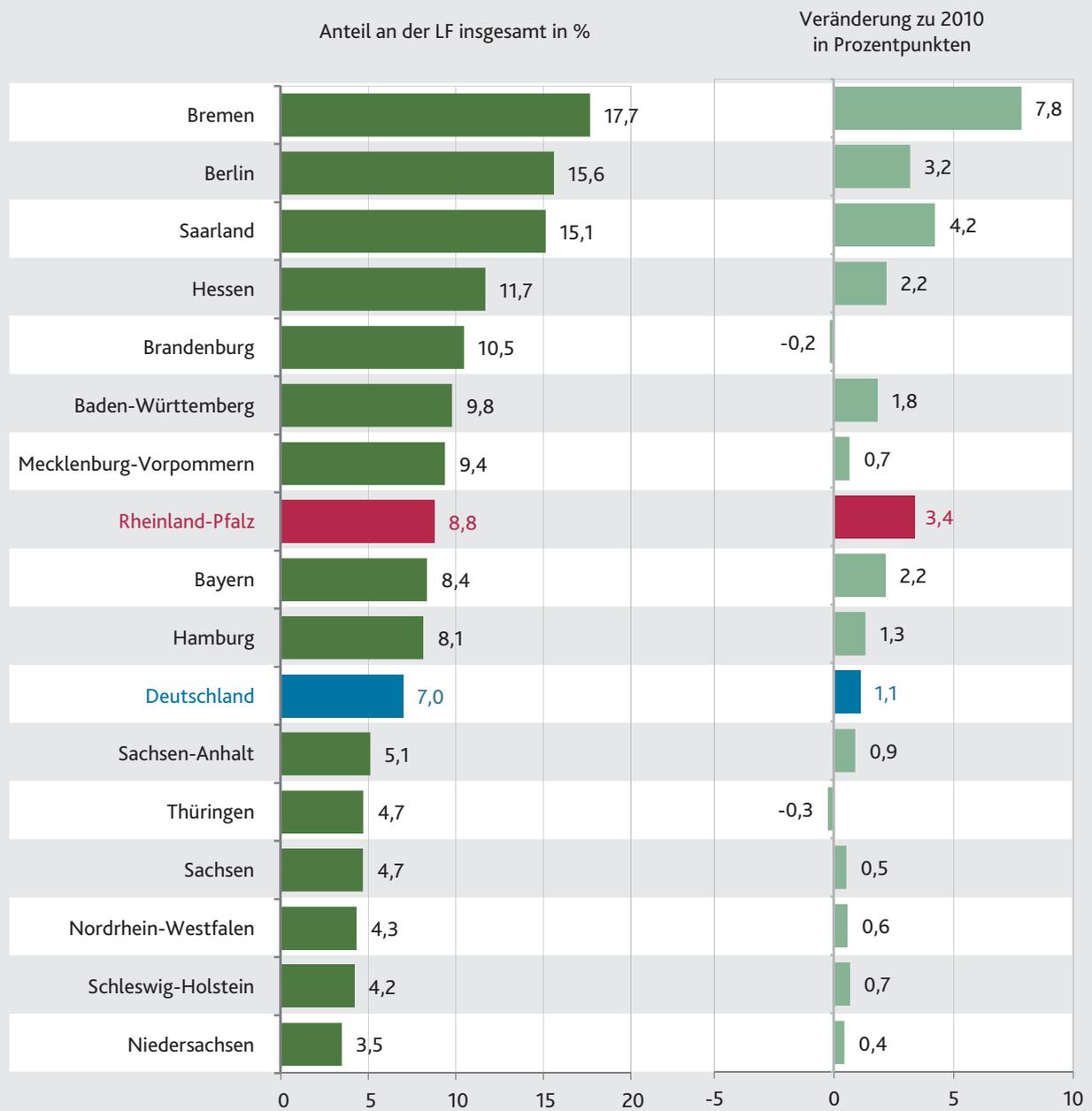
T 10.6

Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016¹ nach Kulturarten und Bundesländern

Bundesland	Betriebe insgesamt		Darunter				Pachtentgelt für die von familienfremden Personen gepachtete LF		
	Betriebe	LF	Betriebe	Betriebe mit gepachteter LF		zu- sammen	Acker- land	Dauer- grünland	
				LF	gepachtete LF				
1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha		%	EUR/ha			
Baden-Württemberg	40,5	1 421,6	30,6	1 321,3	857,1	60,3	237	270	141
Bayern	90,5	3 157,5	64,7	2 760,4	1 547,1	49,0	338	396	221
Berlin	0,1	1,8	0,0	1,7	1,5	83,3	154	107	79
Brandenburg	5,4	1 317,9	3,8	1 257,0	881,0	66,8	145	157	105
Bremen	0,2	8,1	0,1	7,5	4,9	60,5	210	445	151
Hamburg	0,6	14,7	0,4	12,9	9,4	63,9	254	252	145
Hessen	16,3	767,5	13,3	716,2	475,4	61,9	176	220	97
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	1 348,9	3,5	1 252,0	774,3	57,4	245	271	137
Niedersachsen	37,8	2 593,7	29,4	2 386,3	1 371,8	52,9	460	539	270
Nordrhein-Westfalen	33,9	1 448,2	25,2	1 293,0	793,2	54,8	452	546	231
Rheinland-Pfalz	17,6	706,6	13,9	667,7	444,7	62,9	233	227	101
Saarland	1,2	77,8	1,0	72,2	48,1	61,8	92	102	79
Sachsen	6,5	904,2	4,3	865,0	630,4	69,7	173	191	96
Sachsen-Anhalt	4,3	1 175,1	3,3	1 134,7	837,7	71,3	278	313	128
Schleswig-Holstein	12,7	992,8	9,9	912,7	500,6	50,4	428	506	298
Thüringen	3,6	779,2	2,7	764,7	604,8	77,6	166	190	83
Deutschland	276,1	16 715,3	206,0	15 425,4	9 781,8	58,5	288	328	175

1 Stichprobe.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 10.4 Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016¹ nach Bundesländern



¹ Einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind.

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.7

Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Bundesländern

Bundesland	Arbeitskräfte			Davon				Arbeitsleistung	
	insgesamt	darunter: vollzeit- beschäftigt		Frauen		Männer		zusammen	je 100 ha LF
		1 000	%	1 000	%	1 000	%			1 000 AK
Baden-Württemberg	148,4	29,9	20,1	57,0	38,4	91,4	61,6	63,4	4,5
Bayern	223,1	72,0	32,3	78,6	35,2	144,5	64,8	124,4	3,9
Berlin	0,2	0,1	39,7	0,1	46,6	0,1	53,4	0,2	8,6
Brandenburg	38,9	15,9	40,9	12,8	32,8	26,2	67,2	22,3	1,7
Bremen	0,4	0,1	31,0	0,2	40,4	0,3	59,6	0,3	3,4
Hamburg	3,2	1,0	30,1	1,1	33,4	2,1	66,6	1,8	12,0
Hessen	50,7	10,2	20,1	20,4	40,2	30,3	59,8	22,1	2,9
Mecklenburg-Vorpommern	23,9	12,8	53,6	7,1	29,7	16,9	70,7	16,4	1,2
Niedersachsen	130,3	40,4	31,0	46,9	36,0	83,4	64,0	68,9	2,7
Nordrhein-Westfalen	117,0	30,6	26,2	45,4	38,8	71,6	61,2	59,0	4,1
Rheinland-Pfalz	80,3	16,5	20,5	30,2	37,6	50,1	62,4	32,9	4,7
Saarland	3,4	1,0	29,4	1,2	35,3	2,2	64,7	1,7	2,2
Sachsen	32,4	16,4	50,6	11,5	35,5	20,9	64,5	21,7	2,4
Sachsen-Anhalt	25,3	12,7	50,2	7,6	30,0	17,8	70,4	16,3	1,4
Schleswig-Holstein	39,8	14,6	36,7	13,2	33,2	26,6	66,8	23,1	2,3
Thüringen	22,7	12,3	54,2	7,8	34,4	14,9	65,6	15,8	2,0
Deutschland	940,1	286,6	30,5	340,9	36,3	599,1	63,7	490,1	2,9

1 Stichprobe.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.8

Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Bundesländern

Bundesland	Arbeitskräfte		Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				
	insgesamt	darunter: Ständige ³	zusammen	Anteil an insgesamt	vollzeitbe- schäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saisonarbeitskräfte	
						zusammen	Anteil an insgesamt	vollzeitbe- schäftigt	zusammen	Anteil an insgesamt
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%			
Baden-Württemberg	148,4	64,0	72,7	49,0	19,6	22,2	15,0	10,3	53,5	36,0
Bayern	223,1	83,2	161,9	72,6	60,0	23,8	10,7	12,1	37,4	16,8
Berlin	0,2	86,3	0,1	30,1	0,0	0,1	56,2	0,1	0,0	13,7
Brandenburg	38,9	59,7	5,5	14,0	2,0	17,8	45,6	13,9	15,7	40,3
Bremen	0,4	87,9	0,2	56,0	0,1	0,1	31,9	0,0	0,1	12,1
Hamburg	3,2	58,3	1,1	35,7	0,6	0,7	22,5	0,4	1,3	41,7
Hessen	50,7	68,9	27,2	53,6	6,4	7,7	15,3	3,8	15,8	31,1
Mecklenburg-Vorpommern	23,9	75,6	4,4	18,3	1,7	13,7	57,3	11,0	5,8	24,4
Niedersachsen	130,3	66,5	59,2	45,4	25,6	27,4	21,1	14,8	43,7	33,5
Nordrhein-Westfalen	117,0	64,8	52,7	45,0	20,3	23,1	19,8	10,3	41,2	35,2
Rheinland-Pfalz	80,3	47,9	26,7	33,3	9,9	11,7	14,6	6,6	41,9	52,1
Saarland	3,4	82,9	2,1	60,9	0,7	0,7	22,0	0,3	0,6	17,1
Sachsen	32,4	79,5	7,8	24,2	2,6	17,9	55,2	13,8	6,7	20,5
Sachsen-Anhalt	25,3	72,4	4,1	16,2	1,7	14,2	56,2	11,1	7,0	27,6
Schleswig-Holstein	39,8	73,5	19,3	48,5	9,1	10,0	25,0	5,5	10,5	26,5
Thüringen	22,7	76,8	4,1	18,1	1,4	13,3	58,8	11,0	5,3	23,2
Deutschland	940,1	69,5	449,1	47,8	161,7	204,6	21,8	124,8	286,3	30,5

1 Stichprobe. – 2 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen. – 3 Familienarbeitskräfte und ständige familienfremde Arbeitskräfte.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.9 Betriebsleiter/-innen¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und Bundesländern

Bundesland	Mit abgeschlossener landw. und/oder gartenbaulicher Berufsbildung	Davon							Mit ausschließlich praktischer landwirtschaftlicher und/oder gärtnerischer Erfahrung
		Berufsschule, Berufsfachschule	Berufsausbildung, Lehre	Einjährige Fachschule, Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Studium		
							Bachelor, Diplom(FH), Ingenieurschule ²	Diplom, Master, Promotion ³	
1 000 Personen									
Baden-Württemberg	24,4	2,4	6,5	4,3	7,4	2,0	1,0	0,9	16,0
Bayern	57,5	6,5	17,3	14,5	11,3	5,0	1,1	1,8	32,9
Berlin	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	3,7	0,2	0,9	0,1	0,7	0,2	0,7	0,9	1,7
Bremen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Hamburg	0,4	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Hessen	8,0	0,7	2,1	1,2	1,6	1,3	0,5	0,7	8,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,6	0,2	0,9	0,2	0,5	0,3	0,7	1,0	1,3
Niedersachsen	28,9	2,3	5,7	6,1	7,7	4,1	1,4	1,5	8,9
Nordrhein-Westfalen	22,8	1,3	4,9	2,0	4,1	7,8	1,5	1,0	11,1
Rheinland-Pfalz	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5
Saarland	0,6	0,0	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,6
Sachsen	4,1	0,2	1,1	0,2	0,9	0,4	0,6	0,8	2,4
Sachsen-Anhalt	3,4	0,1	0,6	0,2	0,4	0,4	0,7	0,9	1,0
Schleswig-Holstein	9,4	0,3	1,4	2,5	1,7	2,2	0,6	0,7	3,3
Thüringen	2,3	0,1	0,5	0,1	0,4	0,2	0,4	0,5	1,3
Deutschland	180,5	15,3	44,3	33,3	40,7	25,8	9,9	11,4	95,6

1 Oder Geschäftsführer/ innen. – 2 Studium mit weniger als vier Jahren Regelstudienzeit. – 3 Studium mit mindestens vier Jahren Regelstudienzeit.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.10 Bodennutzung 2017 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern

Bundesland	LF insgesamt	Darunter									
		Ackerland		Dauergrünland		Rebfläche		Obstanlagen ¹		Baumschulen	
		1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Baden-Württemberg	1 418,5	819,0	57,7	549,2	38,7	24,7	1,7	20,9	1,5	1,8	0,1
Bayern	3 127,7	2 056,8	65,8	1 058,0	33,8	5,9	0,2	4,2	0,1	1,6	0,1
Berlin ²	1,8	1,0	55,6	0,8	44,4	-	-	.	.	0,0	0,0
Brandenburg	1 322,9	1 019,0	77,0	299,5	22,6	0,0	0,0	2,7	0,2	1,1	0,1
Bremen ²	8,1	1,6	19,8	6,4	79,0	-	-	-	-	-	-
Hamburg ²	14,6	5,7	39,0	6,8	46,6	-	-	1,6	11,0	0,4	2,7
Hessen	772,3	469,8	60,8	296,4	38,4	3,4	0,4	1,9	0,2	0,3	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,1	1 074,9	79,9	268,1	19,9	0,0	0,0	2,3	0,2	0,2	0,0
Niedersachsen	2 587,4	1 879,9	72,7	688,5	26,6	-	-	12,3	0,5	4,4	0,2
Nordrhein-Westfalen	1 459,5	1 044,5	71,6	400,2	27,4	0,0	0,0	/	/	4,2	0,3
Rheinland-Pfalz	708,2	400,2	56,5	237,8	33,6	63,9	9,0	4,9	0,7	0,6	0,1
Saarland	76,6	35,4	46,2	40,8	53,3	0,1	0,1	0,2	0,3	0,1	0,1
Sachsen	901,0	704,6	78,2	191,2	21,2	0,4	0,0	3,9	0,4	0,5	0,1
Sachsen-Anhalt	1 175,9	999,5	85,0	173,7	14,8	0,7	0,1	1,6	0,1	0,2	0,0
Schleswig-Holstein	988,4	651,0	65,9	330,5	33,4	0,0	0,0	1,0	0,1	3,7	0,4
Thüringen	778,2	608,9	78,2	166,9	21,4	0,1	0,0	2,0	0,3	0,2	0,0
Deutschland²	16 687,3	11 771,9	70,5	4 715,0	28,3	99,2	0,6	64,1	0,4	19,4	0,1

1 Baum- und Beerenobst einschließlich Nüsse. – 2 Werte für Stadtstaaten 2016 anstatt 2017.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.11 Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Getreide ¹			Weizen			Roggen und Wintermengengetreide		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	473,9	77,4	3 670,2	219,6	77,6	1 704,4	8,2	53,8	44,1
Bayern	1 110,5	74,5	8 278,2	520,3	76,0	3 955,0	33,5	51,0	170,8
Berlin ²	0,6	/	/	0,0	/	/	0,4	/	/
Brandenburg	510,7	53,2	2 715,2	181,6	62,7	1 138,8	160,4	38,3	614,8
Bremen ²	0,7	/	/	0,4	/	/	0,1	/	/
Hamburg ²	2,5	/	/	1,3	/	/	0,3	/	/
Hessen	290,8	70,6	2 053,1	163,2	74,2	1 211,7	13,6	58,1	78,8
Mecklenburg-Vorpommern	560,7	72,4	4 060,3	358,1	74,9	2 682,0	52,8	52,9	279,2
Niedersachsen	889,6	76,5	6 804,8	417,7	82,1	3 427,6	118,9	62,3	740,5
Nordrhein-Westfalen	602,1	79,1	4 765,7	265,0	79,2	2 098,3	16,9	57,8	97,7
Rheinland-Pfalz	229,3	65,1	1 493,3	116,3	68,5	796,8	7,8	60,7	47,5
Saarland	21,1	54,5	114,8	9,2	59,8	55,0	2,7	52,8	14,2
Sachsen	378,4	70,6	2 670,7	190,6	74,5	1 419,0	24,2	50,9	123,5
Sachsen-Anhalt	547,2	68,4	3 745,3	343,7	74,1	2 545,4	64,3	45,4	292,3
Schleswig-Holstein	298,3	84,9	2 533,3	188,3	88,5	1 666,0	26,5	71,4	189,0
Thüringen	350,2	74,9	2 624,0	227,2	77,7	1 766,1	6,7	61,6	41,0
Deutschland²	6 266,6	72,7	45 556,8	3 202,6	76,4	24 481,6	537,3	50,9	2 737,4

Bundesland	Wintergerste			Sommergerste			Triticale		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	88,5	73,8	653,5	51,8	56,8	294,2	22,0	70,0	154,1
Bayern	229,5	75,3	1 728,7	98,4	54,1	532,1	79,5	61,7	490,3
Berlin ²	0,1	/	/	0,0	/	/	.	/	/
Brandenburg	91,4	62,0	566,7	7,0	30,0	20,9	37,9	45,6	172,7
Bremen ²	0,1	/	/	0,0	/	/	.	/	/
Hamburg ²	0,5	/	/	0,2	/	/	.	/	/
Hessen	64,6	68,5	442,5	16,5	55,9	92,3	18,6	68,5	127,3
Mecklenburg-Vorpommern	119,0	79,1	941,2	5,8	49,1	28,4	13,3	51,2	67,9
Niedersachsen	143,8	74,4	1 069,8	45,9	54,0	248,2	78,1	63,0	491,7
Nordrhein-Westfalen	136,2	74,1	1 008,8	9,3	51,7	48,1	66,0	60,1	396,8
Rheinland-Pfalz	38,0	67,9	257,9	35,7	50,7	181,3	16,0	56,3	90,1
Saarland	3,0	57,0	17,0	1,3	43,1	5,8	2,2	50,6	11,1
Sachsen	90,5	73,2	662,3	26,4	54,0	142,5	17,8	56,1	100,1
Sachsen-Anhalt	91,4	66,5	607,4	7,8	52,2	40,7	17,7	47,0	83,4
Schleswig-Holstein	61,7	87,1	536,8	5,2	50,9	26,2	8,2	75,5	61,6
Thüringen	68,4	76,2	521,5	28,2	61,2	172,4	11,7	59,0	68,8
Deutschland²	1 226,6	73,5	9 019,3	339,5	54,0	1 834,1	389,0	59,6	2 317,0

¹ Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix, ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung. – ² Werte für Stadtstaaten 2016 anstatt 2017.

noch: T 10.11

noch:
T 10.11

Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Körnermais			Winterraps			Kartoffeln		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	62,3	116,3	724,3	48,8	38,4	187,6	5,0	444,3	221,8
Bayern	120,4	105,9	1 275,3	118,4	38,2	452,2	41,7	445,3	1 856,3
Berlin ²	-	-	-	.	/	/	.	/	/
Brandenburg	18,0	87,8	158,5	128,5	27,3	350,4	10,0	355,8	357,5
Bremen ²	-	-	-	.	/	/	.	/	/
Hamburg ²	.	/	/	0,6	/	/	0,0	/	/
Hessen	5,2	106,5	54,9	57,6	34,3	197,3	3,8	440,5	169,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,4	74,9	25,2	224,8	29,7	668,1	11,9	407,8	483,4
Niedersachsen	74,5	103,5	771,5	121,6	31,9	388,6	112,3	485,3	5 449,2
Nordrhein-Westfalen	99,8	107,4	1 071,1	56,7	39,0	221,2	31,1	522,6	1 627,0
Rheinland-Pfalz	9,6	99,5	95,1	42,2	35,2	148,5	6,9	383,5	266,4
Saarland	0,4	89,1	3,1	2,9	32,4	9,5	0,1	298,2	3,7
Sachsen	18,1	96,5	174,3	129,2	33,3	429,7	6,2	453,6	282,9
Sachsen-Anhalt	16,4	93,4	153,1	158,3	30,0	475,2	13,5	481,3	650,6
Schleswig-Holstein	0,6	/	/	97,0	35,6	345,5	6,1	440,9	269,7
Thüringen	3,5	99,2	34,8	117,8	33,2	391,5	1,7	490,6	81,6
Deutschland²	432,0	105,3	4 547,6	1 304,9	32,7	4 268,4	250,5	467,9	11 720,0

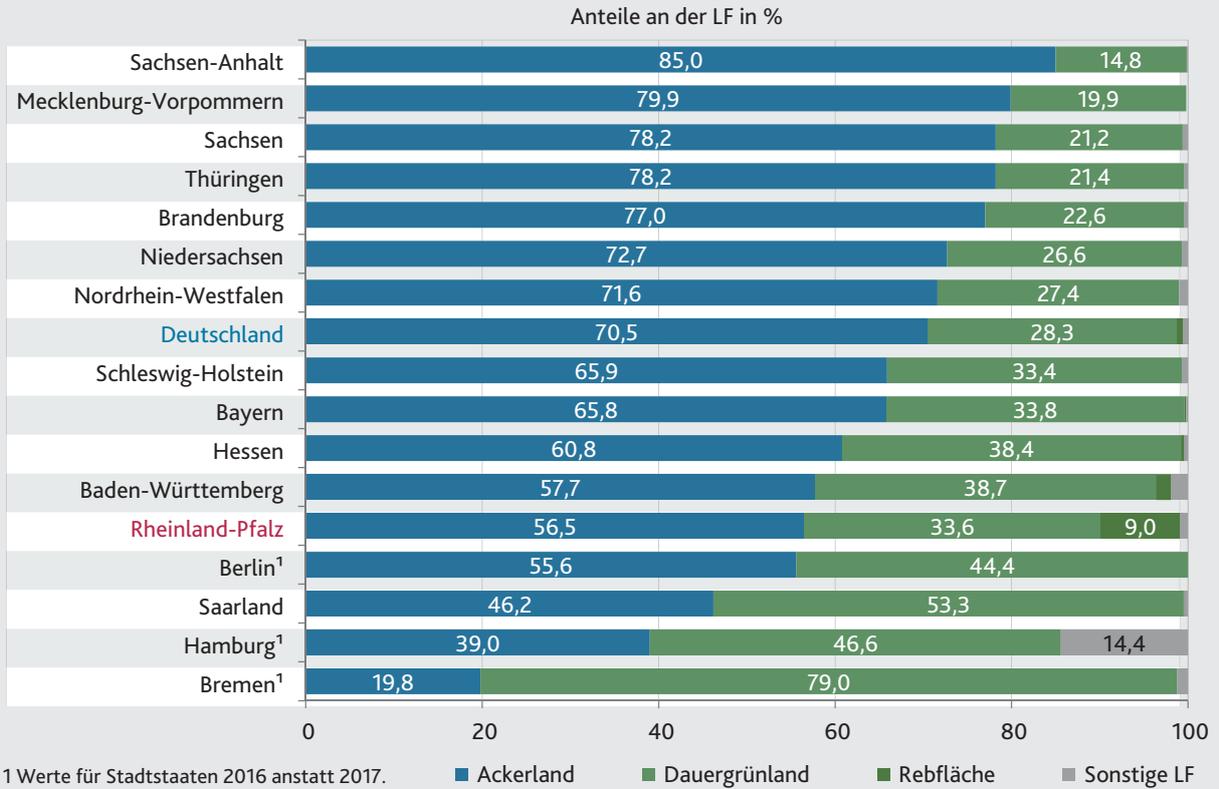
Bundesland	Zuckerrüben			Raufutter ³			Silomais		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	20,6	879,7	1 814,0	568,9	60,8	3 459,1	136,2	485,6	6 611,9
Bayern	71,1	923,7	6 567,7	1 138,2	82,3	9 364,4	426,3	509,6	21 726,6
Berlin ²	-	-	-	1,0	/	/	.	/	/
Brandenburg	6,3	711,6	448,7	358,2	51,1	1 830,1	192,4	385,4	7 416,2
Bremen ²	-	-	-	6,3	/	/	.	/	/
Hamburg ²	0,0	/	/	7,1	/	/	0,8	/	/
Hessen	17,6	883,0	1 556,4	297,0	62,5	1 856,3	47,3	542,5	2 564,2
Mecklenburg-Vorpommern	22,2	745,7	1 656,4	295,5	46,1	1 362,5	148,7	413,9	6 154,7
Niedersachsen	102,6	826,2	8 475,8	721,3	77,3	5 573,3	494,2	502,4	24 825,9
Nordrhein-Westfalen	61,0	886,8	5 411,5	406,4	59,8	2 431,2	184,6	502,8	9 281,6
Rheinland-Pfalz	19,9	800,3	1 594,4	251,1	63,0	1 580,9	34,0	474,9	1 612,6
Saarland	.	/	.	42,0	67,8	284,6	4,5	472,2	212,7
Sachsen	15,8	809,3	1 278,6	221,3	70,1	1 551,4	76,4	454,7	3 474,7
Sachsen-Anhalt	51,0	751,8	3 830,8	186,8	57,9	1 081,8	131,7	454,7	5 987,6
Schleswig-Holstein	8,1	765,2	616,2	365,5	89,4	3 266,7	160,6	423,6	6 801,6
Thüringen	10,4	774,6	808,8	191,2	65,6	1 253,4	57,8	474,6	2 742,2
Deutschland²	406,7	837,5	34 059,9	5 057,7	69,2	35 011,9	2 095,9	474,6	99 473,4

2 Werte für Stadtstaaten 2016 anstatt 2017. – 3 Hektarertrag und Erntemenge in Trockenmasse.

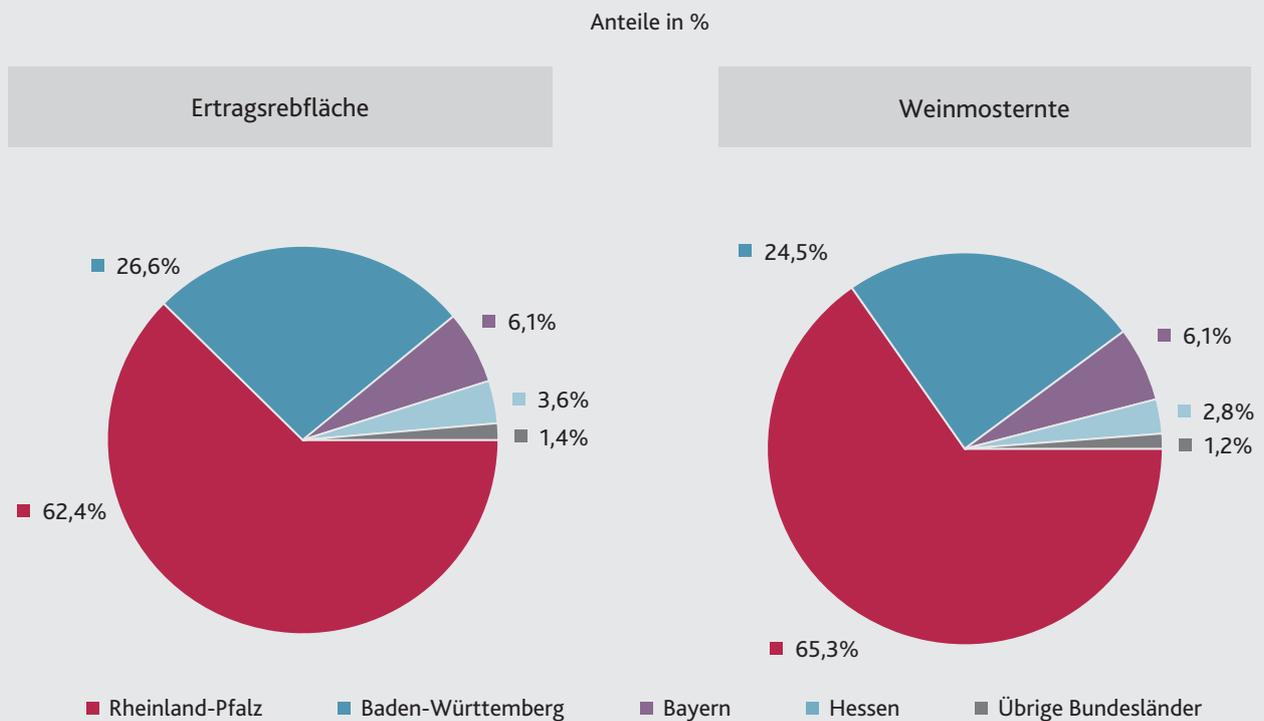
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung, Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Feldfrüchte

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

G 10.5 Bodennutzung 2017 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern



G 10.6 Ertragsrebfläche und Weinmosternte 2017 nach Bundesländern



T 10.12 Landwirtschaftliche Betriebe mit Rebfläche der Rechtsform Einzelunternehmen 2016¹ nach sozialökonomischen Betriebstypen, ausgewählten Bundesländern und Anbaugebieten

Bundesland Anbaugebiet	Betriebe insgesamt			Darunter					
	Betriebe	LF	Rebfläche	Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe		
				Betriebe	LF	Rebfläche	Betriebe	LF	Rebfläche
	1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha	
Deutschland²	14,5	204,4	69,4	7,0	155,6	52,8	7,5	48,8	16,6
davon: Bundesländer ²									
Baden-Württemberg	6,3	84,2	19,9	2,3	60,9	13,1	4,0	23,3	6,7
Bayern	1,5	30,8	4,7	0,7	/	3,5	0,8	/	1,2
Hessen	0,4	3,2	1,8	0,2	1,9	1,4	0,2	/	0,5
Nordrhein-Westfalen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	-	-	-
Rheinland-Pfalz	6,2	83,1	42,3	3,7	70,6	34,4	2,5	12,5	7,9
Saarland	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Sachsen	0,1	1,0	0,3	0,0	0,6	0,1	0,1	0,4	0,2
Sachsen-Anhalt	0,1	1,4	0,3	0,0	1,1	0,2	0,0	/	0,1
Thüringen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter: Anbaugebiete									
Ahr	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Baden	3,8	49,8	12,1	1,4	36,8	7,9	2,5	13,1	4,2
Franken	1,5	30,1	4,6	0,7	/	3,4	0,8	/	1,2
Hessische Bergstraße	0,1	/	0,2	/	/	0,1	/	/	/
Mittelrhein	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Mosel	1,9	11,2	6,9	1,2	8,7	5,3	0,8	/	1,7
Nahe	0,4	6,9	3,3	0,2	5,1	2,7	0,2	/	/
Pfalz	1,9	26,7	14,9	1,0	22,7	12,4	0,8	4,0	2,6
Rheingau	0,3	2,0	1,6	0,2	1,3	1,3	0,1	0,7	0,4
Rheinessen	1,8	37,6	16,6	1,2	33,6	13,7	0,7	4,0	3,0
Saale-Unstrut	0,1	1,4	0,3	0,0	1,1	0,2	0,0	/	0,1
Sachsen	0,1	1,0	0,3	0,0	0,6	0,1	0,1	0,4	0,2
Württemberg	2,4	34,5	7,8	1,0	24,3	5,3	1,5	10,2	2,5

1 Stichprobe. – 2 Einschließlich Betriebe mit Anbau von Tafeltrauben, deren Betriebssitz außerhalb des Anbaugebietes liegen kann.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.13 Produktion im Weinbau 2017 nach Bundesländern und ausgewählten Merkmalen

Berichtsmerkmal	Einheit	Deutschland	Rheinland-Pfalz ¹	Baden-Württemberg	Bayern	Hessen	Übrige Bundesländer
Ertragsrebfläche	ha	100 255	62 570	26 646	6 087	3 560	1 392
Weißweinrebsorten	ha	65 938	44 353	12 543	4 943	3 011	1 088
Rotweinrebsorten	ha	34 317	18 216	14 104	1 144	549	304
Weinmosternte	1 000 hl	7 505	4 904	1 837	460	212	91
Weißmost	1 000 hl	4 644	3 222	795	378	178	70
Rotmost	1 000 hl	2 861	1 682	1 043	82	34	21
Weinerzeugung	1 000 hl	7 462	4 887	1 835	440	210	90
Weißwein	1 000 hl	4 583	3 190	794	351	178	69
Rotwein	1 000 hl	2 879	1 696	1 041	89	32	21
Weinbestände ²	1 000 hl	12 160	6 258	2 769	512	1 334	1 287
Erzeuger	1 000 hl	6 312	3 040	2 513	414	265	80
Handel	1 000 hl	5 848	3 218	256	98	1 069	1 207

1 Ertragsrebfläche einschließlich der Anbauflächen außerhalb der Anbaugebiete. – 2 Ohne Traubenmostbestände.

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenerhebung, Erhebung der Weinernte, Erhebung der Weinerzeugung, Erhebung der Weinbestände

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.14 Baumobstfläche 2017 nach Obstarten und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Darunter					
		Äpfel	Birnen	Süß- kirschen	Sauer- kirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
		ha					
Baden-Württemberg	18 310	12 106	847	2 756	277	1 782	313
Bayern	2 824	1 207	279	564	62	369	54
Berlin	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	1 545	873	49	381	83	114	9
Bremen	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	1 483	1 359	44	57	3	16	1
Hessen	975	511	38	231	57	70	16
Mecklenburg-Vorpommern	1 930	1 686	33	48	55	57	1
Niedersachsen	9 173	8 089	278	516	23	237	9
Nordrhein-Westfalen	2 727	2 051	178	103	35	311	10
Rheinland-Pfalz	3 990	1 390	163	653	562	884	189
Saarland	159	123	17	2	1	.	8
Sachsen	3 382	2 472	134	169	469	.	.
Sachsen-Anhalt	1 103	605	40	263	69	76	.
Schleswig-Holstein	628	476	20	66	37	26	0
Thüringen	1 706	1 034	17	257	215	147	28
Deutschland¹	49 934	33 981	2 137	6 066	1 948	4 199	639

¹ Ohne Berlin und Bremen.

Quelle: Baumobstanbauerhebung

T 10.15 Erntemengen von Baumobst 2017 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon					
		Äpfel	Birnen	Süß- kirschen	Sauer- kirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
		t					
Baden-Württemberg	134 946	112 945	5 988	6 559	819	7 575	1 062
Bayern	25 121	17 732	2 698	1 855	239	2 387	211
Berlin	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	23 849	22 692	76	172	278	619	13
Bremen	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	37 087	1 022	379	7	59	.
Hessen	.	4 706	(59)	840	189	271	.
Mecklenburg-Vorpommern	.	22 554	39	5	4	162	.
Niedersachsen	221 781	214 624	4 479	1 617	11	1 042	8
Nordrhein-Westfalen	41 776	33 764	4 789	600	166	2 393	64
Rheinland-Pfalz	22 930	10 122	1 176	1 739	3 296	5 574	1 024
Saarland	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	.	69 714	2 255	560	1 815	792	.
Sachsen-Anhalt	.	17 421	276	1 093	348	1 042	.
Schleswig-Holstein	.	8 567	253	211	34	53	.
Thüringen	28 037	23 842	152	902	1 057	1 890	194
Deutschland¹	671 444	596 666	23 386	16 537	8 267	23 885	2 703

¹ Ohne Berlin und Bremen.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Obst

T 10.16 Anbau von Gemüse und Erdbeeren auf dem Freiland 2017 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Darunter					Erdbeeren
			Wurzel- und Knollengemüse	Blatt- und Stängelgemüse	Kohl- gemüse	Frucht- gemüse	Hülsen- früchte	
	ha	%	ha					
Baden-Württemberg	12 045	9,3	2 374	5 608	1 512	2 147	185	3 313
Bayern	16 715	13,0	4 740	6 064	2 534	2 741	252	1 912
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	6 845	5,3	791	4 969	104	900	23	537
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	471	0,4	19	342	53	38	7	.
Hessen	7 790	6,0	1 912	3 290	1 177	679	698	1 050
Mecklenburg-Vorpommern	2 085	1,6	130	1 250	599	31	17	791
Niedersachsen	20 195	15,7	5 768	9 564	2 999	417	924	3 593
Nordrhein-Westfalen	26 850	20,8	5 452	10 973	4 365	1 189	4 581	2 958
Rheinland-Pfalz	19 520	15,1	8 421	6 712	1 985	1 350	497	609
Saarland	162	0,1	.	116	22	.	1	.
Sachsen	4 246	3,3	584	552	257	36	2 798	444
Sachsen-Anhalt	4 506	3,5	2 756	1 032	200	109	341	147
Schleswig-Holstein	6 539	5,1	1 330	672	4 016	114	272	1 018
Thüringen	915	0,7	.	422	268	.	8	164
Deutschland	128 883	100	34 414	51 564	20 091	9 850	10 604	16 568

Quelle: Gemüseerhebung

T 10.17 Erntemengen von Gemüse und Erdbeeren 2017 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Darunter					Erdbeeren
			Wurzel- und Knollengemüse	Blatt- und Stängelgemüse	Kohl- gemüse	Frucht- gemüse	Hülsen- früchte	
	t							
Baden-Württemberg	312 384	108 599	69 737	81 621	44 698	1 660	17 470	
Bayern	649 083	233 180	81 540	159 930	164 253	2 654	9 851	
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	
Brandenburg	92 204	27 134	23 585	2 566	38 247	49	2 572	
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	
Hamburg	8 613	372	6 071	1 574	436	29	.	
Hessen	218 881	96 592	33 586	66 677	15 612	5 790	5 882	
Mecklenburg-Vorpommern	38 021	8 063	16 319	11 237	744	78	6 149	
Niedersachsen	486 617	288 358	93 606	70 828	9 383	9 214	32 461	
Nordrhein-Westfalen	810 936	319 071	204 193	203 717	35 268	42 852	26 614	
Rheinland-Pfalz	592 338	339 628	130 336	66 282	38 072	3 735	3 163	
Saarland	2 116	.	919	601	.	10	.	
Sachsen	59 866	27 331	6 442	8 271	668	17 040	2 244	
Sachsen-Anhalt	160 512	137 581	10 171	5 762	2 907	2 468	794	
Schleswig-Holstein	307 927	66 645	6 145	228 501	1 806	1 455	7 348	
Thüringen	30 814	.	2 955	15 185	.	40	981	
Deutschland	3 770 312	1 659 520	685 603	922 752	358 238	87 075	115 687	

Quelle: Gemüseerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.18 Rinderhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Rinder insgesamt			Davon mit ... bis unter ... Tieren					
				1 – 10		10 – 20		20 – 50	
	Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl		je Betrieb	Anzahl					
Baden-Württemberg	14 740	984 363	66,8	2 149	12 271	2 479	34 759	3 915	127 381
Bayern	44 698	3 185 933	71,3	3 391	19 128	5 336	76 607	12 500	422 834
Berlin	8	435	54,4	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2 375	531 500	223,8	365	1 895	385	5 480	426	13 435
Bremen	79	9 990	126,5	.	.	.	.	.	.
Hamburg	84	6 157	73,3	14	83	15	207	19	594
Hessen	7 026	438 852	62,5	1 176	6 573	1 382	19 773	1 952	62 248
Mecklenburg-Vorpommern	2 024	547 414	270,5	234	1 248	298	4 153	370	11 991
Niedersachsen	17 781	2 605 513	146,5	1 341	7 109	1 685	23 753	3 002	98 871
Nordrhein-Westfalen	13 989	1 412 681	101,0	1 383	7 454	1 938	27 570	3 148	103 020
Rheinland-Pfalz	4 357	343 140	78,8	611	3 379	660	9 407	1 070	34 774
Saarland	578	47 960	83,0	87	437	82	1 124	125	3 963
Sachsen	3 427	485 523	141,7	835	4 247	831	11 341	670	20 441
Sachsen-Anhalt	1 502	335 638	223,5	219	1 056	236	3 328	282	8 845
Schleswig-Holstein	6 529	1 095 984	167,9	460	2 336	569	8 030	881	28 696
Thüringen	1 769	322 957	182,6	441	2 325	401	5 503	307	9 591
Deutschland	120 966	12 354 040	102,1	12 711	69 568	16 307	231 175	28 680	947 093

Bundesland	noch: davon mit ... bis unter ... Tieren					
	50 – 100		100 – 200		200 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl					
Baden-Württemberg	2 886	203 954	2 365	334 356	946	271 642
Bayern	12 715	906 375	8 691	1 194 831	2 065	566 158
Berlin	.	.	.	.	-	-
Brandenburg	299	21 435	287	41 836	613	447 419
Bremen	.	.	.	.	.	.
Hamburg	17	1 149	10	1 460	9	2 664
Hessen	1 183	83 360	854	121 829	479	145 069
Mecklenburg-Vorpommern	188	13 233	251	36 536	683	480 253
Niedersachsen	2 948	215 166	4 141	609 451	4 664	1 651 163
Nordrhein-Westfalen	2 679	193 013	2 817	399 679	2 024	681 945
Rheinland-Pfalz	822	59 335	787	112 121	407	124 124
Saarland	119	8 523	104	14 893	61	19 020
Sachsen	322	22 544	303	41 903	466	385 047
Sachsen-Anhalt	179	12 342	152	22 649	434	287 418
Schleswig-Holstein	887	65 011	1 553	231 797	2 179	760 114
Thüringen	151	10 684	133	18 906	336	275 948
Deutschland	25 410	1 817 297	22 477	3 186 471	15 381	6 102 436

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.19 Schweinehaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Schweine insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren					
			1 – 50		50 – 100		100 – 400	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Anzahl								
Baden-Württemberg	5 250	1 875 626	2 720	26 491	383	26 956	676	146 708
Bayern	10 807	3 456 293	5 139	55 710	932	65 340	1 808	397 871
Berlin	7	44	7	44	-	-	-	-
Brandenburg	519	803 412	322	2 336	17	1 116	26	5 969
Bremen	.	.	4	39	.	.	-	-
Hamburg	.	.	5	54	-	-	-	-
Hessen	3 450	613 507	2 374	25 186	298	20 849	358	72 222
Mecklenburg-Vorpommern	363	782 396	194	1 284	5	344	12	2 838
Niedersachsen	7 481	8 917 955	1 094	11 746	294	21 162	1 234	295 282
Nordrhein-Westfalen	8 414	7 263 582	794	11 297	293	21 083	1 510	369 530
Rheinland-Pfalz	691	188 148	420	3 493	.	.	72	16 837
Saarland	93	5 385	74	667	11	782	3	724
Sachsen	862	654 271	684	4 398	21	1 513	25	6 212
Sachsen-Anhalt	480	1 188 953	262	2 339	15	1 065	30	5 857
Schleswig-Holstein	1 197	1 461 628	264	2 596	.	.	124	29 931
Thüringen	642	764 412	464	3 444	20	1 405	28	5 785
Deutschland	40 267	27 977 515	14 821	151 124	2 375	167 687	5 906	1 355 766

Bundesland	noch: davon mit ... bis unter ... Tieren							
	400 – 1 000		1 000 – 2 000		2 000 – 5 000		5 000 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Anzahl								
Baden-Württemberg	759	509 114	571	784 895	137	347 993	4	33 469
Bayern	1 702	1 135 960	1 108	1 498 924	115	283 704	3	18 784
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	21	14 211	33	48 876	53	178 253	47	552 651
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	.	.	-	-	-	-
Hessen	197	129 742	180	253 022	.	.	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	14	9 842	41	60 797	55	179 791	42	527 500
Niedersachsen	1 866	1 268 413	1 673	2 368 505	1 117	3 320 469	203	1 632 378
Nordrhein-Westfalen	2 721	1 898 259	2 607	3 566 192	462	1 212 178	27	185 043
Rheinland-Pfalz	90	59 001	.	.	.	.	.	.
Saarland	5	3 212	-	-	-	-	-	-
Sachsen	28	18 269	23	33 997	38	115 485	43	474 397
Sachsen-Anhalt	18	12 096	32	49 129	55	180 793	68	937 674
Schleswig-Holstein	261	177 218	285	415 420	198	599 794	.	.
Thüringen	23	14 146	28	41 643	33	101 367	46	596 622
Deutschland	7 705	5 249 483	6 632	9 197 110	2 314	6 649 891	514	5 206 454

Quelle: Agrarstrukturerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.20 Schafhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Schafe insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren							
			1 – 20		20 – 50		50 – 200		200 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Anzahl										
Baden-Württemberg	2 716	243 558	1 271	9 620	688	21 687	509	48 854	248	163 397
Bayern	5 140	317 507	2 682	19 807	1 341	41 806	806	71 375	311	184 519
Berlin	8	540	.	.	.	.	-	-	.	.
Brandenburg	519	80 645	235	1 832	97	3 118	98	9 139	89	66 556
Bremen	10	125	7	54	3	71	-	-	-	-
Hamburg	23	1 649	16	104	.	.	.	.	.	.
Hessen	1 425	127 710	575	4 285	402	13 139	296	28 610	152	81 676
Mecklenburg-Vorpommern	531	73 811	178	1 455	184	5 419	103	10 029	66	56 908
Niedersachsen	2 167	197 718	1 094	7 581	479	15 226	408	37 103	186	137 808
Nordrhein-Westfalen	2 238	159 409	1 034	7 191	622	19 714	423	39 271	159	93 233
Rheinland-Pfalz	832	79 173	310	2 438	245	7 944	175	16 237	102	52 554
Saarland	137	8 307	.	.	39	1 263	.	.	.	.
Sachsen	1 140	94 584	635	4 719	297	9 082	103	9 098	105	71 685
Sachsen-Anhalt	421	82 894	139	1 121	107	3 403	74	7 641	101	70 729
Schleswig-Holstein	1 580	205 685	457	3 424	414	13 000	474	47 380	235	141 881
Thüringen	669	160 960	260	2 155	139	4 290	104	9 692	166	144 823
Deutschland	19 556	1 834 275	8 949	66 303	5 064	159 385	3 614	338 489	1 929	1 270 098

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.21 Schlachtmengen, Milch- und Eierzeugung 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Schlachtmengen ¹				Milch- erzeugung ²	Eier- erzeugung ³
	insgesamt	darunter				
		Rinder	Schweine	Schafe und Ziegen	1 000 t	Mill. Stück
1 000 t						
Baden-Württemberg	578,0	175,7	398,7	3,5	2 386,8	556
Bayern	792,9	316,9	473,5	2,3	8 256,0	1 106
Berlin	-	-	-	-	1,1	.
Brandenburg	131,8	10,0	120,5	1,3	1 376,3	893
Bremen	33,0	28,6	4,3	0,0	27,6	.
Hamburg	0,1	0,1	0,0	0,0	7,6	.
Hessen	56,5	11,8	38,7	5,9	996,2	267
Mecklenburg-Vorpommern	80,3	33,9	46,2	0,2	1 516,4	674
Niedersachsen	1 965,8	174,5	1 789,2	1,6	7 050,5	4 706
Nordrhein-Westfalen	2 073,8	223,3	1 847,9	2,2	3 357,9	1 384
Rheinland-Pfalz	139,5	22,4	116,4	0,4	826,6	207
Saarland	1,6	0,8	0,8	0,1	93,1	.
Sachsen	17,7	5,1	12,1	0,4	1 698,6	913
Sachsen-Anhalt	483,0	1,5	481,3	0,2	1 113,5	528
Schleswig-Holstein	194,6	105,2	85,5	3,8	2 997,7	346
Thüringen	117,9	27,2	90,5	0,2	960,7	467
Deutschland	6 666,5	1 137,0	5 505,6	21,9	32 666,4	12 087

¹ Ohne Geflügelfleisch. – ² Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln. – ³ In Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

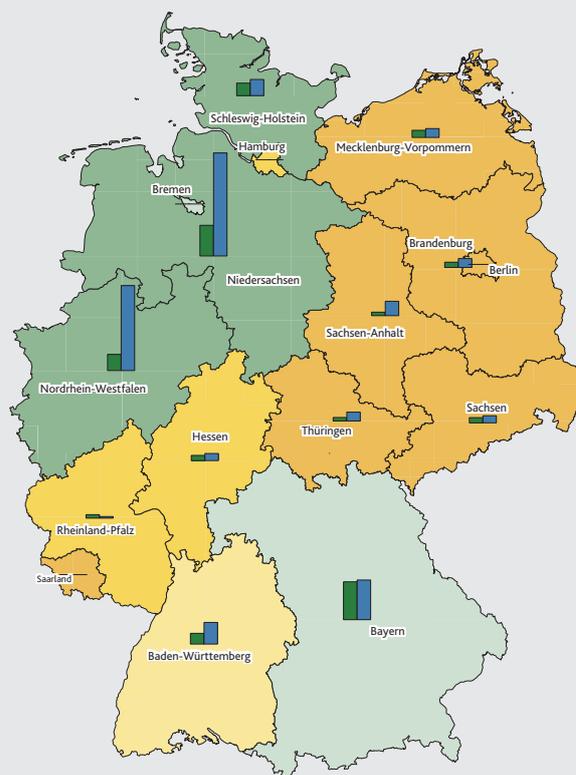
Quelle: Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung

T 10.22 Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur¹ sowie erzeugte Menge 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Betriebe mit Aquakulturen insgesamt		und zwar					
	Betriebe	Erzeugte Menge	mit Fischen insgesamt		Regenbogenforelle ²		Gemeiner Karpfen	
			Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge
	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t
Baden-Württemberg	100	2 766,6	100	2 765,7	84	1 867,0	14	29,5
Bayern	1 921	5 486,8	1 916	5 454,7	571	1 639,6	1 501	1 961,7
Berlin	1	9,7	1	9,7	-	-	-	-
Brandenburg	36	955,9	36	955,7	10	187,0	28	639,7
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	48	585,9	48	577,8	42	348,0	10	19,5
Mecklenburg-Vorpommern	19	1 131,3	17	.	5	73,0	7	181,0
Niedersachsen	116	6 771,4	112	2 895,5	86	422,5	23	94,4
Nordrhein-Westfalen	126	1 178,5	124	1 178,3	112	888,5	11	11,3
Rheinland-Pfalz	26	414,4	26	414,4	25	339,7	4	17,3
Saarland	2	.	2	.	1	.	-	-
Sachsen	197	2 261,9	197	2 260,6	50	152,4	156	1 673,5
Sachsen-Anhalt	16	.	16	444,9	11	324,2	7	62,3
Schleswig-Holstein	31	13 266,2	22	222,4	5	.	17	62,3
Thüringen	67	882,0	67	882,0	43	475,8	32	205,1
Deutschland	2 706	36 214,4	2 684	19 247,3	1 045	6 802,9	1 810	4 957,5

1 Ohne Aquarium- und Zierarten sowie Brut- und Aufzuchtanlagen. – 2 Ohne Lachsforelle.
Quelle: Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben

K 10.1 Großvieheinheiten und ausgewählte Viehbestände 2016 nach Bundesländern



Großvieheinheiten je 100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche und ausgewählte Viehbestände 2016

Bestände an Rindern und Schweinen¹
8,9 Mill. Schweine (Niedersachsen)
3,2 Mill. Rinder (Bayern)

1 Untere Darstellungsgrenze 100 000 Tiere.

Großvieheinheiten je 100 ha LF
 unter 69 (7)
 69 bis unter 89 (3)
 89 bis unter 109 (1)
 109 bis unter 129 (2)
 129 und mehr (3)

Bundeswert: 108,6
() Anzahl der Bundesländer

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.23 Produktionswerte 2016 nach ausgewählten Erzeugnissen und Bundesländern

Bundesland	Produktionswert insgesamt ¹	Darunter						
		pflanzliche Endproduktion						
	zusammen	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben	Ölsaaten und Ölfrüchte	Gemüse	Obst	
Mill. EUR	Anteil am Produktionswert in %							
Baden-Württemberg	4 342	51,8	9,6	1,9	1,0	1,5	7,2	3,9
Bayern	10 211	44,4	10,3	3,2	1,8	1,5	5,3	0,5
Brandenburg	2 368	53,0	14,5	2,4	0,7	5,8	7,2	1,0
Hessen	1 712	51,7	14,7	2,1	2,0	4,7	9,2	1,5
Mecklenburg-Vorpommern	2 280	55,4	18,2	2,7	2,2	9,5	1,6	1,1
Niedersachsen	11 917	38,9	7,1	7,9	1,7	1,3	3,7	1,9
Nordrhein-Westfalen	7 144	42,9	8,2	4,4	1,5	1,1	7,7	1,3
Rheinland-Pfalz	2 717	74,0	6,4	3,6	1,7	2,0	19,4	1,2
Saarland	121	50,3	10,8	0,9	-	3,3	2,9	1,1
Sachsen	2 218	53,0	15,8	4,7	1,3	7,6	1,8	1,7
Sachsen-Anhalt	2 447	58,9	21,8	3,9	2,9	9,8	3,8	0,6
Schleswig-Holstein	3 238	46,4	9,4	2,7	0,5	3,2	3,9	0,9
Thüringen	1 651	56,8	21,9	1,8	1,1	10,0	2,6	1,3
Stadtstaaten	135	77,8	2,5	0,1	0,0	0,8	11,8	13,6
Deutschland	52 502	47,9	10,8	4,3	1,6	3,1	5,8	1,5

Bundesland	noch: darunter							
	pflanzliche Endproduktion			tierische Endproduktion				
	Weinmost und Wein	Baumschul- erzeugnisse	Blumen und Zier- pflanzen	zusammen	Rinder einschließ- lich Kälber	Schweine	Geflügel und Eier	Roh- milch
Anteil am Produktionswert in %								
Baden-Württemberg	7,6	2,3	3,1	38,1	7,5	7,7	3,3	16,4
Bayern	0,9	0,7	1,2	46,5	10,7	7,2	2,5	23,7
Brandenburg	0,0	1,5	0,7	40,2	4,2	6,7	12,7	15,5
Hessen	1,6	1,0	2,5	39,0	8,1	7,2	2,9	16,3
Mecklenburg-Vorpommern	0,0	0,7	0,3	38,3	4,8	7,1	7,7	17,8
Niedersachsen	-	1,4	0,9	57,0	8,1	18,5	14,1	15,4
Nordrhein-Westfalen	0,0	3,1	7,0	52,9	9,1	26,4	4,0	12,2
Rheinland-Pfalz	29,4	1,0	1,5	17,2	3,3	2,3	0,9	8,6
Saarland	1,6	1,4	5,1	40,7	11,3	0,9	2,7	21,9
Sachsen	0,2	1,1	1,8	39,4	3,8	6,3	6,5	21,2
Sachsen-Anhalt	0,3	0,3	0,8	36,0	2,2	10,3	10,4	12,5
Schleswig-Holstein	0,0	3,7	1,0	49,1	9,8	10,3	2,1	24,9
Thüringen	0,1	0,3	1,0	34,6	3,7	9,2	3,9	16,5
Stadtstaaten	-	8,8	36,7	15,6	3,6	0,3	0,2	7,1
Deutschland	2,4	1,6	2,2	45,6	7,6	12,5	6,6	17,2

¹ In jeweiligen Herstellungspreisen. Berechnungsstand Februar 2018 (näheres siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

T 10.24 Bodenfläche 2016¹ nach (Haupt-)Nutzungsarten und Bundesländern

Bundesland	Bodenfläche insgesamt	Davon							
		Siedlung		Davon					
				Wohnbau	Industrie- und Gewerbe- fläche	Sonstige (Halde, Bergbau- betrieb)	Tagebau, Grube, Steinbruch	Fläche gemischter Nutzung	Fläche besonderer funktionaler Prägung
		ha	%	ha					
Baden-Württemberg	3 574 828	326 549	9,1	151 958	71 721	1 394	6 828	37 103	16 688
Bayern	7 054 203	528 019	7,5	213 767	89 339	341	15 526	119 460	30 066
Berlin	89 112	49 116	55,1	21 722	6 675	8	6	3 291	4 402
Brandenburg	2 965 438	202 939	6,8	63 748	44 836	974	32 194	25 164	6 718
Bremen	41 995	18 499	44,1	7 115	5 092	54	7	785	1 354
Hamburg	75 509	35 124	46,5	16 596	6 823	5	24	1 989	2 481
Hessen	2 111 567	194 739	9,2	91 383	33 711	989	4 186	23 966	11 924
Mecklenburg-Vorpommern	2 329 275	132 081	5,7	38 091	22 246	54	5 742	17 402	10 661
Niedersachsen	4 770 983	444 793	9,3	202 473	79 817	1 199	23 836	61 335	18 557
Nordrhein-Westfalen	3 411 274	560 219	16,4	242 557	102 568	7 419	17 380	69 001	32 109
Rheinland-Pfalz²	1 985 800	168 204	8,5	66 725	28 698	795	4 706	17 645	10 174
Saarland ²	257 110	39 264	15,3	20 209	7 569	553	586	3 975	2 375
Sachsen	1 844 999	184 536	10,0	85 825	34 119	2 044	21 065	5 146	8 200
Sachsen-Anhalt	2 045 214	156 954	7,7	36 500	30 364	2 837	10 646	14 897	8 163
Schleswig-Holstein	1 580 420	140 106	8,9	67 762	19 482	202	4 507	22 156	6 658
Thüringen	1 620 237	95 865	5,9	40 435	23 043	1 392	4 389	7 941	4 431
Deutschland	35 757 963	3 277 007	9,2	1 366 866	606 103	20 262	151 629	431 257	174 962

Bundesland	Noch: Davon								
	noch: davon		Verkehr	davon					
	Sport-, Freizeit- und Erholungs- fläche	Friedhof		Straßen- verkehr	Weg	Platz	Bahn- verkehr	Sonstige (Flug- und Schiffs- verkehr)	
	ha		%	ha					
Baden-Württemberg	37 167	3 690	197 712	5,5	97 857	82 171	3 662	11 155	2 867
Bayern	55 354	4 165	330 844	4,7	172 964	130 738	5 484	16 131	5 527
Berlin	11 884	1 126	13 611	15,3	10 131	563	388	2 058	471
Brandenburg	26 958	2 347	110 310	3,7	68 379	24 256	1 658	11 103	4 915
Bremen	3 776	316	5 203	12,4	3 081	748	159	711	505
Hamburg	6 371	836	9 385	12,4	6 557	607	159	1 096	966
Hessen	25 638	2 943	143 680	6,8	57 936	72 449	2 313	8 214	2 767
Mecklenburg-Vorpommern	36 490	1 395	70 359	3,0	36 026	23 525	1 194	5 785	3 828
Niedersachsen	53 280	4 295	245 356	5,1	134 452	90 678	4 089	12 732	3 404
Nordrhein-Westfalen	80 163	9 023	239 731	7,0	135 065	76 661	6 563	15 969	5 473
Rheinland-Pfalz²	37 350	2 109	120 919	6,1	50 974	59 449	3 271	5 438	1 787
Saarland ²	3 347	649	16 159	6,3	11 506	2 643	365	1 483	161
Sachsen	26 402	1 734	80 900	4,4	47 349	19 747	1 612	10 214	1 977
Sachsen-Anhalt	51 727	1 820	79 251	3,9	37 593	31 061	1 507	7 825	1 265
Schleswig-Holstein	18 008	1 331	68 952	4,4	45 187	16 012	1 456	3 399	2 898
Thüringen	13 056	1 178	70 519	4,4	32 874	30 046	740	5 879	979
Deutschland	486 971	38 958	1 802 890	5,0	947 932	661 356	34 619	119 193	39 790

¹ Stichtag 31.12. – ² Fläche einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.
Quelle: Flächenerhebung

noch: T 10.24

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

noch
T 10.24

Bodenfläche 2016¹ nach (Haupt-)Nutzungsarten und Bundesländern

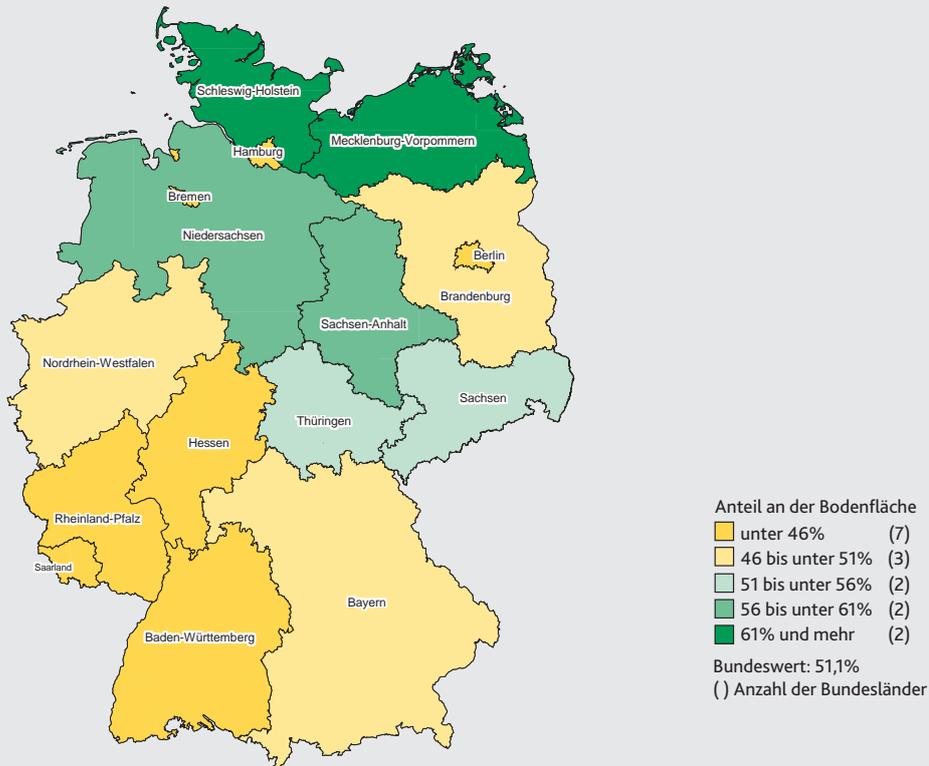
Bundesland	Noch: Davon									
	Vegetation		davon							
			Land- wirtschaft		Wald		Gehölz		Heide	Moor
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	
Baden-Württemberg	3 011 672	84,2	1 618 933	45,3	1 352 564	37,8	17 462	0,5	1 285	2 007
Bayern	6 074 347	86,1	3 285 087	46,6	2 487 176	35,3	88 661	1,3	1 911	12 586
Berlin	20 489	23,0	3 750	4,2	15 752	17,7	662	0,7	4	45
Brandenburg	2 553 057	86,1	1 446 886	48,8	1 030 796	34,8	24 246	0,8	12 668	116
Bremen	13 369	31,8	11 929	28,4	461	1,1	444	1,1	66	30
Hamburg	24 900	33,0	17 663	23,4	4 016	5,3	1 882	2,5	610	47
Hessen	1 744 052	82,6	884 733	41,9	839 306	39,7	10 954	0,5	106	70
Mecklenburg-Vorpommern	1 993 852	85,6	1 442 651	61,9	490 225	21,0	20 194	0,9	1 684	2 884
Niedersachsen	3 976 761	83,4	2 776 261	58,2	1 014 470	21,3	52 283	1,1	17 926	52 555
Nordrhein-Westfalen	2 546 791	74,7	1 631 835	47,8	849 507	24,9	42 487	1,2	4 967	1 698
Rheinland-Pfalz ²	1 668 480	84,0	818 428	41,2	805 440	40,6	39 580	2,0	333	82
Saarland ²	199 116	77,4	110 416	42,9	85 623	33,3	1 426	0,6	97	2
Sachsen	1 536 256	83,3	1 005 498	54,5	495 184	26,8	8 480	0,5	2 726	62
Sachsen-Anhalt	1 764 491	86,3	1 237 688	60,5	456 545	22,3	52 281	2,6	14 043	109
Schleswig-Holstein	1 294 835	81,9	1 088 390	68,9	162 014	10,3	5 457	0,3	2 280	8 801
Thüringen	1 433 699	88,5	883 590	54,5	527 936	32,6	3 733	0,2	196	34
Deutschland	29 856 167	83,5	18 263 736	51,1	10 617 013	29,7	370 233	1,0	60 902	81 129

Bundesland	Noch: Davon							
	noch: davon		Gewässer		davon			
	Sumpf	Unland, Vegetations- lose Fläche			Fließ- gewässer	Hafen- becken	Stehendes Gewässer	Meer
	ha		%	ha				
Baden-Württemberg	302	19 118	38 894	1,1	28 146	517	10 231	-
Bayern	2 229	196 697	120 992	1,7	50 029	166	70 797	-
Berlin	54	222	5 896	6,6	3 037	60	2 799	-
Brandenburg	3 724	34 621	99 132	3,3	33 903	71	65 158	-
Bremen	247	192	4 924	11,7	3 911	579	434	-
Hamburg	208	473	6 101	8,1	4 285	743	647	425
Hessen	432	8 450	29 096	1,4	21 793	134	7 169	-
Mecklenburg-Vorpommern	12 804	23 409	132 982	5,7	19 861	599	93 473	19 049
Niedersachsen	6 467	56 800	104 072	2,2	67 494	1 198	33 055	2 326
Nordrhein-Westfalen	1 505	14 793	64 533	1,9	35 516	835	28 181	-
Rheinland-Pfalz ²	514	4 103	28 197	1,4	21 969	450	5 778	-
Saarland ²	28	1 523	2 572	1,0	2 050	11	510	-
Sachsen	517	23 790	43 307	2,3	14 612	53	28 642	-
Sachsen-Anhalt	3 531	294	44 518	2,2	24 322	186	20 010	-
Schleswig-Holstein	4 204	23 691	76 526	4,8	27 492	1 803	35 716	11 515
Thüringen	166	18 045	20 154	1,2	10 885	-	9 269	-
Deutschland	36 932	426 222	821 898	2,3	369 307	7 407	411 870	33 315

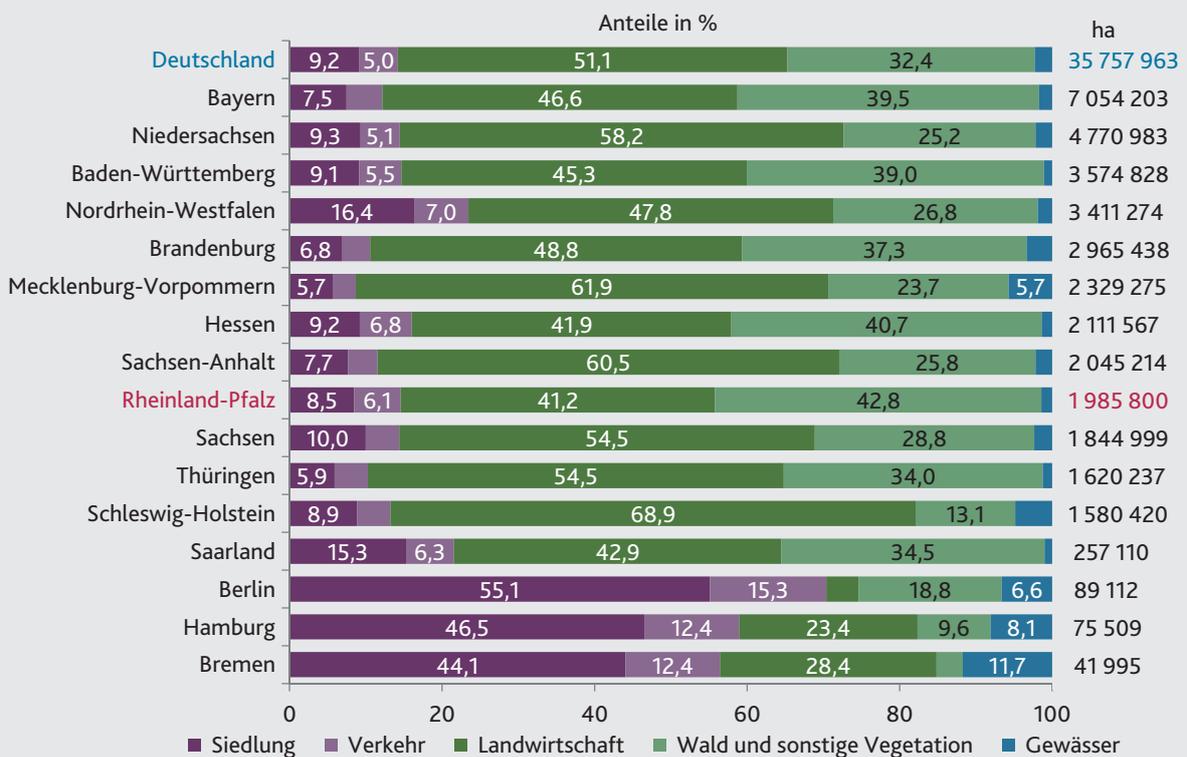
1 Stichtag 31.12. – 2 Fläche einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

Quelle: Flächenerhebung

K 10.2 Fläche für Landwirtschaft 2016 nach Bundesländern



G 10.7 Bodenfläche 2016 nach Nutzungsartengruppen und Bundesländern



Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.25 Veräußerte Flächen und Kaufwert der landwirtschaftlichen Nutzung 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Ver- äußerungs- fälle	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert		Durchschnittliche ...	
			ins- gesamt	je ha FdIN	FdIN je Veräußerungs- fall	Ertrags- messzahl je ha FdIN
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	100
Baden-Württemberg	4 448	3 619	97 059	26 821	0,81	49,5
Bayern	5 557	7 672	466 926	60 864	1,38	44,4
Berlin	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2 719	14 007	159 293	11 372	5,15	31,8
Bremen	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.
Hessen	4 457	3 718	57 000	15 330	0,83	45,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 594	13 448	293 459	21 822	8,44	38,4
Niedersachsen	5 032	11 906	398 833	33 497	2,37	39,8
Nordrhein-Westfalen	2 356	3 541	170 251	48 085	1,50	47,0
Rheinland-Pfalz	4 017	3 299	44 555	13 504	0,82	44,1
Saarland	877	573	5 547	9 676	0,65	40,4
Sachsen	1 768	5 830	68 451	11 742	3,30	44,7
Sachsen-Anhalt	3 418	11 426	204 566	17 903	3,34	58,1
Schleswig-Holstein	672	2 953	79 351	26 875	4,39	46,4
Thüringen	3 027	5 349	56 442	10 552	1,77	46,7
Deutschland¹	39 942	87 340	2 101 732	24 064	2,19	43,2

1 Ohne Stadtstaaten.

Quelle: Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke

T 10.26 Bruttowertschöpfung 2017 nach Wirtschaftsbereichen¹ und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte
		Mill. EUR	%				
Baden-Württemberg	444 546	1 848	0,4	174 544	85 320	102 505	80 329
Bayern	535 734	4 343	0,8	184 048	108 157	137 935	101 252
Berlin	123 121	5	0,0	18 908	28 014	37 710	38 484
Brandenburg	62 304	910	1,5	16 653	11 511	15 611	17 618
Bremen	30 337	5	0,0	8 910	7 922	7 112	6 388
Hamburg	105 960	61	0,1	19 160	33 842	33 971	18 926
Hessen	251 520	773	0,3	64 593	57 840	78 128	50 187
Mecklenburg-Vorpommern	38 557	844	2,2	8 319	7 711	8 662	13 022
Niedersachsen	259 518	4 327	1,7	86 086	48 152	60 203	60 749
Nordrhein-Westfalen	623 218	2 743	0,4	170 996	137 062	166 957	145 459
Rheinland-Pfalz	130 055	1 416	1,1	45 600	23 826	28 732	30 481
Saarland	31 813	52	0,2	11 070	5 689	7 280	7 723
Sachsen	109 714	850	0,8	34 487	21 057	23 935	29 385
Sachsen-Anhalt	54 700	954	1,7	17 653	9 124	11 238	15 730
Schleswig-Holstein	84 145	1 095	1,3	20 282	18 586	20 669	23 514
Thüringen	55 792	607	1,1	18 815	8 884	11 644	15 842
Deutschland	2 941 034	20 832	0,7	900 124	612 698	752 291	655 089

1 In jeweiligen Preisen. – Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

11. Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016¹ nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebe		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Deutschland	276,1	16 715,3	19,9	41,8	44,4	324,3	57,1	855,2
Rheinland-Pfalz	17,6	706,6	3,8	8,3	3,0	22,1	3,2	47,3
Belgien	36,9	1 354,3	4,4	12,5	4,8	35,3	6,5	95,4
Bulgarien	202,7	4 468,5	151,1	130,8	9,9	69,5	7,3	104,3
Dänemark	35,1	2 614,6	0,7	1,5	7,6	55,3	6,2	89,5
Estland	16,7	995,1	4,7	13,1	3,5	25,6	2,7	37,9
Finnland	49,7	2 233,1	1,8	3,8	6,4	47,6	10,0	147,6
Frankreich	456,5	27 814,2	102,6	222,3	42,1	303,4	40,9	582,9
Griechenland	685,0	4 553,8	523,4	842,4	83,9	573,2	42,0	563,4
Irland	137,6	4 883,7	10,2	30,6	16,0	121,3	33,6	499,0
Italien	1 145,7	12 598,2	707,8	1 471,1	180,0	1 271,5	119,5	1 666,3
Kroatien	134,5	1 563,0	91,7	178,7	20,1	139,0	9,5	128,2
Lettland	69,9	1 930,9	24,3	53,2	15,9	115,2	14,6	203,3
Litauen	150,3	2 924,6	75,0	202,4	32,8	229,6	19,3	269,9
Luxemburg	2,0	130,7	0,3	0,6	0,2	1,2	0,2	2,3
Malta	9,2	11,1	8,7	8,7	0,3	1,9	0,0	0,4
Niederlande	55,7	1 796,3	9,9	23,5	7,3	54,1	8,7	126,0
Österreich	132,5	2 669,8	40,0	101,9	22,0	161,8	27,5	395,9
Polen	1 410,7	14 405,7	760,9	1 908,3	306,2	2 155,5	202,4	2 782,4
Portugal	259,0	3 641,7	183,9	331,0	30,9	214,0	19,0	264,7
Rumänien	3 422,0	12 502,5	3 060,9	3 588,4	194,2	1 304,4	50,2	666,3
Schweden	62,9	3 012,6	6,0	22,4	15,7	111,7	13,0	183,4
Slowakei	25,7	1 889,8	12,5	28,8	3,6	25,2	2,5	35,3
Slowenien	69,9	488,4	41,5	97,4	16,1	112,4	8,2	112,5
Spanien	945,0	23 229,8	469,3	1 000,8	140,6	999,0	112,3	1 562,7
Tschechische Republik	26,5	3 455,4	4,6	8,8	5,2	36,9	4,5	62,2
Ungarn	430,0	4 670,6	285,2	225,1	27,6	193,4	20,1	279,1
Vereinigtes Königreich	185,1	16 673,3	16,2	41,8	26,0	187,8	28,3	406,3
Zypern	34,9	111,9	31,1	31,5	1,7	11,4	1,0	13,9

EU 28

¹ Stichprobe Agrarstrukturerhebung.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 28.06.2018) abgerufen am 29.06.2018

noch: Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016¹ nach Größenklassen
T 11.1 der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha							
	20 – 30		30 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Deutschland	26,7	660,4	39,8	1 559,1	48,0	3 395,1	36,7	9 879,6
Rheinland-Pfalz	1,4	33,3	1,7	64,1	2,5	177,9	2,1	353,6
Belgien	4,7	115,9	6,5	253,3	6,9	478,7	2,5	363,1
Bulgarien	4,0	96,6	4,4	168,4	3,7	250,6	6,1	3 648,5
Dänemark	3,5	86,6	3,8	149,7	4,7	338,7	7,7	1 893,4
Estland	1,2	28,1	1,1	43,3	1,1	74,7	1,9	772,4
Finnland	7,1	174,3	9,3	365,6	9,8	681,7	5,1	812,5
Frankreich	27,5	675,7	47,0	1 854,6	88,4	6 442,6	99,9	17 732,6
Griechenland	13,4	317,7	10,0	371,9	4,9	314,8	1,1	1 570,5
Irland	24,3	600,3	28,7	1 112,4	19,9	1 338,9	4,9	1 181,1
Italien	47,2	1 150,5	42,7	1 629,3	30,0	2 056,2	16,8	3 353,3
Kroatien	3,2	76,3	3,2	119,3	3,5	246,6	1,6	674,9
Lettland	5,0	120,9	3,8	143,5	2,9	201,8	3,3	1 093,0
Litauen	6,9	166,6	5,4	207,4	5,5	385,6	5,3	1 463,1
Luxemburg	0,1	2,6	0,2	7,8	0,5	40,7	0,5	75,4
Malta	0,0	0,1	.	.	.	.	.	.
Niederlande	6,3	155,8	10,3	403,8	9,4	631,5	2,6	401,6
Österreich	15,1	369,8	15,5	597,3	8,5	564,2	2,7	479,0
Polen	60,8	1 470,6	40,4	1 531,6	22,4	1 524,8	12,0	3 032,5
Portugal	7,2	172,4	5,8	222,7	4,7	326,3	6,2	2 110,6
Rumänien	11,0	263,0	7,5	288,6	6,0	418,5	12,3	5 973,5
Schweden	5,7	139,6	6,5	252,3	7,5	532,5	8,1	1 770,9
Slowakei	1,0	24,6	0,9	35,1	0,9	66,7	2,4	1 674,1
Slowenien	2,2	52,4	1,3	47,1	0,5	32,8	0,1	33,9
Spanien	50,2	1 227,5	52,2	2 004,1	50,5	3 540,4	51,9	12 895,3
Tschechische Republik	2,4	57,5	2,4	92,1	2,5	173,8	4,7	3 024,1
Ungarn	8,5	204,0	7,8	296,3	7,3	513,6	8,8	2 959,2
Vereinigtes Königreich	17,4	427,1	23,0	902,8	31,5	2 261,3	40,0	12 446,2
Zypern	0,3	7,7	0,3	10,4	0,2	16,1	0,1	21,0

EU 28

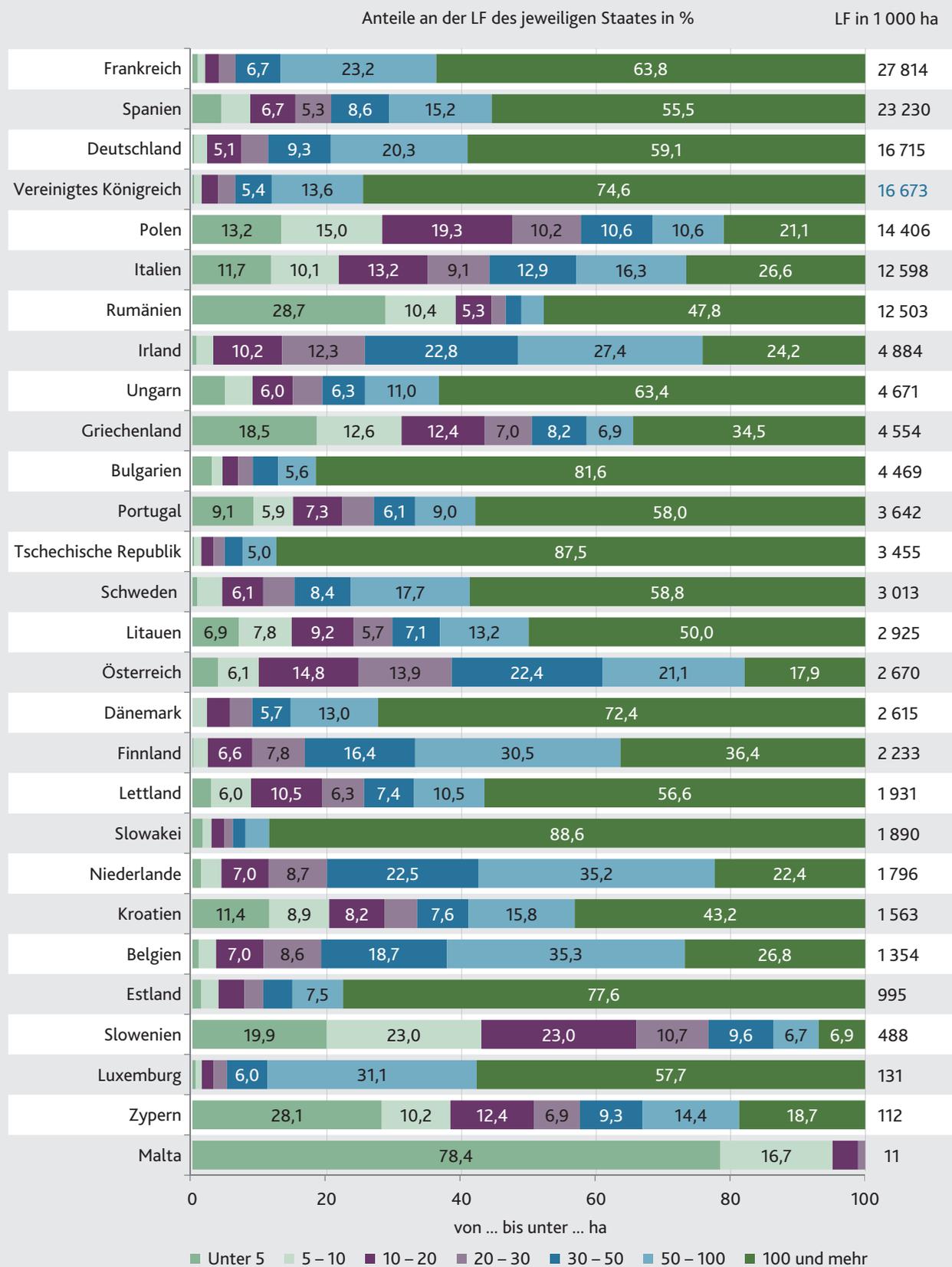
¹ Stichprobe Agrarstrukturerhebung.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 28.06.2018) abgerufen am 29.06.2018

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

G 11.1

Landwirtschaftliche genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten



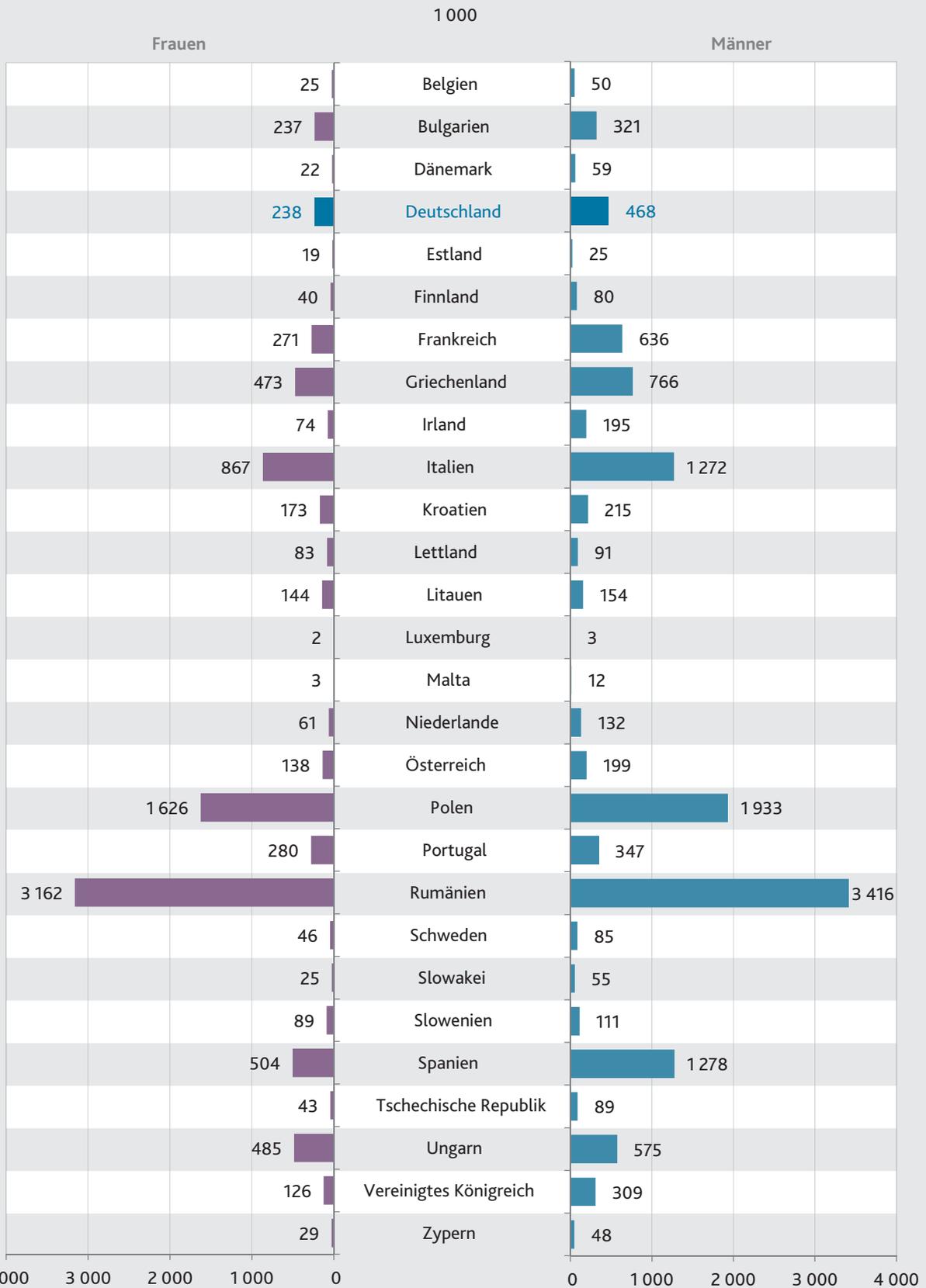
Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 28.06.2018) abgerufen am 29.06.2018

T 11.2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Ständige Arbeitskräfte insgesamt	Davon					
		Familienarbeitskräfte			Familienfremde Arbeitskräfte		
		zusammen	weiblich	männlich	zusammen	weiblich	männlich
Anzahl							
Deutschland	706 260	529 290	176 090	353 200	176 970	62 130	114 840
Rheinland-Pfalz	44 120	32 600	11 640	20 960	11 520	3 810	7 710
Belgien	74 830	59 290	20 730	38 550	15 550	4 210	11 330
Bulgarien	557 670	499 690	222 740	276 950	57 990	13 860	44 120
Dänemark	80 970	54 290	14 680	39 620	26 680	6 920	19 760
Estland	44 220	30 900	13 900	17 000	13 320	5 450	7 870
Finnland	120 020	101 030	34 480	66 560	18 980	5 540	13 440
Frankreich	907 080	491 050	147 860	343 190	416 030	123 400	292 630
Griechenland	1 238 490	1 213 420	469 760	743 670	25 070	2 910	22 150
Irland	269 510	252 270	71 910	180 360	17 240	2 180	15 060
Italien	2 139 060	1 992 690	832 910	1 159 780	146 370	33 940	112 430
Kroatien	388 370	374 910	169 880	205 040	13 460	3 180	10 280
Lettland	173 920	153 610	74 950	78 660	20 310	7 740	12 570
Litauen	297 950	264 070	131 590	132 480	33 880	11 940	21 940
Luxemburg	4 950	3 790	1 260	2 530	1 160	250	910
Malta	14 870	14 310	2 940	11 370	560	80	480
Niederlande	193 140	133 320	42 500	90 820	59 820	18 880	40 940
Österreich	337 580	308 670	128 110	180 560	28 910	10 210	18 700
Polen	3 558 710	3 480 250	1 602 240	1 878 010	78 460	23 690	54 770
Portugal	626 390	565 830	259 890	305 950	60 560	19 610	40 950
Rumänien	6 577 930	6 488 130	3 145 200	3 342 930	89 800	16 330	73 470
Schweden	130 710	108 740	39 230	69 510	21 970	6 920	15 050
Slowakei	80 020	39 090	14 010	25 090	40 920	10 910	30 010
Slowenien	200 630	198 000	88 610	109 390	2 630	810	1 820
Spanien	1 782 690	1 437 190	451 340	985 850	345 490	52 980	292 520
Tschechische Republik	132 130	49 420	15 800	33 620	82 710	27 160	55 550
Ungarn	1 059 940	962 570	461 350	501 220	97 370	23 420	73 950
Vereinigtes Königreich	434 610	323 810	100 540	223 270	110 800	25 230	85 570
Zypern	77 390	73 090	28 360	44 730	4 300	980	3 320
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 18.11.2015) abgerufen am 05.04.2016.

G 11.2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Geschlecht und EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 18.11.2015) abgerufen am 05.04.2016.

T 11.3 Betriebsleiter/-innen 2013 nach Geschlecht, Berufsbildung und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebs- leiter/-innen insgesamt	Davon		Mit Grund- ausbildung	Nur praktischer Erfahrung	Umfassender landwirtschaftlicher Ausbildung
		Frauen	Männer			
	Anzahl	%		Anzahl		
Deutschland	285 030	8,6	91,4	151 690	91 010	42 340
Rheinland-Pfalz	19 070	10,9	89,1	9 760	6 320	2 990
Belgien	37 760	15,3	84,7	7 450	22 310	8 000
Bulgarien	254 410	22,4	77,6	3 360	236 300	14 750
Dänemark	38 830	7,9	92,1	.	38 830	.
Estland	19 190	34,8	65,2	2 660	11 590	4 940
Finnland	54 400	9,6	90,4	20 920	27 800	5 680
Frankreich	472 210	21,5	78,5	152 260	181 560	138 380
Griechenland	709 500	26,2	73,8	39 050	666 260	4 190
Irland	139 600	11,0	89,0	35 620	70 290	33 680
Italien	1 010 330	29,5	70,5	917 260	31 270	61 790
Kroatien	157 450	.	.	.	.	.
Lettland	81 800	45,2	54,8	10 750	47 800	23 240
Litauen	171 800	47,1	52,9	33 110	112 300	26 390
Luxemburg	2 080	16,8	83,2	250	790	1 040
Malta	9 360	9,3	90,7	1 130	8 160	80
Niederlande	67 480	6,0	94,0	43 290	18 980	5 210
Österreich	140 430	32,9	67,1	31 820	70 410	38 210
Polen	1 429 010	30,2	69,8	288 830	746 140	394 030
Portugal	264 420	28,8	71,2	39 160	218 720	6 540
Rumänien	3 629 660	32,8	67,2	113 750	3 498 870	17 040
Schweden	67 150	15,2	84,8	7 740	46 500	12 900
Slowakei	23 570	16,0	84,0	3 550	17 840	2 180
Slowenien	72 380	22,8	77,2	27 640	36 220	8 520
Spanien	965 000	22,3	77,7	155 710	793 600	15 690
Tschechische Republik	26 250	11,8	88,2	4 910	12 250	9 090
Ungarn	491 330	26,7	73,3	70 670	403 620	17 040
Vereinigtes Königreich	185 190	14,9	85,1	30 160	126 390	28 640
Zypern	35 380	19,4	80,6	2 460	32 740	180
EU 28	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 18.11.2015), abgerufen am 05.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.4 Betriebsleiter/-innen 2013 nach Altersgruppen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebsleiter/ -innen insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und mehr
Anzahl						
Deutschland	285 030	19 520	56 050	106 020	84 800	18 630
Rheinland-Pfalz	19 070	960	2 960	7 060	6 330	1 770
Belgien	37 760	1 510	5 730	12 410	10 110	8 000
Bulgarien	254 410	16 300	33 680	47 000	64 100	93 330
Dänemark	38 830	990	5 710	12 100	10 720	9 310
Estland	19 190	1 440	3 230	4 500	4 190	5 830
Finnland	54 400	4 630	11 990	16 400	15 860	5 530
Frankreich	472 210	41 640	90 330	154 410	127 320	58 510
Griechenland	709 500	36 890	104 330	169 660	176 370	222 240
Irland	139 600	8 730	23 290	35 100	35 530	36 950
Italien	1 010 330	45 680	109 590	218 620	235 780	400 650
Kroatien	157 450	.	.	.	.	.
Lettland	81 800	4 100	11 890	21 470	19 750	24 580
Litauen	171 800	9 660	23 800	44 040	35 910	58 390
Luxemburg	2 080	180	360	670	570	300
Malta	9 360	360	1 210	2 320	3 130	2 350
Niederlande	67 480	2 080	11 010	22 090	18 140	14 160
Österreich	140 430	15 370	34 310	51 210	27 490	12 050
Polen	1 429 010	173 560	339 130	431 810	346 850	137 650
Portugal	264 420	6 510	19 130	44 020	62 410	132 350
Rumänien	3 629 660	171 960	504 810	614 550	851 230	1 487 110
Schweden	67 150	2 930	8 580	16 680	18 810	20 150
Slowakei	23 570	1 910	3 640	5 860	7 060	5 100
Slowenien	72 380	3 470	10 390	19 130	21 090	18 300
Spanien	965 000	35 700	122 920	241 610	243 010	321 770
Tschechische Republik	26 250	1 200	3 880	6 240	8 890	6 030
Ungarn	491 330	30 170	73 160	95 540	143 690	148 780
Vereinigtes Königreich	185 190	7 190	20 460	49 170	51 660	56 710
Zypern	35 380	590	2 430	7 590	10 640	14 140
EU 28	.	.	.	.	.	.

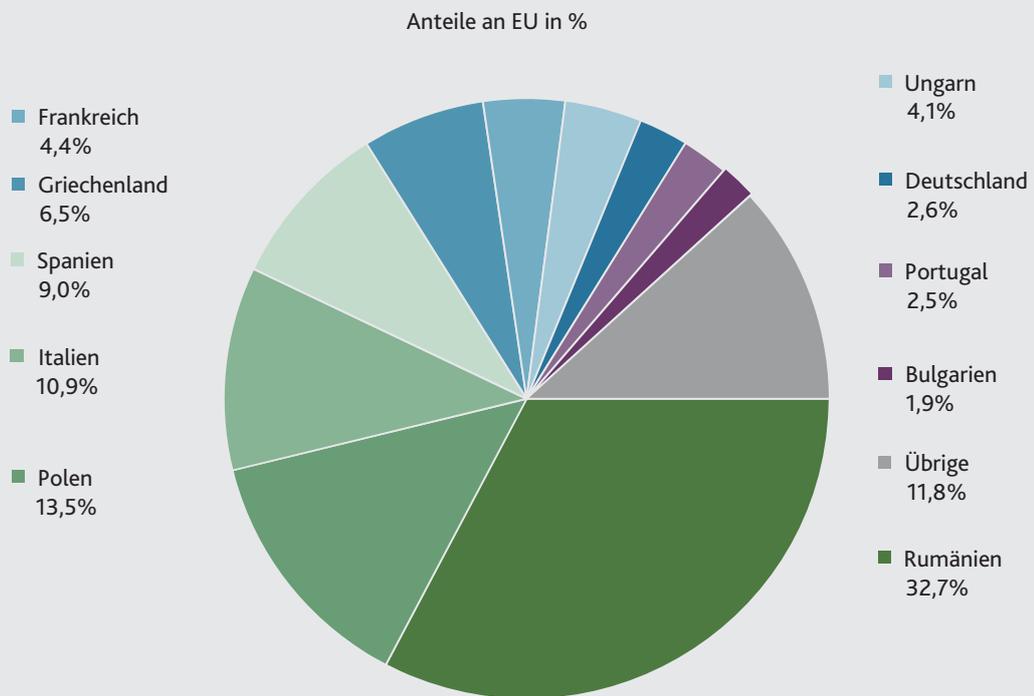
Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 18.11.2015), abgerufen am 06.04.2016

T 11.5 Bodennutzung 2016 nach Kulturarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Darunter					
		Ackerland		Dauergrünland		Dauerkulturen	
		1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland	16 659	11 763	70,6	4 695	28,2	200	1,2
Rheinland-Pfalz	699	401	57,4	228	32,6	70	10,0
Belgien	1 353	855	63,2	478	35,4	19	1,4
Bulgarien	5 021	3 481	69,3	1 384	27,6	140	2,8
Dänemark	2 625	2 372	90,3	226	8,6	28	1,1
Estland	1 004	687	68,4	304	30,3	3	0,3
Finnland	2 275	2 244	98,7	26	1,1	3	0,1
Frankreich	29 089	18 612	64,0	9 296	32,0	1 029	3,5
Griechenland	5 276	2 000	37,9	2 021	38,3	1 247	23,6
Irland	4 447	446	10,0	3 999	89,9	2	0,0
Italien	12 843	6 697	52,1	3 663	28,5	2 452	19,1
Kroatien	1 546	872	56,4	600	38,8	72	4,6
Lettland	1 931	1 288	66,7	635	32,9	8	0,4
Litauen	2 954	2 141	72,5	776	26,3	30	1,0
Luxemburg	131	62	47,5	67	51,4	2	1,2
Malta	12	9	79,7	-	-	1	11
Niederlande	1 796	1 028	57,2	730	40,6	38	2,1
Österreich	2 689	1 336	49,7	1 284	47,7	67	2,5
Polen	14 406	10 806	75,0	3 176	22,0	394	2,7
Portugal	3 630	982	27,1	1 876	51,7	760	20,9
Rumänien	13 521	8 582	63,5	4 521	33,4	316	2,3
Schweden	3 021	2 566	84,9	452	15,0	3	0,1
Slowakei	1 919	1 347	70,2	521	27,2	18	0,9
Slowenien	478	174	36,4	276	57,8	28	5,8
Spanien	23 816	12 475	52,4	6 471	27,2	4 757	20,0
Tschechische Republik	3 489	2 497	71,6	949	27,2	42	1,2
Ungarn	5 349	4 332	81,0	783	14,6	176	3,3
Vereinigtes Königreich	17 360	5 770	33,2	11 277	65,0	38	0,2
Zypern	112	84	75,2	1	1,2	26	23,5
EU 28	178 756	105 508	59,0	60 488	33,8	11 899	6,7

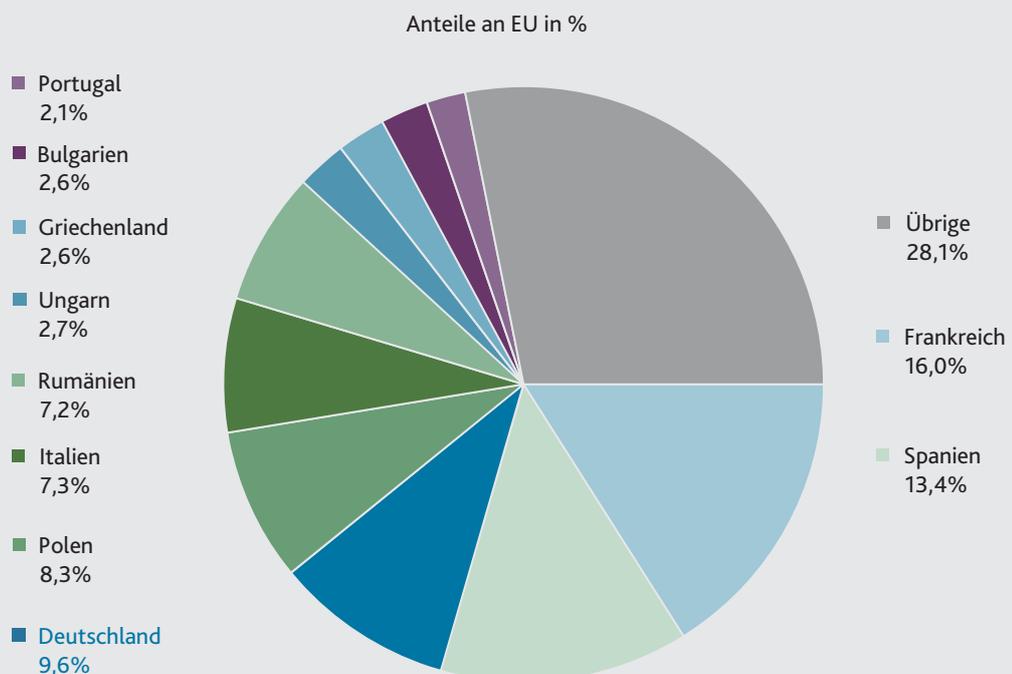
Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 06.09.2018) abgerufen am 11.09.2018

G 11.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 28.06.2018) abgerufen am 29.06.2018

G 11.4 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 28.06.2018) abgerufen am 29.06.2018

T 11.6

Anbaufläche, Hektarerträge und Erntemengen 2017 nach ausgewählten Feldfrüchten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Getreide insgesamt ¹			Darunter								
				Weizen ²			Triticale			Roggen ³		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	6 267	72,7	45 557	3 203	76,4	24 482	389	59,6	2 317	537	50,9	2 737
Rheinland-Pfalz	229	65,1	1 493	116	68,5	797	16	56,3	90	8	60,7	48
Belgien	296	.	2 545	190	83,0	1 580	5	68,3	36	0	50,6	2
Bulgarien	1 737	.	9 743	1 147	55,1	6 320	19	32,7	61	16	21,5	35
Dänemark	1 443	.	9 883	587	81,5	4 778	9	65,0	60	111	64,2	715
Estland	331	.	1 312	170	42,0	713	6	45,4	26	13	39,3	52
Finnland	865	.	3 462	194	41,8	812	0	.	0	29	39,8	115
Frankreich	9 356	.	67 774	5 338	71,7	38 259	306	51,4	1 570	24	45,2	107
Griechenland	1 036	.	4 067	577	31,3	1 765	22	24,0	50	15	21,4	29
Irland	272	.	2 260	67	94,6	634	0	.	0	0	.	0
Italien	3 151	.	16 492	1 807	.	7 139	19	51,0	79	4	32,8	11
Kroatien	455	.	2 665	115	58,7	687	16	40,5	73	1	33,4	3
Lettland	633	.	2 693	447	47,9	2 139	8	34,3	26	32	40,7	129
Litauen	1 200	.	5 074	812	48,2	3 917	76	32,6	248	26	24,4	63
Luxemburg	28	.	150	14	54,9	78	5	52,6	24	1	49,7	5
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0	0	.	0
Niederlande	162	.	1 371	116	.	1 032	1	51,1	6	1	31,4	4
Österreich	776	.	4 847	297	48,2	1 434	55	52,0	287	37	37,9	141
Polen	7 602	.	31 331	2 392	47,9	11 449	1 352	38,6	5 213	946	30,3	2 869
Portugal	246	.	1 154	34	21,3	74	19	15,6	29	16	9,2	15
Rumänien	5 266	.	27 718	2 027	48,7	9 877	85	43,9	374	10	32,0	31
Schweden	993	.	5 958	472	69,9	3 299	27	58,1	157	21	66,6	142
Slowakei	717	.	3 484	374	47,4	1 771	9	34,7	32	10	32,6	32
Slowenien	99	.	547	28	50,3	141	5	45,6	23	1	40,8	4
Spanien	6 028	.	17 367	2 072	24,9	5 156	190	18,9	359	144	13,6	195
Tschechische Republik	1 355	.	7 457	832	56,7	4 718	36	48,9	177	23	48,0	110
Ungarn	2 392	.	13 997	962	54,4	5 237	92	39,7	365	25	33,2	85
Vereinigtes Königreich	3 180	.	22 753	1 791	.	14 664	10	43,5	44	36	13,8	50
Zypern	25	.	50	10	23,8	23	1	23,3	1	0	.	0
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Einschließlich Körnermais. – 2 Einschließlich Dinkel. – 3 Einschließlich Wintermenggetreide.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 30.08.2018) abgerufen am 31.08.2018

noch: T 11.6

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

noch: Anbaufläche, Hektarertrag und Erntemenge 2017 nach ausgewählten Feldfrüchten
T 11.6 und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Darunter									Kartoffeln		
	Gerste			Hafer ⁴			Körnermais ⁵					
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	1 566	69,3	10 853	140	44,4	620	432	105,3	4 548	250	467,9	11 720
Rheinland-Pfalz	74	59,6	439	6	41,8	25	10	99,5	95	7	383,5	266
Belgien	44	83,9	372	4	41,1	16	49	101,7	497	90	475,6	4 291
Bulgarien	126	50,0	630	14	25,8	36	398	65,6	2 610	13	177,8	228
Dänemark	665	59,3	3 946	65	53,2	346	5	75,4	38	50	436,8	2 171
Estland	102	41,5	426	34	26,7	91	0	.	0	3	183,2	63
Finnland	358	41,2	1 477	280	37,8	1 056	0	.	0	21	288,6	612
Frankreich	1 909	62,6	11 945	191	44,4	846	1 441	99,7	14 369	192	443,7	8 529
Griechenland	133	30,8	374	107	13,8	166	143	113,0	1 487	11	282,7	294
Irland	180	79,5	1 431	24	79,3	194	0	.	0	9	.	412
Italien	251	41,4	1 014	108	.	235	650	98,8	6 068	49	.	1 347
Kroatien	53	48,6	257	23	29,3	70	246	63,0	1 556	10	.	156
Lettland	70	34,3	241	59	23,9	140	0	.	0	22	.	209
Litauen	142	36,7	520	86	25,2	216	10	57,4	57	19	122,7	232
Luxemburg	7	53,7	35	1	45,4	7	.	.	.	1	342,3	21
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0	1	.	9
Niederlande	30	67,1	201	.	.	10	12	101,6	132	161	460,0	7 392
Österreich	139	56,0	777	26	33,1	87	209	99,1	2 076	23	284,2	653
Polen	954	39,1	3 722	1 299	30,7	3 986	562	70,2	3 947	321	278,8	8 956
Portugal	20	21,3	39	42	13,4	54	84	86,1	778	24	217,0	515
Rumänien	466	45,2	2 105	157	24,1	379	2 494	59,5	14 841	172	181,9	3 128
Schweden	309	52,9	1 635	163	44,2	718	1	73,3	9	25	347,0	853
Slowakei	120	45,3	545	15	23,6	35	188	56,1	1 054	7	201,0	150
Slowenien	20	48,1	98	1	32,1	5	38	71,1	272	3	243,5	77
Spanien	2 598	23,6	6 135	565	16,2	918	338	111,1	3 754	74	319,4	2 365
Tschechische Republik	328	52,3	1 712	45	31,9	144	86	68,4	588	23	294,2	689
Ungarn	266	52,7	1 404	34	27,2	92	988	68,5	6 772	16	.	403
Vereinigtes Königreich	1 177	69,2	7 086	161	.	865	5	46,5	24	145	.	5 555
Zypern	14	18,7	27	0	13,5	0	0	.	0	5	256,9	135
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

4 Einschließlich Sommergetreide. – 5 Einschließlich Corn-Cob-Mix.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 30.08.2018) abgerufen am 31.08.2018

noch: T 11.6

noch: Anbaufläche, Hektarertrag und Erntemenge 2017 nach ausgewählten Feldfrüchten
T 11.6 und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Zuckerrüben			Winterraps			Silomais		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	407	837,5	34 060	1 305	32,7	4 268	2 096	474,6	99 473
Rheinland-Pfalz	20	800,3	1 594	42	35,2	149	34	474,9	1 613
Belgien	60	937,1	5 604	10	42,9	45	170	480,1	8 175
Bulgarien	0	.	0	161	30,0	482	30	212,8	628
Dänemark	34	713,6	2 455	177	41,9	740	167	608,3	10 142
Estland	0	.	0	35	27,1	94	9	227,4	209
Finnland	12	365,5	430	2	18,1	3	0	.	0
Frankreich	486	951,4	46 257	1 406	38,2	5 377	1 411	388,3	54 776
Griechenland	6	541,7	346	5	15,8	8	115	345,5	3 795
Irland	0	.	0	8	41,9	34	12	574,4	682
Italien	38	.	2 454	16	27,0	42	337	.	18 955
Kroatien	20	.	1 295	49	28,0	136	26	324,0	830
Lettland	0	.	0	90	31,6	283	22	311,3	689
Litauen	17	558,2	957	158	31,5	496	24	264,5	644
Luxemburg	0	.	0	3	34,9	11	15	478,6	731
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0
Niederlande	85	933,0	7 959	2	40,9	8	204	734,9	14 962
Österreich	43	701,4	2 994	41	28,8	117	82	411,2	3 380
Polen	232	679,0	15 733	879	28,4	2 498	596	278,3	16 583
Portugal	0	617,9	7	0	.	0	78	253,6	1 989
Rumänien	27	407,8	1 115	583	28,1	1 636	50	276,9	1 387
Schweden	31	632,0	1 964	106	34,1	363	17	320,0	538
Slowakei	22	550,0	1 231	146	30,5	446	81	144,8	1 179
Slowenien	0	.	0	.	.	.	29	398,3	1 163
Spanien	36	949,6	3 454	84	15,7	131	106	389,0	4 110
Tschechische Republik	66	665,6	4 400	394	29,1	1 146	223	348,4	7 777
Ungarn	16	.	1 076	257	34,4	882	73	347,9	2 723
Vereinigtes Königreich	111	81,0	9 000	554	39,0	2 148	197	40,0	7 880
Zypern	0	.	0	0	.	0	0	418,4	9
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 30.08.2018) abgerufen am 31.08.2018

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.7 Betriebe mit Keltertrauben und Keltertraubenfläche 2015 nach Größenklassen der Rebfläche¹ und ausgewählten EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Insgesamt		Davon mit einer Rebfläche von ... bis unter ... ha							
			unter 1		1 – 5		5 – 10		10 und mehr	
	Betriebe 1 000	Rebfläche 1 000 ha	Betriebe 1 000	Rebfläche 1 000 ha	Betriebe 1 000	Rebfläche 1 000 ha	Betriebe 1 000	Rebfläche 1 000 ha	Betriebe 1 000	Rebfläche 1 000 ha
Deutschland ¹	43,4	102,5	29,8	7,9	7,7	18,5	3,0	21,4	2,9	54,7
Rheinland-Pfalz	12,3	64,1	4,9	1,8	3,5	9,0	1,7	12,4	2,2	40,8
Bulgarien	45,2	60,0	39,2	8,7	4,3	8,2	0,6	4,3	1,1	38,8
Frankreich	75,6	799,9	20,8	14,7	19,9	59,9	11,3	90,5	23,5	634,7
Griechenland	162,3	63,3	141,0	30,7	20,2	25,3	0,9	4,3	0,1	3,0
Italien	380,9	645,5	267,6	72,3	84,0	191,4	17,6	122,1	11,7	259,6
Kroatien	38,1	19,3	35,3	6,5	2,5	4,8	0,2	1,4	0,1	6,7
Luxemburg	0,3	1,3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,5	0,0	0,6
Malta	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Österreich	14,1	45,4	7,1	2,6	4,3	10,6	1,6	11,3	1,1	20,9
Portugal	212,1	198,6	184,7	61,7	33,5	64,1	3,1	21,3	2,1	51,4
Rumänien	854,7	183,5	844,3	106,1	9,0	15,6	0,6	4,0	0,8	57,8
Slowakei	5,9	12,0	5,3	1,1	0,3	0,7	0,1	0,5	0,2	9,7
Slowenien	30,2	15,7	27,6	5,3	2,2	4,5	0,3	2,0	0,1	3,8
Spanien	517,1	939,8	396,3	87,6	79,1	179,4	20,4	144,4	21,4	528,4
Tschechische Republik	18,2	17,7	17,0	2,6	0,8	1,8	0,2	1,2	0,2	12,1
Ungarn	35,4	64,1	25,6	8,7	7,2	15,7	1,5	10,2	1,1	29,5
Vereinigtes Königreich	0,6	1,7	0,2	0,1	0,2	0,5	0,0	0,3	0,0	0,8
Zypern	14,2	7,8	12,2	4,1	2,0	3,3	0,0	0,3	0,0	0,2
Insgesamt	2 448,4	3 178,1	2 054,4	420,8	277,1	604,5	61,5	440,0	66,6	1 712,8

¹ Grunderhebung der Rebflächen 2015.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 27.06.2018) abgerufen am 23.08.2018

T 11.8 Rinderhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Rinder insgesamt			darunter: mit 100 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	130,4	12 370,7	94,8	38,5	8 950,7	29,5	72,4
Rheinland-Pfalz	4,6	344,9	75,0	1,2	226,5	26,1	65,7
Belgien	22,0	2 360,0	107,3	8,7	1 804,4	39,4	76,5
Bulgarien	69,9	586,2	8,4	0,8	159,6	1,1	27,2
Dänemark	12,5	1 614,6	129,4	4,1	1 379,8	32,9	85,5
Estland	3,8	261,9	68,6	0,5	205,2	12,3	78,3
Finnland	13,4	911,9	67,9	2,5	452,5	18,4	49,6
Frankreich	180,4	18 905,9	104,8	76,4	14 566,8	42,3	77,0
Griechenland	15,9	620,5	38,9	1,8	293,6	11,0	47,3
Irland	111,3	6 902,7	62,0	21,1	3 891,9	18,9	56,4
Italien	106,0	5 704,9	53,8	14,2	3 722,5	13,4	65,3
Kroatien	35,0	453,2	13,0	0,4	153,0	1,1	33,8
Lettland	29,0	412,9	14,3	0,7	169,7	2,3	41,1
Litauen	75,3	716,3	9,5	0,9	238,1	1,2	33,2
Luxemburg	1,3	193,6	144,5	0,8	168,0	59,0	86,8
Malta	0,3	15,0	49,8	0,1	10,3	20,0	68,8
Niederlande	30,2	3 999,2	132,2	14,8	3 396,8	49,0	84,9
Österreich	66,2	1 952,4	29,5	2,0	280,1	3,0	14,3
Polen	424,4	5 889,7	13,9	4,2	875,0	1,0	14,9
Portugal	40,7	1 407,3	34,6	3,5	836,6	8,7	59,4
Rumänien	635,2	1 936,5	3,0	0,6	169,8	0,1	8,8
Schweden	19,0	1 496,5	78,9	4,6	1 037,8	24,4	69,3
Slowakei	9,3	468,2	50,4	0,9	419,3	9,3	89,5
Slowenien	34,1	462,1	13,6	0,3	49,5	0,9	10,7
Spanien	99,6	5 776,4	58,0	16,3	3 549,2	16,4	61,4
Tschechische Republik	11,5	1 368,8	118,7	2,1	1 181,0	18,4	86,3
Ungarn	18,2	755,1	41,6	1,1	556,9	5,8	73,8
Vereinigtes Königreich	83,6	9 804,9	117,2	29,9	7 849,4	35,7	80,1
Zypern	0,3	53,3	213,1	0,2	51,9	72,0	97,4
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 23.11.2015), abgerufen am 07.04.2016; eigene Berechnungen

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.9 Milchkuhhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Milchkühe insgesamt			darunter: mit 50 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	78,8	4 251,4	53,9	53,9	3 916,2	68,4	92,1
Rheinland-Pfalz	2,2	117,2	53,3	1,0	89,6	45,5	76,5
Belgien	9,0	464,8	51,4	8,0	450,1	88,8	96,8
Bulgarien	61,5	314,7	5,1	2,0	135,9	3,2	43,2
Dänemark	3,7	582,3	158,2	3,6	580,7	96,7	99,7
Estland	2,5	96,1	38,0	0,6	88,7	22,5	92,3
Finnland	9,6	283,1	29,5	4,3	203,2	45,0	71,8
Frankreich	92,5	3 737,2	40,4	73,0	3 560,7	78,9	95,3
Griechenland	6,1	133,3	22,0	1,7	99,3	28,4	74,5
Irland	18,2	1 163,2	64,1	16,8	1 136,3	92,5	97,7
Italien	39,6	1 762,5	44,5	16,1	1 526,9	40,7	86,6
Kroatien	30,2	172,9	5,7	0,8	48,1	2,7	27,8
Lettland	23,6	166,6	7,0	1,4	93,7	5,8	56,2
Litauen	65,0	318,1	4,9	1,9	134,5	2,9	42,3
Luxemburg	0,7	46,2	63,3	0,7	45,9	97,3	99,3
Malta	0,1	6,2	48,0	0,1	5,9	76,9	94,7
Niederlande	18,7	1 552,9	83,2	16,9	1 525,9	90,7	98,3
Österreich	42,2	536,0	12,7	8,6	244,1	20,4	45,5
Polen	334,5	2 343,5	7,0	19,3	814,4	5,8	34,8
Portugal	7,8	264,8	34,1	3,3	214,9	42,0	81,2
Rumänien	561,8	1 147,3	2,0	1,5	107,8	0,3	9,4
Schweden	4,7	344,0	73,7	4,1	334,1	87,2	97,1
Slowakei	6,2	145,5	23,5	0,6	134,5	9,5	92,5
Slowenien	9,8	103,9	10,6	1,1	42,1	10,8	40,5
Spanien	23,5	876,1	37,2	9,3	696,6	39,6	79,5
Tschechische Republik	3,4	370,0	107,9	1,5	359,1	42,3	97,0
Ungarn	9,5	241,0	25,3	0,9	199,1	9,7	82,6
Vereinigtes Königreich	21,3	1 767,0	83,0	17,8	1 752,3	83,5	99,2
Zypern	0,2	21,7	114,1	0,2	21,6	94,7	99,8
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 23.11.2015), abgerufen am 07.04.2016; eigene Berechnungen

T 11.10 Schweinehaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schweine insgesamt			darunter: mit 200 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	49,1	28 697,4	584,0	22,7	27 761,4	46,1	96,7
Rheinland-Pfalz	0,9	214,4	238,2	.	.	.	.
Belgien	5,0	6 227,3	1 253,0	4,2	6 181,7	83,7	99,3
Bulgarien	50,1	573,6	11,4	0,1	463,8	0,2	80,9
Dänemark	3,9	12 075,8	3 128,4	3,3	12 056,0	85,0	99,8
Estland	0,8	378,9	505,1	0,1	371,5	8,0	98,1
Finnland	1,6	1 300,4	792,9	1,3	1 262,0	76,2	97,0
Frankreich	18,5	13 467,9	727,2	9,4	13 209,3	50,5	98,1
Griechenland	18,9	768,0	40,5	0,4	620,6	2,2	80,8
Irland	1,3	1 551,7	1 202,9	0,3	1 542,6	24,0	99,4
Italien	23,6	8 598,5	363,7	3,2	8 260,5	13,6	96,1
Kroatien	75,6	1 186,5	15,7	0,3	568,1	0,4	47,9
Lettland	12,7	364,8	28,7	0,1	311,9	0,5	85,5
Litauen	57,4	764,7	13,3	0,1	582,3	0,1	76,1
Luxemburg	0,1	87,5	795,6	0,1	85,9	54,5	98,2
Malta	0,1	51,6	469,5	0,1	47,3	63,6	91,5
Niederlande	5,5	12 212,3	2 208,4	4,7	12 147,6	84,4	99,5
Österreich	29,4	3 027,6	102,9	4,9	2 635,9	16,7	87,1
Polen	278,4	11 300,9	40,6	8,4	5 683,5	3,0	50,3
Portugal	40,6	1 845,0	45,5	0,5	1 699,1	1,3	92,1
Rumänien	1 283,3	4 234,6	3,3	0,2	1 851,0	0,0	43,7
Schweden	1,3	1 398,9	1 092,9	0,8	1 382,5	60,2	98,8
Slowakei	9,0	544,1	60,5	0,2	493,7	1,8	90,7
Slowenien	23,7	287,5	12,1	0,2	115,3	0,8	40,1
Spanien	51,8	24 166,5	466,8	12,7	23 629,9	24,5	97,8
Tschechische Republik	5,0	1 574,4	312,4	0,5	1 508,8	9,9	95,8
Ungarn	133,9	2 865,9	21,4	0,5	2 264,4	0,4	79,0
Vereinigtes Königreich	10,2	4 824,7	473,5	2,5	4 678,4	24,3	97,0
Zypern	0,5	290,9	581,9	0,0	286,9	8,0	98,6

EU 28

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 23.11.2015), abgerufen am 08.04.2016; eigene Berechnungen

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.11 Schafhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schafe insgesamt			darunter: Mit 200 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
1 000		Anzahl	1 000		%		
Deutschland	20,0	1 893,3	94,8	2,0	1 319,3	10,2	69,7
Rheinland-Pfalz	0,9	83,8	93,1	0,1	54,5	16,1	65,0
Belgien	3,2	117,3	37,2	0,1	37,5	3,2	31,9
Bulgarien	57,2	1 353,1	23,7	1,2	407,9	2,1	30,1
Dänemark	2,5	151,3	60,3	0,1	82,5	4,8	54,5
Estland	1,8	87,0	48,9	0,1	37,0	3,9	42,6
Finnland	1,4	135,6	94,1	0,2	73,4	13,2	54,2
Frankreich	48,1	7 379,9	153,4	11,9	5 820,4	24,6	78,9
Griechenland	94,5	8 686,1	92,0	14,3	4 640,7	15,2	53,4
Irland	36,6	4 942,2	135,2	7,3	2 853,7	20,0	57,7
Italien	54,6	6 597,7	120,7	11,9	4 614,3	21,8	69,9
Kroatien	24,3	802,3	33,0	0,6	228,2	2,4	28,4
Lettland	4,0	98,4	24,7	0,1	25,3	1,8	25,7
Litauen	7,0	110,1	15,8	0,0	22,4	0,4	20,3
Luxemburg	0,2	8,6	39,0	-	-	-	-
Malta	1,0	9,9	9,8	.	.	.	.
Niederlande	12,3	1 033,6	83,8	1,1	531,9	9,2	51,5
Österreich	13,8	400,8	29,1	0,2	81,1	1,7	20,2
Polen	9,7	270,0	27,8	0,2	86,1	2,4	31,9
Portugal	44,1	2 067,2	46,9	2,4	1 169,7	5,4	56,6
Rumänien	232,4	8 944,5	38,5	11,1	4 692,5	4,8	52,5
Schweden	8,9	576,8	65,0	0,5	217,8	6,0	37,8
Slowakei	3,2	399,4	123,3	0,5	335,0	15,1	83,9
Slowenien	6,2	130,7	20,9	0,0	10,9	0,6	8,3
Spanien	64,0	15 952,6	249,1	21,5	14 156,7	33,6	88,7
Tschechische Republik	4,9	199,4	40,7	0,2	66,5	3,3	33,3
Ungarn	24,5	1 149,8	46,9	1,5	753,1	6,1	65,5
Vereinigtes Königreich	72,1	32 352,1	449,0	34,3	29 576,5	47,7	91,4
Zypern	1,4	257,2	185,0	0,4	198,0	25,9	77,0
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 23.11.2015), abgerufen am 11.04.2016; eigene Berechnungen

T 11.12 Viehbestände 2017¹ nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Rinder		Schweine		Schafe
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	
		Milchkühe		Zuchtsauen	
1 000					
Deutschland	12 281,2	4 199,0	27 577,6	1 905,4	1 579,8
Rheinland-Pfalz	344,0	112,2	170,4	10,8	68,7
Belgien	2 386,0	519,2	6 108,1	413,3	.
Bulgarien	552,9	260,8	593,2	62,2	1 316,8
Dänemark	1 558,0	575,0	12 832,0	1 260,0	.
Estland	250,9	86,4	289,1	26,0	.
Finnland	874,5	270,6	1 108,4	99,1	.
Frankreich	18 580,0	3 595,0	13 097,0	985,0	6 877,0
Griechenland	556,0	97,0	744,0	100,0	8 593,0
Irland	6 673,6	1 343,3	1 616,4	149,0	3 874,9
Italien	6 349,8	2 040,1	8 570,8	561,6	7 215,4
Kroatien	451,0	139,0	1 121,0	125,0	637,0
Lettland	405,8	150,4	320,6	35,5	112,2
Litauen	676,9	272,8	611,9	49,1	169,7
Luxemburg	198,1	52,1	90,9	6,6	.
Malta	14,2	6,1	34,0	3,5	11,7
Niederlande	4 030,0	1 665,0	12 296,0	1 066,0	1 015,0
Österreich	1 943,5	543,4	2 820,1	239,2	401,5
Polen	6 035,7	2 152,9	11 908,2	908,1	.
Portugal	1 670,0	238,6	2 165,3	235,6	2 224,7
Rumänien	2 011,1	1 175,4	4 406,0	349,9	9 981,8
Schweden	1 448,6	323,4	1 382,3	131,5	606,1
Slowakei	439,8	129,9	614,4	57,1	365,3
Slowenien	479,6	108,8	257,2	20,5	.
Spanien	6 465,8	823,4	29 971,4	2 454,3	15 963,1
Tschechische Republik	1 366,4	365,5	1 531,7	136,1	.
Ungarn	870,0	244,0	2 870,0	250,0	1 146,0
Vereinigtes Königreich	9 787,0	1 904,0	4 713,0	490,0	23 310,0
Zypern	66,9	30,2	350,0	33,3	.
EU 28	88 423,3	23 311,4	150 000,4	12 152,7	.

¹ Ergebnis November/Dezember-Zählungen.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 14.09.2018) abgerufen am 17.09.2018

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.13 Großvieheinheiten 2016¹ nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Großvieheinheiten insgesamt	Darunter				
		Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen	Geflügel
1 000						
Deutschland	18 182,3	8 968,2	6 475,0	185,6	13,8	2 190,3
Rheinland-Pfalz	306,5	258,1	18,7	6,6	0,5	5,9
Belgien	3 772,8	1 767,7	1 506,8	8,6	5,1	462,1
Bulgarien	1 094,2	501,1	176,2	131,6	26,7	203,6
Dänemark	4 128,5	1 124,3	2 758,7	14,7	1,3	188,4
Estland	279,3	189,6	56,6	9,1	0,5	19,0
Finnland	1 070,6	639,8	245,4	15,7	0,5	153,6
Frankreich	22 082,0	13 573,3	3 068,0	674,4	101,4	4 351,5
Griechenland	2 102,9	459,1	170,8	822,8	354,2	280,4
Irland	6 195,6	5 105,0	388,7	514,0	0,9	110,1
Italien	9 467,7	4 554,1	2 036,1	702,7	98,2	1 930,9
Kroatien	754,7	309,2	228,4	77,8	10,0	108,0
Lettland	498,6	325,0	94,8	13,0	1,4	56,6
Litauen	850,0	565,0	137,1	18,7	1,4	115,4
Luxemburg	173,6	145,7	21,3	0,9	0,5	1,6
Malta	32,5	11,1	10,5	1,3	0,5	7,9
Niederlande	6 820,0	3 011,5	2 427,2	78,4	50,0	1 186,1
Österreich	2 432,0	1 374,4	699,4	39,9	9,1	239,5
Polen	9 443,2	4 384,8	2 643,2	25,3	4,4	2 230,1
Portugal	2 223,7	1 116,4	434,4	220,0	39,1	377,6
Rumänien	4 828,8	1 584,8	991,7	910,7	137,3	908,8
Schweden	1 705,8	1 035,7	330,8	57,8	.	200,5
Slowakei	621,6	328,2	118,5	37,4	1,6	129,5
Slowenien	512,1	341,3	67,1	13,5	3,9	70,3
Spanien	14 442,5	4 365,4	5 675,7	1 586,2	249,1	2 293,6
Tschechische Republik	1 756,5	1 018,1	354,1	23,1	2,2	338,9
Ungarn	2 444,9	618,0	740,2	121,4	10,0	905,0
Vereinigtes Königreich	13 251,8	6 875,0	1 115,5	3 313,4	10,0	1 729,6
Zypern	172,1	39,9	60,8	26,5	17,0	24,2

EU 28

¹ Großvieheinheiten nach Eurostat-Definition; Abweichungen zur nationalen Berechnung der Großvieheinheiten.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung 07.08.2018) abgerufen am 31.08.2018

T 11.14 Schlachtmengen 2017, sowie Milch- und Eierzeugung 2016 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schlachtmenge ¹ 2017				Milch- erzeugung 2016	Verwendbare Eierzeugung ¹ 2016
	Rinder	Schweine	Schafe und Ziegen	Geflügel		
1 000 t						
Deutschland	1 123	5 455	22	1 513	32 688	881
Rheinland-Pfalz	22	116	0	.	857	199
Belgien	282	1 045	3	463	3 920	.
Bulgarien	7	71	.	104	1 149	94
Dänemark	124	1 530	0	164	5 436	78
Estland	9	42	0	.	783	13
Finnland	85	179	1	129	2 430	72
Frankreich	1 442	2 177	87	1 650	26 140	953
Griechenland	44	81	71	214	1 897	107
Irland	617	294	67	152	6 870	46
Italien	756	1 467	35	1 327	12 670	840
Kroatien	42	71	.	65	689	35
Lettland	17	33	0	34	986	42
Litauen	41	61	0	111	1 628	48
Luxemburg	10	13	0	0	379	.
Malta	1	5	0	4	46	7
Niederlande	441	1 456	14	.	14 294	715
Österreich	226	505	8	.	3 660	112
Polen	559	1 990	.	2 344	13 252	600
Portugal	91	356	10	341	2 021	134
Rumänien	59	328	.	405	4 586	345
Schweden	132	240	5	159	2 862	134
Slowakei	8	49	.	.	917	70
Slowenien	36	22	0	69	651	20
Spanien	641	4 249	125	1 542	8 218	866
Tschechische Republik	68	211	0	159	3 065	156
Ungarn	27	435	1	485	1 924	149
Vereinigtes Königreich	899	900	298	1 835	14 938	776
Zypern	8	44	5	25	238	10
EU 28	7 795	23 310	.	.	168 335	7 478

1 Z. T. vorläufig.

Quelle: Eurostat (letzte Aktualisierung am 22.03.2018 und 17.04.2018), abgerufen am 09.05.2018; BMEL, Statistisches Jahrbuch 2017.

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

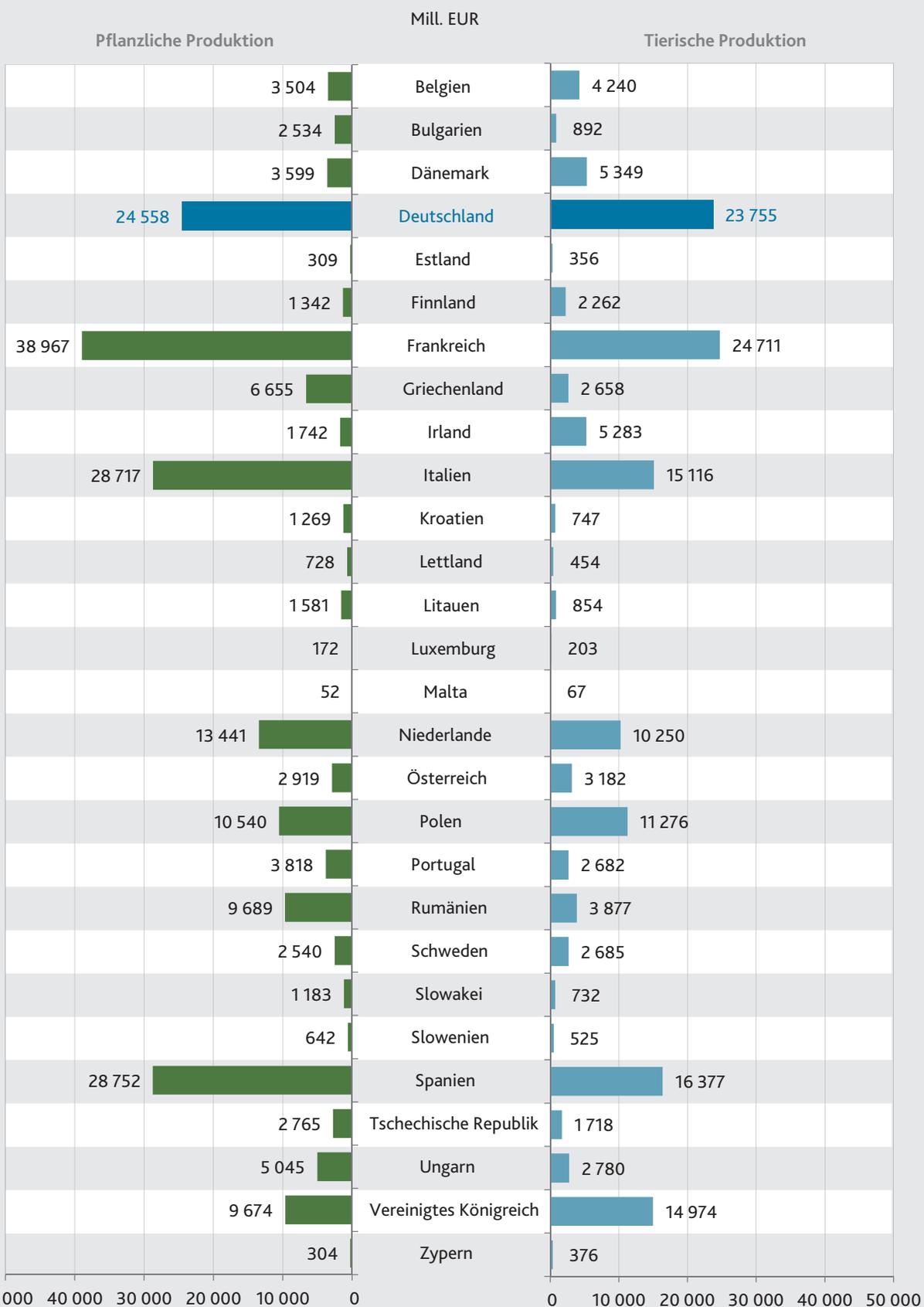
T 11.15 Erwerbstätigkeit und Bruttowertschöpfung 2017 sowie Endproduktion in der Landwirtschaft 2016 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Erwerbstätige ¹ 2017			Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen ² 2017			Anteil der Landwirtschaft an der BWS ³	Endproduktion der Landwirtschaft 2016					
	insgesamt	darunter: in der Landwirtschaft ³		in jeweiligen Preisen				insgesamt	darunter				
		1 000		%	Mrd. EUR	EUR je Einwohner	%		insgesamt	pflanzlich	tierisch	Mill. EUR	%
								Mill. EUR	%	Mill. EUR	%		
Deutschland	44 291	617	1,4	3 263	39 477	0,7	51 049	24 558	48,1	23 755	46,5		
Rheinland-Pfalz	2 022	42	2,1	144	35 455	1,1	2 705	2 009	74,2	467	17,3		
Belgien	4 723	59	1,3	437	38 500	0,7	7 792	3 504	45,0	4 240	54,4		
Bulgarien	3 525	665	18,9	50	7 100	4,3	3 651	2 534	69,4	892	24,4		
Dänemark	2 921	72	2,5	288	50 000	1,3	9 542	3 599	37,7	5 349	56,1		
Estland	642	22	3,5	23	17 500	2,8	709	309	43,6	356	50,2		
Finnland	2 539	95	3,7	224	40 600	2,7	3 734	1 342	35,9	2 262	60,6		
Frankreich	27 881	750	2,7	2 292	34 200	1,7	68 182	38 967	57,2	24 711	36,2		
Griechenland	4 170	463	11,1	178	16 600	4,0	9 577	6 655	69,5	2 658	27,8		
Irland	2 084	111	5,3	296	61 700	.	7 372	1 742	23,6	5 283	71,7		
Italien	25 106	919	3,7	1 717	28 400	2,1	48 749	28 717	58,9	15 116	31,0		
Kroatien	1 634	113	6,9	49	11 700	3,9	2 118	1 269	59,9	747	35,3		
Lettland	892	69	7,8	27	13 900	3,9	1 217	728	59,8	454	37,3		
Litauen	1 354	105	7,8	42	14 800	3,4	2 473	1 581	63,9	854	34,5		
Luxemburg	433	4	0,9	55	92 800	0,3	378	172	45,5	203	53,7		
Malta	214	3	1,5	11	23 900	1,1	119	52	43,7	67	56,3		
Niederlande	9 098	196	2,2	733	42 800	2,1	26 152	13 441	51,4	10 250	39,2		
Österreich	4 413	168	3,8	370	42 000	1,3	6 412	2 919	45,5	3 182	49,6		
Polen	16 281	1 653	10,2	466	12 100	2,4	22 313	10 540	47,2	11 276	50,5		
Portugal	4 802	452	9,4	193	18 700	2,2	6 650	3 818	57,4	2 682	40,3		
Rumänien	8 668	2 053	23,7	188	9 600	4,8	13 743	9 689	70,5	3 877	28,2		
Schweden	5 004	101	2,0	477	47 400	1,2	5 562	2 540	45,7	2 685	48,3		
Slowakei	2 372	71	3,0	85	15 600	3,6	2 066	1 183	57,3	732	35,4		
Slowenien	986	73	7,4	43	21 000	2,1	1 187	642	54,1	525	44,2		
Spanien	19 479	787	4,0	1 164	25 000	2,9	45 609	28 752	63,0	16 377	35,9		
Tschechische Republik	5 331	163	3,1	192	18 100	2,4	4 591	2 765	60,2	1 718	37,4		
Ungarn	4 517	255	5,6	123	12 600	3,9	8 240	5 045	61,2	2 780	33,7		
Vereinigtes Königreich	32 058	447	1,4	2 324	35 200	0,6	26 002	9 674	37,2	14 974	57,6		
Zypern	394	15	3,8	19	22 400	2,0	680	304	44,7	376	55,3		
EU 28	235 793	10 503	4,5	15 330	29 900	1,6	385 869	207 042	53,7	158 381	41,0		

1 Rheinland-Pfalz: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder. – 2 Berechnungsstand Februar 2018. – 3 Bruttowertschöpfung einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei.

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2016, Eurostat Datenabruf vom 29.06.2018

G 11.5 Landwirtschaftliche Endproduktion 2016 nach EU-Mitgliedstaaten



Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2017



Grundlagen der Erhebungen

1. Allgemeines

1.1 Rechtsgrundlagen der Erhebungen

Die in den weiteren Abschnitten beschriebenen statistischen Erhebungen finden auf der Grundlage folgender Rechtsvorschriften statt:

Abschnitte 2 bis 23 (agrарstatistische Erhebungen)

Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3 886);

Abschnitt 24 (Landwirtschaftliche Gesamtrechnung)

Verordnung (EG) Nr. 138/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Gemeinschaft;

Abschnitte 25 und 26 (Preisstatistiken)

Gesetz über die Preisstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 720-9, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 71 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (BGBl. I S. 1 594); Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Preisstatistik vom 29. Mai 1959 (BAnz. Nr. 104 S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 5 der Verordnung vom 20. November 1996 (BGBl. I S. 1 804);

Abschnitt 27 (Berufsbildungsstatistik)

§ 88 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 931) in der jeweils geltenden Fassung;

Abschnitt 28 (Außenhandelsstatistik)

Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistikgesetz – AH-StatGes) vom 1. Mai 1957 in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungs-Nr. 7 402-1, veröffentlichten bereinigten Fassung;

Abschnitt 29 (Testbetriebsnetz)

Landwirtschaftsgesetz (LwG) vom 5. September 1955;

Abschnitt 30 (Umweltstatistiken)

Gesetz über Umweltstatistiken (Umweltstatistikgesetz – UStatG) vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2 446) in der jeweils gültigen Fassung.

1.2 Regionaler Bezug der Ergebnisse

Der Nachweis der Ergebnisse erfolgt bei den agrарstatistischen Erhebungen in der Regel nach dem Betriebsprinzip, das heißt, dass die Daten in dem Verwaltungsbezirk (Gemeinde, Landkreis) nachgewiesen werden, in dem sich der Sitz des Betriebes befindet. Davon zu unterscheiden ist das Belegheitsprinzip. Hierbei werden die Flächen in dem Verwaltungsbezirk nachgewiesen, in dem sie tatsächlich liegen (z. B. bei der Flächenerhebung und der Erhebung der Rebflächen).

1.3 Erfassungsgrenzen bei agrарstatistischen Erhebungen

Die nebenstehende Übersicht enthält die unteren Erfassungsgrenzen für die Erhebung der landwirtschaftlichen Betriebe und Forstbetriebe seit 1971. Sie gelten in der Regel für die Strukturserhebungen (vgl. Abschnitte 3, 4 und 5) und seit 1999 auch für die Bodennutzungshaupterhebung. Die zuvor abweichenden Grenzwerte bei der Bodennutzungshaupterhebung wurden damit vereinheitlicht (vgl. Abschnitt 2). Für die Erfassung eines landwirtschaftlichen Betriebes ist die Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche oder der übrigen Mindesterzeugungseinheiten maßgebend. Für Spezialerhebungen (z. B. Viehbestands-, Gemüseerhebung) gelten seit 2010 ausschließlich die jeweils erhebungsrelevanten Grenzwerte der Mindesterzeugungseinheiten.

2. Bodennutzungshaupterhebung

Die Bodennutzungshaupterhebung findet seit 2010 Anfang März statt. Sie erfolgt jährlich in der Regel als Stichprobenerhebung. In den Jahren 2010 und 2016 war sie Bestandteil der Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturserhebung und wurde allgemein durchgeführt.

Die Erhebung umfasst den Anbau auf dem Ackerland (einschließlich stillgelegter Flächen), die übrige landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) sowie die sonstigen zum Betrieb gehörenden Flächen. Die Anbauflächen werden jeweils nach ihrer Hauptnutzung während des Jahres erhoben. Hinzu kommen in ausgewählten Jahren Fragen zum Zwischen-

Erhebungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe

Merkmal	1971–1978	1979–1998	1999–2009	Ab 2010
Land-, forst- oder fischwirtschaftlich genutzte Fläche	1 ha	-	-	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	50 Ar	1 ha	2 ha	5 ha
Rinder	-	8 Tiere	8 Tiere	10 Tiere
Milchkühe und Färsen über 2 Jahre	3 Tiere	-	-	-
Kälber unter 3 Monate	5 Tiere	-	-	-
Übrige Rinder	5 Tiere	-	-	-
Schweine	8 Tiere	8 Tiere	8 Tiere	50 Tiere
Zuchtsauen	5 Tiere	-	-	10 Tiere
Schafe	50 Tiere	50 Tiere	20 Tiere	20 Tiere
Ziegen	-	-	-	20 Tiere
Geflügel	-	-	-	1 000 Tiere ¹
Legehennen	120 Tiere	200 Tiere	200 Tiere	-
Junghennen	-	200 Tiere	200 Tiere	-
Gänse, Enten, Truthühner	200 Tiere	200 Tiere	200 Tiere	-
Schlacht- oder Masthähne, -hühner und sonstige Hähne	-	200 Tiere	200 Tiere	-
Dauerkulturfäche im Freiland	-	-	-	1 ha
Rebfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Obstfläche	50 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Hopfenfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Tabakfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Baumschulfläche	20 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland	-	-	-	50 Ar
Gemüseanbau im Freiland	30 Ar	30 Ar	30 Ar	-
Heil- und Gewürzpflanzen	1 Ar	1 Ar	30 Ar	-
Gartenbausämereien	1 Ar	1 Ar	30 Ar	-
Blumen- oder Zierpflanzenanbau im Freiland	10 Ar	10 Ar	30 Ar	30 Ar
Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen unter Glas	1 Ar	1 Ar	3 Ar	-
Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	-	-	-	10 Ar
Produktionsfläche für Speisepilze	-	-	-	10 Ar

¹ Ab 2016 Haltungsplätze.

Erhebungsgrenzen für Forstbetriebe

Merkmal	1971–1978	1979–1998	1999–2009	Ab 2010
Land-, forst- oder fischwirtschaftlich genutzte Fläche	1 ha	-	-	-
Waldfläche	-	1 ha	10 ha	-
Waldfläche oder Flächen mit schnellwachsenden Baumarten	-	-	-	10 ha

Grundlagen der Erhebungen

fruchtanbau. Die Bodennutzungshaupterhebung ist auch Grundlage für die Darstellung der Betriebe nach der Betriebsgrößenstruktur.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus den Bodennutzungshaupterhebungen ist aufgrund von Änderungen des Erhebungsbereichs eingeschränkt. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehören seit 1999 nur landwirtschaftliche Betriebe (vgl. Abschnitt 1.3).

Zwischen 1979 und 1998 erstreckte sich der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung zusätzlich auf:

- Flächen von Forstbetrieben,
- Flächen einer Bewirtschafterin bzw. eines Bewirtschafters von zusammen mindestens einem Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wurden,
- sonstige Flächen, auf denen Reben, Hopfen, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen, Obst, Gemüse, Zierpflanzen oder Baumschulerzeugnisse für den Verkauf angebaut wurden.

Vor 1979 waren Betriebe bereits bei einer Gesamtfläche von 0,5 Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wurde, auskunftspflichtig.

Der Merkmalskatalog für die Erhebung der Anbauflächen der Kultur- und Fruchtarten wurde darüber hinaus mehrfach an die Änderungen der Anbauverhältnisse angepasst. Zum Beispiel wurde der Merkmalskatalog seit 1987 um die Fruchtarten Triticale, Durum, Flachs, Futtererbsen sowie Heil- und Gewürzpflanzen erweitert, die teilweise in den Ergebnissen früherer Jahre in anderen Positionen enthalten sind; 1989 wurden Körnersonnenblumen aufgenommen. Im Jahr 2010 erfolgte eine Anpassung an die auf europäischer Ebene verwendeten Merkmalsdefinitionen. Dies wirkte sich auf die Erfassung des Getreideanbaus aus. So wird seit 2010 Getreide, das als Ganzpflanzensilage geerntet wird, als Untergruppe der Pflanzen zur Grünernte nachgewiesen. Es ist somit nicht mehr Teil des Getreideanbaus.

Ferner schränken unterschiedliche Definitionen der vor 1970 erfassten landwirtschaftlichen Nutzfläche

(LN) und der später definierten landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) die Vergleichbarkeit ein. Die Unterschiede in der Erfassung betreffen die nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Flächen, die privaten Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten sowie Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen, die nicht zur LF zählen.

Aus den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung werden regelmäßig Ergebnisse zur Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe bzw. der Forstbetriebe bereitgestellt.

Ab 2010 sind zeitliche Vergleiche mit den Ergebnissen früherer Erhebungen aufgrund der Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen nur für Betriebe mit fünf Hektar LF und mehr bzw. für Betriebe mit zehn Hektar und mehr Waldfläche aussagekräftig (vgl. Abschnitt 1.3). Auch in den Jahren vor 2010 beeinträchtigen mehrfache Änderungen der Erfassungsgrenzen die Vergleichbarkeit. Die Aufbereitung der Betriebsgrößenstruktur nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche beschränkt sich seit 1979 auf die unteren Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe (vgl. Abschnitt 1.3). Zwischen 1965 und 1978 wurden die landwirtschaftlichen Betriebe mit mindestens 0,5 Hektar LF berücksichtigt.

In den Jahren vor 1999 war der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung weiter gefasst als die für die Aufbereitung der Betriebsgrößenstruktur gewählte Abgrenzung, so dass die Ergebnisse für die LF bei der Darstellung der Betriebsgrößenstruktur entsprechend abweichen.

Für die Jahre vor 1965 liegen nur Ergebnisse aus den beiden Landwirtschaftszählungen von 1949 und 1960 vor. Für das Jahr 1949 erfolgte keine Unterteilung der Betriebe nach den Hauptproduktionsrichtungen „Landwirtschaftliche Betriebe“ und „Forstbetriebe“. Da jedoch die Zahl der Forstbetriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche relativ klein ist, werden hierdurch Vergleiche zu 1949 kaum erschwert.

3. Agrarstrukturerhebung

Die Agrarstrukturerhebung wurde zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der

Landwirtschaft eingerichtet. Sie erfüllt zugleich Anforderungen der EU. Erhebungseinheiten sind landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe (vgl. Abschnitt 1.3). Die Erhebung in Forstbetrieben beschränkt sich auf nur wenige Merkmale.

Seit 1975 werden Agrarstrukturerhebungen regelmäßig durchgeführt. Bis 2007 fanden diese im zweijährlichen und danach im dreijährlichen Turnus statt. In den Jahren 1979, 1991, 1999 und 2010 waren die Merkmale der Agrarstrukturerhebung Bestandteil der umfangreicheren Landwirtschaftszählung. Seit der letzten Landwirtschaftszählung 2010 gab es 2013 und 2016 Agrarstrukturerhebungen. Im Jahr 2013 fand die Erhebung ausschließlich auf repräsentativer Basis statt. Im Jahr 2016 wurden einige Merkmale auch allgemein erfragt. Bis 2007 lag der Agrarstrukturerhebung ein zweijährlicher Erhebungsturnus zugrunde, wobei ein Teil der Merkmale in jeder zweiten Agrarstrukturerhebung allgemein erhoben wurde.

Die Agrarstrukturerhebungen liefern eine Vielzahl an Daten, die in Form von eigenständigen Einzelerhebungen über Viehbestände, Bodennutzung und Arbeitskräfte bereits vor 1975 existierten. Erhebungsbestandteil der Agrarstrukturerhebungen bzw. der Landwirtschaftszählung sind seit 2010 neben den Merkmalen der Bodennutzungshaupterhebung im Wesentlichen die Rechtsform der Betriebe, Viehbestände, ökologischer Landbau, Arbeitskräfte, sozialökonomische Verhältnisse in den Einzelunternehmen, Eigentums- und Pachtverhältnisse. Auf Wunsch der Europäischen Kommission kommt es auch zu temporären Erweiterungen des Merkmalsprogrammes in den Bereichen Umwelt/Klimaschutz, ländliche Entwicklung, Berufsbildung der Betriebsleiter und Maschinenausstattung. Dazu kommen nationale Datenbedarfe, wie die Befragung der Forstbetriebe in 2016 oder die Integration des Themenkomplexes „Gartenbau“ in die Agrarstrukturerhebung 2016.

Bei der Landwirtschaftszählung 2010 (vgl. Abschnitt 4) wurden die Merkmale allgemein erhoben. Im Jahr 2016 galt dies für die Erhebungsmerkmale der Bodennutzungshaupterhebung und die Fragen zur

Rechtsform, zu den Viehbeständen, zum ökologischen Landbau sowie zur Buchführung und Art der Gewinnermittlung.

Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung erfolgt eine Klassifizierung der Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA), die auch von der EU verwendet wird. Aufgrund von methodischen Änderungen bestehen keine Vergleichsmöglichkeiten mit Ergebnissen aus den Erhebungen vor 2010.

Die BWA beschreibt die Spezialisierungsrichtung eines Betriebes, d. h. seinen Produktionsschwerpunkt. Die wirtschaftliche Größe der landwirtschaftlichen Betriebe wird seit dem Jahr 2010 auf der Grundlage des Standardoutputs angegeben. Die BWA eines Betriebes ergibt sich aus der Relation der Standardoutputs seiner einzelnen Produktionszweige zu seinem gesamten Standardoutput. Der Standardoutput wird vom Kuratorium für Bauen und Technik in der Landwirtschaft (KTBL) in Euro aus Durchschnittswerten und Normzahlen berechnet. Um zum Standardoutput des gesamten landwirtschaftlichen Betriebes bzw. einzelner Produktionszweige zu gelangen, werden die Angaben des Betriebes zur Bodennutzung und Tierhaltung mit den einzelnen Standardoutputs je Flächen- und Tiereinheit multipliziert und zusammengefasst. Im Grundsatz ist der Standardoutput eines Produktionszweigs der durchschnittliche Geldwert der Bruttoagrarerzeugung zu Ab-Hof-Preisen (Preise in Euro ohne Abzug von Transport- und Vermarktungskosten) in einer bestimmten Region und gibt die Marktleistung dieses Produktionszweiges wieder. Die Mehrwertsteuer, produktspezifische Steuern und Direktzahlungen werden in der Berechnung nicht berücksichtigt

Die BWA hat folgenden Aufbau:

- Klassen der allgemeinen Ausrichtung,
- Klassen der Hauptausrichtungen,
- Klassen der Einzelausrichtungen.

Die allgemeine Ausrichtung umfasst folgende Betriebsgruppen:

- Ackerbau,
- Gartenbau,

Grundlagen der Erhebungen

- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung.

Jeder Spezialisierungsrichtung eines Betriebes, d. h. jeder BWA, sind die entsprechenden Produktionsverfahren zugeordnet. Zudem ist festgelegt, wie hoch der Anteil des Standardoutputs dieser Produktionsverfahren am Standardoutput des Betriebes sein muss.

Ausführlichere Informationen über das System der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung können der entsprechenden Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2008 zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. L 335 vom 13.12.2008, S. 3, 2010 ABl. L 79 vom 25.3.2010, S. 58) entnommen werden.

Bei zeitlichen Vergleichen der Ergebnisse der Agrarstrukturerhebungen sind die Anhebungen der unteren Erfassungsgrenzen (zuletzt 2010 und davor 1979 und 1999 ; vgl. Abschnitt 1.3) und wichtige methodische Änderungen in den Bereichen sozialökonomische Gliederung der Betriebe in Haupt- und Nebenerwerb, Erfassung der Arbeitskräfte mit Änderungen der Rechtsgrundlagen sowie die Klassifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe zu beachten. Auch wurden Merkmale ergänzt oder gestrichen bzw. geändert, so dass nicht für alle Merkmale Vergleichsergebnisse vorliegen.

Änderungen gab es bei der sozialökonomischen Betriebstypisierung. Sie bezog sich bis 1995 auf Betriebe in der Hand von natürlichen Personen. Dazu gehörten neben den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen auch die Betriebe der Rechtsform Personengesellschaft. Seit 1997 beschränkt sich die sozialökonomische Betriebstypisierung nur auf Einzelunternehmen. Grundlage für die Darstellung ist die an die Betriebsinhaberin bzw. den Betriebsinhaber oder das Inhaberehepaar gerichtete Frage nach einem außerbetrieblichen Einkommen und dessen Verhältnis zum betrieblichen Einkommen. Im Zeit-

raum 1997 bis 2007 wurde zusätzlich der Arbeitsaufwand als Kriterium berücksichtigt.

Mehrere methodische Änderungen gab es bei der Erfassung der Arbeitskräfte. Eine allgemeine Erhebung der Arbeitskräfte erfolgt in der Regel nur in den Jahren mit einer Landwirtschaftszählung (LZ). Bei der LZ 1999 wurde die Mehrzahl der Arbeitskräfte allerdings nur nach einem vereinfachten Konzept erfasst, so dass für darüber hinausgehende Merkmale auf die umfassenderen Ergebnisse der Stichprobe zurückgegriffen werden muss.

Für die Abgrenzung der ständig Beschäftigten von den nicht ständig Beschäftigten gilt seit 2010, dass bei einer ständigen Arbeitskraft ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vorliegen muss. Vor 2010 betrug der Zeitraum drei Monate.

Eine Änderung hat es auch bei der Abgrenzung der Familienarbeitskräfte von den familienfremden Arbeitskräften gegeben. Seit 1997 werden die Beschäftigten in Betrieben, die als Personengesellschaft geführt werden, nicht mehr in Familienarbeitskräfte und familienfremde Beschäftigte unterschieden, sondern nur noch als familienfremde Arbeitskräfte nachgewiesen. Hierdurch hat sich die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte deutlich erhöht.

Die Berechnung der Arbeitskräfte-Einheiten wurde mehrfach geändert. Grundsätzlich werden die Beschäftigungszeiten der Teilzeitbeschäftigten und Saisonarbeitskräfte mit Bruchteilen der Arbeitsleistung der Vollzeitbeschäftigten berücksichtigt. Seit 2010 gilt dabei eine Arbeitskraft mit einer mittleren wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden und mehr als vollzeitbeschäftigt.

Die Erhebung der Arbeitskräfte umfasst die im Laufe eines Kalenderjahres Beschäftigten. Dies gilt seit 2003. Zwischen 1979 und 2001 betrug der Berichtszeitraum bei repräsentativen Erhebungen (bzw. für die repräsentativ zu befragenden Betriebe im Jahr 1999) vier aufeinanderfolgende Wochen, die ganz oder teilweise in den April fielen. Abweichend davon galt in den Jahren 1999 und 2001 für die nicht ständig beschäftigten Arbeitskräfte (Aushilfs- bzw. Saisonarbeitskräfte) bereits der Jahreszeitraum.

Vor 1979 wurden die Angaben zu den Arbeitskräften für Monate erhoben. Aus den Ergebnissen für die Berichtsmonate wurden jeweils Durchschnittsergebnisse für das Wirtschaftsjahr berechnet.

- Die Arbeitskräfteerhebung 1960/61, die im Anschluss an die Landwirtschaftszählung 1960 durchgeführt wurde, bezog sich auf alle Monate zwischen November 1960 und Oktober 1961.
- Zwischen 1964/65 und 1970 fanden die Erhebungen in jedem zweiten Wirtschaftsjahr für vier Berichtsmonate (Juli, Oktober, Januar und April) statt.
- Für das Wirtschaftsjahr 1970/71 wurde bei der Arbeitskräfteerhebung in Anbetracht der folgenden Landwirtschaftszählung 1971 nur der Berichtsmonat Juli berücksichtigt.
- Ab 1972/73 bis einschließlich 1978 fanden die Erhebungen für zwei Berichtsmonate (Oktober und April) statt.

4. Landwirtschaftszählung

Eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Produktionsstätten findet etwa alle zehn Jahre mit einer Landwirtschaftszählung (LZ) statt. Seit der LZ 2010 entfallen die neben der Haupterhebung durchgeführten Teilerhebungen im Bereich Weinbau, Gartenbau und Binnenfischerei. Der Erhebungs- und Darstellungsbereich entspricht dem der Agrarstruktur-erhebung. Bestandteil der Haupterhebung waren neben den Merkmalen der Agrarstruktur-erhebung auch Fragen zur Hofnachfolge und Umsatzsteuerung, die allgemein erhoben wurden.

Zu Vergleichszwecken können die Ergebnisse früherer Landwirtschaftszählungen und Agrarstruktur-erhebungen herangezogen werden. Dabei sind jedoch die geänderten unteren Erfassungsgrenzen sowie methodische Änderungen in den Fragestellungen zu beachten (vgl. Abschnitt 3).

5. Weinbauerhebung

Erhebungen im Weinbau waren bis 1999 Teilerhebungen der in etwa zehnjährigem Abstand stattfindenden Landwirtschaftszählung. Sie dienten der

Untersuchung der strukturellen Verhältnisse dieses insbesondere für Rheinland-Pfalz wichtigen Zweiges der landwirtschaftlichen Produktion. Seit 1999 werden Ergebnisse zum Weinbau aus den Daten der Agrarstruktur-erhebungen bzw. der Landwirtschaftszählung aufbereitet.

Die Ergebnisse beziehen sich seit 2010 auf die Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe der Agrarstruktur-erhebung bzw. Landwirtschaftszählungen (vgl. Abschnitte 1.3, 3 und 4). In den Jahren 1999 bis 2007 wurden abweichend von den seinerzeit gültigen Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe, solche Betriebe von der Aufbereitung ausgenommen, die z. B. aufgrund ihrer LF in den Erhebungsbereich fielen, aber weniger als 30 Ar Rebfläche bewirtschafteten.

Bei Vergleichen mit den Ergebnissen der Weinbauerhebungen von 1979 und 1989 sind methodische Änderungen zu beachten. Die Erhebungen richteten sich seinerzeit an alle Betriebe mit einer bestockten oder zur Wiederbestockung vorgesehenen Rebfläche von mindestens zehn Ar. Darüber hinaus waren auch Betriebe mit weniger als zehn Ar auskunftspflichtig, wenn sie Weinbauerzeugnisse, Trauben, Maische, Most, Wein oder Erzeugnisse daraus zum Verkauf herstellten. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in der vorliegenden Veröffentlichung für die Jahre 1979 und 1989 die Betriebe unter 30 Ar bestockter Rebfläche nicht berücksichtigt.

6. Gartenbauerhebung

Gartenbauerhebungen waren bis 1999 eigenständige Erhebungen, die im Rahmen einer Landwirtschaftszählung durchgeführt wurden. Stattdessen wurden bei der Landwirtschaftszählung 2010 Merkmale der landwirtschaftlichen Betriebe mit gärtnerischen Kulturen (Gartenbaubetriebe) ausgewertet.

Die primärstatistische Erhebung im Produktionsgartenbau wurde im Jahr 2016 als Modul in die Agrarstruktur-erhebung eingebettet. Soweit Betriebe bereits an der Agrarstruktur-erhebung teilnahmen, wurden die dort erfassten Merkmale aus dieser Erhebung übernommen. Zur Ermittlung der speziellen

Struktur der Gartenbaubetriebe waren zusätzliche Angaben erforderlich, die im Rahmen der originären Agrarstrukturerhebung nicht erfasst werden. Hierzu zählen die Struktur der Betriebseinnahmen und die Erhebung des Bestands an hohen begehbaren Schutzabdeckungen nach der Art der Eindeckung sowie deren Beheizung. Zudem wurden Angaben zum Energieverbrauch und den verwendeten Energieträgern im Gartenbau-Modul erhoben. Ein wesentliches Ergebnis der Gartenbauerhebung ist die Berechnung der gärtnerischen Nutzfläche. Hierzu zählen der Anbau von Baumobst, Beerenobst, Gemüse, Blumen, Zierpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, aber auch die Kultivierung von Bäumen und Sträuchern in Baumschulen oder die Anzucht von Speisepilzen.

Neben der Darstellung der Ergebnisse nach Größenklassen und regionalen Gliederungen werden auch die Betriebsstrukturen im Gartenbau dargestellt. Für die Darstellung der Ergebnisse der Gartenbauerhebung ist die Klassifikation der landwirtschaftlichen Betriebe, zwar die Basis. Eine alleinige Typisierung auf dieser Basis reicht jedoch nicht aus, da die Umsätze aus Handel und Dienstleistungen nicht berücksichtigt wären und die Kombination von gartenbaulichen Aktivitäten mit landwirtschaftlicher Erzeugung im engeren Sinne nicht abgebildet werden kann. Deshalb wird für die Gartenbauerhebung ein erweitertes mehrstufiges Klassifizierungssystem verwendet: In einer ersten Stufe werden die Betriebe nach Betriebsarten, in einer zweiten Stufe nach Betriebsschwerpunkten und in einer dritten Stufe nach Betriebstypen eingeordnet.

7. Flächenerhebung

Die Flächenerhebung erfolgt seit 2009 jährlich. Zuvor wurde sie nur alle vier Jahre durchgeführt. Im Zeitraum 1998 bis 2008 fanden in den Zwischenjahren Erhebungen mit einem eingeschränkten Merkmalskatalog statt. Die Auswertungsgrundlage wird vom Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation bereitgestellt.

Mit der Erhebung zum Stichtag 31. Dezember 2016 erfolgte die Umstellung auf den Objektartenkata-

log ALKIS Rheinland-Pfalz (ALKIS-OK RP), der von dem Fachschema der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder (AdV) abgeleitet wurde. Durch die Umstellung ist die zeitliche Vergleichbarkeit erheblich eingeschränkt, da z. B. Nutzungsarten des vor 2016 verwendeten AdV-Nutzungsartenverzeichnisses für den ALKIS-OK RP zusammengefasst oder auf mehrere Nutzungsarten aufgeteilt wurden. Ferner erfolgten Neuzuordnungen von Nutzungsarten, wie z. B. landwirtschaftliche Betriebsflächen. Sie werden nicht mehr unter Landwirtschaftsflächen, sondern unter Siedlung nachgewiesen.

Zeitgleich mit der Umstellung erfolgte ein Wechsel der Bezugsgrundlage. Wurden bis einschließlich 2015 die Buchflächen des Automatisierten Liegenschaftsbuches verwendet, so liegen den Auswertungen seit 2016 die GIS-basierten Geometrieflächen zu Grunde. Dies ist verbunden mit einer tendenziellen Zunahme der Flächengrößen, da durch den Wechsel von der Buchfläche auf die Geometriefläche viele Flächen neu eingemessen, beziehungsweise die Flächengrößen des Automatisierten Liegenschaftsbuchs durch die der Automatisierten Liegenschaftskarte ersetzt wurden. Die zeitliche Vergleichbarkeit wird auch dadurch beeinflusst, dass Feldvergleiche und Neuvermessungen oftmals nur in größeren zeitlichen Abständen erfolgen. Somit können sich insbesondere auf kleinräumiger Ebene größere Änderungen ergeben, denen in der Realität keine tatsächlichen Veränderungen gegenüberstehen. Auch durch die Übernahme der Ergebnisse von Flurbereinigungen ergeben sich insbesondere auf regionaler Ebene Veränderungen, indem z. B. Wegeflächen verringert werden.

Aufgrund des Verwaltungsabkommens zwischen dem Großherzogtum Luxemburg, dem Land Rheinland-Pfalz und dem Saarland vom 22. Februar 1990 über die Einrichtung und Fortführung des Katasters für das gemeinschaftliche deutsch-luxemburgische Hoheitsgebiet nimmt dieses eine Sonderstellung bei der Flächenerhebung ein. Das Gebiet umfasst rund 620 Hektar Grenzflüsse und darin liegende Inseln. Seit 1992 wird die Fläche nur noch in der Summe als Bestandteil der Landesfläche nachgewiesen. Die

Landesfläche ist daher größer als die Summe der Flächen der einzelnen Verwaltungsbezirke. Vor 1992 wurden die rheinland-pfälzischen Anteile bei den jeweiligen Grenzkreisen und -gemeinden erfasst.

Die Ergebnisse der Flächenerhebung und der Bodennutzungshaupterhebung sind aufgrund unterschiedlich definierter Nutzungsarten kaum vergleichbar. Hinzu kommt, dass die Flächenerhebung das Belegenheitsprinzip verwendet, während in der Bodennutzungshaupterhebung der Nachweis der Flächen nach dem Betriebsprinzip erfolgt (vgl. Abschnitt 1.2).

8. Erhebung der Rebflächen

Erhebungen der Rebflächen gibt es seit 1979. Sie ersetzen das Weinbaukataster von 1964 und dessen jährliche Fortschreibung. Seit 1992 werden die Daten für die Grund- und Zwischenerhebungen sekundärstatistisch aus der EU-Weinbaukartei aufbereitet, die bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt wird.

Die Erhebung der Rebflächen besteht aus:

- einer Grunderhebung der Rebfläche und deren alters- und sortenmäßiger Zusammensetzung, die in mehrjährlichem Turnus stattfindet, sowie
- jährlichen Zwischenerhebungen zur Fortschreibung der Ergebnisse. Hierzu werden die Änderungen bei den Rebflächen nach Sorten aufgrund von Neu- und Wiederanpflanzungen, Rodungen oder Einstellung der Bewirtschaftung ausgewertet.

Grunderhebungen erfolgten für die Weinwirtschaftsjahre 1978/79, 1989/90, 1998/99, 2008/09 und 2014/15. Die Erhebungen richteten sich an alle Betriebe mit einer bestockten oder zur Wiederbestockung vorgesehenen Rebfläche von mindestens zehn Ar. Betriebe mit weniger als zehn Ar waren ankunftpflichtig, wenn sie Weinbauerzeugnisse, Trauben, Maische, Most, Wein oder Erzeugnisse daraus zum Verkauf herstellten.

Nachgewiesen werden nur Rebflächen zur Produktion von Wein (Keltertrauben). Rebflächen zur Produktion von Tafeltrauben sind somit nicht enthalten.

Seit der Umstellung auf die sekundärstatistische Auswertung aus der Weinbaukartei im Erhebungsjahr 1992 erfolgt die Darstellung der Ergebnisse nicht mehr nach dem Betriebsprinzip, sondern nach dem Belegenheitsprinzip (vgl. Abschnitt 1.2). Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist hierdurch geringfügig beeinträchtigt.

Bis zum Jahr 2015 war es rechtlich nicht zulässig, Keltertraubenflächen außerhalb der gesetzlich definierten Weinanbaugebiete anzulegen. Mit der Verordnung über die Gemeinsame Marktordnung Nr. 1308/2013 ist in der Europäischen Union ein Genehmigungssystem für Rebplantagen eingeführt worden, das seit dem 1. Januar 2016 gilt. Seither dürfen auch Rebplantagen außerhalb der Anbau- und Landweingebiete vorgenommen werden.

Ergebnisse für Rebflächen aus der Agrarstrukturerhebung und der Bodennutzungshaupterhebung weichen von den Ergebnissen der Erhebung der Rebflächen ab. Unterschiede gibt es bei den unteren Erfassungsgrenzen und der regionalen Zuordnung der Flächen (Betriebsprinzip bzw. Belegenheitsprinzip).

9. Baumobstanbauerhebung

Die Erhebung findet seit 1972 alle fünf Jahre statt und erfüllt zugleich Anforderungen der EU. Der Erhebungsbereich erstreckt sich seit 2012 auf Betriebe, die die Erfassungsgrenze für Baumobstflächen von mindestens 0,5 Hektar erreichen (vgl. Abschnitt 1.3). Zur Baumobstfläche zählen auch Neuanpflanzungen, die noch nicht ertragsfähig sind. Ausgenommen sind Betriebe, die Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar bewirtschaften und das Obst nicht wirtschaftlich nutzen.

Die Baumobstanbauerhebung erfasst alle Flächen, auf denen Baumobst als Hauptnutzung angebaut wird, sofern das darauf erzeugte Obst überwiegend zum Verkauf bestimmt ist (Marktobstbau). Stehen Obstbäume zusammen mit anderen Kulturen auf einer Fläche, gilt Baumobst nur dann als Hauptnutzung, wenn in ertragsfähigen Anlagen der erzielbare Erlös aus der Obsternte normalerweise höher ist als

der Erzeugungswert aus der Unter- oder Zwischenkultur oder sich die Bäume noch nicht im Ertragsalter befinden (Neupflanzungen). Die Erhebung erstreckt sich auf Äpfel, Birnen, Süß- und Sauerkirschen, Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen und Renekloden sowie Aprikosen, Pfirsiche, Walnüsse und sonstige Baumobstarten. Es werden die Anbauflächen, die Pflanzdichte und die Pflanzjahre sowie zusätzlich bei Äpfeln und Birnen die Sorten erhoben.

Bei Vergleichen mit den Ergebnissen der Obstanbauerhebungen 1972 bis 2007 sind Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen zu beachten. 1972 lag die untere Erfassungsgrenze bei zehn Ar Baumobstfläche, zwischen 1977 und 1997 bei 15 Ar und in den Erhebungsjahren 2002 und 2007 bei 30 Ar. Darüber hinaus wurden nicht immer alle Baumobstarten erfasst. Bis einschließlich 2002 wurden auch Angaben für Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse (außer 1987) erhoben. Die Erhebung dieser Obstarten wurde in den Jahren 2007 und 2012 ausgesetzt. Seit der Erhebung 2017 wirkt sich auch die im Vergleich zu den Vorjahren geänderte Feststellung der Baumobstfläche aus. Für die Erhebung 2017 war die bepflanzte Fläche der Obstanlage (einschließlich Vorgewende) zu melden. Bis einschließlich 2012 wurde sie aus den Zeilenbreiten und Abständen in einer Reihe berechnet.

Entscheidende Unterschiede bestehen zu den in der Bodennutzungshaupterhebung erfassten Obstanlagen, die auch die Flächen von Beerenobst umfassen und für die zudem eine andere untere Erfassungsgrenze gilt.

10. Gemüseerhebung (einschließlich Erdbeeren)

Die Gemüseerhebung erfolgt seit 2012 in jedem Jahr auf repräsentativer Basis und alle vier Jahre (zuletzt 2016) unter Einbeziehung zusätzlicher Merkmale allgemein. Der Erhebungsbereich umfasst Betriebe, die die Erfassungsgrenzen für Gemüse oder Erdbeeren oder deren jeweilige Jungpflanzen erreichen; sie betragen mindestens 0,5 Hektar im Freiland oder mindestens 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen bzw. Gewächshäusern (vgl. Abschnitt 1.3).

In jedem Jahr werden u. a. Anbau und Erntemenge nach Pflanzengruppen, Pflanzenarten, Kulturformen und Arten der Eindeckung, bei Spargel und Erdbeeren zudem der Stand der Ertragsfähigkeit und für die Jungpflanzenanzucht von Gemüse und Erdbeeren die Grundflächen erhoben. Die Anbauflächen umfassen den mehrfachen Anbau auf einer Grundfläche innerhalb eines Jahres.

Die Grundflächen des Gemüseanbaus im Freiland und unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (einschließlich Jungpflanzenanzucht) werden nur alle vier Jahre im Rahmen der allgemeinen Erhebung für strukturelle Auswertungen erfragt.

Bis zum Jahr 2011 wurden Flächen und Ernteerträge jährlich mit getrennten Erhebungen ermittelt (Gemüseanbauerhebung und Ernteberichterstattung über Gemüse und Erdbeeren). Die Gemüseanbauerhebung wurde zwischen 1984 und 2008 alle vier Jahre allgemein durchgeführt und in den Zwischenjahren repräsentativ. Vor 1984 betrug der Turnus für die allgemeine Erhebung drei Jahre. Die Ertragsschätzungen im Rahmen der Ernteberichterstattung über Gemüse und Erdbeeren waren Teil der Ernteerhebungen (siehe Abschnitt 14) und wurden bis 2011 jährlich auf freiwilliger Basis von ehrenamtlichen Berichterstatte-rinnen und Berichterstatte-rern vorgenommen.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse für Anbauflächen ist durch Änderungen der Erfassungsgrenzen eingeschränkt. Zwischen 1999 und 2009 wurden die Flächen von landwirtschaftlichen Betrieben (vgl. Abschnitt 1.3) mit einer LF von zwei Hektar und mehr erfasst, sofern sie Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf anbauten. Betriebe unterhalb dieses Grenzwertes wurden einbezogen, wenn sie Sonderkulturen in bestimmtem Umfang erzeugten (z. B. 30 Ar Gemüse im Freiland oder drei Ar unter Glas) oder deren Viehhaltung eine festgelegte Größenordnung überstieg. Bis 1998 waren alle Bewirtschafter und Betriebe auskunftspflichtig, die Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf anbauten. Bis einschließlich 1969 wurde neben dem reinen Verkaufsanbau auch noch der Anbau zu Erwerbszwecken berücksichtigt. Dazu zählten Flächen für öffentliche, gemeinnützige und wissenschaftliche Zwecke, z. B. von Heimen, Instituten oder Stadtgärtnereien.

Bei zeitlichen Vergleichen der Ergebnisse für Erntemengen und Hektarerträge mit den Ergebnissen vor 2012 ist der Wechsel in der Methodik der Datengewinnung zu beachten. Hierdurch ist die Vergleichbarkeit teilweise erheblich eingeschränkt.

Zeitliche Vergleiche sind zudem bei einzelnen Gemüsearten nicht durchgängig möglich, da der Merkmalskatalog im Laufe der Jahre mehrfach an die Anbauentwicklungen angepasst wurde.

11. Zierpflanzenerhebung

Die Zierpflanzenerhebung findet in der Regel alle vier Jahre statt. Die letzte Erhebung 2017 wurde nach fünf Jahren durchgeführt. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehören seit 2012 Betriebe, die mindestens 0,3 Hektar Blumen oder Zierpflanzen im Freiland oder 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen anbauen (siehe Abschnitt 1.3).

Neben den Grund- und Anbauflächen werden auch Stückzahlen der jährlichen Produktion (in einem Jahreszeitraum von Juli bis Juni) erfragt. Die Anbauflächen umfassen den mehrfachen Anbau auf einer Grundfläche innerhalb eines Jahres einschließlich Vermehrungs- und Anzuchtflächen. Als Anbaufläche waren diejenigen Flächen anzugeben, auf denen im erfassten Jahreszeitraum verkaufsfertige Erzeugnisse gewonnen wurden. Als verkaufsfertig gelten alle Erzeugnisse, die unbeschadet ihres Entwicklungsstandes verkauft worden sind oder verkauft werden sollten.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass die Vergleichbarkeit aufgrund von Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt ist. In den Jahren 2000, 2004 und 2008 wurden die Flächen von Betrieben erfasst, die zwei Hektar LF und mehr bewirtschafteten und Blumen und Zierpflanzen oder deren jeweilige Jungpflanzen zum Verkauf anbauten. Betriebe unterhalb dieses Grenzwertes wurden einbezogen, wenn sie Sonderkulturen in bestimmtem Umfang erzeugten (z. B. 30 Ar Zierpflanzen im Freiland oder drei Ar unter Glas) oder deren Viehhaltung eine festgelegte Größenordnung überstieg.

Wegen Änderungen im Merkmalskatalog stehen nicht für alle Merkmale Vergleichsdaten aus frü-

heren Jahren zur Verfügung. Seit dem Berichtsjahr 2017 wurde der Merkmalskatalog gegenüber der vorangegangenen Erhebung im Jahr 2012 geringfügig modifiziert. So werden seit dem Berichtsjahr 2017 – anders als bei der vorhergehenden Erhebung 2012 – z. B. Narzissen bei den Zimmerpflanzen einzeln erfasst, Chrysanthemen unter Beet- und Balkonpflanzen und nicht mehr bei den Zimmerpflanzen erfasst und Stauden in blühende Topfstauden und Stauden Pflanzware unterschieden.

12. Baumschulerhebung

Die Baumschulerhebung fand beginnend 1996 bis 2012 alle vier Jahre statt. Zuvor lag der Erhebung ein zweijähriger Turnus zu Grunde. Die letzte Erhebung 2017 wurde nach fünf Jahren durchgeführt. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehören seit der Erhebung 2012 Betriebe, die eine Erfassungsgrenze von mindestens 0,5 Hektar für die Anzucht von Baumschulgewächsen erreichen (vgl. Abschnitt 1.3). Ausgenommen sind Pflanzgärten in Forstbetrieben.

Erhebungsmerkmale sind die Baumschulflächen nach Pflanzengruppen, die für Freilandflächen ohne Containerflächen und Containerflächen auf dem Freiland erfasst werden. Ferner werden Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen erhoben.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass die Vergleichbarkeit aufgrund von Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt ist. In den Erhebungsjahren 2000, 2004 und 2008 wurden Betriebe erfasst, die Baumschulgewächse herangezogen haben und über eine gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche von mindestens zwei Hektar verfügten bzw. Spezialkulturen (z. B. 30 Ar Baumschulen im Freiland) anbauten oder deren Viehhaltung eine festgelegte Größenordnung erreichte. Aufgrund der Anhebung der Erfassungsgrenze ab dem Jahr 2012 sind die Daten nur eingeschränkt mit denen der Vorjahre vergleichbar.

Wegen Änderungen im Merkmalskatalog sind zudem nicht für alle Merkmale zeitliche Vergleiche möglich. Ab dem Berichtsjahr 2017 werden für die Baumschulfläche unter hohen begehbaren Schutz-

abdeckungen keine Pflanzengruppen mehr erhoben. Darüber hinaus wird der Anbau in Containern auf dem Freiland nach Nutzungsarten getrennt ausgewiesen und in nicht mehr mit dem Anbau unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen zusammengefasst erfragt. Im Vergleich zu den Vorerhebungen gibt es außerdem neue Zuordnungen in den Gruppen der Obstgehölze und der Rosen. Nadelgehölz-Heckenpflanzen und Laubgehölz-Heckenpflanzen werden erstmalig einzeln erfasst.

13. Erhebung über Strauchbeeren

Die Erhebung wird jährlich seit dem Jahr 2012 durchgeführt. Der Erhebungsbereich umfasst Betriebe, die die Erfassungsgrenzen für den Anbau von Strauchbeeren erreichen; sie betragen mindestens 0,5 Hektar im Freiland bzw. 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (vgl. Abschnitt 1.3). Erhoben werden unter anderem die Anbauflächen und Erntemengen nach Pflanzenarten und Kulturformen.

14. Ernte und Betriebsberichterstattungen, Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung

Die Ernteerhebungen dienen der Vorausschätzung der Ernte und ihrer endgültigen Ermittlung. Mit den Ergebnissen werden auch entsprechende EU-Berichtspflichten erfüllt.

Ernteerhebungen basieren auf Ertragsschätzungen und -messungen sowie den Anbauflächen. Die Ertragsschätzungen werden von ehrenamtlichen Berichterstellerinnen und Berichterstellern vorgenommen. Zusätzlich werden Erntemessungen durchgeführt (z. B. für Getreide, Winterraps und Kartoffeln im Rahmen der Besonderen Erntermittlung).

Die Ernteberichterstattung gliedert sich seit dem Jahr 2012 in drei Berichtszweige:

- Feldfrüchte und Grünland,
- Obst,
- Weinmost.

Sie erfolgt während der Hauptvegetationszeit in der Regel monatlich. Bei Feldfrüchten und Grünland

wird von April bis November, bei Obst und Weinmost von Juni bis Oktober berichtet. Der Berichtszweig Gemüse und Erdbeeren ist 2012 entfallen. Die Erntemengen und Erträge werden seither im Rahmen der Gemüseerhebung (siehe Abschnitt 10) ermittelt.

Die Berichterstellerinnen und Berichtersteller machen Angaben über die Ertragsverhältnisse in ihrem eigenen Betrieb oder in einem sonstigen landwirtschaftlichen Betrieb. Die früher übliche Berichterstattung über einen Bezirksbezirk (z. B. Wohn-gemeinde) wird sukzessive aufgegeben. Aus den Schätzwerten werden vom Statistischen Landesamt zusammen mit den Anbauflächen durchschnittliche Hektarerträge und Erntemengen für das Land berechnet.

Bei Feldfrüchten und Grünland werden zusätzlich für ausgewählte Frucht- und Kulturarten Hektarerträge für Landkreise berechnet. Beim Weinmost erfolgt die Berechnung für Anbaugemeinden und -bereiche. Außerdem werden hier noch auf Qualitätsmerkmale bezogene Ergebnisse erstellt.

Erntemessungen werden im Rahmen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)“ für Getreide, Winterraps und Kartoffeln durchgeführt. Sie erfolgen auf zufällig ausgewählten Feldern. Die Hektarerträge bei Winterweizen, Roggen (einschließlich Wintermenggetreide), Sommer- und Wintergerste sowie Triticale und Winterraps werden seit 1995 aus Volldruschergebnissen ermittelt. Bis 2001 erfolgten Messungen für Hafer anstatt für Triticale. Vor 1995 lag der BEE ein kombiniertes Verfahren mit Probeschnitten und Volldruschen zugrunde. Für die Ertragsfeststellung bei Kartoffeln wurde das ausschließlich auf Proberodungen beruhende Verfahren beibehalten.

Die Ergebnisse der Messungen werden für die Berechnung der endgültigen Ernteergebnisse herangezogen. Anhand der untersuchten Fruchtarten werden Korrekturfaktoren für die Schätzungen ermittelt, die bei den nicht in die BEE einbezogenen Getreidearten zur Berichtigung der Schätzungen herangezogen werden. Die Getreide- und Winterrapsproben aus der BEE werden zusätzlich auf Beschaffenheitsmerkmale wie

Inhaltsstoffe, Verarbeitungseigenschaften und Belastung mit unerwünschten Stoffen untersucht.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Erntemengen wird durch Änderungen des Erfassungsbereichs der Anbauflächen beeinträchtigt. Einen entscheidenden Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse bei Feldfrüchten hatte die 1979 im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung vollzogene Abkehr vom sogenannten Flächendeckungsprinzip. Die Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen für die landwirtschaftlichen Betriebe in den Jahren 1999 und 2010 (vgl. Abschnitt 1.3) beeinträchtigt ebenfalls die Vergleichbarkeit des berechneten Ernteaufkommens.

Das endgültige Ergebnis für die Weinmosternte wird seit 1994 sekundärstatistisch aus der in der EU-Weinbaukartei enthaltenen Traubenerntemeldung aufbereitet (vgl. Abschnitt 15), sodass die bis dahin übliche ergänzende Ernteermittlung entfallen konnte.

Seit 1975 werden die Baumobsterträge ausschließlich für den Marktobstbau, d. h. ohne Streuobst, ermittelt. Die Berechnung der Erntemengen erfolgt auf Basis der jeweils neuesten Baumobstanbauerhebung.

15. Erhebung der Weinernte (Traubenerntemeldung)

Seit 1994 wird die Traubenerntemeldung sekundärstatistisch aus der EU-Weinbaukartei aufbereitet, die von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt wird. Sie stellt das endgültige Ergebnis für die Weinmosternte dar.

Meldepflichtig sind die Trauben erzeugenden Betriebe, sofern sie nicht ihr gesamtes Erntegut an eine Genossenschaft oder eine nach dem Marktstrukturgesetz anerkannte Erzeugergemeinschaft liefern. In diesem Fall übernehmen die Genossenschaften bzw. Erzeugergemeinschaften die Meldung.

Außerdem muss jeder eine Meldung abgeben, der Traubenmost oder Wein aus zugekauften Erzeugnissen herstellt. Sofern weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt wer-

den, besteht die Meldepflicht nur, wenn die Menge ganz oder teilweise vermarktet wird.

Die Meldungen sind gemäß Art. 8 und 9 VO (EG) Nr. 436/2009 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung zu erstatten. Sie müssen seit 2009 spätestens zum 15. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres bei den zuständigen Gemeinde-, Verbandsgemeinde- bzw. Stadtverwaltungen oder direkt bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz eingegangen sein.

16. Erhebung der Weinerzeugung (Weinerzeugungsmeldung)

Ergebnisse über die Weinerzeugung werden sekundärstatistisch aus der bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführten EU-Weinbaukartei aufbereitet.

Im Gegensatz zu den Ergebnissen für die Weinmosternte enthalten die Ergebnisse der Weinerzeugung auch den aus zugekauften Trauben oder Most in Rheinland-Pfalz erzeugten Wein. Nicht meldepflichtig sind Betriebe, die weniger als zehn Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt haben, sofern sie diese oder Teile davon nicht vermarkten.

Die Meldungen über die Weinerzeugung sind gemäß Art. 8 und 9 VO (EG) Nr. 436/2009 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung zu erstatten.

Eine Weinerzeugungsmeldung ist seit dem Jahr 2009 jährlich von den Weinbaubetrieben bzw. den Wein erzeugenden Betrieben bis spätestens zum 15. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres abzugeben.

17. Erhebung der Weinbestände

Ergebnisse über die Weinbestände werden sekundärstatistisch aus der bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführten EU-Weinbaukartei aufbereitet.

Eine Weinbestandsmeldung haben am Ende des Weinwirtschaftsjahres alle natürlichen oder juristischen Personen abzugeben, die gewerbsmäßig Wein oder Traubenmost be- oder verarbeiten oder damit handeln und mindestens 100 Hektoliter lagern. Ausgenommen von der Meldepflicht sind Einzelhändler und Privatverbraucher. Das Weinwirtschaftsjahr endet seit dem Jahr 2001 am 31. Juli; zuvor war es der 31. August.

Die Meldeverpflichtungen für den Weinbestand sind gemäß Artikel 11 der VO (EG) Nr. 436/2009 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung zu erstatten.

Mit der EU-Weinmarktreform, die am 1. August 2009 in Kraft getreten ist, wurde bei der Weinbezeichnung das Herkunftsprinzip in den Mittelpunkt gestellt. Ein Wein ist demnach qualitativ umso besser, je enger sich seine geografische Herkunft eingrenzen lässt. Die neuen Bezeichnungen dürfen seit dem 1. Januar 2012 verwendet werden. Die in Deutschland gebräuchlichen Weinbezeichnungen können als so genannte „traditionelle Begriffe“ so gut wie uneingeschränkt ebenfalls weiter genutzt werden.

Die neuen Regelungen unterscheiden zwischen

- Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.); traditionell: Qualitätswein mit Prädikat oder Qualitätswein
- Wein mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.); traditionell: Landwein
- Wein ohne geschützte Herkunftsbezeichnung; traditionell: Deutscher Wein (mit Rebsorte und/oder Jahrgang)

Nachgewiesen werden Weinbestände aus eigener sowie fremder Erzeugung einschließlich der Bestände an Übermengen, Süßreserve und Sektgrundwein. Sie werden nach Qualitätsstufe, Herkunft und Weinart unterteilt. Roséwein, Rotling und Weißherbst werden dem „Rotwein“ zugeordnet; Perlwein und Likörwein dem „Übrigen Wein“. Für den Nachweis der Betriebsart „Handel“ werden Betriebe mit dem Schwerpunkt Weinhandel und -kellerei, Sekt-, Perlweinherstellung oder Herstel-

lung von Süßreserve zusammengefasst. Die übrigen Betriebe stehen für die Gruppe der Erzeuger.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass ab dem Jahr 2013 Schaumwein nur noch in der Summe gesondert ausgewiesen wird und ansonsten zusammen mit Wein unter den Weinarten erfasst wird. Zuvor wurde auch Schaumwein getrennt nach Weinarten aufbereitet. Dadurch ist die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen vor 2013 deutlich eingeschränkt.

Wegen Änderungen im Bezeichnungsrecht werden seit 2010 Tafelweine mit Rebsorten- und Herkunftsangabe als „Landwein“ erfasst und alle übrigen Tafelweine als „Deutscher Wein“ nachgewiesen.

Vor 2002 wurden in die Auswertung auch Betriebe und Unternehmen einbezogen, die zum Berichtszeitpunkt über einen Weinbestand von weniger als 100 Hektoliter verfügten. Die Bestände an Verarbeitungsw Wein deutscher Herkunft wurden zwischen den Jahren 2001 und 2009 unter „Übriger Wein“ erfasst.

Vor 1992 war die Unterscheidung der Weinbestände nach inländischer Herkunft bzw. aus anderen Ländern der EU, nicht möglich.

18. Viehbestandshebungen

Erhebungen über Rinder- und Schweinebestände werden jährlich zu den Stichtagen 3. Mai und 3. November durchgeführt. Seit 2011 findet zum Stichtag 3. November eine jährliche Erhebung der Schafbestände statt.

Die Erhebungen der Schweine- und Schafbestände erfolgen auf repräsentativer Basis. Erhebungseinheiten sind Betriebe, die die jeweils festgelegten Schwellenwerte für die einzelnen Tierarten erreichen. Bei Schweinen sind dies mindestens 50 Schweine oder zehn Zuchtsauen; bei Schafen mindestens 20 Schafe.

Für die Erhebung der Rinderbestände wird seit 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HI-Tier) sekundärstatistisch ausgewertet. Die Zahl der Rinder ist dort nach den im HI-Tier gemeldeten Haltungen registriert. Für die Vergleichbarkeit von Ergebnissen ist zu beachten, dass dies nicht der Abgrenzung für landwirtschaftliche Betriebe

entspricht. Die Unterteilung der Kuhbestände in Milchkühe, sonstige Kühe und Schlacht- oder Mastfärsen erfolgt dabei mithilfe eines Schätzmodells. Das HI-Tier ermöglicht zusätzlich Auswertungen nach Rinderrassen.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Viehbestands-erhebungen bzw. Viehzählungen ist aufgrund von Änderungen bei den Erhebungsstichtagen und den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt. Viehzählungen fanden zwischen 1999 und 2009 jährlich zum Berichtszeitpunkt 3. Mai gemeinsam mit der Bodennutzungshaupterhebung und der Agrarstruktur-erhebung statt („Integrierte Erhebung“). Sie wurden in den Jahren 2001, 2003, 2005 und 2007 allgemein und in den Zwischenjahren repräsentativ durchgeführt. Diese Erhebungen ersetzten die früheren Zählungen zum Berichtszeitpunkt 3. Dezember. Zwischen 1980 und 1996 fanden Viehzählungen alle zwei Jahre allgemein und in den Zwischenjahren repräsentativ statt. Vor 1980 wurde die Viehzählung in jedem Jahr allgemein durchgeführt. Der Erfassungsbereich der Viehzählungen umfasste von 1999 bis 2009 (bei Rindern bis 2008) landwirtschaftliche Betriebe mit den jeweils dafür vorgegebenen Grenzwerten (vgl. Abschnitt 1.3). Vor 1999 wurden auch kleinere Bestände mit jeweils mindestens einem Zuchtschwein, drei anderen Schweinen, einem Rind, drei Schafen, zwei Pferden oder 20 Stück einer Geflügelart erfasst.

Mehrfach geändert wurde bei Rindern die Altersabgrenzung zwischen Kälbern und Jungvieh. Im Jahr 1973 wurde sie von drei auf sechs Monate (bis 220 kg Lebendgewicht) heraufgesetzt, im Jahr 2008 von sechs auf acht Monate. Die weiblichen Rinder im Alter von mehr als einem Jahr werden getrennt nach ihrem Nutzungszweck erfasst. Seit 1973 wird unterschieden, ob die Tiere zum Schlachten bestimmt sind oder als Nutz- oder Zuchttiere Verwendung finden sollen. Schlachtfärsen, die noch ein Kalb bringen (Färsenmast mit Vornutzung), zählen dabei als Nutztiere. Zuchtbullen werden seit 1973 nicht mehr gesondert nachgewiesen.

Bei Schweinen ist zu berücksichtigen, dass sie seit 1973 nicht mehr nach Alters-, sondern nach Ge-

wichtsklassen erhoben werden. Wegen des positiven Zusammenhangs zwischen Alter und Gewichtsentwicklung führte dies jedoch nur zu einer verhältnismäßig geringfügigen Beeinträchtigung der Vergleichbarkeit.

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 bzw. der folgenden Agrarstruktur-erhebungen werden in den auskunftspflichtigen landwirtschaftlichen Betrieben Angaben über Bestände an Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Einhufern und Geflügel zum Stichtag 1. März erhoben. Die Rinderbestände werden dem HI-Tier entnommen und in der Abgrenzung nach landwirtschaftlichen Betrieben aufbereitet. Die Ergebnisse sind aus methodischen Gründen nicht mit den Ergebnissen der Viehbestand-erhebungen vergleichbar.

19. Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik

Die Schlachtungen werden monatlich erhoben. Erfasst wird die Zahl der geschlachteten Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen, die der Schlachtier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen. Sie werden aufgegliedert nach gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen sowie nach der Herkunft (In- oder Ausland). Bei Rindern und Schafen werden zudem in der Schlachtungsstatistik Nutzungskategorien nachgewiesen.

Grundlage für die sekundärstatistische Feststellung der durchschnittlichen Schlachtgewichte (Schlachtgewichtsstatistik) bei Rindern, Kälbern und Schweinen sind die Gewichtsermittlungen der Schlachtbetriebe, die nach den Vorschriften der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung einer Meldepflicht unterliegen. Dabei ist in der Verordnung über die Preismeldung bei Schlachtkörpern und deren Kennzeichnung (1. FlGDV) exakt definiert, welche Teile nicht mit verwogen werden dürfen. Für die übrigen Tierarten gelten festgelegte Durchschnittswerte. Bis November 2008 waren die Bestimmungen nach der Vierten Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung (4. DVO) gültige Rechtsgrundlage. Während ab 1994 auch eingeführte Tiere aus anderen EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung der durchschnittlichen Schlachtgewichte

einbezogen werden, wurden davor nur die Schlachtgewichte von inländischen Tieren berücksichtigt. Die Angaben der meldepflichtigen Schlachtbetriebe werden auch für die nicht dort geschlachteten Tiere als repräsentativ angesehen. Bewertet mit der Zahl der Schlachtungen aller Tiere werden sie, unabhängig von der Herkunft (In- oder Ausland), zur Berechnung der Fleischerzeugung herangezogen.

Mit Blick auf die Einheitlichkeit der Gewichtsfeststellung wurden mit den geänderten Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 30. Mai 1994, die die Durchführungsbestimmungen für die Richtlinien zu den Statistiken der tierischen Erzeugung enthalten, für die Mitgliedstaaten verbindliche Herrichtungsformen der Schlachtkörper vorgeschrieben. Danach werden u. a. Flomen und Nieren nicht mehr zum Gewicht des Schlachtkörpers gerechnet. Die Umsetzung der Kommissionsentscheidungen schränkt bei Schweinen ab Juli 1994, bei Rindern und Kälbern ab Anfang 1995 die Vergleichbarkeit der Schlachtgewichtsangaben und damit der errechneten Fleischerzeugung ein.

Zum 1. Januar 2009 traten weitere Änderungen in Kraft, die bei zeitlichen Vergleichen zu berücksichtigen sind. So wurde die Abgrenzung bei Rindern neu gefasst. Seit diesem Zeitpunkt gehören alle Tiere bis zu acht Monaten zu den Kälbern. Ferner gibt es die Kategorie Jungrinder von mehr als acht, aber höchstens zwölf Monaten. Geschlachtete Schafe werden seit diesem Zeitpunkt in Lämmer und übrige Schafe unterschieden.

20. Milchstatistik

Die Milchstatistik wird seit dem Berichtsjahr 2010 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft durchgeführt. Dargestellt wird die bei den Molkereien innerhalb oder außerhalb des Landes angelieferte Milchmenge aus rheinland-pfälzischer Produktion. Die Milchmenge geht nach Kreisen regionalisiert aus den Meldungen hervor, die nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung erstattet werden. Ergänzend werden Schätzungen für die Milchmengen vorgenommen, die bei den Erzeugern verfüttert, zu Milcherzeugnissen verarbeitet oder im Haushalt des Erzeugers verbraucht werden.

21. Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung

Mit der Erhebung werden seit 1987 Hennenhaltungsplätze, Haltungsformen und Legehennenbestand sowie die erzeugten Eier erhoben. Befragt werden Unternehmen mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen. Die Meldung erfolgt untergliedert nach Betrieben. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern melden für jedes Land, in dem sie einen Betrieb haben, gesondert.

Eine zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt gegeben. Seit 2015 sind verschiedene Änderungen zu beachten: Die Zahl der Betriebe entspricht den Einheiten, die gemäß § 3 Legehennenbetriebsregistergesetz (LegRegG) registriert sind und eine Kennnummer nach § 4 Absatz 1 LegRegG erhalten haben; vor 2015 galt die Definition für landwirtschaftliche Betriebe (vgl. Abschnitt 1.3). Die Haltungsformen werden monatlich erhoben und als Durchschnittsergebnis für ein Jahr ausgewiesen; zuvor wurden sie zum Stichtag 1. Dezember erfasst. Die Hennenhaltungsplätze und die Zahl der Legehennen werden zum letzten Kalendertag des Berichtsmonats erfasst; zuvor zum 1. des Monats. Zeitraum für die Erfassung der erzeugten Eier ist der Berichtsmonat und nicht mehr der Vormonat.

Die Erhebung der Haltungsformen wurde im Laufe der Jahre mehrfach geändert. Im Jahr 2004 wurde die Erfassung von fünf auf drei Haltungsformen (Käfighaltung, Bodenhaltung, Freilandhaltung) reduziert. Die Volierenhaltung und die intensive Auslaufhaltung wurden der Bodenhaltung zugeordnet. Ab 2007 wurde die Käfighaltung nach konventionellen und ausgestalteten Käfigen sowie der Kleingruppenhaltung unterschieden. Ab dem 1. Januar 2009 ist das Verbot für die konventionelle Käfighaltung der Legehennen in Kraft getreten. Mit Beginn des Jahres 2010 endete in Deutschland die Übergangsfrist für die Käfighaltung von Legehennen. Seither müssen die Tiere mindestens in Kleingruppen oder ausgestalteten Käfigen gehalten werden, die den vorgeschriebenen Mindeststandards entsprechen.

Die ökologische Erzeugung wird erst ab dem Jahr 2007 erfasst. Zuvor ordneten sich diese Unter-

nehmen und Betriebe in der Regel der Freilandhaltung zu.

22. Aquakulturstatistik

Die Erhebung wird ab dem Berichtsjahr 2011 jährlich bei allen Betrieben, die Aquakultur im Sinne von Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung (EG) Nr. 762/2008 betreiben, durchgeführt. Einbezogen werden diejenigen Einheiten, die einer Genehmigungs- oder Registrierungspflicht nach den Bestimmungen der Fischseuchenverordnung vom 24. November 2008 (BGBl. I S. 2315) unterliegen. Dazu gehören Betriebe, die:

- in dem nach § 4 Absatz 2 Satz 2 oder § 6 Absatz 3 Satz 1 der Fischseuchenverordnung zu führenden Register erfasst sind,
- eine Anzeige zur Registrierung nach § 6 Absatz 2 der Fischseuchenverordnung abgegeben haben oder
- einen Antrag auf Genehmigung nach § 4 Absatz 1 der Fischseuchenverordnung gestellt haben; dieser Antrag darf nicht unanfechtbar abgelehnt worden sein.

Nicht einbezogen werden:

- Betriebe mit Teichen ohne nennenswerten kontinuierlichen Durchfluss bei denen die Gesamtgewässerfläche der Teiche kleiner als 0,3 Hektar ist,
- Betriebe mit Anlagen ohne Kreislaufführung, die von Wasser kontinuierlich durchflossen werden, sowie Betriebe mit Anlagen mit einer täglichen Frischwasserzufuhr von mindestens 20 Prozent des Anlagenvolumens, bei denen das Gesamtvolumen der genannten Anlagen, soweit es für die Aquakultur verwendbar ist, höchstens 200 Kubikmeter beträgt und
- reine Angelteichbetriebe (Angelparks) und Aquarien- oder Zierarten.

Erhebungsmerkmale der Aquakulturstatistik sind die Menge der Aquakulturerzeugung, die Zahl oder das Gewicht der jährlichen Zuführung zur Aquakultur auf der Grundlage von Fängen sowie die Zahl oder das Gewicht von erzeugtem Laich und erzeugten Jungtieren in Brut- und Aufzuchtanlagen jeweils

nach biologischer Art. Zusätzlich werden alle drei Jahre, beginnend mit dem Berichtsjahr 2011, die Halungsverfahren für Fische, Krebstiere, Weichtiere und Algen nach Anlagengröße, geografischem Gebiet und Zuordnung zu Salz- oder zu Süßwasser, der Anteil der weiterverarbeiteten Aquakulturerzeugnisse sowie die Vermarktungswege für nicht weiterverarbeitete Erzeugnisse erfragt. Die Vergleichbarkeit wurde 2015 durch die Einführung der unteren Abschneidegrenzen geringfügig eingeschränkt.

23. Holzeinschlagsstatistik

Die Angaben zum Holzeinschlag werden in Rheinland-Pfalz seit dem Berichtsjahr 2007 jährlich von der Zentralstelle der Forstverwaltung zur Verfügung gestellt. Berichtszeitraum ist das jeweilige Kalenderjahr. Zuvor erfolgte die Datenbereitstellung halbjährlich. Vor 2002 umfasste der Berichtszeitraum die Monate Oktober bis März bzw. April bis September.

Ausgewertet wird die Holzbuchführung der Landesforstverwaltung. Sie enthält Daten über den Landeswald und teilweise über den Körperschaftswald. Der Privatwald sowie der nicht erfasste Körperschaftswald wird weitgehend geschätzt. Angaben über den Bundeswald werden von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) erhoben und an die entsprechenden Stellen in den Bundesländern weitergeleitet.

24. Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Die regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) ermittelt ab dem Kalenderjahr 1991 den Produktionswert, die Vorleistungen sowie die Wertschöpfung für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei) nach den Regeln des revidierten Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995).

Seit Einführung des ESVG 1995 wird die Produktion bzw. die Wertschöpfung der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen bewertet, d. h. Gütersubventionen, wie z. B. die im Rahmen der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik der EU bis 2004 ausbezahlten

Flächenbeihilfen, sind für die jeweiligen Erzeugnisse (z. B. Getreide) zuzüglich beim Produktionswert (zu Erzeugerpreisen) zu verbuchen. Die produktspezifischen Steuern und Abgaben (Gütersteuern) vermindern dagegen den Produktionswert. Im Produktionswert (und bei den Vorleistungen) werden ferner innerlandwirtschaftliche Umsätze sowie ein Teil der Produktion, der vom selben Betrieb als Vorleistung verwendet wird (z. B. als Futtermittel vorgesehene Getreide) berücksichtigt. Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten gehen ebenfalls in die LGR ein, wenn sie untrennbar mit dem landwirtschaftlichen Betrieb verbunden sind.

Die Berechnungen zur regionalen LGR erfolgen zentral durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg. Eine Methodenbeschreibung der LGR bietet das „Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev.1.1)“ der Europäischen Kommission, das vom Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften herausgegeben wurde. Zu beachten ist, dass durch unterschiedliche Berechnungsstände Abweichungen in den Ergebnissen auftreten können.

25. Preisstatistik

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist Bestandteil des preisstatistischen Systems, das die Preisentwicklung auf allen wesentlichen Wirtschaftsstufen abbildet. Für das Bundesgebiet gibt es im Bereich der Landwirtschaft neben dem Erzeugerpreisindex einen Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Die Statistik der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte nutzt unterschiedliche Datenquellen. Zur Erhebung der Preise findet eine schriftliche Befragung mit Auskunftspflicht sowie eine Sekundärerhebung statt. Die erfragten Preise beziehen sich nicht auf einen Stichtag, sondern auf den Berichtsmontat als Ganzes. Der Erzeugerpreisindex für landwirtschaftliche Produkte beobachtet die Erlöse der landwirtschaftlichen Betriebe.

Bei der Statistik der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel handelt es sich um eine Stich-

probenerhebung. Die Statistik dient der Berechnung des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Dieser misst die Preisentwicklung auf der Einkaufsseite der landwirtschaftlichen Erzeuger.

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Monatlich erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 18 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) rund 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von etwa 600 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte (sog. Wägungsschema) zukommt, im Preisindex berücksichtigt. Die als Landesergebnisse bereitgestellten Angaben gehen in die Berechnung des Verbraucherpreisindex und der Teilindizes nach Verwendungszwecken für das Bundesgebiet ein.

26. Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Die ab 1974 geführte Statistik der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke gibt Aufschluss über die Höhe der Kaufwerte, ihre regionalen Unterschiede sowie ihre Abhängigkeit von den natürlichen Ertragsbedingungen.

Zur Erfassung der für die Statistik notwendigen Angaben wird von den zuständigen Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse jeder Kauffall, bei dem die veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens zehn Ar groß ist, anhand der von den Notaren zugeleiteten Veräußerungsanzeigen erfasst und dem Statistischen Landesamt übermittelt. Kauffälle, die neben Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung auch Flächen anderer Nutzungen bzw. anderer Nutzungsteile oder anderer Vermögensarten umfassen, werden nur dann einbezogen, wenn vom Kaufpreis mehr als 90 Prozent auf die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung entfallen.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich in jedem Jahr aus andersgearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik.

27. Berufsbildungsstatistik

Die Berufsbildungsstatistik erfasst jährlich Daten über Auszubildende, neu abgeschlossene und vorzeitig beendete Ausbildungsverhältnisse, Abschluss-, Fortbildungs- und Umschulungsprüfungen sowie Auszubildende, Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater.

Die Angaben werden für den Ausbildungsbereich Landwirtschaft bei der für die Ausbildung zuständigen Landwirtschaftskammer erhoben. Als Auszubildende gelten alle Personen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden. Personen, die ein Praktikum, Volontariat oder eine Umschulung absolvieren, Beamtenanwärterinnen und -anwärter sowie Teilnehmende eines Vollzeitbildungsganges an einer berufsbildenden Schule oder einer Schule des Gesundheitswesens zählen nicht zu den Auszubildenden.

28. Außenhandelsstatistik

Die Außenhandelsstatistik, die zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet wird, stellt den grenzüberschreitenden Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland dar, gliedert nach Warenarten und Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern. Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Einfuhr- mit denen der Ausfuhrstatistik ist zu beachten, dass die Einfuhr die Ergebnisse des Generalhandels umfasst, der sich vom Spezialhandel (Ausfuhr) hinsichtlich des Nachweises der auf Lager eingeführten ausländischen Waren unterscheidet.

Nach der Novellierung der Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993, die aufgrund der Einführung

des EU-Binnenmarktes und der Aufhebung der innergemeinschaftlichen Grenzkontrollen notwendig wurde, wird unterschieden zwischen Intrahandels- (Warenverkehr zwischen EU-Staaten) und Extrahandelsstatistik (Warenverkehr mit Drittländern). Während die statistischen Angaben zum Extrahandel wie in der Vergangenheit im Rahmen der Zollverfahren ermittelt werden, ergaben sich für den Intrahandel gravierende Veränderungen: Wesentlich ist, dass die Unternehmen ihre Warenbewegungen im Handel mit EU-Mitgliedstaaten direkt an das Statistische Bundesamt übermitteln. Von der Auskunftspflicht sind Privatpersonen ausgenommen. Zusätzlich sind alle Unternehmen von der Anmeldung befreit, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 500 000 Euro bei der Versendung und 800 000 Euro bei den Eingängen (bis 2015: 500 000 Euro je Verkehrsrichtung) nicht übersteigen. Warenbewegungen von geringer wirtschaftlicher Bedeutung sowie vorübergehende Warenein- und ausführen (z. B. Messe- und Ausstellungsgut) sind ebenfalls von der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik ausgenommen.

29. Testbetriebsnetz (Unternehmensergebnisse)

Auf der Grundlage des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) wurde ein Testbetriebsnetz eingeführt, das die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft repräsentativ abbilden soll. Die Auswahl der Testbetriebe wird nach den Richtlinien zur Testbuchführung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) vorgenommen. Die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz werden von der Landwirtschaftskammer erstellt und an das BMEL geliefert. Grundlage sind die Buchführungsabschlüsse von freiwillig teilnehmenden Betrieben. Dargestellt werden nur Ergebnisse für identische Betriebe, d. h. es werden nur Buchführungsdaten ausgewertet für Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag. Abweichend von der statistischen Definition liegt ein Haupterwerbsbetrieb im Sinne des Testbetriebsnetzes vor, wenn es sich um Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen oder Personengesellschaften handelt, die eine Standardoutput von 50 000 Euro

und mehr erzielt und über mindestens eine Arbeitskraft verfügt.

Ausführlichere Ergebnisse für Rheinland-Pfalz werden von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz veröffentlicht.

30. Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung

Die Erhebung der Klärschlamm Entsorgung ist Teil der Erhebungen über die öffentliche Abwasserentsorgung. Sie stellt die grundlegenden Informationen zu den Verwertungs- und Entsorgungswegen des Klärschlammes bereit. Erhebungsmerkmale sind die Klärschlammmenge und die direkte Entsorgung. Die Angaben zur Klärschlamm Entsorgung basieren bis zum Berichtsjahr 2004 auf der mehrjährigen Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung. Sie beinhaltet bis 1998 auch das Schlammaufkom-

men aus mechanischen Behandlungsanlagen. Ab Berichtsjahr 2006 bis Berichtsjahr 2014 liegen den Ergebnissen die Meldungen der Struktur- und Genehmigungsdirektionen (SGD) bzw. der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) zugrunde. Im Bereich der SGD Nord wurden für die Jahre 2006 bis 2013 Kläranlagen mit einer Ausbaugröße von unter 1000 Einwohnerwerten nicht einbezogen, wobei für die Jahre 2006 und 2007 die Daten auf Basis der Ergebnisse der Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung 2004 zugeschätzt wurden. Ab dem Berichtsjahr 2014 erfolgt die vollständige Einbeziehung aller öffentlichen Kläranlagen. Für die regionale Zuordnung sind der Gebietsstand am Ende des Berichtsjahres sowie der Standort der Abwasserbehandlungsanlage maßgebend. Beginnend mit dem Berichtsjahr 2015 wird die Erhebung vom Statistischen Landesamt unmittelbar bei den Betrieben öffentlicher Kläranlagen durchgeführt.

Glossar

Ackerbaubetrieb

Ein Ackerbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs der zum Ackerbau gehörenden Produktionsverfahren mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutput des Betriebes umfasst. Zum Ackerbau gehören folgende Produktionsverfahren: Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Ölfrüchte, Hackfrüchte, weitere Handelsgewächse, Gemüse und Erdbeeren im Freiland im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen, Saat- und Pflanzguterzeugung auf dem Ackerland, sonstige Ackerlandkulturen, stillgelegtes oder aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland, Brache sowie Futterpflanzen zum Verkauf.

Ackerland

Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich, Hopfen und Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen z. B. Gewächshäuser). Stillgelegte bzw. aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen, Brache sowie Flächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

Alpha-3-Code

Der Alpha-3-Code ist ein internationaler von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) festgelegter Artencode für Aquakulturen.

Anbaufläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen)

Im Gegensatz zur Grundfläche umfasst die Anbaufläche von Gemüse und Zierpflanzen (einschließlich Blumen) auch die Mehrfachnutzung einer Fläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur. Die Anbaufläche einer Kultur ist also mindestens so groß wie ihre Grundfläche, bei mehrfachem Anbau entsprechend größer.

Anbaufläche (Strauchbeeren)

Die Anbaufläche von Strauchbeeren umfasst alle Flächen, die der Erzeugung von Strauchbeeren

dienen. Somit gehören z. B. auch Junganlagen, die noch keinen Ertrag bringen, und das Vorgewende zur Anbaufläche.

Anbaugebiet, bestimmtes (Weinbau)

Die Festlegung bestimmter Anbaugebiete für Qualitätswein ergibt sich aus § 3 Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66). Die Abgrenzung der rheinland-pfälzischen Anbaugebiete ist in Landesverordnungen geregelt.

Andere Kühe

In diese Gruppe fallen weibliche Rinder, die bereits abgekalbt haben und die nicht als Milchkühe erfasst werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Ammen- oder Mutterkühe.

Aquakultur

Aquakultur umfasst die Aufzucht oder Haltung von Wasserorganismen (Fischen, Krebs- und Weichtieren, Algen und sonstigen aquatischen Organismen) mit entsprechenden Techniken (Karpfen- oder Forellenteichen, Durchflussanlagen, Kreislaufanlagen, Netzgehegen und anderen Anlagen) mit dem Ziel der Produktionssteigerung über das unter natürlichen Bedingungen mögliche Maß hinaus. Zufütterung, Düngung von Teichen oder der Schutz vor natürlichen Feinden stellen beispielsweise Maßnahmen dar, die zur Steigerung der Produktion geeignet sind. Die Muschelfischerei zählt ebenfalls zur Aquakultur. Nicht einbezogen sind reine Angeltreibbetriebe (Angelparks) und Aquarien- oder Zierarten.

Arbeitskräfte

Personen ab 15 Jahren, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie werden in ständige und nicht ständige Arbeitskräfte (Aushilfs- bzw. Saisonarbeitskräfte) unterschieden. Die ständigen Arbeitskräfte gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte (im Betrieb Beschäftigte, die keine Familienangehörigen der Betriebsinhaberin bzw. des Betriebsinhabers sind). Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber und in-

haberinnen, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber und -inhaberinnen, die dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

Alle Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft (z. B. GbR) werden seit 1997 grundsätzlich den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägerter der Betriebsinhaber und -inhaberinnen, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

Bei ständig beschäftigten Arbeitskräften liegt ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate (vor 2010 drei Monate) abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vor.

Arbeitskräfte-Einheit (AK-Einheit)

Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum im landwirtschaftlichen Betrieb Vollzeitbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft (nähere Informationen siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen

Flächen, die gegen Entgelt stillgelegt sind und in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand gehalten werden.

Auswuchs

Auf dem Halm auskeimendes Getreide infolge von Feuchtigkeit während der Ernte.

Bahnverkehr

Umfasst alle für den Schienenverkehr erforderlichen Flächen und die dem Schienenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Baumobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obstbäumen ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Viehweiden, auf denen die Arbeiten hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Obstkulturen ausgerichtet sind). Nicht zu den Baumobstanlagen zählen Obstbäume in Haus- und Nutzgärten.

Baumobstfläche

Sie umfasst die für den Anbau der jeweiligen Kultur tatsächlich benötigte Fläche (einschließlich Vorgehende). Wirtschaftswege und Bewässerungsgräben sind nicht einzubeziehen. Bis einschließlich 2012 wurde sie aus den Zeilenbreiten und Abständen in einer Reihe berechnet.

Baumschulen

Flächen mit jungen verholzenden Pflanzen (Holzpflanzen) im Freiland, die zum Auspflanzen bestimmt sind. Hierzu gehören Flächen mit Rebschulen und Rebschnittgärten für Unterlagen, Obstgehölzen, Ziergehölzen, Forstpflanzen (ohne forstliche Pflanzgärten innerhalb des Waldes für den Eigenbedarf des Betriebes) sowie Bäumen und Sträuchern für die Bepflanzung von Gärten, Parks, Straßen und Böschungen, z. B. Heckenpflanzen, Rosen und sonstige Ziersträucher, Zierkoniferen, jeweils einschließlich Unterlagen und Jungpflanzen. Vor 2010 wurden Rebschulen und Unterlagenschnittgärten unter der Rebfläche erfasst.

Becken, Fließkanäle und Forellenteiche

In der Aquakultur werden sie entweder als Durchfluss- oder Teilkreislaufanlagen betrieben. Durchflussanlagen sind Anlagen, die vom Wasser kontinuierlich durchflossen werden und somit keine Kreislaufführung des Wassers (Aufbereitung des Wassers und Wiedereinleitung in die Anlage) aufweisen. Teilkreislaufanlagen sind Anlagen mit Kreislaufführung des Wassers, die mehr als 20 Prozent des für die Tierhaltung verwendeten Anlagenvolumens als Frischwasser wieder zuführen, d. h. es werden nicht mehr als 80 Prozent des in der Anlage befindlichen Wassers aufbereitet.

Beerenobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obststräuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Weiden). Zu den Beerenobstanlagen zählt u. a. auch der Holunder. Nicht zu den Beerenobstanlagen zählen Erdbeeren sowie Beerenobstanlagen in Haus- und Nutzgärten.

Bereich (Weinbau)

Zusammenfassung mehrerer Weinbergslagen (Einzel- bzw. Großlagen) und lagenfreier Rebflächen, aus deren Erträgen Weine gleichartiger Geschmacksrichtung hergestellt zu werden pflegen und die in nahe beieinanderliegenden Gemeinden desselben bestimmten Anbaugesbietes belegen sind.

Beschäftigung im Betrieb

Siehe: „Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb“.

Bestockte Rebfläche

Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder).

Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines/-r Inhabers/-in (Betriebsinhabers/-in) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

Betrieb der Rechtsform Einzelunternehmen

Betriebe, deren Inhaber Einzelpersonen, Ehepaare oder Geschwister sind (ohne Gesellschaftervertrag).

Betrieb der Rechtsform Personengesellschaft

Betriebe, deren Inhaber Erbgemeinschaften, nicht eingetragene Vereine, BGB-Gesellschaften (GbR), offene Handelsgesellschaften (OHG) oder Kommanditgesellschaften (KG einschließlich GmbH & Co. KG) sind.

Betrieb der Rechtsform juristische Person

Juristische Personen sind: eingetragene Genossenschaft, eingetragener Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG), Stiftung des privaten Rechts (einschließlich Gemeinschaftsforsten mit ideellem Besitzanteil), Kirche, kirchliche Anstalt oder dergleichen, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband).

Betriebsfläche (Bodennutzungshaupterhebung)

Sie umfasst alle Flächen, die einem Betrieb für die Bewirtschaftung zur Verfügung stehen.

Betriebsinhaber/-in

Natürliche oder juristische Person, für deren Rechnung ein Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen Eigentumsverhältnisse.

Betriebsleiter/-in, Geschäftsführer/-in

Diejenige Person, die den landwirtschaftlichen Betrieb leitet, also alle Aufgaben zur laufenden Steuerung des Betriebes (Planung, Entscheidung, Organisation und Kontrolle) wahrnimmt. Je Betrieb war nur eine Person als Betriebsleiter/-in/Geschäftsführer/-in einzutragen.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschieden stark differenzierte Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standardoutputs aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen. Auf der ersten Stufe werden folgende Hauptausrichtungen unterschieden:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung.

Weitere Einzelheiten enthält der Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Leistung (Bruttoproduktionswert abzüglich Vorleistungen) der einzelnen Wirtschaftsbereiche oder der Volkswirtschaft insgesamt.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die dauernd, das heißt fünf Jahre oder länger ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der in 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen werden. Hierzu gehören Wiesen, Weiden (einschließlich Mähweiden und Almen), ertragsarmes Dauergrünland (u. a. Hutungen, Heiden) und aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe-, bzw. Prämienanspruch. Nicht hierzu zählen der Grasanbau auf dem Ackerland sowie Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

Dauerkulturbetrieb

Ein Dauerkulturbetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für den Anbau von Baum- und Beerenobst, Reben, sonstigen Dauerkulturen und Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Dauerkulturen

Zu den Dauerkulturen gehören Rebflächen, Obstanlagen, Baumschulen, Nüsse, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und andere Dauerkulturen wie z. B. Korbweiden- und Pappelanlagen.

Eiererzeugung

Sie umfasst die Gesamtzahl der im Berichtsmonat/Berichtsjahr erzeugten Konsumeier (einschließlich Bruch-, Knick- und Junghenneneier). Konsumeier sind ausschließlich für den menschlichen Verzehr erzeugte Eier.

Eigene selbst bewirtschaftete LF

Ist die selbst bewirtschaftete LF des befragten Betriebes, die gleichzeitig Eigentum des Betriebsinhabers ist. Altenteilerland wird zur selbst bewirtschafteten eigenen LF des befragten Betriebes gerechnet, sofern es vom Altenteiler nicht mit eigenen Arbeitskräften und eigenen Produktionsmitteln bewirtschaftet wird.

Einhufer

Pferde, Ponys, Esel, Maultiere und weitere Einhufer.

Erntemenge

Sie umfasst die marktfähige Ware, unabhängig davon, ob die Ernte tatsächlich auf den Markt gelangt oder nicht. Der Eigenverbrauch und die Verluste, die erst nach der Ernte auftreten, sind somit einzubeziehen. Dagegen ist der Teil der Ernte, der auf den Flächen verbleibt und Verluste, die bei der Ernte auftreten, nicht enthalten.

Erntemenge (Wein)

In der Weinerzeugungsmeldung (Weinerzeugung) sind die zu Wein oder Traubenmost (Süßreserve) ausgebauten Mengen zu melden. Anzugeben sind die Erzeugnisse ohne Trub. Die Erntemenge für die Weinmosterzeugung wird in Liter Wein ohne Wein-(Hefe-)trub erfasst.

Die Mehrmenge durch Anreicherung und die Volumenminderung durch Konzentrierung sind zu berücksichtigen. Werden diese Behandlungen nach

der Meldungsabgabe durchgeführt und wurden diese Mengen bei der Meldungserstellung nicht berücksichtigt, so ist eine Nachmeldung der Mengenänderung erforderlich.

Gibt der Traubenerzeuger Trauben, Traubenmost, in Gärung befindlicher Most oder Jungwein an andere ab, so sind diese in der Meldung der Abgabe mittels der vorgegebenen Faktoren umzurechnen und in Liter Wein anzugeben.

Es gelten folgende Umrechnungsfaktoren:

- 100 kg Trauben, Maische,
- 100 Liter Traubenmost (auch zur Süßreservebereitung), teilweise gegorener Traubenmost (Feinweißer), Jungwein,
- 100 Liter konzentrierter Traubenmost oder rektifiziertes Traubenmostkonzentrat.

Ertragsmesszahl (EMZ)

Produkt aus der Fläche eines Grundstücks in Ar und der Acker- bzw. Grünlandzahl der Bodenschätzung. Acker- bzw. Grünlandzahl spiegeln die relative Ertragsfähigkeit bei einer ortsüblichen Bewirtschaftung wider.

Ertragsrebfläche

Bestockte Rebfläche ab dem zweiten Weinwirtschaftsjahr nach der Pflanzung.

Erzeugungsmenge

Gesamtmenge der im jeweiligen Kalenderjahr der Aquakultur zugeführten (gekauften oder gefangenen) oder in Aquakultur erzeugten (verkauften) Arten. Dabei ist für die erzeugte Menge das Endgewicht, nicht jedoch der Zuwachs ausschlaggebend. Für Fische, Weichtiere, Krebstiere und andere aquatische Organismen umfasst sie dabei das Lebendgewichtäquivalent des Produkts (inkl. Schalen bei Schalentieren), bei Wasserpflanzen das Nassgewicht.

Fallzahl (Getreide)

Labormethode zur Beurteilung der Backqualität von Getreide. Mittlere Fallzahlen ergeben die besten Backqualitäten.

Familienarbeitskräfte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Familienfremde Arbeitskräfte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland

Grasanbau (auch Grasmischungen mit überwiegendem Grasanteil) auf dem Ackerland zum Abmähen oder Abweiden oder zur Heugewinnung, welcher mindestens für ein Jahr jedoch nicht länger als fünf Jahre auf derselben Fläche steht (kein Dauergrünland).

Fertigware (Blumen und Zierpflanzen)

Als Fertigware gelten Pflanzen, die im gleichen Entwicklungszustand, den sie im Erzeugerbetrieb erreicht haben, an den Endverbraucher direkt oder über Wiederverkäufer verkauft wurden bzw. werden. Die Jungpflanzen bzw. die Halbfertigware, die im eigenen Betrieb erzeugt wurden und an den Endverbraucher verkauft werden, zählen zur Fertigware, obwohl sie das Wachstumsende noch nicht erreicht haben.

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung

Fläche des Acker- und Dauergrünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur „landwirtschaftlichen Nutzung“ gehört. Sie deckt sich damit nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Bodennutzungshaupterhebung und auch nicht mit der Landwirtschaftsfläche aus der Flächenerhebung.

Flächen besonderer funktionaler Prägung

Baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, auf denen vorwiegend Gebäude und/oder Anlagen zur Erfüllung öffentlicher Zwecke oder historische Anlagen vorhanden sind.

Fläche gemischter Nutzung

Bebaute Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche (Hofraumfläche, Hausgarten), auf der keine Art der baulichen Nut-

zung vorherrscht. Solche Flächen sind insbesondere ländlich-dörflich geprägte Flächen mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Wohngebäuden u.a. sowie städtisch geprägte Kerngebiete mit Handelsbetrieben und zentralen Einrichtungen für Wirtschaft und Verwaltung.

Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen

Der Anbau erfolgt unter festen oder beweglichen Gewächshäusern oder anderen Einrichtungen aus Glas, festem oder flexiblem Kunststoff (Folienzelt/Folientunnel), die in jedem Fall begehbar sind. Flächen unter Schutz- und Schattennetzen sind nur bei sehr dichtem Gewebe mit einem Beschattungsgrad von mindestens 80 Prozent einzubeziehen. Nicht begehbare Einrichtungen, wie tragbare Aufzucht-kästen, niedrige Tunnel usw. gehören nicht dazu und sind den Kulturen im Freiland zuzuordnen.

Forstbetrieb

Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Forstwirtschaft liegt.

Fruchtart

Gliederungsmerkmal des Ackerlandes nach der angebauten Pflanzenart (z. B. Weizen, Kartoffeln).

Futterbaubetrieb (Weidevieh)

Ein Futterbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für Rinder, Schafe, Ziegen und Einhufer bzw. Wiesen und Weiden (Dauerwiesen und -weiden, ertragsarme Weiden) sowie Futterpflanzen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Gärtnerische Nutzfläche (GN)

Die gärtnerische Nutzfläche umfasst Flächen, auf denen Obst, Gemüse, Blumen und Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Speisepilze sowie Gartenbausämereien zu Erwerbszwecken in Hauptnutzung auf dem Freiland oder auf Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern ange-

baut werden. Die gärtnerische Nutzfläche ist keine Teilmenge der landwirtschaftlich genutzten Fläche, da die gärtnerische Nutzfläche auch Produktionsflächen für Speisepilze umfasst.

Gartenbaubetrieb

Ein Gartenbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für Gemüse unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Blumen und Zierpflanzen im Freiland oder unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen sowie Pilze und Baumschulen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Gartengewächse

Hierzu gehören der Anbau von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen sowie Gartenbausämereien im Erwerbsgartenbau.

Gehege (Aquakulturen)

Gehege sind Ein- oder Umzäunung größerer Areale in freien Gewässern durch Netze oder andere wasser-durchlässige Barrieren, die von der Wasseroberfläche bis zum Gewässerboden reichen. Abgegrenzt sind im Allgemeinen große Wassermengen, wie beispielsweise bei Absperrung eines Teils eines Sees oder von Meeresbuchten zur Nutzung für die Aquakultur.

Gehölz

Fläche, die mit einzelnen Bäumen, Baumgruppen, Büschen, Hecken, und Sträuchern bestockt ist.

Gemischtbetrieb

Summe aus Pflanzenbauverbundbetrieb, Viehhaltungsverbundbetrieb und Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb.

Gemüseartengruppe

Zusammenfassung von Gemüsearten mit ähnlichen Eigenschaften.

Gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche

Fläche, die vom Betrieb gegen Entgelt (Geld, Naturalien oder sonstige Leistungen) aufgrund eines

schriftlichen oder mündlichen Pachtvertrages zur Nutzung übernommen worden ist. Es kann sich dabei um die Pacht von Einzelgrundstücken und/oder eines gesamten Betriebes (geschlossene Hofpacht) handeln. Verpächter können Familienangehörige (Eltern, Großeltern, Geschwister oder Kinder des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten) oder sonstige natürliche oder juristische Personen sein. Nicht einbezogen ist gepachtete LF, die an Dritte weiterverpachtet worden ist sowie unentgeltlich zur Bewirtschaftung überlassene LF.

Getreide zur Ganzpflanzenernte

Alle Arten von Getreide, die als ganze Pflanze in einem noch nicht ausgereiften Zustand des Kornes geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch für Energiezwecke erfolgen.

Großvieheinheit (GV)

Die Großvieheinheit ist ein Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes der einzelnen Tierarten. 1GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht. So entspricht z. B.:

- 1 Milchkuh = 1 GV,
- 1 Zuchtschwein = 0,3 GV,
- 1 Mastschwein = 0,16 GV,
- 1 Schaf älter als 1 Jahr = 0,1 GV,
- 1 Legehennen = 0,004 GV.

Grundausbildung, landwirtschaftliche

Hierzu gehören folgende landwirtschaftliche Ausbildungen:

- Berufsschule/Berufsfachschule,
- Berufsausbildung/Lehre,
- Landwirtschaftsschule,
- Fortbildung zum/zur Meister/-in, Fachagrarwirt/-in.

Grundfläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen)

Flächen, die im Laufe des Jahres zeitlich länger mit Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Blumen als

mit einer anderen Kultur genutzt werden oder durch diese Nutzung den höheren monetären Ertrag erbringen. Dabei ist es unwesentlich, ob die Bepflanzung der Flächen im Laufe des Jahres durch nur eine Art, mehrere Arten nacheinander oder auch mehrere Arten gleichzeitig erfolgt. Die Grundfläche umfasst auch die Flächen, auf denen im Erhebungsjahr keine Verkaufsreife eintritt. Zur Grundfläche gehören auch Verkaufsflächen, soweit diese nicht überwiegend das ganze Jahr als Verkaufsflächen genutzt werden. Vorübergehend nicht genutzte Flächen (z. B. Brachflächen) werden ebenfalls einbezogen.

Hackfrüchte

Kartoffeln einschließlich Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln, Zuckerrüben und andere Hackfrüchte (z. B. Futter-, Runkel-, Kohlrüben, Futterkohl und -möhren, Markstammkohl, Topinambur).

Halbfertigware (Blumen und Zierpflanzen)

Als Halbfertigware gelten Pflanzen, die bis zur Fertigware noch Teilkulturperioden durchlaufen müssen und die im Berichtszeitraum zur Weiterkultur an andere Erzeugerbetriebe verkauft wurden.

Haltung (Rinderhaltung)

Ort, an dem Rinder gehalten werden und die als eigene Betriebsstätte im Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HI-Tier) geführt wird. Ein landwirtschaftlicher Betrieb kann über mehrere Betriebsstätten verfügen.

Haltungsform

In Deutschland sind vier Haltungsformen zugelassen. Nach dem Kennzeichnungssystem für Eier ist für jede Haltungsform eine Kennzeichnung festgelegt, die unter anderem auch Bestandteil der Eierkennzeichnung ist.

0 = für ökologische Erzeugung

1 = für Freilandhaltung

2 = für Bodenhaltung

3 = für Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige

Die Haltung von Hennen in konventionellen Käfigen (Legebatterien) wurde zum 01.01.2010 in Deutschland verboten.

Handelsgewächse

Ölfrüchte, Hopfen, Tabak, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Hanf, ausschließlich zur Energieerzeugung genutzte Handelsgewächse (z. B. Miscanthus) und alle anderen Handelsgewächse (z. B. Flachs, Kefnaf, Zichorie und Rollrasen). Vor 2010 einschließlich Rüben und Gräser zur Samengewinnung.

Haupterwerbsbetrieb

Siehe „Sozialökonomische Betriebstypen“.

Hauptnutzung (Fläche)

Als Hauptnutzung einer Fläche ist die Nutzungsart anzusehen, die den gesamten oder überwiegenden Geldertrag erbringt. Liegt der Erlös von zwei Nutzungsarten auf gleicher Höhe, ist diejenige als Hauptnutzung anzusehen, die die Fläche länger in Anspruch nimmt oder, wenn die Dauer der Beanspruchung gleich ist, die zuerst auf der Fläche angebaut war. Bei Flächen mit Obstbäumen gilt abweichend von dieser Regelung eine Fläche auch dann als Hauptnutzung, wenn sich die Bäume noch nicht im Ertragsalter befinden (Junganlagen) oder wenn bei ertragfähigen Anlagen der erzielbare Erlös normalerweise höher ist als der Erzeugungswert der Unter- oder Zwischenkultur.

Hektarertrag

Der Hektarertrag wird berechnet, indem die Erntemenge durch die Anbaufläche dividiert wird. Damit werden auch Anbauflächen berücksichtigt, die nicht abgeerntet wurden.

Herkunftsbezeichnung (Wein)

Durch die EU-Weinmarktreform wurden die Weinclassen in Wein ohne geschützte Herkunftsbezeichnung und Wein mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.) sowie Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.) unterteilt. Als „traditionelle Begriffe“ können fast alle deutschen Weinbezeichnungen weiter genutzt werden.

Hülsenfrüchte

Futtererbsen und Ackerbohnen zur Körnergewinnung sowie andere Hülsenfrüchte zum Ausreifen. Frisch geerntete Hülsenfrüchte zählen dagegen zum Gemüse.

Hutung

Weide geringer Qualität, die extensiv genutzt wird, z. B. durch gelegentliche Beweidung.

Industrie und Gewerbe

Fläche, die vorwiegend industriellen oder gewerblichen Zwecken dient.

In Umstellung befindliche LF (ökologischer Landbau)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche, die sich nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 gegenwärtig in Umstellung befindet. Der Umstellungszeitraum umfasst im Ackerbau zwei Jahre vor der Aussaat bzw. Pflanzung bei ein- oder überjährigen Kulturen, zwei Jahre bei Grünland und Klee gras bis zur Nutzung (Verwertung als Futtermittel) sowie drei Jahre vor der Ernte bei mehrjährigen Kulturen (stehende Dauerkulturen) außer Grünland. In dieser Zeit dürfen die auf diesen Flächen produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet und vermarktet werden.

Jagdstrecke

Die Jagdstrecke umfasst die in einem Jagdjahr (1. April bis 31. März) erlegten Wildtiere (z. B. Rotwild, Rehwild, Schwarzwild) einschließlich des Fallwilds. Als Fallwild wird bezeichnet, was ohne jagdliche Einwirkung zu Tode kam (z. B. durch den Straßenverkehr oder aufgrund natürlicher Ursachen wie Krankheit oder Altersschwäche).

Jungpflanzen (Blumen und Zierpflanzen)

Als Jungpflanzen gelten Sämlinge oder Stecklinge, die im Berichtszeitraum zur Weiterkultur im eigenen Betrieb genutzt oder an andere Erzeugerbetriebe verkauft werden bzw. wurden.

Klärschlamm

Klärschlamm umfasst aus dem Abwasser abtrennbare, wasserhaltige Stoffe, ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfanggut, jedoch einschließlich der bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel.

Konventionell wirtschaftender Betrieb

Betrieb, der nicht nach den entsprechenden EU-Richtlinien über den ökologischen Landbau wirtschaftet.

Konventionelle Erzeugung

Landwirtschaftliche Erzeugnisse von Betrieben, die nicht nach den entsprechenden EU-Richtlinien über den ökologischen Landbau wirtschaften.

Körperschaftsforsten

Forstbetriebe der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Kreise sowie der sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts, wie Kirche, kirchliche Anstalten oder Stiftungen.

Kreislaufanlagen

Kreislaufanlagen sind künstliche Anlagen mit einem weitgehend geschlossenen Wasserkreislauf, welcher eine Betreibung der Anlagen unabhängig von und nahezu ohne Einfluss auf die äußere Umwelt erlaubt. Im Unterschied zu Teilkreislaufanlagen beträgt in Kreislaufanlagen die tägliche Frischwasserzufuhr weniger als 20 Prozent des für die Tierhaltung verwendeten Anlagenvolumens. Der Wasserverbrauch wird durch die gute Filterung und Aufbereitung des Wassers sowie die Wiedereinleitung in die Anlage sehr gering gehalten.

Kulturart

Gliederungsmerkmal der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach der Nutzungsrichtung, unterschieden wird nach Hauptnutzungsarten (z. B. Ackerland, Dauergrünland, Dauerkulturen), Kulturarten (z. B. Getreide, Rebflächen) und Fruchtarten (z. B. Weizen).

Kurzumtriebsplantage

Hierbei handelt es sich um bewirtschaftete Forstflächen, auf denen schnell wachsende Gehölze angebaut werden, deren Umtriebszeit bis zu etwa 20 Jahren beträgt. Dazu gehören z. B. Pappeln, Weiden, Robinien zur Energie und Zellstoffgewinnung. Nicht dazu zählen Mutterquartiere für Pappeln usw., zur vegetativen Vermehrung von Stecklingen und Setzruten und zum Weiterverkauf für die Anlage von Kurzumtriebsplantagen.

Landschaftsbauliche Maßnahmen (Klärschlamm)

Zum Klärschlammeinsatz bei landschaftsbaulichen Maßnahmen zählen unter anderem die direkte Verwendung bei Rekultivierungsmaßnahmen und die Verwertung in Kompostierungsanlagen.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Landwirtschaft, einschließlich des Obst-, Garten- und Weinbaues, liegt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

Landwirtschaft (Flächenerhebung)

Flächen für den Anbau von Feldfrüchten sowie Flächen, die beweidet und gemäht werden können, einschließlich der mit besonderen Pflanzen angebauten Flächen.

Die Fläche für Landwirtschaft unterscheidet sich von der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Bodennutzungshaupterhebung durch die Einbeziehung der nicht mehr genutzten Flächen sowie der Moor- und Heideflächen. Geschlossene Bestände von Korbweiden und Pappeln, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes sowie Hausgärten sind im Gegensatz zur landwirtschaftlich genutzten Fläche nicht enthalten.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Zur LF zählen Acker- und Dauergrünland, Obstanlagen, Rebflächen, Baumschulen, Dauerkulturen unter Glas oder unter anderen hohen begehbaren Schutzabdeckungen, Nüsse, Haus- und Nutzgärten, Korbweiden-, Pappelanlagen sowie Weih-

nachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Nicht hierzu gehören dauerhaft aus der landwirtschaftlichen Produktion genomme Flächen ohne Prämiensanspruch, Waldflächen, Kurzumtriebsplantagen sowie Gebäude- und Hofflächen und andere nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen, wie z. B. Öd- oder Unland.

Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ohne Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes) sowie die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche, private Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten.

Landwirtschaftliche Tätigkeiten

Hierzu zählen alle Leistungen, die gegen Rechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb ausgeführt wurden (z. B. Arbeiten von Lohnunternehmen oder von anderen landwirtschaftlichen Betrieben). Dazu gehören Arbeiten wie Mähdrusch, Häckseln von Silomais, Ausbringung von Gülle und Stallmist, Traubenlese mit dem Traubenvollernter, Laubschnitt im Weinbau, Transport- und Instandhaltungsarbeiten, Tierarzt, Besamungsdienste.

Landwirtschaftliche Vergleichszahl

Begriff der steuerlichen Einheitsbewertung, der die natürlichen, strukturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse landwirtschaftlicher Einzelbetriebe und von Gemeinden berücksichtigt. Die landwirtschaftliche Vergleichszahl in 100 je Hektar wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Bodenschätzung errechnet, wobei weitere natürliche und wirtschaftliche Ertragsbedingungen berücksichtigt werden.

Landwirtschaftliche Verwertung

Es handelt sich hierbei um die Verwertung von Klärschlamm in der Landwirtschaft nach der Verordnung über die Verwertung von Klärschlamm, Klärschlammgemisch und Klärschlammkompost.

Legehennen

Hennen ab ½ Jahr und älter, die zur Produktion von

Eiern bestimmt sind; ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner. Hierzu zählen auch legereife Junghennen und Legehennen, die sich in der Mauser befinden. Ein Junghennenbestand gilt als legereif, wenn an drei aufeinanderfolgenden Tagen mindestens zehn Prozent der Tiere legen.

Leguminosen zur Ganzpflanzenernte

In diese Gruppe fallen z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80 Prozent Leguminosen, die grün geerntet oder auch als Heu gewonnen werden. Zu den Leguminosen gehören u. a. alle Kleearten, Esparssette sowie Luzerne, Erbsen, Wicken, Seradella und Süßlupinen.

Leistungen von Lohnunternehmen und Anderen

Dazu zählen alle landwirtschaftlichen Leistungen, die für den landwirtschaftlichen Betrieb von Lohnunternehmen und Anderen (z. B. anderen landwirtschaftlichen Betrieben) gegen Rechnung ausgeführt werden. Die Verrechnung kann auch bargeldlos zu festgelegten Sätzen erfolgen (z. B. von Maschinenringen). Erfolgt eine landwirtschaftliche Leistung mehrmals im Berichtszeitraum, so ist diese auch mehrmals einzubeziehen. Zur Vereinfachung der Auskunftserteilung werden hierzu vom Landwirt Arbeitszeitäquivalente für folgende ausgewählte Leistungen erfragt:

- Mähdrusch,
- Rübenernte,
- Kartoffelernte,
- Ernte von Grün-/Ganzpflanzen (z. B. Häckseln),
- Ballenpressen für Silage, Heu und Stroh,
- Bodenbearbeitung/Aussaat,
- Pflanzenschutz,
- Mineraldüngerausbringung,
- Ausbringung von Gülle und Stallmist,
- weitere Leistungen (z. B. Transport- und Instandhaltungsarbeiten, Tierarzt, Besamungsdienste).

Für alle Positionen, außer für weitere Leistungen, ist jeweils die Größe der bearbeiteten Fläche anzugeben, die dann mittels der vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL)

erstellten Koeffizienten als Arbeitsaufwand in vollen Arbeitstagen (1 Tag = 8 Stunden) berechnet wird

Marktobstbau

Verkaufsanbau von Baumobst als Hauptnutzung.

Mastschweine

Mastschweine mit 50 Kilogramm und mehr Lebendgewicht einschließlich ausgewerkter Zuchttiere.

Milchkühe

Hierzu gehören alle weiblichen Rinder, die bereits abgekalbt haben und zur Milchgewinnung gehalten werden. Milchkühe werden durch die Angabe der Produktionsrichtung für die in der HI-Tier-Datenbank erfassten Haltungen ermittelt. Ist die Angabe zur Produktionsrichtung nicht eindeutig, erfolgt die Ermittlung zusätzlich mithilfe der Rasse, die tierindividuell in der HI-Tier-Datenbank vorliegt.

Nachwachsende Rohstoffe

Ein- oder mehrjährige Pflanzen, wie Raps, Öllein, Körner Sonnenblumen, Hanf, die auf stillgelegten Flächen angebaut werden und die nicht im Nahrungsmittel- oder Futtermittelbereich Verwendung finden. Sie werden unter der jeweiligen Fruchtart erfasst.

Natürliche Person

Bei Betrieben in der Hand natürlicher Personen ist zu unterscheiden zwischen Betrieben, die in der Rechtsform Einzelunternehmen (Einzelperson, Ehepaar, Geschwister) bzw. Betrieben, die in der Rechtsform Personengesellschaft (Erbengemeinschaft, nicht eingetragener Verein, BGB-Gesellschaft, offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft) geführt werden.

Nebenerwerbsbetrieb

Siehe „Sozialökonomische Betriebstypen“.

Netzgehege (Netzkäfige)

Netzgehege bestehen aus Netzen oder ähnlichen durchlässigen Materialien. Sie sind in freien Gewässern an einem an der Wasseroberfläche schwim-

menden Trägersystem aufgehängt oder am Gewässerboden verankert, lassen aber in allen Fällen einen Wasseraustausch von unten zu.

Nicht umgestellte LF (ökologischer Landbau)

Hierzu zählt die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die von Betrieben mit ökologischem Landbau bewirtschaftet wird, aber nicht auf die ökologische Wirtschaftsweise nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 umgestellt wurde und sich auch nicht in Umstellung befindet.

Nüsse

Hierzu zählen alle Arten von Nussfrüchten, wie z. B. Walnüsse, Haselnüsse, Esskastanien/Maronen. Nicht dazu gehören Nussbäume in Haus- und Nutzgärten.

Obstanlagen

Ertragfähige und noch nicht ertragfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern auf Äckern, Wiesen oder Weiden ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur. Nicht dazu zählen Erdbeeren und Obstbäume bzw. -sträucher in Haus- und Nutzgärten.

Ökologischer Landbau/ökologische Erzeugung

Das Kennzeichen des ökologischen Landbaus ist der weitgehende Verzicht auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, die auf chemisch-synthetischem Weg hergestellt werden. Die Anforderungen an die ökologische Erzeugung und Vermarktung sind seit 1992 auf europäischer Ebene geregelt. Sie sind aktuell in der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 niedergelegt. Nach der genannten EG-Verordnung kann auch für nur einen Produktionsbereich eines Betriebes die ökologische Bewirtschaftung eingeführt werden. Die Einhaltung der Vorschriften wird durch die in den Mitgliedstaaten eingerichteten Kontrollstellen überwacht.

Ökologisch wirtschaftender Betrieb

Ein Betrieb, der nach den geltenden Richtlinien der „Verordnung (EG) 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen“ wirtschaftet. Die LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe wird in der Regel einschließlich der Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind, nachgewiesen.

Ölfrüchte

Winterraps, Sommerraps, Winter- und Sommerrüben, Sonnenblumen, Öllein (Leinsamen) und andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung wie z. B. Senf, Mohn, Sojabohnen. Sie werden unabhängig von ihrer Nutzung zur Öl-, Futter- oder Energiegewinnung erfasst.

Pachtentgelt

Nachgewiesen wird nur das Pachtentgelt für Pachtflächen, die der Betrieb von familienfremden Personen gepachtet hat.

Pflanzenbauverbundbetrieb

Ein Pflanzenbauverbundbetrieb liegt vor, wenn der gesamte Standardoutput für Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes beträgt und jeweils der Standardoutput für Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen kleiner als zwei Drittel ist.

Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb

Ein Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb liegt vor, wenn kein Standardoutput eines Produktionsverfahrens überwiegt und der Betrieb keiner anderen betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zugeordnet werden kann.

Pflanzen zur Grünernte (Futterpflanzen)

Hierzu zählen alle Kulturen, die in grünem Zustand als ganze Pflanze geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch Energiezwecke erfolgen. Dazu gehören Getreide zur Ganzpflanzenernte, Silo-

mais einschließlich Lieschkolbenschrot, Leguminosen zur Ganzpflanzenernte, Feldgras und Grasanbau auf dem Ackerland und andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte, wie z. B. Phacelia.

Platz

Verkehrsfläche in Ortschaften oder eine ebene, befestigte oder unbefestigte Fläche, die bestimmten Zwecken dient (z. B. für Verkehr, Märkte, Festveranstaltungen).

Privatforsten

Forstbetriebe in der Hand von natürlichen Personen sowie von eingetragenen Genossenschaften oder Vereinen, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften, Anstalten oder Stiftungen des privaten Rechts, ferner die Gemeinschaftsforsten mit ideellen Besitzanteilen wie Waldinteressentenschaften, Haubergsgenossenschaften oder Gehörschaften.

Produktionswert

Der Produktionswert der Landwirtschaft (Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs einschließlich Garten- und Weinbau, ohne Forstwirtschaft und Fischerei) umfasst die Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche sowie andere landwirtschaftliche Einheiten, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten, die selbst erstellten Anlagen (Vieh) und die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen), den innerbetrieblichen Verbrauch an selbst erzeugten Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) sowie die landwirtschaftlichen Lohnarbeiten (die auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt werden können) und die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (z. B. Ferien auf dem Bauernhof).

Qualitätswein, Prädikatswein

Wein, der den Bestimmungen der §§ 16a bis 22 Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66) entspricht.

Raufutter

Die auf Trockenmasse umgerechneten Grünmasse bzw. Heuerträge von Wiesen, Weiden, Grasanbau auf dem Ackerland sowie Leguminosen einschließlich Klee gras und Klee-Luzerne-Gemische zur Ganzpflanzenernte.

Rebfläche für Keltertrauben

Rebsorten, die zur Gewinnung von Wein verwendet werden.

Rebland/Rebfläche

Hierzu zählen die bestockte und die nicht bestockte Rebfläche, die nicht anderweitig genutzt und wieder bestockt werden sollen. Bei der bestockten Rebfläche handelt es sich um Ertragsrebflächen und noch nicht im Ertrag stehende Rebflächen (Jungfelder). Nicht hierzu gehören seit 2010 Rebschulen und Unterlagenschnittgärten.

Rechtsform

Betriebe können in unterschiedlichen Rechtsformen geführt werden. Es wird unterschieden zwischen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Betrieben juristischer Personen (vgl. auch Betriebe der Rechtsform ...).

Saisonarbeitskraft

Siehe „Arbeitskräfte“.

Schwarzbesatz (Getreide)

Bestandteile einer Getreideprobe, die nicht einwandfreies Grundgetreide sind (z. B. Verunreinigungen, Unkrautsamen).

Selbst bewirtschaftete LF des Betriebes

Das ist die vom Betrieb selbst bewirtschaftete LF, ohne Rücksicht darauf, ob diese Fläche im Eigentum des Betriebes steht, von diesem zugepachtet oder ihm zur Bewirtschaftung unentgeltlich überlassen worden ist. Sie schließt die Fläche von erhaltenem Dienstland, Heuerlingsland und aufgeteilter Allmende ein.

Siedlung

Sie beinhaltet die bebauten und nicht bebauten Flächen, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt sind oder zur Ansiedlung beitragen.

Sonstige Klärschlamm entsorgung

Klärschlämme, die nicht unmittelbar einer stofflichen Verwertung oder thermischen Entsorgung zugeführt werden. Hierzu zählt z. B. die Abgabe an Trocknungsanlagen, wenn die endgültige Entsorgung nicht bekannt ist.

Sonstige stoffliche Verwertung (Klärschlamm)

Unter die sonstige stoffliche Verwertung von Klärschlämmen fallen die Klärschlammvererdung sowie der direkte Einsatz als Baustoff.

Sozialökonomische Betriebstypen

Die sozialökonomische Betriebstypisierung unterscheidet die landwirtschaftlichen Betriebe in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe und beschränkt sich auf die Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die auch als Familienbetriebe bezeichnet werden. Ein Haupterwerbsbetrieb liegt vor, wenn der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent beträgt. Nebenerwerbsbetriebe sind dementsprechend alle übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Zwischen 1997 und 2007 lag ein Haupterwerbsbetrieb vor, wenn ein Betrieb von 1,5 und mehr Vollarbeitskräften (AK-Einheiten) bewirtschaftet wurde oder über 0,75 bis unter 1,5 AK-Einheiten verfügte und der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent betrug. (Weitere Einzelheiten siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche

Baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, die der Ausübung von Sportarten, der Freizeitgestaltung oder der Erholung dient.

Staatsforsten

Bundes- und Landesforsten.

Ständig Beschäftigte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Standardoutput

Der Standardoutput ist eine standardisierte Rechengröße, die für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ermittelt wird und gleichzeitig zur Darstellung der wirtschaftlichen Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe dient.

Der Output eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses (pflanzlich oder tierisch) ist der Geldwert der landwirtschaftlichen Bruttoerzeugung zu Ab-Hof-Preisen. Die Bruttoerzeugung schließt Verkäufe, interne Verwendung, Eigenverbrauch und Bestandsveränderungen ein. Berücksichtigt wird sowohl der Wert der Haupterzeugnisse als auch der etwaiger Nebenerzeugnisse (Beispiel: das Haupterzeugnis einer Milchkuh ist Milch. Die Erzeugnisse, die sich aus dem Verkauf von Kälbern oder von Rindfleisch ergeben, sind Nebenerzeugnisse). Nicht berücksichtigt werden Direktzahlungen (gekoppelte, entkoppelte oder sonstige Zahlungen), Mehrwertsteuer und produktspezifische Steuern. Der Ab-Hof-Preis (Preis ab Hof) bezeichnet den Preis eines Erzeugnisses vor etwaigen Abzügen für Transport- oder Vertriebskosten. Kann ein Erzeugnis in einer Region nicht ohne Verpackung verkauft werden, sollte der Ab-Hof-Preis dem Preis des verpackten Erzeugnisses entsprechen.

Da für die Mehrzahl der Betriebe die betriebsindividuellen Outputs nicht zur Verfügung stehen, wird mit den durchschnittlichen Werten für eine Region gerechnet. Diese werden als Standardoutput (SO) bezeichnet. Der SO wird je Einheit angegeben und deckt einen Erzeugungszeitraum von zwölf Monaten ab. In der pflanzlichen Erzeugung wird er in der Regel auf einen Hektar bezogen; in der tierischen Erzeugung auf ein Stück Vieh. Um die Auswirkungen kurzzeitiger konjunkturell bedingter Schwankungen zu glätten, wird ein fünfjähriger Durchschnitt gebildet.

Der Standardoutput je Hektar oder Tiereinheit wurde mit den Angaben des Betriebes multipliziert und anschließend die einzelnen Werte zur Gesamtsumme des Betriebes addiert. Dieser Wert bestimmt dann die wirtschaftliche Betriebsgröße des Betriebes und ist maßgebend für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung. (Weitere Einzelheiten siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Stillgelegte Flächen

Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird, einschließlich sonstiger Brache. Stillgelegte Flächen, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut werden, sind der jeweiligen Fruchtart zugeordnet.

Straßenverkehr

Umfasst alle für die bauliche Anlage Straße erforderlichen sowie dem Straßenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Tagebau, Grube, Steinbruch

Fläche, auf der oberirdisch Bodenmaterial abgebaut wird.

Teilzeitbeschäftigte

Personen, die die Mindestzahl der Arbeitsstunden für vollzeitbeschäftigte Arbeitskräfte (siehe Vollzeitbeschäftigte) nicht erreichen.

Thermische Entsorgung (Klärschlamm)

Zur thermischen Entsorgung von Klärschlamm zählen sowohl die getrennte Klärschlammverbrennung (Monoverbrennung) als auch die Mitverbrennung.

Trockenmasse (Klärschlamm)

Die Trockenmasse ist die Masse des Klärschlammes ohne Wasseranteil. Sie umfasst auch die bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel.

Unland, Vegetationslose Fläche

Fläche ohne nennenswerten Bewuchs aufgrund besonderer Bodenbeschaffenheit, wie z. B. nicht aus dem Geländere relief herausragende Felspartien, Sand- oder Eisflächen.

Umfassende landwirtschaftliche Ausbildung

Hierzu gehören folgende landwirtschaftliche Ausbildungen:

- höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie,
- Fachhochschule, Ingenieurschule,
- Universität, Hochschule.

Umgestellte LF (ökologischer Landbau)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche, auf der die Umstellung auf den ökologischen Landbau nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 abgeschlossen ist. Die auf dieser Fläche produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse dürfen bereits als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet und vermarktet werden.

Vegetation

Umfasst die Flächen außerhalb der Ansiedlungen, die durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, durch natürlichen Bewuchs oder dessen Fehlen geprägt werden.

Veredlungsbetrieb

Ein Veredlungsbetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für die Haltung von Schweinen (Ferkel, Zuchtsauen, andere Schweine) und Geflügel (Masthühner, Legehennen, sonstiges Geflügel) mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Verkehr

Enthält die bebauten und nicht bebauten Flächen, die dem Verkehr dienen.

Viehhaltungsverbundbetrieb

Ein Viehhaltungsverbundbetrieb liegt vor, wenn der gesamte Standardoutput für Weidevieh, Fut-

terpflanzen und Veredlung mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes beträgt und jeweils der Standardoutput für Weidevieh, Futterpflanzen und Veredlung kleiner als zwei Drittel ist.

Vollzeitbeschäftigte

Ab dem Jahr 2010 gelten Personen als vollzeitbeschäftigt, wenn sie im Berichtszeitraum 40 oder mehr Stunden je Woche beschäftigt sind. Vor 2010 zählten Familienarbeitskräfte zu den Vollzeitbeschäftigten, die im Berichtszeitraum mindestens 42 Stunden pro Woche oder 240 Vollarbeitstage im Betrieb beschäftigt waren. Familienfremde Arbeitskräfte galten zwischen 1991 und 2007 als vollzeitbeschäftigt, wenn sie mindestens 38 Stunden bzw. 220 Vollarbeitstage im landwirtschaftlichen Betrieb tätig waren. Vor 1991 mussten sie mindestens 40 Stunden beschäftigt sein.

Waldfläche (Bodennutzungshaupterhebung)

Holzbodenfläche und zum Betrieb gehörende forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf. Zur Waldfläche gehören auch Wege unter fünf Meter Breite, Blößen (Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden), gering bestockte (Nichtwirtschaftswald) und unbestockte Flächen (z. B. Holzlagerplätze). Aufforstungsflächen im Rahmen mehrjähriger Flächenstilllegungen sind ebenfalls hier anzugeben. Seit 2010 gehören auch die Flächen für Kurzumtriebsplantagen zur Waldfläche. Zuvor waren sie Bestandteil der LF.

Wald (Flächenerhebung)

Mit Forstpflanzen, d. h. Waldbäumen und Waldsträuchern, bestockte Fläche ohne Gehölz.

Weg

Umfasst alle Flächen, die zum Befahren und/oder Begehen vorgesehen sind. Zur Wegfläche gehören auch Seitenstreifen und Gräben zur Wegentwässerung.

Weibliche Rinder, nicht abgekalbt (Färsen)

Sämtliche weibliche Rinder vor dem ersten Abkalben unabhängig davon, ob diese zur Zucht oder zum Schlachten bestimmt sind. Durch die unvollständige Erfassung der Abkalbungen in der HI-Tier-Datenbank werden Tiere, die älter als 36 Monate sind, als Kühe erfasst.

Wein/Landwein

Wein und Landwein bezeichnen Wein der niedrigsten Qualitätsstufen. Hierzu gehören alle Weine, die nicht unter die Regelungen für Qualitätsweine fallen.

Weinwirtschaftsjahr

Umschreibt das Geschäftsjahr für Unternehmen und Betriebe der Weinwirtschaft und im Marktordnungsrecht der EU. Seit 2001 umfasst das Weinwirtschaftsjahr den Zeitraum vom 1. August bis zum 31. Juli. Zuvor lief das Weinwirtschaftsjahr vom 1. September bis zum 31. August.

Wirtschaftliche Betriebsgröße

Die wirtschaftliche Betriebsgröße wird auf der Grundlage des gesamten Standardoutputs des Betriebes festgelegt.

Wirtschaftsjahr (Landwirtschaft)

Das Wirtschaftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. Juni.

Wohnbau

Baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen (z. B. Vorgärten, Ziergärten, Zufahrten, Stellplätze), die ausschließlich oder vorwiegend dem Wohnen dient.

Zuchtsauen

Zuchtsauen und zur Zucht bestimmte Jungsaunen mit jeweils 50 Kilogramm und mehr Lebendgewicht.

Zwischenfruchtanbau

Der Zwischenfruchtanbau bezeichnet den Anbau von Ackerkulturen zwischen zwei aufeinanderfolgenden Hauptfrüchten. Dazu zählen auch Unter-/Stoppelsaaten und Mulchsaaten. Sie dienen der Gründüngung, der Futtergewinnung und der Biomasseerzeugung zur Energiegewinnung. Sommerzwischenfrüchte werden noch vor dem Winter geerntet oder umgebrochen, Winterzwischenfrüchte bedecken den Boden bis zum Frühjahr. Zu Letzteren gehören auch die im Winter abfrierenden Zwischenfrüchte für Mulchsaaten.

Impressum

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. Damit gelangen Sie zu weiteren Informationen des Statistischen Landesamtes zum Thema Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz.



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: Iris Stadler

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erschienen im November 2018

Bestellnummer: C2002
ISSN: 1863-1371

Preis: Druckversion 11,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet:
http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-baende/band410_die_landwirtschaft_2017.pdf

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2018

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.